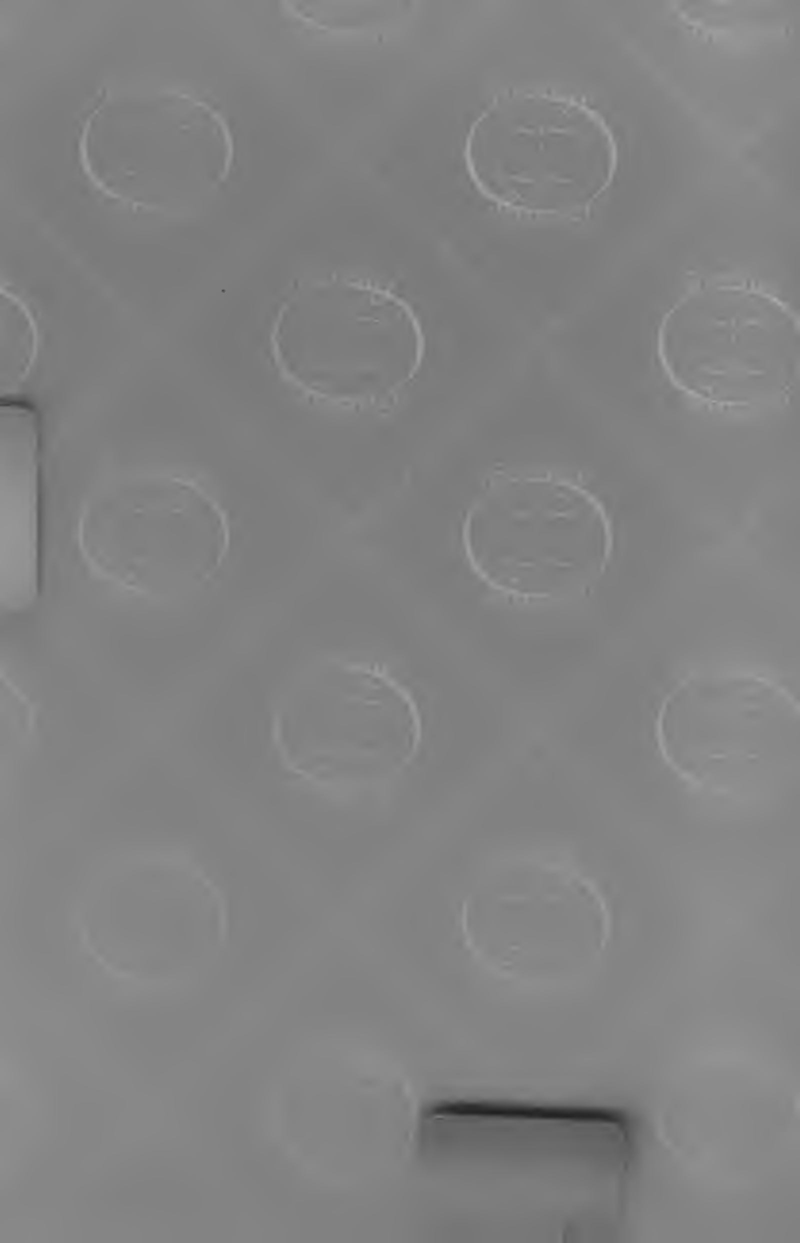
Nuntiaturberi... aus Deutschland nebst ergänzenden ...

Rotraud Becker, Catholic Church. Apostolic ...





NUNTIATURBERICHTE
AUS DEUTSCHLAND

NEBST ERGÄNZENDEN AKTENSTÜCKEN.

ERSTE ABTEILUNG
1533—1559.

HERAUSGEGEBEN DURCH

DAS K. PREUSSISCHE HISTORISCHE INSTITUT IN ROM

UND

DIE K. PREUSSISCHE ARCHIVVERWALTUNG.

BERLIN 1901
VERLAG VON A. BATH
W. MOHRENSTRASSE 19.

NUNTIATURBERICHTE

AUS DEUTSCHLAND 1533–1559

NEBST ERGÄNZENDEN AKTENSTÜCKEN.

ZWÖLFTER BAND

NUNTIATUREN DES PIETRO BERTANO

UND

PIETRO CAMAIANI 1550–1552.

IM AUFTRAGE

DES K. PREUSSISCHEN HISTORISCHEN INSTITUTS IN ROM

BEARBEITET VON

GEORG KUPKE.

BERLIN 1901

VERLAG VON A. BATH

W. MOHRENSTRASSE 19.

Vorwort.

Als ich vor nunmehr drittehalb Jahren im Auftrag der Akademischen Kommission für das Historische Institut an die Bearbeitung der Nuntiaturberichte aus Deutschland während des Pontifikats Julius' III. herantrat, ergab sich schon nach den ersten Forschungen im Vatikanischen Archiv die Unmöglichkeit, mit dem Regierungsantritt des genannten Papstes (gewählt am 10. Februar 1550) zu beginnen und somit direkt an die letzten Berichte aus dem Pontifikat Pauls III. anzuknüpfen. Die Nuntiatur- und sonstigen Staatsakten aus der Zeit vom Februar 1550 bis Mai 1551, d. h. in der Epoche, in welcher Girolamo Dandino das Staatssekretariat an der Kurie bekleidete, fehlen im Vatikanischen Archiv fast gänzlich; man wird kaum zweifeln können, dass Dandino jene Akten, einer alten Unsitte folgend, an sich genommen und seinem Privatarchiv einverleibt habe; letzteres aber ist verschwunden und hat trotz aller von mir angestellten Nachforschungen nicht aufgefunden werden können.

Um aber doch möglichst den Zusammenhang mit den Ereignissen der folgenden Monate, die den Gegenstand der Berichte dieses Bandes bilden, herzustellen, habe ich die in Betracht kommenden Ereignisse der ersten anderthalb Jahre Julius' III. in der Einleitung behandelt, soweit sich aus den Bruchstücken im Vatikanischen Archiv und den Depeschen verschiedener italienischen Gesandten die Grundzüge der kurialen Politik erkennen lassen.

Für den Abschluss des vorliegenden Bandes waren die geschichtlichen Ereignisse, nicht der Wechsel der Nuntiaturen, massgebend. Bei dem Weggang des Nuntius Pietro Bertano vom Kaiserhofe (April 1552) war noch alles in der Schwebe; die Amtsepoche seines Nachfolgers aber, Pietro Camaiani, erstreckte sich bis in den Sommer 1553 und hätte in ihrer Gesamtheit des Stoffes zu viel geboten. Unter diesen Umständen habe ich die letzten Tage des Maimonats 1552 als Abschluss für diesen Band ge-

nommen, einen Zeitpunkt also, da die Politik des Papstes durch die Auflösung des Konzils von Trient und den unglücklichen Ausgang des Krieges um Parma an einen Wendepunkt geführt wurde, und zugleich auch der Kaiser, von Kurfürst Moritz von Sachsen überrumpelt und aus Innsbruck verjagt, sich genötigt sah, die bis dahin Italien gegenüber befolgte Politik zu verlassen.

Bei meinen Forschungen nach dem durch fast ganz Italien zerstreuten Material bin ich von den italienischen Archiv- und Bibliothekbehörden ausnahmslos auf das zuvorkommendste unterstützt worden; aus der Zahl aller der Herren, die mich freundlichst gefördert und denen allen mein aufrichtiger Dank gebührt, nenne ich speziell Dr. Amedei am Staatsarchiv zu Parma und den Vorsteher des Gonzaga-Archivs zu Mantua, Cav. Davari.

Zu ganz besonderem Danke aber fühle ich mich dem Marchese Alfredo Capilupi in Mantua und dem Sottoarchivista am Vatikanischen Geheimarchiv, Monsignore Pietro Wenzel, verpflichtet. Hat der erstgenannte mir bereitwilligst sein reiches Familienarchiv zur Verfügung gestellt und mich dadurch in den Stand gesetzt, an der Hand der Akten seiner Vorfahren einen Einblick in die Politik Julius' III. zu thun, so hat Monsignor Wenzel während meiner jahrelangen Forschungen im päpstlichen Archiv in wahrhaft freundschaftlicher Weise Zeit und Mühe für mich aufgewandt und den bereits feststehenden Ruf der Herren Beamten des Vatikanischen Archivs, dass sie die geschichtlichen Studien in hingebendster, liberalster Weise unterstützen, abermals aufs trefflichste bewährt.

Anzio, im September 1900.

Georg Kupke.

Inhalt.

Einleitung.

I. Die Quellen.

Zum Nachfolger des Erzbischofs von Siponto, Sebastian Pighino, der im ersten Regierungsjahre des Papstes Julius' III. die Geschäfte der Curie beim Kaiser auszuführen hatte und dann bei Eröffnung des Konzils zum Präsidenten desselben bestimmt wurde, war der am kaiserlichen Hofe sehr beliebte und dort schon mehrfach thätig gewesene Pietro Bertano, Bischof von Fano, auserwählt worden. Bertano war am 28. April in Augsburg eingetroffen[1]*) und hatte am 1. April die Nachricht seiner Ankunft nach Rom gesendet.*[2]*) Bald darauf kam des Papstes Staatssekretär Hieronymo Dandino, Bischof von Imola,*[3]*) an, so dass Bertano kaum Gelegenheit hatte, weitere Nachrichten der Curie zukommen zu lassen. Und da Dandino nach seiner Rückkehr sofort die Staatsgeschäfte wieder übernahm und bis zu seiner Legation nach Bologna — Ende Mai — fortführte, haben die Schreiben Bertanos an ihn dasselbe Schicksal erfahren wie alle anderen Berichte aus den ersten 16 Monaten des Pontificats Julius' III.; sie wurden dem Archiv Dandino einverleibt und sind der Nachwelt verloren gegangen; nur einige wenige bewahrt das Vatikanische Archiv als Copien in dem Bande 247 der* nunziature diverse.[4])

---

[1]) *Ardinghello an den Kardinal Farnese. 1551 März 28 Augsburg. Aus Parma, Arch. di Stato Cart. Farn. Orig. eigenh. Vgl. hierzu auch Abschnitt 2.*

[2]) *Julius III. an Dandino. 1551 April 13 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Varia Polit. 122 fol. 293b—294 *Copie.*

[3]) *S. über ihn: Friedensburg, Nuntiaturberichte aus Deutschland, Bd. 8 pag. 12, 13.*

[4]) *Nrr. 1, 4, 5. Abschriftenband aus dem XVI. Jahrhundert, der früher im Besitz eines Mitgliedes der Familie Farnese, Mario, des Herzogs von Latera, (gest. 1619) war.*

So kommt es, dass erst mit dem Weggang Dandinos aus Rom die Originalschreiben Bertanos in Rom vorhanden sind, und zwar reichen sie vom 7. Juni 1551 bis zum 4. Mai 1552, das heisst, bis zur Rückkehr Bertanos von seiner Nuntiatur. Diese Depeschen bewahrt das Vatikanische Archiv in der Nunziatura di Germania vol. 61. *Es ist ein Grossfolioband in Pergamentumschlag, auf dessen Vorderseite der Buchstabe A. und unter diesem die Worte* „del vescovo di Fano" *stehen. Auf dem Rücken findet sich oben die Zahl XVIII, darunter:* vescovo di Fano, nuntio all' imperatore 1551, 1552. *In der Mitte aufgeklebt die alte Signatur 3161, während ganz unten die neue Signatur* nunziatura di Germania 61 *angeklebt ist.*

Leider ist aber auch dieses an und für sich schon dürftige Material nicht einmal vollständig. Abgesehen von einem Briefe, dessen zweite Hälfte nicht eingeheftet und somit verloren ist,[1]) *sind die Lücken zwischen den einzelnen Schreiben nicht unbedeutend. Zwischen den nrr. 18 und 19 (Juli 20 und August 27) muss Bertano mindestens ein Mal nach Rom geschrieben haben;*[2]) *auch die ganze Korrespondenz aus dem Monat Oktober fehlt. Einmal erwähnt Dandino ein Schreiben Bertanos vom 5. Oktober;*[3]) *anzunehmen ist doch auch, dass der Nuntius auf den Brief des Papstes vom 8. Oktober*[4]) *wird geantwortet haben. Eine neue Lücke ist zwischen den nrr. 39 und 49 (Dezember 14 und Januar 5) nachweisbar.*[5]) *Dass Bertano dann bis zu seiner Abreise aus Augsburg so wenig geschrieben hat,*[6]) *erklärt sich daraus, dass der neue zuerst ausserordentliche dann ordentliche Nuntius Pietro Camaiani die Leitung der Geschäfte an sich nahm und dem inzwischen zum Legaten erhobenen Bertano das Scheiden von seinem Posten nicht schwer machte.*

Die Empfänger der Briefe sind in den ersten Monaten Dandino, dann Julius III. und Giovanni Ricci da Montepulciano, der während der Abwesenheit Dandinos die Geschäfte führte; schliesslich seit Ende November der neue Staatssekretär Kardinal Monte.

So viel über die Briefe Bertanos; was die Gegenschreiben der Curie anbetrifft, so waltet darüber ein besonderer Unstern. Nicht nur aus dem Archiv Dandino, sondern auch aus dem des Kardinal Monte sind die Minuten verloren, und es bleiben uns für die Zeit der Nuntiatur des Bischofs von Fano nur die beiden Originalregister, die sich in den eigentlichen Be-

---

1) *Nr. 28.*
2) *S. nr. 19 pag. 50 Anm. 2.*
3) *Nr. 32 pag. 97 Anm. 1.*
4) *Cugnoni,* prose inedite del Ann. Caro, pag. 109—111.
5) *Nr. 49 pag. 133 Anm. 1.*
6) *Nrr. 51, 57, 62, 63, 68, 69, 75, 78, 85, 92.*

ständen des Vatikanischen Archivs unter der Signatur „nunziatura di Germania 61 A“ *und in der Bibliothek Borghese unter der Rubrik II 465 finden.* Nunziatura di Germania 61 A *ist einer der wenigen Bände, die aus dem Nachlass des Kardinal Dandino in das Vatikanische Archiv zurückgekommen sind.*[1] *Es ist ein Grossfolioband aus der Kanzlei des Julius Cananus; vereinzelt finden sich in ihm Korrekturen und Überschreibungen von Dandino selbst. Er enthält auf fol. 1 bis fol.* 125^a *das Register der Briefe an die Nuntien Bertano, Pighino, Santa Croce und Martinengo vom Beginn der Regierungszeit des Papstes Julius' III. (10. Februar 1550) bis 28. März 1551. Dann folgt fol.* 125^b *die Bemerkung:* qui mancano tutte le lettere scritte nel mese d'aprile 1551, nel quale tempo monsignor d'Imola fu mandato da Nostro Signore, stette alla corte della Maestà Cesarea et ritornò a Roma l'ultimo del detto mese.[2] *fol.* 126^a *ist frei. Von fol.* 126^b—156^b *folgen die Briefe an Bertano vom 5. Mai bis 27. Mai, also bis zur Reise Dandinos nach Bologna. Nach 5 leeren Blättern stehen auf fol. 162—166 Briefe an Pietro Camaiani, Don Diego Mendoza und Ferrante Gonzaga aus den Monaten Februar und März 1551. Dann wieder 8 leere Blätter, nach diesen eine* Copia della submissione delli stati di Germania al concilio di Trento fatta in Augusta del 1548 a 15 d'aprile, *die Copie der Bulle* della indittione del concilio *vom 15. November 1550 und die Copie eines Breves vom 27. Dezember 1550 betreffend die auf den 1. Mai 1551 festgesetzte erste Sitzung des Konzils. Den Schluss bilden 9 leere Blätter. Der Einband war wohl Papier, auf welchem jetzt ein Pergamentstück übergeklebt ist. Ziemlich verlöscht schimmern die Worte hindurch:* Julio III. optimo maximo. Corte del Imperatore, *darunter mit neuerer Schrift 1550—51. Unter diesen Zahlen mit Bleistift nochmals die Worte* corte dell' imperatore, *darunter von derselben Hand wie oben:* Hie. epo. Imolen. secret^o intim. *Auf der Rückseite oben mit Tinte die Aufschrift von der Hand des jetzigen* sottoarchivista monsignor Pietro Wenzel: Germania corte dell' imperatore. *Unten die Signatur 61 A. darüber ein Papierstreifen mit der aufgedruckten Signatur:* nunziatura di Germania 61 A.

Dem Sammeleifer der Familie Borghese, deren Bibliothek für die Zeit Pauls V. die wichtigsten Dokumente enthält, verdanken wir für die vorliegende Epoche die Erhaltung des Registerbandes II 465. Er enthält auf 212 gezählten Blättern die Briefe von der Curie aus der Zeit vom 3. April bis 20. Oktober 1551. Die Blätter 30—47 sind leer. Die

[1] *S. Pieper: Die päpstlichen Legaten und Nuntien in Deutschland, Frankreich und Spanien pag. 135 Anm.*

[2] *Dieselben sind im Orig.-Register* Bibl. Borghese II 465 fol. 1—18^b *erhalten. Die 4 Briefe vom 10. April und der vom 13. April sind vielfach bekannt.*

meisten Briefe sind an Dandino gerichtet, sowohl die während seines Aufenthaltes am Kaiserhofe im April, welche in der nunziatura di Germania 61A *fehlen, als auch zur Zeit seiner Legation in Bologna. Bunt durcheinander finden sich sonst Schreiben an Bertano, Crescentio, Ascanio della Corgna, den König von Frankreich, Kardinal San Giorgio, den Herzog von Florenz, Camaiani, Gonzaga, Don Diego, Kardinal Verallo und andere. Vorhanden ist auch der bei Cugnoni,* prose inedite del comm. Ann. Caro pag. 95—102 *gedruckte Brief des Papstes an den Kaiser vom 27. Juli.*[1])

Der Band liegt in einem Pergamentumschlag, auf dessen Rücken oben 1551 †. D. 15 steht, darunter die Zahl II. Weiter unten findet sich zweimal die Zahl 89 und 551, alle drei durchgestrichen. Schliesslich die Zahl 465. Auf einem innen vorgehefteten Blatte die Aufschrift: registro di lettere di papa Giulio III. 1551.

Damit sind aber auch die Gegenschreiben erschöpft; nur ganz vereinzelt findet sich einmal in Borghese I 6 ein kurzes Schreiben an Bertano.[2]) *Gedruckt sind ein Brief des Papstes vom 28. Mai 1551*[3]) *und einer vom 8. Oktober 1551.*[4])

Die Wahrscheinlichkeit, dass Bertano im Verlaufe seiner Nuntiatur ausser mit Dandino und Monte auch mit anderen Persönlichkeiten in Rom, namentlich mit dem Kardinal Maffeo, in dessen Händen die Leitung der Konzilsangelegenheit lag, korrespondiert haben wird. ist vorhanden; allein kein Schreiben existiert. Nur einzelne wenige Briefe an Giovan Battista de Monte[5]) *und den Kardinal von Mantua*[6]) *sind mir zu Gesicht gekommen.*

Etwas günstiger gestalten sich die Dinge, wenn wir uns zur Korrespondenz Pietro Camaianis, des Nachfolgers Bertanos, wenden. Hier fallen wenigstens alle die grossen Lücken weg, welche bei den Depeschen des ersteren so oft den Zusammenhang stören. Zwar ist auch hier nur der Grundstock erhalten; alle Beigaben, die Camaiani nach Rom gesendet hat, sind verloren gegangen. Was von seinen Gesandtschaften sowohl in Ober- und Mittel-Italien als auch am Kaiserhofe erhalten ist, findet sich in der nunziatura di Germania 62, *zu der ergänzend einige Briefe aus* Lettere de' principi 19 *treten. Der Band Nuntiaturberichte enthält*

---

[1]) *Vergl. Druffel III pag. 249.*

[2]) *Nr. 61. Mindestens zwei andere Schreiben aus Rom sind verloren gegangen. Vgl. nrr. 63 und 78.*

[3]) *Bei v. Druffel I nr. 651.*

[4]) *Bei Cugnoni,* prose inedite del comm. Ann. Caro, pag. 109—111.

[5]) *Vom 14. und 16. Mai 1551 in Parma. Arch. di Stato, Cart. Gonzaga Orig. und vom 15. März 1552 in Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 105 *Orig.*

[6]) *Vom 8. und 19. Mai 1552. Beilagen nrr. 12, 13.*

in Grossfolio auf 465 gezählten Blättern die Originalbriefe (teils eigenhändig, teils nur mit eigenhändiger Unterschrift) des päpstlichen Nuntius Camaiani. Die ersten 4 Briefe sind aus Perugia und Urbino vom 22., 25., 29. Juni und aus Florenz vom 17. Juli 1551. Dann das einzige Schreiben, welches Camaiani nach seinem Aufenthalt in Augsburg am 28. Oktober aus Brixen[1]) *an die Curie geschickt hat. Fol. 17 beginnen die Depeschen von seiner zweiten Reise an den Kaiserhof vom 25. Dezember 1551 bis zum 29. August 1553. Die Vorderseite des Pergamentumschlages enthält nur die Worte:* di Pietro Camaiani, *die Rückseite oben die Zahlen XIX, 6, darunter* Camaiano nuntio all' imperatore da 1551 al 1553. *In der Mitte ist aufgedruckt die alte Signatur 3159, unten die neue* nunziatura di Germania 62. *Die Briefsammlung ist beinahe völlig erhalten; nachzuweisen ist nur das Fehlen der Briefe vom 12. und 15. Januar 1552;*[2]) *ausserdem ist eine kleine Lücke gerade am Abschluss des vorliegenden Bandes; die Berichte, die Camaiani auf der Flucht von Innsbruck nach Villach geschrieben hat, haben ihren Bestimmungsort nicht erreichen können.*

Die Briefe sind vereinzelt an Julius III., sonst an den Kardinal Monte gerichtet.

Camaiani bedient sich oft einer ziemlich komplizierten Zahlen-Chiffre. Die ungeraden Zahlen 1, 11, 21 u. s. w. bedeuten die einzelnen Buchstaben, und zwar 1, 3, 5, 7, 9 die Vokale e, o, i, u, a, die zweistelligen die Konsonanten, während die geraden Zahlen Siegel sind, z. B. 12 guerra, *22* Parma, *76* che *u. s. w. Ein Unterschied besteht ferner dabei noch darin, ob über diesen Zahlen ein Punkt steht oder nicht. So heisst 3̇8* re Christ[mo], *38* havendo, *5̇2* vicere di Napoli, *52* quando *und anderes. Zwei Mal kommen vierstellige Zahlen vor. 6636 heisst Don Ferrante und 6684* signor duca di Fiorenze. *Nicht möglich ist es mir gewesen, die Zahl 8, die einmal an einer nicht entzifferten Stelle vorkommt, aufzulösen. Die Zahl 0 deutet nur das Wortende an. Die Auflösung liegt übrigens den meisten Briefen bei.*

Das Schicksal der Gegenschreiben an Bertano teilen die Briefe aus Rom an Camaiani. Auch hier muss ein Originalregister die fehlenden Originale oder Minuten ersetzen. Und wiederum ist es die Borghese-Bibliothek, die diesen Ersatz schafft. Biblioteca Borghese I 6[3]) *enthält*

---

[1]) *Nr. 31.*

[2]) *S. nr. 60 am Anfang.*

[3]) *Eine Copie dieses Bandes aus dem XVII. Jahrhundert bewahrt das Vatic. Archiv in der* Biblioteca Piorum 132. *Es fehlt darin nur der Brief vom 9 März, einzelne kleine Unterschiede in der Datierung fallen auf: nr. 53 ist vom 21. Januar, nr. 81 vom 25. März, nr. 106 vom 26. April datiert.*

Eine andere Abschrift hat Pieper im Britischen Museum gefunden. s. Pieper a. a. O. pag. 31 und 138.

nämlich auf 116 gezählten Blättern das Register der Briefe, welche die Curie an ihre Vertreter in Deutschland geschrieben hat. In erster Linie stehen die Briefe an Camaiani, welche die Zeit vom 25. Dezember 1551 bis 7. März 1553 umfassen. Dann folgen Schreiben an Dandino, Kardinal Pole, Arras, an den Kaiser und Achille de Grassi. Der letzte Brief ist datiert vom 23. Januar 1554. Oft finden sich Randbemerkungen von der Hand Cananis, so fol. 115 die Worte: questi quattro versi furono scritti et suscritti in nome di me Julio Canani. *Meistens hat Canani nur die Unterschrift gemacht, mit Ausnahme des Briefes an den Kaiser auf fol. 47ᵇ, der ganz von ihm geschrieben ist. Die Blätter 42—47ᵃ sind leer.*

Der Pergamenteinband trägt auf dem Rücken die Aufschrift I. Giulio III. lettere 1551—54, *darunter die Zahl 6.*

Auf einem vorn eingehefteten Blatt ist von späterer Hand der Borghese Greif auf einem Postamente mit Tinte gezeichnet, welches die Aufschrift n⁰ VI trägt. Darunter steht von anderer Hand: lettere della secretaria di Giulio III. a diversi dell' anno 1551, 52, 53 e 54 per lo più sottoscritte da Giulio Canano, et alcune dal medesimo papa.[1])

In den vorliegenden Band sind aufgenommen worden die Schreiben welche während der Sendung des päpstlichen Schatzmeisters Giovanni Ricci detto il Montepulciano, *an den Kaiserhof zwischen diesem und der Curie gewechselt worden sind.*[2]) *Der Brief des Papstes liegt im Originalregister vor in Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 83—86, *während die Depeschen Riccis in den* Lettere de' principi 19[3]) *im Original vorhanden sind.*

Für die dem Texte beigegebenen Anmerkungen kamen für das Vatic. Archiv die Berichte des päpstlichen Nuntius Martinengo in nunziatura di Germania 63[4]) *vom Hofe Ferdinands, die Brevenbände*[5]) *und die ein-*

---

[1]) *Das letztere ist ein Irrtum; auch die Unterschriften: Julius III. sind von Canani ausgefertigt.*

[2]) *Nrr. 12, 13, 15.*

[3]) *Über den Inhalt des Bandes s. Pieper a. a. O. pag. 132. Betreff des Gegenschreibens an Ricci vgl. ebendaselbst pag. 137.*

[4]) Nunz. di Germania vol. 63, *Grossfolio, enthält auf 239 Blättern die Originaldepeschen Martinengos vom 22. April 1551 aus Wien bis zum 26. Februar 1554 aus Portia in Friaul. Auf dem Pergamenteinband auf der Vorderseite* 1551, 1552, 1553, 1554 dell' abbate Martinengo. *Auf der Rückseite von oben nach unten:* XVII. 8. Martinengo, nuntio a Graz (sic) 1551, 1552, 1553, 1554, *die aufgedruckte Signatur 3155, unten di neue:* nunziatura di Germania 63. *Über Martinengo s.* la liberia di .. Leopardo Martinengo, patrizio Veneziano pag. 88, 89. Brescia 1778.

[5]) Arm. 41 voll. 59, 60, 61, 62.

schlägigen Volumina der Lettere de' principi[1]) *in Betracht, auch wohl ein Band aus der Borghese*[2]) *und der Serie des* concilio di Trento.[3])

Daneben aber war es unbedingt nötig, die italienischen Staatsarchive oder Bibliotheken für die vorliegende Epoche durchzusehen, und das Ergebnis dieser Forschungen hat die aufgewendete Zeit gelohnt. In Florenz, dessen Herzog in der damaligen Zeit eine grosse Rolle spielte, da der Papst seinen Rat und seine Vermittlung oft nötig hatte, konnten die Berichte der Gesandten Serristori[4]) *in Rom und Pandolfini*[5]) *in Innsbruck benutzt werden; auch in Siena wurde einiges verwertet. Was Venedig anbetrifft, so sind ja leider die Briefe vom Kaiserhofe aus unserer Zeit fast ganz verloren; dagegen ergab der im Museo Correr unter der Nummer 2789 erhaltene Originalregisterband der Depeschen Federigo Badoers*[6]) *vom Hofe König Ferdinands, namentlich für die Verhandlungen in Linz, reiche Ausbeute. Die Gesandtschaftsberichte in Modena brachten für das Verhältnis des Herzogs von Ferrara zum Kaiser besonders über die Bedrückung seines Gebietes durch die spanischen Soldaten einiges neues, sind auch wohl für die Beurteilung der Stellung Camaianis nicht ohne Wichtigkeit; für die deutschen Verhältnisse selbst boten sie wenig. Das erfreulichste Resultat ergaben die Nachforschungen in Mantua, wie es ja auch vorauszusehen war. Die Stellung Ferrante Gonzagas als kaiserlicher Feldhauptmann in Italien, sowie der persönliche Einfluss des Kardinals von Mantua bewirkten, dass auch das Ansehen ihrer Gesandten sowohl in Rom als auch beim Kaiser ein besonders hervorragendes war. So sind auch die Berichte Musys und del Peros vom Kaiserhofe vielfach zur Erläuterung der Nuntiaturberichte herangezogen worden; besonders wichtig aber war es, dass es mir gelungen ist, im Archiv des Marquese Capilupi die Originalkorrespondenz seines Vorfahren Hippolito Capilupo,*[7]) *Gesandter Mantuas in Rom, einzusehen,*

[1]) *Über den Inhalt dieser Bände s. Pieper a. a. O. pag. 130—133.*

[2]) Bibl. Borghese I 596.

[3]) Conc. di Trento 139. *Originalbriefe Massarellis an Monte.*

[4]) *Archivio Mediceo 3270 und 3271. Die bei Canestrini:* legazione di Averardo Serristori *vorhandenen grossen Lücken zwischen den einzelnen Briefen erklären sich daraus, dass Canestrini nur die eigenhändigen Briefe Serristoris abgedruckt, die grosse Masse der anderen nur mit seiner Unterschrift versehenen nicht benutzt hat.*

[5]) *Archivio Mediceo 4313 enthält die Originalbriefe Pier Philippi Pandolfinis vom 5. September 1551 bis 23. März 1552, in ganzen 88 Nummern. Die Decifrate liegen zum grössten Teil bei; sonst giebt das Orig.-Register in Carte Strozziane 81 Aufschluss. Die Depeschen der Monate April und Mai sind in dem folgenden Bande 4314 enthalten.*

[6]) *S. die Beilagen nrr. 6—11.*

[7]) *Über Capilupi s. Intra:* Di Ippolito Capilupi e del suo tempo *im* Archivio Storico Lombardo anno XX, fasc. 1 pag. 76—142. *Über die Korrespondenz desselben mit Ferrante Gonzaga vgl. den Aufsatz von Chiesi:* Papa Giulio III. e la

die eine willkommene Ergänzung zu den im Archivio Storico Gonzaga liegenden Briefen desselben ergab und bei den wenigen Schreiben der Curie an ihre Nuntien für die Beurteilung der Verhältnisse in Rom von der grössten Wichtigkeit war.

Alle für den vorliegenden Band in Betracht kommenden Nuntiaturberichte hat de Leva in seinem fünften Bande der storia documentata di Carlo V. in correlazione all' Italia *benutzen können. Allein er hat doch immer nur kleine Bruchstücke abgedruckt, so dass die Berichte als ganzes bisher nicht bekannt gewesen sind. Die Instruktionen für Bertano und Camaiani liegen vor bei Druffel I nr. 569 und III nr. 185, die für Montepulciano*[1]) *bei Weiss,* papiers d'état du cardinal de Granvelle III 551—556 *und Druffel I nr. 670, die Instruktion für Camaiani im Dezember bei Pieper pag. 150—154.*

---

guerra di Parma e della Mirandola secondo il carteggio d'Ippolito Capilupi con Ferrante Gonzaga *in den* Atti e memorie della R. Deputazione di Storia patria per le provincie Modenesi serie IV vol. 4. *Modena 1893.*

[1]) *S. nr. 12 pag. 37 Anm. 2.*

II. Die Nuntien.

Vorgeschichte der Nuntien bis 1551.

Pietro Bertano wurde in den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts geboren. Sein Vater Francesco[1]) *stammte aus einer alten modenesischen Familie, die ihren Sitz in dem kleinen Städtchen Nonantula (nordöstlich von Modena) hatte. Aus seiner Ehe mit der Tochter des Arztes Giovanni Calora*[2]) *stammten drei Söhne, Sigismund, Gurone und Pietro. Sigismund war wie der Vater im Dienste der Stadt Modena thätig und vermehrte das Ansehen seines Geschlechtes durch die Verheiratung seiner Tochter Lucretia mit Giovan Battista Castelvetro.*[3]) *Gurone hatte sich dem geistlichen Stande gewidmet, war aber 1537 ausgetreten und hatte eine Ehe mit einer Bologneserin geschlossen.*[4]) *Diplomatisch geschult, wurde er im Jahre 1546 als ausserordentlicher Nuntius nach Frankreich gesandt und war im Jahre 1547 in demselben Amte beim Kaiser thätig.*[5]) *In der Folgezeit lebte er ruhig in Modena, bis 1552 im Februar der Herzog von Ferrara ihn zum Nachfolger Rangones, seines Gesandten am Kaiserhofe, bestimmte.*[6]) *Ein Teil der 1000 scudi betragenden jährlichen Provision war ihm zur Vorbereitung dieser Reise schon ausbezahlt worden, da erhielt er am 24. März die Nachricht, dass ein anderer, de Savoia, zu dieser Sendung befohlen worden wäre.*

---

[1]) Chronaca Modanese di Tommaso de' Bianchi detto de' Lancelotti vol. X pag. 354 *in* Monum. di Storia Patria delle provincie Modenese. serie delle cronache tom. XI.

[2]) *Lancellotti vol. IV pag. 297.*

[3]) *Lancellotti vol. VIII pag. 301. 1546 September 6.*

[4]) *Lancellotti vol. V pag. 297.*

[5]) *Pieper, Zur Entstehungsgeschichte der ständigen Nuntiaturen pag. 130. Nuntiaturberichte 1 Bd. 9, S. 412, 1; 429 ff.*

[6]) *1552 Februar 25. Lancellotti vol. X pag. 138.*

Das Geburtsjahr des jüngsten der 3 Brüder, Pietro, steht nicht ganz fest. Ciaconio und wohl durch diesen veranlasst, Moroni, geben 1501 an, während Lanzellotti in seiner Chronik im Jahre 1551 Bertano 46 Jahr alt sein lässt.[1]) *Früh trat der junge Pietro in den Dominikanerorden in Modena ein. Seine ersten Jahrzehnte werden wohl ruhig und gleichmässig verlaufen sein. Im Jahre 1537 finden wir ihn in Mantua, und zwar als Lector der Dominikaner, wieder. Wann ihn sein Geschick nach Mantua verschlagen hat, wissen wir nicht. Jedenfalls muss er schon einige Jahre dort gewesen sein und es verstanden haben, sich in die Gunst des Kardinals von Mantua zu setzen, dessen Einfluss ihm für seine Weiterentwicklung von höchster Wichtigkeit sein konnte. Aus dieser Zeit stammen wahrscheinlich die im Cod. Urbin. 937 der Vatic. Bibliothek aufbewahrten eigenhändigen Abhandlungen Bertanos, die er dem Kardinal gewidmet hat.*[2])

Nun wurde in demselben Jahre das Bistum Fano durch den Tod von Cosimo Gheri frei. Zu seinem Nachfolger ernannte der Kardinal von Mantua, der den Regress über das Bistum Fano hatte, seinen Schützling Bertano und zeigte die Ernennung am 17. Oktober dem Kardinal Contarini[3]) *an. Von nun an sehen wir Bertano als ein äusserst tüchtiges Werkzeug der römischen Curie ununterbrochen thätig. 1546 und 1547 nahm er an den Sitzungen des Konzils von Trient lebhaften Anteil und war schon einmal für eine wichtige Sendung an den Kaiser im Interesse des Konzils in Aussicht genommen.*[4]) *1548 erhielt er von Paul III. den Auftrag, als ordentlicher Nuntius beim Kaiser die Lösung der seit der Ermordung von Pier Luigi Farnese schwebenden Piacenza-Angelegenheit zu bewirken.*[5])

---

[1]) *Lancellotti vol. IX pag. 354.*

[2]) *Papierband in Pergamentumschlag 30 Folien. Nach einer Widmung an den Kardinal von Mantua finden sich die eigenhändigen Abhandlungen:* 1) De principum jure a Deo instituto, 2) De jure principum in sibi subjectos populos, 3) de justis principum exactionibus, 4) de magistratu instituto a principe, 5) de munere instituti magistratus.

[3]) *Orig. in Rom, Arch. Vat.* arm. 62 tom. 37 fol. 81. *1537 Oktober 17 Mantua. Vgl. Quellen u. Forsch. II S. 174—181.*

[4]) *Friedensburg, Nuntiaturberichte aus Deutschland Bd. 9 S. 179, 4. Die Verhandlungen Bertanos betreff die Verheiratung der Vittoria Farnese s. Friedensburg a. a. O. Bd. 9 S. 492 Anm. 3.*

[5]) *Das Kredenzschreiben an den Kaiser lautet:* Cum satis diu apud Maiestatem Tuam versatum dilectum filium nostrum cardinalem Sfondratum ad nos revocare statuissemus, ejus virtute, opera et consilio in aliis huius sancte sedis negociis usuri, ad nostra et dicte sedis res et negotia apud Serenitatem Tuam pertractanda et gerenda, elegimus venerabilem fratrem Petrum episcopum Fanensem, virum ob probitatem, doctrinam ac prudentiam suam nobis valde gratum eumque in Dei nomine nostrum et huius sancte sedis nuntium ad Maiestatem Tuam destinamus. quamobrem eandem Majestatem Tuam in Deo domino hortamur, ut ipsum Petrum

Die Bulle seiner Fakultäten ist datiert vom 9. Juni.[1]) *Ein näheres Eingehen auf diese Nuntiatur ist hier nicht am Platze; dieselbe wird bei der Herausgabe seiner Briefe näher beleuchtet werden. In dieser Stellung blieb Bertano über den Tod Pauls III. hinaus.*

Während Julius III. nämlich den ausserordentlichen Nuntius Pighino, Bischof von Ferentino, der sich damals gerade in Salzburg befand, durch ein Breve vom 15. Februar zurückrufen liess,[2]) *schrieb Dandino am 10. Februar an Bertano, des Papstes Ansicht sei, dass er noch einige Zeit die Geschäfte der Nuntiatur fortführe* non havendo minor fede et nella sufficienza et integrità sua che si havesse la santa memoria di papa Paulo[3]) ... *Am 15. Februar ging ein Breve*[4]) *an Bertano ab, in welchem ihm offiziell dieser Wunsch des Papstes mitgeteilt wurde.*

Allein Bertano selbst scheint bald nach der Thronbesteigung des Papstes die Absicht ausgedrückt zu haben, von seinem Posten abberufen zu werden. Und wenn auch Dandino am 10. März ihm antwortet, der Papst denke noch nicht daran, ihn so rasch zu ersetzen, so hiess es bald darauf, Pighino, dessen Bericht über die deutschen Angelegenheiten dem Papste sehr gefallen hatte,[5]) *werde Bertanos Stellung einnehmen. Eine Zeitlang schwankte zwar*

episcopum nuntium ea humilitate qua ceteros solita est excipere, et ejus verbis et nunc et quoties acciderit eam fidem adhibere velit, quam nobis ipsis adhiberet, si presentes eam alloqueremur. Datum Romae apud Sanctum Marcum 10 junii 1548 anno 14. *Aus Rom, Arch. Vat.* brevia Min. Pauli III. vol. 42 nr. 360 fol. 199. *In nr. 361 folgen die Kredenzbriefe an König Ferdinand, Moritz von Sachsen, Pfalzgraf Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, an die Erzbischöfe von Cöln, Trier und Mainz, an den Beichtvater des Kaisers und Granvela.*

[1]) *In Rom, Arch. Vat.* Bullar. Pauli III. vol. 1698 nr. 309 *Concept. Unterschrieben von M. Car. Cresc(entio) und D. de Gaona.*

[2]) Assumptione nostra ad pontificatum te valde laetatum esse non dubitamus, quam ob rem cupientes de rebus istis, quas te pro tua virtute, prudentia atque experientia optime jam cognovisse credimus, a te plene informari volumus, ut quanto citius poteris, ad nos venias. *1550 Februar 15 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 44 vol. 2 fol. 11 *Concept.*

[3]) *Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 1ab *Orig.-Register.*

[4]) Fides et prudentia tua, caeteraeque virtutes quibus te preditum esse pridem cognovimus, exigunt, ut te non minori quam fe. re. Paulus p. p. III. predecessor noster dilectionis affectu prosequamur, ac non minus atque ipse predecessor in te confidamus. Quamobrem te nostrum et ap. sedis nuncium apud Sermum Caesarem cum facultatibus tibi ab eodem predecessore concessis ad nostrum beneplacitum confirmamus, et de novo deputamus per presentes. rogamus insuper, ut litteris venlis fratris Hieronymi episcopi Imolensis intimi secretarii nostri, quas ad te nomine nostro ut deinceps scribet, fidem praestes indubiam. D. Romae ....

Die XV Februarii 1550.

Aus Rom, Arch. Vat. arm. 41 vol. 55 nr. 23 *Min.*

[5]) Non voglio lasciar d'aggiungere a V. S. che monsignor Pighino è ritornato qua in esecutione dell' ordine che hebbe da Nostro Signore, et Sua Santità ha presa

der Papst noch, ob es nicht besser sei, Pighino wegen der Konzilsfrage lieber in Italien zu behalten, aber schon am 14. April war dessen Sendung als sicher anzusehen. Die Krankheit des Papstes verzögerte indessen die Abreise. Mitte Mai schien man der Ausführung nahe zu sein,[1]) *allein erst am 1. Juli*[2]) *konnte Pighino, der kurz vorher zum Erzbischof von Siponto ernannt worden war, von Rom aufbrechen. Am 22. war er in Brixen*[3]) *und kam am 3. August*[4]) *in Augsburg an, wo inzwischen auch der Kaiser von Brüssel her eingetroffen war. Am Tage nach der Audienz Pighinos machte Bertano dem Kaiser seinen Abschiedsbesuch.*[5]) *Etwa um den 20. August wird er von Augsburg fortgereist sein. Anfang September traf er in Modena ein.*[6]) *Er hatte die Absicht gehabt, sich direkt nach Rom zu begeben, war aber in Mantua an der Gicht krank geworden und suchte in Nonantula Heilung. Sobald es ihm etwas besser ging, war er nach Parma zu Ottavio Farnese geeilt. Krank zurückgekehrt, hoffte er am 26. September nach Rom aufbrechen zu können.*[7]) *Allein am 18. September*[8]) *musste er Dandino mitteilen, dass sein Zustand, statt sich zu bessern, schlimmer geworden wäre, und ihn bitten, sein Nichtkommen beim Papt, der ja aus eigener Erfahrung die Macht der bösen Krankheit kenne, zu entschuldigen. Wann Bertano nach Rom zurückgekehrt ist, wissen wir nicht.*

---

molta satisfattione della sua relatione et della instruttione, che ha conosciuto, che ha delle cose ... *Dandino an Bertano. 1550 April 1 und 3 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 8b, 10a *Orig.-Register.*

[1]) Dipoi per essere Sua Santità stata sempre in letto travagliata dalla podagra et chiragra, non si è potuto attendere alla speditione di monsignor Pighino ... ma hora che Sua Beatitudine Dio gratia comincia a star bene, non ci si perderà tempo, essendo ella tanto desiderosa della bona et presta speditione di questo negotio conciliare, quanto possa esser da Sua Maestà et da chi si sia altro bono et catholico principe, per benefitio et salute universale della Christianità, riconoscendo ella, che in questo consiste il principale debito et officio suo. *Dandino an Bertano. 1550 Mai 12 Rom Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 17—19a *Orig.-Register.*

[2]) *Dandino an Bertano. 1550 Juli 1 Rom. In Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 23ab *Orig.-Register, s. dazu Druffel I nr. 436 und Pieper, Die päpstlichen Legaten und Nuntien in Deutschland, Frankreich und Spanien pag. 8.*

[3]) *Dandino an Kardinal Camerlengo. 1550 August 11 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Piorum 393 fol. 9, 10 *Cop.*

[4]) *Marillac an König Heinrich. 1550 August 5 Augsburg. Druffel I nr. 464.*

[5]) *Ardinghello an Farnese. 1550 August 14 Augsburg. Aus Parma, Arch. di Stato Cart. Farn. Copie.*

[6]) *Lancellotti vol. X pag. 261.*

[7]) *Bertano an Dandino. 1550 September 12 Nonantula. Aus Rom, Arch. Vat.* nunziature diverse 247 fol. 82b, 83a *Copie.*

[8]) *Bertano an Dandino. 1550 September 18 Nonantula. Aus Rom, Arch. Vat.* nunziature diverse 247 fol. 83a *Copie.*

Inzwischen hatte sich das Verhältnis des Papstes zu Ottavio Farnese sehr verschlechtert. Wie er es im Conklave versprochen, hatte Julius III. Ottavio in den Besitz von Parma wieder eingesetzt und durch Pighino über eine eventuelle Rückgabe von Piacenza verhandeln lassen. Dabei ergab es sich, dass der Kaiser einem solchen Gedanken nie zugänglich sein werde, ja sogar seinerseits Ansprüche auf Parma erhob und durch Don Diego den Vorschlag machte, ihn mit Parma und Piacenza zu belehnen und dafür dem Farnesen das Herzogtum Camerino als Entschädigung zu geben.

Bertano war es, der vom Papste den Auftrag erhielt, seine Antwort dem Kaiser zu bringen. Zugleich verfolgte der Papst dabei den Plan, einen in Konzilsangelegenheiten so erfahrenen Mann wie Bertano am Kaiserhofe zu haben; Pighino erhielt den Befehl, Bertano mit Rat und Hülfe beizustehen und gemeinsam mit ihm vorzugehen. Ob Bertano nach der Eröffnung des Konzils am Kaiserhofe bleiben oder mit Pighin nach Trient gehen würde, wurde für den Augenblick unentschieden gelassen; bis zum April sollte er jedenfalls in Augsburg verweilen.[1])

Für seine Reise erhielt Bertano eine förmliche Instruktion[2]) *mit, die drei Gegenvorschläge des Papstes erhielt. Da die Ansprüche des Kaisers auf Parma keine Aussicht hätten, im Kardinalkollegium angenommen zu werden, und Parma seiner geographischen Lage nach viel mehr zu Modena und Reggio und damit zu Bologna und dem Kirchenstaate als zu Mailand gehöre, so solle man lieber noch einmal die Restituierung von Piacenza an Ottavio erwägen; man könnte gemeinsam Ottavio mit Piacenza und Parma belehnen, einen beiden treuen Befehlshaber in Piacenza einsetzen, oder der Kaiser allein könne Ottavio mit Piacenza belehnen. Immer würde ja der Kaiser der eigentliche Herr von Piacenza bleiben. Sähe Bertano, dass keiner der drei Vorschläge dem Kaiser genehm sei, dass dieser selbst auch keinen andern mache, so bliebe noch ein viertes der Erwägung und Verhandlung offen: der Kaiser verzichte auf Parma, lasse sich vom Papste mit Piacenza belehnen und gäbe dem Herzog Ottavio eine angemessene Entschädigung.*

Nachdem Bertano noch eine längere ausführliche Besprechung mit dem Papste über die Parma-Angelegenheit gehabt hatte,[3]) *reiste er am 27. Januar von Rom ab, wurde aber bald bei Beginn so heftig von der*

---

[1]) *Dandino an Pighino. 1551 Januar 27 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 101b—102b *Orig.-Register.*

[2]) *Die Instruktion ist gedruckt bei Druffel I nr. 569. Über die sonst vorhandenen Abschriften s. Pieper pag. 143. Dazu kommt noch eine im Arch. Vat.* Var. Polit. 32 fol. 250—253 *Cop. Durch Kredenzschreiben, deren Minuten in Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 59 nr. 36—38 *erhalten sind, wurde Bertano beglaubigt beim Kaiser, Philipp von Spanien, Ferdinand, Alba und Arras.*

[3]) *S. darüber Druffel I nr. 601.*

Gicht geplagt, dass er noch am 15. Februar in Rimini sich befand.[1]) *Am 18. Februar*[2]) *traf er in Nonantula ein, wo er bis Mitte März verweilen musste, ehe er daran denken konnte, weiterzureisen. Der Papst, dem diese Unterbrechung sehr ungelegen kam, da Pighino zum Präsidenten des Konzils ausersehen war*[3]) *und zur näheren Besprechung nach Rom kommen sollte, sah sich genötigt, am 12. März eine Copie der Instruktion Bertanos an Pighino zu schicken mit der Aufforderung, dem Kaiser den Inhalt der Instruktion mitzuteilen und dessen Antwort nach Rom zu senden.*[4])

Am 28. März[5]) *kam endlich Bertano in Augsburg an und begann am 29. die Verhandlungen mit Arras, während eine Audienz beim Kaiser wegen dessen Indisposition einige Tage aufgeschoben werden musste. Am 27. April wurden ihm die Fakultäten in Rom ausgefertigt und zugesandt.*[6]) *Dem Nuntius folgte beinahe auf dem Fusse des Papstes Staatssekretär Dandino, der am 12. April in Augsburg eintraf. Über eine Woche verweilte Dandino am Kaiserhofe, um die schwebenden Fragen wegen Parma zu beenden, ehe er nach Rom zurück konnte. Der Kaiser selbst ging Ende Mai zur Jagd nach München, so dass alle Verhandlungen bis zu seiner Rückkehr (Juni 9)*[7]) *aufgeschoben wurden.*[8]) *Bald nach der Anwesenheit*

---

[1]) *Dandino an Pighino. 1551 Februar 21 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 111ª *Orig.-Register.*

[2]) *Lancellotti vol. X pag. 354.*

[3]) *Dandino an Pighino. 1551 März 9—10 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 114ᵇ—117ª *Orig.-Register.*

[4]) *Dandino an Crescentio. 1551 März 17 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Piorum 393 fol. 36ᵇ—40ᵇ *Cop.*

[5]) *Ardinghello an Kardinal Farnese. 1551 März 28 Augsburg. Aus Parma, Arch. di Stato Cart. Farn. Orig. eigenh.; vgl. Pieper pag. 17 das abweichende Datum.*

[6]) *In Rom, Bibl. Vat. 7160 fol. 210—214 Copie. Aus einer Vergleichung mit den bei Steinherz (Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung XIX, 333—342) abgedruckten Fakultäten für Hosius ergiebt sich, dass die meisten der Paragraphen in beiden gleich sind. Nur fehlen von den Fakultäten, die Hosius erhalten hat, bei Bertano die nrr. 14, 15 und 28—38.*

[7]) *Nr. 10.*

[8]) *Über das Verhältnis des Nuntius zu Arras giebt der Gesandte des Herzogs von Ferrara ein eigentümliches Bild, dessen Richtigkeit ich nicht nachweisen kann, da Bertano selbst nichts darüber berichtet. Er schreibt nämlich:* non si sà, donde sia avenuto che sia nata alcuna controversia tra 'l papa et l'imperatore, et che perciò non si segua, come si era comminciato, unitamente, anzi che tante offerte si siano in un subito raffredate, et non una volta habbiano monsignor de Fano et monsignor d'Arras havute parole insieme, dicendo uno questo non piacerà a Sua Maestà, et l'altro rispondendo se non le piacerà, piacerà bene a Sua Santità, et pur hieri *(Mai 27)* fu sforzato monsignor de Fano mosso da colera dirgli *(wohl nach Eintreffen des päpstlichen Schreibens vom 20. Mai (nr. 6) s. nr. 9)* che non bisogna gittarsi via, perchè le cose non vanno secondo la volontà, ma pagarsi di ragione, et che non si negotia così, avisandolo che era servitore dello imperatore, ma più

des päpstlichen Schatzmeisters Ricci[1]) *wurde Bertano mit der Würde eines Legaten de latere geehrt und erhielt zugleich damit eine Erweiterung seiner Fakultäten.*[2])

---

di Sua Santità. *Einzelheiten hat er nicht erfahren können, des Nuntius Ansicht sei* che non nasca questo male dallo imperatore, ma da suoi ministri, conciosia che dica havere trovato Sua Maestà in ogni cosa, di che le habbia parlato, huomo di somma ragione . . . *Rangoni an den Herzog von Ferrara. 1551 Mai 28 Augsburg. Aus Modena, Arch. di Stato Orig. Dass Bertano einer der wenigen war, die treu zum Kaiser hielten, zeigt Capilupis Brief an den Kardinal von Mantua. nr. 31 pag. 94 Anm. 1.*

[1]) *Giovanni Ricci, nach seinem Geburtsort Montepulciano genannt, aus dem noch jetzt in Rom lebenden Geschlechte der Ricci, war schon im Jahre 1539 als Gesandter Pauls III. beim Kaiser thätig (Pieper, Zur Entstehungsgeschichte der ständigen Nuntiatur pag. 119) und ging dann 1541 nochmals mit Aufträgen des Papstes an den Kaiserhof (Pieper pag. 121). 1542 finden wir ihn in demselben Amte. Nach Rom zurückgekehrt, musste er sogleich wieder nach Frankreich, um die Bedingungen des Kaisers dort vorzulegen (Pieper pag. 124). Als nun 1551 der Papst in seinem Streite mit Ottavio Farnese einsah, dass eine Lösung der Frage ohne Waffengewalt nicht möglich sei, zugleich aber sich wohl bewusst war, dass die Mittel der Curie bei weitem nicht ausreichen würden, die Lasten des Krieges zu tragen, wurde Montepulciano beauftragt, den Kaiser zu bewegen, dem Papste die nötigen Geldsummen vorzustrecken.*

[2]) *Das Breve findet sich im Arch. Vat.* arm. 41 vol. 61 fol. 49—50 *Min. und ist datiert vom 4. Juli 1551 Rom.*

Die wichtigste für Deutschland zugeschnittene Ergänzung seiner früheren Fakultäten ist die folgende. Er erhält die Befugnis:

quoscumque utriusque sexus Christifideles, tam laicos quam ecclesiasticos, et quorumvis ordinum religiosos, cuiuscumque ecclesiastice vel mundane dignitatis status, gradus, ordinis vel conditionis fuerint, in universa Germania commorantes Lutherana aut aliis nephariis heresibus respersos ad te recurrentes et ad veritatis lumen redire ac huiusmodi hereses abiurare volentes, si id humiliter petierint et relapsi non fuerint, receptis prius ab eis abiuratione heresum et errorum huiusmodi ac iuramento quod talia et illis similia deinceps non committent, nec ea committentibus seu illis adherentibus consilium, auxilium vel favorem per se vel alium seu alios prestabunt, ab huiusmodi heresibus necnon anathematis maioris excommunicationis aliisque sententiis, censuris et penis ecclesiasticis per eos propterea quomodolibet incursis, auctoritate apostolica alias in forma ecclesie consueta, iniuncta inde eis pro modo culpe penitentia salutari, absolvendi et totaliter liberandi ac ad nostrum et sancte matris ecclesie gremium, necnon gratiam et benedictionem sedis predicte restituendi et reponendi, necnon cum ecclesiasticis personis super irregularitate quam censuris huiusmodi ligate etiam missas et alia divina officia celebrando et illis se immiscendo contraxerunt dispensandi ac omnem inhabilitatis et infamie maculam sive notam per easdem ecclesiasticas personas premissorum occasione contractam obolendi, necnon ipsos et quemlibet ipsorum sic absolutorum ad omnes etiam sacros et presbiteratus ordines et altaris ministerium, necnon ad beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura secularia et quorumvis ordinum regularia que ecclesiastice necnon honores dignitates et bona que alie persone predicte tunc obtinebant et alias in pristinum et eum statum, in quo antea quomodolibet erant,

Mitte Oktober begleitete Bertano den Kaiser, der seine geplante Reise nach Flandern aufgegeben hatte, nach Innsbruck, der Stadt, welche der Kaiser wegen der Nähe des Konzils von Trient und des oberitalienischen Kriegsschauplatzes für den geeignetsten Winteraufenthalt ausersehen hatte. Kurz vor der Abreise aus Augsburg kam der päpstliche Geheimsekretär Pietro Camaiani im Auftrage des Papstes an,[1] *um genaue Nachricht über die Pläne des Kaisers betreffend Parma und Mirandola und die bevorstehende Kardinalswahl zu erlangen. Die Reise bis München machte Camaiani mit, erhielt hier nochmals Audienz und reiste mit der Antwort des Kaisers nach Rom zurück.*[2]

Nur wenig Monate sollten verstreichen, und Camaiani musste zum zweiten Male die Reise nach Innsbruck antreten.

Über Camaianis Jugend wissen wir gar nichts. Wir erfuhren nur aus seiner Grabschrift in S. Biagio in Ascoli,[3] *wo er zuletzt als Bischof wirkte, dass er aus patrizischem Geschlecht in Arezzo gebürtig sei, wo er am 1. Juni 1519 das Licht der Welt erblickte. Vielleicht war es der Herzog von Florenz, der den strebsamen Kleriker dem Papste Julius III. empfahl, auf ihn aufmerksam gemacht durch Onofrio Camaiani, der ein Vertrauter des Herzogs gewesen zu sein scheint.*

Wir begegnen Camaiani zum ersten Mal im Februar 1551, als er als ausserordentlicher Gesandter des Papstes nach Parma ging,[4] *um von dem Herzog die Freilassung des Grafen San Severino zu bitten, ihn aufzufordern, von seinen Umtrieben mit Frankreich abzulassen, und ihm eine Unterwürfigkeitserklärung unter den Papst abzunötigen. Vorher sollte er in Siena Don Diego Mitteilung machen und nachher sich zu Gonzaga begeben und diesem über den Erfolg seiner Reise berichten.*[5] *Am 27. wurden ihm*

restituendi, reponendi et plenarie reintegrandi, necnon cum quibusvis utriusque sexus personis in Germania et aliis locis predictis commorantibus hinc inde tertio et quarto insimul aut quarto consanguinitatis vel affinitatis simplici aut multiplici gradibus et publice honestatis ac iusticie impedimentis impeditis, ut eisdem impedimentis non obstantibus inter se matrimonialiter copulari et in contractis ac consummatis per eos matrimoniis etiam scienter eosdem contrahentes ab huiusmodi excessu ac a censuris et penis, quas propterea incurrerint, absolvendo remanere possint prolem susceptam et suscipiendam exinde legitimam decernendo etiam dispensandi ac alia faciendi in premissis et certa ea necessaria et opportuna plenam et liberam anctoritate apostolica tenore presentium concedimus facultatem . . .

Datum Romae IIII Julii 1551 a° 2°.

[1]) *Das Kredenzschreiben an den Kaiser in Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 205b *Orig.-Register*, fol. 206 *kurze Empfehlung an Bertano und Arras.*

[2]) *S. nr. 31.*

[3]) *Cappelletti*, le chiese d'Italia VII pag. 774.

[4]) *Die Instruktion bei Druffel 1 nr. 582. s. auch de Leva V pag. 127.*

[5]) *Dandino an Pighino. 1551 Februar 18 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 105b—108a *Orig.-Register.*

3 päpstliche Breven[1]) *nachgesandt, eins an Ottavio, eins an Ranuccio Farnese und ein drittes an Paolo Vitellio; Ottavio wurde mit Androhung der schwersten Strafen der Befehl zugeschickt, sich ja nicht mit einem fremden Fürsten einzulassen oder fremde Besatzung in Parma aufzunehmen. Es waren offene Breven; Camaiani sollten sie vor seiner Abreise präsentieren, den Tag der Präsentation und die Namen der Zeugen vermerken. Einer könne aus der Umgebung des Herzogs sein, als anderer könne Marcantonio Elio vescovo di Pola fungieren, der Camaiani nach Parma begleitet hatte.*[2]) *Am 8. März abends traf Camaiani wieder in Rom ein und erstattete dem Papste Bericht.*[3]) *Ende Mai finden wir Camaiani wiederum in Ober-Italien. Er schreibt aus Bologna an Dandino, in Parma und Ferrara sei man erstaunt über den plötzlichen Entschluss des Papstes, Truppen nach Ober-Italien zu senden. Parma sei für ein Jahr mit Proviant versehen, die Belagerung von Mirandola werde grosse Schwierigkeiten bereiten, und doppelte Kosten werden entstehen, da man auf den Schutz Bolognas bedacht sein müsse.*[4]) *Am 9. Juni reiste Camaiani von Bologna ab und war am 11. in Rom.*[5]) *Aber nur wenige Tage Ruhe waren ihm gegönnt. Schon am 16. Juni musste er sich zum Herzog von Urbino begeben,*[6]) *wobei er am 21. Juni in Casteldurante eine lange Unterredung mit dem Kardinal Alessandro Farnese hatte.*[7]) *Drei Schreiben hat Camaiani von dieser Gesandtschaft nach Rom gesandt und ausführliche Mitteilungen über die Stimmung der Farnese als auch des Herzogs von Urbino und der Bevölkerung in Fano, Rimini und Ancona gemacht.*[8]) *Am 1. Juli wollte er von Urbino*

---

[1]) *In Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 163ᵃᵇ *Orig.-Register und* arm. 41 vol. 59 nrr. 95, 96, 97 Minut.

[2]) *Dandino an Camaiani. 1551 Februar 29 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 162ᵇ *Orig.-Register.*

[3]) Messer Pietro dice haver trovato il duca Ottavio molto sconoscente di se stesso, et alto di fantasia tanto verso il re, quanto verso Nostro Signore et l'imperatore, s'aspetta che da Francia venga l'esclusione o conclusione, et in qualunche evento Sua Santità sta con animo inquieto . . . *Dandino an Pighino. 1551 März 3 Rom. Aus Rom,* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 117ᵃ—120ᵇ *Orig.-Register.*

[4]) *Camaiani an Dandino. 1551 Mai 26 Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 363 *Orig. eigenhändig.*

[5]) *Dandino an Julius III. 1551 Juni 9 Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 5 *Orig. eigenh. Das Dorsualvermerk:* presentata dal Camaiani alli XI.

[6]) *Das Kredenzschreiben an den Herzog in Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 60 fol. 445 nr. 464 Min.

[7]) *S. nr. 10 pag. 32 Anm. 1. vgl. auch die Angaben bei Druffel III nr. 785 pag. 247 Anm. 1 Abschnitt 2.*

[8]) *Die eigenhändige Originalkorrespondenz (Juni 22, 25, 29) in Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 62 fol. 1—4, 5—6, 9—12.

aus nach Rom aufbrechen mit der Absicht, am 2. Juli abends in Rom einzutreffen. Dort wartete seiner bereits eine neue Aufgabe. Am 11. Juli wurde er vom Papst beauftragt,[1] *sich zu einer grösseren Reise nach Mittel- und Ober-Italien zu rüsten. Er sollte zunächst nach Siena zu Don Diego, von dort nach Florenz, Bologna, ins Lager vor Parma und zum Herzog von Ferrara gehen. Verschiedene Umstände*[2] *hinderten den Papst, schon am 11. die nötigen Schreiben*[3] *und Informationen*[4] *fertig zu stellen, so dass Camaiani erst am 15. abreiste. Am Abend des 15. war er in Siena,*[5] *hatte am 16. eine Unterredung mit Don Diego über die Sendung Montepulcianos. Am 17. war er in Florenz und abends in Bologna.*[6] *Am 19. brach er von dort auf und traf an demselben Tage in Mirandola ein, war am 25. in Parma bei Don Ferrante; hier erhielt er die Nachricht, dass sein Bruder Bernardino verwundet in Parma liege und ihn bitten liesse, ihn aufzusuchen. Im Einvernehmen mit Gonzaga und Kardinal*

---

[1]) *Julius III. an Dandino. 1551 Juli 11 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 121 *Orig.-Register.*

[2]) Con la stracchezza della signatura et co'l dormire un poco et co'l caldo et co'l ragionare con qualche amico, ci semo transportati fin alle 22 hore et non havemo havuto commodità di fare l'instruttione a esso messer Pietro. *Julius III. an Dandino. 1551 Juli 11 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 121ᵇ *Orig.-Register.*

[3]) *Camaiani erhielt am 14. Juli die Kredenzschreiben an den Herzog und die Herzogin von Florenz, an Dandino, an Giovan de Monti und die anderen päpstlichen Heerführer, an Don Diego, Gonzaga und den Herzog von Ferrara. Sie sind erhalten in Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 122ᵃ—125ᵇ *Orig.-Register.*

[4]) *Die Instruktion, die Camaiani mit bekam, war doppelter Art, einmal an Don Diego und den Herzog von Florenz, das andere Mal für die päpstlichen Politiker oder Heerführer. Die letztere ist kurz gehalten; für die Generale Dank und Zeichen seiner Zufriedenheit, für Ferrante Verwunderung über die Möglichkeit, dass die Feinde im Gebiet von Bologna hätten so hausen können und Vertrauen auf seine Tüchtigkeit; für Dandino und Giovan Battista sind nur Geldfragen zu erledigen (Rom, Arch. Vat.* Var. Pol. 78 fol. 67ᵃᵇ *Orig.-Register). Ausführlicher ist die Instruktion an Diego und den Herzog von Florenz. Nach einem Rückblick auf die Sendung Montepulcianos spricht der Papst von seinem Verhältnis zu den Farnese. Es sei ein Unterschied zu machen zwischen seinem Vorgehen gegen Ottavio und Horazio und gegen die Kardinäle Ranuccio und Alessandro.* Chi pensassi, *so sagt der Papst,* che volessimo dare Castro a Sant' Angelo, può pensare ancora che li dessimo il nostro manto pontificale et il regno, o vero che corressimo per la strada tirando i sassi. *Mit dem Kaiser werde er immer Hand in Hand gehen; er werde niemals ein Bündnis eingehen* senza sua consulta. *Aus Rom, Arch. Vat.* Var. Polit. 78 fol. 66ᵃᵇ *Orig.-Register.*

[5]) *Die Originalschreiben Camaianis sind erhalten in Rom,* Lettere de' principi 19 fol. 365—385 *und* Nunz. di Germania vol. 62 fol. 7, 8.

[6]) *Dandino an Julius III. 1551 Juli 17 Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 25 *Orig.*

Medici entsprach er diesem Wunsche, hatte in Parma selbst noch ein Gespräch mit dem Herzog Ottavio, der in seiner üblen Gesinnung gegen den Papst und namentlich gegen den Kaiser und Don Ferrante beharrte. Am 28. Juli war er wieder in Reggio und am 31. in Bologna,[1] *nachdem er einen Tag und eine Nacht in Ferrara zugebracht hatte. Am 8. August kehrte er nach Rom zurück.*[2]

Zum Dank für die treuen Dienste ernannte ihn der Papst am 25. August zum cubiculario secreto et continuo commensali *und versprach ihm Einkünfte aus Florenz, Fiesole oder Arezzo.*[3]

Nachdem Camaiani zur vollen Zufriedenheit des Papstes dessen Aufträge beim Kaiser im Oktober erfüllt hatte, war es kein Wunder, dass er dazu ausersehen wurde, Ende Dezember nochmals an den Kaiserhof zu gehen, um des Königs von Frankreich Entscheidungen dem Kaiser mitzuteilen. In der Instruktion[4] *giebt der Papst den Inhalt des Briefes Verallos*[5] *vom 4. Dezember wieder, zugleich mit der Antwort, die er seinem Legaten erteilt hat; Camaiani solle am Hofe bleiben, bis man wirklich Gewissheit über die Pläne des französischen Herschers habe; sollte man über die Abberufung des Kardinal Medici sprechen, so solle er die Gründe angeben, welche den Papst zu diesem Schritte bewogen hätten.*

Durch Kredenzbriefe wurde Camaiani beglaubigt beim Kaiser, bei Arras und den Kardinälen Crescentio, Madruzzo, Gonzaga und bei Hercules von Ferrara.[6] *Über Siena, Florenz, Bologna, Mantua ging die Reise nach Trient,*[7] *wo er die vom Papst ihm an die Kurfürsten von Mainz, Trier und Köln mitgegebenen Breven abgab; von dort nach Innsbruck. Hier traf er am 1. Januar 1552*[8] *ein, fand zu seiner Bestürzung Bertano krank, so dass er für den Augenblick nicht bei ihm Zutritt haben konnte. Bertano, der inzwischen am 20. November die hohe kirchliche Würde eines Kardinals erlangt hatte,*[9] *nahm den Abgesandten des Papstes herzlich auf und gab ihm in seinem eigenen Hause Unterkunft. Allein das anfänglich gute Verhältnis sollte leider nicht von langer Dauer sein. Camaiani, wohl durch seine glücklichen Gesandtschaften stolz gemacht und von Natur*

---

[1] *Dandino an Julius III. 1551 Juli 31 Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 *Orig. Schluss eigenh.*

[2] *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1551 August 8 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.*

[3] *Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 61 nr. 721 Min.

[4] *Bei Pieper pag. 150—154.*

[5] *Über Verallo s. Friedensburg, Nuntiaturberichte 1 Bd. 8 pag. 9, 10.*

[6] *Nr. 40 pag. 116 Anm. 1 am Ende.*

[7] *Nrr. 40, 42, 43, 44, 45.*

[8] *Nr. 46.*

[9] *Sein Dankschreiben vom 26. November s. nr. 37.*

beanlagt, möglichst selbständig zu handeln, wird sich in das ruhige, stille Wesen des Kardinals nicht sehr gefunden haben. Stürmisch vorgehend, konnte es ihm passieren, dass er, ohne vorher mit Bertano zu verhandeln, die Anfragen aus Rom mit dem Kaiser besprach, ja ohne selbst Arras davon Mitteilung zu machen. Deshalb auch sein Drängen, eigene Wohnung und Dienerschaft zu haben;[1] *wie er sagte, um dem Kardinal nicht lästig zu werden, in Wahrheit, um frei zu sein von drückenden Fesseln, die ein Verkehr im Hause ihm auferlegte. Ja er spricht sogar einmal den Wunsch aus, man möchte ihn zurückrufen, da ein längeres Verweilen hier nicht nach seinem Geschmack wäre.*[2] *Unter solchen Umständen war es ein Glück, dass Bertano in richtiger Erkenntnis selbst um seine Abberufung bat, die ihm auch gewährt wurde,*[3] *während Camaiani zum Nuntius ernannt wurde.*[4] *Zur weiteren Ehrung erhielt er am 10. Februar das Bistum Fiesole.*[5] *Nun trat Camaiani völlig selbständig auf, ohne auf Bertano weiter Rücksicht zu nehmen, der am 24. Februar dringend bat, ihn von seinem Posten endlich abzuberufen.*[6] *Kurz darauf traf die Erlaubnis,*

---

[1]) *Nr. 56, 58.*

[2]) *Nr. 58.*

[3]) *Nr. 63.*

[4]) *Nr. 60.*

[5]) *Nr. 66.*

[6]) *Nr. 75. Wie gespannt das Verhältnis geworden war, zeigt ein Brief Bertanos vom 23. Februar an Dandino* . . . venne il signor Camaiano mandato da Sua Beatitudine in tempo che io era gravissimamente impedito dalla mia podagra, et egli negotiò solo; credo et bene et conforme alla mente di Sua Santità. dipoi due altre volte per lettere sopravenute negotiò con monsignor d'Arras, et io non fui consapevole di cosa alcuna; se non che già molti giorni sono venendo qui monsignor d'Arras a me: mi diede conto di tutto il negotiato quelle due volte co'l signor Camaiani; credendosi però che io fussi consapevole di tutto. io finsi benissimo la cosa et andai fuggendo di non rispondere, non sapendo in quel caso come assicurarmi ne rispondere. venne poi ultimamente questo corriere, et il signor Camaiani mi mostrò la lettera publica tenendomi però secrete tutte le cyfere, che v'erano. et perchè nella lettera, dove si parlava della religione, rimetteva la lettera molto al giuditio mio, io li ragionai libera et ingenuamente come comporta il servitio di Dio et di Sua Beatitudine, poi gli dissi che poteva andar a monsignor d'Arras et negotiare, poi andaressimo insieme a Sua Maestà et si negotiariano le cose dall' uno et dall' altro con maggior dignità et con vantaggio, perchè io potrò rispondere alle cose, che per essere egli nuovo forse non potrebbe dir. a me parve che se alterasse di questa proposta del andar' insieme, et cosi senza dirmi altro di più, negotiò con monsignor d'Arras, andò a Sua Maestà et negotiò, et pur hoggi è stato con monsignor d'Arras, nè io so cosa niuna nè delle proposte, nè del ritratto; eccetto che la sera essendo lui ritornato dall' imperatore mi venne in camera et diedemi conto della mala sodisfatione che haveva riportato si per le parole brevi usate da Sua Maestà quanto per escusatione che haveva fatta delli suoi ministri nel concilio, *worauf ihm Bertano seinen Rat erteilte, der sich allerdings,*

nach Rom heimkehren zu können, auch ein.[1]) *Allein die Absicht, in 8 Tagen nach Trient aufbrechen zu können, liess sich nicht verwirklichen. Die alte Krankheit fesselte ihn bis in die erste Hälfte des März an das Bett, und als er reisefähig war, erzeugte der Wunsch des Kaisers, mit ihm sich noch einmal über die Konzilsfrage zu unterhalten, eine neue Verzögerung. Am 26. März endlich hatte er seine Abschiedsaudienz und konnte am 28.*[2]) *Innsbruck verlassen und der ersehnten Heimat entgegen reisen. Am 9. April finden wir ihn noch in Trient.*[3]) *Am 13. April*[4]) *traf Bertano endlich wieder in seinem Nonantula ein und blieb hier bis auf weiteres. Verbot ihm zuerst sein Zustand die Weiterreise, so war es im Mai ein Brief des Papstes, der ihm gebot, im Falle das Konzil der Suspensionsbulle nicht seine Zustimmung geben wollte, nach Trient zu gehen und die Vertagung zu erwirken.*[5]) *Auch bat Bertano selbst, man möchte ihn, falls nicht seine Anwesenheit in Rom unbedingt nötig sei, hier lassen. Im August würde seine Kur beendet sein, dann stelle er sich gern zur Verfügung.*[6]) *Es wurde aber Ende Oktober, ehe Bertano seine Reise nach Rom antreten konnte.*[7])

Camaianis Stellung war nach der Abreise des Kardinals sehr schwierig. Sein einseitiges Vorgehen ohne denselben war ihm allseitig übel genommen worden;

---

da er Einzelheiten nicht wusste, nur auf die allgemeine Sachlage bezog. Das Vorgehen Camaianis habe er ihm mitteilen wollen, acciochè in caso che Sua Beatitudine si dolesse che essendo qui presente, io non scrivo il trattamento delli negotii nè quel che mi pare sopra di ciò, che V. S. R^ma^ in questo caso me possa scusare, che io non solo non li negotio, ma non gli sò ancora. è vero che monsignor d'Arras venirà poi a darmi conto del tutto come di cosa saputa da me, et io andarò fuggendo il rispondere per non errare. .. *Ausserdem wolle er ihn wissen lassen, dass er Camaiani bis jetzt in seinem Hause beherbergt habe* con quella maggior dolcezza, che io habbia potuto non mostrando mai sorte alcuna di male sodisfattione ... *1552 Februar 23 Innsbruck. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 94, 95 *Orig.*

[1]) *Nr. 78.*

[2]) *del Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 März 28 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga E. LXI. 2 Orig.*

[3]) *Bertano an Julius III. 1552 April 9 Trento. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 109^a^ *Orig. s. dazu den Bericht Rangonis an den Herzog von Ferrara:* I prelati Tedeschi che erano in Trento se ne sono tutti iti, et scrivono che se ne vanno anche Italiani. a 6 di questo parti di là monsignor di Fano, et dicono che non ha neanche potuto parlare con Crescentio, cosi era egli gravemente infermato. *1552 April 9 Innsbruck. Aus Modena, Arch. di Stato Orig.*

[4]) *Lancellotti XI pag. 179.*

[5]) *Bertano an den Kardinal von Mantua. 1552 Mai 6 Nonantula. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[6]) *Bertano an Monte. 1552 Mai 4 Nonantula. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 111 *Orig.*

[7]) *1552 Oktober 24. Lancellotti XI pag. 301.*

man nannte ihn einen huomo senza lettere et poco pratico de' negotii;[1]) *er wolle sich zu schnell zuviel Autorität zu erwerben suchen.*[2]) *Sein Bestreben, möglichst ausführliche Berichte abzusenden, geiselte man und hiess ihn* il dicevolo.[3]) *Aber schlimmer als diese Gesinnung der anderen Gesandten war, dass auch der Kaiser und Arras über Camaianis Vorgehen wenig erfreut waren. Camaiani musste es sich gefallen lassen, dass der Kaiser in der Audienz vom 7. Mai ihn heftig tadelte und ihm schwere Vorwürfe machte, über welche Camaiani so bestürzt war, dass er sofort sein Entlassungsgesuch einreichte.*[4]) *Allein in Rom nahm man die Sache nicht so ernst; der Papst war überzeugt von der Tüchtigkeit seines Nuntius*[5]), *und Monte konnte ihm am 18. Mai*[6]) *schreiben, er solle sich über die falsche Meinung, die der Kaiser gegen ihn hege, nicht grämen. Der Kaiser werde schliesslich an die Lauterkeit seines Charakters und an seinen guten Willen glauben müssen. So blieb Camaiani in Innsbruck, bis der Ansturm des Kurfürsten von Sachsen das Kaiserlager aufschreckte und in eilige Flucht über den Brenner trieb.*

---

[1]) *Rangoni an den Herzog von Ferrara. 1552 Februar 25 Innsbruck. Aus Modena, Arch. di Stato Orig.*

[2]) *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 Februar 27 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 Orig. Chiffre. Das Decifrat in Florenz, Carte Strozziane 81 fol. 65ª Orig.-Register.*

[3]) *Rangoni an den Herzog von Ferrara. 1552 März 24 Innsbruck. Aus Modena, Arch. di Stato Orig.*

[4]) *Nr. 116.*

[5]) *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 5 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig.*

[6]) *Nr. 123.*

III. Die Nuntiaturberichte.

Am Hofe Kaiser Karls leitete beim Beginn der Regierung des Papstes Julius' III. der Bischof von Fano, Pietro Bertano, die Geschäfte des päpstlichen Stuhles. Ihm zur Seite standen in ausserordentlicher Sendung Sebastiano Pighino, Bischof von Ferentino und Aloisio Lippomani, Bischof von Verona. Staatssekretär in Rom war Hieronimo Dandino, Bischof von Imola, den der Papst bald nach seinem Regierungsantritt in diese Stelle berufen hatte.[1])

Es war beinahe schon Herkommen geworden, dass bei dem Wechsel der Papstwürde auch die von der Curie beglaubigten Vertreter im Auslande von ihrer Stellung zurücktraten. So geschah es auch diesmal. Pietro de Toledo, der dem Kaiser die Anzeige der Wahl des Papstes überbrachte, erhielt schon in seiner Instruktion den Auftrag anzukünden, dass der Papst die Absicht hege, Pighino, nostro antico et molto amato et confidente famigliare et domestico et persona integerrima et esperta nelle cose del concilio *nach Rom zurückzuberufen, um über die Religionsfrage mit ihm näher zu verhandeln.*[2]) *Nur kurze Zeit länger blieb Lippomani, der Anfang März sich in Dillingen befand.*[3]) *Im April erhielt auch der Nuntius*

[1]) È piaciuto a Nostro Signore .. che io seguiti ancora di servire in questo officio della secretaria, tenendo benigna memoria che'l primo pane ch' io cominciassi a mangiare, quando usci di casa, fu il suo .. *Dandino an Bertano. 1550 Februar 10 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 1[ab] *Orig.-Register.*

[2]) *Ein entsprechendes Breve an Pighin vom 15. Februar in Rom, Arch. Vat.* arm. 44 vol. 2 fol. 11 Min. *Über die Instruktion s. Pieper pag. 14^, 141 Aktenstück nr. 2.*

[3]) *Als einziges Zeichen seiner Korrespondenz ist ein Brief vom 5. März aus Dillingen an Cervini erhalten, den ich hier wiedergebe:* le cose di questa provincia passano come prima. pochissimi vengono alla fede catholica ... Sono qui già 6 giorni con questo Illmo signore *(Kardinal von Augsburg)* per le cose del suo collegio, il quale certo già è in ottimo essere, ha scolari, lettori, et buoni governi, nè credo sia meglio modo per ridur' la Germania che questo, perchè non vi è verso

am Hofe Ferdinands Prospero Santa Croce seine Abberufung und wurde durch den Abt Girolamo Martinengo ersetzt.[1])

Am Kaiserhof blieb Bertano zurück, dem Dandino am 17. Februar[2]) *den Wunsch des Papstes aussprach, er möge noch einige Zeit die Geschäfte als Nuntius fortführen.*

Zwei Wünsche waren es besonders, deren Erfüllung in den ersten Zeiten der Papst zu erstreben suchte: die Bestätigung der Farnesen in Parma und wenn möglich auch in Piacenza und die Rückführung des Konzils nach Trient.

Nachdem der Papst schon am 10. März im Konsistorium sich dahin ausgesprochen hatte, es sei unbedingt nötig, gewisse Übelstände zu beseitigen, und zu diesem Zweck eine Kommission von 5 Kardinälen eingesetzt hatte, wurde am 14. April die erste Sitzung der Konzilsdeputation abgehalten und beschlossen, Pighin zum Kaiser zu senden, um mit diesem die vorgeschlagenen Fragen zu prüfen und die Eröffnung des Konzils zu verwirklichen. An Bertano wurde hierüber Mitteilung gemacht,[3]) *zugleich aber ihm befohlen, vorläufig Stillschweigen zu bewahren; denn so sicher man der Zustimmung des Kaisers war, so wenig hoffte man vom König von Frankreich, welchem an dem Zustandekommen des Konzils gar nichts lag.*

Ein heftiger Gichtanfall, der den Papst wochenlang an das Kranken-

---

di haver preti nè religiosi buoni, perchè tutti sono morti o fugati. Ho veduto la università de Inghelstoc, ove sono messer Claudio, Don Alfonso (Salmeron) et m. Pietro Canisio, li quali certo perdono il tempo, perchè loro tre con uno episcopo Domenicano che leggono, non hanno 14 scolari, de quali 10 non sanno lettere et vanno ad udirli, perchè vi sono mandati. Dio perdoni a chi fu causa di levare Don Alfonso da Verona, dove faceva altro frutto che non fa in Enghelstoch, sepulto in una stuffa, non havendo con chi parlare et conversare, per non havere la cognitione della lingua. prometto a V. S. R^ma^ che questi homini qui sono persi, et questa materia non è intesa. senza la lengua Germania non si fa frutto, oltra che sono fuori della loro vocatione. et pure quando se n'habbi a lasciare qualch' uno, basteria il Canisio, il quale può leggere, predicare, confessare, et far' ogni altro bene per essere Todesco .. *Aus Florenz*, Cart. Cervin. filza 22 (XVII) fol. 39, 40 *Orig.*

[1]) Resta ch' io le dica, come Sua Santità giudicando, che la presentia di V. S. qui, per esser lei della dottrina et altre qualità, che è, possa esserle più necessaria, et tanto più havendo l'ufficio che lei ha in questa corte, et considerato, ch' è stata assai absente dalla patria et durata la sua parte della fatica, ha preso risolutione di darle successore, il quale sarà il signor abbate Martinengo, prelato domestico de Sua Santità et subbietto nobile et ben qualificato et di bona stima appresso Sua Beatitudine . . . *Dandino an Santa Croce*, vescovo di Chisamo. *1550 April 11 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 10^{ab} *Orig.-Register.*

[2]) Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 1^{b}—2^{b} *Orig.-Register.*

[3]) *Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 14—16 *Orig.-Register.*

bett fesselte, verzögerte immer aufs neue die Abreise Pighins. Am 1. Juli konnte dieser erst Rom verlassen und traf nach einer Reise von länger als einem Monat am 3. August[1]) *beim Kaiser in Augsburg ein. Der Kaiser war inzwischen am 31. Mai von Brüssel aufgebrochen, über Lüttich nach Mastrich gereist, wo er am 4. Juni eintraf und das corpus Domini Fest beging. Am 7. reiste er wieder ab und gelangte an denselben Tage nach Aachen, besah sich die Reliquien und traf am 12. Juni in Köln ein. Von dort aus ging die Reise rheinaufwärts bis Speier, weiter über Hall, Dinkelsbühl, Donauwörth nach Augsburg, wohin der Kaiser die Fürsten und Stände zum Reichstage berufen hatte. Am 8. Juli traf der Kaiser in Augsburg ein und wurde in feierlichster Weise vom König Ferdinand eingeholt. Die Anfbietung der grossen Waffenmacht dabei hatte den Zweck, den Augsburgern einen Schrecken vor der Gewalt des Kaisers einzuflössen.*[2]) *Aber in seinen Erwartungen sah der Kaiser sich getäuscht; kein einziger Kurfürst war anwesend; von den rheinischen sprach man, sie würden in 8—10 Tagen kommen, für das Erscheinen der beiden mächtigsten, Brandenburgs und Sachsens, war nicht viel Aussicht vorhanden. So war der*

---

[1]) *Marillac an König Heinrich. v. Druffel I nr. 464.*

[2]) *Über den Einzug schreibt der Agent Gonzagas, Natale Musy, am 12. Juli an den Kardinal von Mantua:* primo di tutti intrò il conte Gio. de Nasso coronello di 2000 tedeschi. dietro a lui seguitavano i suoi quattro capitani, et di mano in mano in ordinanza detti 2000 fanti, i quali arrivati che furono nella piazza del palazzo si messero in isquadrone et vi si tennero cosi fin atanto che la Maestà Cesarea fu scavalcata et intrata in palazzo. dietro alla fantaria tedesca seguitorno da li ad un quarto d'hora 200 cavalli arcabuggieri spagnuoli con la livrea del ser^mo^ principe di Spagna, et sono quelli che accompagnorno Sua Altezza l'anno passato nelli paesi di Fiandra. poi seguitò la guardia de la Maestà Regia che passava di 200 cavalli armati, successivamente la nobiltà della corte sua, poi la cavaglieria et nobiltà de la corte Cesarea meschiata con quella del figliuolo. successivamente caminavano dui marzieri imperiali, poi 4 heraldi con le tocche d'arme imperiali solite. donde il principe d'Asculi et conte de Meva, poi il principe di Piemont havendo a la destra il duca di Sessa et a la sinistra il marchese di Pescara. poi il Ser^mo^ principe di Spagna et a la sinistra sua il re de Veles. di mano in mano seguitava il mariscal del imperio con la spada nuda sopra il colo, et poi le due Maestà. vero è che la Regia non caminava del pari con la Cesarea, ma a la sinistra sua un' poco discosto da lei, alla destra et sinistra delle quali caminavano gli alabardieri tedeschi et spagnoli cioè quelli del ser^mo^ principe li primi et quelli de la Maestà Cesarea gli ultimi cioè più vicini alla persona sua. dietro alle Maestà loro seguitavano gli arcieri Cesarei con la sua livrea che sono cento in numero. et poi in cinquanta arcieri del ser^mo^ principe con la sua livrea che sono stati fatti nuovamente in Fiandra sotto il governo del conte di Horno capitano loro. et finalmente seguitorno due bande d'huomini d'arme cioè quella del conte d'Arenberg et quella del conte di Agamont con le loro livree, le quali Sua Maestà ha fatto venire da Fiandra per guardia de la sua persona. *Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

Kaiser genötigt, die Proposition für den Reichstag bis zum 10. August zu verschieben und seine Hoffnungen, in kaum 3 Monaten den Reichstag beenden und dann nach Italien und Spanien zu gehen, aufzugeben.

Aus den ersten Unterredungen, die Pighino mit dem Kaiser, Granvella und Arras gehabt hatte, wurde ihm klar, dass man die Wünsche des Papstes am Kaiserhofe betreff der Konzilsfrage gern erfüllen wolle. Nur forderte der Kaiser eine thunlichst rasche Einberufung wenn möglich noch vor Ostern des zukünftigen Jahres, während Pighino beauftragt war, den Termin nach Einbringung der Ernte festzuhalten, da wegen der augenblicklichen Teuerung in Italien, der schlechten Wege und der Armseligkeit der italienischen Geistlichkeit ein Erscheinen derselben im Frühjahr in Trient nicht für möglich gehalten wurde. War man so in der Hauptsache einig, so blieb nur noch übrig, die Mehrzahl der Stände zu gewinnen. Und obwohl die Uneinigkeit unter ihnen stark war, obwohl Sachsen und Brandenburg erklären liessen, dass sie das Konzil nur annehmen würden auf Grund der auf dem vorigen Reichstag festgesetzten Beschlüsse, war schliesslich doch eine Mehrheit vorhanden, welche sich für die Fortsetzung des Konzils in Trient entschloss. Die Einwendungen des Nuntius an dem Worte continuation *wurden bald beseitigt, und die Erfüllung der Wünsche des Papstes betreffend die lutherischen Predikanten, die Schmähschriften und die geistlichen Güter nach Beendigung des Konzils zugesagt, da es jetzt unangebracht schien, mit Waffengewalt — denn nur so sei es möglich — dieselben durchzusetzen. Nur dem Begehren des Papstes, der Kaiser möchte auch seinerseits dafür sorgen, dass der König von Frankreich das Konzil beschicke, setzte Karl entschiedenen Widerspruch entgegen, da es einmal die Sache des Papstes sei, das Konzil selbständig zu berufen, der Kaiser dabei nur der Diener sei, und weil andererseits aus einem Vorgehen des Kaisers nur Nachteiliges entstehen könne.*

Die günstigen Nachrichten, die Pighin sandte, wurden in Rom mit grosser Freude aufgenommen; und da der Papst zugleich durch seinen Nuntius Antonius Trivulzio die Antwort des Königs von Frankreich auf sein Breve vom 22. September[2]*) erhielt, worin der König sich wenigstens nicht gegen das Konzil erklärte, wenn auch seine Worte so unverbindlich und allgemein wie möglich lauteten, so liess er am 26. Oktober an Pighin schreiben* che non si cura di sapere nè pensare quello che habbino da fare li Protestanti stati et principi di qual si voglia sorte di Germania, *er richte sich ganz nach den Ansichten des Kaisers, habe nur den einen Wunsch, der Kaiser möge in Deutschland bleiben, da er im anderen Fall*

---

[1]) *Pighino an Dandino. 1550 September 9 Augsburg. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borgh. II 486 fol. 105—113 *Copie.*

[2]) *Raynaldus* anno 1550. § 16.

unmöglich seine Legaten und den Rest des Konzil's et per consequente l'autorità della chiesa universale *werde halten können.*[1])

In den folgenden Wochen arbeitete der Papst persönlich den Entwurf zur Konzilsbulle aus und sandte denselben am 10. November den Mitgliedern der Konzilsdeputation zur Einsicht zu. Am 12. November wurde die Bulle[2]) *von diesen und am 14. vom Gesamt-Konsistorium einstimmig angenommen. Noch an demselben Tage wurde sie an Pighin geschickt mit der Weisung, den Kaiser um möglichst rasche Publizierung derselben zu ersuchen, da sie erst nach Veröffentlichung in Deutschland hier in Rom bekannt gemacht werden solle. Den Anfangstermin habe er aus zwei Gründen auf den 1. Mai verlegt,* uno per non dare causa alli prelati d'havere a lasciare le lor chiese la quaresima et le feste di Pasqua, come li saria convenuto fare, se si fusse letta la domenica laettare *(März 8)*, la quale Sua Beatitudine ha etiam fuggita volentieri per non havere hauta felicità alcuna nelle indittioni passate, l'altro, perchè essendo questo anno la strettezza del vivere che è, tanto più si sarà vicino al novo ricolto, et si comporterà meglio quel tempo breve, che non si farebbe, se fusse più lungo, li prelati potranno fare commodamente l'ottava di Pasqua alle lor chiese, il che sarà per tutti li 8 d'Aprile, et il resto del mese consumeranno in viaggio per condursi a Trento, senza che si possino doler della stagione, la quale a quel tempo sarà ottima per cavalcare.[3])

Der Kaiser schien mit dem Wortlaut der Bulle nicht ganz einverstanden zu sein und schob die Veröffentlichung eine Zeitlang hinaus.[4]) *Erst am 15. December konnte Pighin melden, die Bulle sei bekannt gemacht worden, sodass man in Rom am 27. Dezember befahl, den Text in den Kirchen St. Peter und St. Giovanni in Laterano während des Gottesdienstes vorzulesen und so allgemein zur Kenntnis zu bringen.*[5]) *Exemplare wurden überall hin gesandt und auch Pighino erhielt 18, um sie an die deutschen Geistlichen und Weltlichen Herren zu verteilen.*

Ehe aber das Konzil beginnen konnte, war es notwendig, eine politische Frage zu beenden, bei der Papst und Kaiser in gleicher Weise beteiligt waren, deren Entscheidung aber an die Zustimmung anderer Persönlich-

---

[1]) *Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz di Germania vol. 61 A fol. 62—68 *Orig.-Register.*

[2]) *Raynaldus* anno 1550. § 21.

[3]) *Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 76—78 *Orig.-Register. Der Courier traf am 21. November in Augsburg ein, am 22. hatte Pighino Audienz. Musy an den Kardinal von Mantua. 1550 November 23 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. Am 1. Dezember war der Courier schon wieder in Rom. Dandino an Pighin. 1550 Dezember 8 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 81 *Orig.-Register.*

[4]) *S. dazu Pieper a. a. O. pag. 16.*

[5]) Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 169b, 170b *Orig.-Register.*

keiten geknüpft war; ich meine den Streit um den Besitz von Parma und Piacenza.

Eine der beiden Bedingungen, deren Erfüllung im Conclave dem zu wählenden Papst auferlegt wurde, war die Rückgabe Parmas an die Farnesen. Und als der Kardinal Monte den päpstlichen Stuhl inne hatte, zögerte er nicht, Camillo Orsino von Parma abzuberufen und Ottavio Farnese, den Sohn des ermordeten Pier Luigi, dort einzusetzen. Von diesem Schritt gab er dem Kaiser durch Pietro di Toledo Kenntnis, bat, auch seinerseits den Farnesen gewogen zu sein und seinem Wunsche sich anzuschliessen, eine Versöhnung der Häuser Farnese und Gonzaga herbeizuführen. Und als sich im Auftrage der Farnese Giuliano Ardinghello zum Kaiser begab, wurde Bertano angewiesen, diesem Gesandten mit Rat und That zur Seite zu stehen.[1]

Aber einerseits lag es gar nicht in der Natur des Kaisers, etwas aufzugeben, was er einmal erworben hatte, andererseits wurde die Verhandlung von den Farnesen möglichst schlecht geführt, indem neben Ardinghello noch Sforza und Hippolito Pallavicino thätig waren, die, gegenseitig auf einander eifersüchtig, der Sache mehr schadeten als nützten,[2] *so dass es Arras leicht wurde, eine entscheidende Antwort hinauszuschieben und erst die Osterfeier, dann die Ankunft Granvelas zum Vorwand eines weiteren Hinziehens zu nehmen. Mitte Mai war Ottavio Farnese in Rom im Konsistorium empfangen worden; der Papst versprach ihm, soweit es möglich wäre, ihn zu unterstützen,*[3] *und hatte auch Pighino in seiner Instruktion und dann noch einmal im Brief vom 12. Juli*[4] *angewiesen, den Kaiser in der Piacenza-Frage, in welcher der Papst dem Kaiser bestimmte Vorschläge mache, zur entscheidenden Antwort zu bringen.*

Als aber durch Briefe von Bertano und Ardinghello der Schein hervorgerufen wurde, dass es doch noch möglich sei, den Kaiser zur Abtretung von Piacenza zu vermögen, erhielt Pighino durch ein Schreiben vom 30. Juli[5] *Nachricht, er solle über diesen letzten Punkt seiner Instruktion nichts erwähnen, sich bei Bertano und Ardinghello nach dem Grund ihrer Hoffnungen erkundigen und auf diesbezügliche Anfragen von Anderen antworten, die Verhandlungen über Piacenza soll nach dem Wunsch des Papstes von den*

---

[1]) *Dandino an Bertano. 1550 März 10 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 5—6 *Orig.-Register.*

[2]) *Die Beschwerden Ardinghellos über sie in einem Briefe an Farnese vom 9. April 1550. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 14 fol. 105b—109 *Copie.*

[3]) *Dandino an Santa Croce. 1550 Mai 24 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 20b—21a *Orig.-Register.*

[4]) *Dandino an Pighino. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 25—26 *Orig.-Register.*

[5]) *In Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 31—32 *Orig.-Register.*

beiden genannten Gesandten weitergeführt werden, er selbst nur fördernd mitwirken. Demgemäss handelte auch Pighino, und in der ersten Audienz, die er am 12. August hatte, sprach er von allem andern, nur nicht von Piacenza. Allein der Kaiser war in Rom gut unterrichtet, und als am Tage nach der Audienz Bertano sich beim Kaiser verabschiedete, erklärte ihm dieser, obwohl Pighino über die Piacenzafrage nicht mit ihm gesprochen habe, wisse er doch alles, was ihm aufgetragen wäre und bedauere, dass anco a questa volta non si fosse trovato il modo di accommodare le cose in buona forma.[1]) *Infolge dessen ging auch Pighino aus seiner Reserve heraus; ersah aber aus Unterhaltungen mit Granvella und Arras, — da er beim Kaiser wegen dessen Krankheit nicht Audienz haben konnte, — dass nicht viel Hoffnung vorhanden sei, die Wünsche des Papstes durchzusetzen,*[2]) *sodass dieser schon damals mit dem Gedanken umging, Parma selbst wieder in Besitz zu nehmen und Ottavio durch Camerino zu entschädigen.*[3])

Am 4. September[4]) *konnte endlich Pighino dem Kaiser Vortrag über die Ansichten des Papstes betreff Piacenza halten, hatte aber gar keinen Erfolg. Denn der Kaiser erklärte ihm, seine Räte hätten überzeugend nachgewiesen, Piacenza gehöre zum Reiche, die Kirche habe gar kein Recht darauf, und ehe nicht das Gegenteil erwiesen wäre, könne von einer Abtretung der Stadt keine Rede sein. Ja, er liess durchblicken, auch Parma sei Reichsstadt und des Reiches Rechte darauf grösser als die Ansprüche der Farnesen. Auch die neuen Vorschläge des Papstes halte er nicht für günstig und durchführbar; im übrigen werde er seine Antwort schriftlich dem Papste zukommen lassen. Auch in der Unterredung mit Arras am 7. September*[5]) *konnte Pighino kein anderes Ergebnis erreichen, der Minister blieb fest auf dem Rechtsanspruch des Reiches. Und so musste der Nuntius am 11. September*[6]) *dem Papst melden, in dieser Frage sei Arras nicht zu haben und* la causa di questa infermità nasce dal l'odio capitale che è fra casa Farnese et Don Ferrante Gonzaga, et perchè questa inimicitia è nata per causa della novità di Piacenza, della quale si è verisimile che monsignor di Granvela ne fusse consapevole et forse per

---

[1]) *Ardinghello an Kardinal Farnese. 1550 August 14 Augsburg. Aus Parma, Arch. di Stato Cart. Farn. Copie.*

[2]) *Pighino an Dandino. 1550 August 21 Augsburg. Aus Rom,* Bibl. Borghese II 486 fol. 101—105 *Copie; gedr. Lämmer Mel. Rom. Mant. pag. 165 ff*

[3]) *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1550 August 25 Rom. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[4]) *Pighino an Dandino. 1550 September 5 Augsburg. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 486 fol. 105—113 *Copie.*

[5]) *Pighino an Dandino. 1550 September 10 Augsburg. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 486 fol. 113—117 *Copie.*

[6]) *Aus Rom, Arch. Vat.* nunziature diverse 247 fol. 75—76 *Copie.*

dire il tutto, ne fosse il promotore, *so habe dieser bis zu seinem Tode und jetzt Arras nichts sehnlicher erstrebt, als eine Vertreibung Ottavios aus Parma, und so lange Arras das Heft in den Händen halte, d. h. so lange der Kaiser lebe, sei an eine Änderung hierin nicht zu denken. Noch einmal, am 21. September,*[1]) *sprach Pighin mit dem Kaiser, bat ihn, des Papstes Vorschläge anzunehmen, da sonst eventuell der Krieg in Ober-Italien ausbrechen würde, allein der Kaiser wich aus und verschob seine Antwort bis zum Eintreffen der Entgegnung des Papstes. Diese Entgegnung*[2]) *liess auch nicht auf sich warten. Nach Meinung der römischen Rechtslehrer sei Piacenza Eigentum der Kirche; der Kaiser habe es gewaltsam in seine Hand gebracht und sei verpflichtet zur Herausgabe. Des Papstes Grossmut vermeide aber diesen Schritt und gönne dem Kaiser den Besitz der Stadt; verlange aber dafür, dass er dem rechtmässigen Besitzer die vom Papste vorgeschlagenen Vorteile zuwende.*

Nunmehr konnten auch die Farnesen, die der Entwickelung dieser Frage mit der grössten Aufmerksamkeit gefolgt waren, nicht mehr daran zweifeln, dass an eine Wiedergewinnung Piacenzas nicht mehr zu denken wäre, ja sie mussten fürchten, dass der Kaiser nun seinerseits ihre Rechte auf Parma bestritt, wie er es ja schon Pighin gegenüber einmal ausgesprochen hatte, und im Verein mit dem Papst, der, ärgerlich über die vielen Misserfolge und von Natur launisch und reizbar, sich rasch von heute auf morgen für das Gegenteil entschloss, seine Ansprüche zur Geltung bringen wollte. Anfang Dezember waren Horazio und Ottavio Farnese in Parma zusammen; zur selben Zeit war Kardinal Farnese aus Rom auf die Nachricht von der Erkrankung Ottavios dorthin geeilt, und sie beschlossen, Papst und Kaiser gegenüber ihren Rückhalt an Frankreich zu suchen. Horazio Farnese ging dorthin und konnte bald melden, dass der König ihren Wünschen entgegengekommen sei und seinerseits Vorschläge mache.

Die Nachricht dieser Vorkommnisse muss Mitte Januar in Rom eingetroffen sein und bewog den Papst, sofort Bertano zum Kaiser zu senden, um diese neue Wendung der Dinge zu beraten. Zwar zeigte er sich in der Instruktion dem Plane des Kaisers, ihn mit Parma und Piacenza zu belehnen und Ottavio anderweitig zu entschädigen, abgeneigt und brachte neue Vorschläge vor, allein im Geheimen trug er Bertano auf, dem Kaiser zu raten, sich zuerst der Person Ottavios zu bemächtigen und dann bei gelegener Zeit Parma in seinen Besitz zu bringen.[3])

---

[1]) *Pighino an Dandino. 1550 September 23 Augsburg. Aus Rom, Arch. Vat.* nunziature diverse 247 fol. 79—80 *Copie.*

[2]) Replica breve circa la pratica di Piacenza et Parma. *Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 59—60 *Orig.-Register.*

[3]) *S. Druffel I nr. 601. Der Brief in Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania

Aber schon um seiner eigenen Ruhe und des Friedens in Italien willen musste der Papst versuchen, Ottavio von dem eingeschlagenen Wege zurückzubringen. Zu diesem Zwecke schickte er Camaiani nach Parma, um die Freilassung des Grafen Giovan Francesco Sanseverino zu bewirken und die Unterschrift unter einen Revers zu erhalten, wonach Ottavio sich verpflichtete, in keines fremden Fürsten Dienst zu treten; liess den französischen Gesandten und den Kardinal Tournon rufen und erklärte ihnen seine Absicht, durch seinen Nuntius in Frankreich Klage gegen diese Umtriebe zu erheben; zugleich gab er den Nuntien in Deutschland Befehl, vom Kaiser den schriftlichen Erlass zu erwirken, che nè da don Ferrando, nè da altri ministri o soldati di Sua Maestà s'innoverà contra le cose di Parma per un tempo determinato, o con disdetta come più piacerà a Sua Maestà perseverando le cose in quei termini che sono et tenendo ogn' uno in mano quel che tiene, *damit die Farnesen nicht aus Furcht vor dem Kaiser und Gonzaga sich Frankreich offen in die Arme würfen.*[1])

vol. 61 A fol. 122—124 *Orig.-Register. Am 26. Februar hatte Montesa eine Unterredung mit dem Papst, der ihm sagte, Bertano solle dem Kaiser erklären* che 'l re non domandava Parma, ma Ottavio che la teneva, perchè faceva conto che tenendo Ottavio teneva Parma come tenendo il conte teneva la Mirandola, et che però l'imperatore si contentasse di haver per hora la persona d'Ottavio et non parlar di Parma; ma che gli desse 20000 scudi d'oro di ricompensa o gratificatione per Piacenza, perchè havesse da viver et l'abbracciasse, ch' essi si contenterebbono, la donde Sua Maestà offeriva già di dargli 40000 scudi per Parma et Piacenza, et che con questo Sua Santità confirmerebbe Piacenza a Sua Maestà con decreto del collegio et si contenterebbe che Ottavio se ne andasse alla corte, alla qual parimente anderebbono Farnese, Madama et i figliuoli, et Sua Maestà terrebbe in essa quelli che piacesse allei del continuo, et guadagnerebbe almeno fin d'allhora la confirmatione della chiesa in Piacenza, et la persona che teneva Parma, con che si assicurava per la quiete degli stati suoi di Italia et levava al re questa occasione et dapoi col tempo si potevano far' molte cose, finito che havesse Sua Maestà il negotio della successione del imperio o in tempo di Sua Santità o d'altro pontefice, perchè haver di presente Parma da Ottavio nè da Sua Santità era possibile, perchè niun potentato di Italia vi consentiva, et poi il negotio si facilitava da se a poco servendosi fra tanto Sua Maestà et obligandosi la persona che teneva Parma, et risparmeria la spesa che faceva in tener' Piacenza et faria risparmiar a Sua Santità et a Farnesi quella che facevano a Parma et dapoi con questa via si accorderebbono Farnesi con Don Ferrando et con gli altri servidori di Sua Maestà, et Parma cadeva in mano di Sua Maestà per indiretta via senza dar' che dir a niuno consentendo Sua Santità che Ottavio servisse a Sua Maestà, dove hora gli prohibiva il servir a Francia, et che Sua Maestà non accettava questo partito, Sua Santità le darebbe tutto il torto del mondo, et che in questa parte si poteva conoscer il disiderio che haveva Sua Santità, dapoichè proponeva tal mezo ch' era più da ministro di Sua Maestà che ufficio da Papa. *Montesa an Don Diego. 1551 Februar 26 Rom. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Copie.*

[1]) *Dandino an Pighino und Bertano. 1551 Februar 18 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 105b—108 *Orig.-Register.*

Camaianis Sendung hatte keinen Erfolg. Ottavio fügte sich dem Wunsche des Papstes nicht und liess sich auch durch ein nachgesandtes Breve nicht einschüchtern. Montemerlo verhandelte in seinem Namen mit dem Könige von Frankreich zu Blois, wo auch nach Überwindung mancher Schwierigkeiten der Vertrag zustande kam, der im März von Ottavio in Anwesenheit Philipps von Sipierre und des neuen französischen Gesandten in Rom, Paul von Thermes, unterschrieben wurde.[1])

Das war offenbarer Bruch mit dem Papste, und dieser konnte ein solches Vorgehen seines Vasallen nicht ungestraft lassen. Ehe er aber den letzten entscheidenden Schritt that, hielt er es für gut, sich genau über die Meinung des Kaisers zu versichern, ohne dessen Hülfe bei der erschöpften Lage des Kirchenstaates ein Kampf gegen Ottavio unmöglich war. Dandino selbst reiste am 1. April nach Augsburg ab, traf am 12. dort ein und erhielt sofort Audienz. An demselben Tage, an dem Dandino von Rom aufbrach, kam Don Diego de Mendoza von Siena aus dorthin und hatte eine lange Unterredung mit dem Papst, in welcher er ihm die Absicht des Kaisers verkündete, mit allen Mitteln ihn zu unterstützen. Der Papst erkannte sehr wohl die schlimme Lage, in der er sich befand, vor allem die grosse Geldnot und die Aussicht auf einen Einfall der Türken, nahm aber doch gern die Hülfe des Kaisers an;[2]) *zugleich erhielten Crescentio und Pighino die Weisung, sich sofort von Bologna respektive Augsburg nach Trient zu begeben und auf jeden Fall am festgesetzten Termin das Konzil zu eröffnen. So glaubte der Papst am ehesten die Drohung des französischen Königs, ein Nationalkonzil einzuberufen, gegenstandslos zu machen. Giovan Battista de Monte wurde beauftragt, in Bologna heimlich Truppen zu werben, um beim ersten Zeichen bereit zu sein.*

In dem Konsistorium vom 6. April wurden die Kardinäle von diesen Beschlüssen in Kenntnis gesetzt. Als aber am 7. April der neue Gesandte von Frankreich, Paul de Thermes, das Vorgehen seines Herrn zu entschuldigen suchte, lenkte der Papst, der zuerst zwar pathetisch ausgerufen hatte che se il re togliesse a noi Parma, torremmo forse a lui la Francia, et se a noi levasse l'obedienza di Francia, levaremo a lui l'obedienza della Christianità,[3]) *wieder ein, bewogen dazu wohl durch die Ermahnungen Crescentios und die Abneigung, die man in Rom vor dem Kriege zeigte. Man wollte versuchen, Ottavio zu bewegen nach Rom zu kommen, während inzwischen Ascanio della Corgna, des Papstes Neffe, die*

---

[1]) *S. de Leva V pag. 130.*

[2]) *Julius III. an Dandino. 1551 April 3 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 1—5 *Orig.-Register.*

[3]) *Julius III. an Dandino. 1551 April 10 Rom. Arch. Vat.* Varia Politicorum 122 fol. 288—291 *Copie.*

Stadt Parma in Obhut nahm, und dem Farnesen als angemessene Entschädigung das Herzogtum Camerino anbieten. Aber gleich darauf änderte der Papst wieder seine Meinung. Nicht erst lange Unterhandlungen und Anerbietungen habe er zu machen nötig; in schroffem Tone forderte er Parma als Eigentum der Kirche von Ottavio zurück; als Entschädigung sollte er (d. h. Ottavio Farnese) Camerino aber nichts weiter erhalten. Dandino wurde dieser Entscheid mitgeteilt und ihm aufgetragen, die Ansicht des Kaisers darüber zu erforschen. Auf Grund dieser Entschlüsse sprach nunmehr Dandino mit dem Kaiser. Am 20. April reiste er von Augsburg ab;[1] *die weitere Verhandlung wurde dem ordentlichen Nuntius Bertano anvertraut.*

Es bleibt nunmehr noch übrig, mit einigen Worten einer Frage zu gedenken, die, dem Kopfe des Kaisers entsprungen, nichts geringeres bezweckte, als für Menschenalter die Kaiserwürde im Hause des Habsburger erblich zu machen: der Frage der Succession.

Natürlich habe ich nicht die Absicht, ein Gesamtbild der Entwicklung dieser Angelegenheit zu geben;[2] *ich will nur die Verhandlungen in Augsburg selbst berühren, soweit dieselben in den Berichten des Nuntius oder anderer italienischer Gesandten dargestellt werden. Wenig ist es freilich, was wir erfahren; aber da Kaiser und König in dieser Sache ihre eigenen verhandelnden Minister waren, lag es auf der Hand, dass anderen ein Eindringen in ihre Geheimnisse fast unmöglich war.*

Mitte September machte der päpstliche Nuntius die Bemerkung, dass Karl und Ferdinand täglich stundenlang zusammen berieten, und es, wie er glaube, wahrscheinlich sei, dass Ferdinand für seine Person den Wünschen des Kaisers zugänglich sei. Man erfährt, dass Ferdinand 4 Bedingungen gestellt habe. Die Verheiratung Philipps mit einer seiner Töchter, die Lösung der württembergischen Frage zu seinem Gunsten, einen Zuschuss zum Türkenkrieg und die Ehe eines der Erzherzöge mit der Tochter der verwitweten Königin von Frankreich.[3] *Maria scheint durch ihre Anwesenheit gar nichts genützt zu haben; wenn Ferdinand sich fügen werde, so sei dies dem Einfluss des Kaisers selbst zuzuschreiben.*[4] *Ferdinand hat wohl auch*

---

[1]) *Die Antwort des Kaisers an Dandino bei v. Druffel I nr. 622.*

[2]) *S. darüber Maurenbrecher: Karl V. und die deutschen Protestanten pag. 238 ff., v. Ranke, V pag. 93—100, Soldau: Die projektierte Succession Philipps II. auf dem Kaiserthrone, im Jahresbericht der Städt. Realschule in Krefeld, 1876.*

[3]) *Pighino an Dandino. 1550 September 18 Augsburg. Aus Rom, Arch. Vat.* nunziature diverse 247 fol. 76^b—77^b *Copie.*

[4]) sperando ch' egli *(Ferdinand)* si vergognerà di negar a Sua Maestà faccia a faccia un piacer tanto honesto, quanto è quello ch' ella desidera da lui, 'honesto piacer' lo chiamano, perchè essendo le forze del re tanto deboli ch' egli nè suoi successori non bastano diffender l'imperio nè l'Ungaria dal' invasione del Turco senza l'aiuto del principe o re di Spagna, non solamente il re gli dovrebbe conceder'

wirklich Furcht gehabt, der Kaiser könne, wenn eine Einigung nicht zustande käme, seine Hand von ihm abziehen, und berief deshalb seine Räte zur Beschlussfassung zu sich. Allein sein vertrautester Rat Hofmann erklärte sich gegen einen derartigen Entscheid mit der Begründung, er sei zwar jetzt sein Diener, werde aber entweder selbst oder doch seine Söhne einstmals Maximilian ratend zur Seite stehen und könne es deshalb nicht verantworten, einem Entschluss seine Beistimmung zu geben, von dem er überzeugt wäre, dass er ganz gegen den Willen und Wunsch Maximilians geschehe. Da die anderen Räte sich dieser Meinung anschlossen, hielt man es für das Beste, Maximilian aus Spanien herbeizuholen.[1] *Wie unbequem diese Forderung dem Kaiser war, ist ja bekannt. Bei Hofe glaubte man gar nicht, dass Maximilian die Reise unternehmen werde, sondern Geschäfte vorschützen und durch sein Bleiben in Spanien die Sache in die Länge ziehen, war deshalb um so angenehmer überrascht, als am 21. November ein Courier aus Spanien eintraf, der die Nachricht brachte, Maximilian sei am 31. Oktober von Valladolid aufgebrochen, denke am 10. November in Barcelona zu sein und sich dort möglichst rasch einzuschiffen.*[2] *Am 10. Dezember bei Morgengrauen traf Maximilian glücklich in Augsburg ein. Philipp hatte sich schon vorbereitet, ihm entgegenzugehen; dieser Begegnung entging Maximilian und konnte sich so ungestört mit seinem Vater über die Art und Weise bereden, wie er zum Kaiser und Philipp sich zu stellen habe.*[3] *Dass man in dem letzten doch schon sehr den zukünftigen Herrn sah, zeigt eine kleine Szene, die am Tische des Kurfürsten von Mainz vorgefallen sein soll.*[4]

---

detta coadjutoria o successione dopoi la morte sua, ma anchora pregarlo ad accetturla ... *Musy an den Kardinal von Mantua. 1550 September 22 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[1]) *Musy an den Kardinal von Mantua. 1550 Oktober 3 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[2]) *Musy an den Kardinal von Mantua. 1550 November 23 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[3]) *Der Gesandte von Mantua am 13. Dezember 1550. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[4]) L'elettor di Maguntia fece l'altro giorno un' banchetto al principe Ser^mo^ che fu suntuoso al modo d'Alamagna et fu tanta alegrezza de l'una et l'altra parte che par' miraculo a crederlo. mentre che durò il pasto, l'elettor et gli altri principi Tedeschi ch' erano in compagnia non cessorno di star alegri et gridar nos habemus hic principem Germanum, la cui Altezza lo fece si bene con tutti loro che essi ne restorno sodisfatti et essa di loro. et intendo che detto elettore et quello di Treves dissero a Sua Altezza, signor ser^mo^, noi intendiamo che la Maestà Cesarea è indisposta di gotta, et perchè siamo tutti mortali, ci meravigliamo, come Sua Maestà tarda tanto a pensar sopra i casi di Vostra Altezza. per amor di Dio, Vostra Altezza dice a Sua Maestà che non dilati tanto la promotione di Vostra Altezza,

Die Verhandlungen selbst wurden bis zur Ankunft Marias hinausgeschoben, die in den ersten Tagen des Januar eintreffen sollte und mit grossem Gefolge reiste.[1]) *Aber auch diesmal schien ihr Bemühen anfänglich gar keinen Erfolg zu haben; man erzählte sich, die Sache sei ganz und gar gescheitert; Philipp werde schon im Februar abreisen und sich über Genua nach Spanien begeben; als plötzlich, zwischen dem 14. und 19. Januar eine Wendung eintrat. Zwar war ein wirklicher Abschluss der Verhandlung noch nicht erreicht, aber die Hauptsache, der Widerstand der deutschen Habsburger, war überwunden. Die einzige Schwierigkeit läge nur noch darin, dass Maximilian genügende Sicherheit für die Ausführung dessen haben wolle, was der Kaiser versprochen hätte.*[2]) *Dass wirklich am 9. März ein Vergleich in einem dem Kaiser günstigen Sinn geschlossen wurde, ist bekannt und ebenso unzweifelhaft ist wohl, dass Ferdinand und Maximilian den Wünschen des Kaisers nachgaben in der sicheren Überzeugung, dass eine Ratifikation derselben von seiten der deutschen Kurfürsten nie stattfinden werde. Interessant ist es vielleicht zu wissen, wie der Papst über die Succession dachte: er meinte* non si farà questa festa senza noi, perchè vi bisognano infinite dispense et non sò come sarà buona questa elettione fatta da elettori heretici. la autorità è stata data da papi a Catholici, et non a Heretici, nè noi la possiamo confirmar. *Aber als der Papst gefragt wurde,* se Sua Maestà le haveva ancor fatto motto alcuno per la confirmatione della elettione del principe di Spagna, *musste er leider antworten, dass dies nicht geschehen sei. Aber* per benefitio d'Italia et di tutta Christianità metteva conto che la elettione passasse nel principe di Spagna che altramente morendo l'imperatore prima di lei essa non si terrebbe sicura in Castel Sant Angelo per le poche forze che resterebbono a contrastar al Turco et a Luterani.[3])

Nachdem Dandino seinen Zweck erreicht hatte und mit günstiger Antwort

---

ma ci commandi ciò che ella vorrà che facciamo, perchè le daremo a conoscer che le siamo buonissimi principi. *Musy an den Kardinal von Mantua. 1550 Oktober 3 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[1]) . . . la regina Maria . . la quale si va mettendo in ordine per venir a questi triumphi et ch' ella meneva seco la maggior parte della nobilità di quelli paesi huomini et donne, tra le quali si dice che sarà la duchessa d'Arscot, la marchesa di Berghes, la contesa d'Agamonte, et molte altre signore. da questi segnali et molti altri si fà congettura che Sua Maestà deve esser' sicura che questa coadjutoria del imperio sia per haver effetto. *Musy an den Kardinal von Mantua. 1550 November 30 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[2]) *Musy an den Kardinal von Mantua. 1551 Januar 19–22 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[3]) *Capilupi an den Kardinal von Mantua. Januar 1551. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Decifrat.*

des Kaisers nach Rom zurückgekehrt war, schien alle Welt den Ausbruch des Krieges täglich zu erwarten. Allein wenn sowohl Kaiser als auch Papst sich bereit erklärt hatten, einander gegen den ungehorsamen Vasallen zu unterstützen, wenn der Papst mit drohenden Worten gegen die undankbaren Farnesen loswetterte, vom Worte zur That war noch ein grosser Schritt, und Julius III. gewiss nicht der Mann, alles auf einen Wurf zu setzen und unbekümmert um alles andere den einen Zweck, Ottavio zu bestrafen, auszuführen. Da gab es doch viel zu bedenken und zu beraten. Denn hinter Ottavio stand König Heinrich mit seiner ganzen Macht, und aus Rücksicht auf den Papst seine eigenen dynastischen Pläne fallen zu lassen, die doch nur darauf ausgingen, in Oberitalien vermittelst der Farnese aufs neue festen Fuss zu fassen und vielleicht Parma und Mailand seiner Krone einzuverleiben, das sah dem König nicht ähnlich. Zudem lag es in seiner Hand, durch Fernhaltung der französischen Geistlichkeit dem Konzil den Charakter der Allgemeinheit zu nehmen, und durch Androhung eines Schismas den Papst in die grösste Verlegenheit zu setzen. So galt es, vorerst doch noch einmal des Königs Meinung zu erfahren, womöglich ihn zu bestimmen, seine Hand von Ottavio abzuziehen und den Papst frei schalten zu lassen. Ascanio della Corgna, des Papstes Neffe, übernahm es, den Auftrag im Sinne des Papstes auszuführen, während gleichzeitig Bertano angewiesen wurde, vom Kaiser die schriftliche Erklärung zu erlangen, im Falle einer Eroberung von Parma dies nicht zu behalten, sondern der Kirche als Besitztum zuzustellen.[1])

Und in Rom selbst arbeitete die französische Partei, vor allem die Kardinäle Tournon und Este, mit allen Mitteln daran, dem Papst die Vorteile der Freundschaft und die Nachteile der Feindschaft mit Frankreich vorzustellen, wobei sie zugleich des Königs friedliche Gesinnung stets aufs neue betonten. Mochte wohl dem Papst oft der Gedanke kommen, alles dieses geschehe nur, um den Ausbruch des Krieges hinzuhalten bis zur Verproviantierung von Parma und Mirandola, welches als Angriffspunkt gegen Bologna ausersehen war, so konnte er seiner Unentschlossenheit doch nicht Herr werden, die ihn zwang, Rücksicht auf Frankreich zu nehmen und wieder mit Ottavio anzuknüpfen,[2]) *selbst wenn sein eigener Vorteil darunter leiden sollte.*[3]) *Aber nicht genug, dass er damit sich selbst*

---

[1]) *Nr. 2, nr. 4.*

[2]) *S. nr. 11 Anm. 1 pag. 34, 35.*

[3]) quanto alla concordia non havemo mai negato di farla etiam con dishonore et disvantaggio nostro, capitulando con un nostro suddito di quella poca portata ch' è solamente per conservarci in buon' amicitia co'l re, al quale semo stati sempre parati, et saremo di dar ogni satisfattione del pari, et un poco di vantaggio con l'imperatore et con noi, ma non già come a superiore nè come a quello ch' habbi

schadete, übte er auch einen schlimmen Einfluss auf die Bewegungen des Kaisers aus. Hier hatten zwar Gonzaga und Don Diego die Oberhand; sie waren die erbitterten Feinde der Farnesen, die es verstanden hatten, in Oberitalien zwischen den alten Geschlechtern der Este und Gonzaga einen neuen Staat zu erwerben und zu erhalten, und wandten alle Mittel an, um den Kaiser zum Angriff zu bewegen; die Belagerung würde nicht lange dauern; mit bewaffneter Hand müssten Ottavio die Bedingungen zur Unterwerfung vorgeschrieben werden, dann würden sie Erfolg haben. Aber so lange der Papst nicht offen Farbe bekannte, war es auch dem Kaiser nicht möglich, vorzugehen, denn im Grunde genommen war doch der Papst der Beleidigte, der Kaiser nur die ausführende Hand, die dem Papste angethane Schmach zu sühnen. Und des Papstes Vertreter, Bertano, war nichts weniger als kriegerisch gesinnt. So oft es geht, rät er zum Frieden[1]) *und schildert die grossen Schäden, die ein Krieg für Oberitalien und besonders für das Konzil haben werde; und vielleicht kam ihn manchmal der Gedanke, dass sein Stammsitz Nonantula nicht weit von Parma entfernt lag und eine den Farnesen feindliche Politik seinerseits seiner Familie von grösstem Nachteil sein würde. So that er natürlich alles, um den Kaiser geneigt zu machen, die Entschädigungen, die Ottavio für Parma forderte, anzuerkennen,*[2]) *und gar nicht unangenehm wird es ihm gewesen sein, dass der Kaiser Ende Mai zur Jagd nach München ging, und damit der schleppende Gang der Verhandlungen, wie er am Kaiserhofe Sitte war, noch mehr verlangsamt wurde. Und als der Kaiser am 9. Juni zurückkehrte und dem Nuntius mitteilte, er habe an Don Diego den Befehl ergehen lassen, die kaiserlichen Truppen in Siena dem Papst zur Verfügung zu stellen, machte Bertano — ein letzter Versuch — den Kaiser sofort auf die Geldnot des Papstes aufmerksam,*

---

vinto. s'il re con haver preso ingiustamente et inconsideratamente la defesa d'una fraschetta infame et desobediente et ribelle a noi, contra un papa tanto suo amico, et a lui obligato, del quale si poteva promettere ogni buona corrispondentia, s'è lassato trasportare de venire a far paragone del suo potere nel mezo delle forze dell' imperatore et nostre solamente con le spalle della Mirandola et di quelli pochi fuor usciti, può retirarsene et far l'accordo con suo honore salvando tutta la casa Farnese, et retornando in l'amicitia di prima con noi, perchè no'l deve fare? semo però l'imperatore et noi tanto descaduti che deviamo per paura d'una civittina qual è Horazio, et d'un pazzarone qual è Pietro Strozzi et d'un fallito qual è Cornelio Bentivoglio, recevere le conditioni della pace et non più presto darle? ma non dicemo questo, volemo che siano equabili et contrapesate per una parte et per l'altra quanto al ponto dell' honore et della securezza. *Julius III. an Dandino. 1551 Juni 19 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 165 fol. 73[b] ff. *Orig.-Register.*

[1]) *Nrr. 14, 23, 28.*

[2]) *Nr. 9.*

um dadurch den Kaiser, dessen Geiz und augenblickliche Bedrängnis er wohl kannte, im äussersten Augenblick noch zurückzuschrecken.

Aber inzwischen war die Entscheidung an anderer Stelle gefallen. Am 12. Juni hatten die Anhänger Frankreichs von Mirandola aus einen Einfall in das Gebiet des Papstes gemacht, den Flecken Crevalcore genommen und die Umgebung von Bologna zweimal verwüstet. Der Krieg war damit begonnen. Giovan Battista de Monte machte bald darauf den erlittenen Schaden wieder gut, vereinigte sein Heer mit dem Gonzagas und begann die Belagerung von Parma und Mirandola. Da zeigte es sich gleich nach einem Monat, dass des Papstes Hülfsmittel einer solchen Unternehmung nicht im geringsten gewachsen waren, und sein Schatzmeister Giovanni Ricci da Montepulciano musste noch im Juni nach Augsburg, um vom Kaiser Zuschüsse zu erhalten. Die Verhandlungen zwischen Ricci und dem Kaiser und dessen Minister gingen rasch von statten, und da der päpstliche Vertreter Vollmacht hatte, dem Kaiser die Einkünfte aus den spanischen Bistümern bis zur Höhe von 500000 scudi zuzugestehen, so war dieser dagegen bereit, dem Papste 200000 scudi vorzustrecken, von denen die 50000, die der Kaiser nach der Anwesenheit Dandinos habe auszahlen lassen, abgerechnet wurden.

So war der Kampf thatsächlich im Gange, während die beiden Hauptgegner, Karl und Heinrich, offiziell den Krieg einander noch nicht erklärt hatten. Zwar berührte am 13. Juli der französische Gesandte in der Audienz die Vorgänge in Ober-Italien und bemerkte, sein Herr sei gezwungen, auch seinerseits Truppen nach Ober-Italien zu senden, da er von einem Anwachsen des kaiserlichen Heeres dort Kenntnis erhalten habe. Allein die Form der Unterhaltung war noch ganz freundschaftlich.[1] *Auch die um dieselbe Zeit erfolgte Rückkehr des Couriers, den der Kaiser am 24. Juni an seinen Gesandten in Frankreich geschickt hatte*[2] *mit der Antwort des Königs auf die Anfrage des kaiserlichen Gesandten, änderte vorläufig nichts an dem bestehenden Verhältnisse.*[3] *Ja, einen Augenblick schien der Friede in greifbare Nähe gerückt. Hercules von Ferrara, der sich in seinen eigenen Besitzungen durch den Krieg bedroht sah und es sich gefallen lassen musste, dass Gonzaga im Interesse der Belagerung Parmas zwei Orte, die dem Este gehörten, militärisch besetzen liess, war Mitte August mit Dandino zusammengetroffen und hatte diesem den Vorschlag gemacht, er werde privatim mit Frankreich anknüpfen und unter gewissen Bedingungen den Frieden aufrecht erhalten.*[4] *Die durch Alfonso Rosetti*

[1] *Nr. 16.*

[2] *S. nr. 13 pag. 42 Anm. 1.*

[3] *Nr. 17.*

[4] *Nr. 20 pag. 55 Anm. 2.*

in Rom betriebenen Unterhandlungen fanden beim Papste, der auch jetzt noch zum Frieden neigte, willig Gehör; Bertano erhielt den Auftrag,[1]) *des Kaisers Gedanken darüber zu ergründen;*[2]) *des Nuntius Antwort lautete, es sei stets seine Ansicht gewesen, man müsse den Frieden wahren, und mit allen Kräften habe er für diese Meinung gekämpft, allein leider sei der Zeitpunkt so ungünstig wie möglich. Der Einfall der Franzosen in die Grafschaft Montferrat, die Entlassung des päpstlichen und später auch des kaiserlichen Gesandten hatten der Hoffnung auf Frieden ein Ende gemacht.*

Aber dieses rücksichtslose und energische Vorgehen der Franzosen hatte einen sofortigen Erfolg zu verzeichnen. Der Papst selbst, der noch kurz vorher auf Seiten des Kaisers stand, wurde eingeschüchtert. Und da der vom Könige entlassene Nuntius unmöglich die Geschäfte übernehmen konnte, wurde im Konsistorium vom 9. September der Kardinal Verallo auserlesen, um dem Könige von Frankreich die Friedensliebe des Papstes zu schildern und den Wunsch auszudrücken, möglichst bald die Feindseligkeiten einzustellen. Zwar scheint der Papst selbst nicht viel Zutrauen zu dieser Sendung gehabt zu haben, ja er glaubte kaum, dass der König den Legaten überhaupt anhören werde; auf alle Fälle hatte er sich aber den Rücken gedeckt, und niemand konnte ihm dann vorwerfen, er habe nicht sein möglichstes gethan, um den Frieden zu bewahren.[3]) *Die in Aussicht genommene Sendung des Kardinal Carpi zum Kaiser kam nicht zur Ausführung und befriedigte dadurch beide Teile. Denn einmal war die Person des Erwählten dem Kaiser nicht genehm, hätte auch bei Frankreich und Ferrara Anstoss erregt, andererseits sollte die Reise ja nur eine Formsache sein, denn die Ernennung Carpis war nur erfolgt, damit es nicht schien, als ob man mit Frankreich verhandeln wolle, ohne dem Kaiser Mitteilung zu machen.*

In Ober-Italien lagen die Dinge nicht günstig für den Papst, und der nach Frankreich gesandte Verallo konnte nicht als einer kommen, dessen Herr auf errungene Siege zurückblicken konnte. Der Einfall der Franzosen hatte Gonzaga gezwungen, sich nach Montferrat zu begeben. Der Marquese von Marignano blieb vor Parma zurück, war aber jetzt zu schwach, die Belagerung völlig durchzuführen, so dass es den Parmesen gelang, Montecchio wieder zu nehmen und die Stadt aufs neue zu verproviantieren. Am Kaiserhofe lebte man der Ansicht, vor Parma ginge alles gut, Gonzaga habe bei seinem Fortgang alles auf das beste versorgt, und war um so mehr erstaunt, als Bertano die von Dandino erhaltenen schlechten Nachrichten dem Kaiser übermittelte.[4]) *Da erst ging der Kaiser aus seiner gewohnten*

[1]) *Nr. 21.*
[2]) *Nr. 23.*
[3]) *Nr. 24.*
[4]) *Nr. 28.*

Ruhe heraus und ergriff sofort umfassende Massregeln, um eine derartige Wiederholung unmöglich zu machen. Neue Truppenmassen sollten ausgehoben werden, in Genua wurden 200000 scudi zur Verwendung für den Krieg bestimmt, selbst die Spanier, die bis dahin als Besatzung in Würtemberg gelegen hatten, wurden auf den Kriegsschauplatz geschickt. Auch in Flandern wurde eifrig gerüstet. Maria hatte ein stattliches Heer gesammelt; Philipp sollte mit spanischen Truppen in Süd-Frankreich einfallen, um die Franzosen von zwei Seiten zu fassen. Damals gingen auch die Gerüchte, Karl werde selbst nach Flandern gehen.[1]

Aber dieser Aufschwung der kriegerischen Gesinnung des Kaisers konnte nicht lange bestehen bleiben, denn ihm fehlte die Mitwirkung seines Verbündeten. Bei dem Papst nämlich hatte der Abzug Gonzagas und der Rückzug Marignanos ganz das Gegenteil bewirkt. Er sah darin den Ruin seiner Besitzungen in Ober-Italien, klagte die kaiserlichen Heerführer auf das heftigste an, ging mit dem Gedanken um, seine Truppen von Mirandola wegzunehmen, ja, machte sogar dem Kaiser den Vorwurf, er habe seine Versprechungen nicht inne gehalten.[2] *Zwar beruhigte er sich rasch, als Montesa, der Sekretär Don Diegos, ihm die Zusicherung vom Kaiser brachte, dass 100000 Gulden in Genua für den Papst bereit lägen, sprach sogar davon, er wolle 4000 Soldaten anwerben lassen und diese nach Parma senden, allein es war nur ein letztes Aufflackern seiner kriegerischen Stimmung, die bald verlosch; von jetzt an ist er immer das zum Frieden treibende Element. Schon die Instruktion an Verallo ist voll von der Sehnsucht nach dem Ende der Streitigkeiten, die Antwort des Papstes auf die Bedingungen Heinrichs*[3] *ist im denkbar friedlichsten Sinne abgefasst, und diesslbe Sprache spricht der Brief vom 8. Oktober an Bertano,*[4] *obgleich Julius III. doch aus Unterredungen mit Don Diego ersehen konnte, dass er sich durch solches Vorgehen in einen direkten Gegensatz zum Kaiser stellte und befürchten musste, dass es hierüber vielleicht zum Bruch kommen könnte. War es doch ein böses Zeichen, dass Don Diego erklärte, er werde nach Siena gehen, und offen aussprach, dass er mit den politischen Absichten des Papstes ganz und gar nicht zufrieden sei.*[5] *Diese Drohung Don Diegos scheint doch etwas Eindruck gemacht zu haben, denn vor seiner Abreise wurde er und Giovan Manrique, der ausserordentliche Gesandte des Kaisers, von Monte empfangen, und beide hatten darauf am 9. Oktober eine*

---

[1]) *Nr. 29.*

[2]) *Serristori an den Herzog von Florenz. 1551 September 20—21 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

[3]) *Nr. 32 pag. 99 Anm. 2.*

[4]) *Cugnoni pag. 109—111.*

[5]) *S. den Brief Serristoris vom 6. Oktober nr. 31 pag. 91 Anm. 3.*

lange Unterredung mit dem Papst, der sich dahin erklärte, er werde stets mit dem Kaiser einen Weg gehen und treuer Verbündeter bleiben.[1] *Die unmittelbare Folge dieser Unterredung scheint gewesen zu sein, dass der Papst sich endlich entschloss, wenn auch nicht mehr den Kardinal Carpi, auch nicht etwa Montepulciano oder Dandino, die als dessen Vertreter einmal in Aussicht genommen waren,*[2] *sondern seinen Kämmerer Pietro Camaiani zum Kaiser zu schicken mit dem Auftrag, sich über die eventuelle Absicht des Kaisers, nach Flandern zu gehen, Gewissheit zu verschaffen und ein schärferes Vorgehen gegen Parma herbeizuführen.*

Camaiani traf den Kaiser gerade zur Zeit seiner Abreise, aber nicht nach Flandern, sondern nach Innsbruck. Von hier aus dachte der Kaiser entscheidender in die Vorgänge in Italien sowohl vor Parma als auch in Trient eingreifen zu können. Dem Wunsche des Papstes, gegen Parma energischer vorzugehen, entsprach der Kaiser sofort, und die Berichte vom Anfang November reden von grösseren Truppenansammlungen und Durchzügen durch Ober-Italien.[3] *Weniger angenehm berührt war der Kaiser von der Sendung Verallos, die ihm gar nicht recht war; aber auch Camaiani kehrte nicht vollbefriedigt von seiner Mission zurück, denn die Geldfrage, das grosse Hindernis von Anfang des Krieges an, war auch diesmal nicht im Sinne des Papstes gelöst worden; von den 100000 scudi, die der Papst aus Genua hätte ziehen sollen, konnten nur 50000 zur Verfügung gestellt werden, die andere Hälfte sollte er aus den Einkünften Spaniens erhalten.*

Das war für den Papst ein harter Schlag. Denn thatsächlich waren damals die Finanzen des Kirchenstaates so zerrüttet, dass es unmöglich war, ohne grössere Zuschüsse des Kaisers an der Belagerung von Parma und Mirandola thatkräftig mitzuwirken. War es doch soweit gekommen, dass der Papst seine Kleinodien in Florenz hatte versetzen müssen, um nur die notwendigen Ausgaben decken zu können. Sicher hätte der Papst trotz seiner Vorliebe für Frankreich sich nie vom Kaiser getrennt, hätte diesen bei seinen Unternehmungen in Ober-Italien, die ja doch in des Papstes Interesse unternommen waren, nie verlassen, wenn nicht der Geldmangel stets immer wieder von neuem dem Papste die grössten Schwierigkeiten gemacht hätte. Und an dieser Frage krankte das ganze Unternehmen. Denn in ähnlicher Lage wie der Papst war der Kaiser und war auch Gonzaga. Überall mangelte der Sold, und alle drei waren in steter Verlegenheit. Und natürlich war es, dass der, welcher über die geringsten Mittel verfügte, und das war der Papst, am ersten die Lust verlor.

---

[1] *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1551 Oktober 9 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.*

[2] *Nr. 25.*

[3] *Nr. 32 pag. 98 Anm. 1.*

Es war daher nicht zu verwundern, dass der Papst versuchte, möglichst wenig Truppen aus seiner Tasche bezahlen zu müssen. Und als im Oktober die Zeit ablief, für welche von Gonzaga 1500 päpstliche Soldaten gefordert waren, erhielt Bertano den Auftrag, am Kaiserhofe zu erklären, dass die Notlage des Papstes die weitere Bezahlung derselben unmöglich mache, und die Truppen aus diesem Grunde zurückgezogen würden.[1] *Es könne dies übrigens ohne Schaden geschehen, da die Neuanwerbungen in Parma verwendet werden könnten und nicht erst nötig hätten, bis Piemont zu marschieren.*

Bei den Verhandlungen über diese Frage, deren Entscheidung Gonzaga anheimgestellt werden sollte, erfuhr Bertano, dass des Kaisers Absicht sei, im Winter Parma eng einzuschliessen. Das weitere Vorgehen gegen Frankreich werde man dann noch genügend erwägen können. Das sei jetzt aber schon ersichtlich, zu einem Frieden mit Frankreich sei der Kaiser nicht geneigt, der Krieg zwischen diesen beiden Gegnern sei unvermeidlich, und deshalb rät Bertano, der Papst solle sich nicht ganz zurückziehen. Auch wenn er nur eine geringe Truppenmacht hätte, könne er beim späteren Friedensschluss mitsprechen; im anderen Falle würde er übergangen werden, und Parma wahrscheinlich kaiserlicher Besitz werden. Deshalb sei vor allem nötig, in betreff von Parma zur Einigung zu kommen; der weitere Krieg werde seiner Meinung nach Flandern als Schauplatz haben.[2]

Die Verhandlungen Verallos mit dem Könige von Frankreich hatten inzwischen begonnen. Die Klugheit verbot, den Gesandten des Papstes rundweg abzuweisen, wenn auch Heinrich gewiss nicht daran dachte, irgend etwas zuzugeben, was gegen seine Pläne und Wünsche war. So antwortete er dem Papst in möglichst freundschaftlicher Form, zeigte sich zu allen Verhandlungen bereit und versprach, der Kirche gehorsamer Sohn zu sein. Des Papstes Vorbedingung für weitere Auseinandersetzung war die Entfernung Ottavios aus Parma; könne dies nicht erlangt werden, solle Verallo seine Entlassung nehmen, im anderen Falle erwarte er weitere Bedingungen des Königs.[3]

Bertano erhielt natürlich von diesen Vorgängen sofort Kenntnis, trug sie dem Kaiser vor und fand, dass dieser, wenngleich er seine Unzufriedenheit über die ewige Sinnesänderung des Papstes nicht verbarg und aussprach, man müsse vorher bedenken, was eintreffen könne, und sich darnach richten, einem Separatfrieden Parmas wegen nicht abgeneigt sei und die Unterhandlung und Vermittlung eines Dritten nicht ablehnen werde. Doch auch diesmal ging der Kaiser aus seiner abwartenden Stellung nicht heraus; erst müsse

---

[1]) *Nr. 32.*
[2]) *Nr. 35.*
[3]) *Nr. 36 pag. 104 Anm. 1.*

er wissen, wie Frankreich sich entscheide, dann werde er sofort dem Papste seine Meinung zukommen lassen.

Den Vermittler in dieser Frage schien der Papst in Camillo Orsini gefunden zu haben, musste aber zu seinem Schrecken erfahren, dass dieser dem Kaiser höchst unsympathisch sei und ganz ausser Spiel gelassen werden müsse. Dem fügte sich der Papst, liess aber insgeheim Orsino wirken, und dieser erhielt schon im Oktober die Antwort, dass als Vorbedingung für jede Friedensunterhandlung die Aufhebung der Belagerung von Mirandola gefordert werde. Die Lage des Papstes war damals noch nicht so drückend, dass er eine solche Forderung unbedingt hätte annehmen müssen; so unterblieb die Weiterverhandlung durch Orsini und wurde erst wieder unter veränderten Umständen durch Tournon im Februar 1552 aufgenommen.

Während so in Ober-Italien beinahe ein Stillstand in den Bewegungen eintrat, während der Kaiser langsam die Vorbereitungen traf, um bis zum Winter eine Einnahme von Parma bewerkstelligen zu können, ging der Papst daran, einen Wunsch auszuführen, den er seit lange gefasst hatte, und von dessen Erfüllung er sich viel versprach. Es handelte sich um die Ergänzung des Kardinalkollegium durch neue dem Papst und Kaiser ergebene Persönlichkeiten.

Schon in seinem Schreiben vom 27. Juli hat der Papst bemerkt, die Gegenpartei denke an seinen Tod, man nenne schon seinen Nachfolger aber er hoffe, lange genug leben zu können, um ihre Pläne zu zerstören; ein Gegengewicht gegen ihre Bestrebungen will er schaffen durch die Neuwahl von Kardinälen, die am Allerheiligentage stattfinden solle, wenn nicht der Kaiser ihm davon abrate.[1]

Der Kaiser ging auf diesen Plan des Papstes gern ein, sprach Bertano gegenüber seine grosse Freude über diesen Entschluss aus und fügte zugleich ratend hinzu, der Papst möchte die Wahl so rasch als möglich vornehmen, da sonst die Franzosen auch ihrerseits diesen Fall ins Auge fassen, zum Frieden hinneigen und als Bedingung dafür die Wahl eines ihnen ergebenen Kandidaten verlangen würden. Sei die Wahl einmal geschehen, so könne der Papst immer noch, wenn es ihm belieben würde, einen oder den andern der französischen Partei zum Kardinal ernennen. Über seine Kandidaten habe sich der Kaiser natürlich noch nicht schlüssig gemacht, werde sie aber in allernächster Zeit dem Papste melden.[2] *Auch mit der Absicht des Papstes, kurz vor der Wahl seine vertrautesten Freunde, wie Crescentio, Madruzzo, Carpi, den Kardinal von Mantua und andere nach Rom zu berufen*[3] *und mit diesen die Neuwahl zu besprechen, zeigte sich*

[1]) *Cugnoni pag 100.*
[2]) *Nr. 19.*
[3]) *Nr. 21.*

der Kaiser einverstanden mit Ausnahme von Crescentio, dessen Entfernung aus Trient auch nur für einen Tag, namentlich von seiten der Deutschen, falsch aufgefasst werden könne und deshalb lieber unterbleiben solle.[1]

Um nun endlich die Gesandtschaften Dandinos und Montepulcianos zu erwidern und mit dem Papst über einige wichtige Angelegenheiten, besonders auch die Kardinalspromotion, mündlich verhandeln zu lassen, schickte der Kaiser seinen vertrauten Freund, Don Giovanni Manrique de Lara nach Rom. Auf ihn verwies er den Nuntius, als dieser, auf Befehle von Rom hin, den Kaiser zur Nennung seiner Kandidaten drängte, da der Papst im Sinne habe, die Wahl vor seiner Reise nach Bologna vorzunehmen. Ausserdem habe er an Philipp nach Spanien geschrieben, um dessen Wünsche betreff der spanischen Kandidaten kennen zu lernen. Ehe er nicht von diesem Antwort habe, könne er keinen endgültigen Bescheid geben. Über die Zahl der Kandidaten einigten sich Kaiser und Nuntius schnell. Die acht Spanier, die Karl zuerst gefordert hatte, schienen dem Nuntius zu viel; als dann der Kaiser lächelnd sagte, dass vier ihm genügen würden, war Bertano sofort damit einverstanden.[2] *Als aber um dieselbe Zeit die Nachricht in Augsburg eintraf, dass der Papst die Absicht habe, Verallo nach Frankreich zu senden, änderte der Kaiser sofort seinen Entschluss, verzichtete für den Augenblick darauf, die Wünsche Philipps zu erfahren, und sandte am 25. September einen Courier an Don Diego, der diesem die Namen der kaiserlichen Kandidaten brachte. Zugleich bat er den Papst, für alle Fälle auf Philipp Rücksicht zu nehmen und einige in petto zu reservieren.*[3]

So konnte denn Camaiani im Oktober dem Kaiser die Liste der Kandidaten vorlegen, von denen derselbe die meisten, obwohl einige ihm nicht sehr kaiserlich erschienen, als ihm genehm bezeichnete. Nun kam es ihm allerdings sehr darauf an, die Namen der 4 reservierten Spanier zu erfahren, und seine Räte verzögerten deswegen die Antwort auf ein durch einen päpstlichen Courier überbrachtes Schreiben, welches wahrscheinlich die Entgegnung auf die mit Camaiani gepflogene Unterhaltung enthielt, bis zur Ankunft Maximilians in Genua, welcher, wie man hoffte, über Philipps Wünsche Auskunft geben werde. Deshalb rät Bertano dem Papst, ja nicht mehr länger mit der Promotion zu zögern, um nicht wieder in neue Schwierigkeiten zu kommen.[4]

Inzwischen hatte der Papst in Aussicht genommen, im Konsistorium des 15. November die Wahl vorzunehmen, änderte aber plötzlich seinen

[1]) *Nr. 27.*
[2]) *Nr. 27.*
[3]) *Nr. 29.*
[4]) *Nr. 34.*

Entschluss, und das Konsistorium verlief ohne Wahl, die nunmehr am Andreastage (30. November) stattfinden sollte. Da wird am 18. oder 19. Bertanos Brief eingetroffen sein, dessen Folge war, dass der Papst von neuem seine früheren Entschlüsse aufgab und im Konsistorium des 20. Novembers die Kreierung der neuen Kardinäle vornahm, deren Namen noch am Abend desselben Tages der Florentiner Gesandte seinem Herrn melden konnte.[1])

Damit schien nun der Papst sich eine Schaar neuer unbedingter Anhänger gesichert zu haben, deren Stimmen im nächsten Konklave demjenigen zufallen würden, der des Papstes kaiserliche Politik weiterführen werde. Wie es aber in Wirklichkeit mit der Gesinnung der meisten stand, das zeigt am besten der Bericht Capilupis, des erfahrenen und eingeweihten Gesandten des Kardinals von Mantua.[2])

So schienen Papst und Kaiser einen Sieg errungen zu haben; in Wirklichkeit hatten sie der Krone Frankreichs und den mit ihr verbündeten Farnesen neue Anhänger im Kardinalskolleg zugeführt.

Während in Rom selbst in dem ihn stets umgebenden Kreis der Papst somit wider seinen Willen und gegen seine Absicht dem französischen Könige genützt hatte, zeigte es sich, dass auch in Ober-Italien die Dinge immer mehr einem Ende entgegengingen, welches die Hoffnungen des Papstes auf Wiedergewinnung Parmas für immer vernichten sollte.

Die Geldnot des Papstes wurde immer grösser; die Möglichkeit für den Kaiser, durch grössere Summen dem Papst zu helfen, immer kleiner; er verschob seine Antworten auf diesbezügliche Fragen, hielt die Nuntien hin und steigerte des Papstes Misstrauen in seinen guten Willen. So war es nicht zu verwundern, dass Mitte Dezember Bertano dem Kaiser erklärte, der Papst sei nicht mehr imstande, seine volle Truppenzahl in Ober-Italien zu bezahlen. Vor Mirandola werde er 2000 Mann zu Fuss und 200 Reiter lassen; die Mannschaften vor Parma müsse der Kaiser übernehmen, ihm träte er sie gern ab; geschehe dies nicht, so müssen dieselben entlassen werden.[3]) *Der Kaiser, der des Papstes Not wohl kannte, ging auf dessen Wünsche ein und schickte Natale Musy, Gonzagas Agenten in Innsbruck, zu dessen Herrn, mit der Nachricht von diesen Plänen und der Bitte, Vorkehrungen zu treffen. Gonzaga, der übrigens schon von Rom aus Kunde davon erhalten hatte, sandte sofort den Grafen Castiglione zum Papst, um über die Geld- und Truppenhülfe zu beraten. Vorher sollte Castiglione mit Giovan Battista de Monte und Don Diego in Siena Rücksprache nehmen.*[4]) *Die Antwort des Papstes*[5]) *ging auf alle in der Instruktion*

[1]) *Nr. 37 pag. 108 Anm. 1.*
[2]) *Nr. 31 pag. 94 Anm. 1.*
[3]) *Nr. 39.*
[4]) *Nr. 39 pag. 112 Anm. 1.*
[5]) *Beilage nr. 2.*

berührten Punkte ein, verlegte aber den Ort der weiteren Verhandlung an den Kaiserhof selbst, wohin Camaiani am 21. Dezember abgereist war.

Am 16. Dezember war nämlich in Rom die erste Kunde von den Verhandlungen eingetroffen, die Verallo von Melun aus mit dem Könige geführt hatte. Am 4. Dezember konnte der Legat berichten, der König sei einem Frieden mit dem Papst geneigt und erwarte dessen Vorschläge für die Entschädigung, die man Ottavio anbieten wolle. Der Papst brauste im ersten Augenblick auf, als man von ihm Bedingungen hören wollte, sah aber recht bald seine Lage ein und schickte am nächsten Tage die Antwort, er sei bereit, Camerino, das einst als Entschädigung für Parma und Piacenza erhalten war, an Ottavio abzutreten. Zugleich hielt er es für seine Pflicht, von dieser neuen Phase der Verhandlungen dem Kaiser Mitteilung zu machen, und Camaiani, dessen erspriessliche Thätigkeit im Dienst der Kurie der Papst schätzen gelernt hatte, ging nach Innsbruck, um dort zu bleiben, bis die Parma-Frage zu einem endgültigen Abschluss gekommen wäre. Auf der anderen Seite hatte der König von Frankreich den Kardinal Tournon, der sich damals in Venedig befand, beauftragt, sich zur Besprechung mit dem Papst nach Rom zu begeben.

Auf seiner Reise durch Italien konnte es Camaiani sowohl in Siena, als auch in Florenz, Ferrara und Mantua vernehmen, dass man sehnsüchtig den Frieden erwarte. Man verhehle sich zwar nicht die Schwierigkeiten, die einem Abschluss entgegenständen, aber ein jeder wolle versuchen, dieselben zu ebnen und die Ruhe im Lande wiederherzustellen. Auch in seiner ersten Unterredung mit Arras schien dem Abgesandten des Papstes eine Erreichung seiner Absichten nicht schwer; man neige hier, so berichtet er, viel mehr zum Frieden, als man in Italien geglaubt habe. Der Kaiser blieb, wie sonst, auch diesmal in der Reserve, liess durchblicken, dass er einem Separatfrieden mit Parma nicht Widerstand leisten würde, war aber zu keinem Entscheid zu bringen; bevor er nicht klar die Forderungen der Franzosen übersehen könne, halte er ein tieferes Eingehen in Einzelfragen für unnütz.

Und doch wäre dem Papst unendlich viel daran gelegen gewesen, über des Kaisers Meinung Gewissheit zu haben. Denn in Ober-Italien sah es recht schlimm aus. Die Gegner hatten Guardasone wiedergenommen, es stark befestigt und alle Versuche Marignanos, es zurückzuerobern, abgewiesen. Auch hatte es sich als unmöglich herausgestellt, mit den vorhandenen Truppenmassen Mirandola völlig einzuschliessen. Dazu kam noch, dass der Herzog von Ferrara über die Bedrückungen der Spanier und die Neuforderungen, die Karl und Gonzaga an ihn wegen Überlassung zweier anderer Ortschaften richteten, aufs äusserste erbittert war, zumal sein Gesandter in Innsbruck immer wieder auf die kaiserliche Antwort vertröstet

wurde. In Rom hielt man es für gar nicht unwahrscheinlich, dass Ferrara sich an Frankreich anschliessen werde, das ja an des Herzogs Bruder, dem Kardinal Este, einen warmen Freund und Fürsprecher hatte. Es bedurfte der energischen Vorstellungen Camaianis, bis man sich in Innsbruck entschloss, die Einsprüche Ferraras als berechtigt anzuerkennen und von den geplanten Forderungen zum grössten Teil abzustehen.[1])

Zur selben Zeit begann man auch endlich den Verhandlungen über den Frieden etwas näherzutreten. Der Kardinal Tournon war Anfang Januar von Venedig abgereist und über Rimini, Pesaro, Narni am 5. Februar in Rom eingetroffen; in seiner Begleitung befand sich der Abt Rosetto, den der Papst ihm als Reisemarschall entgegen gesandt hatte. Am 9. Februar hatte Tournon Audienz,[2]) *und im Vertrauen auf die Unmöglichkeit für den Papst, kräftig Widerstand zu leisten, in der Hoffnung auf dessen Friedensliebe stellte er die Bedingung, Parma in der Hand des Farnesen zu lassen unter dem Schutze Frankreichs und Gehorsam gegen die Kirche. Das war nun ganz etwas anderes, als man erwartet hatte. Die Briefe Verallos lauteten immer, Ottavio werde Parma zurückgeben und sich mit der Entschädigung durch Camerino begnügen. Man sah in Rom recht wohl ein, dass man sich durch Heinrich habe täuschen lassen und seinen Worten zuviel Glauben geschenkt habe. Fast an demselben Tage erkannte auch Verallo, dass seine Gesandtschaft keinen Erfolg haben werde und bat um seine Entlassung.*[3]) *Allerdings hatte Tournon mit seiner Forderung nur einen Vorstoss machen wollen; offenbar war er mit weiteren Vollmachten gar nicht versehen*[4]) *und stellte sogleich dem Papste anheim, wenn ihm*

[1]) *Nr. 65.*

[2]) *Nr. 66.*

[3]) Che il re havea ditto a buona ciera al legato Verallo che sollicita la risposta del restituir Parma, che della restitutione di Parma non se ne vuol fare cosa alcuna, et che si procuri prima di haver dal' imperatore tutti li lochi del Parmegiano, et poi si venghi a trattar di questa, et che desiderava bene che Sua Santità non havesse a male questa cosa, perchè Sua Maestà la faceva a buon fine, havendo quel risguardo che si deve alla grandezza del' imperatore. il che intendendo il legato fatte prima alcune risposte et repliche disse che poi che parea cosi a Sua Maestà, lui non haveva più che fare qui et che pigliava bona licentia da lei, la qual li fu data con molte parole honorevoli verso la persona di esso legato. Lettere da Parigi alli 12 Febraro 1552. *Aus Venedig, Arch. di Stato* min. et abbozzi.

[4]) *Dem Gesandten Capilupi erzählte Morone* haver inteso che il R^mo^ Tournone ha proposto a Sua Santità questo partito, che si dispositi Parma in poter del duca di Ferrara o d'Urbino infin che al duca Ottavio sia assignata la ricompensa cioè Camerino, et gli sia restituito Novara et l'entrate del regno, che Sua Maestà gli ha levate. *Capilupi glaubt nicht recht an diesen Vorschlag, obgleich Morone es aus zuverlässiger Quelle haben will. Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 Februar 13 Rom. Aus Mantua. Arch Capilupi Orig eigenh.*

dieser Vorschlag nicht genehm sei, wolle er einen Courier nach Frankreich senden, der des Königs Entscheid über die Entschädigung für Ottavio bringen sollte. Darauf musste der Papst natürlich eingehen, und so hatten die Franzosen wiederum eine Frist und damit einen Vorteil errungen.

Dass Camaiani mit den Verhandlungen über diese französischen Forderungen einen schweren Stand beim Kaiser haben würde, war vorauszusehen. Und der Kaiser machte auch gar kein Hehl daraus, wie sehr ihm dieses Hinneigen des Papstes zu Frankreich von Anfang an missfallen habe, er wiederholte dem Nuntius, wie seine Voraussetzungen betreff der Folgen richtig eingetroffen wären, und bedauerte, ihm eine präcise Antwort geben zu können, ehe nicht Tournons Courier zurückgekehrt wäre, und man klar die wirklichen Forderungen der Franzosen würde erkennen können.[1] *Und während noch über diese Fragen hin und her geredet wurde, während Camaiani dem Papst den Rat gab, wenn irgend möglich zur Einigung mit Frankreich zu gelangen, ohne jedoch die Beziehungen zum Kaiser zu lösen,*[2] *während Bertano die Ansicht aussprach, der Kaiser denke gar nicht daran, die Zahl der Truppen vor Parma und Mirandola auch nur um einen Mann zu erhöhen,*[3] *vermehrte ein neues Schreiben aus Rom die ohnehin schon grossen Schwierigkeiten. Der Papst liess nämlich dem Kaiser erklären, er sei jetzt mit seinen Finanzen zu Ende; bis Anfang April wolle er noch die Truppen vor Mirandola bezahlen, dann müsse der Kaiser selbst für deren Unterhalt sorgen. Der päpstliche Führer, Giovan Battista de Monte, sei am besten vor Parma zu verwenden, wohin Gonzaga als Oberbefehlshaber zurückkehren müsse, da Monte nicht gewillt sei, unter dem Marquese von Marignano zu dienen.*[4]

Gleich nach Empfang des Briefes hatte Camaiani am 26. Februar Audienz beim Kaiser, wurde aber auch diesmal nach des Kaisers Gewohnheit mit allgemeinen Worten vertröstet und auf Arras verwiesen. Und als der Nuntius am 3. März endlich diesen sprechen konnte, wiederholte sich dasselbe Spiel, und Camaiani konnte nichts anderes thun, als geduldig abwarten, bis ihm eine Antwort vom Kaiser oder Arras erteilt werden würde.

Und während so der Papst von seiten seines Verbündeten im Ungewissen über dessen Absichten gelassen wurde, gewannen die Franzosen in Rom immer mehr Boden. Die Nachrichten, die Verallo über den Bund zwischen Frankreich und den deutschen Fürsten sandte, schreckten den Papst und liessen seine Zuversicht auf Hülfe vom Kaiser geringer werden; die Vorschläge Tournons, die Feindseligkeiten nur auf Parma zu konzentrieren

[1] *Nr. 70.*
[2] *Nr. 73.*
[3] *Nr. 75.*
[4] *Nr. 71.*

und die Truppen von Mirandola wegzunehmen, wurden vom Papst zwar ohne jede Verbindlichkeit angehört, aber doch nicht mehr ganz an die Seite geworfen. Und als einzelne Kardinäle dem Papst vorhielten, Mirandola sei für den Einfall in das Gebiet von Bologna genügend gestraft worden, da machte derselbe keine Widerrede mehr. Nur gegen die Forderung Tournons, die Belagerung aufzuheben, ehe die kaiserlichen Entsatztruppen herangekommen wären, um so den Einwohnern Zeit zu geben, die von den Feinden errichteten Forts zu zerstören, wehrte Julius III. sich noch mit allen Kräften.[1]

Und es schien beinahe, als wenn an dieser Forderung des französischen Gesandten die ganze Verhandlung scheitern sollte. Der Papst war darüber sehr aufgeregt und schien sich in letzter Stunde noch zu besinnen, zumal auch Don Diego von Siena her eingetroffen war und dem Papst heftige Vorwürfe über seine Unbeständigkeit machte, die nur ihm allein Schaden bringen werde. Schon ging das Gerücht, Tournon werde nach Ostern abreisen und die Verhandlungen dem ordentlichen Gesandten, Claudius de la Guiche, Bischof von Mirapois, überlassen.[2]

Nachdem aber der Kardinal Tournon am 5. April die Vollmacht erhalten und am 11. ein Ultimatum überreicht hatte,[3] *musste der Papst sich doch schliesslich fügen. Die Unmöglichkeit, den Krieg weiter zu führen, die Voraussicht, dass Rom bei einem Ansturm den Feinden bedingungslos sich unterwerfen müsse, und die Furcht, Frankreich könne England nacheifern und sich ganz von der katholischen Kirche lossagen, waren Beweggründe, die stärker waren als die Hoffnung auf den Besitz von Parma.*

So machte denn im Konsistorium des 15. April der Papst die Kardinäle mit den Bedingungen bekannt, unter denen er mit Tournon abgeschlossen habe: ewiger Friede mit Frankreich, Waffenstillstand auf zwei Jahre mit Ottavio Farnese und dem Grafen von Mirandola, Rückgabe von Castro an Horazio Farnese, Versprechen der Franzosen, während dieser Zeit keine Truppen in Ober-Italien zu werben, den Kirchenstaat vor jedem Angriff zu schützen und den Befehlen des Papstes fortan gehorsam zu sein.[4] *Der Kaiser sollte aufgefordert werden, diesem Vertrag beizutreten; sei er dazu gewillt, so solle die Ratifikation für beide gültig sein, wenn nicht, sei des*

---

[1] *Nr. 81.*

[2] *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 9 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig.*

[3] *Nr. 104.*

[4] *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 April 9 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.*

Papstes Absicht, für seine Person sich von jeder Kriegsoperation in Ober-Italien zurückzuziehen.

Die Kardinäle stimmten diesem Entschluss des Papstes rückhaltslos zu;[1] *war doch den meisten von ihnen der Krieg von Anfang an zuwider gewesen.*

Über die Frage, ob die Forts vor Mirandola den Kaiserlichen oder Franzosen eingeräumt werden sollten, blieb man vorläufig im Zweifel; dies sollte abhängig gemacht werden von der Antwort, die der Kaiser geben werde.

An Camaiani war am 13. April von Monte ein langes Schreiben[2] *abgegangen, in welchem er nochmals den Gang der Verhandlungen mit Tournon angab, die grossen Schwierigkeiten des Papstes hervorhob, länger am Kriege Anteil zu nehmen, und die Vorschläge Tournons als annehmbar bezeichnete. In der Audienz, die Camaiani am 19. April beim Kaiser hatte,*[3] *gelang es ihm nicht, eine entscheidende Antwort von demselben zu erhalten, ebenso wenig war Arras dazu zu bringen. Wohl erkannte der Nuntius, dass die Bedingungen, unter denen der Waffenstillstand abgeschlossen war, nicht im geringsten gefielen, und der Kaiser und sein Minister dadurch in die übelste Lage gebracht wurden, da ja durch Aufhebung der Censuren und Beschlüsse des Papstes gegen Ottavio auch für den Kaiser der Grund wegfiel, den Krieg weiter zu führen; aber mehr als dem Papst raten, bei seinen Verbündeten auszuhalten und gute Versprechungen für die Zukunft zu geben, vermochten sie auch nicht. Zu einer förmlichen Entscheidung konnte und wollte der Kaiser sich nicht verpflichten und verwies deshalb den Nuntius auf sein Schreiben an Don Diego, der mit dem Papst verhandeln werde. Das geschah am 26. April. Aber der kaiserliche Gesandte erkannte bald, dass an eine Umkehr des Papstes nicht zu denken sei, a fürchtete, dass auch Mirandola den Feinden werde überlassen werden.*[4]

---

[1] Il R^mo di Trani nella congregatione disse che in quel di che fu il venerdi santo, Nostro Signore Jesu Christo haveva col sangue suo salvata la humana generatione et che Sua Santità con questa pace haveva salvata Roma et la sede apostolica. il R^mo Santa Croce disse che Sua Santità con giuste cagioni haveva prese l'arme et che con più giuste hora prudentemente le deponeva. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 April 16 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.*

[2] *Nr. 104.*

[3] *Nr. 109.*

[4] *Auch Serristori war dieser Ansicht,* perchè Ascanio da Nepi (che è venuto qui a nome del Cardinal Farnese), fu questa sera con Sua Santità, dipoi partito Don Diego, dalla quale gli furon fatte molte carezze dicendogli haver sempre amato il Cardinale da figliuolo, et non haver havuto Sua Signoria R^ma il miglior protettor di lei, et lo licentiò con dirgli che stessi di buona voglia, perchè, se ben le capitulationi non eran soscritte, sarebbe però fra 4 giorni compito ogni cosa, in modo che si può credere che sia per farlo, poichè si vede che il Daudino, Maffeo

Und als der Papst am 1. Mai an Camaiani schrieb,[1] *er habe gestern den Vertrag mit Frankreich unterzeichnet, und bitte den Kaiser, die Verantwortung dafür ihm zu überlassen und demselben beizutreten, als Ende April am Kaiserhofe die Nachricht bekannt wurde, dass vor Mirandola die päpstlichen Truppen auseinander gingen,*[2] *und dass nach dem Tode Don Giovannis de Monte Camillo Orsino, der Feind des Kaisers, die Truppen befehle, und dieser gewiss alles thun werde, um den Vorteil Frankreichs und der Farnesen zu wahren, als endlich Gonzaga selbst dem Kaiser riet, den Waffenstillstand ohne Skrupel anzunehmen, entschloss sich derselbe, am 10. Mai einen Courier an Don Diego abzusenden, um dem Papst des Kaisers Bereitwilligung auszusprechen, den Friedensbedingungen beizutreten. Camaiani wurde am 15. Mai von diesem Entschluss des Kaisers in Kenntnis gesetzt.*[3] *An demselben Tage langte die Erklärung des Kaisers in Rom an und wurde jubelnd nicht nur vom Kardinalskollegium, sondern von dem ganzen päpstlichen Hofe aufgenommen.*[4] *Der Abt Rossetto erhielt am 18. Mai den Auftrag,*[5] *sich zu Gonzaga zu begeben, ihm von dem Abschluss des Vertrages Nachricht und zugleich den Befehl zu bringen, sofort die Belagerung von Parma aufzuheben.*

So endete der mit so grossen Hoffnungen begonnene Kampf; der anfänglichen Siegeszuversicht war bald ein Schwanken und Zweifeln an der eigenen Kraft gefolgt, und der hartnäckige Widerstand der Farnesen vereint mit den Drohungen Frankreichs hatten den Papst so eingeschüchtert, dass ihm schliesslich alles recht war, wenn er sich nur mit Ehren noch aus der selbstverschuldeten Lage herausziehen konnte.

Und nicht genug des einen Schlages: fast zur selben Zeit musste der Papst die Verwirklichung des anderen Versprechens aufgeben, das er bei seiner Thronbesteigung geleistet hatte. Das allgemeine christliche Konzil hatte seine Aufgabe nicht zu lösen vermocht.

Dem Wunsche des Papstes gemäss war der Kardinal Crescentio am 29. April 1551 in Trient angekommen, hatte am 30. das Konzil feierlichst

---

Santa Croce, che son quelli, con chi si consiglia di questa pratica, et tutti gli altri, che ha intorno, lo persuadono all' accordo con Francesi, il qual resterebbe poco contento senza la liberatione della Mirandola, et facendo questo passo il papa, (pensando che Sua Maestà ne sia per restar molto offesa), facilmente si può credere, che dipoi passi più inanzi, per assicurarsi del sospetto, che harà di Sua Maestà, havendola trattata così sinistramente. *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 26 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig.*

[1]) *Nr. 113.*

[2]) *Nr. 112 pag. 324 Anm. 1.*

[3]) *Nr. 120.*

[4]) *Nr. 122.*

[5]) *Nr. 123.*

eröffnet und die nächste Sitzung auf den 1. September angesagt zumeist, damit die Deutschen Zeit hätten, in Trient zu erscheinen.[1] *Der Kaiser war auch nicht müssig gewesen, hatte 4 seiner vertrauten Räte als seine Stellvertreter nach Trient gesandt und durch Briefe die Prälaten und Fürsten Deutschlands zur Reise zum Konzil aufgefordert.*[2] *Daraufhin versammelten sich die geistlichen Kurfürsten in Worms, besprachen die Reformen in ihren Sprengeln, und Mainz und Trier reisten nach Trient, wo sie am 29. August eintrafen; ihnen folgte am 30. der Bischof von Wien als Abgesandter Ferdinands, während der Kurfürst von Köln erst in den ersten Tagen des Oktober ankam. Die Protestanten, so erzählte man, würden in Wittenberg zusammenkommen und dort beraten, was sie auf dem Konzil vorschlagen, und worüber sie disputieren wollten.*[3]

Der Kaiser sprach dem Nuntius seine feste Zuversicht aus, dass den geistlichen Kurfürsten viele Bischöfe folgen, und die weltlichen Fürsten ihre Vertreter senden würden. Dass die protestantischen Theologen nicht gleich hingingen, sei gar kein Schaden; mit den weltlichen Abgesandten würde man gewiss leichter sich ins Einvernehmen setzen können; er verspreche, dass er den Beschlüssen des Konzils die Anerkennung erzwingen werde.

Auch der Papst machte seinerseits alle Anstrengungen, um möglichst viel Italiener auf dem Konzil zu haben. Er verhehlte sich nicht, dass die Armut derselben es vielen schwer machen würde, längere Zeit dort zu verweilen, und musste schon deswegen das grösste Interesse daran haben, dass das Konzil möglichst rasch beendet werden würde. Ende August hielt er eine Sitzung der Konzilsdeputation ab; man beschloss durch eine Bulle alle diejenigen che sono tenuti de jure vel consuetudine vel privilegio *aufzufordern, auf dem Konzil zu erscheinen. Die einzelnen Mitglieder der Kommission versuchten, so viel in ihren Kräften lag, in ihren Kreisen zu werben. Crescentio erhielt den Auftrag, für jeden Fall am 1. September die Konzilssitzung abzuhalten.*[4]

Dass König Heinrich diesem Vorgehen des Papstes ruhig zuschauen werde, war nicht zu erwarten; sein Protest gegen das Konzil zeigt deutlich seine Stellung, und die Wirkung desselben konnte nicht ausbleiben. Frankreich liess seine Prälaten nicht nach Italien kommen, und in Trient selbst sprach man davon, Abgesandte an den Kaiser zu schicken, um ihn zu bitten, den Krieg mit Parma einzustellen und dadurch den Grund des Unfriedens aus der Welt zu schaffen.

Allein sobald dergleichen Pläne in Augsburg bekannt wurden, erklärte

---

[1] *Druffel I nr. 634.*

[2] *Nr 1.*

[3] *Nr. 19 pag. 52 Anm. 1.*

[4] *Nr. 21.*

der Kaiser sofort, das Fernbleiben der französischen Prälaten habe mit dem Kriege um Parma nichts zu thun; durch eine solche Sendung würde nichts anderes erreicht, als die Welt glauben zu machen, der Papst habe den Krieg mit Unrecht begonnen; das Konzil würde dadurch sein natürliches Oberhaupt anklagen und Grund zu grossen Misshelligkeiten geben. Auf den Protest des Königs aber solle man antworten, damit sich zeige che il concilio sii in effetto padre al una et l'altre Maestà.[1] *Zu gleicher Zeit liess der Kaiser durch Bertano dem Papste die Bitte aussprechen, den Artikel über die Erteilung des Abendmahles unter beiderlei Gestalt und über die Priesterehe bis zur Ankunft der Protestanten zu verschieben, welche sicher sei, sobald das Geleit in der von ihnen gewünschten Fassung ihnen gegeben sein würde. Bertano rät selbst, diesen Wunsch der Protestanten auf jeden Fall zu erfüllen, weil dies dem Papst und Konzil nur zum Vorteil gereichen werde.*

Nach langen Unterredungen zwischen den kaiserlichen Abgesandten und Crescentio wurde erreicht, dass die Wünsche des Kaisers angenommen wurden, nachdem noch zuletzt der Papst die Weisung hatte ergehen lassen, man solle sich etwas nach den Plänen des Kaisers richten, das Konzil solle auxiliativo *und nicht* impeditivo del proceder di Sua Maestà *sein. Der Protest gegen das Schreiben des Königs von Frankreich wurde in der Sitzung des 6. Oktobers vorgelesen und gebilligt und über das Geleit für die Protestanten beraten. In derselben Sitzung erschienen auch die Gesandten des Kurfürsten von Brandenburg mit dessen Weisung, er werde sich dem Beschlusse des Konzils hinsichtlich der Wahl seines Sohnes fügen.*

Bei den Verhandlungen über den Aufschub der Artikel zu Gunsten der Protestanten zeigte sich zum ersten Male wieder der alte Gegensatz zwischen Papst und Kaiser auch in religiöser Frage. Handelte es sich bei dem ersteren darum, möglichst rasch über die Dogmen einen bindenden Beschluss herbeizuführen und dann das Konzil zu beenden, so war bei dem andern die Ansicht, in Bezug auf die Dogmen sei nicht viel mehr zu thun, ein viel grösseres Gewicht sei auf die Reform zu legen. Und des Kaisers Ansicht waren die spanischen Prälaten auf dem Konzil. Natürlich setzten sie sich darin in einen scharfen Gegensatz zum Papst, der gewiss die Absicht hatte, reformierend vorzugehen, aber nicht willens war, sich dergleichen Reformen vom Konzil vorschreiben zu lassen, dessen Superiorität über sich er nicht anerkannte.

Schon im Dezember kamen diese Fragen in der Umgebung des Kaisers zur Sprache, und Bertano versuchte mit aller Gewandtheit, des Papstes Recht

---

[1]) *Nr. 30.*

zu verteidigen.[1]) *Nicht darauf käme es den Spaniern an, die Fehler der Christenheit zu verbessern und die Übelstände in der Welt aufzuheben, sondern die Autorität des Papstes zu verringern und selbst in Spanien unabhängig zu herrschen. Sein Wunsch wäre, Abgesandte der Prälaten sollten nach Innsbruck kommen und ihre Pläne und Gedanken im Einzelnen vortragen, dann werde man sehen, welches Ziel ihnen vor Augen schwebe.*

Waren so diese Vorfälle im Schosse des Konzils wenig dazu angethan, das Ansehen desselben zu heben, so kamen bald äussere Einflüsse hinzu, die drohten, den Bestand des Konzils überhaupt fraglich zu machen. Die ersten Nachrichten von der Liga zwischen dem König von Frankreich und den deutschen Fürsten brachte eine erschreckende Wirkung in Trient hervor, und besonders zeigten die deutschen Kurfürsten die Absicht, zum Schutz ihrer Länder nach Haus zu reisen. Das wäre ein grosser Schlag gegen das Konzil gewesen, und Papst und Kardinallegat thaten alles, um die Kurfürsten zu halten; wussten sie doch, dass ihnen sofort die deutschen Prälaten folgen würden, und damit der grosse Zweck des Konzils, die deutsche Nation zum alten Glauben zurückzuführen, auf immer vereitelt sein würde. Camaiani, der gerade damals zum Kaiser reiste, hatte eine lange Unterredung mit den 3 Kurfürsten, von denen nur der Kölner Mut zeigte, auf dem Konzil auszuharren. In Innsbruck dachte man sogar eine kurze Zeit an Aufhebung des Konzils, die immer noch besser sei, als wenn nach Weggang der Deutschen alles in Bestürzung sich auflösen werde.[2]) *Zwar beruhigten sich die Kurfürsten für den Augenblick, nachdem ihnen der Kaiser gezeigt hatte, wie unbegründet ihre Besorgnisse gewesen wären; und vielleicht kam auch die Erwägung hinzu, die Protestanten könnten glauben, ihr Erscheinen hätte sie in die Flucht getrieben.*[3])

Inzwischen war nämlich der Termin herangekommen, an welchem die Abgesandten der protestantischen Fürsten und Stände vor dem Konzil gehört werden sollten. In der Sitzung vom 24. Januar brachten Württemberg und Sachsen ihre Beschwerden und Glaubensschriften vor und erregten ungeheures Aufsehen. Der Legat hat wohl seine guten Gründe gehabt, dass er von einem dergleichen Auftreten nichts wissen wollte, und als er es schliesslich einräumen musste, die Zahl der Anwesenden möglichst beschränkt hatte.

Als jedoch die Kurfürsten von neuem den Kaiser um Berücksichtigung ihrer Bitte angingen, war selbst Bertano dafür, man solle sie von Trient abziehen lassen, da ihr weiteres Verweilen dort keinen Nutzen mehr stiften würde. Hielt Bertano doch den Erzbischof von Mainz für den Urheber der Forderung der Protestanten, man solle das Konzil über den Papst

---

[1]) *Nr. 38.*

[2]) *Nr. 45 pag. 125 Anm. 1.*

[3]) *Nr. 56 pag. 148 Anm. 4.*

stellen. Der Papst solle sich über ihren Weggang nicht grämen, sondern versuchen, das Konzil möglichst rasch zu beenden. Dass der Kardinallegat bei Hofe nicht beliebt sei, ergebe sich aus dem Gegensatz der Anschauungen der Spanier und Italiener; mit der Person Crescentios habe es nichts zu thun, nur die Stellung werde angegriffen.[1])

Aus der günstigen Aufnahme, die die Protestanten in Trient gefunden haben, könne man hoffen, ihre Theologen, besonders Melanchthon und Sturm, bald auf der Reise dorthin zu sehen; wenn dieselben in Innsbruck Halt machen würden, wolle er versuchen, Melanchthon zur katholischen Kirche zurückzugewinnen; er verspreche sich von diesem Beginnen Erfolg, wenn man Melanchthon eine gute Pfründe anbieten werde.[2])

Während Bertano in dieser Weise sich gute Hoffnungen auf einen glücklichen Abschluss der Konzilsverhandlungen machte, war in Trient der Gegensatz zwischen der kaiserlichen und päpstlichen Partei immer grösser geworden; in Innsbruck zweifelte man schon daran, dass das Konzil Kaiser und Papst in gleicher Weise befriedigen würde; auch der Papst sah in dem Vorgehen von Francesco de Toledo und besonders von Vargas nichts anderes als ein Angriff gegen seine Autorität. Er sprach es offen aus, dass es sein grösster Wunsch sei, energisch mit Reformen vorzugehen, ohne erst abzuwarten, bis man auf weltlicher Seite solche beginne, aber an seine von Gott ihm verliehene Autorität dürfe niemand rühren.[3]) *Crescentio erhielt den Auftrag, die beiden Gesandten auf die Freundschaft zwischen Kaiser und Papst hinzuweisen und sie zu ermahnen, an der Befestigung derselben mitzuwirken, statt sich in einen Gegensatz zum Papst zu stellen, den der Kaiser gewiss nicht haben wolle. Sollten sie diesen Worten nicht folgen, habe er ihnen eindringlich vorzustellen, dass sie als Laien gar kein Recht hätten, sich in Fragen über Reformation des geistlichen Standes einzumengen.*[4])

Auch über das Auftreten der Protestanten war der Papst aufs höchste erzürnt, rügte die Antwort Crescentios, die viel zu wenig der Würde des Konzils angemessen gewesen wäre; auf die drei Forderungen der Lutheraner, dass das Konzil über dem Papste stände, dass die Bischöfe frei wären von dem Eide, den sie dem Papste geschworen hätten, und dass man über die schon beratenen Fragen nochmals eine Erörterung eingehen solle, dürfe gar nicht geantwortet werden, weil diese Artikel ganz und gar dem Vorteil des heiligen Stuhles zuwider wären. Der Kaiser, so sprach man in der Deputationssitzung aus, scheine insgeheim die Protestanten zu begünstigen, denn sonst könne man sich ihr Vorgehen gar nicht erklären. Achille de

[1]) *Nr. 62.*

[2]) *Nr. 57.*

[3]) *Beilage nr. 3.*

[4]) *Nr. 66.*

Grassi, Bischof von Montefiascone, sollte Crescentio von den Absichten des Papstes in Kenntnis setzen[1]) *und sich von dort zum Kaiser begeben, wenn nach der Meinung des Legaten dies im Interesse der Sachlage wäre. Diese letztere Reise unterblieb, nachdem Crescentio sich mit den kaiserlichen Gesandten besprochen hatte.*[2])

Auf dem Konzil selbst hatte indessen Francesco di Toledo versucht, mit Crescentio zur Einigung zu gelangen, aber erkennen müssen, dass des Legaten Bestreben darauf hin ging, eine Suspension des Konzils herbeizuführen,[3]) *ehe die protestantischen Theologen erschienen wären. Um nicht einen offenen Bruch herbeizuführen, hatte er Vargas nach Innsbruck geschickt und diese Absicht des Legaten dem Kaiser zur Ansicht unterbreiten lassen. Vargas stimmte seinem Mitgesandten nicht bei; er war für Weiterführung und Beendigung der schwebenden Fragen, Camaiani gegenüber sprach er frei aus, man müsse den Lutheranern möglichst entgegenkommen; das Konzil von Trient werde gewiss seine Beschlüsse zu Ende bringen, und der Kaiser dieselben ausführen.*[4]) *Nachdem Vargas auch noch mit Bertano öfter zusammen gewesen war, reiste er am 16. Februar aus Innsbruck ab; das thatsächliche Ergebnis seiner Sendung war, dass der Kaiser sich der Meinung von Vargas anschloss. Das Konzil solle nicht aufgelöst werden; man solle erst alle Artikel durchberaten und dann dieselben zusammen in einer Session publizieren, so — konnte er annehmen, — werde man mit der Durchberatung bis zur nächsten Märzsitzung nicht fertig werden und müsse die Session verschieben. Allein der Legat stimmte der Ansicht des Kaisers nicht bei, und die Schwierigkeiten mehrten sich von Tag zu Tag.*[5])

Die Erkenntnis, dass in Trient die spanischen Prälaten des Papstes Autorität zu untergraben anfingen, das Bewusstsein, dass die Protestanten ganz und gar nicht daran dachten, das Konzil als ihren Richter anzuerkennen, und der Vorwurf, den man in Innsbruck dem Legaten machte, er wolle die Suspension des Konzils, um desto rascher nach Rom zurückkehren zu können,[6]) *bewogen am 8. März den Papst, noch einmal dem*

---

[1]) *Julius III. an mons. di Grassi. 1552 Februar 20 Rom. Aus Rom,* Bibl. Piorum 244 fol. 19—20, *gedruckt Pieper pag. 154—156.*

[2]) *Nr. 81.*

[3]) *Levassor, pag. 532—538.*

[4]) *Nr. 67.*

[5]) Ma il legato ha rissoluto . . . che non vole che si trattino se non le cose che si possono espedire al tempo de la prossima sessione et ha ridutto questo maneggio in termine che o se procederà da dovero, che però non se crede o non procedendosi se cognoscerà manifestamente, che lo imperatore non vuole che se proceda. *Castelli an den Herzog von Ferrara. 1552 Februar 26 Trento. Aus Modena, Arch. di Stato Orig. eig.*

[6]) *Nr 79 pag. 210 Anm. 4.*

Kaiser die Bitte eines gemeinsamen Vorgehens ans Herz zu legen. Den Spaniern bestritt er das Recht ihres Auftretens, die Protestanten durften, wenn sie weiter in ihrer Haltung beharrten, gar keine Antwort erhalten, man habe es nicht nötig, sich ihre Schmähungen gefallen zu lassen. Crescentio denke nicht an eine Reise nach Rom; der Papst kenne keinen Kardinal, mit dem man eher in Freundschaft sich einigen könne als den Legaten.

Aber der Kaiser wich aus. Zwar musste er anerkennen, dass des Papstes Brief viel Wahres enthalte, auch Crescentios Charakter über allen Zweifel sei, aber die inzwischen veränderte Sachlage, die Unruhen in Deutschland und die Abreise der deutschen Kurfürsten aus Trient, mache es für den Augenblick unmöglich, einen entscheidenden Entschluss zu fassen. Dazu seien neue Nachrichten über den Willen des Papstes nötig.[1] *Zu gleicher Zeit mit dieser Antwort des Kaisers traf ein zweites Schreiben Camaianis*[2]*) in Rom ein, dass Bertano vor seiner Abreise eine Unterredung mit dem Kaiser über die Konzilsfrage gehabt und den Vorschlag gemacht habe, das Konzil für den Augenblick zu beenden und dann, wenn die Verhältnisse in Deutschland geordnet wären, es von neuem einzuberufen.*

Camaiani giebt zu, dass ein solcher Vorschlag von grösster Wichtigkeit sei, glaubt aber nicht, dass der Kaiser darauf eingehen werde. Eher werde derselbe seine Zustimmung zur Suspension geben, wenn er sähe, dass es nicht möglich sei, bestimmend auf den Gang des Konzils einzuwirken und zwar in der Weise, dass man die deutschen kirchlichen Angelegenheiten bei Seite lasse und sich nur mit der Reform beschäftige.

Aus diesem Schreiben konnte der Papst erkennen, dass es schwer fallen würde, seine Konzilspolitik ins Einvernehmen mit der des Kaisers zu setzen, und schritt deshalb rasch zur Lösung der Frage. Die äusseren Verhältnisse gaben ihm erwünschten Anlass und Vorwand. Die Unruhen in Deutschland, die Abreise der deutschen Prälaten vom Konzil, die Erklärung des Kardinals von Trient an die Konzilsmitglieder non poter assicurargli più che tanto, accennando certo modo, che pensassero a i fatti loro,[3] *hätten ihn veranlasst, das Konzil aufzuheben, da ihm dies besser schiene, als wenn es sich selbst auflöste. Ein bestimmter Termin der Wiedereröffnung wurde nicht bestimmt,*[4] *dies solle sich aus den Verhältnissen er-*

[1] *Nr. 89.*

[2] *Nr. 93.*

[3] *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 15 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig.*

[4] Il R^mo Paccecco disse che Sua Santità doveva metter un termine alla sospensione et volle persuaderle ch' el sospendesse per due anni, al che Sua Santità rispose che non era ben fatto, perchè forse potrebbe venir tal occasione che fusse servigio della chiesa et del imperatore che si aprisse fra 3 o 4 mesi. la qual cosa non si potrebbe far, se fusse sospeso per due anni. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 April 15 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.*

geben. Am 15. April wurde dieser Beschluss dem versammelten Konsistorium mitgeteilt.

Der Kourier mit dem Breve des Papstes traf am 20. April morgens in Trient ein und vertraute dasselbe den Präsidenten an, da Crescentio krank war. Dieselben trugen aber Bedenken, das Breve zu veröffentlichen, verhandelten zuerst mit Toledo und den spanischen Prälaten und einigten sich schliesslich dahin, dass die Suspension angenommen, aber vom Konzil ausgesprochen werden sollte.[1]

In der Generalsitzung am 24. April wurde mit allen gegen 4 oder 5 Stimmen die Suspension angenommen und zugleich bestimmt, dass das Konzil dieselbe für 2 Jahre verfügte, et se prima cessassin l'impedimenti che hora ci sono, il concilio non s'intendesse più suspeso. *Vorausgesetzt wurde von seiten der Präsidenten, dass der Papst diesen Beschlüssen die Bestätigung geben würde. Aber gerade dieser letzte Vorschlag gab noch zu manchen Streitigkeiten Anlass, und es bedurfte der grössten Anstrengungen der Präsidenten und des Kardinals von Trient, um eine grössere Mehrheit für ihren Entwurf zu finden. So wurde denn in der Sitzung des 28. Aprils der Vorschlag der Präsidenten mit 45 von 57 Stimmen angenommen. Die Gegenpartei, 12 spanische Bischöfe,*[2] *überreichten sofort eine Schrift, in welcher sie sich gegen die Suspension des Konzils erklärten.*[3]

Nachdem so das Konzil offiziell geschlossen war, reisten die Mitglieder rasch ab; die Furcht vor dem drohenden Einfall der Deutschen beschleunigte ihren Entschluss; selbst der totkranke Legat verliess die Stadt, jedoch nur, um in Verona seinem Leiden zu erliegen; am 7. Mai begab sich auch der Konzilssekretär Massarelli auf die Reise nach Rom, wo er Ende Mai eintraf.[4]

Der vom Papste zur Auflösung des Konzils gebrauchte Vorwand, das Vorgehen des Kurfürsten von Sachsen und seiner Verbündeten lasse eine gewaltsame Sprengung des Konzils fürchten, führt uns zu den Ereignissen in Deutschland selbst.

Ohne auf die äusseren bekannten Thatsachen einzugehen,[5] *beschränke ich mich auf das, was die päpstlichen Nuntien über die Stimmung am Kaiserhofe, über die Politik des Kaisers und seiner Gegner berichten.*

---

[1]) *Massarelli an Monte. 1552 April 26 Trient. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 461 *Orig.*

[2]) Turritano, Castellimare, Lanciano, Pacense, Venosa, Calagora, Elvense, Astorga, Guadisce, Tudense, Pampelone et Civitatense. *Massarellis Brief vom 28. April in Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 463 *Orig.*

[3]) *Reynaldus* anno 1552. § 29.

[4]) *Aus Rom, Arch. Vat.* arm. XII vol. 29 fol. 110.

[5]) *S. darüber besonders G. Wolf, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreform. I, 3 pag. 543—585.*

Mitte 1551 fühlte sich der Kaiser auf dem Gipfel seiner Macht. Im vollen Einverständnis mit dem Papst hatte er in Italien den Kampf gegen die Farnesen begonnen, war es ihm gelungen, die Konzilseröffnung durchzusetzen; in Deutschland war er unumschränkter Herrscher. Die Realisierung des grossen Wunsches der Succession Philipps schien nach dem Einverständnis mit Ferdinand und Max nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Das Interim schien allgemein beobaohtet zu werden; Zuwiderhandeln gegen dasselbe wurde vom Kaiser scharf bestraft. Mussten doch die armen Augsburger Prädikanten binnen 3 Tagen die Stadt verlassen, und kein Wehklagen, keine Bitten konnten den Kaiser veranlassen, diesen Befehl zurückzunehmen.[1])

Und ebenso wenig Erfolg hatte die Sendung der Fürsten, die des Landgrafen Befreiung verlangten.[2]) *Zwar hatten sich selbst Ferdinand und der Baiernherzog beim Kaiser darum bemüht,*[3]) *allein alles war vergebens.*

[1]) *Nr. 20.*

[2]) Gionsero in questa corte quatro giorni sono ambasciatori et mandati di molti principi del imperio, il nome de quali sono questi: il re di Danimarchia, il duca di Sassonia elettore, il conte Palatino elettore, il marchese di Brandeburgh elettore, il duca de Vertimbergh, il duca Henrico de Mechelburg, il duca Wolfangh, doi duchi di Pomerano, il marchese Hernest di Bada, Giovanni marchese di Brandemburg, Alberto di Mechelburg. quelli ambasciatori tutti giontamente accompagnati con lettere del Ser^mo re de Romani, del duca di Baviera, del duca di Valemburgh et di quatro duchi di Luniburgh, hieri furono da Sua Maestà et a nome de li loro principi unitamente richiedetero et pregorono per la liberatione del Langravio, chiedendolo per ragione fondata sopra la promessa fatta per li duoi elettori Sassonia et Brandemburgh, et ne la osservatione de li capitoli promessi per il Langravio et osservati da Sua Maestà, il pregarono doppoi per consideratione delli servitii fatti per casa sua, et per li parenti et attinenti suoi alla casa d'Austria al imperatore Massimiliano et a Sua Maestà, et perchè altre volte che è stato fatta questa richiesta, Sua Maestà ha risposto che per distanco delli duoi elettori sovranominati haveria operato et cosi s'obligava di fare che il figliuolo del Langravio haveria loro remessa la promessa fattagli di constituirsi lor prigioni in caso che per Sua Maestà gli fusse dato prigionia, dissero che questo non era d'auttorità et degnità de principi di Germania, il cui costume è di osservare inviolabilmente et senza alcuna ecceptione ogni loro promessa, in que puri termini, che loro la fanno, concludendo che se Sua Maestà non consente alla richiesta liberatione, che li predetti duoi elettori con parere et consentimento di tutti li altri sovranominati principi andaranno a mettersi in prigione del figliuolo secondo la promessa fatta. Sua Maestà gli rispose che per essere statto il loro ragionamento longo et di cosa, che richiede consideratione, volessero dargli in iscritto la loro richiesta *(in Rom, Arch. Vat.* Var. Politic. 54 fol. 60—65 *Copie)* che poi gli risolverà.

D'Ispruch alli XXI di Novembre 1551. *del Pero an den Kardinal von Mantua. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[3]) *Carlowitz' Verhandlung bei Ferdinand. s. Badover an den Dogen von Venedig. 1551 Oktober 12 Wien. Aus Venedig,* Museo Correr 2589 *Orig.-Register.*

Die Gesandten wurden am 20. November angehört, mussten aber bis zum 6. Dezember warten, ehe der Kaiser ihnen antwortete. Und auch dann wurde ihnen nur der Bescheid zuteil, er werde den Kurfürsten Moritz erwarten und persönlich mit ihm verhandeln.[1])

Ein solches Vorgehen des Kaisers war natürlich nicht geeignet, die Unzufriedenheit mit ihm und seinen Räten zu dämpfen. Die Zahl der Gegner des Kaisers wuchs. Norddeutschland, wo Magdeburg unbezwungen dem kaiserlichen Heere Widerstand leistete, wo des Kaisers Autorität nicht so gross war als im Süden, barg und schützte die gährenden Elemente.

Und am Kaiserhofe wusste man sehr wohl, was man von dort erwarten konnte. Schon Anfang September war aus Frankreich die Nachricht gekommen, dass Moritz dort im Geheimen ein Einverständnis zu erlangen suchte, dass er über die Gefangenschaft des Landgrafen auf das höchste erbittert sei.[2]) *Und im Dezember war es der Kardinal von Trient, der den Bischof von Arras auf ein Schreiben von Carlowitz aufmerksam machte, in dem er auf eine geplante Verbindung des Kurfürsten gegen den Kaiser hinwies, welcher dieser durch Freilassung des Landgrafen zuvorkommen solle.*[3]) *Allein Arras gab auf solche Reden und Warnungen nichts. Und obgleich nach der Einnahme von Magdeburg das Gerücht von den Unruhen*

---

[1]) Havendo il duca Mauritio da venir presto da Sua Maestâ per altra causa, si riserva a dare la risolutione di questo negotio a lui, si come a quello che più interesse vi pretende, et a contemplatione del quale gli altri si moveno. *del Pero an den Kardinal von Mantua. 1551 Dezember 6 Innsbruck. Aus Mantua, Arch Gonzaga Orig.*

[2]) . . et se ben monsignor d'Aras nel leggergli quel decifrato degli avvisi di Francia che gli furno gratissimi, domandandone copia per communicarli hoggi con la Maestà Sua, passasse con silentio l'articulo che comprendeva l'intelligentia del duca Mauritio con Francia mostrando anzi che non d'assentirli potrebbe non dimeno nascere questo non da timore che havessino di lui ma dalla mala contentezza che sanno che ei tiene della detentione di Lantgravio .... *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1551 September 5 Augsburg. Aus Florenz, Arch. Med. 4312 Orig.*

[3]) Che 'l cardinale dice che poco prima che venisse qua, hebbe lettere molto lunghe da un Carlo Bif consigliero di Mauritio, per le quali fu avvertito che si trattava una lega fra il re di Datia, il duca di Pomerania et l'elettor di Brandemburg sotto colore della religione, ma invero contra l'imperatore, et il detto Carlo mostrandosi molto affettionato proponeva al cardinale che subito andasse alla corte et operasse che Sua Maestà facesse un salvocondotto a Mauritio et fattolo venir' a se, trattasse seco delle cose di Alamagna, et lo rimandasse a casa ben sodisfatto et gratificato della liberatione del Langravio, et che non si facendo questo Carlo mostrava di dubitar che quella lega si facesse et che l'imperatore fosse per haver molte difficultà per le gran pratiche che faceva Francese in Alemagna, et per la mala dispositione delli principi aggiunta a quella delle città franche, le quali non potevano tollerar che l'imperatore havesse mandato fuora i predicanti Luterani. *1551 Dezember 12. An Don Ferrante Gonzaga. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Copie.*

der Soldaten nach Innsbruck drang,[1]) *obwohl von Flandern her Nachricht kam, man habe versucht, dem Landgrafen zur Flucht zu helfen,*[2]) *obwohl man erfuhr, dass in Hessen und Thüringen 4000 Reiter und 6000 Fusssoldaten zur Befreiung des Landgrafen aufgeboten seien,*[3]) *war er der Ansicht, wenn man den Truppen den Sold schicke, werden sie sich beruhigen;*[4]) *gegen Hessen würde ein Befehl des Kaisers genügen, um ähnlichen Truppenansammlungen ein Ende zu machen, und Moritz selbst, der ja übrigens geschrieben habe, er werde Mitte Januar in Innsbruck eintreffen, werde sich hüten, feindliche Schritte gegen den Kaiser zu unternehmen, der ja in der Person des gefangenen Sachsenherzogs eine furchtbare Waffe gegen ihn in der Hand habe.*[5])

Der Kaiser verharrte in völligster Sicherheit und Sorglosigkeit. Zur Feier der Anwesenheit Maximilians und seiner Gemahlin liess er dessen Schwestern aus Hall nach Innsbruck kommen, vergnügte sich im Kreis der Familie, war sonst für alle Welt unsichtbar und kümmerte sich gar nicht um die politischen Ereignisse. Der Geschäftsgang bei Hofe stockte; alles wurde langsam und schwerfällig erledigt; die Klagen darüber von seiten der Gesandten hören nicht auf.[6])

Und während man in Rom am 23. Januar schon von den Verhandlungen zwischen Frankreich und Moritz unterrichtet war,[7]) *glaubte man in Innsbruck noch fest an das Kommen des Kurfürsten Moritz und seiner Theologen. Der Gedanke an das Konzil und die Vorgänge auf demselben schienen zu dieser Zeit den Kaiser völlig ergriffen zu haben, so dass sein sonst politisch so überaus geschulter Blick die deutschen Angelegenheiten gänzlich falsch betrachtete. Selbst am Hofe Ferdinands glaubte man nicht mehr an die Versprechungen des Sachsen. Ferdinand hatte lange Zeit in Prag auf Moritz gewartet; sein Entschuldigungsschreiben, er sei durch die*

---

[1]) *Nr. 38 pag. 110 Anm. 2.*

[2]) **Che ne la città di Malines, dove il Langravio ne sta prigione, nuovamente s'erano ridotti da 50 Tedeschi, due o tre a la fiata, sotto nome di medicanti, li quali havevano disegnato di liberare il Langravio con quest' arte, volevano una notte dar foco al palazzo, dove egli ne sta imprigionato, et ivi tutti armati trovandosi al rumore essere a le mani con gli Spagnuoli de la guardia, et con tal modo dar adito et facilità al Langravio di potersene fuggire. perhò questa pratica fu similmente scoperta con la retentione di 4 o 6 di quelli Allemanni.** ***del Pero an den Kardinal von Mantua. 1551 Dezember 21 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.***

[3]) *S. nr. 49.*

[4]) *Nr. 56, 57.*

[5]) *Nr. 47, 49.*

[6]) *Nr. 54*

[7]) *Nr. 58 pag. 153 Anm. 4.*

Truppenbewegung in Deutschland verhindert, zum Kaiser zu gehen, konnte den Argwohn gegen ihn nicht mehr bannen.[1])

Und die Operationen des Kurfürsten waren doch so geschickt, dass am Kaiserhofe selbst der Verdacht, er werde sein Wort nicht halten, nicht aufkommen konnte. Zur richtigen Zeit eingetroffene Briefe erweckten immer wieder von neuem das Zutrauen zu ihm; das Gerücht von einer Zusammenkunft mit Max in Wasserburg wurde sofort geglaubt, und man sah seinem Kommen von Tag zu Tag mit grösserer Sicherheit entgegen.[2])

Und um sein Erscheinen noch glaubwürdiger zu machen, musste Franz Kram in Innsbruck für ihn Wohnung suchen und erklären, seine Anwesenheit sei in 10—12 Tagen zu erwarten.[3]) *Und während der Kardinal von Augsburg meldete, dass in Sachsen und Hessen unter dem Befehle des Markgrafen Albrecht von Brandenburg die Truppen sich sammelten, dass die Bischöfe von Bamberg und Würzburg ängstlich diesen Vorbereitungen zuschauten, dass es öffentlich ausgesprochen würde, ihre Absicht sei* ruinare il governo de la chiesa et di Spagna et sostenere la religione loro, et liberare insieme li capitani et sbanditi,[4]) *schickte Moritz zwei Briefe des französischen Königs an den Kaiser, worin er unter grossen Versprechungen aufgefordert wurde, dem Bunde gegen den Kaiser beizutreten, was man bei Hofe als ein Zeichen* o a grande simulatione o a grande lealtà et chiarezza della sua fede *ansah.*[5])

Allein selbst die unbedingtesten Anhänger des Kurfürsten mussten schliesslich erkennen, dass sie von diesem völlig getäuscht worden waren. Von allen Seiten liefen Nachrichten über die Bewegungen der Feinde ein;[6]) *man kannte die Namen der Mitglieder des Bundes, wusste, dass Frankreich mit grossen Summen die Anwerbung der Truppen unterstützt hatte, hörte mit Bestürzung die Absichten, die sie durch ihr Vorgehen ausführen wollten. Und dem gegenüber schien der Kaiser gar nichts zu thun. Er wähnte, meint Camaiani, sein Name allein genüge, um all diesen Elementen Widerstand zu leisten.*[7]) *Aber die überaus langen Erörterungen, die der Kaiser*

---

[1]) *Nr. 56 pag. 148 Anm. 2.*

[2]) *Nr. 67 pag. 186 Anm. 1.*

[3]) *Nr. 68 pag. 188 Anm. 2.*

[4]) **Avvisi havuti per il R^mo Cardinale di Augusta da Nurimbergh in Thilinga alli 19 di Febraro.** *Aus Mantua, Arch. Gonzaga Copie.*

[5]) *Nr. 78 pag. 210 Anm. 1.*

[6]) **Gli avisi vengono dagli assessori della camera di Spira, dalli principi imperiali et dalli logotenenti di Magonza et Trevire, dalli mercanti d'Anversa, dalli vescovi d'Herbipoli, Pamberg et Aistet, dall' abbate dell' imperio Fulda, dalle republiche imperiali, per propia bocca di Melantone et altri ministri delli principi di Saxonia.** *Kardinal von Augsburg an den Papst s. d. in einem Briefe Rangonis an den Herzog von Ferrara. Aus Modena, Arch. di Stato Copie.*

[7]) *Nr. 79.*

mit Arras pflog, zeigen doch, dass er sich auf die Macht seines Namens allein nicht verliess. Unmöglich war es natürlich für den Augenblick, dem Gegner mit einer ansehnlichen Truppenmacht entgegenzutreten; dafür kam der Schlag zu unerwartet, dafür waren auch keine Summen flüssig. So verlegte sich der Kaiser auf Unterhandlungen. An die ihm ergebenen deutschen Fürsten wurden Eberstein und Schwendi geschickt; zu Ferdinand ging des Kaisers Kämmerer de Rye; gerade von der letzten Sendung versprach sich der Kaiser viel, und ohne die Antwort Ferdinands wollte er keine weiteren Schritte unternehmen. Glaubte man doch bei Hofe gern dem Gerüchte, Moritz sei noch nicht fest an Frankreich gekettet; dies und sein Widerstreben gegen ein Zusammengehen mit Albrecht von Brandenburg schienen eine Aussöhnung mit dem Kaiser noch nicht unmöglich zu machen.

Und wenn zwei Monate früher Bertano ausgesprochen hatte, der Kaiser würde eher den Landgrafen durch Gift aus dem Wege schaffen als ihn dem Kurfürsten von Sachsen ausliefern,[1] *so war der Kaiser jetzt nicht abgeneigt, die Losgabe Philipps als Gegenleistung gegen das Zurücktreten Moritz' vom Bunde mit Frankreich anzubieten. Sowohl an Ferdinand wie an Carlowitz und Mordeisen*[2] *wurde dieser Gedanke des Kaisers mitgeteilt, und Moritz selbst schien aufs angenehmste davon berührt zu sein.*[3] *Aber trotz seiner freundschaftlichen Versicherungen trat in den kriegerischen Bewegungen kein Stillstand ein. Zwar war den Verbündeten nicht, wie sie gehofft hatten, ganz Deutschland zugeströmt,*[4] *auch beschränkte sich ihre Thätigkeit auf kleine Vorstösse, denn der Mangel an Geld machte sich äusserst fühlbar, und die neuen französischen Subsidien blieben aus, aber andererseits fanden sie auch gar keinen Widerstand, da der Kaiser anscheinend regungslos in Innsbruck sass und die Dinge gehen liess, wie sie wollten.*

Während Albrecht von Brandenburg Dinkelsbühl, Rothenburg und Donauwörth einnahm und seinen Marsch südlich gegen Augsburg hin richtete, hatte Ferdinand auf Wunsch des Kaisers die Verhandlungen mit Moritz durch Heinrich von Plauen begonnen und das erfreuliche Ergebnis erreicht, dass Moritz versprochen hatte, am 4. April mit Ferdinand persönlich in Linz zusammenkommen zu wollen. Am 25. März traf diese Nachricht in Pressburg,[5] *am 29. in Innsbruck ein.*[6]

---

[1]) *Nr. 56 pag. 149 Anm. 5.*

[2]) *Lanz, Correspondenz III nr. 751.*

[3]) *Lanz, Correspondenz III nr. 759.*

[4]) *Nr. 94.*

[5]) *Ferdinand habe heute Briefe von Sachsen und Brandenburg erhalten* i quali si contentavano di trattar personalmente con Sua Maestà il negotio della liberatione

Fast zur selben Zeit erfuhr man am Kaiserhofe, dass die Verbündeten mit Augsburg im Geheimen angeknüpft hätten, und die Stadt sich ihnen wahrscheinlich nicht widersetzen werde. Die Bestürzung über diese Kunde war gross. In der Beratung beim Kaiser war man fest entschlossen, in zwei Tagen die Reise nach Italien anzutreten. Da erschien am 3. April der Augsburger Banquier Anton Fugger in Innsbruck und gab über Augsburg beruhigende Nachrichten,[1] *so dass die Abreise unterblieb.*

Merkwürdig ist es, dass weder der Nuntius noch irgend einer der anderen italienischen Gesandten etwas von der in der Nacht vom 6.—7. April stattgefundenen Abreise des Kaisers zur Ehrenberger Klause vernommen hat. Zwar gingen die gewagtesten Gerüchte über des Kaisers und Arras' Abreise aus Innsbruck. Der eine wusste bestimmt, der Kaiser wolle nach Wien, Arras nach Linz, der andere hatte aus zuverlässiger Quelle, dass München das Ziel der Reise sein werde.[2] *Jedenfalls befand sich der Kaiser in der drückendsten Lage. Von Vorkehrungen, die genügend gewesen wären, den Feinden energisch zu widerstehen, sah man nichts; überall hörte man Klagen und Vorwürfe, der Kaiser richte sich zu sehr nach seinem eigenen Kopf; hätte er vor vier Wochen die Vorbereitungen zur Gegenwehr getroffen, wäre Albrecht nicht so weit gekommen, Dazu kam noch in der Nacht vom 5. zum 6. April die erschreckende Kunde von dem Fall von Augsburg. Das wird in dem Kaiser den Entschluss bestärkt haben, zu versuchen, nach Flandern sich durchzuschlagen. Bei Hofe dachte man ja nichts anderes, als dass die Verbündeten so rasch als möglich nach Innsbruck vorrücken würden; das Gepäck war reisefertig, um bei der ersten Nachricht über den Brenner geschafft zu werden. In einer solchen Zeit, wo jeder an sich selbst zu denken hatte, schien es dem Kaiser am unauffälligsten, Innsbruck zu verlassen, zumal da er schon einige Tage lang von niemandem sich hatte sehen lassen. Dass die Flucht misslang, und Karl zwei Tage später wieder in Innsbruck eintraf, ist bekannt.*

Während der Kaiser immer noch unschlüssig verharrte, war es der Kardinal von Trient, der das Land Tirol zum Schutze des Kaisers aufrief. An die bedrohten Pässe wurden Truppen gesandt, die Pässe selbst ungangbar gemacht. Der Kardinal eilte am 7. April nach Brixen, um aus Italien Hackenschützen herbeizubringen. In Innsbruck ging alles drunter und drüber. Die Ungewissheit über die Bewegungen der Feinde lähmte jeden Entschluss.

del Langravio, poichè dall' imperatore era a lei stato dato et il carico et l'auttorità circa ciò, onde disse bisognarle esser a 4 del mese futuro a Linz, al qual luogo veniriano essi elettori. *Badoer an den Dogen. 1552 März 25 Pressburg.* ***Aus Venedig,*** Museo Correr 2789 ***Orig.-Register.***

[6]) *Nr. 93.*

[1]) *Nr. 97 pag. 276 Anm. 5.*

[2]) *Nr. 99.*

Als die Nachricht kam, sie seien auf dem Wege nach Füssen gesehen worden, war alles zur Abreise bereit, als es sich dann aufklärte, dass es die aus Augsburg entlassenen Truppen des Kaisers gewesen seien, schöpfte man wieder Atem. Die Kinder Ferdinands wurden aus Hall nach Bruneck gebracht, der Kardinal von Augsburg verliess das bedrohte Füssen und begab sich in das Gebiet des Herzogs von Baiern.[1])

Unbegreiflich erschien es dem Hofe, dass die Feinde nicht unmittelbar nach der Einnahme von Augsburg versucht hatten, sich der Person des Kaisers in Innsbruck zu bemächtigen, oder wenigstens denselben zur Flucht nach Italien zu treiben. Zwar rückten sie am 7. April aus Augsburg ab und marschierten in drei Abteilungen bis in die Nähe von Füssen, anscheinend wohl um die Pässe zu nehmen, wandten sich aber dann plötzlich nach Ulm.[2]) *Die Pässe waren ziemlich stark besetzt und wohl verwahrt. Der Kaiser selbst schien von der Haltbarkeit derselben die Frage seines Bleibens in Innsbruck oder seiner Abreise nach Trient abhängig zu machen und schickte einige aus seiner Umgebung hin, um sich von ihrer Festigkeit zu überzeugen. Auf alle Fälle aber wurde ein grosser Teil des kaiserlichen Haushaltes nach Brixen abgeschickt.*

Der Kaiser war mehr als je damit beschäftigt, durch Verhandlungen ein günstiges Ende herbeizuführen. Der Kardinal von Augsburg, der zu dieser Zeit nach Innsbruck kam, um dem Kaiser seine traurige Lage zu schildern, fand ihn ganz und gar in diesem Gedanken der Unterhandlung. Hirnheim war bei Moritz gewesen, von diesem zurückegekhrt und wiederum hingegangen; der Vicekanzler Seld hatte die beruhigendsten Nachrichten von der Zusammenkunft zwischen Moritz und dem Herzog von Baiern gebracht; durch den letzteren wollte der Kaiser versuchen, auf Moritz auch weiterhin einzuwirken. Man erzählte sich, den Landgrafen wolle der Kaiser freigeben; des Sachsen Wünsche hinsichtlich eines deutschen Reichsrats bei ihm und des Ausschlusses von Arras von den deutschen Reichsgeschäften werde er berücksichtigen und hinsichtlich der Religion einer freien Ausübung der lutherischen Lehre nicht entgegen sein. Der Bund der Gegner sei viel grösser als man denke; es gehörten dazu nicht nur weltliche Fürsten, sondern auch viele Geistliche, und besonders die geistlichen Kurfürsten seien im Geheimen seine Anhänger. Auch der Kardinal von Augsburg war zum Beitrtt aufgefordert worden, habe aber widerstanden und werde deshalb mit grosser Erbitterung verfolgt.[3])

In seinen Gedanken, durch Unterhandlung die Streitigkeiten beizulegen, wurde der Kaiser noch bestärkt durch die Nachricht von der Ankunft des Kurfürsten Moritz in Linz.

---

[1]) *Nr. 101.*
[2]) *Nr. 103.*
[3]) *Nr. 105.*

Es war Moritz nicht möglich gewesen, an dem 4. April, dem zuerst festgesetzten Termin, in Linz einzutreffen. Dazu lagen die Verhältnisse noch zu ungünstig. Die kleinen Erfolge, die Albrecht von Brandenburg errungen hatte, konnten nicht zählen, erst durch die Einnahme von Augsburg hatten die Verbündeten gezeigt, dass sie sowohl die Macht hätten, mit eigenen Kräften den Feldzug glücklich zu beendigen, als auch die Sympathieen eines grossen Teils der Deutschen ihnen zur Seite ständen. Nun erst ging Moritz auf die Unterhandlungspläne wirklich ein. Lag ihm doch daran, nicht als derjenige dazustehen, der im entscheidenden Augenblicke die Friedensgedanken von sich gewiesen hätte. Seinen Ansichten frommte es viel mehr, als Vermittler zwischen Kaiser und den Verbündeten, die Gunst des Augenblickes benutzend, vom Kaiser das zu erlangen, was billiger Weise den Forderungen der deutschen Fürsten entsprach, als die ganze Entscheidung auch weiterhin dem Schwerte anzuvertrauen, da es doch zweifelhaft war, ob Ulm und die anderen oberdeutschen Städte sich so gutwillig fügen würden wie Augsburg, da er sehr wohl merkte, dass eine grosse Mittelspartei der rheinischen Fürsten und Württembergs ein weiteres Kriegsgetümmel nicht gern sahen, da es ihm nicht verborgen blieb, dass sein Zusammengehen mit Frankreich dem deutschen Volke ein Frevel an der althergebrachten Tradition erschien, und man die Vorteile, die er Frankreich zugewendet hatte, ihm nie vergessen werde.

Und als wirklich das, was er gefürchtet hatte, eintraf, als Ulm sich weigerte, das verbündete Heer aufzunehmen, und man die Belagerung beginnen musste, verzichtete er auf seine früheren Bedingungen, die Geiselstellung eines österreichischen Erzherzogs und die Anwesenheit des französischen Botschafters bei den Verhandlungen, schrieb an Ferdinand, er werde unverzüglich nach Linz hin aufbrechen, folgte seinem Courier bald nach, traf unterwegs mit dem Herzog von Baiern und Bischof von Passau zusammen und kam am 18. April nachmittags in Linz an.

Über die Verhandlungen selbst[1]*) wurde am Kaiserhofe das grösste Stillschweigen bewahrt; man sah wohl Couriere hin- und hergehen, erschöpfte sich in Vermutungen über den Erfolg oder Nichterfolg dieser Zusammenkunft, aber sicheres konnte man nicht erfahren.*[2]*) Erst als Lazarus Schwendi am 3. Mai aus Linz zurückgekehrt war, erkannte man, dass im Grunde nichts erreicht worden war, Moritz sei am 1. Mai abgereist und habe sich zum Heere begeben; eine Einigung sei nicht erzielt worden, nur habe er versprochen, am 25. Mai sich in Passau einzufinden, um dort einen endgültigen Beschluss über die in Linz festgesetzten Kapitel zu fassen,*

---

[1]) *S. Beilagen nr. 6 bis nr. 11.*

[2]) *Nrr. 112, 114.*

und die anderen Kurfürsten zu bewegen, ebenfalls anwesend zu sein. Ferdinand werde in den nächsten Tagen nach Innsbruck kommen, um mündlich mit dem Kaiser alles zu besprechen, was für die neue Zusammenkunft nötig sei.[1])

Man argwöhnte schon damals, Moritz habe alles dies gethan, um Zeit zu gewinnen, seine eigenen Pläne auszuführen; den versprochenen Waffenstillstand bis zum Tage von Passau werde er nicht durchsetzen können, das läge weder in seinem noch im Interesse seiner Bundesgenossen, von denen besonders Albrecht, der von seinem Zuge nach dem Rheine nach Ulm zurückgekehrt sei, alles andere im Sinne habe als unthätig etwa in Schwaben oder Franken sich aufzuhalten.

de Rye bestätigt nach seiner Ankunft am 4. Mai die durch Schwendi erhaltenen Nachrichten.

In der Nacht zum 7. Mai traf auch Ferdinand in Innsbruck ein und begann sofort die Verhandlungen mit dem Kaiser über die in Linz unerledigt gebliebenen Artikel. Gewissheit über das zu erlangen, was die beiden Herrscher mit einander besprachen, war unmöglich; die verschiedensten Gerüchte waren darüber im Umlauf. Im Allgemeinen herrschte jedoch die Ansicht vor, der Tag in Passau werde entweder gar nicht zustande kommen, oder aber, sollte dies gelingen, kaum ein befriedigendes Ergebnis herbeiführen.

Denn es schien nicht, als ob Moritz seine Verbündeten hätte bewegen können, ihre Zustimmung zu dem zu geben, was in Linz beschlossen war. Hirnheim, der Moritz von Linz in das Lager begleitet hatte, um den Verhandlungen über die Waffenruhe beizuwohnen, kehrte am 4. Mai[2]) *nach Innsbruck zurück, brachte die Entscheidung, dass Moritz für sich einen Stillstand von 16 Tagen bewillige und zwar erst vom 25. Mai an, seine Verbündeten darauf nicht hätten eingehen wollen, dass er den Tag von Passau inne halten und versuchen werde, die Söhne des Landgrafen oder deren bevollmächtigte Vertreter mitzubringen.*

So wurden die Aussichten auf gütliche Beilegung der Feindseligkeiten immer geringer. Die Truppen der Verbündeten rückten von Ulm südlich nach Memmingen, die Nachrichten über das Vorgehen des französischen Heeres lauteten ungünstig, die Verhandlungen zwischen Arras und dem gefangenen Sachsenherzog[3]) *schienen zu zeigen, dass der Kaiser zu seinem letzten Mittel, der Befreiung von Johann Friedrich und dem Ausspielen seiner Person gegen Moritz greifen wolle; ein Mittel, das in dem Kurfürsten nur den grössten Argwohn gegen den Kaiser erwecken konnte und ein eventuelles rasches Vorgehen gegen Innsbruck fördern musste.*

---

[1]) *Nr. 115.*

[2]) *Nr. 119.*

[3]) *Nrr. 118, 119, 120.*

Aber selbst wenn der Kaiser jetzt die Absicht gehabt hätte, den Einfluss, den Johann Friedrich in Deutschland ausübte, wirken zu lassen, der günstige Zeitpunkt dazu war verpasst. Denn schon hatte Moritz den Entschluss gefasst, durch einen energischen Vorstoss nach Süden den Kaiser zu schrecken und die Zeit bis zum Beginn der Waffenruhe möglichst zu seinem Vorteil zu verwenden.

Am 16. Mai trafen die ersten Nachrichten von dem Vorgehen des Kurfürsten in Innsbruck ein.[1] *Ein Teil der verbündeten Truppen sei bis Füssen vorgedrungen, und Moritz werde mit dem Rest nachfolgen. Die Bestürzung in Innsbruch war gross. An die Klausen wurden de Rye und der Graf von Lodrone gesandt, um die Befestigungen zu untersuchen, Artillerie, Pulver und Munition gingen dorthin ab; jedoch die Ungewissheit über die Absichten des Kurfürsten vermehrte die Furcht und lähmte jeden thatkräftigen Entschluss.*

Aber schon die nächsten Tage brachten die Gewissheit, dass es der Kaiser war, dem dieser neue Vorstoss des Kurfürsten galt. Das Lager bei Füssen wurde gestürmt, die Ehrenberger Klause genommen, und während der siegreiche Moritz gegen Innsbruck vorrückte, entfloh der Kaiser in einer Sänfte begleitet von Ferdinand und dem jetzt freien Herzog von Sachsen bei Nacht über den Brenner, kam am 20. Mai morgens in Sterzing an, ruhte etwas aus und setzte am nächsten Tage seine Reise nach Bruneck fort. Von dort wollte er weiter nach Villach, wo zunächst Aufenthalt genommen werden sollte.

[1] *Nr. 121.*

1. *Fano an Dandino: Nach der Abreise Dandinos Eintreffen der Couriere von Ferrante Gonzaga und Don Diego, welche die Notwendigkeit, zu den Waffen zu greifen, betonen. Schreiben des Kaisers an Don Diego mit weiteren Nachrichten. Bestimmung von 4 Abgesandten zum Konzil durch* 5 *den Kaiser. Schritte des Kaisers zu Gunsten des Konzils. Sendung einer Copie der Veröffentlichung der Konzilseinberufung. 1551 April 25*[1]) *Augsburg.*

1551 April 25 Augsburg.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunziature diverse 247 fol. 82 *Copie.*

Dopo la partita di V. S.[2]) il signor don Ferrante per corriere a 10 posta[3]) et il signor don Diego[4]) per un altro in grandissima diligenza hanno sollecitato di qua con presta resolutione conforme al voler di Sua Santita, acciochè Sua Santità resti benissimo sodisfatta et Sua Maestà non habbia per l'avenire ad haver disturbo. imperò hanno

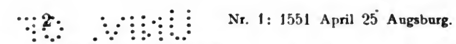
---

[1]) *Der Brief kam in den ersten Tagen des Mai in Rom an. Dandino an* 15 *Fano. 1551 Mai 5 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 **A** fol. 126b—130b *Orig.-Register.*

[2]) *Dandino hatte sich am 20. April vom Kaiser verabschiedet und trat am 21. seine Heimreise an. Am 21. schrieb er aus Füssen an Balduin de Monte, er hoffe Ende des Monats in Rom eintreffen zu können. Inzwischen erscheine es ihm* 20 *gut,* di spinger' avanti un corriere col summario di quanto ho ritratto da Sua Maestà acciochè in ogni caso Sua Santità sappia come le cose passano. *Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 1 *Orig.*

[3]) *S. Gosellini:* Del compendio della guerra di Parma et del Piemonte (Miscell. di Storia Italiana tom. XVII p. 153). *Mit den Waffen in der Hand müsse man* 25 *mit Octavio verhandeln, damit die Welt sähe,* che Ottavio si può castigare, et che il non castigarlo da benignità et clemenza et non da impotenza proceda. *Dieselbe Ansicht spricht Gonzaga auch Giovan Battista de Monte gegenüber aus. 1551 Mai 25 Mailand. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 21 nr. 14 *Orig.*

[4]) *Buoncampi schreibt am 21. April aus Rom an Ottavio Farnese, dass* 30 *gestern ein Courier aus Augsburg von Dandino angekommen sei, worauf* Nostro Signore parlò hieri con Don Diego molto rottamente a che fu visto uscir fuori di camera tutto in colera. *Aus Parma, Arch. di Stato* Cart. Farnese *Orig. eigenh. Dandino hatte am 15. April Audienz gehabt und war mit dem Erfolg derselben sehr zufrieden. Der Kaiser hatte ihm gesagt,* la Christianità tutta



1551 April 25 Augsburg.

mostrato esser necessario pigliar l'armi in mano et spendere 50000 scudi, per non haver a spendere i milioni, perchè ogni sorte di accordo si facilitarebbe con l'arme in mano; altrimenti si potrebbe buttare in negotiationi et portar tanto tempo che si farianno i raccolti, che farebbe quasi imposibile l'impresa. donque pigliandosi l'armi, o al timore, o alla necessità causaranno un honorato accordo o stringendosi Parma con l'armi, i raccolti et tutte l'altre provisioni, necessariamente si accorderanno. mostrano questi signori a Sua Maestà molto facile l'impresa, concludendo che non si debbia tardare a patto alcuno. questi signori qua hanno fatto nuovo consiglio et resoluta l'impresa come necessaria in qual si voglia ragionamento di accordo riscaldandosi con poco più di quel che facevano. è ben vero che mostrano volersi confermare in tutto alla volontà et giuditio di Sua Beatitudine,[1]) sicome ella intenderà largamente dal signor don Diego.[2])

Sua Maestà ha provisto per il concilio di quattro ambasciadori. i primo è il signor don Francesco di Toledo ch'è andato a Trento. l'altro è un conte spagniolo mandato a pigliare in Spagnia.[3]) il terzo

---

et io particularmente siamo molto tenuti di ringratiar Iddio che ci habbia dato un pontefice tanto giusto et catholico quanto è Sua Santità, la quale si vede chiaramente che non ha altro interesse salvo quello del ben publico, cosi nel spirituale come nel temporale, ch'è apunto quello che ho desiderato sempre, et poi che Iddio ci ha fatto questa gratia. sapiate mons. Dandino, che se io dovessi impegnar l'imperio non mancarò d'aiutar Sua Santità con tutte le forze mie, ma perchè ella ricerca il parer mio sopra questa impresa, io piglio un poco di tempo di pensarvi sopra, et poi vi risolverò cosi sopra l'aiuto ch'havrò da dar a Sua Santità come sopra il parer ch'ella mi ricerca. *Musy an den Kardinal von Mantua. 1551 August 15 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. Mochte auch der Papst unzufrieden sein, dass der Kaiser nicht gleich seinen Wünschen nachgab, so lässt sich doch sein schroffes Wesen gegen Don Diego schwer erklären, zumal da er in einem Briefe vom 22. April an Crescentio ausspricht, das Zögern des Kaisers, die Waffen zu ergreifen, sei die Folge eines Schreibens, welches er durch expressen Courier an Dandino gesandt habe* (*am 10. April. Aus Rom, Arch. Vatic.* Var. Politicorum 122 fol. 288—291 *Copie*) *mit Briefen des Bischofs von Toulon,* in le quali era una partita che il re (*von Frankreich*) era stato suspeso a resolversi a la richiesta d'Ottavio all' arrivo di mons. d'Arramon. *Aus Rom, Arch. Vatic.* Bibl. Borghese II 465 fol. 21 *Orig.-Register.*

[1]) *Massaini schreibt am 23. April aus Rom nach Siena, dass gestern ein Courier vom Kaiserhofe angelangt sei mit der Nachricht* che Sua Maestà non vole guerra ed in la causa di Parma non si cura et si rimette alla Sua Santità (*Siena, Arch. di Stato,* Balia 459 *Orig.*).

[2]) *Der Kaiser hatte am 20. April sofort an Don Diego geschrieben und ihm von der Dandino gegebenen Antwort in Kenntnis gesetzt. v. Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des XVI. Jahrhunderts, I, nr. 626, pag. 622 und Lanz, Korrespondenz des Kaisers Karl, III, nr. 778, pag. 177—179.*

[3]) *Der Graf von Montagudo.*

per l'imperio, è il conte di Lustinborgh.[1]) il quarto per li paesi bassi è monsignor de Rie,[2]) tutti cavalieri honorati. furno mandate tutte le lettere a tutti i prelati et principi di Germania, invitandogli al concilio; la publicatione di detto concilio intimato per tutta Germania la mando qui inclusa.[3]) Di Augusta li 25 di aprile 1551.

1551 April 25 Augsburg.

2. *Dandino an Fano: Seine Ankunft in Rom. Bericht über seine Reise an den Papst. Fanos Brief vom 25. April. Don Diego und die Anweisung von 50 000 scudi. Sendung eines Couriers mit einem Diktat des Papstes und dem Befehl, dies sofort dem Kaiser vorzulegen und eine schriftliche Antwort zu erhalten. Dringende Notwendigkeit Geld zu senden. Wunsch, vom Kaiser eine schriftliche Erklärung zu bekommen, dass Parma in den Besitz der Kirche käme, welche Erklärung dann im Konsistorium vorgelesen werden würde. Verhandlung des Papstes mit Frankreich durch Ascanio della Corgna. Copie des Briefes des Papstes an Ascanio beigelegt. Die Instruktion mitzuschicken war nicht möglich. Zufuhr der Lebensmittel in Parma. Sammlung von Mannschaften in Mirandola. Anfrage von Giov. Battista de Monte, was zu thun sei. Wunsch, die Meinung des Kaisers darüber und über die Einnahme von Brescelli zu wissen. Politik des Papstes, der der eigenen Ruhe das Interesse des Kaisers und Italiens vorzieht. Zusammenfassung des oben Gesagten. Genauer Bericht von Fano erwartet. Sendung der Provision und Fakultäten. Empfehlung an Arras und Vargas. 1551 Mai 5 Rom.*

1551 Mai 5 Rom.

Aus Rom. Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 126b—130b *Orig.-Register.*

Io giunsi l'ultimo del mese passato[4]) et feci a Nostro Signore quella relatione che dovevo così della correspondentia che ritraheva da Sua Maestà et dal Ser^mo^ principe, come del buon nome et fama che haveva appresso tutto il resto della corte, il che fu a Sua Santità gratissimo. di poi si è havuta la di V. S. R^ma^ di 25,[5]) in conformità della quale ha etiam parlato il signor don Diego[6]) et se giuntamente la provisione delli 50 000 scuti fusse stata tale che altri ci havesse potuto ponere su la mano, Sua Maestà havrebbe havuto questo spaccio

April 30 *April 25*

---

[1]) *Soll heissen: Friedrich von Fürstenberg.*

[2]) *Über die Vorschläge des Kaisers betreffend den Gesandten für die Niederlande siehe Druffel I, nr. 627 pag. 625 und Anm. 5, 6 pag. 627. Der Name des mons. de Rye, des Geheimkämmerers des Kaisers, wird Fano geläufiger gewesen sein als der Name von Philipp Nigri, daher wohl die Verwechslung.*

[3]) *Ist nicht vorhanden.*

[4]) *Uber Dandinos Rückreise s. nr. 1 Anm. 2.*

[5]) *Nr. 1.*

[6]) *Nr. 1 Anm. 6.*

1551 Mai 5 Rom.

d'altro tenore, cioè havrebbe inteso, che nel Parmigiano sarebbono immediate state tante genti da piedi et da cavallo, che Sua Maestà havrebbe potuto conoscere, che da questo lato non si lassa di fare tutto quel che si può per indurre quei di Parma a venire all'accordo conveniente che Sua Santità li propone, over essere certi di non poter 5 mettere più vettuaglie in Parma et esser certificati del guasto delle riccolte, ma havendo Sua Santità visto che l'assignamento mandato per li 50 000 scuti non riesce nè può riuscire etiam che Sua Santità vi consentisse, il che non è per fare facilmente per rispetto de prelati di Spagna che hanno da venire al concilio, et che vi sono stati tanto tempo, si è 10 risoluta di fare che questa spesa di mandare il presente corriere pagato per andare et per tornare con il foglio alligato[1]) dettato ad verbum da Sua Santità medesima et ordinare a V. S. si come io le ordino da sua parte, che immediate che l'havrà ricevuto, vada a Sua Maestà et glielo legga[2]) accompagnandolo con quelle parole che le pareranno a propo- 15 sito, acciochè Sua Maestà lo pigli et interpreti dal principio al fine per cosa del più caro et sincero amico che habbia, et dipoi glielo lassi in mano et lo preghi a darli la risposta similmente in scritti, perchè secondo quella Sua Santità è resoluta di governarsi, sperando che giuntamente habbia da essere accompagnata da bono assignamento di denari, 20 senza i quali V. S. ha da chiarire che qui non si può far cosa che rilevi, perchè il bisogno di Sua Santità per adesso è molto maggiore di quello che si possa esprimere, et quanto a me, sapendo quel che so, mi pare che si faccino miracoli a supplire alle spese ordinarie et straordinarie che si fanno giornalmente, et perchè questo è punto essen- 25 tialissimo V. S. lo ponerà nella consideratione che conviene. et caso che Sua Maestà si risolva che si venga all'arme et si dia principio al guasto, drieto al quale potrà facilmente seguire il resto, Sua Santità vuole che conforme alla scrittura che fu data da me, et alla fede che Sua Santità tiene in Sua Maestà V. S. procuri una buona et chiara 30 lettera della Maestà Sua a Sua Santità per la quale si dica et declari con parole degne della candidezza della Maestà Sua, che recuperandosi la città di Parma col suo contado et territorio s'intenda essere et sia recuperato per Sua Santità et per la sede apostolica, senza che in alcun modo s'habbia da domandare restoro o pretendere cosa alcuna sopra 35 Parma o suo territorio per causa della detta recuperatione et questo si per dare animo a Sua Santità di confirmarsi tanto più nella ferma fede che tiene nella bontà et grandezza di Sua Maestà, come per

[1]) *Findet sich nicht vor.*

[2]) *Der Brief wurde in der Audienz am 14. Mai dem Kaiser vorgelesen, s. nr. 4.* 40.

1551 Mai 5 Rom.

chiudere la bocca alli maligni che non lassano di dire che al fin dell' impresa non troverà la corrispondentia che si promette et che volendosi Sua Santità confidare nelli ministri di Sua Maestà come vuole potria restarne mal contenta, però desidera Sua Santità che per causa di mantenersi 5 in perpetua amicitia et benevolentia con Sua Maestà, et per confondere li maligni V. S. procuri et mandi questa lettera, la quale essendo del tenore che Sua Santità desidera, et spera, leggerà nel proprio concistoro, et in questo particolare restarà Sua Beatitudine grandemente servita di V. S. la quale in questo punto tanto essentiale non ha da mancare di 10 rispondere alla fede che Sua Santità tiene in lei et rescrivere sopra questo largamente, ponendo etiam in consideratione che una lettera et declaration tale di Sua Maestà non sarà se non grandemente a proposito per mover gli animi del popolo di Parma per li rispetti che sono assai noti.

15 Col re di Francia V. S. ha da dire et certificare che dal canto di Sua Santità non si è pretermesso di fare per mezzo del signor Ascanio della Corgna[1]) suo nepote tutti quelli boni officii, che Sua Maestà Cesarea potesse desiderare, talmente che al re si può tener per levata in ogni tempo ogni occasione di pretendere, che il procedere di Sua Santità 20 l'habbia posto in desperatione. dall'altra parte per procedere della maniera che conviene, ha scritto di sua mano al predetto signor Ascanio dopo la partita sua da Roma per corriere espresso quello che V. S. vederà per l'alligata copia.[2]) tengo etiam commissione di mandarle la prima instruttione[3]) che se li diede al partire, la quale non potrebbe 25 esser più degna della singular bontà di Sua Beatitudine nè più conforme al ricordo di Sua Maestà Cesarea, ma non è stato possibile di farla copiare al tempo, et hora ordinatami da Sua Santità di spedire il corriere senza manco, intanto V. S. si servirà del proscritto di mano di Sua Santità che è quello che importa più d'esser visto 30 di là et giuntamente con la risposta, che originalmente si è havuta dal detto signor Ascanio.

Per più lettere dell' Illmo signor Giovanni Battista[4]) nostro et anche del signor don Ferrando si è inteso che in Parma possono essere

---

[1]) *S. darüber nr. 6, Anm. 1.*

35 [2]) *Am 27. April, s. nr. 6 Anm. 1. Das Schreiben ist im Originalregister erhalten in Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465, fol. 25–26^b^.

[3]) *Die Instruktion in Rom, Arch. Vat.* Var. Polit. 78, fol. 59^b^–62 *Original-Register, s. auch Pieper, Die päpstlichen Legaten und Nuntien in Deutschland, Frankreich und Spanien seit der Mitte des 16. Jahrh. pag. 144, nr. 6.*

40 [4]) *S. die Antwort Montes auf einen Brief des Papstes vom 26. April an ihn in* Lettere de' principi III fol. 200.

1551 Mai 5 Rom.

vettuagliati da vivere per quattro o sei mesi al più dopo il ricolto, il che V. S. farà sapere a Sua Maestà per essere un punto che lei desiderava d'intendere, et per essersi ommesso nel foglio alligato[1]) V. S. supplirà.

Nel resto scrive il detto signor Giovanni Battista[2]) che alla Mirandola era giunto il signor Cornelio Bentivoglio, et che alli 4 si aspettava Piero Strozzi, et che alla venuta loro si teneva che dovessero far massa de genti, massime che etiam erano arrivati dinari di Francia parte per l'effetto detto di far la massa et parte per la custodia di Parma, et in caso di massa alla Mirandola desiderava il detto signor Giovanni Battista intendere quello che havesse da fare per esser la Mirandola nel grado che è col re di Francia, Sua Santità havrà etiam caro sapere sopra questo il parere di Sua Maestà.

Se intende che per ordine del signor don Ferrando Bersello[3]) è stato preso, quando sia vero aspetta Sua Santità di sapere come Sua Maestà l'havrà intesa et presa; però V. S. ce l'avisi.

Sua Santità per modestia sua naturale ha lasciato di ponere nel foglio alligato, per non parere di esprobare il piacere et servitio a Sua Maestà, che la Santità Sua havrebbe potuto et potrebbe tuttavia per quel che spetti all' interesse suo et dello stato ecclesiastico trovare partiti honesti di starsene in pace et con honore et senza dispendio et travaglio; ma non li ha fin qui non solo voluto accettare, ma ne anche ascoltare, non conoscendovi dentro il servitio et la sicurezza delle cose di Sua Maestà nè la quiete universale d'Italia, la quale Sua Santità desidera per debito del grado che tiene, quanto non si potrebbe esprimere et molto bene ha conosciuto che questa pratica et maneggio di Parma non ha altro fine principalmente che turbare la detta quiete d'Italia a qualche tempo, et però che Sua Santità per diverse vie habbia inteso quanto dal canto di Sua Maestà Cesarea si proceda con advertimento, et rispetto col re, non ha voluto accommodarsi a cosa alcuna nè fare altra stima dell' interesse di Sua Maestà di quel che farebbe del suo proprio, che per tal lo tiene, sperando all'occasione la debita corrispondentia, il che sia detto a V. S. sola, et per poterlo dire quando occorresse essendo tale la verità. et per non intertenere più oltre questo corriere concluderò questi tre punti sustantiali.

Il primo che Nostro Signore non può essere nè più fermo nè più costante di quello che è verso la Maestà Cesarea in tutte le cose.

---

[1]) *Ist nicht vorhanden.*

[2]) *S. S. 5 Anm. 4.*

[3]) *Über die Gründe, weshalb Gonzaga Brescello besetzen liess, s. Gosellino pag. 157.*

Il secondo che quel che si dice della poca possibilità di Sua Beatitudine è ancor più grande che non si dice. il che sia detto per advertimento di Sua Maestà in ogni caso et non per altro.

1551 Mai 5 Rom.

Il terzo che V. S. ha da fare instantia, perchè Sua Maestà mandi 5 di quà quella resolutione che li parerà chiara et resoluta et senza rimettersene a persona di quà et volendo che l'impresa si faccia ha dire in qual forma, et con che provisione cosi de dinari come d'ogni altra cosa necessaria ad esercito, perchè dal canto di Sua Santità non si può aspettare se non quel tanto che nel foglio si contiene.

10 Et finalmente V. S. intenda bene la mente di Sua Maestà et la scriva distintamente oltre quello che Sua Maestà farà scrivere per risposta del foglio di Sua Beatitudine et havendosi a far provisione de dinari tenga la mano che sia bona, et riuscibile, altrimenti farebbe effetto contrario, come quasi ha fatto questa dell' assignamento de 15 mezzi frutti quanto alla opinione delle brigate.

Fanos Agent Constantio sendet ihm seine Provision für April und Mai und die Fakultäten.[1])

Bitte, ihn an Arras und Vargas zu empfehlen. Di Roma a 5 di maggio 1551.

20 3. *Dandino an Fano: Gestern Courier abgegangen. Heute Sendung eines neuen nach einem Gespräche mit dem Kardinal von Ferrara. Auftrag an ihn vom König von Frankreich, mit Tournon und Thermes dem Papste sein Erstaunen auszudrücken über dessen Vorgehen gegen Octavio und die Erklärung gegen sein Edikt, ihn zu rechtfertigen und im Falle eines Ein-* 25 *schreitens gegen Ottavio dessen Schutz durch Frankreich als sicher hinzustellen. Eventuelle Bitte der Kardinäle um Licenz aus Rom fortzugehen. Brief des Connetable mit Bitte, den Frieden zu wahren. Aufschub bis zur Antwort von Ascanio. Entschluss des Papstes, dem Kaiser alles mitzuteilen. Bitte um Geheimhaltung zumal gegen Don Diego, der als persön-* 30 *licher Feind der Farnese jedem Frieden entgegen sei. Vorschlag Ferraras, die Bestrafung Ottavios auf gelegenere Zeit zu verschieben. Sofortige Rücksendung des Couriers. Wunsch des Papstes, mit Ottavio ins Einverständnis zu kommen. Nachschrift: Ansicht der päpstlichen Räte über ein Vorgehen mit Waffen. 1551 Mai 9—10 Rom.*

1551 Mai 9—10 Rom.

35 ***Aus Rom, Arch. Vat.*** Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 136—142b ***Orig.-Register. Vermerk:*** tenuta fino alli 10 a mezzo di.

[1]) ***Die Fakultäten für Fano sind erhalten in Rom, Bibl. Vatic.*** cod. Vatic. 7160 fol. 210—214 ***Cop. Sie sind datiert vom 27. April. Costanzo Tasson, Sohn des Daniel Tasson aus Modena war es auch, der am 18. Dezember 1551 Fano den*** 40 ***roten Hut brachte. Lancellotti vol. XI pag. 76.***

1551 Mai 9–10 Rom.

Hiersera[1]) si spedi un corriere a V. S. con tutto quello che fin all' hora accadeva. hoggi di poi il di Ferrara il quale per purgarsi non escie di casa, mandò a pregare Sua Santità che mandasse me vescovo d'Imola a parlar con lui, perchè havea cose d'importantia da fare intendere a Sua Santità. andai questa sera al tardi, et son tornato in quest' hora medesima che è una di notte, in la quale Sua Beatitudine ha voluto che senza tardare punto io spedisca questo terzo corriere, si che V. S. usarà ogni diligentia di rimandarlo indrieto subito subito, usando non solo diligentia ma anche importunità, se bisognarà, con Sua Maestà per haverne quanto prima si potrà risposta. quello che ho da dirle è questo. il detto cardinale Ferrara con mille giuramenti, et protestationi, che questo officio non faceva con Sua Santità per altro che per l'obligo che tiene a lei et alla sede apostolica et desiderio che ha della pace et quiete d'Italia, mi disse, che io referissi a Sua Beatitudine come hieri era arrivato un corriere mandato dal re in tutta diligentia, il quale ha portate lettere del medesimo tenore a lui, al cardinale di Tornone et a monsignor di Thermes ambasciatore[2]) imponendoli che tutti tre venghino da Sua Santità et li dichino, che havendo Sua Maestà Chr^ma^ inteso il risentimento di Sua Santità contra Ottavio, et il sdegno che

Mai 8 (Rand, Z. 1–3); *Mai 8* (Rand, Z. 15)

---

[1]) *Der Brief ist im Original-Register vorhanden in Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 131^a^–136^b^. *Nach einem Hinweis auf seinen letzten Brief vom 5. Mai (nr. 2) sendet Dandino einige Nachrichten aus Venedig über die Ausfahrt der türkischen Flotte mit der Bitte, dies nicht unbeachtet zu lassen, da nun wohl König Heinrich seine Unternehmung zu Gunsten Ottavios beginnen werde. Die Nachricht von der Einnahme von Brescello (zwischen Parma und Guastalla am Po) hat den Herzog von Ferrara sehr verstimmt. Gonzaga solle darauf achten, dass er keine Feinde im Rücken behalte. Aus Briefen des Kardinals Farnese und Ottavios könne man sehen, dass sie einer Annahme der ihnen vom Papste gemachten Anerbietungen nicht abgeneigt seien. Von Ugolino, der nach Frankreich gegangen sei, erwarten sie baldigst Nachricht. In der Verhandlung mit dem Könige von Frankreich gäbe der Papst so viel als möglich zu, um den Frieden zu wahren; dass derselbe ein Edikt erlassen habe,* che i prelati del suo regno andassero per sei mesi alle lor chiese per far poi un concilio nationale, *halte er für eine Erfindung* di qualche consigliere minore di poco giuditio et intelletto, et privato del zelo della religione. *Sollte der Kaiser in Bezug auf sein Vorgehen gegen Parma schon einen Entscheid getroffen haben, so soll Fano den Courier sofort zurücksenden. Von Gio. Battista komme eben die Nachricht, dass Gonzaga auch Castelnuovo und Monte vecchio (soll heissen: Montecchio, östlich von Parma) besetzt habe. Man solle sich ja davor hüten, den Herzog von Ferrara allzu sehr zu belästigen, zumal da er mit Venedig wegen einer Defensivliga verhandele. Unbedingt notwendig sei es, sich Mirandolas zu versichern, um die Zufuhr von Lebensmitteln aus dem Gebiet von Venedig und Ferrara zu verhindern.*

[2]) *Vom 2. Mai. Ribier II pag. 329—331.*

mostrava[a]) per la protettione che esso re havea presa di quella città a richiesta et prieghi di esso duca, senza alcuna mala intentione o disegno, et che Sua Santità non fusse per astenersi di metter mano all' armi, et esser causa di ponere il fuoco in Italia et turbare la quiete et tran-
5 quillità della Christianità non poteva non trovarlo molto strano, et restarne meravigliatissimo et che mai havrebbe aspettato questo da lei, che oltre d'havere fatto sempre professione d'essere amico suo, havea dato tanti inditii di non volere havere altra mira, che del bene et quiete publica, et attendere a procurare il resarcimento della religione et fede
10 christiana, et che insieme con questo era restata similmente molto meravigliata del resentimento fatto da Sua Santità sopra quella lettera scritta alli prelati di Francia, atteso che oltre l'advertimento che ne diede al nuntio di Sua Santità il cardinale di Loreno, facendolo capace che non era per male alcuno, ma solamente per mettere in più freno cosi
15 li vescovi, come li diocesani poteva Sua Santità havere memoria et consideratione della severità et diligentia che nel regno di Francia si usa per castigare et estirpare le heresie, et finalmente concludendo che facessero a Sua Santità iustificatione di tutte queste cose, et si sforzassero di dichiarare molto bene il buono animo et fine del re, et in
20 ultimo li dicessero, che quando pure Sua Santità si risolvesse di metter mano all' armi et valersi del braccio dell' imperatore, tenesse per certo che esso non era per mancare, et con la persona, et con tutte le forze del suo regno di venire in aiuto, et soccorso del duca Ottavio, et con la giustificatione che haveva appresso Dio et appresso il mondo di non
25 essere egli stato il primo a far questo incendio, non lassar cosa adrieto, perchè si conoscesse che voleva sostenere quella protettione, et soggiungeva il cardinale, (non mi ricordo bene se per modo di discorso o di avertimento, o perchè la lettera del re il contenesse,) che non si pensasse, che (o per guasto qual potesse esser dato al Parmigiano,
30 ancorchè etiam a questo si trovarebbe più difficultà che altri non pensa, o per altro sforzo, qual si facesse,) il re havesse da lassare di venire con esercito tanto grosso, et potente che non li potrebbe essere impedito il passo, non volendo fermarsi a battere, o pigliare terre forti, ma solamente venir drittamente al soccorso di Parma, alla quale si
35 poteva venire et mandar genti, et anche vittuaglie per diverse vie, potendo ogn' uno esser certo che nè per il paese de Venetiani, nè per quello dello stato di Mantua, nè forse anche per quel di Ferrara, per esser stati neutrali, sarebbe fatto impedimento alcuno, et soggiunse ancora sopra la fede, et honor suo, che in Parma era tanto modo di

40 *a) Im Text mostravia.*

1551 Mai 9—10 Rom.

vivere che etiam in ogni caso di guasto potrebbe commodamente aspettare il soccorso del re, il quale nell' ultimo della lettera[1]) commetteva a tutti tre cioè esso cardinale di Ferrara, Tornone, et all' ambasciatore, che come prima vedessero Sua Santità intricata in cose d'arme et unita con l'imperatore in questo caso pigliassero licentia et retornassero in Francia, et di più mi disse il predetto cardinale di Ferrara che ci era una lettera particulare del conestabile per la quale scriveva che da sua parte se dicesse a Sua Santità che se mai Sua Beatitudine pensò, che esso li potesse mostrare gratitudine dell' obligo grande che li tiene per la buona opinione che più volte ha detta, et mostrata havere di lui, per molte altre obligationi che li ha, li faccia favore di crederli; che la resolutione del re di far per la defensione d'Ottavio et di Parma, è molto maggiore di quello che se potesse esprimere et che in tal caso nè esso nè altro servitore del re potranno mancare al debito loro, onde la supplica a levarsi di questa opinione d'havere a metter mano all' arme, perchè senza dubio Sua Santità sarà causa di uno incendio tanto grande che quando lo vederà si dolerà fin all' animo d'haverli dato principio. la fine del ragionamento del cardinale fù, che per esser questo spaccio del re fatto inanzi l'arrivo del signor Ascanio s'erano resoluti tutti tre di non venire a Sua Santità per esporre la loro ambasciata, finchè non s'havesse qualche risposta da lui, parendoli che cosi convenisse di fare a personaggi et ministri, che vadino con buona intentione.[2]) a Sua Santità è parso che la Maestà Cesarea subito intenda etiam tutto questo per potersi tanto meglio risolvere alla deliberatione che ha da pigliare, pregandola che sia contenta tenere in se questo aviso, poichè a Sua Santità è stato dato per zelo, et amorevolezza, et se può dire in confessione, et sopratutto è stata pregata di non communicarlo col signor don Diego, allegandosi molte considerationi per le quali lor tre havevano opinione, che dal canto d'esso don Diego, et similmente di don Ferrando si caminasse con estrema passione per l'odio che don Ferrando portava a Farnesi et per essersi tutti doi sforzati sempre, (come essi dicono,) di persuadere a Sua Maestà Cesarea che non si curasse di accettare li

---

[1]) *Vom 3. Mai. Ribier II 331, 332.*

[2]) *Die Antwort von Ascanio traf in der Nacht vom 19. zum 20. Mai ein (s. nr. 6). Aber schon am 13., wie Amerighi am 15. nach Siena berichtet, hatten Ferrara und Tournon mit dem französischen Gesandten eine Audienz beim Papst, in welcher sie mitteilten, dass Ottavio verzichte auf den* grado del gonfalonier di santa chiesa. *Man sagt auch, er habe dem Kaiser die Insignien des Ordens des goldenen Vliesses zurückgeschickt und dafür von Frankreich den Orden des heiligen Michael angenommen. Aus Siena, Arch. di Stato* Balia 459 *Orig.*

partiti quali si proponevano da Sua Santità per accommodar le cose per via d'accordo, prima che Ottavio entrasse in pratica con Francia promettendo a Sua Maestà che il farebbono venire con la cavezza alla gola a darli Parma. quantunque Sua Santità pensi che il dicono per scusare in parte la fellonia d'Ottavio, *solle der Papst seiner Meinung nach jetzt nicht gegen Ottavio vorgehen, sondern seine Bestrafung auf gelegenere Zeit verschieben, zumal da er überzeugt sei, dass der Kaiser nur auf Wunsch des Papstes zu den Waffen greifen werde.*

1551 Mai 9—10 Rom.

Al corriere si è dato dinari per il ritorno si che V. S. soleciti di guadagnare non solamente giorni, ma hore, et momenti a respedirlo in quà che a punto pensamo che al medesimo tempo si possa havere aviso del ritratto del signor Ascanio. per la secretezza et taciturnità detta di sopra a me imposta dall' amico, col quale ho parlato, non s'è dato parte al signor don Diego, nè ad alcuno altro del presente spaccio, et del contenuto in esso, però nessuno s'havrà da meravigliare se questo corriere non porterà altre lettere che le nostre.

Tenuta fin a questa mattina alli 10 per haverci hiersera quando s'incominciò la lettera soprafatti soperchiamente la notte.

Mai 10, Mai 9

Con quanto si è detto di sopra che mi pare che sia abastanza non voglio ommettere di dire a V. S. che se la via delle armi si suspende, (del che Sua Santità lassa tutta la deliberatione a Dio et a Sua Maestà,) Sua Santità dice che non solo non li manca l'animo, ma che se li accresce di poter far pentire Ottavio et qualunque suo fautore, et farli riconoscere l'error loro, tanta è la confidentia che all' incontro la Santità Sua ha nella potestà sua speciale, et tanti modi di torcitori li occorrono nella mente di potere usare alla giornata con lui et con loro.

Nachschrift. Nach der Siegelung der Depesche in Anwesenheit des Papstes habe sich derselbe mit einigen Vertrauten unterhalten, deren Rat folgender sei: wenn der Papst nur mit geistlichen Waffen gegen Ottavio vorgehe, wetteten sie ihren Kopf, dass er bald in die Gunst des Papstes zurückzukommen versuchen werde.

Di Roma a di 10 di Maggio 1551.[1])

---

[1]) *Derselbe Courier nimmt noch ein Schreiben Dandinos an Fano mit, in welchem er den Empfang des (nicht bekannten) Briefes vom 1. Mai bestätigt (s. dazu noch nr. 6, Anm. 5), die gute Gesinnung des Herzogs von Ferrara gegen den Papst hervorhebt und die Bitte ausspricht, bei Kaiser und Ferdinand zu wirken, dass sie möglichst viel Prälaten zum Konzil schickten. Die Geldnot ist gross. 3000 Mann zu Fuss und 200 Reiter zu unterhalten, ist* tanto possibile quanto a volare. *Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61ª fol. 143ªᵇ *Orig.-Register.*

1551 Mai 14 Augsburg.

4. *Fano an Dandino: Audienz beim Kaiser. Brief des Papstes vorgelesen. Absicht des Kaisers, die mezzi frutti von Spanien gegen die Türken zu verwenden. Bitte, bei dem Aufenthalt Philipps in Italien dies zu gewähren. Versicherung, für den Augenblick 50 000 scudi, den Rest möglichst bald zu zahlen. Öffentliche Kundgebung des Kaisers, niemals einen Anspruch auf Parma erheben zu wollen. Kriegführung an Don Ferrante und Gior. Battista Monte überlassen. Versprechen, zur Belagerung von Mirandola Leute aus Tirol zu senden. Achterklärung gegen die Helfer der Farnese. Unterredung des Kaisers mit dem Gesandten des Herzogs von Ferrara. Die besetzten Plätze sollen nach Beendigung des Krieges zurückgegeben werden. [1551 Mai 14] Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunziature diverse 247 fol. 86—88 *Copie.*
Berlin, Königl. Bibliothek. Dispacci Fiorentini vol. 20 fol. 252 ff. *Copie.*

Io fui con Sua Maestà et secondo la commissione di Sua Beatitudine lessele tutto il foglio[1]) accompagnandolo con quelle parole che mi pareranno a proposito in dimostrare la bontà, fede et candidezza di Nostro Signore. fu ottimamente inteso tutto il foglio et bonissimo discorso da Sua Maestà insieme con me, la quale atese nel primo affronto ad escusarsi della dimanda che haveva fatta di mezzi frutti di Spagna, dicendomi che Sua Santità fossi certa che haveva usato questo torcimano, nè voleva dire se voi mi date questo io vi darò quest'altro et che si vergognarebbe di procedere con Sua Santità di tal maniera e che non dimandava i mezzi frutti nè per le cose di Parma nè per altro suo interesse particulare, ma s'intende le cose turchesche ingrossate ogni dì più con gran favore di Christiani, et sol per questo dimanda, il che ha seco tanto il publico benefitio, che non sa quando più giustamente si potranno, nè più giustamente concedere da Sua Santità et il clero di Spagna non si deve però lamentare, perchè vi interviene l'interesse suo particulare, atteso che i regni di Spagna saranno li primi tocchi et le frontiere non sonno troppo ben monite, et il detto clero ha molto bene il modo di venire al concilio, et starvi, et anco sovvenire a questa necessità et se bene saranno in concilio Sua Santità non ha da dubitare di alcuno sdegno inperochè prega Sua Santità a non credere che il danaro che ella loda lo dia per questo, ma solo per soccorrere alla necessità presente di Sua Beatitudine come in effetto vedrà che la soccorrerà con tutte le forze sue pregando però Sua Santità che voglia ancora lei soccorrere non a lui ma alla necessità della Christianità perchè con questo potrà ritenere l'impeto turchesco, e con l'altro che si trova de suoi regni

---

1) *S. nr. 2.*

raffrenarà quelli che vogliano turbare Sua Santità o vero Sua Maestà ed a lei guastaria molti disegni. però prega Sua Santità che al passaggio del prencipe suo figliolo di Spagna voglia fargli questa concessione, acciò nelle corti che si faranno per i danari del regno si habbia da
5 eseguire ancora questo. fatta questa esecutione Sua Maestà cominciò a rispondermi a tutti i capi del foglio come della lettera, et al primo che del danaro dice che sa molto bene Sua Santità essere esausta et che la somma di tutta questa guerra ha da esser la sua, et che ella non vuol negare di haver qualche danaro ma che lo conserva più per
10 benefitio di Sua Beatitudine. imperochè li 200 000 scudi li vuol dare molto volentieri, ma perchè hora non può dare se non li 50 000 atteso che io ne desiderava al presente 100 000. ma in effetto Sua Maestà dice che ben presto seguirà con gl'altri et con minor sua iactura et quanto pare a me essendo lui consueto di pelare i pontefici hora essendo egli
15 il pelato gli par strano. ho fatto ogni deligenza con Sua Maestà che senza difficoltà all'arrivo di questo corriero si sborsino li 50 000 scudi et così Sua Maestà mi promette, che senza difficultà nè rimessione d'altri subito saranno sborsati. poi l'assegnerà sopra la cruciata spedita già da Sua Santità come dicano. quanto al secondo capo Sua
20 Maestà con una polliza fermata di sua mano, la quale non era ancor fatta, facendosi in camera di Sua Maestà ella mi certifica e monsignor d' Arras, questo essere il senso cioè che ella non pretende di haver Parma nè la vuole in modo alcuno et in ogni evento vuole, che sia della sede apostolica et di Sua Santità, et ch' ella promette al re, al
25 duca Ottavio, et a tutti i principi che Parma non si darà mai a Sua Maestà e di più Sua Santità non pensi mai di dargliela, che ella non lo dimandarà e così Sua Maestà promette e di più che ella chiarirà l'ambasciatori che sono presso a Sua Maestà di questa sua intentione. poi mi dissero (il che non si conteneva nella polliza) che Sua Santità
30 non dubiti punto che Sua Maestà non vadi sinceramente, ancora dove corrono i confini tra Parma et Piacenza e poi anco mi disse liberamente che desiderava che a Parma non fusse feudatario, ma che vi sia la chiesa del che ne è molto contenta, che a lei Parma non importa, come ben discorreva Sua Santità nei suoi primi discorsi e così
35 in quanto a questa parte, parmi essere assai ben sodisfatto.

Quanto al terzo che sarà l'ordine della guerra, Sua Maestà risolve che poichè alla Sua Santità et al signor don Ferrante et al signor Giovanbatista come capo di questa impresa piace che anco a lei sommamente piace et però s' habbino a fare due eserci, o vero, un
40 solo e mescolare le genti del l'uno e l'altro o venir sotto a far trincera. tutto questo si rimette a Sua Santità et alla prudenza dei capitani che

1551 Mai 14 Augsburg.

saranno sul fatto. basta ch'egli non mancherà secondo il bisogno nè di genti nè di danari, Sua Maestà risolve che parendo a Sua Santità che non si manchi punto nè si perda hora, ma che si cominci a dare il guasto, senza haver' niuno altro rispetto e sempre ha trovato che con l'arme in mano si facilitano gl'accordi, intendendo questo guasto 5 conforme al parere di Sua Beatitudine delle biade sole et non delle vigne, nè arbore nè case et così scrive al signor don Ferrante che dia il guasto alle biade sole et quando commetterà Sua Beatitudine.

Quanto alla massa della Mirandula, Sua Maestà si rimette medesimamente a Sua Santità et alli capitani, accioché avvisino si sarà de 10 bisogno di gente che se ne mandaranno dal Tirolo et Sua Maestà mandarà un bando imperiale rigorosissimo in Italia a tutti i feudatarii dell'imperio sotto quelle gravissime pene che far si possono, cioè che nissuno possa dare nè aiuto nè favore ad Ottavio, essendo deliberato di seguir detto bando pregando Sua Santità a fare i pasi nel stato 15 ecclesiastico et ai suoi feudatarii e cominciare ad eseguire con quello che servono Parma, e cosi se riprimeranno tutti e la massa della Mirandola sarà poca e se le resistarà benché ella spera che quel signore della Mirandola non vorrà la gatta con la sede apostolica nè pensi il signor duca di Ferrara habbia da moversi, nè soccorrere in modo al- 20 cuno Ottavio e quando lo facessi e feudatario de l'uno o de l'altro anzi Sua Maestà farà oggi chiamare l'ambasciatore di Ferrara et avvisarallo del tutto dandoli la fede che Brasellis sarà restituito, levata che haverà la suspettion di Parma. è parso a Sua Maestà che quel luogo stia occupato per essere di molta importanza l'impresa, gli domendarà pari- 25 mente che il signor duca dia nelle mani il Castelnuovo et Montecchio al signor Don Ferrante, per sicurezza dell' impresa. alla quale prometta, attendarà, con volerglilo restituire poi senza danno alcuno ... di Augusta.

(Mai 14)

1551 Mai 14 Augsburg.

5. *Fano an Dandino: Nachricht über eine Unterredung des Kaisers mit* 30 *dem französischen Gesandten: An Ottavios Unterwerfung unter Frankreich habe der Papst Schuld. Bitte Heinrichs, Ottavio in Parma zu lassen, sonst müsse er seinen Verpflichtungen nachkommen. Parma vom Kaiser als Eigentum der Kirche erklärt. Ottavio habe zu gehorchen. Entschädigung durch Camerino sei für Ottavio vorteilhaft. Schutz Frankreichs sei nicht* 35 *nötig. Richtigkeit der Politik des Papstes und Notwendigkeit, sie zu unterstützen. Anspielung des Kaisers, dass er die französischen Pläne auf Deutschland kenne. Warnung vor einem mutwilligen Kriege; er werde sich zu verteidigen wissen. Absicht des Königs, über Lyon nach Piemont zu*

gehen, sei bekannt. Philipp bleibe nicht in Italien, sondern gehe direkt nach Spanien. 1551 Mai 14 Augsburg.[1]) *1551 Mai 14 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunziature diverse 247 fol. 83ᵇ—86ᵃ *Copie.*
Berlin, Königl. Bibliothek. Dispacci Fiorentini vol. 20 fol. 245—251 *Copie.*

5 Questa sarà lettera separata per dir a V. S. Rᵐᵃ che Sua Maestà di sua bocca mi disse tutto questo ragionamento hauto hieri con l'ambasciatore di Francia[2]) et subbito ella mi ha fatto chiamare, et referitomi il tutto. *Mai 13* fu dunque il detto ambasciatore da Sua Maestà et disse ancora del suo re, che egli haveva sempre desiderato continuare la 10 pace et buon amicitia di Sua Maestà, si come ancora per la pace et quiete universale. ma che vanno intorno certe voci per la venuta di monsignor d'Imola qui, quanto per altri avvisi, per le cose di Parma che corrono al presente, et imperò vuol narrare com' è stata la cosa del suo re et d'Ottavio dimandando Ottavio a Sua Santità li 3000 che gli soleva 15 dare ogni mese, Sua Santità gli rispose che non posseva sostenere questo peso et essortarlo ad attaccarlo a qualche principe il quale lo potessi conservare in Parma suggiungendoli, come saria Francia. il qual Ottavio sentendo questa necessità insieme con li fratelli hebbe ricorso al re che come pietoso et benigno ricevette, dando la parola sua di non mancare 20 di conservar Ottavio et questo suggiunse, è stato un rovescio di Sua Santità. qui Sua Maestà dice che lasciò il parlare di Sua Beatitudine et cominciò sotto parole generali a dire che alcuni erano, che volevano far quest' impresa di Sua Maestà et sturbar la quiete et pace insieme col ben publico al quale attenne Sua Maestà per suo interesse parti- 25 colare, et che hanno molto ben penetrato, che monsignor Dandino era venuto qui, per questo fece pregare Sua Maestà in nome del suo re che volesse conrispondere di bona pace et lasciar Parma et Ottavio nella sua quiete, et alla fede et protettion del suo re, perchè altrimenti il suo re non potendo mancare al debito suo et sua parola non potria 30 anco mancare di far l'effetti et parve dice Sua Maestà che gli dicesse un poco alto et noto di modo che nel parlare pareva che fussino parole imparate alla mente tenendo gli occhi fissi in terra per non passare il segno, l'altra che notò fu che mai disse chiaramente il re haver tolto la protettione, nè concluso con Ottavio. a questo ragionamento rispose 35 Sua Maestà prima con parole di cerimonia rengratiando il re del suo buon animo et che lui non mancarà di corrisponderli sempre come quello che desidera la pace et non la guerra. et che vorrebbe rispon-

[1]) *Der Courier kam am 18. in Trient an. Döllinger, Ungedruckte Berichte und Tagebücher zur Geschichte des Konzils von Trient. Tagebuch des Massarelli* 40 *pag. 316.*

[2]) *Marillac.*

1551 Mai 14 Augsburg.

dessino gl' effetti alle parole, et che quanto a Ottavio e Parma et alla fede o vero parola datagli dal re, per persuasione di Sua Santità et egli non vuol rispondere altro essendo Sua Santità per età, per scienza, per esperimento, et per bontà tale, che per se stessa saprà ben lei render ragione di tutto il fatto ma che non vuol già restar di dire che in tutto quello che havuto con negotiare con Sua Beatitudine l'ha trovata di animo si candido et netto che quel che tiene in cuore ha in bocca et conrisponde col fatto. per questo vedendo Sua Santità haver fatto il contrario di tutto quel che dite voi. io credo et sò il contrario del nostro detto. quanto a me io faccio intendere a voi et al re vostro che non pretendo cosa nissuna in Parma, ma che è della chiesa et della sedia apostolica et se bene al tempo di papa Paulo è parso che io ci pretendessi, lo fece per altro respetto.

Però essendo del papa et domandandoli a Sua Santità come sua, dando la ricompensa datagli per Parma et Piacenza, ci pare giusta dimanda et Ottavio debbia obedire, et non obedendo Sua Santità non può mancare di farlo obedire. quanto alla persona di esso Ottavio saria toccata a me per cagione la duchessa che tiene per moglie quando nissuno gl' havesse voluto far torto a difenderlo ma io ho cognosciuto che Sua Santità gli vuol fare un gran benefitio a dargli un stato quieto come quello di Camerino,[1] et levarlo fuor di spesa, et brighe, con toglier Parma per la sedia apostolica et in questo il papa mi pare un grand' huomo dabene, perchè egli si se fusse messo per suo interesse particulare, non havrebbe offerto Camerino atteso che non ha altro luogo, del quale havessi possuto sodisfare a casa sua se non questo et egli ha posposto il commodo di casa sua, et atteso al publico bene, et privato d'Ottavio. imperò non bisognava che il vostro re pigliassi protettion di Ottavio atteso che nissuno gli vuol far male, anzi gran bene et pigliandola a questa maniera, deve forse havere altra intentione, che far bene a Ottavio et per rispondervi al tutto, et quel che tocca a me et alla venuta di monsignor Dandino, la quale è stata si publica che Sua Santità l'ha ditto a nostri ministri; però Sua Santità mi ha ricercato che havendo fatto con Ottavio, et con tutta casa Farnese e facendo tutta via officii buoni et paterni per redurlo alla buona strada per pace d'Italia non solamente non è obedito, ma quasi non è ascoltato, però mi domanda in aiuto et favor suo, acciò da un suo feudatario sia obedito, io come buon figliolo della sedia apostolica et di Sua Santità gl' ho promesso ogni mio aiuto et favore essendo la causa

---

[1]) *Über die Vorschläge des Papstes s. die Instruktion an den Kardinal von Medici bei v. Druffel I nr. 635.*

giusta et ella tanto buon pontefice, et cosi devoria fare il re vostro, perchè alle cause giuste Dio sempre favoresce. a questo replicò l'ambasciatore che il suo re non poteva mancare a che si gli raccomandava. Sua Maestà respose che bisognava prima vedere, se quelle che se le raccomandavano havevono ragione o no et che il re pigliaria la protettione di Ottavio la pigliaria per voluntà sua. ma questo aiustando a Sua Santità la pigliaria per necessità et per giustitia, et si come non ha mai possuto consentire alle cose della Mirandola, così non era mai per acconsentire che le cose di Parma restassero in quest' essere. però le fa sapere che Sua Santità fa una sant' opera, atteso che Sua Beatitudine non se intrometteria a toglier Parma, per la sedia apostolica et era costretto a mover guerra a Parma, contra sua voglia, et con grande disaggio d'Italia, ma perchè Sua Santità procede si paternamente, che egli conclude di voler aiutar Sua Santità et ponervi ciò che tiene, et qui Sua Maestà si riscaldò un poco et l'ambasciatore cercava con buone parole metigarla, nel che ella votò che haveva comessione di non dir parole, che esacerbassero Sua Maestà et l'ambasciatore soggiunse che anco ella haveva tolto a suo servitio i vassalli di Sua Santità. gli replicò Sua Maestà che haveva fatto con licentia di Sua Beatitudine, nè essendo quelli impiegati in servitio della sedia apostolica come era Ottavio. nè erano feudatarii disobidienti, anzi quelli ho lasciati punire come miei servidori. in questo ragionamento corsero ancora molte altre parole si delle pratiche che tiene il re in Germania per sollevarla, ma che non fa frutto, et che Sua Maestà le sa tutte et gli provede. poi qui si venne alle buone parole et Sua Maestà gli disse che come più vecchio et sperimentato nel mondo per l'età essorta il suo re ad attendere alla pace, et consiglio di vecchii perchè se si moverà guerra, ne haverà torto et la colpa sarà la sua et sa bene che l'imperatore si difendaria quanto potrà et qui finire il ragionamento et aspettava Sua Maestà che l'ambasciatore facesse qualche conclusione, ma in fatti non fece conclusione alcuna nè della protettione d'Ottavio nè di movere guerra in Italia nè fuor d'Italia. ella disse poi che ella teneva avvisi che il re veneva a Lione et voleva passare i monti contra il consiglio del contestabile, ne parendole poter penetrare per il stato di Milano, per le montagne di Genua ma che oltre la necessità che havervi di vittuoaglie Sua Maestà terrebbe tal ordine che se ne potrebbe pentire. mi disse ancora che i lor Francesi credono che il prencipe suo figliolo venga in Italia,[1]) per farne per

1551 Mai 14 Augsburg.

[1]) *Die Abreise Philipps war auf den 20. Mai festgesetzt; Fano an Giov. Battista de Monte. 1551 Mai 14 Augsburg. Aus Parma, Arch. di Stato,* Cart.

1551 Mai 14 Augsburg. vedere alle cose, ma che in vero va dilungo in Spagna per vedere al denaro, et questo fu ragionamento hauto all' hora, con Sua Maestà. il che sia per avviso. — — —

Di Augusta li 14 di Maggio 1551.

1551 Mai 20 Rom. 6. *Dandino an Fano: Sendung der Abschrift eines Briefes von Ascanio della Corgna und eines Schreibens des Königs von Frankreich. Hoffnung, der Kaiser werde mit dem Inhalt zufrieden sein. Möglichkeit, dass Ottavio Farnese auf Parma verzichtet. Bitte, in diesem Falle ihm zu erlauben, Teile seiner auf kaiserlichem Gebiete liegender Güter zu veräussern. Etwaige Entschädigungen. Wiedergabe der eingezogenen Güter. Erscheinen von französischen Prälaten auf dem Konzil ist anzunehmen. Fanos letzter Brief vom 1. Mai. Verwunderung über sein langes Schweigen. Ein Brief von Giovan Battista de Monte an Fano soll dem Kaiser nicht vorgelegt werden. Freude des Papstes über den Erfolg der Gesandtschaft Ascanios. 1551 Mai 20 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 61A fol. 147^b—150^b *Orig.-Register.*

Finalmente si è havuto questa notte uno spaccio del signor Ascanio della Corgna[1]) con lettere[2]) et un scritto del re del tenore che

---

Gonzaga *Orig.; sie verzögerte sich bis zum 25. Mai früh. An demselben Tage reiste auch der Kaiser für 9 Tage nach München zur Jagd. Musy an den Kard. von Mantua 1551 Mai 25 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[1]) *Ascanio della Corgna, der Sohn der Schwester des Papstes Jacopa, die mit Francio della Corgna verheiratet war, hatte sich am 26. April auf den Weg nach Frankreich begeben. Am 27. April erhielt er einen Brief des Papstes mit den Credenzbriefen für den König, den Connetable, den Bischof von Toulon, den Kardinal von Lothringen, und mit seiner Instruktion. Seine Hauptaufgabe sei, zu bewirken* che fra Sua Maestà et noi se levino le cause che generano il dispiacere. *Andererseits soll er dem König klar machen* che al re mette più conto di haver Parma et noi senza spesa et senza travaglio che Parma et Ottavio nel modo che l'haverebbe. *Er soll sehen, dass man ihm nicht bloss Worte antwortet,* come forse se poterebbe pensare per mettere tempo et far le raccolte, al che noi non staremo fermi et però s' ha da venire subito alle strette. *Wenn der König auf die Wünsche des Papstes eingehen wolle,* lassi subito Ottavio in la libertà sua co'l quale si negotiarà il modo di venire all' effetto dell' accordo, *wenn nicht, soll er es frei sagen* et ognuno faccia i fatti suoi meglio che poterà et saperà. *Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 25—26 *Orig.-Register. Die Credenzschreiben an den König:* Desiderando che l'amicitia et buona intelligentia infra Vostra Maestà et noi duri sempre et si levino via tutte le cause che potessino alterarla li mandamo Ascanio . . . ., *zwei Schreiben an den Connetable, je eins an den Bischof von Toulon und den Kardinal von Lothringen liegen bei. Arch. Vat.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 26, 27 *Orig.-Register. Die Quellenangabe über die Instruktion s. Pieper, Die päpstlichen Legaten und Nuntien . . . pag. 144. Aktenstücke nr. 6. Copien*

1551 Mai 20 Rom.

V. S. vedrà per le copie alligate[1]) delle quali Nostro Signore pensa che l'imperatore pigliarà quella satisfattione, che ne ha presa Sua Santità visto che pur dal re non si ha cosi poco rispetto a Sua Beatitudine et a questa santa sede, quanto il fatto invitava a dovere credere, et
5 che dal ponere il duca Ottavio in libertà, et consentire, che accetti la ricompensa et lassi Parma ci dà segno che l'intentione et fin suo non sia stato tale, quale si era presuposto, cioè che havesse atteso a questa pratica per mettere il fuoco in Italia, et aspettare l'occasione di poter fare del male, che era la cosa che da Sua Santità fu segnalatamente
10 notata nello scritto che io hebbi da Sua Maestà et che veramente ha tenuto sempre l'animo di Sua Beatitudine alterato non havendo ella mira maggiore, che della conservatione della pace, et quiete d'Italia in tutti i tempi, et massime in questi che si trova un concilio aperto, et che si ha da fare, come si può dire, l'ultimo conato per la reduttione
15 de desviati, et confirmatione de boni, cosi in Germania come nelli altri lochi della Christianità, et resta Sua Beatitudine tanto pagato di questa offerta et dechiaratione dell'animo suo, che quando bene cosi fusse, che per li peccati nostri et defetto de Farnesi la ricompensa promessa da Sua Santità non fusse accettata, le parrebbe di offendere Dio et la
20 coscientia, quando non deponesse lo sdegno verso d'esso re, et havrebbe non dimeno grandissimo risguardo a essere causa per quel che apartiene all'interesse suo, et al castigo della contumacia, et ostinatione di essi Farnesi che tra l'una et l'altra Maestà si venisse a contesa d'arme abhorrite, abominate, et esacrate in questo tempo da tutta Christianità
25 remanendo nondimeno in tal caso l'odio, et castigo non piccolo adosso a Farnesi per quel che senza l'arme potrà Sua Santità ma vuole Sua

---

derselben finden sich noch im Vat. Archiv.: Var. Politic. 6 fol. 433 ff., Bibl. Borghese I 25 fol. 121—125, Nunziature diverse 247 fol. 105—107 *und Bibl. Vat.* cod. Vatic. 6950 fol. 566[b] ff.

30 [2]) *Über den Inhalt des Briefes schreibt Dandino unter dem 20. Mai an Crescentio. Ein Brief Ascanios vom 12. Mai da Tors ist eingetroffen.* La somma delle quali è che le cose dal canto del re non sono in quel mal termine che altri tal volta si fosse potuto pensare, e che è contento che il duca Ottavio accetti la ricompensa offertagli da Sua Santità, senza altra conditione contentandosi, che in
35 tal caso Parma ritorni al Nostro Signore et alla sede apostolica e per meglio sodisfarsi in questo Sua Maestà haveva deliberato mandare a posta un suo gentilhuomo a Sua Santità, il quale faria la strada di Parma et trovando il duca Ottavio, che fosse disposto, se ne verria tanto più allegramente a Roma, che gli ha detto che seguendo la concordia Sua Beatitudine sperava che il re dovesse mandare
40 ambasciatori e prelati al concilio. che l'huomo che doveva venire s'intendeva che era monsignor di Monduel. *Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Piorum 393 fol. 50[b]—51[b] *Copie.*

[1]) *Nicht vorhanden.*

1551 Mai 20 Rom. Beatitudine sperare bene et credere, ch'a questa volta esso duca si lasserà consigliare il ben suo et riconoscerà il gran benefitio che Dio li ha fatto, et accettarà le cose honeste. sopra di che la Santità Sua non ha lasciato di fare tutti quelli officii, et diligentie et con lettere, et con messi che ha giudicati opportuni, havendo tuttavia oltre tutti li altri rispetti conservata memoria quanto Sua Maestà per sua gran prudentia ricordasse, che si attendesse con ogni diligentia alla via della concordia, et cercare con tal mezzo fare uscire di Parma il duca Ottavio. hora staremo a vedere quel che a Dio piacerà che succeda et di mano in mano si seguitarà di tenere sinceramente ragguagliata Sua Maestà d'ogni cosa. et perchè come V. S. havrà visto per l'ultime mie di 18[1]) (Mai 18) tra le principali conditioni, che il duca Ottavio domanda, è la sicurezza di poter godere li stati che ha sotto li dominii di Sua Maestà et far esito se non di tutti di parte per pagare i debiti come dice, è necessario che quanto più presto si potrà V. S. cerchi di mandare qua una patente o altra scrittura di Sua Maestà per la quale se li possa dare la detta sicurezza, acciochè quando nel resto si fusse in concordia, questo non impedisca il che Sua Santità si promette al fermo, et con questa credenza ha fatto le spese et diligentie che ogn' un sa per haverlo Sua Maestà concesso a bocca benignissimamente etiam a me quando gliene parlai,[2]) però V. S. non dovrà havervi hora altra difficultà, non havendo Sua Maestà in ciò a fare nuovo dispendio, come converrà à Sua Santità di farlo per lassar Camerino, et havere a ricompensare il signor suo fratello et sostenere la spesa della custodia di Parma et Dio voglia che basti, perchè pare che s'intenda che il duca Ottavio sia affissato di voler 10000 scudi più l'anno oltre Camerino, havendo non solamente a sposedersi di Parma, ma a retrocedere le ragioni sue di Piacenza.

Ritornando Parma alla chiesa bisognarà che Sua Maestà sia contenta di farla reintegrare del suo territorio con spianare li forti, che vi son stati fatti, acciochè etiam dal canto di Sua Maestà si possa conoscere la buona mente sua et ciasceduno possa stare con l'animo quieto in questa coniuntura, venendoli levato massimamente ogni su-

[1]) *In dem in* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 146b—147 *Orig.-Register erhaltenen Briefe ist davon nicht die Rede. Möglich, dass dazu noch eine Beilage vorhanden gewesen ist. Die Gegenbedingungen Ottavios s. v. Druffel I nr. 636.*

[2]) *Die Antwort des Kaisers an Dandino: v. Druffel I nr. 622. Als Datum ist hier der 18. April angegeben, während Musy am 20. April nach Mantua berichtet,* . . il quale Dandino ha havuto hoggi resolutione da Sua Maestà sopra quello che egli portava in commissione. *Eine Copie der Resolution sei an Don Ferrante gesandt worden. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. s. auch v. Druffel I nr. 627 pag. 624.*

spetto tutte le volte che li Farnesi eschino di Lombardia. V. S. sia contenta notare tutti li capi che sono in la presente et mandarne risolutione a Sua Beatitudine con ogni celerità perchè se bene non si perderà un minimo punto d'hora in tirar la cosa a fine, non si vede però che si possa tanto presto effettuare che il presente corriere non possa essere prima ritornato in quà perchè la ragione vuole che Ottavio voglia essere molto ben sicuro di quel che se li promette prima che esca di Parma della quale tutti i Farnesi sono talmente imbricati, che come la ricordano suspirano, et li vien l'ambastia quando si ragiona che l'habbino da lassare.

1551 Mai 20 Rom.

Non voglio ommettere di dire che Sua Santità non diffida di potere seguendo l'accordo ottenere dal re che mandi ambasciatori et prelati al concilio, il che Sua Santità intende ogni di più, (oltre quello che per se stessa conosce), che sarà di grandissimo momento a chiudere la bocca a Protestanti di Germania, et alli altri di quella setta dovunque siano.

L'ultime che si hanno da V. S. sono del primo dal qual tempo fino a quest'hora se le sono dal canto nostro spediti quatro corrieri a posta, tra li quali doi o forsi tre hanno havuto dinari per il ritorno, non potemo non meravigliarci di tanto silentio.[1])

Mai 1

Scritto fin qui si è havuto uno spaccio del signor Giovan Battista de Monte di Bologna con la copia della lettera che ha mandata a V. S.[2]) et con la copia d'una mandata a lui di Francia dal signor Ascanio[3]) Sua Santità confida in la prudentia di V. S. che piglierà et porgerà quello che esso signor Giovanni Battista scrive come scritto da un giovane vigoroso d'animo, il qual mal volentieri veda la disobedientia del duca Ottavio, parendoli che non sia senza qualche carico di Sua Santità et di Sua Maestà et come ancora uno che non veda o non voglia vedere altre difficultà che quelle che sono intorno a Parma. et però piacerebbe a Sua Beatitudine che V. S. tenesse in se quello che egli li scrive, et che basti pur troppo molestare l'imperatore con quel che vien scritto da me per ordine espresso di Sua Santità et molte volte dittato da essa medesima et sempre veduto et reveduto, et corretto da lei stessa.

A Sua Beatitudine non pare d'havere guadagnato poco con l'andata

---

[1]) *Der nicht vorhandene Brief Fanos traf am 10. Mai in Rom ein. nr. 3 pag. 11 Anm. 1. Die nächsten Couriere reisten aus Rom am 15. und 18. Mai ab. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 144 *und* 146[b] *Orig.-Register.*

[2]) *Den Brief selbst habe ich nicht finden können. Aus der Antwort Fanos an Monte ersieht man, dass der Brief am 16. in Augsburg eintraf. Aus Parma, Arch. di Stato,* Cart. Gonzaga *Orig.*

[3]) *Ist nicht bekannt.*

1551 Mai 20 Rom.

del signor Ascanio suo nepote in Francia, poichè si è cavato dal re, che sia contento che Parma ritorni alla chiesa contentandosi il duca Ottavio, di modo che tutta la colpa verrà a essere sua, quando non se ne contenti, et rimarrà bugiardo senza alcuna scusa vera o colorata havendo espressamente promesso etiam per scrittura[1]) che si contentarebbe contentandosi il re, et in tal caso parebbe a Sua Santità di potersi ritirare con manco erubescentia da far la guerra col re.

Di Roma a 20 di maggio 1551.

1551 Mai 27 Rom.

7. *Dandino an Fano: Versprechen des Papstes, zum Kaiser zu halten. Dank, dass dieser mit dem Papst gegen Ottavio vorgehen will. Im Falle nochmaliger Änderung dieses Entschlusses sei auch der Papst erbötig, weiter über den Frieden zu verhandeln. Inzwischen Rüstungen in Bologna. Don Diego hat 20000 scudi ausgezahlt, 30000 auf Wechsel in Mailand versprochen. Dank für den Brief des Kaisers betreffend Parma. Die Antwort war bestimmend für das Auftreten des Papstes gegen den französischen Gesandten. Franco in die Schweiz gesandt. Verfrühte Nachricht von der Ankunft Monlucs in Parma. Der Gewährung der mezzi futti sei der Papst nicht abgeneigt. Freude über die Antwort des Kaisers an den französischen Gesandten. Die Achterklärung gegen die Freunde der Farnese ist gerecht. Der Papst hat ein gleiches gethan. Breve gegen Ferrara. 1551 Mai 27 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 A fol. 151ᵃ—156ᵃ *Orig.-Register.*

Poichè sono stati spacciati tanti corrieri mentre si consultava la speditione di Parma, et se n'aspettava la risolutione certa et determinata da Sua Maestà pare ancora a Sua Santità che hora che la speditione non solamente è resoluta, ma ancora incaminata non si perdoni alla spesa di quest'altro corriere a finchè all'incontro Sua Maestà habbia chiarezza della resolutione di Sua Santità.

---

[1]) *Antwort Ottavios auf die Vorschläge des Kardinal Medici: v. Druffel I nr. 636. Dass Ottavio die Absicht hatte, auf die Vorschläge des Papstes einzugehen, ersieht man aus einem Briefe an seinen Bruder, der in Rom aufgefangen wurde. Obwohl es ihm sehr schwer sein würde, Parma zu verlassen,* nondimeno che l'offerta di darli Camerino conservandosi le cose loro che sono in poter dell' imperatore accettarebbe volentieri per retornare in gratia nostra, et che subito che l'intese, havea spedito il cavalier Ugolino in Francia per la via diritta, et il Montemerlo per la via de' Suizzeri a pregare il re, che se ne contentassi, et credeva che s'havessi da contentare in ogni modo assicurato che Parma retornassi alla chiesa et non havessi d'andare in mano dell' imperatore. *Julius III. an Fano. 1551 April 23 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 24 *Orig.-Register. Über die Sendung Ugolinos s. v. Druffel I nr. 636 Anm. 3.*

1551 Mai 27 Rom.

La Maestà Sua ha da tenere per certo che se mai in questa sede è stato pontefice al quale piaccia di non ingannare persona nè d'essere ingannato et aggirato da altri, questo creder esser quello et però non si deve pensare che quando Sua Santità ha mostrato di considerare 5 molte difficultà in questa impresa l'habbi fatto per non conoscere la doppiezza et simulationi, et parole piene d'inganni misti con le pazzie di Farnesi, et l'arti et astutia mista con indiscretione et temerità de lor fautori, et che non conoscesse che la tolerantia potrebbe portare dishonore, travaglio et fastidio a Sua Santità et a Sua Maestà et principio d'una longa 10 et inestricabile perturbatione alla quiete d'Italia, ma da un canto vedendo l'impossibilità al presente di questa sede notissima a Farnesi et dalla quale forse più che da ogni altra consideratione hanno preso ardire di commettere cosi impudentemente una tanta rebellione, et dall' altra vedendo Sua Maestà Cesarea occupata in molte facende importanti mas- 15 sime in quelle della religione per la reduttione di Germania, et dubitando che li fautori de Farnesi nessuna altra mira havessero più precipua che di divertirla, et amando Sua Santità la Maestà Sua tenerissimamente come principe tanto catholico potente et savio dal quale al giorno d'hoggi depende la salute della Christianità haveva Sua 20 Santità erubescentia et si faceva quasi conscentia di tirare Sua Maestà in una impresa così nodosa et difficile più ch' ella volesse per suo instinto massimamente che le pareva di vedere in Sua Maestà molta reservatione et consideratione nel deliberare, et risolversi se l'impresa s'havesse da fare hora, o differirsi in altro tempo con volere intanto 25 essere informata di molte cose et precipuamente con che piede caminava Ottavio, il quale a Sua Beatitudine era purtroppo chiaro et scoperto. vedendo ancora che don Ferrando per se stesso volonterissimo diceva di non tenere ordine di comparire in campagna et che la Maestà Sua ricordava che si procedesse con ogni avertimento verso del re, per la 30 parte del quale qui si vedevano precipitationi, bravure continue, et minaccie estreme, et che il tempo et l'occasione fuggiva. pareva a Sua Santità di non errare et che fusse prudentia il dissimulare quello sdegno quanto poteva, et che convenisse al debito della buona amicitia di scrivere di sorte che se a Sua Maestà fusse tornato bene per altro 35 il soprasedere potesse farlo non solo senza suspitione d'offendere Sua Santità ma invitatone ancora da lei, et in tal caso Sua Beatitudine haverebbe detto Domine vim patior, et ho pacentia per non potere fare altro, ma non già che io non conosca che nè per beneficio della quiete publica, nè per honore et sicurezza di questa sede debo tollerare in- 40 degnità, et la ribaldaria disobedientia, contempto, bestialità, ingordezza inquietudine, et pazzia di quelli che mi si ribellano et di quelli che li

1551 Mai 27 Rom.

aiutano, farò vista di dormire et aspettarò il mio tempo. per testimonio di quanto si dice di sopra sia che subito arrivato il corriere con la resolutione di Sua Maestà la Santità Sua non aspettando che don Diego havesse trovato il denaro il che sapeva che non poteva essere senza spatio d'alcuni giorni fece pigliare 10 000 scudi delli denari ordinati 5 per far la provisione della casa de grani et fieni come si costuma in questa stagione et portarli per il suo general delle poste al signor Giovanni Battista a Bologna, con ordine che dando un scudo per fanti secondo che l'usanza venisse facendo la massa di 6, o 7, o 8, o 10 000 fanti o quel più o quel manco che paresse al signor don Ferrando, 10 et si ordinò al signor Vincentio[1]) che subito marciasse a quella volta con li cavalli. non si può fare di non armare grossamente perchè essendo Horatio et Piero Strozzi in la Mirandola et Parma con fama di traboccare denari et con ordine d'armare gagliardamente quando vedranno armarsi dal canto di Sua Santità. se dal canto di lei s'armasse 15 debolmente le genti correrebbono là. hora quel che V. S. ha da dire all'imperatore è questo che Sua Beatitudine ringratia infinitamente Sua Maestà della prudente pia magnanima resolutione,[2]) la qual subito arrivata fu presa ricevuta et abbraciata allegramente da Sua Santità et messa in esecutione con mandare la commissione et ricapito al signor 20 Giovanni Battista come ho detto, et che Sua Santità non mancarà in quel che a lei apartenerà di fare ed d'usare dal canto di qua tutta quella prudentia, cautezza et virilità che doverà et potrà, sperando in la misericordia divina che non abandonerà la bona giustitia et bona intentione di Sua Santità et sperando similmente et tenendo per certo che la 25 Maestà Sua haverà l'occhio a tutto quello che la parte aversa potesse machinare et non lassarà opprimere et suffocare questa sede, et con questa ferma speranza Sua Santità caminarà inanzi intrepidamente, non recusando però immo cercando per ogni via arte ingegno et diligentia l'accordo come Sua Maestà consiglia, il quale accordo senza la com- 30 pagnia dell' arme Sua Santità ha conosciuta sempre che difficilmente si potrebbe ottenere, overo ottenendosi sarebbe tanto vituperoso et in tal modo che s'haverebbe da tenere per manco male ogni rottura et discordia.

Don Diego dette a Sua Santità l'altro giorno una cedola di depo- 35 sito delle altoviti di 20 000 scudi et promette di farne pagare a chi sarà ordinato 30 000 in Milano. tutti si manderanno all' uso dell' impresa, la quale piaccia a Dio di prosperare.

---

[1]) *Vincentio de Nobili, Neffe des Papstes.*

[2]) *Fano an Dandino* (*Mai 14*). *nr. 4.* 40

1551 Mai 27 Rom.

Similmente don Diego ha dato una cedula honoratissima fermata di mano dell' imperatore con la chiarezza della bona mente di Sua Maestà circa le cose di Parma, della quale Sua Santità la ringratia quanto più può, et ne fa grandissimo capitale, et la reputa molto a proposito
5 alla coniuntura delle cose presenti, hoggi l'ambasciatore di Francia *Mai 27* ha mandato a ricercare a Sua Santità d'una audientia[1]) nel primo concistoro, pensiamo che sia per commissione havuta a di passati come ne scrissi a V. S. nel qual concistoro stima un mondo Sua Beatitudine d'havere esso cardinale terzo respondente contento et volto tutto arden-
10 temente al servitio di Sua Santità et di Sua Maestà come dice chiaramente a chi lo vuol sapere, oltre che tutti li gentilhomeni di casa Caraffa hanno mandato a ringratiare Sua Beatitudine non per conto della chiesa, ma perchè li pare hora d'essere assicurati et chiariti della bona gratia di Sua Maestà della quale havevano prima qualche gelosia. ritorno a dire
15 dell' ambasiciatore che li converrà parlare molto circumspettamente perchè troverà un papa che ha un cuore grande et sa dire quattro parole vulgari et latine in defensione delle sue ragioni. l'epilogo et conclusione di tutto quel che di sopra si scrive sia che Sua Beatitudine havrà hormai più bisogno di freno che di sproni, et che tutto quello che si
20 è detto et scritto per il passato in senso che forse se potesse interpretare che detistasse la via dell' arme non è stata per altra causa che per non havere certa la mente et determinatione dell' imperatore, et per volere Sua Santità più tosto crepar di dolore intrinseco che tirare la Maestà Sua dove non andasse spontaneamente et volentieri.

---

25 [1]) *Am 30. Mai schreibt Averighi nach Siena, Mons. Thermes habe Audienz beim Papst gehabt: Der König sei bis jetzt des Papstes gehorsamer Sohn gewesen und habe alles gethan, um die Eintracht zwischen Papst und Ottavio aufrecht zu erhalten. Jetzt sähe er, dass der Papst zum Kriege rüste.* allora lui è forzato a la protettione del detto duca . . . et perchè il suo re l'ha fatto generale in questa
30 impresa. *bittet er um Erlaubnis, sich aus Rom entfernen zu dürfen. Aus Siena, Arch. di Stato,* Balia 459 *Orig. Die Licenz wurde dem Gesandten sofort gewährt. Noch an demselben Tage stellte ihm der Papst ein Breve zu:* Universis et singulis legatis, vicelegatis etc. *in welchem es hiess:* cupientes dilecto filio nobili viro Paulo domino de Thermes car. in Chr. fil. nr. Henrici Francorum regis Chr[mi]
35 apud nos oratori a nobis discedenti per loca nostra non solum tutum et liberum sed etiam sicut eius nobilitas et virtus ac etiam amor quorum prosequimur erigunt honorificum commodum iter esse, vobis omnibus et singulis sub nostri pena arbitrii mandamus ut non solum ipsum Paulum cum omnibus et singulis quos secum duxerit necnon carruagiis et sarcinis eorum universis libere ac tuto per omnia loca nostra
40 transire et in eis ad eius libitum commorari et inde discedere permittatis, sed etiam quantum in vobis erit honorifice ubique hospitari, et ei de victui necessariis pro honesto pretio atque si opus fuerit de comitiva provideri curetis et faciatis contrariis non obstantibus quibuscunque. Datum Romae etc. 30 Maii 1551 anno secundo. *Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 60 fol. 311[a] Min.

1551 Mai 27 Rom. *Franco nach der Schweiz geschickt, um Stimmung gegen Frankreich zu machen.*

Mai 24 Il vicelegato di Bologna[1]) scrive per lettere di 24 d'havere inteso che quel giorno medesimo s'aspettava Monlue in Parma,[2]) Sua Santità non sa che se ne debba credere. 5

Poichè il signor don Diego ha detto di non volere parlare de mezi frutti per hora Sua Santità m' ha commesso che non ne debba scrivere altro a V. S. ma ben credo di poter dire da me stesso che Sua Beatitudine intenderà sempre bene tutto quello che Sua Maestà giudicarà che sia honore et benefitio a tutti doi loro ... 10

Sua Santità lesse con molto piacere il ragionamento che Sua Maestà passò con l'ambasciatore di Francia[3]) parendoli da ogni parte degno della pietà prudentia et grandezza della Maestà Sua et atto a fare gran frutto, se la soverchia affetione et passione non ingannasse altrui ...

Il bando imperiale che Sua Maestà diceva di volere fare contra li 15 feudatarii dell' imperio che daranno alcuna sorte d'aiuto a Parma è giudicato molto a proposito da Sua Santità. et però V. S. soleciterà che sia fatto et mandato di qua. dal canto di Sua Santità si è fatto il medisimo et al signor duca di Ferrara come più vicino si è in particolare scritto un breve del tenore dell' inclusa copia[4]) che è quanto ho 20 da dirle per questa dettata ad verbum da Sua Santità medesima ...

Di Roma a 27 di maggio 1551.

1551 Juni 7 Augsburg. 8. *Fano an Julius III.: Ankunft der Couriere mit den Schreiben vom 27. und 28. Mai. Der Kaiser hat ihm seine Zufriedenheit mit dem Inhalte derselben sagen lassen. Versprechen, den Papst mit Mannschaft und Geld* 25 *zu unterstützen. Unterredung Fanos mit dem Bischof von Forli über einen Auftrag des Papstes. Gefangennahme eines französischen Couriers in Flandern, der mit Briefen des Königs von Frankreich nach England gehen wollte. 1551 Juni 7 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 1ab *Orig. Vermerk:* 30 in man propria di Sua Santità. *in verso:* ric|evu|ta alli 14.

Mai 27. 28 Li due corrieri di 27,[5]) e di 28[6]) furon gratissimi a Sua Maestà per quanto m' ha fatto intendere, la quale per anchora si trovava in

---

[1]) *Erzbischof Sauli.*

[2]) *Monluc traf am 28. in Parma ein.* de Leva, Storia documentata di Carlo V., 35 vol. V pag. 151 Anm. 3.

[3]) *Nr. 5.*

[4]) *Nicht vorhanden.*

[5]) *Nr. 7.*

[6]) *Gedruckt: Druffel I nr. 651 pag. 648—651. Das Schreiben des Papstes* 40 *vom 20. Mai (nr. 6), in welchem er aussprach,* che non voleva far la guerra a

Baviera,[1]) et elle parso che larmar, che ha fatto Vostra Santità habbia havuto risguardo ad ogni cosa, facendo molto più gente, che non si aspettava, et che in questo habbia mantenuto totalmente la grandezza di quella sede, et di sua persona: restandone Sua Maestà soddis-

1551 Juni 7 Augsburg.

---

5 patto alcuno, havendo havuto buona intentione di Francia, *erregte* tanta ombra et sospetto, et mala sodisfattione a Sua Maestà che io non lo potrei dire, et poco poi mi giunse un' altro corriero decchiarandomi Sua Santità la risolution fatta del armare, havendo ricevuto il denaro, et saputa la risolutione di Sua Maestà, che levò ogni sospetto et sodisfece assai ... *1551 Juni 7 Augsburg. Fano an den* 10 *Kardinal von Mantua. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. Wie wechselnd die Stimmung des Papstes in den letzten Tagen des Mai und ersten des Juni war, trotzdem er an Dandino und Giovan Battista die energischsten und klarsten Befehle richtete, geht aus dem Berichte des Florentiner Gesandten Serristori über seine Unterredung mit dem Papst am 31. Mai hervor. Canestrini pag. 275. Als aber* 15 *am nächsten Tage der Gesandte von Neapel mit dem Papst über die Kriegsvorbereitungen sprach, fand er ihn* tutta volta alla impresa, et dissegli che non temeva che costoro la ingannassero che ben sapeva a che bisognava attender' a far le provisioni medesime, che haveva rimessi 20000 scudi per supplimento, che benchè venisse Monluc (*war am 2. Juni in Rom eingetroffen*) con ordine di accordo che 20 però erano qui certi che l'haverebbono impedito. et in somma (*so fährt Capilupi in seinem Schreiben vom 2. Juni an den Kardinal von Mantua fort*) dal ragionamento dell' altr'hieri di sera che hebbe con li detti ambasciatori a quel di hier mattina che hebbe coll' agente di Napoli, fu una mutatione da far maravigliar' ogniuno. *Nach Capilupis Meinung rühre diese Unbeständigkeit daher, dass* Ascanio 25 della Corgna che è francese è a tutte l'hore al fianco al papa et non c'è alcuno de parenti che gli si opponga, perchè il signor Baldovino sta tanto grave per un catarro che non può negotiar, il qual procura quanto può l'impresa ... *Aus Mantua, Arch. Gonzaga Minut. Wie sehr Capilupis Ansicht, der Papst sei* nimicissima della guerra *richtig war, sieht man aus einem Schreiben des venetia-* 30 *nischen Gesandten Nicolo da Ponte an den Dogen Donati vom 6. Juni. In einer Audienz sagte der Papst zu ihm* signor ambasciatore, datemi la mano, giurate sacramento di tacer .. io diria al re (*von Frankreich*) et dirò sempre a questi sui, che cosa vuol fare il re di Parma, se la vuol per mescolarsi in Italia, aspetti il tempo, che lo servirò di essa, quando el vorrà, ma lasciamo andar con il Diavolo 35 questo imperatore, lasciamolo morir con questo contento che Parma non sia in man del re, ma della chiesa, et poi s'el re vorrà si potrà volger Italia tutta in poche hore, lasciamo star intrigado l'imperatore in Alemagna con quelle bestie de Todeschi, et non lo provocamo a venir in Italia, et assettar li fatti sui meglio di quello sono al presente, et qui tolta la bareta di testa, et il fazzoleto se la getò 40 in seno, dicendo, vedete, s'io ho causa di esser in colera, che mi voleno far dar della testa nel muro, perchè mi voleno far contra l'inclination mia butarmi in seno dell' imperatore. *Aus Venedig, Archivio di Stato,* Dispacci di Roma *Orig. eigenhändig. Vgl. de Leva V pag. 153. 154.*

[1]) *Der Kaiser war am 25. Mai mit Philipp von Augsburg abgereist.* Ercole 45 Rangoni *an den Herzog von Ferrara. 1551 Mai 28 Augsburg. Aus Modena, Arch. di Stato Orig.*

1551 Juni 6, Juni 7 Augsburg.

fattissima et promettendo di non mancare in conto alcuno di denaro et di genti a Vostra Santità et alla impresa. se le mandò hieri l'ultimo spaccio di Vostra Beatitudine communicato prima con monsignor di Aras, et aspettone questa sera risposta. la quale havuta respedirò subito il corriere.

Juni 7

Unterredung Fanos mit dem florentinischen Gesandten, dem Bischof von Forli,[1] *über einen Auftrag, den der Papst ihm gegeben hat. Der Gesandte will denselben gern ausführen und ihn persönlich dem Herzog vortragen, da er innerhalb eines Monats nach Italien zurückkehrt. — Nach einer Anfrage an Arras schiebt Fano die Erlangung des placet vom Kaiser für die Bestätigung des Genannten zum Bischof von Cassano*[2]) *auf.*

Questi giorni passati fu preso uno a Granvelina[3]) ne' confini di Fiandra, che passava di Francia in Inghilterra, con lettere che invitavano il re di Inghilterra a legarsi co'l Turco, et con alcuni altri principi di Italia, li quali non si nominavano; a danni del imperatore et di qualche altro. l'aviso si tien molto secreto, acciò non paia che sia rotta la pace, pigliandosi gli huomini.

Di Augusta alli 7 di giugno 1551.

1551 Juni 8 Augsburg.

9. *Fano an Julius III.: Verweis auf einen früheren Brief. Kaiser auf der Jagd in München. Der Inhalt des Schreibens, das der Courier vom 20. Mai brachte, mit Arras verhandelt, dem Kaiser mitgeteilt. Ottavio soll im Besitz seiner auf kaiserlichem Gebiet gelegenen Güter bleiben. Einen Verkauf derselben schien der Kaiser nicht gern zu sehen, schliesslich hat er eingewilligt. Die Forderung einer schriftlichen Antwort bis nach der Rückkehr des Kaisers aufgeschoben. Eintreffen des Schreibens vom 27. Mai, das jeden Zweifel und Argwohn löste. Eine entscheidende Antwort, ob der Kaiser zur Entschädigung Ottavios durch Geld etwas beitragen wollte, ist nicht zu erhalten. Fano wünscht sehr eine Einigung. Sein Schreiben vom 21. Mai bringt Antwort auf manche Fragen. Arras dem Papste ergeben. 1551 Juni 8 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 3^{ab}, 4 *Orig. Vermerk: unter der Adresse:* prima. *in verso:* ri|cevu|ta alli 14.

Siccome io scrissi a Vostra Beatitudine per lo corriere di Napoli[4]) Sua Maestà era ritirata alle caccie di Baviera per pigliar forza et essercitarsi nel cavalcare. però venendo il corriere di 20[5]) nè vi

Mai 20

[1]) *Bernardino Medici.*

[2]) *Stadt in dem Regierungsbezirk Cosenza (Calabrien).*

[3]) *Granville, Hafenstadt im franz. Departement Manche, Arrond. Avranches.*

[4]) *Dieser Brief ist nicht vorhanden. Vielleicht vom 21. Mai, s. Druffel I nr. 651 pag. 650.*

[5]) *Nr. 6.*

essendo la Maestà Sua bisognò negotiare il tutto con monsignor di Aras in voce et con Sua Maestà per polize. et fecilo con ogni diligentia. et alla prima domanda di Vostra Beatitudine, cioè che in caso di concordia il duca Ottavio godesse tutto quello, che possedeva nelli stati di Sua Maestà, mi si rispose per parte di quella, che era contentissima di ciò. et che Vostra Santità lo promettesse liberamente su la fede sua, che lo attenderebbe di quella maniera, che Vostra Santità lo havesse promesso. et facendo io instantia che mi si rispondesse al ultimo capo, che il duca Ottavio potesse vendere o tutto, o parte di ciò che possedeva nel regno di Napoli, si stette tre giorni avanti che a questo mi si desse risposta; onde io conobbi che Sua Maestà lo faceva malvolentieri; pure al fine mandò a dirmi, che essa si contentava medesimamente, poichè Vostra Santità giudicava esser ben così: che il duca Ottavio vendesse parte di quel, che possedeva nel regno. et volendone io lo scritto firmato di sua mano, come Vostra Beatitudine m' imponeva, Sua Maestà mi fece intendere, che lo farebbe ad ogni requisitione di Vostra Santità. ma questi ministri mi pregavano che io la lasciassi ritornare: atteso anchora che era pur bene saper quello, che il duca Ottavio volea vendere determinatamente, et fare sopra di ciò lo scritto. et in caso che Vostra Beatitudine venisse alla concordia co 'l detto duca, ella lo può liberamente promettere, che Sua Maestà lo attenderà senza nessuna difficultà. et sopra questo pensiero tanto maggiormente si fermorno, quanto che sopragiunse il corriere di 27.[1]) et si come il corriero di 20[2]) haveva dato a questi signori molto sospetto et ombra, così il corriere di 27 levò ogni ombra et sospetto, che havessero mai potuto havere, vedendo Vostra Santità in questo negotio proceder tanto chiaramente. et come che Sua Maestà sia stata tuttavia della openione di Vostra Beatitudine che lo accordo seguiti, l'ha però sempre desiderato che si faccia con l'armi in mano, acciò la dignità resti nè si possi far burla. è vero che io non mancai di tentar Sua Maestà sopra l'altro capo, che mi si proponeva nelle lettere della domanda che faceva il duca Ottavio di 10000 scudi sopra la offerta di Camerino, et tentai assai per vedere se a questa ricompensa Sua Maestà concorrerebbe nè potuto ho mai ritrare altro, che Vostra Beatitudine non gli ha promessi, et credono non gli debbia promettere. et io replicando, che dove Vostra Santitá si risolvesse di promettergli per quiete del mondo, che io pregava Sua Maestà a non voler mancare a questa quiete, perchè ella sa bene, che Vostra Beatitudine non

1551 Juni 8 Augsburg. — *Mai 27* — *Mai 20* — *Mai 27*

[1]) *Nr. 7.*
[2]) *Nr. 6; s. dazu nr. 8 pag. 26 Anm. 6.*

1551 Juni 8 Augsburg.

ha il modo di dar' questi 10000 scudi d'intrata. nè per molte persuasioni ch' io facessi potei mai ritrare nè il si, nè il nò. ma mi dicevano sempre lo istesso, che la Santità Vostra non gli haveva promessi nè gli prometterebbe. et certo che in questo caso non so che promettermi di Sua Maestà più presto dubitando, che essa non vorrebbe 5 concorrere a questa ricompensa, che altramente pur quando la promessione di parte si facesse di questo, per dar quiete al mondo, non sarebbe che bene. et poi si cercaria di tirar con qualche modo Sua Maestà a qualche cosa, che a me par di conoscere che Sua Maestà porta molta riverentia et rispetto alla Beatitudine Vostra et per dirle 10 il vero io desidero estremamente lo accordo, tuttavolta che si faccia con dignità et honore di Vostra Santità. quanto al resto, che si con- *Mai 21* teneva nella lettera si era risposto per lo corriere che giunse alli 21,[1]) però sopra di quello non dirò altro; rendendola certa, che monsignor di Aras procede con Vostra Santità da amorevole figliuolo, et il signor 15 don Diego fa sempre amorevolissimi ufficii di quà.

Di Augusta li 8 di giugno 1551.

1551 Juni 9 Augsburg.

10. *Fano an Julius III.: Verzögerung der Verhandlungen infolge der Abwesenheit des Kaisers. Heute Ankunft des Kaisers in Augsburg. Entscheid des Kaisers an Don Diego von Arras dem Legaten gezeigt. Lob des Vor-* 20 *gehens des Papstes. Diego hat Auftrag, in Siena eine Besatzung zu lassen und mit dem Rest der Truppen zum Heere zu stossen. Versprechen reichlicher Geldunterstützung. Schwierigkeit, vom Kaiser Geld zu erhalten. Freude über die Sendung Dandinos nach Ober-Italien. Im Falle eines Bündnisses mit Ottavio wird von seiten des Kaisers das Schreiben, welches* 25 *der Papst wünscht, bereit sein. Über den Wunsch des Kaisers, dann die Befestigungen im Gebiet von Parma zu schleifen, spricht er nicht. Grund dafür. Zufriedenheit des Kaisers mit Giovan Battista de Monte. Des Kaisers Abreise aus Augsburg aufgeschoben, bis sichere Nachrichten über die Ereignisse in Italien eingetroffen sind. Bedauern, dass Alessandro Farnese* 30 *sich ausserhalb der Macht des Papstes befindet. 1551 Juni 9 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 5. 6 *Orig. Vermerk unter der Adresse:* seconda. *in verso:* ri[cevu]ta alli 14.

La Santità Vostra non si maravigli se io paio un poco tardi ad espedire i corrieri importanti, che ella manda, che ciò è avenuto per 35 l'assentia di Sua Maestà che essendo stata a Monaco di Baviera, ha bisognato negotiare ogni cosa per polize. et essendo Sua Maestà lontana con il predominio della sua flegma, che và in lungo, questa espe-

[1]) *Der Brief ist nicht vorhanden. Die Bestätigung seines Eintreffens in Rom bei Druffel I nr. 651 pag. 650.* 40

1551 Juni 9 Juni 9 Augsburg.

ditione è stata un poco più tarda, che non dovea. pure hoggi subito che è arrivata, m' ha mandato monsignor di Aras con la risolutione, che largamente si scrive al signor don Diego. Sua Maestà lauda infinitamente il conseglio di Vostra Beatitudine dicendo che meglio non 5 si poteva pensare; di far l'impresa con quel modo et secretezza, che ella disegna: facendo in un tratto la sentenza et la essecutione. la quale essecutione Sua Maestà giudica assai riuscibile, et facendosi al improviso habbia a facilitar tutte le altre imprese. et così dà commissione al signor don Diego, che lasciando il presidio sufficiente in Siena, 10 tutte le altre genti rivolga alla impresa disegnata; mostrando mandarle alle marine, o, altrove, dove parerà meglio, et così delle sue farà la Santità Vostra et che Sua Maestà non è per mancare a disegni di Vostra Beatitudine sapendo che saran sempre santi et prudenti. et perchè Sua Maestà ne scrive diffusamente al signor don Diego, io non 15 dirò altro se non la somma di questa conclusione. non mancai anchor di raccordare alla Maestà Sua la necessità del denaro, che tiene Vostra Santità con tal destrezza et modestia, che non parve importunità. il qual denaro ella promette largamente dare in tempo, che essa se ne servirà benissimo. et di ciò non dubiti. per quanto io conosco Sua 20 Maestà è di natura, che non si ritira dalle promesse, ma ne principii, aprirle la borsa è grandissima difficultà. ma poi che le cose sono incaminate, spende largamente nè io mancarò di sollecitarnela senza importunare.

Piacque infinitamente che Vostra Santità havesse mandato mon- 25 signor d'Imola[1]) a prevenir Monluc, benchè Sua Maestà creda, che egli non sia per mancar di venir a Vostra Santità per veder di spacciar la sua mercantia. la poliza, che desiderava Vostra Beatitudine nel caso del accordo, per chiarezza del duca Ottavio, Sua Maestà mi fa intender di nuovo, che la farà ad ogni sua requisitione, come per le altre mie 30 ho scritto.[2]) quanto al demolir le fortezze del Parmigiano, che Sua Maestà tiene, in caso della concordia, io l'ho tacciuta fino a nuova commissione.

Juni 5

Et questo perchè due giorni avanti, che mi venisse lo spaccio di Vostra Santità[3]) essendo con monsignor di Aras a parlamento della 35 concordia, egli mi disse concordandosi le cose, et restituendo noi il Parmigiano, bisognerà, che Sua Santità si contenti, che si ruinino li forti, che li son fatti. et soggiunse che questo diceva come da se, et

---

[1]) *Dandino hatte am 28. Mai den Auftrag erhalten, nach Bologna zu gehen. Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 60 fol. 300 nr. 467 *Min.*

40 [2]) *Nr. 9.*

[3]) *Das Schreiben kam am 7. Juni an.*

1551 Juni 9 Augsburg

non di commissione alcuna. a che io risposi, che tra Vostra Santità et Sua Maestà le cose se intenderanno sempre come si deono. imperò havendo veduto che essi lo domandano, ho pensato di tacerlo io, acciocchè Vostra Santità le ne facci poi grazia.

Der Kaiser hat seine Zufriedenheit mit Giovan Battista de Monte ausgesprochen. 5

Io credo che Sua Maestà non sia per partir di Augusta fin che non senta qualche risolutione delle cose d'Italia; pur fra domani o l' altro si farà la risolution del' quando.

Di Augusta alli 9 di giugno 1551. 10

In cifra.

Sua Maestà si duole che Vostra Santità [non][a]) habbia ritenuto il cardinal Farnese; et dice che veda di rihaverlo ad ogni modo e ritenerlo in man sua.[1]) Sua Maestà prega ancora la Santità Vostra che si guardi in questi tempi: che la malitia di coloro è grande; et 15 ritengono man' atta col papato in man loro.

---

a) Vor habbia steht, wie es der Sinn verlangt, non. Doch ist das Wort durchgestrichen.

[1]) *Dem Papste mochten wohl ähnliche Gedanken gekommen sein, denn bald nach Empfang dieses Schreibens, am 16. Juni, schickte er ein Breve an den Kardinal,* 20 *des Inhalts, dass, da er gehört habe, jener halte sich, statt nach Parma zu gehen, im Gebiet des Herzogs von Urbino auf und sammle Truppen für seinen Bruder, er sofort nach Rom zurückkehren solle. Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 60 fol. 442 nr. 482 Minut. *gedruckt Raynaldus XIII pag. 390. Inzwischen war auch Camaiani zum Herzog von Urbino gesandt worden und hatte sich vom 20. bis* 25 *22. Juni in Casteldurante bei Farnese aufgehalten. Über die dort gepflogenen Unterhandlungen schreibt er am 22. aus Urbino an den Papst.* A me pare che Sua Signoria R^ma^ stia in grande agonia et che il senso combatta con la raggione. da un canto ella abhorrisce el ritornar' a Roma per diverse cause efficaci che allega. dal altro lei cognosce esser periculoso il non obedire a Vostra Santità, della quale 30 mi ha confessato di temere, interpretando per un mal segno il breve mandatole (*vom 16. Juni*) et diversi advisi che ha hauti da coteste bande gli aumentano il timore. *Sein Wunsch würde sein,* che uno delli detti duo cardinali o Santa Croce o Crescentio venisse da Vostra Santità sperando che la si lasserebbe persuadere di fargli gratia che in questi tempi ei potessi viver fuor di Roma et il disegno di 35 Sua Signoria R^ma^ sarebbe di partirse di questo stato per andare hora a Venetia et de li nel Friuli per starse tutta questa state in Ceneda et come cominciasse a rinfreschare andarsene con licentia et buona gratia di Vostra Santità a star alla sua legatione de Avignone con obligatione de non si travagliar più delle cose delli suoi fratelli. che questo gli pare che deva bastare a Vostra Beatitudine la quale 40 si pure volesse omninamente far venir Sua Signoria R^ma^ a Roma si haverebbe a risolvere, oltra la parola che dessi a lei, di dare anche la fede sua a tutto il collegio dei Cardinali che lascerebbe partir di Roma il cardinale Farnese a suo piacere. *Aus Rom, Arch. Vatic.* Nunz. di Germania vol. 62 fol. 1—4 *Orig. eigenh. Am 25 traf der Brief Camaianis in Rom ein und gleich an demselben Tage ant-* 45

11. *Fano an Julius III.: Eintreffen der Nachricht von der Absendung der Bulle, welche Ottavio zum Zweck seiner Unterwerfung verlangte. Freude über den Entschluss des Farnese. Umschlag der Stimmung, als man von dem Scheitern der Verhandlung hört. Anerkennung des richtigen Vorgehens des Papstes. Nachricht von dem siegreichen Gefecht Giovan Battistas de Monte. Betrübnis über die Verwundung desselben. Neue Geldsendung vom Kaiser in Aussicht gestellt, wenn der Krieg weiter gehen sollte. 1551 Juni 20 Augsburg.*

1551 Juni 20 Augsburg.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 7ab. 8a *Orig.* in verso: ri|cevu|ta a 29.

Si stava di hora in hora aspettando di saper qualche cosa della concordia et progressi di Parma; essendo opinion di ognuno che dovesse più tosto seguir la pace et accordo co'l duca Ottavio, che si credesse la guerra andar' innanzi; quando apunto venne certo aviso come Vostra Beatitudine haveva mandata la bolla[1]) espedita di quanto per la sua

---

wortete ihm Monte, dass der Papst an Ardinghello erklärt habe, che li Rmi Farnese et di Sant Angelo vadino a stare con ogni securezza che saperanno domandare in qual terra vogliano del stato ecclesiastico o dell' Illmo Sor duca di Fiorenze, non vol già consentire che s' elleghino il luogo da se stessi et scherzino in cavezza com' hanno fatto fin qui mostrando di tenere quel poco conto ch' hanno mostrato di Sua Beatitudine. (*Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 90 *Orig.-Register. Die Antwort brachte Ardinghello an Farnese, der sich darüber an Camaiani, mit dem er in Urbino zusammentraf, äusserte, dass, obgleich darin nicht sein spezieller Wunsch erfüllt sei, nach Ceneda oder Avignon zu gehen,* non gli dispiaceno però li partiti . . . di andare a Perugia; *doch wäre er lieber im Gebiet des Herzogs von Florenz geblieben,* nel quale gli parrà di posser star più sicuro sempre che harà la fede di quello Illmo signor duca che altrimenti Sua Signoria mi ha confessato che non ci anderebbe. *Er wird deswegen wohl noch einmal einen seiner Vertrauten an den Papst senden.* (*Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 62 fol. 5. 6 *Orig. eigenh.*) *Schliesslich wurde ihm erlaubt, im Gebiet des Herzogs von Florenz zu bleiben. Diese Entscheidung brachte ihm Ardinghello. Das Breve, datiert vom 1. Juli, ist in Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 61 fol. 18 Min. *Aber auch an dem neuen Aufenthaltsorte scheint Farnese nicht ruhig geblieben zu sein, denn am 17. September schrieb ihm der Papst, er habe gehört, dass er mit der Absicht umgehe, nach Frankreich zu fliehen; er befehle ihm nicht nur bei Verlust seiner zeitlichen Güter und Ämter, sondern auch* perpetuae infamiae atque inhabilitatis et incapacitatis ad illa in posterum obtinenda et confessatorum criminum penis, *diesen Entschluss nicht auszuführen, sondern lieber nach Rom zu kommen,* ut tam boni cardinalis quam vicecancellarii nobis in regimine universalis ecclesiae assistendo munus adimpleas. *Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 61 fol. 561. 562 Min.

[1]) *Bald nachdem der Papst von den Schreiben des französischen Königs (Mai 2 und 3) Kenntnis erhalten hatte, schickte er den Kardinal Camerlengo Santa Fiore am 20. Mai nach Ober-Italien ab. Am 23. konnte dieser dem Papst schon Mitteilung über seine Verhandlungen machen. Aus der Antwort des Papstes vom*

1551 Juni 20 Augsburg.

capitolazione il duca Ottavio domandava. la qual cosa apportò a Sua Maestà et a molti di questa corte, piacere et consolation' grandissima, giudicandosi che il detto duca havesse ben pensato, et risoluto in ritornare ubidiente alla Santità Vostra. ma sentendosi di poi, che egli havea mancato della sua parola; dicendo che la espeditione non era venuta in 5 tempo, onde non ne poteva far niente, dispiacque tanto a Sua Maestà et a ciascuno altro, che più veramente non si può dire! calunniando senza fine il duca Ottavio, et tenendo per fermo, che Dio gli havesse

---

29. Mai ersieht man, dass die Farnesen verwundert waren über die kriegerischen Vorkehrungen, die der Papst in Bologna getroffen habe. Der Papst könne dies 10 *nicht begreifen. Giov. Battista müsse rüsten* per non remanere scorso, come un putto con carico suo. *Im übrigen aber* non conoscemo alcuno per padrone, al quale haviamo a dar conto di quello che facemo nel stato nostro et a qual fine .. *Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 48 *Orig.-Register. Obwohl ihm eine Verständigung mit Ottavio beinahe aussichtslos erscheine, habe er doch für alle* 15 *Fälle Dandino nach Bologna gesandt. Dandino reiste am 29. Mai früh fort, mit der Absicht, Abends in Viterbo zu sein. Am nächsten Tage wollte er Siena erreichen, am 1. Juni in Florenz sein. Einen Teil des Geldes zur Bezahlung der Truppen nahm er mit, den Rest schickte ihm der Papst am 31. Mai nach. In dem Begleitschreiben sprach der Papst aus, er nähme jede Art von Bündnis mit Ottavio* 20 *an,* purchè vi sia l'honor nostro. *Sei es früher seine Absicht gewesen, Giovan Battista mit 3000 Mann und einem Legaten an Gonzaga anzuschliessen,* acciochè l'impresa si facesse in nome nostro, *so habe er jetzt den Entschluss gefasst,* che tutto il peso sia di Don Ferrando *und dass Giov. Battista* facci poi quello che da lui sarà ordinato. *Monluc werde am nächsten Dienstag (Juni 2) in Rom eintreffen;* 25 *er habe die zuversichtliche Hoffnung, dass der Frieden gewahrt bleiben würde. Aus Rom, Arch. Vatic.* Bibl. Borghese II 465 fol. 37 ff. *Orig.-Register. Monluc traf wirklich am 2. Juni in Rom ein und hatte am 3. Juni mit Tournon und Este die erste Audienz. Aber weder in dieser noch in der zweiten am 4. Juni kam man über allgemeine Redensarten hinaus, so dass der Papst an einem guten Er-* 30 *gebnis verzweifelnd, an Dandino schrieb:* Jacta est alea, et confidando in Dio et nella buona justitia nostra si vada innanzi senza perdere tempo, nel modo però che si contiene nelle nostre instruttioni .. *1551 Juni 4 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 51—53 *Orig.-Register. Am 7. Juni erschien Monluc zum dritten Mal beim Papste, der sich bereit erklärte, mit Ottavio zu verhandeln.* 35 *Es schien dem Papste, als wenn die Franzosen ein Interesse daran hätten, den Krieg beginnen zu lassen, die Verwüstung der Ernte in Parma nicht zu hindern, um dann desto mehr Ottavio in ihre Gewalt zu bekommen. Julius III. an Dandino. 1551 Juni 8 Rom. Aus Rom, Arch. Vatic.* Bibl. Borghese II 465 fol. 56b—58 *Orig.-Register. Dem Wunsche des Papstes, mit Ottavio nochmals anzuknüpfen, kam ein* 40 *Brief Dandinos vom 7. Juni aus Reggio sehr gelegen. Dandino, der sich seit dem 3. Juni in Ferrara befand, um über Parma zu verhandeln, erhielt dort durch einen Sekretär Santa Fiores ein Schreiben, dass Ottavio* li havea promesso liberamente di volere accettare la ricompensa et retrocedere Parma *an den Papst; deswegen bäte er ihn, nach Reggio zu kommen. Der Herzog von Ferrara zeigte sich bereit, Dandino* 45 *zu begleiten. Sie reisten am 4. Juni ab, kamen am 5. in Modena, am 6. in*

tolto l'intelletto; discostandosi dal amor di Vostra Santità verso lui, et della debita ubidientia: con mostrar' ancho poco conto della pace et concordia, che faceva tanto per lui come si sà, rifiutandola, et escludendola. dall' altro lato Sua Maestà non può tacere le laudi di 5 Vostra Beatitudine che con tanto destrezza et amorevolezza ha sempre eshortato et persuaso il duca Ottavio al bene et util suo proprio, mostrandogli paternamente et con santi ricordi, et con prudenti consigli qual fosse il debito et ufficio suo; senza lasciar parte nessuna a dietro per veder di smoverlo dalla sua durezza. nella quale perseverando 10 egli cosi ostinatamente, fino a questi Germani, che sentita l'hanno, è

1551 Juni 20 Augsburg.

Reggio an, wo Santa Fiora sie erwartete, der ihnen die Forderungen Ottavios vorlegte. Obgleich sie gross seien, hätten sie beschlossen, di consentirli che oltra il ducato di Camerino Vostra Santità li usarebbe gratitudine d'assignarli sopra l'entrate della camera apostolica 8000 scudi l'anno a vita sua et del figliuolo 15 riservata la cosa del sale caso che vi si facesse, et di più che le vettuaglie et munitioni poste da lui in Parma dopo l'ultimo possesso che hebbe di quella città, restassino a lui, et che se Vostra Santità le volesse gliele pagasse a honesto prezzo. et d'avantaggio che Vostra Santità l'aiutarebbe a restituire a Francesi la metà della paga di Giugno data a soldati che può importare 4000 o 5000 scudi caso 20 che Francesi gliela redomandassero, facendo l'accordo, et ultimamente se li promise che potrebbe godere li stati et entrate che ha nelli dominii dell' imperatore, non servendo a Francia, et che anche si procurarebbe, che potesse haver licentia di poter vendere quello che ha nel regno. *Gestern Abend sei er in Parma mit Ottavio zusammen gewesen, der ihm seinen Entschluss bestätigt hätte. Er wünsche, man* 25 *solle vor der Ratificierung nicht von dem Vertrag sprechen, man einigte sich über die Geiseln und die Bedingung,* di dare il castel solo in mano del cardinal de Medici o finalmente del Camerlengo. *Eine Entscheidung von seiten des Papstes müsse aber früher eintreffen, als es zum Kriege käme; in diesem Falle fühle er sich nicht verpflichtet. Wenn man aus Zeitmangel eine Bulle nicht ausfertigen* 30 *könne, solle man ein Breve senden und zugleich an Gonzaga und Monte schreiben,* che si fermassero senza far altro danno doi o tre giorni. 1551 Juni 7 Reggio. *Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' Principi 18 nr. 4 *Orig. Obwohl im Innern von der Aufrichtigkeit Ottavios nicht völlig überzeugt, sandte der Papst doch sofort am 9. Juni ein Breve ab, welches die Investitur mit Camerino, die Provision von* 35 *8000 scudi und die Herrschaft in* Civita nuova *versprach. Für die anderen Wünsche bürge der Herzog von Ferrara. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 58b—59b *Orig.-Register. Am 10. Juni früh wurde das Consistorium abgehalten, und zu des Papstes Verwunderung erhob keiner der Kardinäle Einspruch gegen die Belehnung Ottavios mit Camerino. Die Bulle wurde ausgefertigt, von den* 40 *Kardinälen unterschrieben und sollte durch den Courier übergeben werden. Julius III. an Dandino. 1551 Juni 10 Rom. Aus Rom, Arch. Vatic.* Bibl. Borghese II 465 fol. 61b—63 *Orig.-Register. Aber all die Nachgiebigkeit des Papstes nutzte nichts. Am 12 Juni hatten die in Mirandola versammelten Anhänger Ottavios und der Franzosen Crevalcore (zwischen Mirandola und Bologna) genommen, päpst-* 45 *liches Gebiet verwüstet und damit thatsächlich den Krieg begonnen. An eine gütliche Verhandlung mit Ottavio war nicht mehr zu denken.*

1551 Juni 20 Augsburg

sommamente dispiaciuta. li quali per natural costume sogliono detrahere ad ogni cosa. et non ha persona che non tenghi la Santità Vostra havere appresso Dio et il mondo tutte le ragioni et il giusto dal canto suo. et che ella sarà sempre escusata di tutto quello, che farà contra il detto duca Ottavio. il qual con questa maniera di procedere s' ha 5 concitato l' odio di tutti i principi. venendo poi nuova che quelle insegne di fanteria et cavalli sono state distrutte et poste a terra dal signor Giovan Batista tanto felicemente,[1]) Sua Maestà non s' è potuta contenere di manifestar la contentezza del animo suo: parendole che così Dio habbia permesso. nè dubita che Vostra Santità haverà delle altre vit- 10 torie; pigliando questo principio per molto favorevole alla impresa presente. ma della ferrita del signor Giovan Battista s'attristò assai; credendosi che fosse più grave et di maggior importanza, che non è. pure essendo avisata che 'l male non era si grande, et che non porta pericolo, si è alquanto racconsolata: vedendo che da questo il signor 15 Giovan Battista dato ha testimonio del valore et virtù sua, del quale ha sempre havuto bonissimo concetto: lodando continuamente tutte le attioni di Sua Eccellentia. io, che vedo la destrezza del denaro, che è per havere la Santità Vostra et che presto soccederà il bisogno della seconda paga, non mancarò di usare ogni diligentia, et far' ogni in- 20 stantia possibile appresso Sua Maestà a causa che non si perda tempo in darlo secondo la promessa. intorno al qual denaro Sua Maestà è ita riservata sin qui, vedendo che la pratica del accordo stava in piede. ma se le cose procederanno con la guerra, credo che aprirà la borsa, et sodisfarà opportunamente. 25

Di Augusta alli 20 giugno 1551.

---

[1]) *Über diesen Sieg findet sich Genaueres in einem Begleitschreiben des päpstlichen Nuntius Beccadelli in Venedig an Massarelli.* Che alli 15 la mattina per tempo si levò il campo del papa da Bonporto sul Modenese, ov'era stato dui giorni, et inviandosi verso Parma, hebbe spia che tre bandiere di fanti et una di cavalli 30 erano usciti di Parma et andavano alla Mirandola, et ritrovatole dietro a Secchia tra il ponte basso et Carpi, in una villa detta Gai, le combattettero et ruppero, et fecero di molti prigioni, et fra gli i capitani de' fanti, ch' erano Parmegiani, et fra gli altri Ottaviano Carissimo, Mercurio Baiardo et un Tagliaferro, et de' cavalli Ludovico Carissimo, il qual dicesi che si salvò con molti cavalli alla Mirandola. 35 del campo papale morirono pochi. dicesi ch'l prencipe di Macedonia hebbe tre ferite, et al signor Giovan Battista di Monte fu morto il cavallo et restò Sua Eccellenza un poco ferito. *Die von Mirandola entgegenkommenden Hülfstruppen zogen sich zurück. Am nächsten Tage konnte das päpstliche Heer sich mit Ferrante Gonzaga vereinigen. Aus Rom, Arch. Vat.* Conc. Trid. 139 fol 154ᵃ *Copie.* 40 *Vgl. Leva,* Storia documentata di Carlo V, Band V pag. 204.

12. *Julius III. an Montepulciano: Schreibt an Gonzaga. Sendet die Instruktion, Breven und Credenzbriefe für Montepulciano, hat Nachricht aus Augsburg vom 12. Juni über die Verstärkungen, die der Kaiser an Gonzaga schickt. Einwechselung von indischem Gold in Barcellona. Beginn des Krieges in Ober-Italien. Äusserste Geldnot des Papstes. Gedanke, die Truppenzahl möglichst zu beschränken. Hoffnung, dass Montepulciano in Florenz Geld aufgetrieben habe. 1551 Juni 22 Rom.* *1551 Juni 22 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese II 465 fol. 83—86 *Orig.-Register.*

Da che semo levati questa mattina havemo atteso a scriver' longamente a don Ferrando[1]) accioché dia remedio alle correrie nel Bolognese, et a fare la vostra instruttione, la quale vi si manda con la presente[2]) insieme con li brevi[3]) et lettere credentiali[4]) come havemo scritto nell' altra lettera piccola[5]) pur a voi diretta. nel serrar dei *Juni 22*

[1]) *Als Antwort auf dessen Brief vom 17. Juni von der Lenza-Brücke (Lenza ein kleiner Fluss zwischen Parma und Guastalla). Der Brief wurde dem mantuanischen Agenten Hippolit Capilupi übergeben und ist als Copie erhalten in Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 14 A fol. 450—453 *und* Bibl. Borghese II 465 fol. 78—85 *Orig.-Register. Die Angriffe der französischen Anhänger in Mirandola auf das Gebiet von Bologna scheinen dem Papste so gefährlich, dass Gonzaga sich sofort entschliessen solle* o di sequestrare et chiudere quella canaglia nella Mirandola et farveli amorbare dentro dal caldo ... o mandare il signor Giovan Battista con tutti li suoi fanti et cavalli alle frontiere del Bolognese ... o tener spie et avisi et modi che quando coloro escano fuori della Mirandula cosi alla secura a predare Bolognese, se li vada drieto, et si li chiuda la via di ritornare. *Um Gelder vom Kaiser zu erhalten, habe der Papst Montepulciano nach Deutschland gesandt; um zu verhindern, dass Leute aus dem Kirchenstaate ins feindliche Lager übergingen, lasse er vor Ankona einige Schiffe kreuzen und habe Mignanelli mit genügender Mannschaft nach Fano gesandt. Das beste Mittel, dies zu verhüten, bleibe aber die Ankunft Gonzagas vor Mirandola und die Belagerung dieser Stadt.*

[2]) *Die Instruktion für Montepulciano findet sich als Original-Register in Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese I 596 fol. 181—185. *Über die sonstigen Stellen s. Pieper, die päpstlichen Legaten und Nuntien ... pag. 144. Aktenstück nr. 7. Ausserdem noch in Copien* Bibl. Borghese I 25 fol. 130—136ᵇ; Nunziature diverse 247 fol. 110ᵃ—113ᵇ; *Bibl. Vat.* cod. Vat. 6950 fol. 108—112, *gedruckt ist sie noch bei Gosellini, guerra di Parma, Misc.* di storia Ital. XVII pag. 337—341. *Montepulciano selbst war in Begleitung des principe d'Ascoli und Don Diegos am 21. Juni abends abgereist. Julius III. an Dandino. 1551 Juni 22 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 86 *Orig.-Register.*

[3]) *Die Breven an Alba und Arras finden sich unter dem Datum des 20. Juni als Minuten in Rom, Arch. Vatic.* arm. 41 vol. 60 fol. 487 und 488.

[4]) *Die Credenzbriefe an Fano und den Kaiser sind erhalten in dem Original-Register* Bibl. Borghese II 465 fol. 85ᵃ und 85ᵇ.

[5]) *Vom 22. Juni.* Per il presente corriere spedito da noi alla volta di Bologna, vi mandamo li brevi et lettere credentiali, et l'instruttione, conferirete il tutto co'l vescovo d'Imola in Bologna et poi co'l cardinale di Mantua, et co'l

1551 Juni 22 Rom.

Juni 12

plichi havemo veduto un' aviso di 12 di giugno d'Augusta[1]) che l'imperatore mandaria a don Ferrando 8000 fanti alemani, et mille cavalli, et quantità di polvere grossa, et sutile, et 500 cavalli da tirare artigliaria, delle qual genti et provisioni esso don Ferrando non s'habbia da servire se non in caso che Francesi mandino in aiuto del duca Ottavio o che presu- 5 messero di rompere verso il Piemonte. dil che Sua Maestà Cesarea non intende di dar loro occasione ne manco che per suoi ministri li sia data.

Item che Sua Maestà fa attendere con ogni diligentia al cambio dell' oro venuto dall' Indie ch' è parte a Barcellona, et parte in Siviglia, 10 acciochè in l'esercito non sia per mancare danari, nè altra cosa necessaria alla guerra[2]) caso ch' habbia da esser. questi avisi ci hanno dato

cardinale Crescentio, et quello che vi passerà, co'l cardinale di Trento, et andarete a buon viaggio .... Data in Palatio nostro apostolico die 22 Junii 1551. *Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 85 *Orig.-Register.* 15

[1]) *Unter demselben Datum schreibt Musy nach Mantua, dass der Kaiser sich am 9. entschlossen habe, 8000 Mann zu Fuss und 1000 Reiter zu senden, während Gonzaga nur 6000 und 600 gefordert hatte, ausserdem 500 Pferde zum Ziehen der Geschütze und 500 Centner Pulver. Aus Mantua, Arch. Gonz. Orig. Über die Truppen selbst schreibt der Bischof von Forli am 16. Juni aus Augsburg an den* 20 *Herzog.* che il baron Gismetta aspetta alcuni capitani per parlamentare con loro della capitulatione ch' egli ha fermato con Sua Maestà dopoi darà ne' tamburi per far la mostra a Fissen lontana di qui XI leghe alli IIII del futuro et venirsene con li 4000 fanti al signor Don Ferrante; in tanto si mettono in punto li 1000 cavalli Todeschi sotto il conte di Salma con questo ordine cioè che d'ogni XII sia un' 25 huomo d'arme bardato co'l suo paggio, duoi altri alla leggiera con gli arcobusi, et li otto con le lance. talchè ne' mille saranno 100 huomini d'arme bardati con altanti servitori et 200 arcibusetti. ma io credo che questo et li altri Thodeschi di piedi sono al numero di 12000 come scrissi, non passeranno le alpi fin che si vegga il disegno de Francesi, per non entrare in spesa fuora di proposito inten- 30 dendosi massime che quel' furore era alquanto cessato con disegno di presidiare Parma poichè si truova vettovogliata per otto mesi più presto che di formare exercito. *Aus Florenz, Arch. Med. 4312 nr. 2 Orig. Über die Aushebung der Truppen giebt der Kaiser am 24. Juni an Gonzaga Nachricht* che quantunque a lei paresse che le cose sue non rompendo Francesi, non havessero bisogno di altro 35 rinforzamento, *habe er sich doch entschlossen, 4000 Mann Fussvolk und 600 Reiter zu senden. Gonzaga an Julius III. 1551 Juni 29* del campo sopra Colorno. *Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 21 nr. 85 *Orig.*

[2]) *In dem Brief an Don Diego befiehlt der Kaiser* che si piglino i 200000 scudi in Barcellona, dove Sua Maestà ha fatto deporre i danari che ultimamente vennero 40 d'India, se non riesce l'ordine che si è dato per ritrovarli con altri assegnamenti et che se oltre alli 200000 scudi Sua Santità havrà di bisogno di maggior quantità ordina Sua Maestà .. che Sua Santità sia servita commettendo appresso a tutti i suoi ministri in Italia che ubidiscano et servino a Sua Santità come a se medesimo. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1551 Juni 15 Rom. Aus Mantua,* 45 *Arch. Capilupi Orig. eigenhändig.*

1551 Juni 22 Rom.

nel naso, perchè pare che Sua Maestà non intenda le cose come vanno dal canto di qua. essendo venuto Horatio di Francia, Pietro Strozzi, et Aurelio Fregoso, et Cornelio Bentivoglio, et capitani et fanti del Piemonte, et monsignor di Thermes che stava qui appresso di noi è 5 andato alla Mirandula come governatore di quella impresa, et havendo già due volte fatto correrie nel Bolognese senza essergliene stata data alcuna causa da noi, ne dalle nostre genti, non sapemo se si può dire ch'habbia da esser guerra o ch'ella sia, in la quale però non volemo nè intendemo ingolfare Sua Maestà più di quello che si voglia. ne ci saremo 10 più curati di havere Ottavio in Parma come servitore del re, che come genero dell' imperatore per nostro interesse quando non havessimo veduto che da questa dependentia et coniuntione poteva seguire a qualche tempo la perturbatione della pace d'Italia, et precipuamente de stati di Sua Maestà Cesarea, la qual non pensamo che poi che semo entrato in questo 15 contrasto solamente con la speranza dell' aiuto, et protettion sua et per suo conseglio, et a sua persuasione, per mostrare la candidezza et ingenuità dell' animo nostro habbia da comportare che restiamo cosi scuperti, et haviamo da recevere ingiuria et scorno nel paese nostro da quattro fuor' usciti, et sbanditi d'Italia, et li haviamo a domandar perdono. 20 vedemo che questi dui principi han respetto l'uno a l'altro a non rompere insieme,[1]) et a noi ci piace, perchè non vorremmo veder guerra in Christianità ma ci dispiace bene havere a star di mezo. si che chiarite la Maestà Sua a lettere di scatola che noi ci semo spolpati et non havemo più ossa, nè nervi, et passata questa paga non saperemmo dove 25 haverci a voltare per haver un picciolo non solo per soldati, ma ne tam poco per comparare il pane per la nostra famiglia come voi sete informato meglio di tutti gl'altri, et di poi si resolva come li piace.

Vedendo questo procedere respottoso dell' imperatore ci pentimo d'havere principiato l'impresa di Castro[2]) et si ci ne potessimo retirare

---

30 [1]) *S. Maurenbrecher: Karl V. und die deutschen Protestanten, pag. 264.*

[2]) *Am 20. Juni erhielt der Bischof von Nepi, Petrus de Angelis, Auftrag, sich zur Herzogin von Castro zu begeben und ihr mitzuteilen, dass infolge des Einfalls Horazios Farnese in das Gebiet von Bologna der Papst sich genötigt sieht, um nicht von Castro aus angegriffen zu werden, eine Besatzung dorthin zu legen 35 mit der ausdrücklichen Versicherung* che non faremo patir danno d'un picciolo nè a lei, nè alli sudditi, et lassaremo il governo et l'amministrazione et l'entrate tutte in mano d'essa duchessa o de chi da lei sarà ordinato. *Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 77 *Orig.-Register. Zugleich erhielt am 23. Juni Don Diego die Aufforderung* ut collectis iis quas potes militum copiis una cum nostris 40 ad ipsum ducatum Castri proficiscaris, provideasque ne ullum inde detrimentum nobis et huic urbi inferatur. nos emin . . . curam generalem huius expeditionis pro nobis et sancta Romana ecclesia tibi demandamus, volumusque ac tibi plenam

1551 Juni 22 Rom. ci ne retiraremmo. non sarebbe forse fuor di proposito che 'l vescovo d'Imola si stendessi fin dal cardinale de Medici legato, et don Ferrando. et signor Giovan Battista et signor Alessandro et consertassi con loro di sminuir la gente nostra, et retirare quella che bisognassi alla defesa del Bolognese, già che 'l guasto a Parma deve esser presso che finito, 5 perchè dubitamo forte con questi respetti dell' imperatore d'havere a restare surti senza vele, senza remi, et senza biscotto. il che non piaccia a Dio haveremo forse 30000 scudi delle polize di don Diego, ma donde ne caveremo 20000 più che bisognaranno tenendosi le genti che si tengano hora? si voi in Fiorenza non havete trovato qualche recapito non saperemo dove dar la testa. pur dell' andata del vescovo d'Imola 10 all' esercito et si parressi manco male di soprastare, et star queti fin che voi sarete tornato dall' imperatore ci remittemo a voi due, ma certamente vedemo essere necessario che se diminuisca la spesa almeno de 2000 fanti, perchè a trovare 10000 scudi oltra li 30 non ci despereremo in tutto come ci desperamo di poterne trovare 20000. 15

1551 Juli 5 Augsburg. 13. *Montepulciano an Dandino: Ankunft am Kaiserhof. Verzögerung derselben durch die Reise Maximilians. Audienz beim Kaiser. Geldversprechen. Dasselbe wäre leichter zu beschaffen, wenn der Papst drei Monate früher die mezzi frutti bewilligt hätte. Arras und Alba sagen ihre* 20 *Unterstützung zu. Briefe vom 27. und 30. Juni erhalten. Courier nach Frankreich mit der Anfrage, ob durch die Vorfälle von Mirandola der Kriegszustand geschaffen sei. 1551 Juli 5 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. Lettere de' principi 19 fol. 10—12 *Orig. Schluss eigenhändig.* in verso: ri|cevu|to a 18. 25

Ankunft am 1. Juli.[1]) et vi sarei senza dubbio arrivato assai inanzi, se il re di Boemia, che a quel tempo che io passai, andava con un gran fretta di poste a Genova,[2]) per imbarcarse con il principe di Spagna, non m' havesse impedito il camino. *Zwei Stunden nach seiner*

---

potestatem concedimus quod omnia que ad negotium ipsum peragendum opportuna 30 iudicaveris aut censueris ordinare, mandare, agere, exequi et conficere omnino possis ... *1551 Juni 23 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 60 fol. 502 Min.

[1]) *Am 27. Juni schreibt Dandino an den Papst, er habe Montepulciano bei Mantua getroffen, am 28. wolle er in Trient sein. Aus Rom, Arch.* Vat. Lettere de' principi 18 nr. 22 *Orig. eigenhändig.* 35

[2]) *Maximilian wollte schon Ende Mai aus Wien fortreisen; da er aber von Philipp die Nachricht erhielt, er könne nicht vor dem 3. Juli in Genua sein, verschob er seine Abreise bis Mitte Juni. Martinengo an Dandino 1551 Juni 1 Wien. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 13ª—14ª *Orig. Am 23. Juni traf er in Trient ein, empfing am 24. die Legaten und reiste am 27. weiter.* 40 *Döllinger, Berichte und Tagebücher, pag. 322.*

1551 Juli 5 Augsburg.

Ankunft Audienz beim Kaiser. Dieser verspricht die Geldhülfe però che si Sua Beatitudine le havesse concessi tre mesi sono li mezzi frutti di Spagna,[1]) si come doveva fare, vedendo le spese grosse, che faceva per rispetto della armata turchesca, che molto più facilmente havria
5 potuto far provisione, di quel che bisognava, il che non potrà far hora, sinon con difficultà, sendo non manco stretto il denaro in queste bande di quel che si sia in Italia,[2]) sendosi massimamente li Fucari et Belzari retirati de le facende. *Gespräch mit Arras und Alba, die ihre Unterstützung zusagen. Brief vom 30. Juni und das Duplicat vom 27. Juni*[3]) *an*
10 *den Kaiser erhalten.*

Di Augusta alli 5 di Luglio 1551.

---

[1]) *Über die Verhandlung zwischen dem Kaiser und Montepulciano berichtet der Florentiner Gesandte:* Quanto al Montepulciano questi signori mi dissero che Sua Maestà teneva seco qualche sdegno per la compositione c'haveva tentato in
15 Spagna con quel clero, perchè facesse al papa un' donativo di 200000 scudi per liberarsi dell' impositione de mezzi frutti in gravissimo danno della Maestà Sua. nondimeno per li ricordi dell' Eccellenza Vostra (*1551 Mai 12 Cosimo an Bernardino Medici, Bischof von Forli. Druffel I nr. 641*) et per la volontà che Cesare tiene al papa non si mancherebbe di rimandarvelo contento, non sendo il
20 difetto di Sua Maestà che i danari promessi non si siano sborsati sino a hora ma della negligentia sola o del poco credito di Don Diego con li mercanti pure per la strettezza che si mostra di presente rispetto alla mossa del armi, andrebbono pensando de migliori modi che potessino a complire la parola, sendo l'imperatore disposto d'aiutare il papa con ogni suo potere, promettendomi che'l di medesimo
25 sarebbe udito dalla Sua Maestà come seguì di poi infra due hore, dalla quale gli fu fatto un poco di sopravento senza expressione però della persona, dolendosi molto generalmente di quei ministri c' havevano cercato di sollevarle il clero di Spagna et damnificarla di 600000 scudi con poco benefitio di Sua Santità. con tutto ciò avanti si partisse da Sua Maestà si racconsolò tutto, con si larghe et amorevoli
30 parole si mostrò ardente et prompta in sovvenir' al papa in questo et in ogni altro bisogno per conservatione della dignità sua et della chiesa. hieri furno insieme i ministri pontificii et Cesarei, per discuter' i modi da denari et per quanto mi sia accennato, passirà conforme al desiderio di Sua Santità poichè si sono assicurati della concessione de mezzi frutti, che si bramava sopra ogni cosa: il Montepulciano
35 aspetta questa resolutione che avanti serri la lettera, si doveria sapere. *1551 Juli 5 Augsburg. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4312 Orig. teilweise Chiffre.*

[2]) *Wie schlimm es mit den finanziellen Operationen in Italien stand, zeigt ein Brief Julius' III. an Montepulciano vom 4. Juli.* che semo chiariti ogni giorno più che in tutte queste città d'Italia son seccati i banchi nè si trova un quattrino
40 nè con pegno nè senza pegno. *Wenn von auswärts keine Geldsummen im Laufe des Monats einträfen, stünde es um die Sache des Kaisers und Papstes schlecht, was um so mehr zu bedauern wäre, da gerade jetzt die Truppen vor Mirandola im Vorteil seien. 1551 Juli 4 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 107[b]. 108. *Orig.-Register.*

45 [3]) *Die Briefe sind nicht vorhanden. Auch in dem Archiv des Marquese Ricci*

1551 Juli 5 Augsburg. Sua Maestà ha mandato un corriere in Francia[1]) a sapere se il re vol lassar i prelati che ha ritenuti et anche perchè se lassi intendere se per offendere li soldati della Mirandola se intende rotta la capitulation che è fra loro.

---

in Rom, welches sonst viel Schreiben an Montepulciano enthält, waren sie nicht zu finden. Ein Schreiben des Papstes, welches Dandino auf Wunsch des Papstes Montepulciano mitteilen oder, wenn er Bologna schon passiert hätte, nachschicken sollte, scheint dieser nicht erhalten zu haben. Es enthielt den Auftrag, ihn von den neuen Einfällen in das Gebiet von Bologna zu benachrichtigen, und die Willensänderung des Papstes, den Kaiser nicht zu bitten, che Sua Maestà mandi cavalli o fanti todeschi più di quello che a lei paressi di mandare spontaneamente per suo instinto, et di quello che chieda Don Ferrando perchè l'ambasciatore venetiano ci ha parlato hoggi (*24. Juni*) et dice d'havere lettere dall' ambasciatore che è in Francia, che il re non fa segno di movimento alcuno, et quando calassino Thodeschi in grosso numero in Italia potrebbe il re a rigatto, et ancor forse per sua securezzo ingrossare nel Piemonte, et tentare i Svizzeri, et finalmente se poteria causar rottura fra questi dui principi, il che noi abhorrimo et pregamo Dio che non succeda, ma l'instantia del thesauriere ha da esser che Sua Maestà ci proveda de danari si vuole che per noi si continui l'impresa, et che 'l nostro paese non resti a discretione de questi quattro fuor usciti, come converrebbe che restassi passato il mese di Luglio quando infra tanto non fussimo soccorsi de danari attuali, benchè 400 o 500 cavalli Todeschi non darebbono forse alteratione alla mente del re, et a noi darebbono la vittoria. *Julius III. an Dandino. 1551 Juni 24 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 88 ff. *Orig.-Register. Am 22. schickte Dandino einen Courier an Montepulciano ab. Dandino an Julius III. 1551 Juni 27 Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 12 *Orig. eigenhändig. Vgl. dazu Druffel I nr. 685 pag. 688 Anm. 2, Abschn. 2. In dem mir vorliegenden Brief ist von einer Aufforderung an den Kaiser, Mirandola zu nehmen, nichts enthalten, sodass Serristori in seiner Depesche vom 1. August (Canestrini 281) ein anderes Schreiben im Auge gehabt haben muss.*

[1]) *Am 24. Juni. Der kaiserliche Gesandte bekam den Auftrag* che rimostrasse a quel re, qualmente egli non haveva che far nè con Ottavio nè con Parma, et che perho essendo Ottavio ribello a santa chiesa, non solamente detto re no'l doveva favorir, ma essendogli contrario come si conviene ad un principe catholico, et che essendo Sua Maestà Cesarea stata ricercata da santa chiesa a volerli dar aiuto contra detto ribello. Sua Maestà per far offitio di buon Catholico et ancho per il grado che tiene non haveva possuto ricusar' detto aiuto, et che perciò detto ambasciatore dovesse instar, et ricercar' quel re, a volersi desister' dalla protettione ch'egli ha pigliato d' Ottavio, protestandoli che quando egli intimasse et pensasse di mandar' aiuto et soccorso ad esso Ottavio, Sua Maestà s'opponeva in contrario con tutte le forze sue, et havendo Sua Maestà ordinato al detto ambasciatore che debbia brevemente avisarli de la ultima voluntà di esso re sopra questo passo. *Man erwartet täglich die Rückkehr des Couriers* per saper come haversi a governar . . . *Musy an den Kardinal von Mantua. 1551 Juli 9 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

14. *Fano an Julius III.: Montepulciano kehrt zurück. Verweis auf dessen Bericht. Rat, den Frieden zu schliessen, ohne mit dem Kaiser zu brechen. Seine Wirksamkeit hier. 1551 Juli 9 Augsburg.* *1551 Juli 9 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 9[a] *Orig.* in verso: 5 ri|cevu|ta a 21.

Per monsignor thesoriere non scriverò altro a Vostra Santità per non tediarla con lunga scrittura. il qual se ne torna spedito come essa intenderà da lui.[1]) egli ha provato quello che è la flegma di qua, benchè non cosi lungamente come io credeva; havendone a cavar denari. 10 io gli ho aperto tutto l'animo mio, si nel beneficio publico di Dio, et della sede apostolica, quanto del particolare di Vostra Santità et di sua casa Ill[ma], il qual monsignore, essendo affettionato a Vostra Beatitudine come è, credo che la ragguaglierà minutamente di ogni cosa; riportandomi a Sua Santità. quanto a me, direi che la Santità Vostra 15 attendesse con ogni suo potere alla pace, mentre non sia sprezzata da altri; usando la solita sua prudentia in non rompere et dar mala sodis-

---

[1]) *Der Argwohn, den der Gesandte von Mantua in einem Briefe vom 9. Juli ausspricht,* piaccia a Dio che il Montepulciano gliene faccia fede, et non faccia officio contrario a questo che secondo la pocca affettione ch'egli ha dimostrato 20 sempre al servitio et cose di Sua Maestà et la grand' affettione che tiene a casa Farnese, non si spera troppo bene di casi suoi (*Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*) *scheint nicht ganz unbegründet gewesen zu sein. Denn Camaiani, der päpstliche Geheimkämmerer, der am 14. Juli auf Befehl des Papstes zu Don Diego nach Siena gegangen war, schreibt über die Unterhaltung:* nel referire io a Sua Signoria 25 la prima parte del memoriale di Vostra Santità („il thesauriere non porta altra imbasciata che quella che fu ditta a esso Don Diego cioè che noi concederemo i mezi frutti et tutto quello che poteremo per mezo del spirituale, ma Sua Maestà pigli la difesa del stato nostro come del suo, o ci suvenga che possiamo defenderlo noi" .. memoriale commune per il signor duca di Fiorenza et per il signor Don 30 Diego dato al Camaiani 14 di luglio 1551. *Aus Rom, Arch. Vat.* Var. Politic. 78 fol. 66[ab] *Orig.-Register*), ella mi rupe la parola in bocca con affirmarmi che era cosi, e per comprobatione mi lesse un capitolo di una lettera di monsignor Arras, che conteneva: il detto thesoriere haver parlato con lo imperatore in conformità di quel tanto, che il medesimo signor Don Diego li haveva scritto; dal che si argoviva 35 che Sua Signoria non havessi mai pensato nè detto di non haver saputo quel che portasse il detto thesoriere. sopra el quale si distese poi a dirmene tanto male, per quello che qui n'era stato scritto hora ultimamente dalla corte di Sua Maestà, che certo io ne restai maravigliato, e non lo voglio scrivere a Vostra Santità per non li dar molestia, oltre che al secretario Montesa sono stati avisati dal medesimo 40 signor Don Diego li 8 o 10 capi, ne' quali esso monsignor thesoriere è stato tacciuto. basta che non ostante la buona resolutione et espeditione che porta delli 150000 scudi il detto signor Don Diego asserisce il suo modo di negotiare esser dispiaciuto a Sua Maestà et alli suoi ministri ... *Camaiani an Julius III. 1551 Juli 16 San Casciano. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 45 365[a]—366[b] *Orig.*

1551 Juli 9 Augsburg. fattione di qua, che io non mancarò mai di contenere in uffitio queste persone, et fare intorno a ciò, et in ciascun' altra cosa tutto quello, a che io, per le molte cortesie usatemi da Vostra Santità conosco esser tenuto, alla quale son tanto ubligato servitore quanto altri, che ci viva. et a me giova molto più il buono et cortese animo di un principe 5 amorevole, che tutte le commodità et ricchezze del mondo.

Di Augusta li 9 di Luglio 1551.

1551 Juli 12 Volargne. 15. *Montepulciano an Dandino: Abreise aus Augsburg. Termin seiner Ankunft in Rom. Ergebnis seiner Reise. 1551 Juli 12.* Volargne vicino a Mantova tre poste.[1]) 10

Aus Rom, Arch. Vat. **Lettere de' Principi 19 fol. 13** ***Orig.***

Juni 8 D'Augusta scrissi[2]) ... *am 8. Juni ist er abgereist, heute hier angekommen,*[3]) *hofft, am 16. in Bologna,*[4]) *am 19. oder 20. in Rom zu sein,* *Juni 16, 19, 20* perchè dubbito mi converrà fermar in Firenze un giorno per scrivitio di Sua Santità, *er hat den Kaiser in grosser Geldnot gefunden, ist aber* 15 *von seiner Reise befriedigt. Mündlich mehr.*

Di Vorlagne il di XII di Luglio 1551.

1551 Juli 15 Augsburg. 16. *Fano an Julius III.: Nachrichten aus Neapel über die türkische Flotte. Aufklärung über ein etwaiges Bündnis zwischen Frankreich und der Türkei erwartet. Courier nach Frankreich noch nicht zurück, da der* 20 *König die Audienz verzögert. Unterredung des Kaisers mit dem französischen Botschafter. Absicht der Franzosen, Truppen nach Italien zu senden, da der Kaiser dasselbe thut. Entscheid über die Verhandlung Montepulcianos betreff Mirandola noch nicht erfolgt. Urteil über das Einrücken Strozzis in Parma. Aufenthalt des Kardinal Farnese in Florenz* 25 *gefällt dem Kaiser. Einigung über Parma ausgeschlossen. Abreise des Florentiner Gesandten. 1551 Juli 15 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 61 fol. 11ab** ***Orig.*** **in verso: ricevuta a 28.**

---

[1]) *Volargne (Volano, Df. im Bez. Rovereto).* 30

[2]) *August 5. nr. 13.*

[3]) *Am 11. Juli kam er in Trient an.* Dedit Maiestas Sua ei 25000 aureos in auro, quos secum fert. 25000 in cedulis cambii Venetiis solvendis, quae simul faciunt 50000, et alia 100000 Sua Sanctitas jam habuit a Majestate Sua in pecunia numerata mense elapso, quam pecuniam omnem imperator commodat Sanctitati Suae 35 pro expeditione contra ducem Parmensem. *Döllinger, a. a. O. pag. 323.*

[4]) *Am 15. traf er in Venedig ein und fuhr mit einer Fregatte der Republik bis Ravenna (Beccadelli an Massarelli. 1551 Juli 18 Venedig. Aus Rom, Arch. Vat.* conc. Trident. 139 fol. 170ab *Orig.), von dort nach Bologna, um am 17. in Florenz zu sein, wohin ihm Dandino einen Brief an Julius III. nachsendet.* 40 *(Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 29 *Orig.)*

1551 Juli 15 Augsburg.

Benchè per il corriere di Napoli[1]) Sua Maestà habbia intesa la prima vista dell' armata turchesca, la quale non essendo di più numero di quello, che si scrive, la stima bene, ma non la teme. hora si starà aspettando dove ella batta. benchè si creda qui che habbia a fare la 5 impresa di Affrica. Sua Maestà aspetta parimente con sommo desiderio veder quel che Francia farà con questa armata, se di presente si scoprirà, o pure se soprasederà; parendole che essendo concerto tra loro, Francia debbia muovere et per mare, et per terra. et come che di ciò non si vegga segno alcuno, se non gli ordini che son dati in Francia, 10 et tra Sguizzeri per la guerra. pur Sua Maestà haveva mandato in Francia, come da monsignor thesorier Vostra Santità haverà inteso:[2]) nè ancora se ne era cavata risolutione, perchè il re andava prorogando quanto poteva la audientia al oratore di Sua Maestà Cesarea et pareva al detto oratore che questo si facesse per aspettar nuova della armata. 15 sopra la quale, fatti i suoi fundamenti potriano anchora rispondere più risolutamente. l'ambasciador del re a questa corte due giorni sono fu a Sua Maestà, et le espose, che havendo il suo re inteso che ella mandava di Germania in Italia gente da piè et da cavallo, che non voleva mancare egli anchora di mandare in Piemonte insegne di Guasconi; 20 non però ad altro fine che per diffensione. et il ragionamente passò assai dolcemente. quanto al capo della Mirandola, sopra il quale il signor thesoriero fece instantia, anchora io non ho havuto di più del rittratto che fece Sua Santità non essendo venuta di Francia altra risposta. la intrata di Piero Strozzi in Parma[3]) con gente soperflua 25 per la guardia di essa; non si conoscendo anchora il fine; fa giudicare che potria essere che il duca Horatio et Piero Strozzi si volesser tanto impatronir di quella città, che il duca Ottavio non ne potesse disponere a suo piacere. l'havere Vostra Santità intratenuto il cardinal Farnese,[4]) et fattolo assicurar nello stato di Fiorenza, è piacciuto di qua; benchè 30 ogni trattamento di concordia delle cose di Parma, Sua Maestà lo giudica non poter seguire; havendo il re disegno far qualcosa notabile con l'armata turchesca, et che tutte queste camminerann con quelle.

Juli 13

---

[1]) *Mit demselben Courier schickte Dandino einen Brief an Montepulciano* et in sua absentia a mons di Fano *mit Nachrichten über den Stand der Dinge vor* 35 *Mirandola mit der Bitte, beim Kaiser zu bewirken, dass er Don Ferrante befehle, sich mit den Truppen vor Mirandola zu vereinigen, und an Mantua und Modena die Sendung von Lebensmitteln verbiete. Dandino an Julius III. 1551 Juli 8—9 Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 20 *Orig.*

[2]) *Nr. 13 Anm. 6.*

40 [3]) *Am Abend des 5. Juli. s. Leva V pag. 210.*

[4]) *Vgl. nr. 10 pag. 32. Anm. 2.*

1551 Juli 15 Augsburg.

il vescovo di Furli alla giunta di questo corriero facilmente sarà in Fiorenza,[1]) il quale spiegarà subito l'animo suo a Vostra Santità onde io al primo aviso espedirò come da lei mi sarà commesso.

Di Augusta li 15 di Luglio 1551.

1551 Juli 20 Augsburg.

17. *Fano an Julius III.: Unterredung mit Arras. Wunsch Gonzagas, in ein Bad zu gehen. Erlaubnis dazu vom Kaiser erhalten. Entscheid dem Papst überlassen. Verhandlung zwischen Gonzaga und Thermes. Rückkehr des Couriers aus Frankreich. Grosse Vorbereitungen scheine der König für dies Jahr nicht zu machen. Seine Unterstützung an Ottavio sei gewiss. Stimmung am Hofe gegen Frankreich, doch Wunsch, der Papst möchte sich zuerst erklären. 1551 Juli 20 Augsburg.*

Aus Rom. Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 13^{ab} *Orig.* in verso: ri|cevu|ta a 28.

Juli 20

Monsignor di Aras è stato hoggi con meco, et m'ha fatto intendere in nome di Sua Maestà che il signor don Ferrante ha mandato a domandarle licentia di gire a certi bagni appresso Aste; essendo egli oppresso da una sciatica, che per giuditio de' medici lo condurebbe a morte. onde attesa la importantia della persona di Sua Eccellentia et il bisogno che se ne harà per lo avvenire Sua Maestà quanto alla parte sua s'e contentata che vada: lasciando però ben presidiato quel loco, et havendo fornito il guasto, et dando ordine a tutto quel che sarà bisogno per la strettezza di Parma. ma per essere ancho generale di Votra Santità in questa impresa, ha solo data la parte sua, rimettendo il resto nella Santità Vostra, la quale inteso il bisogno del signor don Ferrante, farà in tal caso quello che a lei parerà conveniente.[2])

Quanto alla cosa della Mirandola, m'ha ragionato a lungo di tutto quel che è occorso tra il signor don Ferrante, et monsignor di Thermes;[3]) concludendomi quando la impresa sia riuscibile, Sua Maestà si

---

[1]) *Der Gesandte bedankte sich in einem Schreiben vom 5. Juli bei dem Herzog für die Erlaubnis, zurückkehren zu dürfen.* spero di licentiarmi hoggi o domani dalla Maestà Sua et alli IX mettermi in camino per venirmene a lei quanto più presto mi sarà possibile. *1551 Juli 5 Augsburg. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4312 Orig.*

[2]) *Von der Gewährung machte Ferrante wegen der Lage der Dinge keinen Gebrauch, er sagt selber, er habe die Erlaubnis erhalten,* nondimeno deliberai d'anteporre l'utile de l'impresa a la propria vita, desideroso di recuperar con la diligenza il tempo nei principii per l'altrui tardità perduto. (Gosellini, guerra di Parma et del Piemonte. Miscell. di storia Italiana Bd. XVII pag. 177).)

[3]) *Über den Inhalt der Verhandlungen s. Gosellini a. a. O. pag. 170, 171. Mons. di Thermes ist der französische Befehlshaber in Mirandola.*

contentarà di ogni cosa, ma dovendo detta impresa andar in lungo, ella si contentarebbe che la Beatitudine Vostra la stringesse tenendo quei lochi circonvicini; nè mancarebbe, di prestar ogni ajuto et favore a Vostra Santità[1]) benchè di ciò più lungamente il signor don Ferrante 5 ne le darà avviso. talche io conosco che una honorata pace saria molto a proposito; havendo tutti questi principi per buoni et amorevoli figliuoli. et come che a giorni passati venisse nuova che il legato haveva detto publicamente esser fatta la pace, et di qua se ne fosse mostrato un poco di sdegno: et intendosi poi la cosa come stava fu 10 parimente di molta soddisfattione. questo non mi dà maraviglia, che tengo per fermo che Sua Maestà se ne acqueterà sempre di tutto che la Santità Vostra haverà fatta.

1551 Juli 20 Augsburg.

Venne il corriere di Francia mandato al' ambasciator Cesareo acciò si chiarisse qual fosse l'animo del re.[2]) il quale non ha ritratto se non 15 parole buone et di cerimonia, che in fatti non voglion dir niente. ben pare a loro di conoscere che il re per quest' anno non sia per far grosso motivo; havendo però detto il re, che non può lasciar la protettion di Ottavio, havendola presa con buona grazia di Vostra Santità non si persuadendo mai che la Santità Vostra dovesse pigliarla in cosi 20 sinistra parte repplicando le parole dette molte altre volte.

Di Augusta alli 20 di Luglio 1551.

In cifra.

Ho scoperto da le parole di questi signori, che non vorriano mostrarsi apertamente contra il re christ^mo non facendo lui altro: ma 25 vorriano bene, che la Santità Vostra fusse lei, che si mostrasse: et non mancariano d'ajuto. io sò che Sua Maestà in questo non si governa male: ma non dubito anco, che la Santità Vostra starà avvertita; et con prudentia farà quello che più ricercaronno i tempi per honore et per dignità di se stessa, et dela sede apostolica.[3])

30 18. *Julius III. an Fano: Sendung eines Briefes an den Kaiser. Copie desselben soll an Dandino gesandt werden. Breve an den Kaiser mit der Entschuldigung von Horazio Farnese wegen seines Einfalles in das Gebiet von Bologna. Der Kaiser mag dasselbe nach Gutdünken benutzen. Wunsch, seinen Brief persönlich zu übergeben. Durch Montese soll das Schreiben 35 an Don Diego, von diesem weiter an Fano befördert werden. Fanos Briefe vom 15. und 20. Juli. Anerbieten Monlucs und des französischen*

1551 Juli 27 Rom.

[1]) *De Leva a. a. O pag. 230.*

[2]) *S. nr. 13.*

[3]) *Die Chiffre ist abgedruckt bei de Leva a. a. O. pag. 230 unter dem falschen 40 Datum vom 26. Juli.*

1551 Juli 27 Rom.

Königs betreff Parma. Brief von Medici an Maffeo und Antwort darauf. Sendung des Schreibens schliesslich doch durch eigenen Courier. 1551 Juli 27 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese II 465 fol. 141—143 *Orig.-Register.*

Per il presente corriere mandamo all' imperatore una lettera longa dittata da noi medesimo.[1]) Havemo voluto satisfarci de chiarire per una volta la Maestà Sua qual sia stato l'animo nostro, et il proceder nostro fin qui, et qual sarà sempre. della lettera mandamo copia al vescovo d'Imola in Bologna, con ordine che dipoi sotto coperta d'una sua la mandi a voi.

Vi mandamo un breve[2]) per Sua Maestà con l'esamine d'un huomo mandato da Horatio a scusarsi et l'escusation sua è che 'l re li commisse che venissi in Italia et facessi quello che li fusse ordinato dal signor di Thermes, et ch' esso signor di Thermes l'impose che andassi a danni del paese di Bologna. questo breve et questo esamine si manda per una buon usanza, affinchè l'imperatore se ne possa servire co'l re di Francia se li parerà reprenderlo de questi progressi come merita, benchè ci ne curamo poco. basterà che se dia a monsignor d'Arras et egli il presentarà quando vederà il tempo. la lettera nostra volemo che sia presentata da voi medesimo in man propria di Sua Maestà. che è quanto ci occorre de dirvi per hora remettendoci in certi particolari in la materia de denari a quello che vi scrivera il thesauriere.[3]) Data in Palatio.

Nel principio di questa lettera nostra si contiene che la copia di quella che scrivemo al vescovo d'Imola in Bologna con ordine che dipoi sotto cuperta d'una sua la mandi a voi. questo fu scritto perchè pensavamo di spedire un corriere da noi, ma poichè vedemo che ogni di ne passa qualcuno di Sicilia o di Napoli, havemo pensato di respar-

---

[1]) *Fano schreibt am 27. August (nr. 19), dass er den Brief überreicht habe. Der Brief ist dem Worte* „dittata“ *nach nicht eigenhändig geschrieben. Vgl. darüber Druffel, Beiträge III nr. 785 pag. 249 letzter Absatz. Der Brief liegt im Orig.-Register vor: Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 143 ff. *Der letzte Absatz des Schreibens, der bei Cugnoni nicht abgedruckt ist, lautet:* Per havere il ditto piccolo della mano diritta impedita dalla chiragra non posso scrivere longhe parole de mia mano. et però non si maravigli la Maestà Vostra si la presente sarà scritta di mano d'un mio domestico coufidente, ma sia certa che non vi è parola che non habbia dittato io medesimo con ogni sincerità d'animo. *Dadurch ist wohl die Auffassung Maurenbrechers, er habe einen eigenhändigen Brief des Papstes vor Augen gehabt, hinfällig geworden.*

[2]) *In Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 61 nr. 634 fol. 191—194 Min.

[3]) *Nicht vorhanden.*

miare questa spesa, et dare il plico a Montese,[1]) il quale il mandarà al signor don Diego in Siena che ve lo mandi con la prima occasione d'un corriere che s'espedirà da loro . . .

1551 Juli 27 Rom.

Serrandosi il plico son comparse le vostre due de 15[2]) et l'altra di 20[3]) del presente, alle quali per hora non responderemo altro se non che il legato è stato imbarcato di qua dalli Farnesani. che Monluc offeriva sicurtà di 300 000 scudi in Venetia che il re non s'impacciarebbe di Parma quando si lassassi a Ottavio et che starebbe sotto l'obedientia nostra. et questa pratica pareva al legato tanto fattibile che ha scritto al cardinale Maffeo una peroratione di dieci foglii con allegar ragioni che noi devemo farla, et la potissima è questa che l'imperatore dice di non voler far guerra, et di voler star bene co' l re et si move a requisition nostra et noi li havemo fatto scrivere dal Maffeo ch' egli ci riesce più semplice di quello che pensavamo. siate pur sicuro che noi non mancamo d'ogni diligentia, non guardando a spesa nè a discapito nè a incommodo nè a pericolo per costregnere cosi quelli della Mirandola come quelli di Parma, ma dall' altro canto non lassamo ancora di dar buone parole et usare morbidezza dove ci par bene per l'effetto della concordia, con dignità però nostra et con reservare sempre il beneplacito dell' imperatore, senza il quale non accettaremmo dieci altri papati, et dieci reami.

Juli 15
Juli 20

Circa questa speditione havemo mutato tre volte proposito, il primo fu di spedire un corriere nostro, il secondo di dare il plico a Montese et cosi si contiene nella lettera a voi diretta, il terzo che pur si manda per un corriere nostro, per haver la certezza dell' arrivata, et si qualche cosa vi accadessi possiate farcelo intendere.

19. *Fano an Julius III.: Präsentierung und Vorlesung des päpstlichen Briefes. Antwort des Kaisers. Entschuldigung des Papstes sei unnötig, seine Handlungsweise klar. Verprechen, den Papst nie im Stiche zu lassen. Dank für die Gewährung der mezzi frutti. Montepulcianos Gesandtschaft sei frei von Irrtümern gewesen. Bitte, über die Annahme der Gelder nach Gutdünken zu entscheiden. Kein Argwohn über die Verhandlungen des Papstes mit Monluc. Zustimmung, dass der Kardinal Farnese in Florenz bleibt. Beifall über die Kardinalspromotion. Wunsch, dies möglichst rasch auszuführen. Seine Kandidaten wolle er bald nennen. Freude über die Absicht des Papstes, nach Bologna zu gehen. Erscheinen der Deutschen*

1551 August 27 Augsburg.

[1]) *Montese ist der Sekretär Don Diegos.*
[2]) *Nr. 16.*
[3]) *Nr. 17.*

1551 August 27 Augsburg.

auf dem Konzil. Rüstungen des Kaisers zur See. Zusicherung, für die Verwandten des Papstes etwas thun zu wollen. Dank für das Lob Don Diegos. Der Gesandte von Ferrara kehrt zurück und will dann zum Papst kommen. 1551 August 27 Augsburg.[1])

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol 61 fol. 15—18 *Orig.* in verso: ri|cevu|ta alli 5 di settembre.

Presentai la lettera di Vostra Beatitudine[2]) a Sua Maestà la qual volse che io glie la leggessi tutta, il che io feci si distintamente che non ne perse parola. et reassumendo il continente della lettera, cosi mi rispose. che quanto alla parte, dove par che la Santità Vostra si voglia escusare con Sua Maestà deffendendo così ragionevolmente ogni sua attione, Sua Maestà priega et supplica Vostra Beatitudine non voglia usar più con lei sorte nessuna di scusa, perchè è tanto chiara della bontà, integrità, et ingenuità della Santità Vostra, che non potrà mai più interpretar sinistramente attione alcuna di Vostra Beatitudine perchè ogni cosa è stata fatta con giuditio et prudentia. et che conosce Noster Sanctissimus Dominus governarlo, però che havendo Dio con voi non teme di cosa alcuna. et sicome la Santità Vostra non vuol mai abondonar lui, cosi Sua Maestà non è mai per abandonar lei, anzi lascerà per testamento al figlio che habbia a far' il medesimo, rengratiandola infinitamente delli mezzi frutti, che ella le conciede; promettendole che di quelli non haverà carico nessuno di conscientia, perchè tutti andaranno nelle cose turchesche, et che quando fu qui il signor thesoriere suo Vostra Santità non pensi che facesse error niuno, anzi che fece da buon thesoriero sottigliandosi nella cosa del denaro.

Quanto al denaro che la Santità Vostra accetta in quel modo che Sua Maestà vuole: non dubitando nè di escommunica, nè di bargello, ella rise sopra di questo, et disse che Vostra Beatitudine la conosce-

---

[1]) *Der Courier muss am 1. September schon in Bologna gewesen sein und an Dandino die Briefe gegeben haben; vom 2. September kennen wir einen Brief Dandinos an den Papst, in welchem er diesem eine genaue Inhaltsangabe der beiden Schreiben giebt. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 56 *Orig.*

[2]) *Vom 27. Juli. Seit dem uns vorliegenden letzten Brief Fanos vom 30. Juli (nr. 17) muss Fano mindestens noch einmal an den Papst geschrieben haben. Denn derselbe sendet am 27. August einen Brief an Dandino,* et per dire il vero in quella passata d'occhi correndo a usanza nostra non sapemo comprendere si ancora haveva presentata la lettera nostra all' imperatore o no. ne cavarete il construtto voi. *Montese hat ihm gestern mitgeteilt, Arras habe an Don Diego geschrieben,* che l'imperatore l'haveva ricevuta et presone tanto piacere et contentezza et satisfattione che non si poterebbe mai esprimere. *Auch billige der Kaiser die Kardinalsernennungen,* quando fussino persone benemerite. *Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 161b ff. *Orig.-Register. So war der Papst also bei Empfang dieses Briefes von der günstigen Aufnahme seines Schreibens von seiten des Kaisers benachrichtigt.*

1551 August 27 Augsburg.

rebbe in ciò, et in ogni altra cosa per suo buon figliuolo et se bene alcuni vanno calunniando che la gli vorrà un di sopra Parma, o, Bologna, che non è si impio et tanto disamorevole di Vostra Santità che lo facesse.

Quanto alli trattamenti con Monluc,[1]) che la Santità Vostra et co' 5 fatti et con parole fece pur troppo, et che tratti liberamente con ciascuno che non è per haver mai sorte alcuna di sospetto; essendo tanto ben chiara della bontà di Vostra Beatitudine quanto è.

Quanto alla retention del cardinal Farnese[2]) Sua Maestà confessa, che l'harebbe ritenuto, ma che Vostra Santità sapendo quel che com- 10 porta la ragione, dice lei haver fatto bene. et che le parve sempre prudentissimamente fatto haverlo mandato in Fiorenza, et l' altro in loco sicuro, et che questo non si poteva pensar meglio. et soggiunse Sua Maestà benchè Farnese sia cosi pazzo et presontuoso che ha havuto ardimento tentare il duca di Fiorenza, che si levi dalla divotion mia, 15 et entri nel servitio di Francia, hor pensate disse, se harà mai cervello. io risposi a Sua Maestà che da questo poteva pensar' quel che haria fatto Farnese in altro loco. Sua Maestà disse che era vero che harebbe fatto peggio non fa Tornone a Vinegia.

Della morte aspettata di Vostra Beatitudine et di Sua Maestà dice 20 esser tristo fondamento, poichè tutto è in man di Dio, et che ringratia la Santità Vostra del ricordo et della offerta insieme, et che farà ogni cosa acciò dopo la morte sua restino i suoi regni pacifici.

La promotione,[3]) della quale la Santità Vostra scrive a Sua Maestà piace infinitamente, et tanto più piace, quanto sà che Vostra Beatitudine 25 farà de gli huomini da bene, et haverà Dio avanti gli occhi, risguardando ancora alla qualità de' tempi, nè voler passare il giorno d'ogni santi, anchor le piace assai, perchè và discorrendo che Francesi potriano cercar qualche color di accordo, et sotto il quale domandar' anchor loro. però come più presto si farà questa promotione, tanto più si 30 leverà di occasione et se bene si facesse dapoi qualche sorte di accordo, et che la Santità Vostra consentisse a qualche lor domanda, potrà sempre aggiugnervi alcun altro, che aggiusti la bilancia, et che Sua Maestà non haveva pensato ancora quelli, che voleva ricordare a Vostra Santità ma che la consultaria, et presto presto si risolverebbe, et 35 ne le scriveria pienamente, poi mi domandò assai diligentemente se io sapeva le persone a chi Vostra Santità inclinava; le dissi non saperne

---

[1]) *Die Verhandlungen mit Monluc fanden in den ersten Tagen des Juni statt.*

[2]) *Über die Wünsche Farneses und dessen schliesslichen Aufenthalt in Florenz s. nr. 10 S. 32 Anm. 1.*

40 [3]) *Druffel I nr. 712. Diego Lasso an König Ferdinand.*

1551 August 27 Augsburg.

niente, ma che sapeva bene, come mostra la lettera, che saranno servitori a Vostra Santità et alla Maestà Sua.

La venuta di Vostra Santità a Bologna, le piace assai, parendole che habbia a dare molta autorità al concilio. le piacquero ancho infinitamente le considerationi che Vostra Beatitudine fa sopra il concilio, 5 et dice che in effetto bisogna caminar per quella strada, che ella mostra: et che 'l tempo darà anchora maggior lume, et maggior conseglio. ma le piacque estremamente la consideratione che faceva, che fornendosi il concilio lo essequire era difficile, et il non essequire dishonorevole et senza riputatione. et a questo Sua Maestà affermò che Vostra Santità 10 diceva il vero, ma sperava con l'andata della Germania al concilio che si facilitarà ogni cosa, perchè drieto a questi elettori che sono andati,[1]) seguiranno molti vescovi, et i principi mandaranno i suoi mandatarii. dal che le terre franche saranno constrette a ricever' ogni cosa che si farà, tanto più, quanto Mandelburgo hora ritornerà alla ubidientia 15 ne vi restarà loco, al qual non si possa commandare. et se Francia farà qualche sorte di protesta come si dice, non nocerà niente, perchè lui credeva certo che niuno della Germania, dovesse andare al concilio, et disse Sua Maestà benchè non andassino i dotti di Germania a noi non importa, che tanto più facilmente si approveranno le cose, et ricevute 20 da mandatarii, sarà facil cosa punir' chi contradirà. et scrivete a Sua Santità che spero in Dio, che acquistaremo assai in questa Germania nei giorni della Santità Sua.

Quanto all' armata, alla quale la Santità Vostra eshorta Sua Maestà ella andò discorrendo che altre volte i regni di Spagna volevano armar 25

---

[1]) *Über die Vorbereitungen zum Konzil schreibt Concino am 21. Juli aus Augsburg an den Herzog von Florenz.* Li elettori ecclesiastici debbono giontarsi in Vormatia, per fare una riforma ne lor vescovadi, et ordinarsi al concilio per ove si parla che partiranno alli X del futuro. questi altri Protestanti fanno un convento in Wettembergh di Saxonia, per consultar' i punti che vogliono proporre 30 et disputar' in Trento, talche, se 'l mondo andasse quieto, potrebbe il concilio partorire qualche buona risolutione. *Aus Florenz, Arch Mediceo 4312 Orig.-Chiffre. Die beiden Kurfürsten von Mainz und Trier kamen am 29. August, der Bischof von Wien am 30. in Trient an. Lippomani an Cervino. Aus Florenz, Arch. di Stato,* Cart. Cervin. filza 22 (XVII) fol. 57 *Orig. und Crescentio an Dandino aus Rom,* 35 *Arch. Vatic.* Lettere de' principi 20 nr. 33 *Orig. Beide Briefe vom 31. August. Auch der Kardinal von Augsburg hatte die Absicht gehabt, zum Konzil zu gehen, und sich deswegen an den Papst gewandt, der ihm durch den Kardinal Maffeo antworten liess* chio soprasedesse in questa mia deliberatione, attento che li cardinali ne la bolla non son chiamati et così me ne starò qua. *Kardinal von Augsburg an Santa* 40 *Croce. Dillingen, Juli 30. Aus Florenz, Arch. di Stato,* Cart. Cervin. filza 18 (XIII) nr. 61 *Orig. s. auch das Schreiben des Kardinals an Kaiser Karl vom 17. November 1551 bei v. Druffel I nr. 812.*

di molte galere, et che hora vuol veder' che lo faccino ad ogni modo. *1551 August 27 Augsburg.*
et che conosce bene se potesse mettere insieme cento galere, che poi
di Fiandra mandaria fino a sessanta vrche, li quali sono navilii molto
forti in questo oceano atti al combattere, et a portare ogni cosa, et
5 in questo caso assicurarci i miei regni et la Christianità, ma occorrendomi qualche avantaggiosa occasione, vorrei si combattesse una volta
questa armata, dichè mostrò tenerne molto desiderio, pur non diceva
questo, se non per discorso. ultimamente Sua Maestà volse sodisfarsi
anchora in quello, che la Santità Vostra toccava, che si attendesse pur'
10 al publico, che del privato Vostra Beatitudine non teneva molta cura.
Sua Maestà a questo disse che del privato di Vostra Santità et di sua
casa, ne tenerebbe quella cura, che la Santità Vostra non vuole et con
la occasione lo mostrarà, et che per queste parole di Vostra Beatitudine
io non debbia mancare di raccordarle quello che a me soccorrerà sempre
15 in questo proposito. et qui passorno molte buone parole in cerimonia,
le quali le lascierò, aspettandone gli effetti. nè restarò di dire alla
Santità Vostra che Sua Maestà mostrò molta sodisfattione quando udì
quella parte, ove laudava et parlava si honoratamente del signor don
Diego. ultimamente mi disse che era venuto in Italia l'ambasciator
20 di Ferrara con molta diligentia, et con quella stessa doveva venir alla
Santità Vostra pensandosi che fosse per qualche trattamento di Parma
et della Mirandola in persona di Sua Eccellenza havendone ella già
fattone toccar parola a Sua Maestà pur si rimise poi alli avisi. questo
è tutto il ragionamento et ritratto fatto con Sua Maestà.
25 Augusta a 27 agosto 1551.

20. *Fano an Julius III.: Vertreibung der evangelischen Geistlichen aus Augsburg. Ein im Volk entstandener Auflauf sofort unterdrückt. Vorgehen des Kaisers an anderen Plätzen in Aussicht genommen. Schreiben von Moritz mit ähnlichem Inhalt. Ausarbeitung einer confessio für das Konzil* 30 *von Bugenhagen und Melanchthon. Schreiben Gonzagas über die Unterhandlungen Dandinos mit Ferrara. Sendung eines kaiserlichen Botschafters in Aussicht gestellt. Antwort aus Flandern noch nicht erhalten. Bitte der Herzogin von Parma an Gonzaga, sich mit Lebensmitteln versorgen zu dürfen, ist vom Kaiser nicht gewährt worden. 1551, August 27. Augsburg.* *1551 August 27 Augsburg.*

35 ***Aus Rom, Arch. Vat.*** **Nunz. di Germania vol. 61 fol. 19ab, 20 *Orig.***

Hoggi Sua Maestà fatto prima formar un processo contra loro, ha *August 27*
fatto chiamar li predicatori Lutherani di questa terra[1]) in presentia del

[1]) ***Ausführlicher über diese Vorgänge berichtet Musy nach Mantua unter dem 31. August, und Concino an den Herzog von Florenz am 2. September.***
40 **Alli XXVI di questo Sua Maestà dopoi d'haver guadagnato la voluntà del**

1551 August 27 Augsburg.

conseglio della città, et dichiaratigli per disubidienti et seditiosi, et data loro elettione o di venir' al concilio, o d'uscir' fuor delle terre del' imperio in termine di tre giorni, li quali partiranno fra due di havendo più tosto eletto girsene fuor del' imperio. questo ha partorito un poco di tumulto più nel popolo, che nei nobili, ma si è acquetato subito. la qual cosa sarà 5 certo di gran frutto a questa terra, et in molte altre Sua Maestà farà il simile. il duca Mauritio ha scritto a Sua Maestà voler far il medesimo de suoi predicatori. Pomerano et Melantone han fatto un libretto in

---

senato di questa città ch' è per la maggior parte catholico, fece chiamar avanti il suo consiglio imperiale detto senato et con esso i predicanti di questa città. a 10 quali il vicecancelliere di Sua Maestà ridusse a memoria la promessa ch' essi et tutto l'imperio havevano fatto nella penultima dieta circa l'intera osservatione dello Interim, et che intendendo Sua Maestà che detti predicanti ci havevano contravenuto haveva commandato che fussero chiamati nel conspetto di esso consiglio per intender da loro istessi il modo c'havevano tenuto et versato nelle prediche loro, 15 così essendo interrogato sopra i capi di esso Interim, confessorno di haver predicato contra di esso per il che in presentia del medesimo senato furno condennati et banniti perpetuamente dello imperio ordinando loro che dovessero partir di questa città fra 3 giorni et del imperio fra 8. et acciochè questo populo non restasse senza persone che narrassero loro la parola d'Iddio, Sua Maestà per bocca del suo consiglio 20 ordinò al senato che dovesse far provisione de nuovi predicatori catholici, i quali havessero a predicar conforme al Interim. dopoi di questa sententia data era cosa di meraviglia il veder i pianti et lamenti delle donne di questa città, le quali si congregavano per le strade et con grandissimi pianti sene ramarciavano l' una a laltra, il di seguente poi (*27. August*) il senato andò a ritrovar mons. d'Aras et 25 gli fere intendere, qualmente la città era mezo sotto sopra per causa di questa sententia, et che non provedendosi Sua Maestà dubitavano di qualche tumulto, il che fatto intender al imperatore per mano d'Aras, Sua Maestà commandò che si rinforzasse la guardia cioè che dove meza compagnia soleva far la guardia giorno et notte; la dovesse far la compagnia intera et repartir una parte di essa in 30 più luoghi della città. il che par c'habbia acquietado questo populo. ma molto più la speranza che hanno che Sua Maestà debbia partir in breve di qui, che se non fusse questo, io per me tengo che farebbono qualche violentia. tal' è il sentimento che mostrano de la privatione di essi predicanti che partirono dui giorni sono. Di Augusta il di ultimo d'Agosto. *Aus Mantua, Arch. Gonz.* 35 *Orig. Ähnlich schreibt Concino, der der Meinung ist, der Kaiser werde, wenn er nach Flandern geht, eine* buona banda di soldati *in der Stadt lassen müssen* fin' alla determinatione dell concilio. *Aus Florenz, Arch. Medic. 4312 Orig. Nachrichten aus Venedig vom 12. September berichten, dass die Augsburger den Kaiser gebeten hätten, ihnen wenigstens einen Prediger zu lassen* acciochè da quello possino 40 essere battizati li loro figliuolo et imparare il viver Christiano. *Als der Kaiser ihnen diesen Wunsch abschlug,* si sono levate le loro donne con le figliuole vestite in habito lugubre et sonno andate a la porta de la corte dell' imperatore con tanto impeto che li alabardieri furono forzati a menar con le alebarde per mandarle via. *Aus Siena, Arch. di Stato,* Balia 459 *Copie. Vgl. Druffel III nr. 726 pag.* 45 *205, 227.*

modo di confessione,[1]) come fu la confessione augustana, che dicono volerlo porger' al concilio. io fo diligentia per haverlo, et credo che l'haverò presto.

1551 August 27 Augsburg.

Il signor don Ferrante ha mandato hoggi una lettera di monsignor Dandino scritta al legato del negotio havuto col signor duca di Ferrara,[2]) la qual cosa è parso a questi signori che non habbia molto fundamento, pur si aspettarà l'avviso di Vostra Santità. credo che Sua Maestà risolverassi mandar un personaggio[3]) a Vostra Beatitudine se però lo troverà, (che questa corte è molto eshausta d'huomini) per darle conto di molte cose. il che andarà un poco in lungo, onde io sarò sforzato espedir il corriere et bisognerà che monsignor thesoriero m' habbia per escusato se non mandarò risposta di Fiandra non l'havendo anchora havuta. Madama havea domandato licentia al signor don Ferrante di far provision[4]) per lei et per sua casa. ma Sua Maestà non vuole a patto alcuno che se glie le dia'.

August 27

Di Augusta alli 27 di agosto 1551.

21. *Montepulciano*[5]) *an Fano: Wunsch, Getreide aus Sicilien zu erhalten. Sendung der Bulle der mezzi frutti. Sitzung der Konzilsdeputation. Bestreben, möglichst viele Geistliche zur Reise nach Trient zu bewegen.*

1551 August 29 Rom.

---

[1]) *Melanchthon spricht davon in einem Briefe an Baumgartner vom 25. Juli.* Corp. Ref. VII nr. 4931. *s. auch v. Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation 3. Ausgabe (1852) Bd. V pag. 101.*

[2]) *Am 11. August war Dandino von Bologna abgereist, zuerst auf 2 Tage nach Imola gegangen und hatte sich von dort nach Ferrara begeben, wo er freundlich aufgenommen wurde. Der Herzog versprach ihm, ganz zum Papst zu stehen. Er wolle durch seinen Gesandten, der nach Frankreich zurückgeht, zunächst privatim Unterhandlungen anknüpfen, die er für erfolgreich halte, wenn der Papst verspräche, Parma nur für die Kirche erobern zu wollen, und die Leitung der Stadt einem geeigneten Manne anvertraue, der in den ersten Jahren nicht seine Stelle wechseln dürfte. Dandino an Julius III. 11. u. 19. August aus Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 47, 48 *Orig.*

[3]) *Giovanni Manrique de Lara s. nr. 22.*

[4]) *Zur selben Zeit hatte sich Gonzaga in dieser Angelegenheit nach Rom gewendet; Capilupi zeigte dem Papste den Brief und fragte nach seiner Ansicht.* respondemmo che li poteva mandare due para de polli, et due fiaschi di vino, et due picce di pane il giorno, et uccelli et frutti, et qualche pezzotto di pane et di formaggio, che sarebbe bastato per la bocca sua et li offerisse buon trattamento in Bologna o in qual si voglia città o terra delle nostre volendo uscir di Parma. *1551 August 27 Rom. Julius III. an Dandino. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 161[b]—166[b] *Orig.-Register.*

[5]) *Montepulciano führte vom 28. August an die Geschäfte des Staatssekretärs. An diesem Tage zeigte der Papst dem Legaten die Ernennung an.* Mandavimus ven. fratri Ioanni Politiano archiepiscopo thesaurario generali nostro ut omnia quae pro nostris et huius sanctae sedis negotiis occurrerint, durante presertim absentia

1551 August 29 Rom.

Armut der italienischen Geistlichkeit. Befehl an Crescentio, am 1. September die Sitzung zu beginnen. Brief des Nuntius in Frankreich und Schreiben des Papstes an Heinrich in Copien übersandt. Verhandlung des Herzogs von Ferrara wegen des Friedens. Papst dazu geneigt. Wunsch, des Kaisers Ansicht zu erfahren. Archille de Grassis nach Venedig. Copie der Instruktion an Arras zu zeigen. Für die Kardinalspromotion wäre es genehm, die Wünsche des Kaisers zu wissen. Der Brief geht zuerst an Dandino, von diesem weiter nach Deutschland. 1551 August 29 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese II 465 fol. 166b–170 *Orig.-Register.*

Il presente corriere[1]) si espediscie di commissione espressa di Nostro Signore per dire a V. S. che subito senza alcuna interposition di tempo facci ogn' opera d'havere la tratta delle 10000 salme di grano di Sicilia per il presente anno, et mandarla qua, che a questo effetto si son dati denari al corriere ancora per il ritorno. la celerità importa tanto che non si può dir più, cosi per havere il grano presto qui in Roma, come per poterlo caricare presto in Sicilia respetto alla suspitione dell' armata turchesca, et altri impedimenti che poterebbono sopravenire. in questo non m'estendo più essendo certo che V. S. per sua prudentia considerarà quant' importi, d'havere Roma vittuagliata in questi tempi.

Per le 10000 salme dell' anno passato. (delle quali s'hebbe la tratta, et commissione duplicata da Sua Maestà ma non potè haver effetto per la penuria di Sicilia) Sua Santità desiderarebbe d'havere la tratta libera di 2000 carra de grano et 2000 d'orzo di Puglia per suventione di Bologna. la quale ha suvenuto, et suviene tutta via l'esercito ecclesiastico, et non ha recolto quest'anno a un gran pizzo il bisogno suo. in quest' ancora V. S. sarà contenta di non mancare della solita diligentia. ma quando questa di Puglia se differisse non manchi di mandare subito quella de Sicilia.

Col presente corriere se manda la bolla de mezi frutti di Spagna

---

a nobis venerabilis fratris Hieronimi episcopi Imolensis secretarii nostri intimi, ex parte nostra et nostro nomine ad te scribat. quare volumus ut ipsius Ioannis archiepiscopi litteris plenam fidem habeas perinde ac si a nobis ipsis scriberentur, et si opportuerit eas litteras vel sermo imperatori vel eius consiliariis ostendi, illas ex nostra mente atque ordinatione scriptas fuisse libere eis testeris. volumus etiam ut quicquid de istic occurrentibus nobis significandum duxeris eidem Ioanni archiepiscopo scribas. Datum Roma .. 28. Augusti 1551. anno secundo. *Julius III. an Fano. Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 61 fol. 405 Minut.

[1]) *Der Courier bringt noch ein zweites Schreiben an Fano, in welchem diesem mitgeteilt wird, es sei an den Bischof von Forli die Anfrage gerichtet worden, ob er die Würde eines Bischofs von Cassano annehmen wolle oder nicht. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese 465 fol. 172 *Orig.-Register. Vgl. darüber nr. 8.*

se n' è data un' altra simile a Montese.[1]) non s' è possuto spedir prima per la molestia ch'ha dato la podagra a Sua Beatitudine la quale ha difficile contentatura in le scritture, ch'hanno d'andar sotto suo nome in publico. l'haveva commissa al Barengo et non si contentando Sua Santità delle forme solite et quotidiane delli abreviatori, la commise di poi a messer Romulo secretario domestico et non se contentando ancora in tutto della compositione de messer Romulo, se pose giù a farla da se stessa. non li è parso d'eccettuar' i cardinali et dipoi includerli per un breve appartato come s' è fatto altrevolti, ma li è parso più honorevole de dire, quod non cogantur inviti ad solvendum, credendo nondimeno ch'habbino da contribuir' volentieri attesa la conditione de tempi, et quando pur alcuno fusse duro, (il che non si crede), sempre si poterà far un breve. de tutto questo V. S. con la sua solita prudentia, et destrezza darà parte a Sua Maestà et li consignarà la bolla.

1551 August 29 Rom.

Sua Santità chiamò l'altro giorno li signori deputati sopra le cose del concilio, et fu deliberato che si spedisse una bolla per la quale di novo si commandasse, che devessino andar al concilio tutti quelli che son tenuti de iure, nel consuetudine, nel privilegio et non s'ammettesse alcun procuratore se non ad excusandum et allegandum impedimenta. la bolla sarà per tutto domani spedita, et si publicarà subito. fu similmente data commissione a essi deputati di chiamar ciascheduno una parte de prelati et d'eshortarli all' andar' a Trento senza interposition' alcuna di tempo. vi se trova gran difficultà per la povertà di prelati Italiani, dei quali rari, anzi rarissimi, arrivano a 1000 scudi d'entrata, et pochi a 500 et la maggior parte delle chiese sono gravate di pensioni et con difficultà hanno il modo di mantenersi in le lor chiese, et alcuni sostentarsi qui adosso a Sua Santità et a qualche cardinale et aiutarsi con qualche guadagnuzzo della corte, nedum che possino viver' in terra aliena, et dove il vivere è sempre più charo che in le parti di qua. Sua Santità si torrà il pane di bocca per aiutarli, et farà ogni opera che ve ne vadi quanto maggior numero se poterà. al R^mo^ Crescentio legato s' è scritto[2]) per un corriere espresso, che la sessione se celebri a ogni modo il giorno deputato delle Kalende di

August 30

Sept. 1

---

[1]) *Für Don Diego. s. den Brief des Papstes an diesen. 1551 August 30. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 173^b^ *Orig.-Register.*

[2]) *Den Brief selbst habe ich nicht finden können. Er scheint in den letzten Tagen des Augusts geschrieben zu sein und wurde durch Dandino nach Trient spediert. Dandino an Julius III. 1551 August 31 Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 55 *Orig. Crescentio dankt am 31. August für den Brief* d'hieri insieme col plico di Roma. *Aus Rom Arch. Vat.* Lettere de' principi 20. nr. 33. *Orig. eigenhändig.*

1551 August 29 Rom.

settembre, et si non pare di celebrarla con messa cantata, et sermone, et altre solennità, la messa si legga, et se lassi il sermone, et cosi se leghino ancora le preci et lethanie, et che di poi si proceda di mano in mano secondo che s'intenderà da don Francesso di Toledo esser mente di Sua Maestà che s'allarighi o restrenga il passo. 5

Sarà con la presente una lettera[1]) del vescovo di Tolone all' hora nuntio in Francia, et hora licentiato dal re, la quale Sua Beatitudine non voleva mandar a Sua Maestà Cesarea per non esasperarla, et moverli colera, et incitarla contra esso re, ma essendosi inteso questa mattina che le galere di Francia s'erano poste all' incontro di quelle 10 del principe d'Oria ch'andava in Spagna et le haveva fatte retirare nel porte de Villafranca[2]) per essere inferiore di numero et scariche de genti, con intention de caricarle al retornare in qua con le persone del re et della regina di Bohemia et giudicando Sua Santità, (quando sia cosi), che le cose vadino di sorte che non giovi il dissumulare li è parso 15 che se mandi essa lettera a V. S. che la mostri a monsignor d'Arras, et dipoi all' imperatore secondo che esso monsignore consigliarà . . .

August 29

Et perchè in la lettera del vescovo di Tolone si fa mentione che il re sia montato in colera per una lettera scritta ultimamente da Sua Santità[3]) ha voluto ch' io ne mandi la copia a V. S., che la mostri 20

[1]) *Nicht vorhanden; wohl der Brief vom 5. August, in welchem der Nuntius dem Papste ankündigte, er sei vom König entlassen worden. Der Brief kam am 19. August in Rom an. Julius III. an Dandino. 1551 August 19 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 160, 161 *Orig.-Register.*

[2]) *S. Leva V pag. 221—222.* 25

[3]) *Vom 21. Juli.* Parti il signor Thermes di Roma accarezzato et honorato da noi et assicurato per tutto la stato nostro (*nr. 7 Anm.*) ancorchè sapessimo ch' andava per aiutar Ottavio, dal quale Thermes havemo ricevuto il contracambio d'haver fatto danneggiare il paese di Bologna con diverse correrie et depredationi et saccheggiar castelli et tagliar huomini, et menar prigioni, et dar assalti alli 30 luoghi nostri con artigliaria et con buttar le mura in terra, et altre offese, et danni d'importantia de più de 300000 scudi.

Che questi escessi siano stati fatti per commissione del predetto di Thermes appare per confessione d'un huomo mandato da Oratio con lettere credentiali a scusarsene, asserendo esso Oratio che dalla Maestà Vostra fu mandato in Italia con 35 commissione che facessi quanto li fusse ordinato da esso Thermes, et di tal confessione mandamo copia autentica in mano del nostro nuntio, et la Maestà Vostra potrà farla vedere se li piacerà (*Julius III. an Trivulzio. 1551 Juli 19 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 130b *Orig.-Register*). da tutte queste depredationi et danni, et di quelle che dipoi l'esercito ecclesiastico 40 ha fatto intorno alla Mirandola, dove è stato tirato per li cappeli per defendere il paese di Bologna domandamo restoro et emendatione a Vostra Maestà dinanzi a Dio. (*Julius III. an König Heinrich. 1551 Juli 21 Rom. Aus Rom, Arch. Vat* Bibl. Borghese II 465 fol. 134b *Orig.-Register.*)

a Sua Maestà, accioché veda quanto sia frivola la causa di quella colera regia, et magra la scusa di non far la concordia, come son state la scusa della presa di Bressello et tutte l'altre.

1551 August 29 Rom.

Il signor duca di Ferrara ha mandato a Sua Santità l'eletto di 5 Comacchio[1]) con un instruttione molto longa a eshortarla alla concordia per remediare all' intendio apparecchiato in tutta la Christianità et massimamente al detrimento della religione, desviandosi la Francia affatto dall' obedientia, come pare che habbi incominciato et finalmente con molte ragioni piene di charità publica, et osservantia verso Sua 10 Beatitudine et Sua Maestà Cesarea. poiché Sua Santità respondendo li hebbe dato conto della poca et nessuna ragione, ch'haveva havuto cosi il re come Ottavio a fare quello che han fatto et della diversità del tempo quando Parma era integra, et se ne poteva cavar frutto et sustentar' la spesa, et quando hora se trova ruinata dentro et fuori, 15 et non se ne può cavar frutto alcuno, et converrà di far grossissima spesa in nutrirla et mantenerla, oltre molte migliara de scudi spesi, et che se spendano tuttavia da Sua Santità et da Sua Maestà, disse che restregnessi l'instruttione in li capi sustantiali, et li ponesse in scritti, et cosi esso eletto retornò et dette un scritto del quale 20 si manda copia[2]) con la presente, insieme con la copia del scritto dato a lui dipoi per resposta in nome di Sua Beatitudine.[3]) con la opportunità del tempo non sarà se non bene che V. S. li mostri tuttadoi all' imperatore, et ancora veder di havere qualche lume da Sua Maestà come li pare che Sua Santità debba procedere in questi ragiona- 25 menti di concordia perché dall' abboccamento die Thermes co 'l signor Vincenzo in la tagliata della Mirandola, et da certe ambasciate uscite

In dem oben erwähnten Briefe des Papstes an seinen Nuntius denkt er schon an den Fall seiner Entlassung. Del vostro restare non sapemo che dirvi. poterete intendere dalla Maestà Sua si li piace che voi habbiate da restare o partire et 30 resolvervene secondo che vi dirà, et havendo a partire, poterete fin che passino i caldi, et le strade s'allarghino andare alla chiesa vostra.

[1]) *Alfonso Rosetti Coadjutor seit 1548. Bischof ist Ghillinus Ghillini (1514—1559). Die Stadt liegt an der Mündung des Po im Gebiet von Ferrara.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

35 [3]) *Das Breve an den Herzog ist erhalten in Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 61 fol. 399ᵃ Min., *datiert vom 27. August. Dank für die Sendung.* dum de pace semper et publico bono Nobilitas Tua cogitat et agit, optimi et sapientissimi ducis officium facit, et nos ejus pietatem in Deo domino commendamus, pacem vero sicut nunquam abhorruimus, ita omnem ejus conficiendae se nobis offerentem occasionem 40 prompto atque hilari animo amplectemur injuriarum ac damnorum nobis sine causa illatorum ob Deum obliviscentes, quemadmodum eidem electo latius diximus, a quo Nobilitas Tua omnia particularius intelliget. Datum Romae etc. 27. Augusti 1551. anno secundo.

1551 August 29 Rom.

novamente di Parma, et da più rescontri, (siano veri o simulati), si può pensar che Francesi habbino cosi voglia di far pace come guerra. Sua Santità per il luogo che tiene, et per scarico della conscientia et per evitar' i danni che la guerra porta alli innocenti, inclinarebbe alla pace, et vi si lassarebbe tirare etiam con qualche suo discapito notabile 5 purchè vi fusse l'approvatione et assenso di Sua Maestà,[1]) senza il

[1]) *Wie sehr der Papst zum Frieden geneigt war, ergiebt sich aus einem Gespräch mit Capilupi am 25. August.*

Capilupi an Don Ferrante. Vorschläge des Papstes betreff Parma and Piacenza. 1551 August 25 Rom. 10

Aus Mantua, Arch. Gonzaga Copie.

Sua Santità mi ha mandato a chiamar hoggi et ha havuto con meco un lungo ragionamento sopra le cose di Parma et di Piacenza in continovatione di quello che discorse ancho con meco a questi di passati. di che avisai Vostra Eccellenza et di che anchora Sua Santità mi ha detto haver dato commissione al 15 suo nuntio di parlar con Sua Maestà. hor la sostanza et la somma di quel che mi ha detto hoggi è questa. Sua Santità dice che è amica della pace, et che non lassierà mai di far' ogni opera possibile per conservarla universalmente per tutta Christianità, non solamente piacerà a Nostro Signor Iddio di conservar' la in questa santa sede, ma dopo anchora dando alle cose mentre stava in questo governo quella 20 forma che a lei parrà a proposito per continovar' più che si può nella pace, et ha considerato che questa sospettione che si ha dall' una parte et dall' altra di Parma et di Piacenza potrebbe talhora portar' con seco alcuna occasione che sarebbe forse la perturbatione della quiete d'Italia, et conseguentemente di tutta Christianità che per fuggire ogni accidente cattivo che da questa suspettione può avenire, è di parere 25 che sia molto espediente non solamente alla sede apostolica, ma ancho alla conservatione et quiete delli stati di Sua Maestà Cesarea che le cose delle città di Parma et di Piacenza stiano nel termine che stanno al presente. restituendosi tutto il territorio di Parma et reintegrandosi con levare i soldati che sono alle confini, dandosi la fede da veri principi che l' uno non habbia da molestar' l'altro. si che 30 si possa star in Parma et in Piacenza con le porte aperte senza sospettione alcuna, che a Sua Maestà dovrebbe esser grata questa offerta per molte cagioni, l'una perchè Sua Maestà si allegerirebbe di spesa cessando la sospettione per la quale Vostra Eccellenza è sforzata a tener più genti in quelli luoghi all' incontro di Parma che non farebbe se ci fusse la sicurezza che ci farà ogni volta che piaccia 35 a Sua Maestà di haverla, l'altra è che Sua Maestà si del contentare di godersi Piacenza in pace havendosi con quella città circondato et fortificato lo stato di Milano in maniera che non può più esser offeso da niuna parte. che quando ancho Parma venisse in poter di Sua Maestà farebbe poco guadagno in quanto alla conservatione del detto stato, essendo bastante Piacenza si come si è detto a 40 difenderlo da questa parte di qua. la terza è che Parma resta in mano di un genero suo et di una sua figliuola che le dee esser più caro che in qualunque altre mani potesse venire, et anchora dee haver caro che ella habbia da vivere honorevolmente come si richiede al sangue donde è discesa. la quarta è che anchora che Sua Maestà voglia perseverare in tenere le cose cosi sospese come hora stanno 45 aggravando se et Sua Santità di spesa et d'incommodo non potrà però mai indorre Sua Santità a darli Parma, nè a ceder espressamente Piacenza benchè questa

quale non s' ha da suspicare mai che per cento, o mille Parme sia per fare appuntamento alcuno, et dedita opera l'ha voluto chiarire nel scritto dato all' eletto di Comacchio, subodorandosi da qualche partial francese, che il re desiderarebbe di separare Sua Santità da Sua 5 Maestà Cesarea.

1551 August 29 Rom.

Si pensa che quel scritto andarà in mano di esso re, et si pur havessi questa fantasia è parso bene a Sua Santità di disingannarlo, et farlo certo che con pace e con guerra non si vuole disunire dall' imperatore.

10 Fastidita Sua Beatitudine dall' arrenghe che intendeva farsi da Francesi in Venetia, prima da Monluc, et dipoi da Tornone, et da diversi, s' è voluta satisfare di mandare a quella signoria monsignor Achille de Grassis auditore di Rota et eletto nuovamente vescovo de Monte Fiascone,[1]) non perchè Sua Beatitudine pensi che Venetiani 15 habbino da uscire dalla loro neutralità, ma per confusione de Francesi, acciochè perdino la pugna verbale in Venetia, come hanno persa la reale in le fattioni che sono accascate de farsi intorno a Parma, et

---

toleranza che si dice faccia il medesimo effetto di farne padrone Sua Maestà perchè Sua Santità non lo farebbe mai per molti ragioni che Sua Maestà et Vostra Ec- 20 cellenza si possono imaginare havendo Sua Santità considerate queste ragioni et altre che lascio da parte per non esser' troppo lungo, et tenendo per fermo che Sua Maestà debba esser conforme con lei in questo discorso ha deliberato di ordinare al signor nuntio suo ch'in conformità di questo parli a Sua Maestà liberamente aprendole la intentione sua, et eshortandola a dar fine a questa sospettione nel 25 modo predetto. et perchè Sua Santità si persuade che se Vostra Eccellenza inclinerà alla conclusione di questo negotio, più facilmente Sua Maestà vi debba condescendere come quella che confida nel prudente et amorevole suo consiglio, Sua Santità la prega strettissimamente che essamini le ragioni predette che inducano Sua Santità a far' questa offerta, perchè spera che ella conoscerà per la 30 buontà del ingegno suo che dalla conclusione di questo negotio Sua Maestà è per trarne commodo et quiete delli stati suoi, et conseguente farà tal relatione a Sua Maestà che in brieve se ne verrà a capo. aggiungendovi Sua Santità che oltre che Vostra Eccellenza farà quel che è ufficio suo di haver' principalmente riguardo al servigio di Sua Maestà farà ancho cosa gratissima non solo a Sua Santità 35 che se le dimostra tanto amorevole, ma ancho a prencipi d'Italia che disiderano, che le cose d'Italia non facciano alteratione et si leverà in questo modo ogni occasione, a chi non piacesse la quiete di perturbarla, io rendo certa Vostra Eccellenza che non può fare a Sua Santità al presente più grato servigio di questo, et ch' ella conoscerà in gran parte da lei l'effettuatione del negotio se si effettuerà 40 come spera confidando nella buontà et giudicio di Sua Maestà che abbraccierà quel che è honesto et utile et nella prudenza di Vostra Eccellenza che la consiglierà a beneficio suo et a ben publico, et non mi occorrendo altro ...

Di Roma, li 25 d'Agosto 1551.

[1]) *1551 August 7 — 1555.*

1551 August 29 Rom.

alla Mirandola. l'instruttione è longa.[1]) bastarà che V. S. la mostri a monsignor d'Arras, et egli poterà ragguagliare Sua Maestà della sustantia, la quale salutarete in nome di Sua Beatitudine et eshortarete a conservarsi, come ancora si sforzarà di fare Sua Santità parendo che i tempi moderni habbino bisogno della vita di l'uno, et l'altro di loro, 5 ch' è quanto ho da dire per questo spaccio a V. S.

Sua Santità desidera molto d'intendere il parere dell' imperatore circa la promotione de cardinali, perchè dal prudentissimo signor suo fratello[2]) prima, et dipoi da tutti li coniunti et servitori et amorevoli, li vien ditto, et affirmato a ogn' hora, si come ancora Sua Beatitudine 10 cognosce da se stessa, che nissuna altra cosa è più atta a sbattere la parte aversa, et troncare li lor mali disegni. non se poterebbe venire all' esecutione senza qualche preparamento per le passioni et l'humori d'alcuni ingannati dall' amor proprio, et d'alcuni dalle partialità. et però andarebbe per fantasia a Sua Santità quando s'avvicinassi il tempo di chiamare per 15 quindeci giorni li cardinali amici assenti, com' è Crescentio, Trento, Mantua, San Giorgio, Carpi, Savello, Urbino. V. S. tenghi in se tutto questo che se li dice per sua informatione, acciochè usi la sua solita prudentia,

---

[1]) *Die Instruktion vom 27. August ist gedruckt bei Weiss,* papiers d'État III pag. 579—587. *Druffel giebt — Briefe und Akten I nr. 847 pag. 866 — einige Text-* 20 *verbesserungen. Im Vat. Arch. findet sie sich in Orig.-Niederschrift in* Var. Pol. 78 fol. 69—75. *Die Sendung geschieht aus zwei Gründen,* una, per pigliar qualche buono appuntamento del proceder' in le cose delle heresie *und zweitens* per fare capace la Signoria delle justificationi nostre in la impresa di Parma, parendovi che per le instantie della pace fatte più volte con noi dall' orator Veneto passato et 25 moderno (*Matteo Dandolo und Nicolo da Ponte*) et ultimamente a questi giorni, non s'habbino la vera informatione. *Der Papst schildert nun ausführlich die ganzen Verhandlungen zwischen Frankreich und dem päpstlichen Hofe, die Gründe, die ihn zu seinem Vorgehen bewegen und vor allem den Abscheu, den er von der Verbindung der Türken mit Heinrich habe* ci metteremo una croce in spalla et ci faremo 30 portare al concilio di Trento et dipoi con l'invocatione del spirito santo in Germania et dove la vecchiezza et debilezza nostra poterà esser portata a invocare l'ira de Dio et degli huomini adosso d'essa armata et de suoi fautori. *Da er nun gehört habe, dass der König durch Tournon die Republik gebeten habe* di passo et vettovaglia per le genti che il re vuol mandare a soccorrer Parma et di lega et 35 confederatione, *bittet er, dies nicht zuzugeben, sondern ihrerseits dem König vorzustellen,* quanto questi suoi movimenti siano iniusti et iniqui, et essortarlo et astringerlo quanto si più a levarsi dall' impresa, et venire a una buona concordia con noi, la quale non recusaremo mai di fare ancor con qualche discapito et carico nostro. *Gelinge dies nicht und beharre der König in seinem Vorhaben, dann solle* 40 *die Republik* unirsi et confederarsi et colligarsi con l'imperatore et con noi, et con li altri principi di stati d'Italia.

[2]) *Balduin de Monte.*

1551 August 29 Rom.

et destrezza in intendere quanto più presto l'opinione di Sua Maestà, et darne lume di qua.

Questo spaccio se dirizza aperto a monsignor d'Imola in Bologna, affinch' egli veda il contenuto, et usi diligentia d'indirizzare il corriere 5 che venghi, et retorni a salvamento et non sia intercetto per strada. si che V. S. l'haverà sotto cuperta et sigillo d'esso monsignor d'Imola.[1])

1551 Sept. 1 Augsburg.

22. *Fano an Julius III.: Sendung Don Giovanni Manriques zum Papst. Absicht des Kaisers, Mitte September nach Flandern zu gehen. Gründe seines Verweilens in Augsburg. Schreiben Gonzagas betreff der Unter- 10 haltung der Truppen für den Monat September. Erlaubnis, der Herzogin Lebensmittel zu senden. Fürstliche Behandlung, wenn sie die Stadt verlassen sollte. Abreise Manriques wahrscheinlich in 2 Tagen. Anfrage Gonzagas über etwaige Wünsche des Kaisers bei der Kardinalsernennung. Antwort des Kaisers, er überlasse die Wahl dem Papste. 1551 September 1 15 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 21ab, 22 *Orig.* in verso: ri|cevu|ta a 27 (*soll wohl heissen:* 7).

Sua Maestà si è risoluta di mandar' il signor don Giovanni Manrico[2]) suo maggiordomo, et certo gentilissimo cavalliero, alla Santità

---

20 [1]) *An diesen schreibt der Papst:* deslegato il plico, et veduto ch' haverete il tutto il religarete nel medesimo ordine, et nel medemo modo et lo sigillate con il vostro sigillo dirizzandolo al vescovo di Fano, et indirizzarete ancora il corriere per strada sicura, non ci curando che allonghi il camino una giornata. *1551 August 29 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 171b *Orig.-* 25 *Register.*

[2]) *Über die Vorgeschichte zur Sendung Manriques schreibt Musy am 2. September an den Kardinal: Gonzaga habe mit seinem letzten Brief vom 23. August die Copie* d'un capitolo *gesandt,* che gli scriveva Capiluppo per lo quale detto Capilupo ricordava a Sua Eccellenza che converrebbe molto al servitio del' imperatore 30 che Sua Maestà mandasse qualch' uno di questi suoi più favoriti a Roma si per visitare Nostro Signore come per dar' conto a Sua Santità delle determinationi di Sua Maestà, il che obligherebbe tanto più Sua Santità a rimaner' salda et constante nell' effettione ch'ella ha portata fin qui a Sua Maestà et havend' io fatto mostrar per mons. d'Arras questo capitolo a Sua Maestà et dettoli che il parer del signor 35 mio sarebbe che Sua Maestà lo dovesse far ad ogni modo, ella ha resoluto di mandarvi com'ella vi manda Don Giovan Manrique di Lara suo maiordomo fratello del duca di Nazara et Clavero maior di Spagna, il quale noi teniamo hoggi in questa corte che sia delli più favoriti di Sua Maestà ... Di Augusta al di II di Settembre 1551. *Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. In ähnlicher Weise äussert* 40 *sich der florentinische Gesandte* ... la legatione non è causato da altro che da complemento sapendosi dover'esser di gran' satisfattione a Sua Beatitudine prima che non gli era mai corrisposto nelle cortesie del haver' inviato qua il Dandino et il Montepulciano due delle più care persone che ella habbia. *Concino an den*

1551 Sept. 1 Augsburg.

Vostra il quale fattole riverenza et baciatole il piede, le dia raguaglio di tutte le cose che occorrono a Sua Maestà et risponda a quelle parti più importanti della lettera di Vostra Beatitudine.[1]) et benchè non habbia preso risolutione anchora di partirsi di qui per Fiandra, penso però che a mezzo questo mese, Sua Maestà si risolverà, perchè la dimora sua qui è stata solo per dar' riputatione alle cosa d'Italia. et hora parendole che sia passato il tempo che il re habbia a far più grosso motivo in Italia, si ritirerà in Fiandra, si perchè lo star suo a queste bande senza prencipi et dieta è di poca riputatione alla Maestà Sua si perchè fuggirà la spesa questa invernata di una grossa guardia che le convien tenere, et darà ordine alle cose di Fiandra, a quali par che 'l re disegni dar molestia dalla parte di Legio. la quale è benissimo munita. et perchè il signor don Giovanni darà più lungo raguaglio alla Santità Vostra non m' estenderò di più circa questo. havendo repplicato il signor don Ferrante alla commissione havuta di cassar alcune genti sotto Parma, et detto[2]) che saria bene tenerle per tutto Settembre Sua Maestà l'ha rimessa in lui, il quale disegnava anchora far un salvo condotto che chi voleva uscir di Parma potesse farlo, et essendo stato disputato qua il pro et il contra, si è finalmente rimesso il tutto a Sua Eccellenza come quella che è sul fatto.

Si è parimente contentata Sua Maestà che 'l signor don Ferrante mandi di giorno in giorno in Parma la provisione per la bocca di madama,[3]) et le faccia intendere destramente che volendo ella uscire, et andar in loco dove non possa soccorrere al marito per la impresa di Parma, che se le daranno tutte le sue intrate di lei, et quello che sarà bisogno. il signor don Giovanni partirà fra due giorni anchor che dal signor don Diego non fosse venuta altra risposta di quanto Sua Maestà gli havea

---

Herzog 1551 September 2 Augsburg. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4312 Orig. Die Instruktion betraf 4 Punkte. 1. ringratiar Sua Santità del buon animo et voluntà c'haveva verso Sua Maestà. 2. c'havendo inteso che dei 200000 scudi datigli o prestatigli stava con pensiero del rendergli, dubitando non haver commodità di poterla far' così presto, et quando Sua Maestà gli rivolessi, le faceva intendere, che non si pigliassi questo fastidio, non gle li havendo prestati, et dati con altra intentione, se non che la se ne servissi a suo commodo nè gli rivolere da lei, se non quando ben le venissi. 3. era il ricercar Sua Santità che la buona amicitia et confederatione che havevan' insieme nelli animi loro, et a parole, si stabilissi in scriptis, facendo una lega difensiva et offensiva, la qual per ogni caso che potessi succedere, passassi nel principe suo figlio. 4. era sopra la promotione. *Serristori an den Herzog von Florenz. 1551 Oktober 28 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

[1]) *Juli 27. s. nr. 18.*

[2]) *Gosellini pag. 178.*

[3]) *S. nr. 20 pag. 55 Anm. 4.*

fatto intendere. il signor don Ferrante haveva fatto tentar di lontano Sua Maestà per nominar' alcuni in questa promotione, la quale ha risposto che quanto farà Vostra Beatitudine haverà per benissimo fatto, et che non è per raccordarle niuno, nè altro ha detto. *1551 Sept. 1 Augsburg.*

5 Augusta al primo di settembre 1551.

23. *Fano an Montepulciano: Verspätete Ankunft des Couriers. Die Bulle der mezzi frutti hat befriedigt. Über die Getreideeinfuhr nur mit Arras und Vargas verhandelt, da der Kaiser auf Jagd ist. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten scheint die Verhandlung erfolgreich zu sein. Nach Rückkehr* 10 *des Kaisers Absicht, die Sache sehr zu beschleunigen. Verwunderung, dass die Geldfrage noch nicht erledigt ist. Den Entscheid bringt Manrique. Fanos Wirken für den Frieden. Schwierigkeit wegen des Einfalls der Franzosen in Piemont und der Wegnahme von Schiffen in Flandern. Die Entlassung des französischen Botschafters ist noch nicht sicher. Baldige* 15 *Rücksendung des Couriers. Über die Reise nach Flandern. 1551 September 12 Augsburg.* *1551 Sept 12 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 25ab, 26 *Orig.*[1]) *in verso:* ri|cevu|ta a 22.

Il corriere benchè per la via lunga giungesse un poco tardetto,[2]) 20 pur' venne con tutta la speditione a salvamento. V. S. Illma farà intendere a Sua Beatitudine come la bolla de mezzi frutti è piacciuta a Sua Maestà et soddisfattasi compitamente da tutte le parti, con la quale essendo fuori alla caccia, non ho potuto parlare delle tratte. ho però fatto ufficio con monsignor d'Aras et il secretario Vargas so- 25 pra di ciò. i quali per molte ragioni me l'hanno fatte un poco difficili, si per non sapersi anchora se la Sicilia habbia grano di vantaggio, si per lo bisogno che quel paese ne haverà per le provisioni contro l'armata. la quale per quello che don Giovan di Vega scrive a Sua Maestà era per dare sopra Sicilia. nondimeno monsignor d'Aras, et 30 Vargas me ne hanno data qualche speranza, a quali ho detto che et per debito di Sua Maestà et per la fede et amorevolezza di Nostro Signore che è molto più grande, non conviene parola generale ma dar' alla libera ogni cosa, et massime quello, che è di conventione. tornata che sia Sua Maestà farò ogni sforzo et instantia possibile di con- 35 seguir' o tutto, o parte di queste tratte, et rimandar' il corriere al meglio espedito, che si potrà. quanto al denaro io mi maraveglio forte che già non si sia soddisfatto, perchè, dopo la partita di V. S. R^ma^

---

[1]) Nunz. di Germania vol. 61 fol. 23a, 24 *Orig.-Brief Fanos an Dandino von demselben Datum mit demselben Inhalt.*

40 [2]) *Er wurde am 29. August abgesandt. nr. 21.*

1551 Sept. 12 Augsburg. Sua Maestà mandò a dirmi, che havea dato commissione al signor don Diego[1]) che facesse di modo, che Sua Santità ne fosse servita in Genova a sua requisitione, caso che ella non si compiacesse haverlo in Hispagna. et di questo ne ho scritto più volte a Sua Beatitudine et a V. S. Illma,[2]) il qual signor don Diego harà forse tardata la essecutione di tal commissione per veder quello, che più complisse intorno a questo pagamento. ma ultimamente Sua Maestà ha mandata la risolutione del detto denaro per lo signor don Giovan Manrico, et credo che sia tale che non harà più bisogno il raccordarne.[3]) io ho sempre non solo desiderata la pace, ma l'ho ancho essbortata, et son di parer', che Sua Santità debbia non lasciarla mai, anzi con dignità et riputation di lei abbracciarla et stringerla co' tutti i modi. della qual pace ho di continovo seminati quei buoni ufficii, che io ho potuto, et saputo conoscer' giovevoli et necessarii. nè restarò di rinfrescargli, ma dubito di trovare hora la cosa più difficile di qua, per lo nuovo accidente del re nel Piemonte[4]) et per le navi prese di Fiandra a Rovano, che oltra il grandissimo danno, che importa centinaia di migliaia di scudi, è segno manifesto di rottura. pur' co'l socesso non mancarò et con occasione far quanto a me si richiede.[5]) il qual motivo in Piemonte et cattura di navi, Francesi dicono esser per la prigionia di monsignor di Sipiere in Cremona, et degli altri loro presi sotto Parma.[6]) onde

---

[1]) *Am 20. Mai schreibt Gonzaga an Diego:* ayar en la tarde llego un correr que yo tenia en corte de Su Magestad con cartas de 17. la summa dellas es que se rompa luego en ayuda de Su Santidad y que a V. S. se da commission en lo del dinero. *Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 21 nr. 78 *Copie. s. auch Lanz III nr. 778 Karl V. an D. Diego.*

[2]) *Nr. 4. nr. 10.*

[3]) *Nr. 22 Anm. 1 am Ende.*

[4]) *Über den Angriff der Franzosen s. Leva V pag. 223. Gosellini pag. 179, 180. Am 7. September kam die Nachricht nach Bologna; am 9. erfährt Dandino, dass sie in Montferrat eingefallen seien, einige Plätze genommen hätten. Gonzaga ziehe ihnen entgegen, nachdem er vor Parma den Marchese di Marignano zurückgelassen hätte. Dandino an Julius III. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 59 uud 61 *Orig.*

[5]) *Dem Papste war gar nichts daran gelegen, dass Fano auf alle Weise zum Frieden hinarbeitete; darüber, dass Fano trotz der französischen Feindseligkeiten noch immer die Hoffnung nicht aufgab, den Kaiserhof dem Frieden geneigt zu finden, erregen sich der Papst und Balduin de Monte sehr,* perciochè hanno fatto argomento da essa (*aus Fanos Brief*) che Sua Maestà con tutte queste punture che Francesi le danno non sia per risentirsi in quella maniera che par che si convenga alla dignità sua. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1551 September 25 Rom. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[6]) *De Leva V pag. 212.*

se si dicesse che l'ambasciator di Francia fosse licentiato, non si creda perciò, perchè non è vero, anzi negotia come ha fatto sempre,[1]) et perchè questo gentilhuomo parte al improviso, ne ho tempo di esser più longo . . . vedrò di espedir' il corriere più presto sia possibile. credo 5 che Sua Maestà si risolverà andar in Fiandra.

1551 Sept. 12 Augsburg.

Di Augusta alli 12 di settembre 1551.

24. *Montepulciano an Fano: Nachrichten vom Kriegsschauplatz wird wohl Gonzaga geschrieben haben. Entschluss des Papstes, Verallo als Legaten nach Frankreich, Carpi zum Kaiser zu senden. Termin der Reise des* 10 *Papstes nach Bologna auf den 10. Oktober festgesetzt. 1551 September 13 Rom.*

1551 Sept. 13 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese II 465 fol. 188[b], 189[a] *Orig.-Register.*

Per questo corriere de Napoli che passa alla volta della corte ho poco da dire a V. S. per commissione di Nostro Signore essendo certa 15 Sua Santità che d'i movimenti d'i Francesi et della presa delle navi di Spagna[2]) dall' armata Francese, et di tutto quello ch' appartiene alla guerra, l'Ill[mo] signor don Ferrando[3]) n'haverà dato aviso a Sua Maestà Cesarea. quello che posso dirle per hora è, che Sua Beatitudine per fuggir le murmurationi et calunnie de quelli che la volessino 20 tassare, che forsi le piacesse la guerra, et mancasse del debito di buon pontefice stando queto in questi frangenti, creò nel consistorio passato[4]) legato al re di Francia il R[mo] cardinale Verallo, a trattar la pace, pensando ch' hora ch' esso re ha rotta la guerra et fatta questa bravura possa persuadersi, che vi sia più il suo honore, che non v'era prima' 25 et con consideratione che quando pur il re sia ostinato in non volerla fare si Ottavio non resta in Parma (al che Sua Santità non consentirebbe mai), o vero ne anche accettar il legato, Sua Beatitudine ne resti discolpata con gl' homini del mondo, et habbi aperto il passo ogni volta, che se ne resolva a poter procedere a quanto comportarà la 30 ragione per honor de Dio et di questa santa sede, perchè (come V. S. sa), in ogni dechiaratione è necessario che proceda la monitione. resolvendosi di deputare il sopradetto cardinale Verallo legato al re parse ancor bene a Sua Beatitudine et a tutto il sacro collegio, che

---

[1]) *Die Entlassung fand am 21. September statt. Er wird, wie Pandolfini,* 35 *der Florentiner Gesandte, schreibt, von einem Edelmann an die Flandrische Grenze begleitet werden und dort bleiben, bis der kaiserliche Gesandte Frankreich verlassen hat. 1551 September 22 Augsburg. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4312 Orig.*

[2]) *S. Druffel I nr. 743 Anm.*

[3]) *S. Gosellini pag. 180, 181.*

40 [4]) *September 9.*

1551 Sept. 13 Rom

se ne deputassi un' altro all' imperatore, et cosi fu deputato il R^mo^ cardinale de Carpi,[1]) il quale verrà da Sua Maestà Cesarea bene instrutto non solo delle cose appartenenti alla pace, ma de molte altre. et perchè la partita loro sarà con l'aiuto de Dio della settimana che viene, et andaranno (se non in tutte) almeno a meze poste, me remetterò a quello 5 ch'esso R^mo^ cardinale de Carpi dirà a bocca. similmente nel medesimo consistorio fu deliberata la partita di Sua Santità per Bologna,[2]) la

[1]) *Dem Kardinal Carpi, der sich in Viterbo befand, teilte der Papst am 10. September mit, dass er im Konsistorium zum Legaten beim Kaiser gewählt sei und nach Rom kommen solle, da der Papst seine Absicht, in der nächsten Woche* 10 *nach Viterbo zu gehen, nicht ausführen könne, sondern seine Reise bis Anfang Oktober habe aufschieben müssen. Aus Rom, Arch. Vat.* Var. Politic. 6 fol. 214 *Copie.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 188 *Orig.-Register und* Bibl. Piorum 244 fol. 106 *Copie.*

[2]) *Schon am 27. Juli schreibt der Papst an den Kaiser:* mi va per fantasia 15 che si l'armata Turchesca andarà a svernar' in Constantinopoli, di conferirmi fino a Bologna, come rinfresca per torre ogni scusa a prelati d'andar' al concilio et per favorir' l'impresa di Parma, et bisognando transferirmi fino a Reggio. Cugnoni, prose inedite di Ann. Caro pag. 95 ff. *Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 143 ff. *Orig.-Register. Am 7. September nun schreibt er an Dandino, dass* 20 *er morgen im Konsistorium den Vorschlag machen will, nach Bologna zu gehen. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 181^b^—183 *Orig.-Register. Er hatte zuerst die Absicht, in der folgenden Woche abzureisen, entschloss sich dann aber, bis in die erste Woche des Oktobers zu warten. Die Reise sollte zuerst nach Viterbo gehen, wohin er Don Diego zu kommen gebeten hatte (September 8. Aus* 25 *Rom, Arch Vat.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 184^b^ *Orig-Register), dann über Melia, Foligno, Serravalle nach Loreto, von dort über Ancona, Fano, Rimini nach Bologna Julius III. an Dandino, September 9. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 186, 187 *Orig.-Register.*

Wie wenig günstig die Stimmung in der Kaiserlichen Partei dieser Reise war, 30 *zeigt der Brief Capilupis an Gonzaga:*

Sono alcuni signori di Sua Maestà et ancho di Vostra Eccellenza, i quali discorrono che sarebbe più servigio di Sua Maestà et dell' impresa di Parma, che Sua Santità restasse in Roma, che andasse a Bologna, perchè sarebbe molto meglio che essa spendesse i danari che spenderà in viaggio, in far due o tremila fanti di più 35 et 200 overo 300 cavalli per l'assedio di Parma, facendosi conto che spenderà nel viaggio più di 40000 scudi, et stando in Bologna, non havia la commodità, che ha qui di ritrovar' danari, perchè molti bancheri non seguiranno la corte, oltre che l'entrate di Sua Santità qui di Roma et il datariato et gli altri uffici frutteranno meno, si come si sa . . . essendo Sua Santità fuor di Roma se Vostra Eccellenza 40 giudicasse che fusse servigio di Sua Maestà, che Sua Santità non partisse di Roma per le ragioni sopradette, et che volesse rimoverla da questo proponimento suo, crederei che non fusse cosa impossibile a farlo, ogni hora che da Vostra Eccellenza et dal signor Don Diego le fusse discorso che ciò fusse servigio di Sua Maestà, perchè si vede che dopo la nuova della rottura che hanno fatto Francesi in Piemonte, 45 Sua Santità non è cosi fervente nella partita sua come era avanti, et però Vostra Eccellenza avisi quel che sopra ciò le pare, perchè essendo essa di parer' che si

quale penso, che sarà alli 10 d'Ottobre in circa. delle cause di tal deliberatione darà similmente ragguaglio il R^mo de Carpi. che è quanto m'occorre per questa sera . . .

1551 Sept. 13 Rom.

25. *Montepulciano an Fano: Sein letzter Brief vom 13. September. Inhalt desselben. Carpi krank. Absichten des Papstes betreff dessen Reise. Abreise Verallos. Schnelligkeit seiner Tagereisen gemäss der Antwort eines Couriers, der in aller Eile nach Frankreich gesandt worden ist. Ist rasches Reisen zum Kaiser nötig, geht an Stelle von Carpi vielleicht Dandino oder er selbst. Ist der König zum Kriege entschlossen, will der Papst dem Kaiser über verschiedenes Mitteilung machen. Der Schatzmeister von Sicilien erspart einen eigenen Courier. Erwartung der Antwort des Couriers vom 29. August. Treues Festhalten des Papstes zum Kaiser. 1551 September 16 Rom.*

1551 Sept. 16 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borgh. II 465 fol. 189^b, 190 ***Orig.-Register.***

Scrissi alli 13[1]) a V. S. per un corriere de Napoli la deputatione d'i legati fatta da Sua Santità nel consistorio all' hora precedente cioè il R^mo Carpi a Sua Maestà Cesarea et il R^mo Verallo al re di Francia. et la deliberatione dell' andata di Sua Beatitudine a Bologna. hora ho da dirli di più che quando Carpi fu deputato se trovava in Viterbo,[2]) et che venuto qui in Roma non mostra d'essere molto sano non essendo mai ben convaluto del male, che prese in conclave, ne mostra di potere venire se non parte a cavallo, et parte in lettica. il che dà molestia a Sua Beatitudine et la fa stare alquanto suspesa,[3]) perchè dove si

Sept. 13
Sept. 9

---

provi di sturbar' la partita di Sua Santità per Bologna, si potranno far de gli uffici che non si fanno da coloro che sono dell' openion' sopradetta, per tema di non far diservigio a Sua Maestà, la quale forse dee da desiderar' l'audata di Sua Santità a Bologna, per le cose del concilio più che per quelle della guerra, ma può esser ancho che Sua Maestà non vegga in quanta necessità Sua Santità si mette del danaro con questo viaggio non havendo cosa alcuna necessaria a viaggi come quello che non si è anchor mosso di Roma. Sua Santità dice tuttavia che vuol' partir al' principio di Ottobre, ma non si crede che Sua Santità sia per farlo, se Sua Maestà non la sollecita, dipendendo la partita sua al giudicio commune dal consiglio et parer di Sua Maestà *Capilupi an Gonzaga. 1551 September 11 Rom. Orig. eigenhändig. Aus Parma, Archivio di Stato* Cart. Gonzaga.

[1]) *Nr. 24.*

[2]) *Vgl. nr. 24 pag. 68 Anm. 1.*

[3]) *Einen anderen Grund für die Handlungsweise des Papstes giebt Capilupi in einem Schreiben an den Kardinal von Mantua an: Eine hochgestellte Persönlichkeit* ha parlato a Sua Santità sopra l'elettione fatta del cardinal de Carpi et dettole che vedea che dispiace a molti et che in particolare dispiacerà al signor duca di Ferrara et ancho a Francesi. perciò che l'uno et gli altri sospetteranno che Sua Santità non lo [mandi] per trattar pace, ma per trattar guerra. Sua Santità li disse, che essa lo teneva per huomo da bene et . . . fusse per far se non quanto essa gli comman-

1551 Sept. 16 Rom. pensava che potessi venire a tutte o meze poste, si vede che non vorrà manco d'un mese di tempo a esser' in Augusta. per il che credo che Sua Santità si resolverà di darli modo di mettersi in ordine, et di menarlo con se alla volta di Bologna con intention di spedirlo dipoi, et forse ancora non spedirlo secondo che s'intenderà il progresso, che 5 farà il R^mo Varallo verso Francia, al quale si darà la croce posdomani, *Sept. 18, 21, 22* che sarà Venerdi, et partirà dipoi Lunedi o Martedi et nel medesimo giorno se spedirà un corriere in Francia in tutta diligentia con l'aviso della partita d'esso Varallo de qui, et ch'egli andarà a giornate commode finchè il corriere sia retornato, et se sia inteso se 'l re sarà servito 10 che vada così o con maggior diligentia, aggiongo io, o retorni indrieto, et secondo che s'haverà resolutione del suo andar in là o retornar in qua, così Sua Beatitudine di mandare o fermar Carpi o forse quando si vedesse necessaria maggior celerità mandar in suo luogo monsignor d'Imola o me o un altro confidente, imperochè 15 si 'l re non volessi dar l'orecchie a ragionamenti della pace, et fussi in tutto resoluto alla guerra Sua Santità vorrà satisfarsi di far intendere a Sua Maestà Cesarea quel che li occorrirà per servitio commune de tutta due loro, et per consultare ancora oltra le provisioni della guerra quel che s'haverà da fare in altri conti importanti, quali 20 non se possano scrivere. la conclusione adunque sia che s'attenderà d'haver qualche chiarezza dove habbia da reuscire quest' andata del

---

dasse, il sopradetto rispose che credeva che fusse huomo da bene, ma che haveva molti nemici scoperti et che haveva conosciuti gli humori in conclave. per questo ragionamento parve al sopradetto che Sua Santità restasse sospesa. *1551 September 11 Rom. Aus Parma, Arch. di Stato* Cart. Gonzaga *Orig. unvollständig. Dass Carpi beim Papste in hohem Ansehen stand, zeigt ein Brief Capilupis an den Kardinal von Mantua. Der Kardinal Crescentio erklärte sich gegen die Wahl von neuen Kardinälen* et ha scritto liberamente il suo parere a Sua Santità mostrando per alcune sue ragioni et in particolare per lo concilio, che non si debbano far Cardinali al presente. Il R^mo di Carpi parimente scrissi il suo parere a Sua Santità in tutto contrario a quello di Crescentio, et Sua Santità havendo ricevuto in un medesimo tempo le lettere loro et consideratele, laudò il parer del R^mo di Carpi et disse, che invero era grande huomo di cose di stato. *1551 September 16 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh. Im Grunde genommen, scheint der ganze Wahlakt nur so geschehen zu sein, wie es Giulio Grandi, der Gesandte des Herzogs von Ferrara in Rom, schreibt,* che Sua Santità non fece legato Carpi, perchè havesse ad andare a questa legatione, anzi fu sempre di pensiero risoluto che non andasse legato alcuno al imperatore, ma che per contrapeso di quello che ha da andare in Francia li parve che convenisse nominare un altro al imperatore, ma che certo non hebbe mai intentione che vi andasse, anzi vi andò per la mente di fare Morone, ma perchè intendeva che non stava bene perciò non volse nominarlo per non dar da dire alla brigata che nominasse ammalati . . . *1551 Oktober 1 Rom. Aus Modena, Arch. di Stato Orig.*

Rmo Varallo prima che s'espedisca il Rmo Carpi o altri a Sua Maestà Cesarea, che è quanto le posso dire hora con l'occasione della passata di questo thesauriere di Sicilia, il quale mi fa resparmiare la spesa d'un corriere che altramente haverei per ordine di Sua Beatitudine spedito a V. S. alla quale pur dirò ancora, che il reporto del corriere che fu spedito a lei a 29[1]) del passato, et s'aspetta con desiderio il suo retorno, darà qualche lume a Sua Santità per resolversi circa le cose ditte di sopra, et d'altre occurrentie. ne ancor voglio lassare de dirli per sua consolatione quello che medemamente dà molta consolatione a me, et a tutti noi altri servitori et creature che in questo nostro padrone et principe si vede tant' animo, et tanta saldezza, et confidentia in Dio et in la iustitia, et tanta constantia di perseverare con Sua Maestà Cesarea, et di correre ogni fortuna con essa,[2]) che non se poterebbe mai credere, et non teme nè Turchi, nè mali Christiani, perchè se faccia il debito, et non si manchi di far per tempo le provisioni che se poteranno fare.

1551 Sept. 16 Rom. — *August 29*

26. *Montepulciano an Fano: Letzter Brief am 16. September. Eintreffen neuer Nachrichten aus Ober-Italien. Vorgänge vor Mirandola, Aufnahme von Grassi in Venedig und Antwort der Venetianer. Einnahme von Chieri. Sendung von Camillo Orsino nach Bologna. Geldnot des Papstes. Unterstützung von Don Ferrando mit päpstlichen Truppen. Unzufriedenheit mit dem Rückzug des Marquese von Marignano an den Taro. Folgen desselben. Abreise des Papstes wird erfolgen, wenn der Courier vom 29. August zurückkehren wird. Fano soll den Kaiser über den Inhalt des Briefes nach Ermessen Mitteilung machen. Wert des Bundes mit dem Papst für den Kaiser. 1551 September 17 Rom.*

1551 Sept. 17 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. **Bibl. Borghese II 465 fol. 191—193** ***Orig.-Register.***

Hiermattina scrissi[3]) a V. S. quanto mi fu imposto da Nostro Signore et detti la lettera al medesimo thesauriere di Sicilia che portarà la presente. vennero dipoi a mezo giorno lettere da Bologna, et

Sept. 16 — *Sept. 16*

[1]) *Mit dem Schreiben Montepulcianos. nr. 21.*

[2]) *Ganz ähnlich schreibt darüber der Florentiner Gesandte am 14. September:* diceva anche Sua Santità esser' stata tentata dal Signor Ascanio della Corgna se si contenterebbe ogni volta che il re li facesse render' Parma, di mantener' seco buona amicitia et starsi da parte, lasciando strigar le cose fra lui et l'imperatore, ma lei gli haveva risposto che l'imperatore s'era portato in modo seco, che mai lo abbandonarebbe et voleva correre con lui la fortuna buona o trista che ella si fusse, et più tosto come huomo da bene et buon papa perder lo stato et la vita da Christiano che con il contrario acquistare un altro regno. *Aus Florenz,* Cart. Strozz. 70 fol. 3 *Copie.*

[3]) *Nr. 26.*

1551 Sept. 17 Rom.

di Romagna et la sera da Venetia. quelle di Bologna et di Romagna[1]) contengano suspitioni per rescontri havuti da Mantua et da Ferrara, che Thermes uscito della Mirandula una notte che diluviava il mondo, et si trova in Ferrara con certi cavalli, et dove ancora corre a tutte l'hore qualche mal contento, pensa di robare qualche luogo in Romagna 5 per farvi poi massa, et turbare le cose di Sua Santità. quelle di Venetia[2]) contengano che monsignor Achile de Grassis eletto di Monte

---

[1]) *2 Briefe Dandinos an Julius III. vom 12. September. In dem ersten spricht er seine Freude aus über den Entschluss des Papstes, nach Bologna zu kommen, und glaubt nicht, dass der Kaiser mit der Sendung Carpis sehr zufrieden* 10 *sein wird. Dem zweiten* scritta a mezza notte, *legt er die Schreiben des Kardinal von Mantua und Crescentios vom 10. September bei. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi vol. 18 nr. 63 und nr. 64 *Origg. Der Brief Crescentios an Dandino liegt im Orig. vor in Rom, Arch. Vatic.* Lettere de' principi 20 nr. 34. *Über die Vorgänge in Trient äussert er sich folgendermassen:* qui cominciano a provedere 15 et già se disputano fra li theologi li articoli dati sopra el sacramento dell' eucharistia. sono venuti de più el terzo ambasciatore dell' imperatore quale è di Fiandra, et un altro oltra da Vienna pur veschovo ongaro per il re de Romani. *Die Abreise des Kaisers nach Flandern wäre von grossem Schaden* cosi per il contenere questi signori elettori et altri veschovi Germani qui, come per non dare 20 occasione con la sua partenza di qualche sollevamento in Germania de Protestanti, dove che in tal caso questi signori etiam che Catholici, sarebbeno sforzati tornarsene, per defensare le loro chiese come già segnano. *Der Ausbruch des Krieges kommt ihm sehr ungelegen. Die Franzosen weigern sich, auf dem Konzil zu erscheinen; schon fingen Deutsche und Spanier an zu sagen* che si doveria lassare le armi in 25 questi tempi etiam che ci fosse ragione de averle mosse et da mantenerle cosi per evitare tanti inconvenienti che ne nascono, et pericoli della perdita di quel regno come per il beneficio publico et grande della religione catholica, qual seria se a questo concilio se desse progresso con l'intervento de tutte le chiese christiane, et non dare anza alli cattivi, come già dicono li Protestanti, che questo non sia concilio 30 universale non ce intervenendo tutte le nationi.

In ähnlicher Weise muss Crescentio an den Papst geschrieben haben, denn der Florentiner Gesandte meldet am 16. und 18. September aus Rom che havendo il Card. Crescentio cercato di exhortar' il papa ad accordar' et por' fine alla guerra, dicendoli non guardarse a si poca cosa rispetto al concilio, et dessuadendoli la 35 promotione de Cardinali Sua Santità se n'era molto alterata, dicendo che Crescentio lo faceva per mantener la fattion' Farnese gagliarda. *Aus Florenz,* Cart. Strozz. 70 fol. 3b *Copie.*

[2]) *Von Achille de Grassi sind im Vatikan in den* Lettere de' principi 19 fol. 99–109 *4 Briefe im Orig. erhalten. Der erste vom 5. September, die 3 anderen* 40 *vom 12. September, alle aus Venedig datiert. Am 27. August hatte er seine Instruktion erhalten, hatte dann in Siena eine Unterredung mit Don Diego, in Florenz eine solche mit dem Herzog, war in Bologna mit Dandino zusammengekommen und Donnerstag 3. September in Venedig eingetroffen. Nach den verschiedenen Besprechungen mit den Beamten der Republik und nach der ganz allgemein gehaltenen* 45 *Antwort konnte er am 12. September erkennen, dass seine Mission keinen Erfolg haben würde und teilte deshalb an demselben Tage Jul. Cananus mit, dass er*

Fiascone haveva havuta grata audientia, et che prima che vi arrivassi l'aviso della presa de Tripoli, et dell' innovatione d'i Francesi nel Piemonte, negotiavano con lui appartatamente come da Sua Beatitudine li era stato imposto, ma che dipoi non l'hanno voluto ascoltare se non in publico et li hanno dato resposta in scritti assai cerimoniosa et ossequiosa in parole et molto ben consultata secondo che egli haveva compreso, ma senza conclusione et con parole generali. soggionge esso monsignor Achille che in quella città hanno una gran paura del Turco, non solo per la potentia, ma perchè negandoli solamente la tratta del grano di Levante poterebbe farli morire di fame, et che il modo della deditione de Tripoli li fa ancora stare sopra di se et dubitare, che se possino ogn' hora intendere altri successi simili in qualch' altra parte d'Affrica. fin al' giorno della data della lettera ch' è alli 12 del presente non s'era intesa in Venetia la presa de Chieri[1]) la qual nova venne hieri qui in Roma con accrescimento di reputatione alla parte d'i Francesi, et discrescimento alla parte nostra. Sua Santità ha spedito subito il signor Camillo Orsino[2]) alla volta di Romagna et di Bologna con ordine di fare 2000 fanti per strada et se li mandaranno appresso 200 cavalli che sono alla custodia di queste marine. Sua Beatitudine superarà se stessa et le forze sue in fare ogni provisione per beneficio dell' impresa et conservatione d'i stati communi. non sa a che tempo poterà prevalersi d'i danari di Spagna per l'impedimenti del mare et della terra, et si trova già haver spesi 2000 scudi per l'imprese sole di Lombardia oltra qualche decina de più che s' è spesa in la guardia dei luoghi che sono dalla banda di qua essendo stato necessario d'accrescere il presidio non solo di fuora, ma etiam dentro di Roma, potendosi temere di recever' danno in ciaschedun luogo per haver' i Farnesi sviscerato quindici anni questo povero papato, et havere nutriti et mantenuti quanti ribaldi et desviati sono nel stato ecclesiastico che n'

1551 Sept. 17 Rom. — *Sept. 12* — *Sept. 16*

möglichst rasch von hier abzureisen gedenke. Er habe an Dandino geschrieben, se li paresse che se io mi potessi spedire per questa settimana, che viene, io me n'andassi a Bologna, *wo er näher an Rom wäre. Er bittet ihn, in diesem Fall in einem Briefe an Dandino die Ansicht des Papstes über ihn mitzuteilen. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' Principi 19 fol. 108, 109 *Orig. Ob er eine Antwort erhalten hat, wissen wir nicht. Jedenfalls traf er am 29. September in Bologna ein, verblieb dort einen Tag und wollte am 1. Oktober weiterreisen. Dandino an Julius III. September 29 Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' Principi 18 nr. 71 *Orig.*

[1]) *Stadt in der Provinz Turin. In der Nacht vom 2. zum 3. September wurde die Stadt vom Marschall Brissac genommen. de Leva V pag. 223.*

[2]) *Reiste am 19. September von Rom ab. Cananus an Dandino. 1551 September 19. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 465 fol. 193b *Orig.-Register.*

1551 Sept. 17 Rom. è pieno. si sono insumma scorticati tutti li amici di Sua Santità così prelati come mercanti, et non si vede dove si possa più dare di cozzo per haver' uno scudo et li cambii in banchi sono a cento per cento, oltra che sono tutti seccati et eshausti. parse strano a Sua Santità d'haver' a suvenire il signor don Ferrando de mille et tanti fanti oltra 5 quelli, che se tengano all' assedio della Mirandula, quali con grandissima difficultà se possano sustentare. pure intendendo ch' esso signor don Ferrando si trovava più sfornito di quello che s'era creduto, non volse mancare di mandarglieli per darli tempo di potersi provedere. et si non si provede Sua Santità non poterà suvenirlo crescendoli massima- 10 mente adosso ogn' hora nove spese.

Sept. 16 Sua Santità hebbe hieri lettere, et ha inteso con dispiacere ch' havendo il marchese de Marignano distribuite una parte delle genti per li castelli del Parmigiano, s'era retirato co 'l resto, et co 'l legato verso il Taro, per il che non solo la via di Reggio viene a remanere 15 aperta da potersi condurre vittuaglie in Parma senza misura, ma ancora resta libera a Piero Strozzi la strada di poter' andar' alla Mirandula con quel numero, che li paressi de fanti, et de cavalli et con quelli che sono dentro, et qualcun altro che poterebbe venir' del Venetiano et Ferrarese assaltare a un medesimo tempo quelli che sono 20 intorno alla Mirandula, et darli travaglio. il signor Vincentio et il signor Alessandro Vitello fanno il debito, et non si lassaranno coglier' alla sprovista, et il signor Giovan Battista vi vuole andare con tutto che non sia ben convaluto, nondimeno Sua Santità non sta, nè starà con l'animo reposato finchè Dio non li darà gratia di condursi in 25 Bologna, et nissun' altra consideratione li fa retardar la partita de qui *August 29* che l'aspettar il corriere spedito alli 29[1]) del passato con la tratta del grano de Sicilia per Roma, et di grano et d'orzo di Puglia per Bologna, benchè questa di Puglia si pensa che non farà effetto per la carestia che se trova quest' anno in quella provincia. di tutto questo Sua 30

[1]) *Mit dem Schreiben nr. 21. Die Antwort traf am 22. September in Rom ein. s. nr. 23. Jedoch schon am 20. konnte Serristori nach Florenz melden:* sono stato con l'abbate Brezegno, il qual questa mattina parlò a Sua Santità mezz' hora di poi che m' ero partito da lei, et la trovò quanto alla gita di Bologna haver' mutato proposito, dicendoli che non anderebbe, se già non occorresse qualche cosa, 35 che le facesse mutar proposito. *Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig. Zu seiner Überraschung aber erfuhr er in einer Audienz am 22., dass der Papst zu seinem alten Gedanken, nach Bologna zu gehen, zurückgekehrt sei,* ogni volta che con la venuta di Don Giovan Manrique non habbi cosa che gli faccia mutar' sentenza dicendomi di più quando vadia esser resoluta far il cammin per Toscana, 40 lasciando però d'entrar in Firenze. *1551 September 22 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

Beatitudine ha voluto ch' io dia aviso a V. S. affinchè di quel che parerà a lei dia parte a Sua Maestà la quale crede Sua Santità che non habbia bisogno de speroni dove si tratta di tanto grande interesse, et preiuditio. et certamente (il voglio pur dire) Sua Maestà ut in malis 5 ut in laboribus, ut in periculis ha da star molto contenta d'havere dalle bande di qua un compagno della prudentia et bontà, esperientia et fermezza che è Sua Santità come cognosciuta così reverita et temuta da ciascheduno. et qui farò fine . . . Di Roma.

1551 Sept. 17 Rom.

27. *Fano an Montepulciano: Kardinalspromotion vom Kaiser gebilligt.* 10 *Eine Entfernung Crescentios aus Trient nicht erwünscht. Unterredung mit dem Kaiser über die Absicht des Papstes, die Kardinäle vor seiner Abreise nach Bologna zu ernennen. Wegen der Kandidaten hat der Kaiser nach Spanien an Philipp geschrieben. Antwort noch nicht erfolgt. Die Zahl derselben auf 4 reduziert. Abreise des Kaisers nach Flandern auf* 15 *weiteres verschoben. Franzosen in Borgogne. Wahrscheinlicher Aufenthalt des Kaisers in Worms oder Speier zur Verhandlung mit den deutschen Fürsten über Truppenstellung. Entlassung und Abreise des französischen Gesandten. 1551 September 24 Augsburg.*

1551 Sept. 24 Augsburg.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 27[ab] *Orig. in verso:* 20 ri|cevu|ta a 4 d'ottobre.

Quanto alla promotione che Sua Santità ha deliberata di fare, Sua Maestà l'approba infinitamente et approbava anchora il chiamar di que cardinali che V. S. R[mo] mi scrivea eccetto Crescentio, perchè dice, che se Sua Santità movesse Crescentio per un giorno si darebbe scandalo 25 a Germani et facilmente quelli elettori si partirebbono. in questo tempo io ricevei lettere da monsignor d'Imola[1]) che mi scriveva che Sua Beatitudine era d'opinione di far la promotione avanti la partita di Roma,[2]) mentre che Sua Maestà nominasse, et che io vedessi di qua destramente come la sentivano. Sua Maestà haveva già inteso questo, et mi pro- 30 venne essendo io con lei. io non le risposi nè si, nè nò, ma le dissi, che forse Sua Beatitudine questo voleva fare per haver molti cardinali in Roma, che non saranno in Bologna, et per potere attendere a tutte le altre cose quando sarà in Bologna, et che non saria che bene, che Sua Maestà nominasse chi le pareva. la quale mi rispose che haveva

35 [1]) *Wohl vom 17. September; wenigstens schreibt Dandino unter diesem Datum an den Papst, er habe an Fano einen Brief gesandt mit der Bitte, er solle beim Kaiser vorstellig werden, Gelder zu schicken. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' Princ. 18 nr. 65 *Orig.*

[2]) *Julius III an Dandino. Rom September 9. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. 40 Borgh. II 465 fol. 186 *Orig.-Register.*

1551 Sept. 24 Augsburg. scritto in Hispagna al principe suo figliuolo, si per farlo partecipe della cortesia di Sua Beatitudine come per haver' informatione d'alcuni, et che questo haveva scritto per le galere et datane commissione al duca d'Alba et finchè non haveva risposta non poteva nominare. soggiunsi che questa risposta potrebbe tardar molto, ella disse di nò; et che 5 saria in tempo et che quanto a questo non sapeva che dire altro, se non quel, che haveva mandato a dir per don Giovanni. et dicendomi il numero de Spagnuoli che havea fatti domandare (perdonami Sua Beatitudine) io le disse liberamente il mio parere che questo era troppo gran numero, et che lasciava poco loco a Sua Santità per i suoi amorevoli 10 et servitori, li quali però, come Sua Maestà può veder nelle lettere, saranno anchora servitori della Maestà Sua, ella rise di questa mia libera voce, et disse, Nontio voi non vorreste tanti Spagnuoli, io risposi che io amava quella natione come la propria, ma che diceva per il dovere, et che Sua Maestà fra tanti che teneva della camera, non ve ne haveva 15 se non uno Spagnuolo, la cosa si risolvè in riso, et disse Sua Maestà almeno me ne darà quattro, et fece da buon fiamengo che vengono sempre alla metà, però quanto a questo conosco che tutto quel, che farà Sua Santità, Sua Maestà l'haverà gratissimo, la quale hora sta *Sept. 25* meglio che mai, et havendo determinata l'andata in Fiandra alli 25 20 del presente, non partirà finchè non habbia ben proveduto alle cose d'Italia; et massime intendendo che in Borgogna sono comparsi 7000 fanti Francesi, i quali, per esser quel paese largo potranno far qualche tracorso, pur Sua Maestà non resta far di qua le provisioni necessarie et la regina il medesimo in Fiandra. et sodisfatto ad ogni cosa, Sua 25 Maestà se ne anderà a Spira, o a Vormatia, et quivi congregarà li principi, et farà che le siano dati li 20000 fanti, et 3000 cavalli promessele alla dieta passata. l'ambasciatore cesareo in Francia, et il *Sept. 24* Francese qui è stato licentiato, et questo hoggi si parte.

Di Augusta li 24 di settembre 1551. 30

28. *Fano an [Montepulciano]:*[1]) *Beschwerde über die Langsamkeit bei Hofe. Unterredung mit dem Kaiser über den Abzug Gonzagas nach Piemont. Briefe desselben über die Massregeln vor Parma während seiner Abwesenheit. Neue Nachrichten von Dandino. Gegenbefehle des Kaisers an Gonzaga. Aufhebung der spanischen Besatzung in Würtemberg. Truppen* 35 *nach Italien. Getreidesendung aus Sizilien. Besetzung des Bistums Casano.*

---

[1]) *Aus dem Inhalt der Briefe nr. 27 und 28 setzt sich ein Brief Fanos an Dandino zusammen, der im Orig. im Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 31^{ab}, 32 *enthalten ist.*

Verhandlung des Herzogs von Ferrara zum Zweck des Friedens gebilligt. Fanos Ansicht über Karl und dessen Verhältnis zu Frankreich. Hoffnung, der Papst werde doch noch den Frieden wahren. Unterredung mit Arras. Sendung der Legaten dem Kaiser kaum angenehm. [1551 September 24]. *[1551 Sept. 24 Augsburg.]*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 29, 30 ***Orig. unvollständig.***

Io non posso poner', il fuoco nell' acqua. la tardità di questi signori in tutti i suoi negotii dubito che un giorno non faccia et a loro, et a gli amici grandissimo danno. subito che io intesi la partita del signor don Ferranto di sotto Parma,[1]) fui con Sua Maestà prevedendo quello, che ogni huomo si poteva imaginare, et tutto l'ho discorso a Sua Maestà che quelli di Parma usciriano, vittovagliariano Parma, et forse fariano massa. dal che nascerebbe la liberation' della Mirandola; con tanto dishonor di Sua Santità et Sua Maestà quanto dir si possa. per il che io pregava Sua Maestà a proveder presto, atteso che Sua Beatitudine non haveva modo alcuno di poter provedere. Sua Maestà sorridendo diceva, che io haveva troppa paura, et mi fece veder lettere del signor don Ferrante, nelle quali Sua Eccellenza scriveva che a tutto era benissimo provisto nella sua partita.[2]) et che Parma rimarebbe ristretta come di prima. quando poi s' è inteso per lettere dupplicate di monsignor d'Imola[3]) la retirata del marchese di Marignano, l'uscita di quelli di Parma, et l'ordine, che danno per far massa, il che non si è inteso per altre lettere che per le sue, et io inculcando le provisioni a Sua Maestà con la qual fui subito a lungo ragionamento, ella usci di flegma, et entrò in colera; dolendosi estremamente che Parma stesse di quella maniera, et che non fosse stata avisata. perchè conosce bene quanto a lei importa questo disordine. et subito fece questa provisione, espedi il signor Nicolo Madruzzo che facesse diece insegne con quella maggior' prestezza che si potesse, et le incaminasse verso Parma. espedi parimente il marchese di Marignano ordine, et il denaro acciò facesse 3000 grisoni. il qual s'era offerto che li teneva ad ordine in 15 di gli harebbe sotto Parma. scrisse parimente al signor don Ferrante havendogli provisto per la via di Genova di 200 000 scudi che subbito facesse quel più et maggior numero di gente che poteva, et provedesse a questo

---

[1]) *Gosellini pag. 180.*

[2]) *Über die Vorbereitungen Gonzagas s. Gosellini a. a. O. pag. 180, 181, über die Lage vor Parma* ibid. pag. 182, 183.

[3]) *September 17. Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 65 *Orig. Vgl. nr. 27 Anm. 1.*

[1551 Sept. 24 Augsburg.] disordine di Parma. et questo si farà con tutta la celerità che si potrà. et Dio voglia che sia in tempo. poi di qua Sua Maestà ha espedito per far 1500 cavalli, li quali saranno in ordine fra 12 giorni, et se incamineranno subito. con li quali manda ancora 700 cavalli per tirar' artelleria, che cosi domanda il signor don Ferrante et verranno 5 carichi di polvere. sarà ben che Sua Santità pensi se farà bisogno di questa monitione per la Mirandola, che io nel passar d'essa ne farei instanza di qua: havendo anchor Sua Maestà accuncie le cose di Virtimbergo con il duca, lieva quelli 2000 Spagnuoli, che sono bonissima fanteria, che con tre insegne pur di Spagnuoli stavano in quel 10 ducato. ma questi non partiranno fino a 15 di. tenerà anchora in ordine il conte di Nansao con 4000 fanti per soccorrer' dove bisognerà. et benchè Francesi mostrino di rompere da ogni canto, però Sua Maestà non teme niente. questo è quanto al provedimento della guerra. 15

Den Wunsch des Papstes, aus Sizilien und Apulien Getreide erhalten zu können,[1]) *erfüllt der Kaiser, obwohl beide Vizekönige* domandano a Sua Maestà tratta per lo bisogno di quei regni. *Don Diego wird dem Papst die Copien der betreffenden Tratte und des Briefes des Kaisers an den Vizekönig von Neapel vorlegen.* 20

Der Kaiser sendet an Don Diego das placet für den Bischof von Forli zum Bischof von Cassano con la riserva di 500 ducati di pensione.

Quanto al trattamento della concordia havuto con il signor duca di Ferrara,[2]) Sua Maestà dice che a lei è sempre piacciuta la concordia, et che la risposta data al signor duca di Ferrara[3]) è stata si prudente, 25

[1]) *Nr. 21 und nr. 23.*

[2]) *Der Herzog wollte selbst nach Frankreich gehen, um für den Frieden zu wirken. Dandino an Julius III. September 17. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' Principi 18 nr. 65 *Orig.*

[3]) *Über die Verhandlungen in Rom zwischen dem Papst und dem Gesandten* 30 *des Herzogs von Ferrara s. das Schreiben des Papstes an Dandino.*

Antwort auf die Vorschläge des Herzogs von Ferrara. Absicht des Papstes, nach Bologna zu gehen und Legaten nach Deutschland und Frankreich zu senden. 1551 September 7—8 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese II 465 fol. 181b—184a *Orig.-Register.* 35

Comparse sabbato mattina un corriere del signor duca di Ferrara[1]) con una lettera lunga al vescovo d'Anglone,[2]) piena della solita charità, et zelo del beneficio publico, et consequentemente della pace. noi li dicemmo che devessi restrengere i ponti sustantiali in capi distinti, et cosi dette subito un foglio a Julio,[3]) che conteneva

[1]) *Hercules von Este.* 40

[2]) *Julius de Grassi.*

[3]) *Giulio Canano.*

che ella no ci saperebbe nè aggiugnerle, nè minuirle, anzi sempre lodarla. ma poichè siamo nel capo della concordia, io non voglio mancar di dir' a Sua Beatitudine come amorevol servitore tutto quel, che io sento. io non conosco che di qua si sia più per trattar pace 5 co'l re in verità, ma ben si ascolterà ogni cosa per cerimonia; essendo la natura di Sua Maestà tale, che sentendosi offesa fuor di ragione,

[1551 Sept. 24 Augsburg.]

cinque capi secondo che vederete in la copia introclusa,[1]) alli quali responderemo prima generalmente et poi in particulare. non havemo resposto fin qui per esser stato noi occupato in concistorii, in congregationi, et in esaminar' quello che deves-10 simo fare in questi novi avisi del progresso dell' armata thurchesca, per debito dell' offitio nostro et del luogo, che tenemo (benchè indegnissimamente) de vicario de Christo benedetto in terra.

Dicemo adonque generalmente, che noi credemo che Sua Eccellentia s'inganni in grosso a pensar' che vi sia verso o via di pace, essendo vero che il re se 15 resolvessi alle cose di Parma in l'arrivata d'Aramon[2]) con l'aviso della preparatione dell' armata turchesca, il qual ponto havemo sempre tenuto fermo, et subito che ne fummo avisati ne demmo aviso all' imperatore, benchè Sua Maestà non lo volesse all'hora credere cosi facilmente. et che però credemo ch' ogni accenno di pace, il quale si habbia da quelli della Mirandola o di Parma o di Francia sia artifitioso 20 per adormentarci circa le provisioni, ma non gli verrà colta. in questa opinion nostra ci confirma ancora il modo della deditione de Tripoli et le lettere[3]) et protestationi callunniose mandate dal re al concilio di Trento et publicamente in la sessione alle kalende del mese presente alle quali semo forzati de respondere per la verità et defensione dell' honor nostro, et le resposte nostre sarà forza che 25 siano tali che scuoprino essa verità, et che scuprendosi tanto più s'alteri il gusto acetoso del re, sapemo ancora che 'l cardinale di Loreno insiemi con li suoi adherenti sono stati autori et persuasori a fare pigliare dal re questa bella impresa, et che però mancandogli buon consiglieri non possa facilmente discostarsi dal dishonesto, et accostarsi all' honesto. similmente le considerationi che occorgano 30 di far intorno a questa armata turchesca quando fussi venuta con intelligentia del re, come si vocifera, et che quella del re li desse mano, come si suspica, et se ne parla apertamente doppo questa deditione de Tripoli, ci tolgano ogni speranza di pace, perchè in tal caso havutone chiarezza astretti dal debito dell' offitio nostro, non solo non ci curaremo d'haver pace co 'l re, ma la recusaremo in tutto, et per 35 tutto, se ben ci volesse dare la metà del suo regno, parendoci conveniente d'anteporre all' amicitia sua l'honore de Dio, et la defensione della fede et religione christiana.

August 12
Sept. 1

Hora venendo a responder a capi della lettera del signor duca dicemo.

Quanto al primo di metter' un personaggio in Parma del quale il re si possa 40 contentar per l'interesse suo, mostrandocisi qual sia questo suo interesse, il satisfaremo.

Quanto al secondo, che il re vuol essere intieramente sicuro che Parma non habbia d'andar' in mano dell' imperatore, non vedemo difficultà, perchè questa è l'intention nostra, ancora che il re fusse de diversa opinione, et l'imperatore l'acconsente.

45 [1]) *Nicht vorhanden.*
[2]) *Unterhändler zwischen Heinrich und dem Sultan.*
[3]) *Vorhanden in Rom, Arch. Vat.* conc. Trid. 78 fol. 34–35 *Copie.*

[1551 Sept. 24 Augsburg.] tace, ma non perdona. imperò Sua Beatitudine creda pure che la guerra tra questi due principi ha da seguir' senza speranza di concordia. ma io confido tanto la bontà et prudentia di Sua Santità che non mancarà di seguir l'accordo nelle cose di Parma, et si conservarà in quella stretta amicitia con Sua Maestà restando anchora amica al re. dal che nascerà 5 che Sua Beatitudine sarà sempre buon padre da poter trattar concordia

Quanto al terzo dell' abboccamento nostro con l'imperatore et co 'l re, confirmamo il medesimo che havemo detto, che saremmo parati d'andar' da l'uno et dall' altro de molto bona voglia quando havessimo qualche lume che volessimo repacificarsi insieme et l'andata nostra potessi esser con qualche certezza di frutto. 10

Quanto al quarto, che 'l signor duca s'offeriscie di andare in persona dal re ogni volta che da noi li sia commandato. dicemo che glil commandaremmo et astrigneremmo, et pregaremmo tutte le volti ch' havessimo lume che il re volessi la pace, et l'andata di Sua Eccellentia potessi essere con qualche certezza di frutto, come havemo detto circa l'abboccamento nostro nel capitolo prossimo. 15

Quanto al quinto et ultimo, che vogliamo allargarci in aprire la mente nostra. noi non sapemo che dir altro se non che la mente nostra è stata sempre et è, che Ottavio esca di Parma, come quello che non la può sustener' da sestesso, et che il re si tolga dalla sua ingiusta defensione, et che desideramo di retornare con esso re in buona amicitia, si per venire a questo effetto se cerca da lui qualche 20 conditione, non la potendo indovinar, non potemo dir questa volemo far, et questa no, si non ci sia prima dechiarata.

Potemo ben dir' al signor duca per sua satisfattione, et per certificarlo, che si pigliarà qualche fatiga per redurre questa santa pace fra noi, non ne sarà defraudato per quello, che toccarà la parte nostra, et che accettaremo ogni condi- 25 tione per la quale il re habbia la satisfattione sua quanto all' honore, che si veda che la fa per amor de Dio et per il bene universale della republica christiana et per la quiete de Italia, et per far' offitio condecente al titulo suo de christianissimo et non per alcuna necessità, et quanto ancora a tenere indenni i Farnesi suoi raccommandati, uscendo Ottavio di Parma come s'è detto sempre, et consignandocila 30 a noi, che altramente non vi poterebbe essere la securezza dello stato dell' imperatore nè del nostro, et prometteremo di tenerla, et farla custodire per la chiesa, et a chi se ne darà la custodia o prete o laico che sia sarà personaggio d'honore, il quale faremo obligare con giuramento, et in tutti li modi, che sarà giudicato che basti da persone neutrali, et senza passione. de tutto questo darete subito parte 35 al signor duca in resposta di quello che 'l vescovo d'Anglone ha passato con noi, che per questo solo vi s'espediscie il presente corriere a posta. quel più che ci *Sept. 9* occorrerà vi se scriverà doppo il concistorio di posdomani, il quale s'è lassato hoggi et trapassato per buone cause. Data in palazzo.

Postscritta. — Vedendo la buona mente del signor duca non volemo tacere 40 *Sept. 9* per sua consolatione et vostra ch' havemo intentione di proporre nel concistorio di domani la venuta nostra a Bologna et forse ancora deputaremo doi legati, uno per mandar' all'imperatore, et l'altro al re, poiché saremo avisati che essi principi siano per redursi volentieri. dell' imperatore non dubitamo, il re non sapemo quello che si voglia, nè di quello che talvolta si scorruccia. il signor duca poterà 45 aspettarci allegramente che 'l vederemo volentieri, et ragionaremo volentieri con lui di pace et di guerra secondo che sarà volontà de Dio, che debba seguire, ma

tra questi principi, et partorirà il riposo et quiete di tutta la Christianità, *[1551 Sept. 24 Augsburg.]*
et se bene nel trattar questa concordia di Parma Sua Santità ritroverà
hora da questa parte delle difficultà et mostre di mala sodisfattione, però
porgendosi con destrezza, et con tante giustificationi, quante vi saranno:
5 fatta che sarà la concordia, ne saranno contentissimi: attesso che ciò verrà
a maggior lor benefitio, che non di Sua Beatitudine. hoggi parlando con *Sept. 24*
monsignor d'Aras sopra il trattamento fatto co'l signor duca di
Ferrara, egli mi disse che bisognava che Sua Santità andasse destro
nel prometter ad Ottavio le cose, che tiene ne stati di Sua Maestà.
10 io gli risposi che non erano tre giorni che Sua Maestà haveva detto *Sept. 21*
a me, che si contentava di quello stesso, et esso mi soggiunse che lo
diceva come da se. imperò non essendo mutata la voce di Sua Maestà
credo non habbia ancho da mutar' il pensiero. la creatione et venuta
di questi legati non è stata qua nè approbata, nè riprobata, ma ben
15 conosco che le saria stato più grata non esser fatta, ma tacciono perchè
conoscono esser' stata con molta prudentia et ragione.

Hier bricht der Bericht ab.

29. *Fano an Montepulciano: Auf Bitte von Arras Verzögerung der Abreise des Couriers. Zufriedenheit des Kaisers mit der Wahl der Kardinäle. Sendung der Namen seiner Kandidaten. Bitte, einige Spanier zu reservieren. Don Diego wird Näheres mitteilen. Sendung der Tratte für Sizilien und eines Briefes an den Vicekönig von Neapel. Das placet für Cassano im Brief an Don Diego. 1551 September 25 Augsburg.*[1] *1551 Sept. 25 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 33a, 34 *Orig. in verso:*
25 ri|cevu|ta a 4 d'ottobre.

Havendo fatto lo spaccio, et essendo su l'espedir del corriere[2])
monsignor d'Aras mi fece intendere che io farei cosa grata a Sua
Maestà di soprassederlo per tutt' hoggi. il che ho fatto volontieri, et *Sept. 25*

vederà che noi faremo tutto quello che poteremo con honore nostro et di questa
30 sede, et con buona gratia dell' imperatore et con ogni respetto verso del re, accio-
chè segua la pace. intratanto si parerà a Sua Eccellentia di far un' offitio più
ch' un' altro, massimamente poichè haverà havuta la certezza del successo del
concistorio de domani (con la quale spediremo subito un corriere) ci ne remettemo *Sept. 9*
alla prudentia sua.

35 [1]) Nunz. di Germania vol. 61 fol. 35a, 36 *im Orig. von demselben Datum ein Brief gleichen Inhalts an Dandino.*

[2]) *Der Courier traf am 1. Oktober in Bologna ein. Dandino sandte ihn weiter nach Rom und legte die beiden Briefe Fanos an ihn vom 24. und 25. September seinem Schreiben an den Papst bei. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18
40 nr. 73 *Orig. eigenh. Aus einem Schreiben Dandinos vom 3. Oktober an Kardinal*

1551 Sept. 25 Augsburg. sia stato per qual sivoglia cagione, o, che Sua Maestà non mel volesse dire, cosa però inconsueta; over che si sia mutata dopo il ragionamento havuto con seco; basta che secretissimamente ho inteso, Sua Maestà non solo contentarsi della promotione che Sua Beatitudine vuol fare adesso ma anchor desiderarla, et però nomina per questo spaccio quelli 5 che vorrebbe.[1]) è ben vero che, per quanto intendo, havendo scritto al principe suo figliuolo d'alcuni Spagnuoli, si per soddisfattione del principe, quanto per information sua, disidererebbe che Sua Santità ritenesse alcuni in petto: dubitando che la risposta di Spagna habbia da tardar'. et se ben domandasse questa riserva pettorale di molti, si 10 contentarà di quei pochi che Sua Beatitudine vorrà. io harei penetrato più distintamente ogni cosa, quando Sua Santità non fosse per intendere il tutto dal signor don Diego. mando la tratta di Sicilia in questo spaccio di V. S. R^ma aperto, et una lettera al vicere di Napoli per la tratta di Puglia chiusa con la copia d' essa, acciò Nostro Signore 15 possa vedere il continente. il placet di Cassano[2]) sarà nello spaccio del signor don Diego . . .

Di Augusta li 25 di settembre 1551.

1551 Sept. 29 Augsburg. 30. *Fano an Montepulciano: Arras teilt ihm Nachrichten aus Trient mit. Kaiser wünscht eine Antwort an die Franzosen auf ihren Protest. Gesandt-* 20 *schaft des Konzils an Kaiser oder Papst zum Zweck des Friedens mit Parma unzulässig. Eine Kontumazerklärung der Abwesenden würde die Franzosen noch mehr reizen. Bitte des Kaisers, die Beratung über die Artikel vom Abendmahl und Priesterehe bis zum Erscheinen der Protestanten zu verschieben. Freies Geleit von den Protestanten gewünscht. Erzbischof* 25

San Giorgio ersieht man, dass der Courier ausser den Briefen noch 200000 scudi für Gonzaga mitbrachte, aciò provedesse alle cose di Parma. *Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 486 fol. 51^a—52^a *Orig.-Register.*

[1]) *Pandolfini schreibt an demselben Tage nach Florenz.* E pare che lo stato presente delle cose del mondo et forse la gelosia della legatione del R^mo Verallo 30 in Francia habbia fatto mutar' d'oppenione Sua Maestà Cesarea, perchè se ben haveva risoluto il nuntio, di voler aspettar il parer di Sua Altezza nella promotione de Cardinali, s'è penetrato però questa mattina, sendo quasi il corriere su le staffe, ch' ella ordina a Don Diego la nominatione d'alcuni Spagnuoli nationali et d'altri suoi vassalli, desiderando nondimeno che Sua Santità le compiaccia una riserva 35 pettorale di certo honesto numero per satisfatione del principe suo figliuolo. questi che venghino nominati per hora, non si sanno, se non che ritraggo d'amico authentico che il signor Don Francesco de Toledo sia dagli eletti, et che si raccommandi caldamente il nuntio Fano, il Dandino et il Poggio. *Aus Florenz, Arch. Med. 4312 Orig. Die Liste wurde erst am 29. September abgesandt. s. nr. 30.* 40

[2]) *Für den Bischof von Forli. s. auch nr. 28.*

von Köln reist morgen nach Trient, um von dort zum Papst zu gehen. Des Kaisers Abreise nicht vor der Sendung der Truppen nach Italien. Reiseweg noch unbestimmt. Argwohn gegen Marigliano. Dessen Entschuldigung. Nachrichten aus Flandern. Rückzug der Franzosen aus der Borgogne. Philipp soll in Südfrankreich, Karl von Flandern aus angreifen. Empfehlung des Überbringers des Briefes. 1551 September 29 Augsburg. *1551 Sept. 29 Augsburg.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 37—40 *Orig. in verso:* ri|cevu|ta a 7 d'ottobre.

Hoggi è stato da me monsignor R^mo d'Aras mandato da Sua Maestà dandomi conto degli avisi che tengono di Trento, et quanto sopra essi Sua Maestà desidera per publico benefitio di Nostro Signore et Sua Maestà insieme. et perchè la protesta fatta da Francesi[1]) par che ponghi molto disparer fra quei prelati, Sua Maestà in questo desidera, che'l concilio et mostri et sii in effetto padre al una et l'altra Maestà et che con ogni modestia si risponda alla lor protesta.[2]) nella *Sept. 29*

[1]) *Ribier II pag. 343—346. (September 7.)*

[2]) *Vgl. dazu: Crescentio an Julius III.:*

Ankunft des Couriers mit den Breven für die drei Konzilspräsidenten Unmöglichkeit, die gefasste Resolution zu ändern. Ausführlicher Bericht darüber an Maffeo. Dank für den Brief des Papstes. 1551 Oktober 12 Trento.

Aus Rom, Arch. Vat. Lettere de' principi 20 nr. 36 *Orig. eigenhändig.*

Il corriero mandato dalla Santità Vostra con li brevi diretti a tutti tre noi presidenti[1]) arrivò dopo la sessione,[2]) però non si potette pigliare altra resolutione

[1]) *Julius III. an Crescentio, Pighin und Lippomani vom 8. Oktober. Die von Crescentio genannten Breven sind nicht erhalten. Julius III. sendet ihnen eine Antwort für den König* secondo che Dio ci ha inspirato per la giustitia della causa nostra et iniquità della sua, *er wolle dieselbe aber nicht eher veröffentlichen, als bis man wisse, welchen Erfolg die Sendung Verallos gehabt haben würde. Was das Konzil anbetrifft, so sei es seine Meinung, die nächste Sitzung bis zum 1. November* o vero ad diem incertam *zu verschieben. So gewinne er Zeit, ein Dutzend Prälaten zur Reise nach Trient zu bewegen. Diese Verschiebung wäre auch nach den Wünschen des Kaisers, nach welchen man sich etwas richten müsse* perchè il proceder del concilio ha esser auxiliativo et non impeditivo del proceder di Sua Maestà. *Wenn es dem Courier gelingt, bis Sonntag früh vor Beginn der Sitzung in Trient einzutreffen und die Wünsche des Papstes den Legaten zu überbringen, soll ihm eine Belohnung von 10 Scudi gezahlt werden. 1551 Oktober 8. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borgh. II 465 fol. 205 *Orig.-Register.*

[2]) *Die Sitzung vom 6. Oktober dauerte von 12 Uhr mittags bis 5 Uhr nachmittags. Es waren 43 Prälaten und 3 Äbte anwesend, und ebenso die 3 Kurfürsten von Mainz, Trier und Köln, der am 10. Oktober eingetroffen war. Es handelte sich zuerst um Beschlussfassung der 10 ersten Artikel der Kommunion, die in den Sitzungen vom 3. September ab beraten worden waren. Dann erschienen die beiden Abgesandten des Kurfürsten von Brandenburg, Chr. von Strassen und Joh. Hoffmann, mit dem Bescheid des Kurfürsten, dass er sich dem Beschluss des Konzils unterwerfen würde. Der Kurfürst hatte sich nämlich an den Papst gewandt, um das Erzbistum Magdeburg für seinen Sohn zu erhalten. Es wurde ihm damals von Crescentio die Antwort erteilt* che non pareva a Sua Santità cosa conveniente alla auttorità sua

1551 Sept. 29 Augsburg.

quale, quantunque pretendano disturbare non solo il concilio, ma anchora la Germania; persuadendoli che 'l concilio non sia generale, poichè essi mancano. non per questo Sua Maestà desidera che se gli faccia decchiaratione alcuna sopra, come forse vorrebbono alcuni de suoi prelati per non haver' a metter in disputa quel che è certo. ma pare a Sua Maestà che quelli padri seguitino il suo instituto, et essendo il concilio ecomenico et generale, convocate le nationi come si conviene, non per questo si habbia a metter in disputa, se egli è, o non è, ma procedere secondo i suoi titoli ordinarii.

---

di quella che già era presa della quale per non dare fastidio a Vostra Beatitudine non darrò altro ragnaglio, havendone dato conto pienamente al cardinal Maffeo[1]) et sperando in Dio che tutto habbi da essere con satisfattione de Vostra Santità si como qui è stato tenuto di gran honore et lande sua, li baso mille volte li santissimi piedi del singolarissimo favore che se è degnata di farmi con scrivermi

---

et alla sodisfattione de gl' altri, di concedergli hora in faccia del concilio dispensatione di quelle cose, le quali si trattano, et s' hanno tuttavia da trattare di restringere più tosto, che facilmente pretermettere. perhò Sua Santità havendo ottima voluntà di compiacergli gli pareva bene et cosi lo eshortava a mandare il figliuolo al concilio, dove cognoscendosi lui essere di si buoni et virtuosi costumi, che come era Sua Santità informata, suppliscono alla minore età, che ottenerebbe la dispensa richiesta. *Die Antwort sei deshalb in dieser Weise erteilt worden, um den Protestanten den Weg zum Konzil zu erleichtern,* venendovi un figliuolo d'un principe elettore, macchiato si può dire della medesima peste. *Der Kurfürst liess seinen Sohn wegen der schwachen Gesundheit entschuldigen, schickte statt dessen seine beiden Räte mit der Antwort, er werde sich dem Beschluss des Konzils fügen. 1551 Oktober 8 Trient. Jacomo del Pero an den Kardinal und die Herzogin von Mantua. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. Darauf wurde der Wortlaut für das freie Geleit der Protestanten veröffentlicht,* di poter venire, stare et partire parlar, proponer, et disputar' liberamente, si come per mezzo di Sua Maestà dimandavano, perchè havendo essi presentito che la synodo volea dannare il communicarsi de' laici sub utraque specie, et anchor la communione de' fanciulli, nuove che molto li premevano. hanno pregato siano differiti, *bis sie selbst über diese beiden Artikel angehört worden wären. Deshalb habe man beschlossen, über diese Angelegenheit in der Sitzung, die am 25. Januar abzuhalten sei, zu beraten. Um aber indessen nicht müssig zu sein, sollte eine Zwischensitzung am 25. November stattfinden,* in che s' habbi a decretare il sacramento della penitentia et quello della estrema untione non mancando però di seguir' anchora la reforma. *1551 Oktober 13 Trient. Lippomani an Cervino und Ugubio. Aus Florenz,* Cart. Cervin filza 22 (XVII) nr. 60 *Orig. Schliesslich wurde von dem Bischof Cornelius [Mussus] von Bitonto die Antwort des Konzils auf die in der vorigen Sitzung vorgelegte Protestation des Königs von Frankreich verlesen. Sie lautete:* concilium legitimum oecumenicum esse Tridenti loco libero tutoque et ad quem omnes omnium nationum episcopi et alii libere venire manere indeque recedere possunt. bellum quod propter civitatem Parmensem geritur, esse quoddam privatum. neque proptera causam publicam impedire debet. quare neque prelati Galli quominus veniant, excusari possunt, qui etsi non venerint, non propter ea desinet esse Tridenti concilium generale illudque ad ea procedendum, ad que inditum fuit hortansque ac movens regem, ut meliora consilia cupiet, et animum atque propositum mutet, et magis reipublice quam unius privati hominis salutem respicere velit. *Aus Rom, Arch. Vat.* Conc. Trid. 78 fol. 3ab *Concept von Massarellis Hand.*

[1]) *Nicht vorhanden.*

1551 Sept. 29 Augsburg.

Pareva anchora che alcuni di quelli padri desiderassino che si mandassero et a Sua Santità et a Sua Maestà prelati come oratori, li quali faccessero instanza della pace et massimamente dello assetto di Parma; persuadendosi loro che la rottura fatta dal re con Sua Maestà 5 nasca dalla guerra presa contra Parma da Sua Santità, nella qual cosa Sua Maestà dice che se ingannano gravemente et che si sà bene per tutti i segni che 'l re voleva rompere con Sua Maestà senza Parma, havendo il re assai avanti negotiata la venuta dell' armata Turchesca in Italia, l'haver dato ordine d' assalir la parte d'Ongaria del re suo 10 fratello, l'haver fatto apparati per dare in Borgogna et altri lochi, li quali dissegni tutti spera in Dio che si risolveranno in nebbia, et il re desiderò Parma per poter tanto più ingrossare il romore. dunque Sua Maestà conclude che quando quei signori si movessero per mandar' alla Santità Sua, o, a Sua Maestà, parerebbe al mondo che a torto la 15 Santità Sua havesse comminciata la guerra contro un suo feudatario. il che sarebbe di un poco honore che il concilio volesse quasi riprendere il suo capo, che saria principio di un malissimo esempio. et questo non dice Sua Maestà perchè aborrisca lassetto delle cose di Parma, ma acciò Sua Santità faccia lei questo assetto quando et come le verrà 20 bene: mostrando al mondo che quel che fece, lo fece giustissimamente et per necessità, et che se hora fa assetto niuno, lo fa con sua dignità, et non perchè la prima volta facesse male.

Pareva anchora che quelli signori facessero instantia che si accusasse la contumatia delli absenti. il che pare a Sua Maestà che ciò 25 saria uno incitar tanto più Francesi, parendoli forse che questo fosse fatto contra loro direttamente, et saria forse bene instituire i giudici sopra di ciò come Sua Santità fece nel altro principiato a Trento.

Pare anchora a Sua Maestà et di ciò priega Sua Beatitudine che voglia far soprasedere l'articolo della communione sub utraque, et del 30 conjugio de sacerdoti[1]) atteso che questi sono li due articoli, ne' quali premono costoro, li quali offerendosi di voler' venire come appar per

---

quella tanto amorevole lettera de sua mano quale conservarò in eterno per memoria di tanta sua amorevolezza et clementia verso di me ...

di Trento alli 12 di ottobre 1551.

35 [1]) *Über die Schwierigkeiten, mit welchen die kaiserlichen Gesandten zu kämpfen hatten, um diesen Wunsch des Kaisers gegenüber Crescentio geltend zu machen s. Vargas an Arras, 1551 Oktober 7 bei Levassor pag. 102 ff. Der Kaiser selbst befahl dann Fano,* che come da se faccia qualche offitio, acciò, Sua Signoria R^ma^ proceda con più rispetto. *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1551 Oktober 19* 40 *Augsburg. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313* nr. 13 *Orig.*

1551 Sept. 29 Augsburg. le lettere di Mauritio,[1]) di Brandiburgo, et di Palatino, li quali havuto il salvo condotto, di che dirò hora, si offerriscono voler mandar tutti i loro dotti, et se questi due articoli fossero determinati avanti la lor giunta, sempre la Germania si dolerebbe che se vi fossero stati huomini che havesser dette le loro ragioni, la cosa non saria stata cosi. et se 5 bene parerà che l'ordine non comportasse questa dilatione, sarà ordine prepostero, ma necessariamente commutato, et al concilio poco importa differir' alquanto questo articolo non havendo perciò da stare otioso per pace et quiete commune. et sopra di ciò Sua Maestà fa molta instantia. 10

Il duca Mauritio et questi altri principi non assicurati bene per il salvo condotto dato loro da Sua Maestà vogliano un salvo condotto dal concilio amplo et libero,[2]) nel quale spetialmente si derroghi alla constitutione del concilio Constantiense, et che sia chiaro, et confirmato anchora da Sua Santità; poi se ne verranno sicuramente. et come questo 15 si deve far' ad ogni modo, poichè et Sua Santità et il concilio acquistano con costoro tanta autorità, et si vede che essi non parlano più nè contra l'autorità del concilio, nè contra l'indittione nè contra Sua Santità che non sia capo. ma essendo alle strette ragionano sopra i casi suoi, et sopra di questo non ho altro che dire. 20

Sept. 30 L'arcivescovo di Colonia[3]) partirà domani di qui per la volta di Trento, dove sarà avanti la sessione. Sua Maestà è risoluta partirsi di Augusta, ma non si sà anchora se si fermerà in Spira, o, in Vormatia o, se pure anderà di lungo in Fiandra.[4]) l'arcivescovo sopradetto fra

---

[1]) *Vom 28. August. Druffel I nr. 729.* 25

[2]) *Pero schreibt an den Kastellan von Mantua, er sei gestern von Trient abgereist, wo er von dem Kardinal von Trient erfahren habe,* che s'era risolto di concedere un salvocondotto a nome del concilio alli Protestanti di poter non sol venire et starvi sicuri, ma di potersi partire liberi, senza che siano obligati di assentire alle determinationi del concilio contra la loro volontà. *1551 Oktober 9* 30 *Igna. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenh.*

[3]) *Adolf von Schauenburg (1546—1556).*

[4]) *Während Fano noch immer in dem guten Glauben ist, der Kaiser wolle nach Flandern, schreibt Badoer schon am 30. September von Wien aus, dass der Licenziat Games, Ferdinands Agent, vom Kaiser zurückgekehrt sei mit der Nachricht,* 35 *jener habe seine Reise nach Flandern aufgegeben und wolle nach Innsbruck gehen. Von anderer Seite erfährt er, der Kaiser habe an Ferdinand geschrieben (was Ferdinand ihm nachher auch bestätigt),* haver fatto tal deliberatione (*nach Innsbruck zu gehen*) per commune beneficio loro. il beneficio del re potria essere, che se la sua mala sorte volesse che facendosi la giornata in Hongria i Turchi fossero 40 superiori, Sua Maestà Cesarea o lei in persona o con mandar gran numero di gente potria soccorerla, per via delli fiumei Enso Danubo in 5 o 6 giorni. che arrivariano i presidii in questa città e in Possonia. il beneficio di Sua Maestà

qualche giorno verrà da Trento a baciar il piede a Sua Beatitudine. *1551 Sept. 29 Augsburg.*
Sua Maestà partirà come è detto fra 12 giorni, et non prima che non sia espedita la cavalleria et fanteria per Italia. il Madruzzo hormai deve esser vicino allo incaminarsi. il marchese di Marignano era in-
5 trato in un poco di sospetto in questa corte per la ritirata fatta di sotto Parma,[1]) dubitandosi che andasse un poco freddo, pur' egli scrive et si escusa molto dicendo che quelli di Parma non hanno mai dormito fuori, et che assaltorno Bersello[2]) con molto lor danno, et che presto haverà in ordine 3000 Grisoni, il che di qua si tiene per difficile
10 perchè se verranno senza haver fatto dieta, quando saranno in sul bello, la dieta loro li rivocarà come fecero al re Francesco di tre giorni avanti che fosse preso, se anchora haverà da aspettar la dieta, non gli haverà fra due mesi. pur lui è prudente et se ne promette molto. la regina Maria in Fiandra ha fatto un bravo esercito, et Francesi si
15 sono ritirati dalla Borgogna, dando voce che lo fanno ad instantia de Svizzeri, essendo la Borgogna confederata con essi, et per quello che io posso conoscere, Sua Maestà ha designato che a questa apperta il principe venghi alla volta di Perpignano con buono essercito et entri nella Francia. et lui dal altro lato per la via di Fiandra vuole entrar', et
20 vi prometto che daranno tanto da fare a Francesi che sarebbe meglio che havessero aspettato anchora un pezzo a romper la guerra, et non senza proposito fu mandato il duca d'Alba. io scrissi[3]) per il corriere

---

Cesarea è perchè avicinandosi più a Suizzeri non solo si assicuri che il capitano Siertelin provisionato dal re di Franza e ribelle di Sua Maestà Cesarea non ardirà
25 non solo moversi, ma metter' a loro Suizzeri tali pensieri nell' animo che forse nè in tanto numero, nè si celeremente si vorranno muovere in servitio di Sua Maestà Christ^ma^. (*Schärtlin befand sich damals in Frankreich. Heinrich II. schrieb mehrmals seinetwegen nach Augsburg wegen seiner dortigen Liegenschaften, erhielt aber keine Antwort, deshalb drohte er mit Repressalien und Beschlagnahme Augs-*
30 *burger Güter. Die Augsburger wandten sich an Arras, der die Vermittlung des französischen Gesandten anrief. Pandolfini aus Augsburg 19. September 1551. Aus Florenz, Arch. Medic. 4312 Orig.*)

In Wien glaubte man, der Kaiser sei nach Innsbruck gegangen, weil er dem Herzog von Ferrara nicht traue oder chel pontefice a molti segni dimostra voler
35 lassar la impresa della guerra incomminciata. *Aus Venedig,* Museo Correr 2789 *Copie. Erst am 4. Oktober entschloss sich der Kaiser definitiv nach Innsbruck zu gehen,* per la volta di dove ella partirà d'hoggi ad otto. *Musy nach Mantua. 1551 Oktober 5 Augsburg. Aus Mantua, Arch. Gonz. Orig. s. auch den Brief Karls an Maria vom 4. Oktober bei Lanz Corresp. III nr. 741 und v. Druffel I*
40 *nr. 769.*

[1]) *Rückzug über den Taro während der Abwesenheit Gonzagas. s. nr. 26.*
[2]) *Brescello, Stadt nordöstlich von Parma.*
[3]) *Nr. 29.*

1551 Sept. 29 Augsburg. a V. S. R^ma^ che si mandava alhora lo spaccio della nominatione fatta da Sua Maestà, ma invero per questo si manda. non sò se a Sua Beatitudine piacerà il tenere in petto, benchè sia avantaggio di Sua Santità. in questi tempi vi sò ben dire che Sua Maestà si contentarà di quello che Sua Beatitudine vorrà. lo apportator delle presenti sarà 5 il fratello del Zapata mastro de corrieri di Sua Maestà. lo raccommando a V. S. R^ma^ quanto posso si per le qualità sue, come per quotidiani commodi che si hanno dal Zapata.

Di Augusta li 29 di settembre 1551.

1551 Okt. 28 Brixen. 31. *Camaiani an Julius III.: Ankunft in Augsburg. Erste Audienz beim* 10 *Kaiser. Verlesung der Instruktion. Wohlwollende Antwort des Kaisers. Bedenkzeit für 2 Punkte erbeten. Ergebnislose Konferenz mit Arras. Endgültige Antwort des Kaisers bis zur Anwesenheit in München verschoben. Verweisung auf seinen mündlichen Bericht. Freude des Kaisers über das Festhalten des Papstes an seiner Freundschaft. Energisches Vorgehen gegen* 15 *Parma und Mirandola beschlossen. Neue Truppenaushebung. Brief an Gonzaga. Missfallen an der Legation Verallos. Entschluss, mit Frankreich den Krieg zu führen. Zufriedenheit des Kaisers im allgemeinen mit den Kardinalskandidaten. Einzelheiten wird Camaiani noch mitteilen. Fano und Poggio vom Kaiser gewünscht; die Spanier und einige andere in* 20 *Reserve. Betreff der Geldforderung des Papstes hat der Erfolg nicht den Erwartungen entsprochen. Beiliegend Brief des Kaisers nach Genua wegen Zahlung von 50000 scudi. Entschuldigung wegen Verzögerung der Nachrichten. Dem Courier werde er gleich nachfolgen. Kurzer Aufenthalt in Trient, Bologna und Florenz. Erbitterung des Kaisers gegen Frankreich.* 25 *1551 Oktober 28 Brixen.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 13—16** ***Orig. eigenhändig.***

Io mi condussi in corte Cesarea in mancho d'otto giorni, ma havendo *Okt. 21* trovato l'imperatore in procinto del suo partire per alla volta de Ispruch 30 non possei haver in Augusta se non la prima audientia che fu con mia intera sodisfattione, perchè Sua Maestà mi vedde gratiosamente, mi udi a lungo et si contentò che io gli legessi tutta la instruttione[1]) in scriptis

[1]) *Camaiani erhält die Instruktion am 10. Oktober. Er war am 10. von Rom fortgereist, am 13. abends in Bologna angekommen (Dandino an Julius III. 1551* 35 *Oktober 14 Bologna. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 78 *Orig.), nachdem er in Florenz längere Unterredung mit dem Herzog gehabt hatte, und einen Tag vor der Abreise des Kaisers in Augsburg eingetroffen. Neben der Instruktion (gedruckt bei Druffel, Briefe und Akten III nr. 785, vgl. auch dazu die Textabweichungen und Ergänzungen bei Pieper, die päpstlichen Legaten und* 40

de verbo ad verbum cosi lungha et piena come la stava facendomi accomodate risposte a parte per parte della detta instruttione fuor che a dua capi che per esser più importanti, dimandò tempo a rispondermi con maggior consideratione. conferii anche principalmente tutta la mia

1551 Okt. 28 Brixen.

---

5 *Nuntien in Deutschland, Frankreich und Spanien I pag. 146–150) erhielt Camaiani ein Kredenzschreiben an den Kaiser vom 10. Oktober* (Bibl. Borgh. II 465 fol. 205[b] *Orig.-Register) und zwei kurze Schreiben an Arras und Fano, in denen nur mitgeteilt wird* che da P. Camaiani intenderete tutto quello che al presente ci occorre. *Die* „lista a parte“, *welche Camaiani mit seiner Instruktion mit erhielt, ist bei* 10 *Pieper pag. 148—150 abgedruckt aus einer Abschrift des XVII. Jahrhunderts. Die Originalregistrierung von der Hand Cananis ist erhalten in Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese I 596 fol. 187—189. *Da die Abweichungen im Text ziemlich zahlreich sind, habe ich keinen Anstand genommen, diese Nebeninstruktion noch einmal zum Abdruck zu bringen.*

15 Lista data a parte al Camaiani a X d'ottobre del 51.

Il patriarca nostro cugino, buona persona et dell' età nostra.

L'arcivescovo de Bari Puteo, auditore di rota meritissimo.

L'arcivescovo Montepulciano, thesoriere nostro creato ab ungiuculis.

L'arcivescovo di Messina nostro creato de 30 anni.

20 L'arcivescovo Pighino auditore di rota meritissimo.

Il vescovo Mignanello dottor valente et nostro creato.

Il vescovo d'Imola creato di questa sede fidelissimo et amorevolissimo.

Il vescovo di Perugia nostro nepote, et di buon' espettatione.

Il vescovo di Fano nostro nuntio.

25 Il vescovo Torpiense nostro nuntio.

Tutti servitori di Sua Maestà fermissimi in ogni tempo non meno che nostri.

L'arcivescovo di Mathera governatore di Roma gentilhuomo Napolitano dotto, costumato, suddito et servitore de Sua Maestà.

30 Il vescovo d'Allenga auditore della camera huomo valente, et gagliardo da dar la testa in un squadrone de genti d'armi, bisognando, et servitore de Sua Maestà.

Questi passarebbono senza mostrare che l'imperatore vi havessi parte alcuna ne s'intrarebbe in necessità d'haverne a far' instantia di Venetiani nè d'altri 35 principi, et è numero mediocre per la prima volta, et non sapemo qual d'essi possiamo lassar'.

Ogni volta che s'havessi da scuprir' il nome dell' imperatore, noi desideraremmo grandemente che fussi nominato dalla Maestà Sua Don Luisgi figliuolo del vicerè de Napoli, dal quale ci trovamo ben serviti, et designaremmo in ogni evento, par-40 tendo noi di Roma, o, restando poterci valer' in l'occurrentie dell' aiuto suo. et si bene semo certi che non mancarebbe del debito per rispetto de Sua Maestà, nondimeno ci sarebbe molto charo haver questo pegno di lui con la creatione del figliuolo. oltra il rispetto del duca et duchessa di Fiorenza alli quali semo obligatissimi; ma non si poterà fare senza qualche difficultà per esser' nepote de Cardinale vivente.

1551 Okt. 28 Brixen commissione con monsignor d'Aras che parimente lesse tutta la detta instruttione, et ci facemmo sopra una larga discussione senza venir però per all' hora a troppa conclusione, perchè Sua Maestà remesse la mia speditione in Monaco terra di Baviera, per la qual causa mi è bisognato consumar altri otto giorni in corte. pur finalmente doppo diversi altri 5 *Okt. 25* raggionamenti hauti da me con monsignor d'Aras fui l'altra sera[1]) expedito *Okt. 26* interamente da Sua Maestà et avanthieri me partii de Monaco tornan-

Desideraremmo ancora per il servitio che s'ha da Don Ferrando di far' il suo figliuolo, ma è molto giovane, et è pur nepote de Cardinale vivente.

Haveremmo similmente charo che fussi nominato da Sua Maestà (et sarebbe 10 bene un buon cambio con l'arcivescovo d'Otranto) il figliuolo del già marchese del Vasto.

Tutta tre questi son nobili, et s'intende che sono benissimo indirizzati in lettere et in costumi.

Per hora non ci vanno per fantasia Colonesi nè Orsini. vi sono dipoi l'arci- 15 vescovo de Sauli, di Salerno, il vescovo de Calici, di Bologna, Pavia et altri infiniti servitori di Sua Maestà et nostri.

Tutto sia detto per vostra informatione et per poterne ragionar' con Sua Maestà occorrendo.

Non volemo esser importuni nè fastidiosi all' imperatore, nondimeno quando 20 Sua Maestà se resolvesse di dar Piombino al duca de Fiorenza, crederemmo che facessi un' opera molto buona et proportionata a tempi moderni, per il servitio che s'ha ogn' hora, et che tuttavia si poterebbe sperar maggiore da esso duca, oltra che s'alleggerirebbono le suspitioni che hanno l'interessati in li stati d'Italia che Sua Maestà vogli colligare Piombino con Siena, et a poco a poco impatronirsi del 25 tutto. pigli da noi Sua Maestà ogni cosa in buona parte, et deliberi a modo suo.

Venendosi a proposito, haveremmo per bene che voi ricordaste a Sua Maestà in evento che la rottura vadi innanzi, et non vi sia verso di pace (come semo certi che per sua prudentia l'intende et considera senza nostro recordo) che se si sta sempre con la targa in mano su le diffese, et non si pensi mai d'offender', moriremo 30 de tisico perchè la spesa in tante parti ci consumarà. l'andata de Scipione a Cartagine cavò Annibale della possessione de dicesette anni d'Italia.

Havemo esperimentato in minoribus active, et adesso esperimentamo passive, ch'i ministri de' principi per voler talvolta mostrare d'esser' superlativamente sufficienti, danno spesso disotto al segno, pensando di trappassarlo nell' alto, com' è 35 intervenuto a Don Giov. de Mendozza in avertire l'imperatore che 'l parlar nostro sia troppo libero con l'oratore Veneto. questa vanità se confunde con due ragioni, una che da molti anni in qua non è stato in questa corte oratore Veneto più piacevole, più piano, et meno artificioso, l'altra che fra l'imperatore et noi non sono stati mai trattati nè ragionamenti, nè pratiche che non se potessino bandire 40 in campo de Fiore, ma quando vi fussino, stia pur sicura Sua Maestà che non crederemmo mancare di quella taciturnità et cautezza che bisognasse Don Giovanni non ci cognoscie, può ben esser' accaduto, et accader' che a noi, come forse ancora all' imperatore, de dir' a un ministro d'altri qual che cosa come secreta per venderli il sole d'Agosto, et acciochè l'havesse a referire tanto più presto, et tanto più 45 animosamente al suo padrone.

[1]) *Pandolfini schreibt am 25. Oktober aus München, der Kaiser sei am 23.*

1551 Okt. 28 Brixen.

domene allegramente a cotesta volta a refferire a Vostra Beatitudine la historia et il comento de tutta questa mia negotiatione perchè per lettere non mi saprei sodisfar così bene come per bocca. laonde con la presente toccherò solamente la sustantia de alcuni capi più importanti et prima 5 che Sua Maestà è restata benissimo capace della sincerità et buona intentione de Vostra Santità et ha preso gran piacere in veder la constantia sua de voler star perpetuamente unita con Sua Maestà, la la quale è resolutissima che all' impresa de Parma et della Mirandola si attenda gagliardamente per stringerle in questo inverno et tal sorte 10 che se n'habbia da veder buon fine; et per questo effetto ha ordinate più provisioni volendo fra pochi giorni haverce in esser più de 19000 fanti fra Tedeschi et Spagnuoli[1]) oltre li Italiani, et con un buon numero di cavallegieri aggiugnerà li huomini di arme che fa venir de Napoli di modo che sarà in Italia un grosso exercito che supplirà a tutti li 15 bisogni. Sua Maestà ha fatto ultimamente un lungo dispaccio per el signor don Fernando[2]) mandogli in diligentia una voce viva ad ciò resti ben instrutto de quanto accade in questo affare.

Circa la expeditione del cardinale Verallo[3]) Sua Maestà mi ha mostrato che si la Santità Vostra quando fece tale resolutione

---

20 *hier angekommen*, poserà qui sin al Lune, per ispedir hoggi il Camaiani ... *Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 22 Orig.*

[1]) *Del Pero schreibt am 8. Oktober aus Trient:* Lunedi prossimo che sarà alli XII in Marrano si deve fare la mostra delle X insegne de Tedeschi, quali sotto il colonello del s^or^ Nicolò Madruccio hanno de venire in Italia. *Aus Mantua, Arch.* 25 *Gonzaga Orig., vgl. Druffel, Briefe und Akten I nr. 791 pag. 784. Ausserdem habe der Kaiser den 3 Kompagnien seiner Leibgarde, die in Augsburg stand, befohlen, den Marsch nach Italien anzutreten. del Pero nach Mantua. 1551 Oktober 24 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[2]) *Gosellini pag. 187.*

30 [3]) *Über das Gespräch, welches Don Diego mit dem Papst über die Sendung Verallos geführt hat, s. den folgenden Brief Serristoris vom 6. Oktober.*

Serristori an den Herzog von Florenz. Über das Verhältniss zwischen Papst und Kaiser. 1551 Oktober 6 Rom.

Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.

35 Detti conto ...

Il papa avant' hieri si alterò al quanto con Don Diego, per havergli Sua Eccellenza mostro poca satisfattione dell' andata del legato in Francia, parendole che non convenissi alla buona amicitia che Sua Santità tien' con l'imperatore, ch' ella facessi una resolutione importante come questa, senza dargliene parte, mostrò 40 Sua Beatitudine esser' del medesimo animo, che è stata sempre, di correr con Sua Maestà una medesima fortuna, et quanto al mandar il legato, lo faceva per giustificarsi appresso il mondo, usando ogni diligentia possibile per la quiete et pace, come volevon' le leggi ch' ella facesse, avanti procedesse alla privatione et altro contro Sua Maestà Christ^ma^, et per giustificar meglio Sua Eccellenza aperse un'

1551 Okt. 28 Brixen.

havesse saputo quel che è seguito de poi delle tante rotture et impertinentie de Francesi, la havrebbe ommessa et giudichata in tutto superflua non se ci cognoscendo per hora più alcun modo de pace, ma poichè Vostra Santità afferma de non voler concludere cosa alcuna

---

libro, et gle ne mostrò in scriptis, et perchè Don Diego le disse haver' inteso come 5 nella instruttione che portava il Card. Verallo, Sua Santità offeriva (ogni volta che il re si contentassi della pace, di metter il signor Camillo Orsino in Parma) le piacque mostrargli detta instruttione, della quale restò malissimo satisfatto, per darvi commissione di concludere la pace con le medesime conditioni offerte altra volta, et in quel modo che piacessi al re, havendo il signor Camillo a tener Parma 10 in diposito fin che si complissero le capitulationi; et cosi senza altro replicar' Sua Eccellenza si parti dal papa. andossene di poi hiersera dal signor Baldovino al qual disse che il proceder di Sua Beatitudine era di sorte, che conosceva dificilmente potersi mantenere la buona amicitia che a tempo suo et per sue mani era seguita tra Sua Santità et Sua Maestà Cesarea sapendo massime haver Nostro 15 Signore appresso di se persone, che facevan' mali offitii per rovinar' questa conjunctione et intelligentia, et riuscirebbe loro. onde per non voler che in tempo suo succedessi fra questi duoi principi rottura, la qual conosceva, (procedendosi nel modo che si faceva, dover' esser maggior' et più fastidiosa di quella di Paulo fe. me.) era resoluto di mandar licentia a Sua Maestà et andar' a complir quanto 20 le haveva promesso di ridur la fortezza di Siena al cordone, et liberarsi dalli negotii di qua, conoscendo non poter far quci buoni offitii che desiderava, volendo servire (come conveniva) il suo patrone, et sendo ancora il papa di natura, che non si poteva negotiar seco liberamente, senza ricever' qualche indignità havendolo Sua Beatitudine più volte rabuffato, in modo che da un pezzo in qua non haveva usato 25 replicar la cosa alcuna, ancor che conoscessi, che dovessi esser' con poca satisfattione di Sua Maestà et con questo et altre simili parole mostrò esser malissimo satisfatto del proceder di Sua Santità et che il medesimo sarebbe l'imperatore. referimmi il signor Don Diego questa mattina il tutto, et mi disse che 'l signor Balduino l'intendeva bene, et gl'haveva promesso referirlo a Sua Beatitudine la qual questa 30 mattina ha convitato l'uno et l'altro ambasciatore per accarezargli, come è solito far con gl'altri, non l'havendo fin adesso fatto con loro. et per condurgli a palazzo mandò messer Pietro Camaiani, il qual trovò che io ero apunto con Don Diego sopra questi ragionamenti. co'l quale parlò un pezzo, et la maggior parte . . fu sopra il medesimo, mostrando che Sua Santità non era per concluder cosa alcuna 35 senza partecipatione et consenso di Sua Maestà con la quale intendeva viver' et morire, et che se bene in la instruttione si dava commissione al Verallo di concludere, teneva però ordine di non lo far senza nuovo comandamento di Sua Santità, la quale sapeva, che non n' haveva a esser nulla, et far questo offitio solo per sua disculpa, et giustificatione sendo animata a proceder contro Sua Maestà Christma, 40 con l'armi spirituali et temporali in quel modo che parrà et piacerà al' imperatore, non curando di metter a sbaraglio tutto lo stato della sede apostolica et suo, con la vita appresso, pur che Sua Maestà Cesareo si risolva a voler ch' ella faccia quanto può et non più. et cosi mi disse poi messer Pietro ancorchè il medesimo vel circa più volte mi sia stato detto dal papa. et perchè l'instruttione (con tutto 45 che il Verallo sia partito) è ancor' in mano di Sua Beatitudine, credo che sia facil cosa, che hoggi nel fermarla Nostro Signore ne vogli esser con gl'ambasciatori

senza expresso consento de Sua Maestà, ella mi ha risposto che dirà sopra ciò il suo parere quando la saprà le conditioni et le risposte che si caveranno dalla negotiatione di esso Verallo. in questo punto della pace et della guerra, che doppo queste ultime offese Sua Maestà asserisce di voler haver con Francia a ogni modo, io havrò che raggionar un pezzo con Vostra Beatitudine perchè ci ho notato qualche bello particulare.

1551 Okt. 28 Brixen.

Quanto alla promotione dei cardinali[1]) io ci ho udite diverse considerationi cosi de boccha dell' imperatore come de monsignor de Aras che tutte Vostra Santità le sentirà nel mio ritorno, et per la presente saprà in somma che Sua Maestà come di cosa tocchante principalmente a Vostra Beatitudine se ne rimette in tutto a lei pregandola ad avertire che possino seguire li effetti delle ragioni et cause che la devano movere a far promotioni considerando in quanti cardinali se ingannò papa Paulo. di quelli che Vostra Santità ha in animo de voler promover li primi,[2]) Sua Maestà con tutto che se sia hauto qualche romore che alcuni ne

---

Cesarei, a i quali par che nel proemio et nel resto ancora sia con poca dignità et autorità di Nostro Signore mostrando timore et far tutto, come s'egli havesse il laccio al collo. et per mostrarmi che questa sua mala satisfattione non era per suo capriccio o fantasia, mi lesse un capitulo d'una lettera di monsignor Arras nella quale diceva che horamai si poteva pensar' a ogni altra cosa. che all' accordo, provedendo il re di sorte, et sendo di natura, che si poteva manco fidar' di lui amico, che inimico, et che si ridevono, quando in le cose di Parma sentivon' ragionar del signor Camillo Orsino, perchè staria peggio nelle mani sue, che in quelle del diavolo.

Ritraggo che a Sua Santità è parso che Sua Maestà sia ita freddamente in questa guerra et che non si sia proceduto con quella gagliarda, che Don Ferrando più volte ha promesso, sendo stato necessitato allargar Parma, ancorchè in Piemonte sien' venute altre genti più di quelle, che si stavon' ordinariamente, et che di poi venuta la rottura, Sua Maestà non se ne sia risentita, come s'era imaginata di sorte che stà perplessa et ambigua di qual sia l'amino suo, se inclinato a pace o alla guerra. però crederrei che fussi necessario . . che Sua Maestà si lassassi ben intendere a Sua Santità et la chiarisse di quello volessi, che facessi, pigliando il resto tutto sopra di se, acciochè Sua Beatitudine potessi entrar' nell' impresa liberamente, et senza sospetto d'haver poi su qualche accidente a esser ricerca di quello che a lei fussi impossibile; perchè andando a questo modo al buio senza capitulatione o resolutione alcuna, non può essere (trovandosi debole et povera . .) che non stia un timore et che ogni accidente (ancor che minimo), non la sia per travagliare, havendo massime all' orecchie sempre (per quanto si vede) persone che la spaventano, in modo che è necessario che dalla banda di Sua Maestà sia sostenuta et confortata. . . Di Roma il dì VI di ottobre 1551.

[1]) *Der Abschnitt bis* me ne hanno detto, *ist abgedruckt bei Pieper pag. 29.*

[2]) *Über die* „lista a parte“ *s. Anm. 1 pag. 89.*

1551 Okt. 28 Brixen.

siano Farnesiani alcuni Francesi et alcuni Salviatini,[1]) vole credere che Vostra Beatitudine gli cognosca meglio delli altri et che se ne risolverà prudentemente et delli quattro Spagnuoli da nominarse da Sua Maestà il che farà presto, ella se ne riporta circa il tempo et il modo del promoverli al parere et promessa de Vostra Santità. dell' arcivescovo 5 di Palermo non gli pare che per hora si deva levar del concilio per

---

[1]) *Einen interessanten Beitrag zur Gesinnung der Kardinäle liefert Capilupis Brief vom 4. Dezember 1551 an den Kardinal von Mantua.*
Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.

L'Olivo mi ha scritto che V. S. Illma desidera di intender il parer mio sopra 10 questa creatione de Cardinali, cioè se l'imperatore ha fatto in ciò guadagno o no, presupposto che in questo punto Sua Santità morisse che Dio nol voglia. io son d'oppinione che l'imperatore havrebbe fatto guadagno, perchè presuppongo che il signor Balduino, et per l'immicitia di Farnesi et per l'inclinatione che ha al servigio del imperatore seguirebbe la parte imperiale, et potrebbe disporre ragionevolmente 15 di buona parte di questi Cardinali creature di Sua Santità, perciochè il beneficio che hanno ricevuto è fresco, et non è contaminato da alcuna ingiuria che possa alienar gli animi loro, la onde per non dimostrar si ingrati seguirebbero il signor Balduino se non in tutti i soggetti, in alcuni almeno, et cosi col favor del signor Balduino la parte imperiale (parlo de Cardinali nuovi) si farebbe maggiore 20 ma posto il signor Balduino da parte, io son di parer che più tosto Francia havrebbe guadegnato che l'imperatore.[1]) Marsiglia per inclinatione sua è Francese, et credo che egli farà ciò che il signor d'Urbino vorrà, Perugia similmente è Francese per natura sua, potrebbe esser' che andando il signor Ascanio suo fratello a servigi del imperatore o del re de Romani, egli si facesse imperiale. credo che questo farà quel 25 che il signor Ascanio vorrà. il Mignanello è Sienese et sottoscrisse già quella lettera che la communità di Siena mandò all' imperatore perchè non si facesse la fortezza; dal che si può far argomento che abbhorisca l'imperatore per rispetto della patria sua la quale vorrebbe veder sotto altro governo. tuttavia per giunger dove egli è giunto, non ha mancato di dir publicamente et a gli imperiali in particolare 30 che quella città non può esser meglio governata di quel che è al presente, ma gli huomini di questo mondo non gli portano fede che dica di cuore. Montepulciano è tenuto imperiale, per sua inclinatione, non dimeno egli sa che il signor Don Diego

---

[1]) *Mitte September war der Tag der Kardinalswahl auf Allerheiligen festgesetzt worden. Damals erfuhr Capilupi, dass des Papstes Absicht sei,* di non 35 voler far putti questa volta, et quelli che vanno sul tavoliere, sono questi, il vescovo di Marsiglia, Perugia, *Dandino, Montepulciano, Puteo e Mignanello,* i quali tutti tengono per certo di dover' essere Cardinali alla prima promotione havendo ciascum di loro havuta certa speranza da Sua Santità ... ma nondimeno è oppenione de molti specolativi che non riuscirà loro la cosa, perchè havendo Sua Santità proposto a Sua Maestà di voler far detta promotione de Cardinali per 40 romper i disegni de Farnesi et de Francesi, con questa promotione viene a far contrario effetto perciò che parte di loro sono servitori di casa Farnese et parte per natura et affettione inclinati a Francia, *so dass der Kaiser vielleicht, wenn er die Namen der Kandidaten hören wird, in deren Wahl nicht einwilligen wird. 1551 September 16 Rom. Capilupi an den Kardinal von Mantua. Aus Mantua,* 45 *Arch. Capilupi Orig. eigenhändig.*

farlo cardinale nè tampocho monsignor Pighino nè altri che siano in Trento. dell' arcivescovo d'Otranto, del signor don Luigi de Toledo, del figlio del signor don Fernando et di quello del marchese del Vasto Vostra Santità intenderà nel mio ritorno, quanto l'imperatore et monsignor d'Aras

1551 Okt. 28 Brixen.

5 gli ha fatto ufficio contra, perchè Sua Santità non lo facesse Cardinale, havendo il signor Don Diego ferma oppinione che egli habbia fatto ogni sforzo perchè Sua Santità non facesse questa guerra mettendo difficoltà nel danaro et che hora similmente faccia ciò che può perchè se ne retiri, movendosi esso Montepulciano a persuader' questo a Sua Santità solo per l'amicitia che ha con Farnese. per questo 10 ufficio fatto dal signor Don Diego contra di lui, può essere che egli habbia preso sdegno contra all' imperatore perchè si ha da imaginar' che il signor Don Diego gli sia stato contrario di commissione di Sua Maestà. so ben che egli motteggiando con uno Spagnuolo suo amico alcuni di avanti che fusse Cardinale gli disse, non mi venite più innanzi, che horamai non posso più tolerar' di veder alcuno di voi 15 altri Spagnuoli che so gli ufficii cattivi che fate contra di me. il Puteo è tutto di Salviati, et al creder' mio farà ciò che egli vorrà. il Dandino per necessità è imperiale, perchè sono state intercette non so che lettere sue nelle quali egli scrivendo alla corte Cesarea mostrava mala volontà verso la corona di Francia, et dette lettere sono pervenute in man del re, et esso Dandino il sa, donde dall' una 20 parte et dall' altra nasce mala satisfattione. Messina per esser vassallo del imperatore si ha da creder che sia per seguir la parte sua. tuttavia intendo dal vescovo di Viterbo che egli è tutto di Trani, intanto che Sua Santità se n'è doluto con esso vescovo de Viterbo et mi par ancho di ricordarmi che Sua Maestà non haveva piacer che fusse Cardinale per certe controversie che egli ha col vicerè di 25 Sicilia per le giurisdittioni dell' arcivescovato et per rispetto di un certo suo nemico in Messina al quale egli tagliò già una gamba. et hora pare che lo persequiti anchora cercando di levargli non so che uffici, in favore del quale la communità di Messina ha scritto a Sua Santità contro detto Messina, et la lettera è giunta tre o quattro di dopo la sua creatione. Matera parimente per esser 30 vasallo di Sua Maestà si dee creder che sarà servitore suo, non dimeno intendo che un fratello suo fu convinto per rebello di Sua Maestà ma poi hebbi la gratia. il Cicala per quel ch' io intendo per inclination' sua pende più tosto alla parte Francese, pur ha il fratello servitore del imperatore et esso Cicala l'ama molto. di Bologna et di Cornaro non parlo che V. S. Illma li conosce meglio di me. 35 Bologna in questa sua creatione ha obligo al signor Balduino et a Trani, et Cornaro a Pisane et al signor Balduino, taccio similmente di Fano et del Poggio che ambidue sono conosciuti da lei, et a lei et a Sua Maestà obligatissimi. il Pighino è vassallo del signor duca di Ferrara, come V. S. Illma sa, et secondo che intendo è stato favorito molto da Francesi in questa promotione, et dall' altra parte il 40 signor Don Diego ha fatto quanto ha potuto che Sua Santità non lo facesse al presente per rispetto del concilio, et dopo la creatione Sua Signoria Illma si è doluto con Sua Santità per mezzo di Montesa, al quale Sua Santità la sera avanti la creatione disse che scrivesse al signor Don Diego che del Pighino non si parlerebbe, et poi la mattina si fece il contrario. credo che Salviati habbia fatto acquisto 45 d'amici, perchè Marsiglia se seguirà il consiglio del duca di Urbino gli darà il voto, Perugia sinoltre è amico suo. Mignanelli ha havuto principio della grandezza sua dal padre di Salviati, et mostra di tenerne memoria, Montepulciano et il Dandino fanno del amico suo. Bologna, Fano sono amici, Cornaro et gli altri più tosto sono

1551 Okt. 28 Brixen.

me n'hanno detto, perchè bisognerebbe troppa carta et troppo tempo a scrivere il tutto stasera. basta che in conclusione Sua Maestà si è accomodata di buona voglia che Vostra Santità faccia questa prima promotione nel modo et forma che io le ho significato che ella disegnava di fare col metterce monsignor de Fano et monsignor Poggio. riservando 5 li quattro Spagnuoli, monsignor de Palermo, et monsignor d'Otranto a un' altra promotione. a me è parso di comprehendere una gran sincerità et prudentia in tutte le risposte fattemi da Sua Maestà et da monsignor d'Aras et certo giudicherei de tornarmene benissimo expedito, se non fusse che in la materia delli 100000 scudi della plata de Genova non 10 mi è reuscito il prosuposto che havevo fatto, perchè Sua Maestà allegando più raggioni de una delle tre cedole che fu intimata al serenissimo principe et del cambio che sopra ciò comincioreno a trattar certi mercanti, afferma che restò di valersi dello assegnamento di quelli scudi di Spagna disegnando su questi di Genova perchè si poteva pensare 15 che trattandosi di cambio li ministri di Vostra Beatitudine havessino resoluto di servirse delli detti scudi di Spagna, per il che ritrovandosi hora in bisogna de denari per supplire alle paghe di questi nuovi soldati non può far de mancho de valersi della metà delli detti 100000 scudi di Genova, volendo che li altri 50000 servino per Vostra Santità 20 la quale pensi de non perdere altro che haver un poco più de incomodo del tempo che dove la disegnava di haver 100000 scudi in Genova la ne havrà solo 50000 et delli altri 50000 se ne vorrà del cambio delli 100000 di Spagna che si ha da seguitare mezzi per Sua Maestà et mezzi per Sua Santità. 25

Über diese Geldforderung des Papstes habe er viel konferiert, ja es scheine ihm, als ob er zu viel gesprochen hätte; der Kaiser schreibe die Schuld den Ministern des Papstes zu.

Io ho tardato a dar nuova di me perchè non mi è stato possibile de farlo prima si per esser stato expedito più tardi che non pensava, 30 come per esser stato fuora de strada delle poste da non posser como- *Okt. 28* damente spedire prima che stasera questo corriero,[1]) dopo il quale me

amici suoi che altrimenti. pur i tempi, i rispetti di principi mutano le cose in maniera che l'huomo non può coglier il segno come habbiamo visto. è oppenione di alcuni che venendo in un conclave una grande controversia fra le parti imperiali 35 et Francesi come è stata nel conclave passato, potesse facilmente il Puteo riuscir papa perchè è tenuto huomo giusto et dotto, et neutrale; molti di questi imperiali discorrono che Fano possa sperar assai al papato. un' altra volta scriverò a V. S. Illma qualche altra cosa in questo soggetto . . .

Di Roma il 4 di Dicembre 51. 40

[1]) *Der Courier traf in den ersten Tagen des November ein, wurde sofort nach Magliana (kleines Jagdschloss zwischen Rom und Ostia) hinaus weiter geschickt,*

ingegnerò di esser in Roma dua o tre giorni al più lungo anchorchè io non possa quasi far de mancho de fermarmi un poco in Trento, un poco in Bologna et un poco in Fiorenza. *1551 Okt. 28 Brixen.*

Da Brissen li 28 di ottobre 1551.

5 Torno a replichare che per le parole de Sua Maestà et di monsignor d'Aras si comprende che vogliano guerra con cerchare de far a di Francia el peggio che si può.

32. *Fano an Montepulciano: Unterredung mit den Räten des Kaisers über verschiedene Punkte eines Schreibens von Dandino: Unmöglichkeit für den* 10 *Papst, die Truppen in Ober-Italien länger zu bezahlen, Unzulänglichkeit der Zahl der Soldaten vor Parma und Mirandola; Vorlegung der Abschrift eines Briefes des Papstes an Verallo. Antworten der Räte. Kenntnis des Briefes des Connetable an den Papst. Versicherung, dass der Kaiser den Willen habe, Parma für die Kirche zu erobern. Frieden mit Frankreich* 15 *denke der Kaiser nicht zu schliessen. An den bedrohten Platz will der Kaiser in Person gehen. 1551 November 6 Innsbruck.* *1551 Nov. 6 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 41, 42 *Orig.*

Hoggi[1]) sono stato con questi signori sopra lo spaccio mandatomi *Nov. 6*

---

wo der Papst seit einigen Tagen weilte. Camaiani selbst traf am 4. November in 20 *Rom ein. Er wird dem Papst, der am 5. November nach Rom zurückkehren wollte, an diesem Tage mündlich Bericht über seine Reise abgestattet haben. Aus einem Briefe aus Rom an den Bischof von Pola (Anton Elio 1548—1566). Aus Parma, Arch. di Stato,* Cart Farn. *Orig.*

[1]) *Der letzte Brief Fanos war vom 29. September. Vom ganzen Oktober* 25 *liegt uns kein Schreiben vor. Möglich, dass die Vorbereitungen zur Reise nach Innsbruck Fano am Schreiben gehindert haben, möglich auch, dass er geglaubt hat, Camaiani werde so ausführlich in Rom über den Stand der politischen Angelegenheiten berichten, dass seine Briefe überflüssig wären. Wir hören nur einmal von einer Korrespondenz. Dandino schreibt am 9. Oktober an Giov. Battista de* 30 *Monte aus Bologna, dass heute ein Courier Fanos mit Briefen desselben vom 5. Oktober angelangt sei. Fano berichte,* che Sua Maestà si è resoluta di venirsene ad Ispruch, per esser più vicina ad Italia et a Nostro Signore venendo a Bologna, con animo di passare et in Italia con grosso essercito, se sarà bisogno, o dove più la necessità et il tempo la constringeranno, il qual luogo di Inspruch Sua 35 Maestà ha giudicato opportunissimo per le cose d'Italia et d'Alemagna et di Fiandra, onde si può credere, che vuol fare da dovero, et dice anche monsignor di Fano se l'intentione di Sua Maestà d'abboccarsi con Sua Santità alla primavera, per quel che ha inteso da molti, et che ogni di più mostra di confidare in lei grandemente, la qual nuova a me è piaciuto molto et me ha fatto entrare in 40 speranza certa, che cosi della Mirandola come di Parma se ne havrà honore ad ogni modo. Sua Maestà dovea partire alli 12 con animo di essere alli 18 o 20 del mese ad Ispruch. *Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese II 486 fol. 65a—66 *Copie. Dasselbe teilt Serristori am 12. Oktober seinem Herzog aus Rom mit. Aus Florenz,*

1551 Nov. 6 Innsbruck.

da monsignor d'Imola[1]) havendone cavate tre cose che mi parevano necessarie a dire, lasciate le altre, come quelle, a quali era pienamente risposto per il signor Camaiano.[2]) la prima fu in dir quello, che mille volte era stato detto, la necessità di Sua Beatitudine et la impossibilità di poter continovar' questa spesa et che per hora era necessario a Sua Santità levar la spesa di que 1500 fanti che sono sotto Parma che furno domandati dal signor don Ferrante sino ad Ottobre: atteso che con questa cavalleria et fanteria, che viene in Italia, si potrà molto ben provedere al stringer di Parma. a che mi risposero, che essendo il signor don Ferrante in fatto, al quale è rimesso tutta questa dispositiou della guerra, che Sua Santità potrà co'l signor don Ferrante vedère quello, che conviene alla presente necessità; atteso che Sua Maestà non è mai per voler da Sua Beatitudine se non quel che potrà. la seconda cosa che io dissi fu che il signor don Ferrante havea scritto, le genti di Parma et della Mirandola esser sufficientissime per quelli due lochi, et che le genti che hora andavano in Italia, bisognavano altrove; cosa ch' era parso strana et a Sua Santità et a ministri; attesso che quelli di Parma escono ad ogni suo piacere, si come han fatto a Borgo san Donnini, et al condur denari in Parma, et vivono si abundantemente come nelle altre terre. a questo mi dicono essersi espressamente commesso al signor don Ferrante che per questa invernata attanda[a]) a stringer Parma et la Mirandola con tutto il suo potere, lasciando ogni altro dissegno che egli haveva di assaltar alcun loco del Piamonte, et che Sua Santità stia sicura che cosi si farà. la terza che

---

a) So in der Vorlage.

Arch. Mediceo 3270 Orig. Über die Gründe, welche den Kaiser bewogen, nach Innsbruck zu gehen, vgl. nr. 30 pag. 86 Anm 4.

[1]) *Ist nicht vorhanden. Auch von anderen Gegenschreiben der Kurie während des Oktobers ist nichts bekannt ausser dem Briefe des Papstes vom 8. Oktober, der bei Cugnoni,* prose inedite del Ann. Caro. pag. 109—111 *gedruckt ist (benutzt bei v. Druffel III nr. 185 pag. 251 Anm. 5). Fano erwidert am 6. November in einem dem obigen fast gleichlautenden Schreiben: Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 43, 44 *Orig., welches nach dem Dorsual Vermerk am 10. November* a 4 hore di notte *presentiert wurde. Der Courier Fanos war am 8. November in Trient eingetroffen und wurde von Crescentio weiter an Dandino gesendet mit der Bitte, das beiliegende* plico *möglichst rasch an Maffeo zu schicken. Crescentio berichtet ausserdem, dass gestern 2000 Spanier und 200 Reiter durch Trient gezogen wären, nachdem Nicolo Madrucci schon am 4. Oktober mit 3000 Deutschen die Stadt passiert hätte. Aus Rom, Arch. Vat,* Lettere de' principi 20 nr. 37 *Orig. eigenhändig. Am 12. November kamen noch weitere 2000 Mann deutscher Truppen auf dem Marsche nach Parma in Trient an. Spannochi nach Siena. 1551 November 13 Trient. Aus Siena, Arch. di Stato,* Balia 459 *Orig.*

[2]) *Nr. 31.*

io li dissi, fu, in far lor toccar con mano la bontà et constantia di Sua Beatitudine, pregandoli non attendessero alle parole et vanità de discorrenti. et con questo li mostrai la copia della lettera di Sua Santità mandata al R^mo^ signor cardinale Verallo,[1]) la quale viddero molto volontieri; attendendo che Sua Santità caminava con molta prudentia in questa mandata: havendo ottimamente considerata Sua Beatitudine la lettera del conestabile et lo editto del re.[2]) la quale lettera del conestabile mi dissero essere stata mandata al signor Camillo Orsino, et

1551 Nov. 6 Innsbruck.

[1]) *1551 Oktober 17 Rom. Aus Rom,* Bibl. Borgh. II 465 fol. 208ᵇ *Orig.-Register. Der Papst, erzürnt über die Briefe des Königs vom 5. Oktober (gedruckt Druffel, Briefe und Akten I 776), der seine Truppen aus Mirandula nicht abziehen lassen will, giebt Verallo den Befehl,* che vi deviate fermar in Bologna, et aspettare il retorno del vostro corriere *(den Verallo vor seiner Abreise aus Rom nach Frankreich gesandt hatte)* et mandarci il reporto suo et non vi movere nè passare più innanzi senza novo ordine nostro.

[2]) *Druffel, Briefe und Akten I 776, 777. Der Brief des Connetable ist die Antwort auf ein Schreiben Montepulcianos an ihn vom 25. September, in welchem der Papst auf die Bedingungen des Königs näher eingeht.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese II 465 fol. 197—198ᵇ *Copie.*

Subito arrivata la lettera vostra andammo da Sua Santità insieme col R^mo^ cardinale Crispo *[Tiberius Crispus 1498—1566. s. Ciaconius III pag. 706, 707.]*, la quale quanto all' effetto della pace et concordia respose d'essere parata a fare più di quello che si adomandava. voi scrivete solamente di tre capi. uno che nella conclusione da farsi vi sia intieramente l'honore di Sua Maestà Christ^ma^. l'altro che Parma si conservi per la chiesa. terzo, che se dia conveniente recompensa al duca Ottavio. quanto al primo disse che non sapeva in che modo vi potessi essere più l'honore di Sua Maestà Christ^ma^ che in haver deputato un legato de latere, ch' è il R^mo^ Verallo, il quale li habbia da domandare la pace in nome di Sua Santità in mezo della Francia, et in cospetto di tutt' il mondo.

Quanto al secondo, che Sua Santità non è stata mai d'altra fantasia, et che si bene Sua Maestà Christ^ma^ volessi, non consentirebbe mai che Parma andassi in altre mani che della chiesa, et prima non vorrebbe esser non solamente stato assunto al pontificato, ma ne ancora nato, et non crede Sua Santità d'haver dato in tutt' i gradi tal saggio di se, che se debba suspicare di lei una simile vita.

Quanto al terzo ci bisogna esser fedel relatore, poichè se tratta fra un papa et un re et referire le medesime parole formali che Sua Santità ha ditto, et son queste ch' Ottavio meritarebbe d'esser tolto del mondo et scancellato il suo nome che non fussi mai più recordato. poichè senza necessità alcuna et contra tante preci et monitioni per odio suo particolare verso l'imperatore et don Ferrando, haveva seminato tanta zizania fra dui principi tanto stretti et coniunti insieme, che non potevano essere più et nondimeno li darebbe recompensa conveniente a contemplatione di Sua Maestà Christ^ma^, ancora che a Sua Santità havesse a essere cosa molto difficile per il dispendio che s'è fatto fin qui.

Et oltra queste tre conditioni scritte da voi, soggiunse Sua Santità che restituirebbe lo stato di Castro al duca Oratio che'l possa godere, ma non venirvi

1551 Nov. 6 Innsbruck

mi mostrorno la copia di essa. et quanto a quello che io haveva detto che per mal dir di niuno non dovevano mai diffidar di Sua Santità, mi dissero che Sua Santità fosse certa, che mai l'imperatore diffiderebbe della bontà sua per dire di niuno, nè per qualsivoglia pratica. che Sua Santità tenga della pace, perchè Sua Maestà sta in quella ferma fede, 5 che Sua Beatitudine non farà conclusione senza lei, et questo a loro basta. et io per quanto conosco la natura di Sua Maestà, son certo esser cosi. è ben vero che mi volsero rispondere a quello che l'ill[mo] signor Baldovino haveva detto a suoi ministri. il che era che Sua Santità voleva esser chiara quel che'l imperatore vuol fare in questa disposition 10 di guerra con Francia. al che rispondono, che per hora Sua Maestà vuole attendere a stringer Parma, et farla capitar in mano di Sua Santità et il pari far della Mirandola, et in questo tempo munir tutte

---

personalmente assicuratosi però prima che lo stato ecclesiastico non habbia da recevere danno da quella banda et ancora si sforzarà Sua Santità, et crede d'ottenerlo 15 indubitatamente, che l'imperatore darà licentia a Ottavio, che venda lo stato che ha nel dominio di Sua Maestà Cesarea o vero se li conservi sotto nome del figliuolo. circa li altri particulari scritti da voi, che Sua Maestà Christ[ma] si duole di Sua Beatitudine, non diremo altro remettendoci a quanto referirà il R[mo] legato. potete credere che Sua Santità sappi molto bene allegare le sue ragioni et non abbi 20 bisogno di procuratore, nè d'avvocato. a noi pare di cognoscere che a l'uno et l'altro principe siano state date molte sinistre informationi. quello che a noi occorre più de dirvi in questo proposito è che havendo inteso da un canto le querele di Sua Maestà scritte così minutamente da voi, et dall' altro canto quelle di Sua Santità, ci sono parse querele di dui innamorati et che però quando a Dio piacessi 25 che seguitassi l'effetto della pace, non dubitaremmo che seguiria fra loro una perfetta reintegratione, et accrescimento d'amore. quando che no, il che a Dio non piaccia, vedemo le cose redursi a un ultima desperatione. quanto al particulare gonfalonirato della chiesa dato a don Ferrando, Sua Santità disse non essere vero, ma solamente haverli mandato un stendardo, et fattolo capitano della chiesa *[Das* 30 *Breve in Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 60 fol. 339 Min. *datiert vom 6. Juni 1551.]* in questa impresa di Parma sola, il che non sà, perchè debba dispiacere a Sua Maestà Christ[ma], poichè dice di volere, che Parma sia della chiesa; et dice similmente Sua Santità d'haverlo fatto artifitiosamente et che'l gonfalonirato è il più honorevole titolo ch' un papa possa dare a un laico, et che Sua Santità ha sempre designato, 35 seguendo la pace, honorarne un servitore di Sua Maestà Christ[ma], il nome del quale non volse dire. et di più Sua Beatitudine da se stesso mettendosi la mano al petto confirmò quello, che ha detto sempre, di non havere capitulatione, nè conventione nè parola alcuna con l'imperatore se non generale, et essere in sua libertà, di modo che nessuna cosa poterebbe ostare, che fra Sua Santità et Sua Maestà Christ[ma] non 40 retornasse quella buona amicitia et intelligentia, ch' era prima, ma che dubitava bene, che se 'l re continuava in la sua durezza di volerla sottorrare con le forze et protestationi infamatorie li sarebbe forza di buttarsi in tutto et per tutto in poter d'altri.

le piazze del Piemonte che non possino essere offese. quel che dapoi s'habbia da fare lui no'l sà, ma il tempo lo consiglierà, et andarà mutando proposito secondo che'l mondo mutarà faccia, sicome è necessario che Sua Santità faccia anchor lei, et tutti i principi, che si governano a ragion de' stati. ben due cose s'hanno a dire a Sua Santità; una che egli non vuole nè pace nè triegua co'l re di Francia atteso che nella pace ha sempre perso del suo, et non mai nella guerra. l'altra si è, che con la sua persona è per andare ove sarà maggior bisogno. ma che non vedendo anchora dove il bisogno sia, non può deliberare. basta che non si fara deliberation di momento senza saputa et parere di Sua Beatitudine. questo è stato tutto il ragionamento havuto sopra detto spaccio.

1551 Nov. 6 Innsbruck.

Di Ispruch[1]) alli 6 di novembre 1551.

33. *Fano an Montepulciano: Die Bitte betreffend das Erzbistums Trani hat wegen Krankheit des Kaisers noch nicht erfüllt werden können. Nachrichten aus Siebenbürgen. 1551 November 9 Innsbruck.*

1551 Nov. 9 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 45a, 46a *Orig.*

Montepulciano hat in einem uns nicht erhaltenen Briefe gebeten, Fano solle das Erzbistum Trani für den Sohn des Gesandten des Herzogs von Florenz zu erhalten suchen. Diese Bitte hat er noch nicht erfüllen können, da der Kaiser krank ist. Sobald er gesund sei, werde er ihm die Sache vortragen.

Il di 9 di novembre 1551 di Ispruch —

Poscritta — Sono avisi che Turchi erano intorno a Temisvar, loco nel principio di Transilvania, ove sono Spagnoli dentro che si diffendono bravamente et aspettavano soccorso. era stato dato ordine al signor cardinal novello,[2]) et al signor Castaldo che andassero a combattere.

---

[1]) *Nach langem Erwägen hatte sich der Kaiser endlich entschlossen, nach Innsbruck zu gehen. Am Mittwoch, 21. Oktober, war er von Augsburg aufgebrochen, hatte in München längeren Aufenthalt gemacht und dort auch Camaiani empfangen, und sollte am 31. Oktober abends in Hall eintreffen, wo er das Fest aller Heiligen verbringen wollte. Arras war schon am 30. abends in Innsbruck angekommen. Pero nach Mantua. 1551 Oktober 30 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. Der Kaiser selbst kam am 2. November an* in lettica, perciochè era tanto tardi che già l'aria era raffredata. hebbe, avanti giongesse in Hala, un poco di resentimento dela sua gotta. *Pero nach Mantua. November 3 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[2]) *Georg Martinuzzi.*

1551 Nov. 9 Innsbruck i quali giunti insieme sono iti al impresa. si aspetta nuova del successo.[1]) Dio voglia che messer Felice[2]) gli trovi vittoriosi. —

1551 Nov. 12 Innsbruck. 34. *Fano an Dandino: Der Courier aus Ungarn überbringt das Schreiben Verzögerung desselben wegen der Zurückhaltung der Räte, die glauben, Maximilian werde die Liste der spanischen Kardinalskandidaten mitbringen. Vorteil für den Papst, diesem zuvorzukommen. Nachricht vom Siege bei Temesvar. 1551 November 12 Innsbruck.* 5

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 48ª (49) *Orig. eigenh.*

Questo é uno spaccio che io faccio co'l occasione del presente coriero d'Ungeria, per dar conto a Sua Beatitudine della tardanza del 10 spaccio imperhochè questi signori sanno che Sua Santità non è per fare promottione sino al rittorno del coriero mandato, imperchò vanno tardando la risposta, credo aspettando che nella giunta del re di Bohemia a Genova[3]) siano mandati li nomi di quelli Spagnuoli che Sua Maestà vorebbe promover', et loro subbito li manderanno a Roma, acciochè s'includino in questa 15 promottione, et cossi Sua Santità si rittruoverà nelle prime difficultati, ma essendo rimessa ogni cosa in Sua Santità, crederò che haverla fatta prima che aggiungano questi nomi, serà avantaggio di Sua Beatitudine, benchè per rispetto non scrivo si chiaramente a Sua Santità, et quantunque io sia stato con Sua Maestà a lungo raggionamento et che si veda quello che 20 vogliono rispondere, imperhò non havendo anchora risposta, io non espedischo Girolamo coriere, il quale subbito espedirò che mi sia data risoluta risposta; haverà V. S. Rma da questo corier' la nuova della vittoria di Transilvania della quale habbiamo infinitamente ringratier Dio . . . .

D'Ispruch il di 12 novembre 1551. — 25

---

[1]) *Martinengo schreibt am 29. Oktober an Dandino: Aus Briefen vom 15. September aus Temisvar habe er Nachricht, dass die Türken am 13. in Stärke von etwa 30000 Mann einen Sturm gewagt hätten, der aber mit Verlust zurückgeschlagen worden sei. Der Befehlshaber von Temesvar warte sehnsüchtig auf das Entsatzheer, welches Castaldo und Fra Giorgio heranführe. Auch Ferdinand* 30 *wundere sich über den langsamen Aufmarsch. Da kam am 3. November Hippolit Pallavicino in Wien aus Siebenbürgen an und berichtete, dass die beiden Feldherrn zwischen Lippa und Temesvar stünden, und dass sie nach Vereinigung mit Sforza Pallavicini etwa 30000 Mann stark sein würden. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 34ᵃᵇ *Orig.* 35

[2]) *Felice Figliucci brachte Martinuzzi den roten Hut.*

[3]) *Am 3. kam ein Courier aus Spanien mit der Meldung, Maximilian sei mit seiner Gemahlin am 20. Oktober abgereist, und aus Genua wurde die Nachricht gebracht, dass 20 Schiffe in Villa franca angekommen seien. del Pero nach Mantua. 1551 November 3 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.* 40

35. *Fano an Julius III.: Abhängigkeit der Wünsche des Kaisers von dem Willen seiner Minister. Zuneigung zum Papste und Friedensliebe. Erregung gegen Frankreich. Rat Fanos, sich nicht vom Kaiser zurückzuziehen, sondern im Verein mit ihm versuchen, die Angelegenheit vor Parma zu ordnen. Arras ist von den Fähigkeiten der italienischen Generäle in Ober-Italien nicht überzeugt, wünscht andere Führer. Einen Vertrag mit Mirandola einzugehen, wie Gonzaga will, hat der Kaiser nicht angenommen. Nochmalige Bitte, eine Eintracht im Einvernehmen mit dem kaiserlichen Hofe zustande zu bringen. 1551 November 14 Innsbruck.* — 1551 Nov. 14 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 50ab, 51 *Orig. in verso:* ric|evu|ta a 20.

Con questa indirizzata a Vostra Beatitudine ho voluto sodisfare a me stesso, et dirle che l'imperatore è un grandissimo huomo da bene, di ottima conscientia, et di un animo molto candido. ma molte volte fa quel che li ministri suoi voglion loro, et non quello che è l'animo suo: et lo trovo tanto conforme al camino di Vostra Santità che non potrebbe esser più. et la pace per sua natura et bontà gli piace. ma l'esser' stato dal re tanto sfrigiato et danneggiato, fa che di presente non ne vuol sentir parola. imperò riportandosi tanto a ministri quanto fa, et essendo Sua Maestà risoluta di far' ogni sforzo che si arendino o che si accordano quelli di Parma et della Mirandola, sò che Vostra Beatitudine sà et per sua prudentia conosce, che non converrebbe lasciar tutte due queste imprese al imperator solo, et ella ritirarsi, perchè, finchè Vostra Santità tien le mani in queste imprese, in essa starà l'accordo delle cose di Parma come patrona, et della Mirandola come parte. ma quando Vostra Santità si fosse ritirata del tutto anchor con contentezza et sodisfattion' di Sua Maestà, la impresa sarebbe loro et non cosi facile a Vostra Beatitudine l'accordo. et se per caso di qualche disordine Parma si pigliasse senza esservi persona di Vostra Santità la cosa poterebbe poi intrare in disputa; non già perchè Sua Maestà non sia d'animo netto in questa causa di Parma, ma fuggir li contrasti de ministri. et se la Santità Vostra vuol lasciar la guerra d'Italia, accordi ad ogni modo le cose di Parma, con consenso di Sua Maestà, che subito che saranno accordate, io rendo certa la Beatitudine Vostra che la somma della guerra si ridurrà a confini di Fiandra, et ciascuno conservarà il suo nel Piemonte quanto potrà: attendendo a rubbarsi le terre l'un l'altro. io credo bene, che sarà difficile ridurre Sua Maestà a far quei larghi partiti, che già haverebbe fatti nel accordo di Parma, pure monsignor d'Aras m'ha parlato hoggi assai più largamente del solito; con mostrarmi che tutti li Italiani, che si sono appoggiati a Francia, oltra che al fine sono restati bassi, non hanno godute le cose, che gli erano state date, — *Nov. 14*

1551 Nov. 14 Innsbruck. et quasi desiderava persone, che lo ponesser bene innanzi a questi Farnesi hora che sono alquanto stracchi. il signor don Ferrante trattava anch' egli una forma di accordo co'l conte Lodovico della Mirandola, alla quale Sua Maestà non ha voluto prestar' orecchie poichè non si discendeva a particolar niuno. hora questa pratica và penetrando tra 5 molti, onde vedo che sarà interrotta: supplicando humilmente la Santità Vostra cercar la concordia con ogni modo con sodisfattion di questi signori, perchè infatti lui et le cose sue sono ferme et stabili; rendendo certa Vostra Beatitudine che nè l'imperatore nè niuno huomo da bene può repprobar questa sua santa volontà, mentre che Francesi et Farnesi 10 domandano le pazzie. ...

Da Ispruch alli 14 di Novembre 1551.

1551 Nov. 14 Innsbruck. 36. *Fano an Montepulciano: Ankunft des Couriers am 6. November. Besprechung mit Arras. Audienz beim Kaiser. Brief des Papstes vorgelesen. Verwunderung Fanos über den Unterschied im Inhalt zwischen* 15 *seinem und des Kaisers Schreiben. Schuld seien vielleicht die Minister. Arras bringt die Kaiserliche Antwort. Die Zweifel des Kaisers. Seine abwartende Stellung. Vorschlag von Arras, durch Vermittlung eines Dritten die Farnesen zum Gehorsam zu bringen. Betreff der Geldfrage wird der Papst wohl durch Camaianis Bericht befriedigt werden. Fano legt die* 20 *Antwort des Kaisers ein. Urteilsspruch über einen gefangenen Sienesen dem Papst überlassen. Freude, wenn die Franzosen Mirandola in deposito des Papstes geben wollten. 1551 November 14 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 61 fol. 52—55** ***Orig. in verso:*** ric[evu]ta a 20. 25

Nov. 6 Giunse il corriere alli 6 circa le 18 hore italiane. io lessi et rilessi tutto lo spaccio di Sua Beatitudine[1]) et posimi benissimo a memoria tutti li capi d'esso, et tutte le parole importanti. et notai che quantunque Sua Beatitudine scrivesse a me suo servo, volse che io conoscessi il giusto desiderio che ella tiene della pace si generale. 30

---

[1]) *Der Brief selbst ist nicht vorhanden. Pandolfini erfährt über dessen Inhalt:* Restami dirle che per corriero espresso il papa inviò qua copia delle lettere amorevoli et humane del re di Francia et del contestabile dirette a Sua Beatitudine et al signor Camillo Orsino, con un' altra che ella scriveva al legato Verallo ordinandogli che se'l re non prestava orechie a procurar' che Ottavio uscisse di Parma, et 35 rendesse il suo feudo alla chiesa, si licentiasse subito, et venissi sene senza dimora. ma quando il Chr^{mo} approbasse il disopra, et volesse proporre a Sua Santità alcune conditioni, inviassele quanto prima senza partire, che examinate che fussino, sigli commetterebbe quel c'havesse da fare. il nuntio Fano ha letto queste lettere a Sua Maestà et a mons. d'Aras mostrando il desiderio c'ha il papa non solo di 40 comporre le cose sue per fuggir tanti homicidi, tante rapine, incendii, et tante spese

quanto particolar di Parma. ma Sua Beatitudine lo scriveva di sorte, che voleva esser conosciuta la candidezza dell' animo suo, et desiderio che teneva senza però dar suspetto nè gelosia a Sua Maestà nè a ministri, et però con questa avvertenza incaminai tutto il negotio, et 5 dissi prima a monsignor d'Aras, poi con Sua Maestà tutto quello che Sua Santità mi scriveva senza lasciarvi ponto niuno: havendo sempre l'occhio a porgerlo con tal destrezza, che nè sospetto nè gelosia alcuna capisse nell' animo di Sua Maestà, benchè a me parerebbe la prudentia di Sua Maestà esser molto scemata, quando pigliasse ombra delle at- 10 tioni di Sua Santità, atteso che Sua Santità si liberamente le fa intendere le attion sue, i pensieri, et disegni. et se ognuno si governasse con il fondamento che fa Su Beatitudine et si governa, non piglierebbe ombra di ogni cosa. questo dico perchè par che Sua Santità habbia

1551 Nov. 14 Innsbruck.

---

ma anco di riconciliar' il re con Sua Maestà Cesarea, se fia possibile, non intendendo 15 però di proceder ad alcuna conclusione senza partecipatione della Maestà Sua et senza sua buona voluntà. ella ha risposto in voce al nuntio che ringratia il papa della sua cortesia, commendandolo molto del buon animo che tiene verso di lei, et del intento suo circa la pace publica et privata. ma che due cose ci sono considerabili, l'una che si doveva pensar' prima agli inconvenienti et disturbi che porta seco la 20 guerra, cosi non cominciarla o cominciata che fusse, non la lasciar imperfetta con poco honore et dignità d'ambiduoi, l'altra è che senza restitutione de furti che le ha fatte il re per terra et per mare, non sa come Sua Santità possa parlar di pace, della quale, quando pure volesse tentare l'exito, si troverebbe ingannata dal re, che non ha fede, et nel specificar Sua Maestà al nuntio che ella non resterà 25 mai più gabbata dalle parole di Francia, si doleva destramente dell' affloscriamento del papa et del suo tanto variare, cosi in questo securo et resoluto discorso lo licentiò dicendogli, che non piace la pratica di Sua Beatitudine con Francia, ma non vorrebbono dannarla si per non mostrare di ricusare la pace si anco per non sdegnare il papa in ritirarlo da cosi pia et santa opera et acciò non pensasse, che 30 gli volessino dar' legge in ogni cosa, nondimeno harebbono caro costro che egli intendesse i lor cenni, et a fine che non habbia a perdersi d'animo, l'hanno contentato delli ultimi 4000 Thodeschi et di quelli Spagnoli di Vettembergh per dispensarle tra Parma et la Mirandola. *Pandolfino an den Herzog von Florenz. 1551 November 12 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 27 Orig.*

35 *Die oben erwähnten Briefe des französischen Königs und des Connetables (bei Druffel I nr. 776 und nr. 777) vom 5. Oktober, oder wie Serristori berichtet, vom 7. Oktober, kamen am 26. Oktober in Rom an. Der König rechtfertigte sein Verhalten in der Parma-Frage,* et quanto alla pace l'haveva sempre desiderata et udirebbe volentieri il legato. *In ähnlicher Weise äusserte sich der Connetable. Als* 40 *die kaiserlichen Gesandten erkannten, dass der Brief eine Antwort auf frühere Schreiben des Papstes sei (vom 3. und 12. September, s. Druffel I nr. 736 und nr. 744), waren sie sehr erstaunt, da sie von solchen Briefen keine Ahnung hatten, und baten, sie sehen zu dürfen. Der Papst legte ihnen die Copien vor, über deren Inhalt sich die Gesandten sehr befriedigt zeigten. Serristori nach Florenz. 1551* 45 *Oktober 27 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

1551 Nov. 14 Innsbruck. visti diversi gli avisi miei da quelli di Sua Maestà. io sò che altro non scrivo che quello che Sua Maestà mi dice, et monsignor d'Aras. se questo modo nasca, perchè essi nel ragionar siano più larghi, che nello scrivere, o pur perchè li ministri hanno autorità da Sua Maestà di negotiar le cose che se li scrivono secondo par' a loro convenire 5 al loco et al tempo, et mutano forse qualche cosa secondo la loro openione, come molte volte è accaduto nel tempo di papa Paolo fel. mem. mi rimetto a qualsivoglia cagione. stia pur sicura Sua Santità che da me non viene. o quante cose dispiacciono alli ministri d'Italia, et esclamano sopra esse, che quando io sono con Sua Maestà, ritrovo 10 che a lei non spiacciono. questo ho voluto dir con Sua Santità non solo per scarico mio, ma anchora perchè conosca la libertà che tengono quelli ministri. havendo espedito l'altro corriere[1]) con lo spaccio del ragionamento havuto, monsignor d'Aras m' ha portato la risposta in scritto[2]) alli capi delle cose esposte a Sua Maestà et a lui. nè creda 15 Sua Santità, si per la brevità de' capi, quanto per la strettezza delle risposte, che ne l'esponer' all' una et l'altro le commissioni di Sua Beatitudine largamente con quelle stesse parole, et ragioni che ella mi scriveva, nondimeno Sua Maestà nello scritto non si ha voluto partire da quanto disse al Camaiano si nella mandata del legato in Francia, 20 la quale Sua Maestà sà bon, che non si poteva far' altramente, si del filo attaccato della concordia; intendendo però sempre di Parma, et non di general pace, il qual per hora non dispiace: ma se si deve o continuar o troncar, a questo Sua Maestà non vuol risponder, finchè *Nov. 14* non sente il camino de Francesi. et ragionando pur' hoggi con mon- 25 signor d'Aras nel proposito di Parma, mi disse, che si deverebbe ritrovar' un terzo, che negotiasse con li Farnesi,[3]) et riddur loro alla

---

[1]) *November 12.*

[2]) *Pandolfini schreibt über die Antwort, die Arras in der Nacht überbracht habe, sie sei* con parole assai dubie et piene d'enigma, perchè in vero non piace a 30 Sua Maestà Cesarea tanta dolcezza di Sua Beatitudine con Francia, dubitando forse di non restare una volta abbandonata nella guerra, et pure non vorrebbe exprimer' chiaro il suo concetto, però si ristringe a dire che non sa quel che si possa rispondere al buio a Sua Santità, se prima non si vede il Christianissimo, poi si è cominciata la pratica taxandola modestamente et con destrezza pervana et da non riuscire ... 35 *1551 November 13 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 8 Orig.*

[3]) *Als Unterhändler wünschte der Kaiser aber nicht Camillo Orsini,* del qual affermò che non si fiderebbe già mai, et saprebbe bisognando renderne la ragione, et in ultimo il duca di Ferrara dolendosi che egli è stato causa di molti inconvenienti et di nutrire l'ostinatione del duca Ottavio ... *Pandolfini an den Herzog.* 40 *1551 November 14 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 28 Orig. Camillo Orsini war nämlich Ende September nach Rom gekommen und hatte dem Papste den Vorschlag gemacht, nach Frankreich zu gehen, um mit Hülfe des*

ubidientia die Sua Santità, et io li soggiunsi alla servitù di Sua Maestà. ma quando questa pratica si mettesse in piede, voi altri sareste più severi che siate mai stati. al che egli rispose, forse che non. et da questo si può molto ben comprendere la loro intentione.

1551 Nov. 14 Innsbruck.

5 Nel capo del denaro overo della necessità di Sua Beatitudine quantunque rispondano, che il riporto del Camaiano haverà sodisfatto, non creda Sua Santità che non si sia chiaramente detto, che tutto il denaro dato da Sua Maestà tutto è speso con tanti altri appresso, ma non metteva conto a loro di risponder di più per addesso; et poi che 10 io ho mandato uno spaccio diffuso a Sua Santità et che hora mando la loro risposta formata da essi, non mi affaticarò a scriver più a lungo sopra di quella.

Aburteilung eines gefangenen Sienesen dem Papst überlassen.

Io non voglio mancar di dir qui un mio pensiero a Sua Beatitu- 15 dine, che se Francesi sono cosi pronti a voler dare ogni sicurezza et carta bianca,[1]) levandosi lo assedio della Mirandola, faccian cosi, fidansi nella bontà di Sua Santità et dianle la Mirandola in deposito, come si è fatto di Castro sino a tanto, che le altre differentie si siano accommodate, et cosi ognuno restarà sicuro di quel loco, et 20 si potranno contentare. et Dio volesse che si facesse cosi anchor di Parma, perchè di presente si levariano le guerre, et il resto si potrebbe assettare alla giornata. benchè io creda che questo sia partito, che non sarà ascoltato. imperò chi vuol pace, et chi ha disanvantaggio nella guerra, deve accettar' li partiti sicuri . . . . .

25 Da Ispruch alli 14 di novembre 1551.

37. *Fano an Monte:*[2]) *Dank für seine Ernennung zum Kardinal. 1551 November 26 Innsbruck.*

1551 Nov. 26 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 61 fol. 60ᵃ *Orig. in verso*: ric[evu]ta alli 4 di Decembre.**

---

30 *Connetable* (co'l quale dice haver molta amicitia) *den König zum Frieden zu stimmen. Der Vorschlag gefiel dem Papste nicht recht; wenigstens wollte er von einer persönlichen Sendung Camillos nichts wissen und bat ihn, schriftlich mit dem Connetable zu verhandeln. Dies that Orsini und erhielt bald darauf die Antwort,* che Sua Maestà Chr^ma^ non potrebbe con suo honore dar orecchie a ragionamento 35 alcuno di pace, se prima Sua Santità non disarmassi et levassi l'assedio dalla Mirandola tenendosi di questo molto offesa de Sua Beatitudine. *Die Folge davon sei gewesen, dass Verallo den Befehl erhielt, in Bologna so lange zu bleiben, bis er Antwort aus Frankreich habe,* et havuta di mandarla qua, donde se gli direbbe quello havessi a fare. *Serristori an den Herzog. 1551 Oktober 14 Rom. Aus* 40 *Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

[1]) *Worte des Papstes in seinem Briefe vom 8. Oktober.*

[2]) *Von jetzt an werden alle Briefe Fanos und der übrigen Nuntien an den*

1551 Nov. 26 Innsbruck.

La promotione che Nostro Signore ha fatto de Cardinali[1]) è stata di tanto degne et virtuose persone, che mi fa esser certo, che ciascuno sarà sempre quel tenuto et grato servitore alla bontà di Sua Beatitudine et casa sua Illma, che se gli conviene. ma di me è impossibile, che io possa esprimere l'obligo grande che ne le devo havere, conoscendo espresso che io non ho meritato questo grado, del quale V. S. Illma et R^ma^ tanto si allegra meco. della qual cortesia ne le rende infinite gratie.[2]) . . . .

Da Ispruch alli 26 novembre 1551.

Neffen des Papstes, Kardinal de Monte gerichtet. Derselbe übernahm die Leitung der Geschäfte des Staatssekretariats. Diese Änderung ging von Balduin de Monte aus, der dem Papste vorgeschlagen hatte, den Kardinal introdurre nelle faccende *und Dandino ihm zur Seite zu stellen. Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1551 November 12 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig.*

[1]) *Über die Vorgeschichte der Wahl s. Druffel I nr. 816 Anm. 2. (Boucher an den Connetable.) Für die Vorgänge unmittelbar vor der Wahl liegen uns die wenigen Schreiben Serristoris vor, aus denen man erfährt, dass der Papst am 15. November eine Kardinalskongregation abhielt, in welcher er über die Wahl sprach; bis gegen Abend war er entschlossen, in dem Konsistorium am 16. November die Wahl vorzunehmen,* venne dipoi in consistorio con opinion' diversa. non so se per gl' offitii gagliardi che il Decano, Salviati et altri di quella fattione havevan fatti prima, perchè Sua Santità indugiasse ancor qualche giorno fino a che si havessin' lettere di Francia, o pur che fussi per cagione d'una lettera dei XII che Sua Beatitudine hebbe da Fra Giorgio . . . prese occasione di prorogar la promotione al concistorio avanti Santo Andrea (*November 30*). *Aber schon am 19. November zeigte sich der Papst bereit, im Konsistorium des nächsten Tages 11 Kardinäle zu promovieren.* et di più il vescovo di Bologna che saran XII et del Pighino non sò se si risolverà a lassarlo star' senza farne altra mentione o pur ne piglierà i voti da i cardinali per farlo poi a suo piacere. *Am 20. November früh konnte Serristori noch melden, dass man grosse Anstrengungen mache, den Bischof von Calice und den commendatore di Cipri, Luigi Cornaro, zu Kardinälen zu erheben, dass der Papst sich geäussert habe, er sei damit zufrieden* purchè il collegio se ne satisfaccia, *und dass namentlich Balduin de Monte sich für den Kommendator verwende.* il consistorio è serrato, et i corrieri sono a cavallo in palazzo. *Am Abend schon schrieb er die Namen der Gewählten an den Herzog, es waren:* il patriarca alessandrino, vescovo di Marsiglia, il vescovo di Perugia, il thesoriere, l'arcivescovo di Messina quel di Bari, altrimente il Puteo, vescovo di Bologna, il nuntio Fano, Poggio, Mignanelli, auditore della camera, l'arcivescovo di Matera, governatore di Roma, Dandino et il commendator di Cipri et per il Pighino prese Sua Santità i voti per publicarlo altra volta, non le parendo da farlo hora, respetto a trovarsi Sua Signoria nel concilio. *Serristori an den Herzog. 1551 November 17, 19, 20 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Origg. Die Namen der Gewählten s. Pieper a. a. O. pag. 148 Anm.*

[2]) *Das Ernennungsschreiben an Fano, datiert vom 20. November, liegt in Copie vor in Rom, Arch. Vat.* arm. 39 tom. 58 fol. 459—460. Cum in presenti qualitate temporum rationabilibus adducti causis ad creationem novorum cardinalium deve-

38. *Fano an Monte: Abreise des Sekretärs von Giovan Battista de Monte. Verweis auf dessen Bericht. Reise des Kaisers nach Italien aufgegeben. Wahrscheinlich wird er im Februar nach Augsburg oder Regensburg gehen. Nachrichten aus Siebenbürgen. Eroberung von Magdeburg. Rüstungen des Kaisers zur See. Klagen des Kaisers und Arras' über die Verhandlungen in Trient. Beschwerde der spanischen Bischöfe. Antwort Fanos über deren wahre Absichten. Bitte, ihm Einzelheiten anzuführen. Schreiben der Herzogin von Parma mit der Bitte um Geld. Verneinung dieser Bitte von seiten des Kaisers. 1551 Dezember 2 Innsbruck.*

1551 Dez. 2 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 62, 63 ***Orig. in verso:*** ric'evu'ta a 12.

Essendo venuto il secretario dell' Illmo signor Giovan Battista[1]) . . .

Der Sekretär Giovan Battistas, der Nachrichten über den Stand der Dinge vor Mirandola gebracht hat, reist mit der Antwort[2]) *wieder ab und will nach Rom. Auf ihn verweist Fano.*

Resta sol che io dica la sanità di Sua Maestà, et che se bene è romore in Italia, che Sua Maestà vi viene, pero non è vero, et Sua Maestà non fa risolutione anchora, dove voglia andare, ma io per me credo che al Febraio si ritirerà, o in Augusta, o in Ratisbona, et

niremus, non dubitavimus te inter ceteros accedente presertim intercessione Charissimi in Christo filii nostri Caroli . . . apostolico senatui aggregare, ut illum quem vitae integritate, sacrarum literarum doctrina, ingenioque ac prudentia insignem, et hoc honore dignum existimavimus, et ob ipsas suas virtutes nobis et ipsi sanctae sedi magno usui fore sperabamus, itaque hodie in consistorio nostro secreto te sanctae Romanae ecclesiae presbyterum Cardinalem in Dei nomine creavimus idque his nostris litteris tibi per dilectum flium Mattheum Palmerium familiarem nostrum afferendis significare voluimus propediem pileum rubrum et cetera Cardinalatus insignia ad te missuri. Datum Romae XX Novembris 1551.

[1]) *Giovan Andrea Vilmercato; am 7. Dezember wird er von Giovan Battista nach Rom weiter geschickt* ***Arch. Vat.*** Lettere de' principi 18 fol. 118 ***Orig.***

[2]) *Der Entscheid vom Kaiser befahl,* che si fermino alla speditione di Parma et della Mirandola i Thedeschi del Madruzzo et li Spagnoli di Vertimbergh con l'altre genti che di presente vi si trovino. et poichè il Camaiani è ito a Don Ferrante per fermare le conditioni della guerra, si rimette a quel signore la deliberatione del battere la Mirandola come più pericol del sito et dello stato in cui si truova, commettendogli di più che, quando passi senza prejuditio delle cose del Piemonte, si transferisca in persona a dar l'ultima mano a quel impresa. *Dem Kaiser scheine daran gelegen zu sein, bis zum Winter das Ende dieser Belagerung zu sehen,* mentre i Francesi non possono molestarla più che tanto, *deshalb habe er die Truppenzahl so sehr vergrössert,* nondimeno queste tante lunghezze lo spendere malvolentieri, mandare i ministri del papa da herode a pilato con l'altre cause prenarrate mi fanno pensare che voglia con la stracca farsi patrona del impresa et del acquisto. *Pandolfino an den Herzog. 1551 Dezember 2 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 33 Orig.*

1551 Dez. 2 Innsbruck. Sua Beatitudine intenderà il tutto quando Sua Maestà sarà in deliberarsi.

Aus Siebenbürgen die Nachricht von der Einnahme von Lippa. Hoffnung, die königlichen Truppen bald vor Buda zu sehen.

Maldeburgo si rese a Sua Maestà con molta humiltà,[1]) et vi 5 sono dentro 15 insegne[2]) di Sua Maestà a tal che in Germania ella non ha più contradittione, et quelle forse che si tenevano impegnate là, si potranno volgere altrove. Sua Maestà dà ordine ne' suoi regni per far galere, et quantunque disegni al numero di cento, senza fallo saranno ottanta. Sua Maestà, poi monsignor d'Aras si dolsero con meco 10 assai modestamente che li prelati di Trento si lamentavano che li non si voleva la riforma vera.[3]) io pregai Sua Maestà che fosse contenta di dirmi un particolare in che si mancava, perchè di ciò io le renderei buon conto. non mi seper dir' particolar nessuno, ma stavano sotto quelle generali parole, alle quali io risposi, che nel tempo che io mi trovai a 15 Trento, non senti mai li prelati suoi dir altro, se non di questa riforma: poi quando eravamo a stringer la cosa, non si ricercava che si levassero i vitii della Christianità, nè gli abusi del mondo, ma la riforma loro con-

---

[1]) *Über die Einnahme vgl. Issleib, Magdeburgs Belagerung durch Moritz von Sachsen 1550—1551 im neuen Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde* 20 *Bd. V (1884) pag. 303—308.*

[2]) *Über die weiteren Schicksale der Soldaten in und vor Magdeburg giebt uns ein Bericht in der Bibliothek Vallicelliana in Rom im* Cod. Vallic. nr. 26 fol. 1—3 *Copie Auskunft.* Avvisi di diversi principi et diversi luoghi sopra la congregatione de soldati di Magdeburg. per le lettere di Franconia del 27 di novembre 1551. 25

Che dapo la deditione di Magdeburg quelli soldati ch' erano dentro et di fuori si sono congiunti et sono andati sopra Hala di Sassonia la quale hanno fatto componere in 20000 raines oltra li danni che già gli havevano dati si in guastar' le finestre et rompere le intreate quanto in portar' via le cose più commode. da Hala sono andati sopra un luogo del qual non si scrive il nome et l'hanno fatto 30 componere et pagare 8000 raines. da quel luogo sono andati sopra un' altra terra chiamata Northausen alla quale hanno fatto pagar 12000 fiorini. di là sono andati sopra Milhausen, Erfort et dicevano tra loro di voler' andar' sopra Bamberga et Herbipoli. di più si scrive che 'l marchese Alberto di Brandeburg et il duca Giorgio di Mechelburg, qual' in tempo dell' assedio fu prigione di quei di Magdeburg, 35 et uno colonello chiamato Giovanni de Segarn sono loro colonelli et conduttori, et che 'l Langravio Christoforo di Leutberg et il capitano Schlegel et molti altri si dovevano congiungere con esso loro con più numero de soldati. scrivono parimente che 'l numero di detti soldati fin allhora era 22 insegne de fanteria et 1400 cavalli, et che non si dava se non due fiorini al fantacino il mese, et al 40 cavallo quattro co' libertà d'acquistarsi il resto con le mani.

[3]) *S. bei Levassor die Briefe 12. 28. Oktober, 12. 26. November und v. Druffel I nr. 827.*

sisteva in voler minuir la autorità della sede apostolica et essi voler diventar papa in Hispagna. il che quanto convenga nè al publico nè al privato di Sua Maestà, nè di quel regno facilmente si vede, perchè il fine, a che si camina, si è che non vi si possa poner gravezza alcuna sopra. et questa è la riforma et libertà che ricercano. Sua Maestà mi rispose che questi non erano tempi da minuire l'autorità della sede apostolica, ma di agrandirla,[1]) et che ella non intendeva che si facesse altramente. ma nelle altre cose che si apartenevano alli abusi humani, che ha ben caro che se gli attenda. io pregai Sua Maestà a far si, che quelli prelati mandino alla Maestà Sua i particolari, in che si lamentano, perchè io le farò toccar con mano, che non si manca a cosa nessuna pertinente al' honor di Dio, et che io le haverò detto il vero di quanto ho detto. sino hora non ho inteso altro, et spero che se mandaranno particolar niuno, di sodisfar' a Sua Maestà.

1551 Dez. 2 Innsbruck.

Madama del duca Ottavio a questi giorni passati ha scritto a Sua Maestà domandandole che le fosse risposto del frutto della sua dote: atteso che essa non haveva mai voluto accettar cosa alcuna da Francesi, benchè molte volte le havessero voluto dar buona somma de denari, Sua Maestà non vuole a modo alcuno. questo è quanto mi occorre al presente di dire. . . . .

Ispruch li 2. dicembre 1551.

39. *Fano an Monte: Krankheit des Kaisers. Unthätigkeit desselben. Nichts neues und wichtiges zu schreiben. Kurze Nachricht aus Siebenbürgen. 1551 Dezember 14 Innsbruck.*

1551 Dez. 14 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 64ᵃ, 65 *Orig. in verso:* ric|evu|ta a 25. risposta codem.

Questa è sola per dire . . *dass der Kaiser an Podogra leide, an das Bett gefesselt ist,* nè lascia fare sorte alcuna di negotio. *Er hat seit vielen Tagen keinen Brief abgesandt, weil er keine aus Rom habe, die eine Beantwortung erforderten,*[2]) *und weil hier gar nicht geschehe, was des*

[1]) *Vgl nr. 66.*

[2]) *Fano wird wohl das Schreiben des Papstes vom 3. Dezember noch nicht erhalten haben, worin er ihn* quoque tum pro nostro et sedis apostolicae tum pro ser^mi^ Caesaris honore, congregatis ad hoc ven^libus^ fr. nostr. S^tae^ Rom. Eccl. Cardinalibus nostrum et ejusdem sedis de latere legatum apud ipsum Caesarem ad beneplacitum nostrum creavimus et deputavinus; Tibi concedentes ut cruce et insignis legatorum et eisdem facultatibus quibus, antequam in Cardinalem creatus fores, uti poteras, uti possis et valeas. quod tibi his nostris litteris significandum censuimus. Datum Romae apud S. Petrum die III Decembris 1551 aº 2º. *Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 62 fol. 291 nr. 983 Min.

1551 Dez. 14 Innsbruck.

Schreibens wert wäre. Man habe nur die Nachricht, dass Lippa eingenommen, und die Türken beim Abzug von den Ungarn niedergemacht worden seien.

Da Ispruch alli 14 di Dicembre 1551.[1])

---

[1]) *Am 14. Dezember traf noch ein Courier von Giov. Battista de Monte mit einem Brief des Papstes an Fano ein, worin der Papst sich beklagte,* di non esser chiarita da Sua Maestà delle conditioni et della spesa della guerra, *obwohl er öfters darum gebeten und durch Camaiani einen endgültigen Bescheid zu erlangen gehofft hätte, und ferner benachrichtigt er ihn,* che non può pagare del suo più che 2000 fanti sotto la Mirandola et sino in 3000 paghe computati gli altri che tiene sotto Parma et 200 cavalli concludendo che se Sua Maestà Cesarea vuol quel impresa tutta sopra di se, glie la lascierà volentieri, altrimenti sarà forzata abbandonarla per mancamento de denari. *Ebenso beklagte sich Giovan Battista, dass er von Gonzaga keine Antwort habe, und nicht wisse, was er thun solle. Fano war von dem Inhalt der Briefe ganz bestürzt, und da er selbst an der Gicht darniederlag,* ha inviate le lettere stesse a mons. d'Arras, il quale in questo punto che siamo a mezz' hora di notte è cavalcato a consultarle con Sua Signoria R^ma^. *Pandolfini an den Herzog. 1551 Dezember 14 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 40 Orig. An Gonzaga war übrigens die Nachricht von dem Wunsche des Papstes, seine Truppen zu verringern, am 13. Dezember gekommen, der sofort einen Bericht darüber an den Kaiser sandte. Gosellini a. a. O. pag. 198—199. Der Kaiser selbst schien durch diese Absicht des Papstes nicht sonderlich berührt zu sein,* si contentò di ciò non volendo sopra la impossibilità di Sua Beatitudine cosa alcuna di più, et che purchè si continovino le dette 2000 paghe con li 200 cavalli appresso, si rende sodisfattissima. *Der Gesandte Mantuas am kaiserlichen Hofe, Natale Musy, bringe des Kaisers Entscheidung an Gonzaga* che facesse le provisioni, che per la strettezza di quella terra sono necessarie. *Fano an den Kardinal von Mantua. 1551 Dezember 16 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. In Gonzagas Auftrag geht dann Camillo Castiglione (s. Gosellini pag 201) zum Papst, dessen Instruktion, datiert 1551 Dezember 28 Casale, eigenh. Unterschrift Gonzagas, ausgefertigt von Gosellini, sich befindet in Parma, Arch. di Stato Orig.*

Il papa ha più volte significato a Sua Maestà et per messi, et per lettere, che per la povertà, et impotenza sua non può reggere a le grosse spese de la guerra, fatte infin qui, concludendo che non per ritirarsi da l'impresa, ma per potervi più lungamente durare, ha deliberato di riducersi a pagare 2000 fanti et 200 cavalli sopra la Mirandola, et gli stipendii de signori Giov. Battista Monte, et Alessandro Vitelli, et d'un sol legato, et questo essere quel tanto, che Sua Beatitudine può far' per ultimo sforzo; et quando a Sua Maestà non piaccia di supplire con le forze sue a la tenuità di quelle di Sua Beatitudine, essere costretta a separarsi in tutto da la detta impresa, per essere tal il bisogno suo, che soprafa il disiderio, che ella ha di proseguirla. per la qual cosa considerando Sua Maestà di quanta importanza sia a la quiete de gli stati suoi, et di tutta Italia, che questa guerra si termini felicemente, et che Parma et la Mirandola si levin di mano di coloro, che ne abusano in tanto danno de la Christianità, non curando de le sue infinite necessità, et posponendo il privato suo al publico beneficio, ha deliberato di pigliare

da Sua Santità quel tanto d'aiuto, che ella le può dare, ricevendo per quel tanto, che ella non può il buon animo suo, et di rifar' con le forze sue il rimanente (quanto quelle basteranno) acciochè in capo di tanto tempo, et di tante spese, non si gettino via et il tempo, et le spese, et le fatiche passate; et mi ha comandato
5 ch' io mandi a trattar di ciò con Sua Beatitudine et a concludere, et a stabilire seco quel aiuto, et quelle forze, che Sua Santità le offerisce, et a persuaderla, che si sforzi di dare tutto quello, che può, havendo anche essa consideratione al beneficio publico, et a far di maniera, che ciò, che sarà stabilito, non venga meno.

Aggiugne appresso essere mente et deliberatione di Sua Maestà che tutte
10 quelle forze, che communemente si sosteranno sopra la Mirandola, siano in ogni evento governate dal signor Giov. Battista Monti, come da generale, et dal signor Alessandro Vitelli, come da colonello di esse, nè più nè meno, che siano state governate infin qui quelle, che al presente vi sono, perciochè del valore, et de la fede del signor Giov. Battista, et de la esperienza, et de la devotione del signor
15 Alessandro verso lei confida talmente, che connumera il signor Giov. Battista tra tutti i ministri, et servitori suoi de quali confida più, et il signor Alessandro tra coloro, che ne le cose de la guerra hanno più esperienza, si come più ampiamente potrete et l'uno, et l'altro di questi capi vedere per la copia del capitulo che Sua Maestà me ne scrive.

20 Voi adunque, ne la destrezza del quale confidiamo, quanto si conviene, havete a transferirvi da Sua Santità per dover trattare di tutto ciò con lei, et ingegnarvi di avantaggiare il partito dal canto di Sua Maestà quanto potrete. ma perciochè d'hora in hora insurgono cose nuove in Roma, et di queste niuno può havere miglior, nè più certa informatione, che il signor Don Diego Urtado di Mendozza
25 ambasciatore quivi di Sua Maestà, et importa molto, che il signor Giov. Batt. Monte sappia quanto più tosto la buona et sincera mente di Sua Maestà verso la persona sua, due cose principali havete da fare avanti che vi presentiate a i piedi di Sua Beatitudine. la prima è che siate con esso signor Giov. Battista Monti et espostogli in generale quel che voi andate a fare a Roma, stando sempre su gli
30 avvantaggi senza lasciarvi intendere, et preponendo in ogni vostro parlare i molti bisogni di Sua Maestà, acciochè dal far' altrimenti Sua Santità non solamente non crescesse il partito che offerisce, come si spera, ma ne seguisse, che venisse ad offerirlo anche minore. verrete a certificarlo de la fede, che come di sopra ho detto Sua Maestà ha in lui particolarmente et ad esshortarlo, che in virtù di
35 quella non ostanti gli ordini di Sua Santità voglia sostenersi quanto più potrà sopra la Mirandola, considerato che al ritorno vostro a la più lunga si provederà di maniera a quelle cose, che egli non vi starà con quel pericolo, che forse hora vi sta. ma molto sicuro, et con più certa speranza di ottener' l'intento di Sua Maestà, et di Sua Beatitudine et perchè il signor Alessandro Vitelli continovi ne
40 la buona opera, che egli ha fatta in fin qui, a lui anchora in disparte darete notitia de la molta confidenza che Sua Maestà ha ne la virtù sua.

L'altra cosa, che havete a fare principale, si è trovar' il signor Don Diego in Siena, dove si crede, che egli sia, et mostratagli questa instruttione, et narratogli quel tanto che haverete operato a la Mirandola, governarete questo negocio
45 con Sua Signoria in tutto, et per tutto secondo il parer di Sua Signoria, come di quella, che ha gran giudicio, et pari informatione di que' maneggi di Roma. et le direte il parer mio essere, che di primo colpo non si discuopra a Sua Santità la mente di Sua Maestà senon in generale. mostrando che Sua Maestà non può

lodare a bastanza, che Sua Beatitudine si sforzi quanto può di voler vincere l'impresa lodevole, che ha cominciata, et che tanto importa, a la quiete di Sua Santità et de lo stato suo particolarmente, et che ha per fermo, che si sforzerà più del poter suo, et che di qui nasce a Sua Maestà anchora gran disiderio di aiutar Sua Beatitudine in tutto quello, che le forze sue le concederanno, senon che elle sono estenuate 5 assai per le cose passate, et perciò non corrispondono de l'animo et desiderio suo, et è necessario, che per opere s'accetti il buon voler di lei, co'l quale non è per mancare anche essa di sforzarsi più del suo potere. che questo modo giudico io, che sia da tenere con Sua Santità nel primo congresso per vedere, come ella si muove, considerando, che forse potrebbe proporre miglior partito di quello, che 10 infin qui si habbia proposto, il che non farebbe forse, quando affatto le si scuoprisse il disiderio, che Sua Maestà ha di aiutarla, et si ingrandissero le forze di lei. di mano in mano poi si potrà dichiarare la mente di Sua Maestà et la commission che portate, secondo che Sua Beatitudine si mostrerà più et men bisognosa, et ardente, infin che si venga a stabilire con lei quel tanto, che Sua 15 Maestà presuppone, nel che chiara cosa è, che tanto più è per aggradarle l'opera vostra, quanto maggior vantaggio le porterete. ma con tutto ciò intention mia è che seguiate il parer di Sua Signoria più tosto ch'el mio.

Una sola cosa mi occorre dover dire, et questa è, che ricordiate al signor Don Diego, che ne'l ultima lettera (*s. Gosellini pag. 190—195*), ch' io scrissi a Sua 20 Maestà de la quale inviai copia a Sua Signoria et hora se ne da copia a voi anchora con questa, è un punto di alcuna importanza, ch' io ricordo a Sua Maestà, che quando a lei piaccia, si come le è piacciuto, di aiutar Sua Beatitudine a quanto di sopra è detto, non sarebbe male farlo con una tal conditione, che facendo massa Francesi in quelle parti, per venir' al soccorso di Parma, et de la Mirandola, Sua Santità fosse 25 obligata a contribuire per la sua parte a quel numero di gente, che in quel caso convenisse fare per farsi loro incontra, considerato, che in questo sol punto verrebbe a consistere la somma tutta de l'impresa, et che sarebbe cosa di venticinque giorni, o d' un mese al più, et che stante la gran difficultà che Francesi hanno di farvi la detta massa, è possibile anchora che il bisogno di resisterle non venga, 30 tre cose per le quali si può persuadere a Sua Santità che voglia venirvi volentieri.

Tanto direte al signor Don Diego, che io ricordo a Sua Signoria, acciochè vi habbia a consigliare, se doverete trattarne o no, et fatto tutto questo, abboccandovi un' altra volta al ritorno co'l signor Giovan Battista Monti gli farete parte de la conclusione che si sarà presa. acciochè attenda di tanto miglior animo 35 a quella impresa, quanto più certo sarà di dover havere subitamente soccorso.

Scritto infin qui è giunto l'abbate Riario (*Das Breve für ihn ist erhalten in Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 62 fol. 203 nr. 964 Min. *datiert vom 25. November.*), che Sua Santità ha mandato a stare in luogo del cardinal de Medici legato. (*Das Abberufungsschreiben, datiert vom 28. November, in Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 62 40 fol. 209 nr. 968 Min.) direte a Sua Santità come egli è giunto da me, et come da me è stato ricevuto volentieri (*s. Riario an Kardinal de Monte. 1551 Dezember 18 Casale. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 230 *Orig. eigenh.*) nondimeno, ch' io perseverò pure ne la mia opinione che Sua Santità non remova il cardinal de Medici come dal Capilupo le sarà stato supplicato in mio nome, 45 perciochè a me pare, che mentre procuriamo di dar maggior favore a quella impresa, facciamo contrario effetto. che se bene questo gentilhuomo è per rapresentare la persona di Sua Santità pure è gran differenza da un commissario ad un legato.

40. *Camaiani*[1]) *an Monte: Aufenthalt in Siena. Unterredung mit Don Diego. Vorlesung der Instruktion. Diego ist überzeugt von der Unmöglichkeit für den Papst, eine grosse Truppenmacht zu bezahlen. Seine Schreiben an den Kaiser. Dessen Befehl an Don Ferrante Gonzaga.* 5 *Sendung Castigliones an den Papst. Hauptsache sei die Eroberung von Parma und deren Übergabe an die Kirche. Gespräch über den Brief Verallos und die Antwort des Papstes. Der Papst solle eine neutrale*

1551 Dez. 25 Siena.

---

per riputatione adunque de la impresa, farete grandissima instanza a Sua Santità che o non revochi il cardinal de Medici, o volendolo revocare, mandi un' altro 10 legato in vece sua, benchè il meglio sarebbe lasciarvi ch' è informato. In Casale a XVIII di Decembre del LI.

[1]) *In dem Konsistorium vom 9. September hatte der Papst beschlossen, den Kardinal Verallo nach Frankreich, den Kardinal Carpi nach Deutschland als Legaten zu senden. Die Wahl schien aber den Beifall der Kardinäle nicht sehr* 15 *zu finden; auch der Kaiser werde sie wohl nicht gerne sehen, schrieb Dandino von Bologna aus; namentlich aber würde der Herzog von Ferrara und die Franzosen darüber verstimmt sein* perciò che et l'uno et gli altri sospetteranno che Sua Santità non lo mandi per trattar pace, ma per trattar guerra .. *Capilupi an den Cardinal von Mantua. 1551 September 11 Rom. Aus Parma, Arch.* di *Stato*, Cart. Gonzaga 20 *Orig. Unter diesen Umständen war es dem Papst wohl nicht unangenehm, dass Carpi krank wurde, und Camaiani im Oktober zum Kaiser gehen konnte. Verallo war gleich nach dem Konsistorium abgereist, hatte sich nach Bologna begeben und wartete dort weiterer Befehle Die Spannung zwischen Papst und Heinrich von Frankreich verzögerte seine Weiterreise, so dass er erst am 28. November am Hofe* 25 *eintraf, wo er mit allen Ehren aufgenommen wurde. Am 4. Dezember konnte Verallo seinen Bericht über die erste Verhandlung absenden, der am 16. Dezember in Rom eintraf. Bis zur Rückkehr dieses Couriers mussten die Geschäfte ruhen; Verallo blieb vorerst in Melun und wollte sich dann nach Paris begeben, um dort die Ankunft des Königs abzuwarten. Hercules Strozzi an den Kardinal von Mantua.* 30 *1551 Dezember 6 Melun. Aus Mantua, Arch. Gonzaga, Francia E. XV III* (*644*) *Orig. eigenh. Der Brief Verallos enthielt, wie Balduin de Monte an Capilupi mitteilt, nur* parole generali. *Der König habe immer gewünscht, mit dem Papst im Frieden zu bleiben, habe den Schutz Ottavios nur zum Besten von Italien übernommen und wünsche nunmehr vom Papst die Bedingungen zu hören, unter welchen* 35 *er Parma übernehmen wolle. Der Papst war über diesen letzteren Anspruch sehr entrüstet und meinte* che tocca a Sua Maestà a domandar conditioni, et non a lui, et che ella domanda Parma absolutamente . . *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1551 Dezember 18 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. Am Tage darauf ging der Courier mit der Antwort des Papstes an Verallo zurück, in welcher* 40 *er sich bereit erklärte, als Ersatz für Parma dem Herzog Ottavio das Fürstentum Camerino zu verleihen, das einst der Kirche als Entschädigung für Parma und Piacenza gegeben worden war. Er gäbe dem Könige sein Wort, dass Parma stets im Besitze der Kirche bleiben werde; die Bewachung der Stadt werde einem* cavalliere d'honore *gegeben werden,* il quale habbia da promettere et obligarsi da tenerla 45 sempre per la chiesa; *eine bestimmte Person zu nennen, sei für den Augenblick unmöglich, da er niemanden wisse, der von ihm, dem Könige und dem Kaiser gebilligt würde. Wäre der Frieden mit Frankreich geschlossen, dann würde er alles*

1551 Dez. 25 Siena.

Stellung einzunehmen suchen. Nach Erlangung des status quo werde sich auch der Kaiser zum Frieden geneigt finden. Novarra als Entschädigung an Octavio zu geben, werde der Kaiser nicht bereit sein, dagegen würde er andere Mittel finden, um Octavio zu befriedigen. Die Erlangung Parmas scheint für Camaiani sicher zu sein. Diego bietet seine Dienste an. Seine baldige Ankunft in Rom. 1551 Dezember 25 Siena.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 17, 18 *Orig. in verso:* ric evu|ta a XXX.

Trovandomi io in Siena a far la Pasqua, et havendo occasione di posser mandare la presente lettera, non voglio lassare di scrivere a V. S. R^ma^ per informatione di Nostro Signore come stamattina son stato in lungo ragionamento col signor don Diego, havendogli participata tutta la mia commissione, et letta, et dichiarata la medesima instruttione in scriptis, che porto, Sua Signoria Illma m'ha veduto al solito gratissimamente et ha mostrato sodisfatione di quanto ha inteso da me, sopra di che mi ha anco fatto qualche bel discorso. la somma è che egli afferma d'haver conosciuto, al par d'ogn' altro l'impossibilità di Sua Beatitudine circa al far tante spese, et che però ha scritto più volte all' Imperatore che non conveniva, ch' egli come amico, lassassi indure Sua Santità a tanta necessità, la onde Sua Maestà n'era restata capace et havea ordinato al signor don Ferrando che mandasse a far con Sua Santità l'offitio, che viene a fare il conte Camillo Castiglione, che stamani passò di qui in posta per cotesta volta.[1]) par al signor don Diego che il punto principale di tutta l'impresa sia recuperar Parma, per ogni via et modo, che si possa, et che tutti li altri sieno accessorii.

(Dez. 25)

---

versuchen, ja er selbst würde, wenn nötig, nach Deutschland gehen, um den Frieden zwischen Kaiser und König herzustellen. Aus Rom, Bibl. Vat. Cod. Vat. 7160 fol. 273 - 275 Copie. Da es nun also schien, als ob einer Verständigung mit Frankreich nichts mehr im Wege stünde, beschloss der Papst, seinen Kämmerer Camaiani sofort zum Kaiser zu schicken und ihm von der Lage der Dinge Mitteilung zu machen. Die Instruktion Camaianis, datiert vom 21. Dezember, ist gedruckt bei Pieper a. a. O. pag. 150—154 aus der Vorlage des Arch. Vat. Var. Polit. 78 fol. 91^a^—94^a^ *Orig.-Register. Das Kredenzschreiben vom 23. Dezember an den Kaiser lautet:* mittitur iterum ad Maiestatem Tuam a nobis dil. filius Petrus Camaianus cubicularius secretus noster presentium exhibitor pro rebus et negotiis utriusque nostrum honorem et servitium concernentibus, quare hortamur Maiestatem Tuam in Domino, ut iis quae ipse Petrus ei ex parte nostra dicet, solitam fidem habere velit. *Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 62 fol. 329 nr. 1029. *Es folgen die Kredenzbriefe in üblicher Form an Arras, Crescentio, Kardinäle von Trient und Mantua und an Hercules von Ferrara.*

[1]) *Castigliones Instruktion, datiert vom 18. Dezember, ist vorhanden im Orig. in Parma, Arch. di Stato,* Cart. Gonzaga; *ausgefertigt von Gosellini, trägt sie die eigenhändige Unterschrift Gonzagas. s. nr. 39 pag. 112 Anm. 1.*

la onde sempre, che alla sede apostolica sia restituita la detta Parma libera, et senza conditione Sua Signoria Illma tiene che ci sarà l'honore di Sua Santità et di Sua Maestà Cesarea la quale si è intromessa in questo per l'offitio, che tiene, come imperatore di protegere la chiesa
5 soggiugnendomi; che Sua Santità si governa prudentissimamente nel negotiare questa cosa della pace della sorte, che fa, non ci volendo essere ingannata, perchè se bene li Francesi possono sperare, et ingegnarse di adormentare la Santità Sua et Sua Maestà per soccorere o Parma o la Mirandola, si accorgeran presto che il disegno non li
10 potrà riuscire, per le provisioni, che si sono fatte. circa il domandar il re la chiarezza d'esser sicuro di tre cose, il signor don Diego pensa che la prima della ricompensa Sua Santità l'habbia chiarita a bastanza. l'altra che Parma non habbia da venire in mano dell' imperatore, la medesima obligatione et scritto di propria mano di Sua Maestà nè può
15 chiarire tutto il mondo, et la terza d'esser sicuro, di poi la restitutione di Parma, Sua Santità non si colleghi con l'imperatore a i danni suoi. Sua Signoria Illma crede che non voglia dir altro, se non che Sua Beatitudine habbia a essere neutrale, la quale neutralità si distingue in dui capi l'uno permissive, l'altro prohibitive, quella di permissive fu
20 sempre la principal causa, che l'imperatore stesse male con papa Paulo, ne manco hora potrebbe piacere a Sua Maestà con tutto che Sua Santità tenga cosi buona amicitia seco, ma quella prohibitive potrebbe forse piacere a Sua Maestà et servire a Sua Santità in questa recuperatione di Parma, con mostrar di non si voler poi intromettere in
25 guerra et di prohibere all' imperatore et al re di volersi di lei, delli stati, delli soldati o d'altra cosa della chiesa, per offendere l'uno l'altro. io sarei troppo lungo se volessi scrivere li altri particolari che Sua Signoria Illma n'ha tocco sopra la neutralità. ma basti che Sua Santità sappia che il signor don Diego m'ha discorso d'esser di parere, che
30 l'imperatore per essere stato offeso non possa honoratamente far pace, etiam che il re facesse restituire le cose tolte, ma che potrebbe bene dopo che fossero rese le dette cose tolte, et si ritornassino le innovationi nello stato, che eran prima, far honoratamente una tregua. in questo proposito, Sua Signoria Illma si muove a giudicare che Sua Maestà
35 habbia a rispondere a Sua Santità cosi privatamente et d'amico, tra se et lei di non poter far pace con Francia, et che Sua Beatitudine attenda a praticar questo maneggio di Parma nel modo che le parrà, ma che per il publico habbia a dar a Sua Santità una risposta giustificata et da non posser esser biasimata etiam dall' interessati. Sua
40 Signoria Illma mi ha anco detto di non credere, che l'imperatore habbia da restituire Novara a Ottavio per esser fortificata della sorte che è,

1551 Dez. 25 Siena.

ma che potrebbe darli ricompensa d'altra tanta entrata con lassarli anco godere li stati, et entrate che ha nel regno ma non già con licentia di posserli vendere, et di Monreale et altre cose ecclesiastiche rimettere a Sua Santità che ne potesse disponere a suo modo. per concludere la lettera dico di haver compreso per le parole del signor 5 don Diego che Nostro Signore in questi negotii che vertano tra Sua Maestà et lui, potrà havere le sue sodisfationi, cosi nel cercar di recuperar Parma per guerra come per via di far un acordo honorevole offerendosi Sua Signoria Illma in ogni caso servire a Sua Beatitudine in tutto quello, ch' ella gli comandarà. io le ho referito quanto Sua San- 10 tità commise circa quel particolare toccante la persona di Sua Signoria Illma del che ha mostrato piacere affermandomi che Sua Beatitudine può accennare quel che gli pare che lei se ne contentarà. io scrivo un poco oscuro, et con brevità quello, che ho cavato de ragionamenti di Sua Signoria Illma, perchè la m' ha detto voler esser in Roma fra 15 otto o dieci giorni, et potrà da se stessa referir quanto li occorre a Sua Beatitudine. . . . .

Da Siena li 25 di dicembre 1551.

1551 Dez. 25 Rom.

41. *Monte an Camaiani: Brief von Crescentio meldet, dass die deutschen geistlichen Kurfürsten wegen der Unruhen in Deutschland dorthin zurück-* 20 *kehren wollen. Unzufriedenheit des Papstes mit dieser Absicht. Sendung eines Breve, welches Camaiani übergeben soll. Auftrag an Camaiani in betreff der Verhandlung mit dem Kurfürsten. Bitte des Kardinals Tournon um freies Geleit nach Rom als Abgesandter des Königs von Frankreich und um Erlaubnis, nach Parma gehen zu können. Gewährung dieser* 25 *Wünsche. Provision für Fano soll morgen abgehen. 1551 Dezember 25 Rom.*[1])

Aus Rom, Arch. Vat. **Bibl. Borghese I 6 fol. 1^ab^—2^a^** ***Orig.-Register.***

Dopo la partita vostra di qua si sono havuto per corrieri a posta lettere di monsignor R^mo^ Crescentio,[2]) per le quali avisa come li due 30

---

[1]) *Camaiani erhielt den Brief am 27. in Pietramala. s. nr. 42.*

[2]) *Crescentio hatte mit Mühe von den Kurfürsten erlangen können, dass sie ihre Abreise bis zur Rückkehr des Couriers aufschoben. Sie bewilligten ihm schliesslich für dessen Reise 10 Tage. Kaum war der Courier in Rom angekommen, als der Papst die Deputierten in den Konzilssachen zusammenberief und den Courier* 35 *sofort zurückschickte mit der Antwort, Crescentio möge versuchen, die Kurfürsten zum Bleiben zu vermögen; wenn ihm aber die Unruhen in Deutschland so gross schienen, dass die Anwesenheit der Kurfürsten nötig sei,* che si proponga in concilio et se n'intenda il parer di quei signori. *Capilupi und Serristori vom 24. Dezember 1551 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. und Florenz Arch. Mediceo 3270 Orig.*

1551 Dez. 25 Rom.

elettori Maguntia, et Treveri li havevano detto esser resoluti di ritornarsene alle lor chiesie, havendo havuta nova che un numero notabile de Lutherani era in arme, et faceva infiniti danni alle jurisdittioni loro, con quel più che all' arrivo vostro in Tentro vi farete referire dal predetto R[mo] legato. la qual cosa è dispiaciuta grandemente a Nostro Signore, come quello che conosce benissimo di che importanza sarebbe che in questo tempo li detti elettori si partissero, et havendo pensato che remedio vi si poterebbe fare di presente da lei, non ha giudicato poter far altro che scriverli il breve[1]) alligato del tenore che vederete per la copia, essendo massimamente stata accennata una cosa tale dal detto Reverendissimo, et acciocchè possa parere, a quei signori elettori che tanto più la cosa sia a core a Sua Santità et la stimi, ha fatto ponere nel breve due cose, l'una che voi, oltre il breve, li parlarete da parte sua, il che haverete da fare in ogni modo con quell' aggionta de ragioni, considerationi, et persuasioni che parerà al R[mo] legato, il quale per essere in sul fatto, et conoscere li humori, et per esser' pieno di prudentia et intelligentia vi saprà benissimo ordinare quello che per voi s'havrà convenientemente d'aggiungere al breve, l'altra cosa è che voi portate commissione speciale a Sua Maestà di parlarle de questo, come havete da fare in effetto et cercare di moverla a provedere ad ogni modo, a quei tumulti de Lutherani quando pur sieno

---

[1]) *Es ist erhalten in Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 62 fol. 338 nr. 1036 Min., *sie sollten sich durch die Gerüchte von den Unruhen in Deutschland nicht bewegen lassen, aus Trient abzureisen. An demselben Tage (Dezember 24) sendet der Papst ein Dankbreve an den Erzbischof von Köln, der auf dem Konzil bleiben will. Es findet sich in Rom* arm. 41 vol. 62 nr. 1035 Min. Magno cum gaudio accepimus ex litteris dilecti filii card[lis] Crescentii legati nostri, et ven[lium] fr. praelatorum, sacro oecumenico concilio praesidentium, Fraternitatem tuam turbulentis tumultuarisque militum motibus, a prosecutione ipsius concilii, quod tua imprimis praesentia et auctoritate optimos jam progressus habuit, minime discedendum decrevisse, publicamque Dei et catholicae religionis causam privatis suis rationibus potiorem duxisse. qua in sententia etsi te pro tua summa singularique prudentia et pietate permansurum omnino confidimus, tamen te maiori quo possumus animi nostri affectu hortamur in Domino, ut quod hactenus de eodem concilio prosequendo et ab eo non recedendo pie et sancte inisti consilium, in eo ut laudabiliter pergas et persistas, nam praeterquam quod huius facti constantia divinam gratiam promereberis, nobis etiam qui te paterne diligimus, tuumque honorem quantum cum Deo poterimus, augere cupimus, plurinum satisfacies. Reliqua cum ex dicti Cardinalis et legati tum vero ex dilecti filii Petri Camaiani cubicularii nostri intimi, quem dedita opera ad ser[mum] Caesarem mittimus, sermone uberius Fraternitas tua cognoscet. Datum Romae apud S. Petrum 24. Dez. 1551. *Camaiani übergab die Breven nicht persönlich, sondern sandte sie von Pietramala am 27. Dezember sofort an Crescentio, da er die Absicht hatte, noch in Bologna, Ferrara und Mantua sich aufzuhalten, ehe er nach Trient käme. s darüber nr. 42.*

1551 Dez. 25 Rom. veri, acciochè quei signori elettori habbiano da star fermi con l'animo più quieto con quel più similmente che al R[mo] legato parerà bene che debbiate dire alla Maestà Sua, che tanto per la causa sudetta della fede che Nostro Signore ha in Sua Signoria R[ma] come per essere la mattina della solennità di natale, non vi si può dire altro dalla banda 5 di qua.

Altro non è sopragionto doppo la partita vostra se non che dal cardinal de Tornone si è havuto avviso[1]) che de Francia li era stato accennato che 'l re voleva che si transferisci fin qua ad ogni modo,[2]) nel qual caso Sua Signoria R[ma] mandava a pregare Sua San- 10 tità, che li mandasse modo da potersi condurre sicuro, et anche licentia de poter andare a parlare al duca Ottavio per intendere resolutamente l'animo suo, quando pur così fusse commesso, a Sua Signoria R[ma] de dovere fare come li era similmente accenato nelle lettere de Francia. a che Sua Santità ha fatto respondere[3]) come conveniva, che nè etiam 15 in questa parte restarebbe che lei che 'l mondo non potesse conoscere la buona mente sua nelle cose che concernevano il levare il re da questa impresa contra la dignità et interesse de questa santa sede. et questo si è fatto tanto più volentieri, quanto si è inteso che non mancano d'haver la mira a far parere che ogni mancamento venga da 20 Sua Beatitudine.

In corte direte a monsignor R[mo] de Fano, che Sua Santita ha *Dez. 26* ordinato che domani si sborsino 500 scudi a questi che sogliono remetter' denari a Sua Signoria R[ma], acciocchè gli le faccino pagare di là, li quali finiti non pretermetterà Sua Santità che li manchi modo da 25 poter vivere honestamente a Sua Signoria R[ma] alla quale basciarete le mani da mia parte, et andate sano.

Di Roma etc.

1551 Dez. 27 Bologna. 42. *Camaiani an Monte: Sein letztes Gespräch mit Don Diego. Nachrichten in Florenz aus Ferrara über die wahren Absichten des Königs von* 30 *Frankreich. Unterredung mit dem Kardinal Farnese. Ankunft des Briefes*

---

[1]) *Nicht vorhanden.*

[2]) *Die Instruktion für Tournon s. Ribier II pag. 360—363.*

[3]) *Dem Wunsche Tournons wurde sofort entsprochen. Ihm selbst schrieb Julius III. am 24. Dezember, stellte ihm einen* salvo condotto *aus, wenn er nach* 35 *Parma gehen wolle. Ferrante Gonzaga und die übrigen Führer seien angewiesen, ihm eine militärische Begleitung mitzugeben. Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 62 fol. 348 nr. 1046 Min. *Dem Abte Rossetto wird der Auftrag zu teil, dem Kardinal hülfreich zur Seite zu stehen.* ibidem nr. 1041 fol. 342 Min.

von Monte in Pietramale. Courier nach Trient mit den Breven vorausgeschickt. Sein weiterer Reiseplan. 1551 Dezember 27 Bologna. *1551 Dez. 27 Bologna.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 19–22 *Orig. mit eigenhändiger Nachschrift. in verso:* ric[evu]ta a primo di Gennaro.

5 *Seinem letzten Briefe aus Siena vom 25. Dezember*[1]) *habe er nur noch einmal hinzuzufügen, dass Don Diego eine neutrale Stellung des Papstes für den Kaiser als sehr vorteilhaft erachte, da in einem solchen Falle es für den König von Frankreich unmöglich wäre, aus dem Kirchenstaate Truppen zu rekrutieren, und der König somit eine grössere Macht in Italien kaum 10 entfalten könne, während der Kaiser in seinen dortigen Besitzungen genügend Mannschaft anwerben könne. Heute morgen sei er in Florenz gewesen, habe den Herzog nicht gesprochen, dagegen mit Lelio verhandelt, der ihm aus sicherer Quelle mitteilt,* che il duca di Ferrara nel ragguagliarlo quanto gratamente fosse stato riccvuto il legato in Francia, et quanto il re 15 havesse mostrato di desiderar la pace con voler mandar' il cardinale Tornone a Roma, li conferi in secreto, che la intentione di esso re era, che Ottavio non lassassi Parma, et che se bene si dicessi altramente, tutto sarebbe per un trastullo per adormentar Sua Santità. *An demselben Tage habe er den Kardinal Farnese besucht, der überzeugt war, 20 dass der Frieden zustande kommen würde, Ottavio müsste allerdings eine grosse Geldentschädigung erhalten.*

Iil disopra fu scritto la notte passata a Pietra mala[2]) dove mi fermai parecchi hore per passare le cattive strade, et li pericoli de ghiacci, più vicino al giorno, et nel voler montar a cavallo mi sopra- 25 giunse il corriere con la lettera di V. S. R^ma^ de 25, la qual letta et *Dez. 25* considerata mi risolvei che fosse bene di spingere il medesimo corriere inanzi, poichè dovendomi io fermar un poco in Bologna, un poco in Ferrara, et un poco in Mantova, non potrò esser in Trento cosi presto come lui. ho scritto al R^mo^ cardinale Crescentio il giorno che io sarò 30 li et li ho mandata senza la postscritta la medesima lettera aperta di V. S. R^ma^ insieme con li brevi et copia di essi[3]) acciochè in questo mezzo possa considerare quanto li parrà espediente di far .....

Di Bologna li 27 di Dicembre 1551.

Den Auftrag des Papstes an Alessandro Vitelli habe er nicht ausführen 35 können, da dieser augenblicklich nicht in Bologna wäre, er habe deswegen an Giovan Battista de Monte geschrieben.

---

[1]) *Nr. 40.*

[2]) *Flecken im Appenin, auf halbem Wege zwischen Florenz und Bologna.*

[3]) *S. nr. 41.*

1551 Dez. 29 Mantua. 43. *Camaiani an Monte: Audienz in Ferrara. Befehle an Tournon aus Frankreich. Rückkehr des Capitano Girolamo da Pisa. 1551 Dezember 29 Mantua.*

Aus Rom, **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 23—26** ***Orig.***

Dez. 28 *Gestern habe er in Ferrara Audienz beim Herzog gehabt und ihm das Breve*[1]) *übergeben, wofür der Herzog dem Papste danke. Der Herzog beklage sich sehr über die Gewaltthaten der Soldaten in Bersello, Castelnuovo und Montevecchio an seinen Unterthanen; desto grösser sei jetzt seine Freude über die Hoffnung auf Frieden. Aus den Worten des Herzogs könne er entnehmen, dass das, was er im vorigen Brief über die wahre Meinung des Königs von Frankreich geschrieben habe,*[2]) *mehr auf Vermutungen als auf Gewissheit beruhe. Die Schwierigkeit wird bei Ottavio Farnese liegen* per non voler starsene alla fede di alcuno se prima che lasciasse Parma non gli fosse assignata la ricompensa. *Als Statthalter in Parma halte der Herzog Camillo Orsino für geeignet. An Frankreich habe er sich gewendet* se dicevano da vero di voler che Parma si restituisse, *damit er, wenn er die Wahrheit wüsste, besser mit dem Papste an einer Übereinkunft arbeiten könne. In kurzem hoffe er Antwort zu haben.*

Bei einem Besuch beim Kardinal von Ferrara erkennt er, dass dieser an eine Verwirklichung des Friedens nicht sehr glaube, doch müsse der Papst alles versuchen, um ihn zu erlangen atteso che sempre che si venisse alla compositione fra lei et il re si aprirebbe la strada di posser trattare et concludere facilmente o pace universale o vero una suspensione d'armi tra l'imperatore et il re. *Der Kardinal hält Parma für angefüllt mit Lebensmitteln und Munition. An den Kardinal Tournon werden aus Frankreich umfassende Instruktionen über die Verhandlungen in Rom geschickt.*

Der capitano Hieronymus da Piesa ist nach glücklich vollzogenem Auftrag zurückgekehrt. Der Herzog müsse darauf bedacht sein, Vorkehrungen für den Krieg nicht ausser Acht zu lassen, per non trovarsi sprovisto, *wenn der Frieden nicht erfolge.*

Da Mantova li 29 di Dicembre 1551.

1551 Dez. 29 Mantua. 44. *Camaiani an Monte: Besuch beim Kardinal von Mantua. Notwendigkeit des Friedens im Einverständnis mit dem Kaiser. Durchreise eines Agenten Don Ferrandos zum Kaiser. Sendung Erassos. Ansichten des Kardinals über die Schwierigkeiten, die dem Frieden entgegenstehen und über die Verproviantierung von Parma und Mirandola. Absicht des Nuntius, morgen in Trient zu sein. 1551 Dezember 29 Mantua.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 27—30** ***Orig. eigenhändig.***

[1]) ***Rom, Arch. Vat.*** **arm. 41 vol. 62 nr. 1029 Min.** ***s. des Weiteren nr. 55.***
[2]) ***Nr. 42.***

Heute früh ist er bei dem Kardinal von Mantua gewesen, hat ihm das Breve[1]) *präsentiert und ihn mit dem Inhalt seiner Instruktion bekannt gemacht. Der Kardinal ist mit den Friedenbestrebungen des Papstes einverstanden, hält sie aber nur erfolgreich, wenn sie im Einvernehmen mit dem Kaiser unternommen würden.*

1551 Dez. 29 Mantua.

Hieri sera passò de qui un agente del signor Don Ferrante, che se ne ritorna a Sua Maestà[2]) et ragguagliò Sua Signoria R^ma^ de tutte le provisioni fatte et come il secretario Erasso[3]) ch' era andato da Sua Eccellenza per provedere alla materia pecuniaria, haveva di già fatto il cambio de 200 000 scudi, et come Sua Maestà si sodisfaceva di haver da Sua Santità il buon animo con quel pocho che potesse de fatti.

Dez. 28

Zwei Schwierigkeiten stünden, so meint der Kardinal, dem Frieden im Wege. l'una di voluntà, l'altra delle conditioni. di voluntà in Ottavio quali si ha diversi riscontri che non vole lassar Parma et anche della voluntà del re, in questo si può dubitare. della conditioni non si vede come oltre al dar la ricompensa di Sua Santità si possino accommodare altri punti sempre che non seguisse la pace tra l'imperatore et il re, il che appare difficile bisognando che Sua Maestà Cesarea consentisse a quello che forse non vorrebbe et fra li altri punti che sono quelli noti a tutti circa Novarra li stati del regno et simili ce n'ho notato uno che mi è parso d'importantia et non lo ho sentito se non da Sua Signoria R^ma^ et questo è che il re facendo pace con Sua Santità intenderà che si levi l'assedio dalla Mirandola et l'imperatore pretenderà il contrario per volerse assicurare che da quella banda il re non gli possa nocere. et vorrà continuare tal assedio di maniera che sodis-

---

[1]) *In Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 62 nr. 1029 Min.

[2]) *Wohl Natale Musy. vgl. nr. 39 pag. 112 Anm. 1.*

[3]) *Francesco de Erasso, der kaiserliche Sekretär für die allgemeinen Finanzangelegenheiten, war nach Italien gekommen, um die zum Kriege nötigen Gelder aufzutreiben, und verweilte daselbst bis Ende Januar 1552. s. Maurenbrecher, Karl V. und die deutschen Protestanten pag. 286 und de Leva a. a. O. V pag. 302, 304. Über seine Verhandlungen mit Genua s. Adriani,* storia de' suoi tempi pag. 765. *Am 1. Februar abends traf er wieder in Innsbruck ein und berichtete am 2. Februar dem Kaiser über den Erfolg seiner Sendung. Arras an Maria 1552 Februar 3 bei v. Druffel II nr. 966. Auf seiner Rückreise hatte er diesseits des Po in der Nähe von Casalmaggiore (nördlich von Parma) eine fünfstündige Unterredung mit dem Marquese von Marigliano, der mit wenigen Reitern ihn aufgesucht hatte; man glaubt, Erasso sei nicht nur der Gelderhebungen wegen nach Italien gekommen, sondern auch* per intendere il parere di questi capi, cosi Italiani come Spagnuoli delle cose della guerra. *Riario an Monte. 1552 Februar 5, Borgo San Donnino. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 257^a^–258^a^ *Orig. eigenh. Über den Empfang bei Hofe bei seiner Rückkehr vgl. auch nr. 64.*

1551 Dez. 29 Mantua. facendo Sua Santità all' imperatore, il re non dovrebbe consentire a tal pace et sodisfacendo al re preiudicharebbe et farebbe dispiacere a Sua Maestà Cesarea, il che non sarebbe a preposito. *Nur in einem festen Zusammengehen des Papstes mit dem Kaiser erblicke der Kardinal die Hoffnung auf sicheren Frieden. Diesen Brief legt Camaiani seinem anderen vom 29. Dezember bei.*[1]) *Er schreibe in Eile, da er sie möglichst rasch nach Bologna an Sarto abschicken will.*

Da Mantova li 20 di Dicembre 1551.[2])

Der Ansicht des Herzogs von Ferrara, dass Parma und Mirandola noch Überfluss an Lebensmitteln habe, kann sich der Kardinal nicht anschliessen.

Dez. 29—30 *Camaiani hofft* di ritrovarmi stanotte o domattina in Trento.

1551 Dez. 30 Trient. 45. *Camaiani an Monte: Besuch des Nuntius bei Crescentio und den geistlichen deutschen Kurfürsten. Die von diesen erhaltene Antwort wird Massarelli genauer nach Rom schreiben. Aufregung wegen der bevorstehenden Abreise der Kurfürsten. Folgen derselben. Camaiani mit den Arbeiten des Konzils bekannt gemacht, um später mit Fano und dem Kaiser darüber sprechen zu können. Morgen Weiterreise nach Innsbruck, von dort längerer Bericht. 1551 Dezember 30 Trento.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 31, 32 *Orig.*

Dez. 30 Arrivato ch' io fui stamattina di bonissima hora in Trento participai a monsignor R^mo^ cardinal Crescentio le mie commissioni per alla corte Cesarea leggendoli la medesima instruttione in scriptis che porto. dopo questo Sua Signoria R^ma^ mi commisse quanto voleva ch' io essequissi con questi R^mi^ elettori, alle case de quali andai dopo desinare accompagnato da messer Agnolo secretario[3]) et al Maguntino et Treveri insieme presentai il lor breve[4]) con quelle parole, che monsignor R^mo^ legato mi ordinò ingegnandomi di far l'offitio meglio che io seppi, ma poco penso che sarà giovato, poichè la resolutione loro è quella che più largamente sarà scritta da esso monsignor R^mo^ legato et da esso messer Agnolo.[5]) al R^mo^ Colonia presentai anco il breve[6]) accompag-

[1]) *Nr. 43.*

[2]) *Noch an demselben Tage schrieb der Kardinal den Inhalt seiner Unterredung mit Camaiani ausführlich an Ferrante Gonzaga. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Concept.*

[3]) *Massarelli.*

[4]) *Die Breven hatte Camaiani von Pietramarla aus an Crescentio voraus geschickt. s. nr. 42.*

[5]) *Massarelli schreibt am 30. Dezember an Monte: Nachdem Camaiani sich von Crescentio gewisse Informationen geholt hatte, gingen sie beide zum Kurfürsten von Mainz in der Hoffnung, dort auch den Erzbischof von Trier zu finden. Da dieser nicht anwesend war, gelang es Camaiani nicht, mit dem von Mainz zu unterhandeln,* il quale non volse accettare breve, nè ascoltar parola senza la presentia

nandolo con diverse amorevoli parole, et ne hebbi una risposta tale che non si poteva desiderar migliore nè più grata essendo al tutto stata contraria a quella delli altri dui, si come scriverà il detto messer Agnolo, il quale per esser stato presente come me, mi torrà la fatica di scriverne lui la historia. io comprendo che la partita di questi dui elettori darà gran disturbo a questo concilio[1]) et secondo che m' ha detto il signor don Francesco di Toledo[2]) si può dubitare che dopo loro se n' anderanno tutti li altri Thedeschi di maniera che poca fundata potrebbe essere la persecutione di esso concilio, circa il quale monsignor R^mo legato mi ha instrutto di certi capi et partiti da potersene pigliare che li è parso esser bene ch' io ne sia a pieno informato per ragionarne con monsignor R^mo di Fano, et con l'imperatore quando accaderà a Sua Santità di comandarmelo. tutto il giorno d'hoggi m' è bisognato consumarlo dietro a questi elettori, et questa sera monsignor R^mo legato non ha voluto che io parti, ma montarò a cavallo domattina due hore inanzi giorno et sarò presto in Hispruch, di dove scriverò più a lungo . . . . .

1551 Dez. 30 Trient. — *Dez. 30* — *Dez. 30* — *Dez. 31*

Da Trento alli 30 di Dicembre 1551.

---

di Treveri. *Bei diesen überreichte Camaiani vor den beiden Kurfürsten und deren Räten* senza quali non vogliono mai far cosa alcuna, *das Breve des Papstes, sprach im Namen desselben die grosse Freude aus, die er durch ihre Anwesenheit auf dem Konzil habe, bedauerte sehr, dass sie die Absicht hätten, infolge der in Deutschland entstandenen Unruhen dorthin zurückzukehren und bat sie, auf dem Konzil zu bleiben.* da loro fu risposto che poichè nel breve si faceva mentione che ancora il R^mo legato gli havea da parlare sopra la medesima materia, volevono prima ascoltar quel che Sua Signoria R^ma gli havea da dire et poi dargli risposta. *So gingen sie alle zu Crescentio, einer ihrer Räte trug die Bedenken vor, die sie zwängen, das Konzil zu verlassen, und forderte Licenz. Crescentio bat die Kurfürsten, ihm eine Unterredung unter vier Augen zu gewähren. Über den Ausgang derselben schweigt Massarelli, er verweist auf einen Bericht des Legaten. Besseren Erfolg hatte Camaiani bei dem Erzbischof von Köln. Dieser zeigte sich bereit, auf dem Konzil zu verbleiben* se ben sapeva chiaramenti il periculo, nel quale si trovavano li stati suoi per causa di questi tumulti. *1551 Dezember 30 Trento. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 20 fol. 441, 442 *Orig.*

[6]) *S. nr. 41 pag. 119 Anm. 2.*

[1]) *Del Pero schreibt am 31. Dezember aus Innsbruck: Auf die Nachricht, dass die geistlichen Kurfürsten auf dem Konzil beim Kaiser die Bitte ausgesprochen hätten, in die Heimat zurückzukehren, habe gestern Morgen eine Beratung im Hause von Arras stattgefunden,* dove erano duoi vescovi spagnuoli et il vescovo di Palenza (Petrus de la Gasca) similmente Spagnuolo et . . pare che sia in trattato di vedere, se fusse bene in questi grandi travagli di guerra intermettere e sospendere il concilio, perchè, stando il concilio, il partir degl' elettori saria di mala satisfattione, di tristo odore et di molto sospetto, ancora che fusse con licentia di Sua Maestà, *welcher ihnen diese Bitte nicht gut verweigern kann. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[2]) *Der Kaiserliche Gesandte in Trient.*

1552 Jan. 2 Innsbruck. 46. *Camaiani an Monte: Ankunft in Innsbruck am 1. Januar. Krankheit Fanos. Verhandlung mit ihm deshalb noch nicht möglich. Begrüssung durch einen Sekretär von Arras. Besuch bei Arras soll heute stattfinden. Audienz beim Kaiser wird sich wegen dessen Krankheit wohl verzögern. Ankunft des Agenten Don Ferrantes und eines Couriers von Don Diego. Den Zweck ihrer Sendung hofft er bald zu erfahren. Der Brief geht nach Trient. Arras bittet ihn sofort zur Audienz. 1552 Januar 2 Innsbruck.* 5

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 33, 34 *Orig.*

Con la presente non posso dir altro a V. S. Illma et R^ma se non ch' io giunsi hieri in Hispruch sano et di buona voglia et ritrovai monsignor R^mo di Fano in letto per le sue gotte[1]) che lo molestano d'alcuni giorni in qua. per il che non ho possuto anco ragionare de negotii con Sua Signoria R^ma nè tampoco, da poichè io giunsi, son uscito dall' alloggiamento, perchè havendomi hiersera monsignor d'Aras mandato a visitare per un suo secretario, mi fece dire che non mancarebbe di far intendere la mia venuta a Sua Maestà, acciochè quando fosse tempo io potessi haver l'audienza. penso che forse hoggi potrò andar da esso monsignor d'Aras et dar principio alla mia negotiatione, benchè per ritrovarsi anco Sua Maestà in letto con un poco di gotta fa che le facende non si possono espedir così presto. Giunse in questa corte quell' agente del signor don Ferrando[2]) et hiersera stette a lungo con monsignor d'Aras. venne anco hieri un corrieri del signor don Diego con molta diligenza qual fu espedito dui giorni dopo[3]) la mia partita di Siena. non ho possuto sin qui saper quel che portino, ma con la prima udienza ch' io habbi et da Sua Maestà et da monsignor d'Aras m' ingegnarò di ritrarne la verità. in questo mezzo con l'occasione ch' io ho di posser mandare questa lettera a Trento m' è parso d'avvisar V. S. R^ma del mio arrivo qui rimettendomi nel resto a quanto scriverò per altre mie .....

(Marginal dates: Jan. 1 [l. 10]; Jan. 1 [l. 14]; Jan. 2 [l. 17]; Jan. 1 [l. 21]; Jan. 1 [l. 22]; Dez. 27 [l. 23]. Line numbers: 10, 15, 20, 25.)

Da Hispruch il 2 di Genuaio 1552.

Volendo serrar la presente monsignor d'Aras mi fa chiamare, ch' io vadi da Sua Signoria R^ma subito subito. 30

1552 Jan 3 Innsbruck. 47. *Camaiani an Monte: Unterredung mit Arras. Camaiani glaubt schliessen zu können, dass man dem Frieden hier gar nicht so sehr abgeneigt sei, wie man in Italien denke. Misstrauen gegen die Franzosen. Arras beklagt die*

[1]) *Vgl. nr. 39 pag. 112 Anm. 1.* 35

[2]) *Camaiani hatte diesen Agenten schon in Mantua getroffen nr. 44.*

[3]) *Es handelt sich bei dem letzteren wohl um den Bericht über die Unterredung mit Camaiani und vielleicht auch um Inhaltsangabe eines Briefes des Papstes an Don Diego vom 25. Dezember, worin sich der Papst nicht ganz zufrieden mit dem Vorgehen der Kaiserlichen gegen Ferrara erklärt und seine Reise nach Bologna als nicht ausführbar darstellt. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Piorum 244 fol. 12, 13 *Cop.* 40

geringen Erfolge der päpstlichen Truppen vor Parma. Seine Sorge für neue Geldsendungen. Frieden soll nur zu Gunsten des Papstes geschlossen werden. Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Kurfürsten in Trient. Arras glaubt nicht an eine grössere Bewegung in Deutschland. Die Truppen vor Magdeburg ständen unter Moritz, der nach einem Briefe am 2. Januar von dort hierher abreisen wollte. Moritz sei völlig in der Hand des Kaisers. Wille des Kaisers, den Landgrafen lieber zu töten als auszuliefern. Nähere Mitteilungen nach weiteren Unterredungen mit Arras und der Audienz beim Kaiser. Fano hat heute den Kardinalshut erhalten. Freude Fanos über Camaianis Instruktion. Das Schreiben von einem Edelmann nach Bologna expediert. Gerücht von der Reise des Papstes nach Bologna. 1552 Januar 3 Innsbruck.

1552 Jan. 3 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 35—39 *Orig. mit einer Beilage (Decifrat). in verso:* ri|cevu|ta a X.

Jan. 1

Il giorno medesimo che io scrissi a V. S. R^ma^ del mio arrivo in questa corte fui invitato a desinare da monsignor d'Aras co'l quale inanzi mangiare et doppo hebbi longhi ragionamenti, perchè Sua Signoria R^ma^ oltra lo haver preso il vero senso della mia commissione et instruttione mi mostrò di restar benissimo capace della intentione di Nostro Signore et del suo buon modo di procedere nelle presenti occorrenze, per la resolutione delle quali approbava per ben fatto che Sua Santità havesse mandata la persona mia come bene informata a star presso all' imperatore sin che si fosse discusso et concluso quel che havrà da essere. a me è parso comprendere per quel poco che ho possuto giudicare sin qui, che dalla parte di qua non habbia a essere cosi abhorrito il maneggio di pace come molti forse se immaginano in Italia.[1]) credo bene che in ogni caso si habbino a ingegnare di far le cose loro con reputatione et al proposito del procurarse la pace da Sua Santità per ovviare alli inconvenienti. monsignor d'Aras mi replicò che Sua Beatitudine si poteva ricordare, che Sua Maestà l'haveva consigliata più volte che andasse pianamente a procedere contra il re per darli occasione d'emendarsi et che si come in questo Sua Maestà Cesarea

[1]) *Ähnlich äussert sich Pandolfini nach einem Gespräch mit de Pero. Der mantuanische Gesandte, der ein* ministro tanto importante *ist, habe ihm gesagt* che Sua Maestà Cesarea non può lasciare di far' pace col Chr^mo^, ancorchè brutta et dannosa, poichè Sua Maestà si duole di non haver danari nè modo di trovarne vedendosi appresso minacciato dal Turco senza che sia confirmata la Alamagna et col il concilio imperfetto, concludendo in somma che saria meglio desistere dal impresa di Parma et della Mirandola et reconciliarsi col re, che continuare nella guerra, nella quale per falta di danari si perderà il Piemonte et correrassi periculo dello stato di Milano .. *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 Januar 3 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 47 Orig.*

1552 Jan. 3 Innsbruck.

haveva mostrato l'intentione, che haveva di buon principe desideroso della quiete publica, così dovendosi far guerra haveva mostrato et mostrarebbe d'esser principe animoso et potente. et sopra quella parte della mia instruttione che dice come Buccero[1]) haveva detto che il re se fosse ricercato da Sua Santità della pace con l'imperatore si contentarebbe di far restituire le cose tolte et ritornar le innovationi nello stato ch' eran prima[2]) esso monsignor d'Aras replicò di non saper se questo si potesse credere volendo significare che fosse gran fatto, benchè al re ne fosse resultato poco utile, ma il restituire sarebbe di più momento, et ancor ch' io non intendessi interamente quel che Sua Signoria R^ma si volesse significare, interpetrai però che a una tal proposta si potrebbe dar orecchio. ben è vero che da altre parole di Sua Signoria R^ma io ritrassi doversi far poco fondamento del dire de Francesi li quali et per esser bugiardi et per pretendere, se li potesse riuscire il disegno di allongare le cose di Parma et avvantaggiarsi nella guerra, è verisimile che non pensino ad altro che a dissimulare, per il che Sua Beatitudine si governava prudentemente poichè la voleva con tutti li ragionamenti di pace assicurare che non le sia fatto qualche burla. possendosi poi sperare nel resto che detti Francesi non habbino a far miracoli, perchè anco loro si trovano in difficultà di denari et d'altro, oltra che a molti di quel regno non piace questo simile procedere del re. io ho preso piacere in conoscere che monsignor d'Aras non sa negare, che l'impresa di Parma sin a questo giorno sia andata poco bene per la parte nostra et che se ci sia fatto pochissimo frutto con tutto che a Sua Maestà ne sia andato et ne vada cento milia scudi il mese et che però la Santità Sua dica bene che havendosi a far la guerra la si faccia come si deve o vero non se ne impacciare, et di questo mi ha confortato di avertirne liberamente l'imperatore perchè lo pigliarà in bene da Sua Santità et circa la pace sempre che la si potesse far senza indegnità, Sua Signoria R^ma mi denotò tacitamente che non fosse male il procurarla per posser poi in caso che la si escludesse pensar a proveder con la guerra a questa causa comune della quale Sua Maestà si era intromessa per servitio di Sua Santità et per fare che un suo vassallo l'ubedisse et hora perseverarebbe di fare quanto la potesse presumendo che sarebbe anco fatto il medesimo da Sua Santità la quale essa Maestà intendeva non dover fare se non quel poco che la potesse secondo che più appieno haverebbe inteso dal conte Camillo Castiglioni.[3])

[1]) *François Boucher befand sich als Gesandter des Königs seit September 1551 in Rom.*
[2]) *Fast wörtlich wie in der Instruktion.*
[3]) *Vgl. nr. 40.*

1552 Jan. 3 Innsbruck.

Dando io conto a esso monsignor d'Aras di quanto havevo esseguito in Trento[1]) per ordine di Nostro Signore con quelli signori elettori et leggendoli le copie de brevi, con sollicitarlo a operare che si facesse qualche provisione opportuna, acciochè essi elettori non si 5 partissero del concilio come mostravano d'esser resoluti, lo indussi a dir molte cose della mala sodisfatione che si potesse havere di detti elettori, li quali cercassino l'occasione di partirsi non ne havendo causa, affirmando che timuerunt ubi non erat timor, et che se ne potrebbeno pentire, poichè l'imperatore che haveva redutti et loro et altri nelli stati 10 loro, acciochè facessino quello che conveniva, gli farebbe vedere[2]) che 'l danno saria loro se facessino altramente. soggiungnendomi che de tumulti di Germania era una burla quel che si magnificava, et che l'imperatore era un principe saldo da non muoversi per piccolo vento, perchè se bene quelle vinti insegne d'Alamanni ch' erano state all' espeditione di 15 Maddeburgh s'era inteso che sendo alloggiate a discretione in certi villagi havevano data occasione ad altri soldati venturieri di congiugnersi con loro, et far qualche piccola innovatione, non era però che non havessino dato il giuramento all' imperio et che non obedissero a Mauritio come a luogotenente di Sua Maestà; il qual Mauritio havea 20 scritto di voler partir di là alli 2 di questo per venir personalmente a Sua Maestà. esso monsignor d'Aras m' affirmava che sempre che il detto Mauritio manchasse del debito suo, et si scordasse dell' obligatione che ha con Sua Maestà, quella trovarebbe il modo da saperlo far scendere per quei medesimi gradi ch' ella l'haveva fatto 25 salire, poichè haveva qui un gran cane a lasso da poter metterglielo alla coda. io m' imagino che volesse intendere del duca Giovanni Federico di Sassonia prigione, et perchè si presentiva che la causa delli sopra detti rumori era per liberar Lantgravio, Sua Signoria R^ma^ mostrò che quando questo fosse, che Sua Maestà ne farebbe prima far dui 30 pezzi et poi glielo darebbe così morto, perchè ne potessero far pasticci. la conclusione fu ch' ella mi fece toccar con mano, che Sua Maestà in questi casi di Germania non mancarebbe di quanto conveniva et esser quella che la doveva.

Jan. 2

Das Gespräch mit Arras sei aber nicht als endgültiger Entscheid des 35 *Kaisers anzusehen; es sei mehr ein* intrattenimento sino ch' io potrò scrivere con più fondamento quando havrò parlato dell' altre volte con

---

[1]) *Nr. 45.*

[2]) *Karl V. an die Kurfürsten in Trient. 1552 Januar 3. Druffel a. a. O. II nr. 871. s. auch Langenn, Moritz von Sachsen pag. 494.*

1552 Jan. 3 Innsbruck. esso monsignor d'Aras et che havrò havuta l'audienza da Sua Maestà, il che per ancora non mi è stato concesso rispetto alle sue gotte, benchè mi ha fatto dir hoggi che presto mi chiamerà sendo migliorata. il cardinal di Fano stamani ha ricevuto il cappello rosso solennemente senza uscir della casa sua per esser anco molto indisposto, et monsignor 5 d'Aras venne come vescovo a far la cerimonia. io comunicai con Sua Signoria R^ma tutte le mie commissioni che glie n' è parso molto bene lodando pur assai la instruttione dettata da Sua Santità .... della presente ne sarà portatore un gentil huomo il qual la portarà sin a Bologna[1]) et il Sarto, a ch' io l'ho dirizata, pigliarà la cura di man- 10 darla presto et bene a Roma.....

Da Hispruch li 3 di gennaio 1552.

Jan. 3 Hoggi si è sentita in questa corte la nuova che Sua Santità diseg- *Jan. 3* nava d'andar presto a Bologna,[2]) et il secretario Vargas il quale stamani m' ha dato da desinare insieme col regente Figarolo et certi altri 15 *Jan. 3* gentil' homini di Sua Maestà, mi disse d'haverne havuto avviso certo. ma poi stasera il cardinal di Fano m' ha detto quanto V. S. R^ma li ha scritto[3]) sopra di ciò che ho havuto caro d'esserne informato.

Decifrato: In questa corte da certo tempo in qua si va mormorando del signor don Ferrando Gonzaga, et quelli che l'odiano pigliano l'occasione 20

---

[1]) *Zur grösseren Vorsicht legte Camaiani das Duplikat dieses Briefes seinem Schreiben vom 4. Januar (nr. 48) bei.*

[2]) *Auch Beccadelli schreibt am 2. Januar an Massarelli, dass der Courier, der gestern mit Briefen vom 26. Dezember aus Rom angekommen sei, die Nachricht brachte* della partita di Nostro Signore da Roma fatta la Epiphania per Bologna. 25 *Aus Rom, Arch. Vat.* Conc. Trid. 139 fol. 222^ab *Orig., vgl. auch die Depesche von Diego Lasso an Ferdinand bei v. Druffel II nr. 874. Der Papst hielt die Reise für nötig,* perchè se la pace haveva da seguir', seguirebbe assai più facilmente essendo la persona sua in Bologna per la vicinità delle persone, co' quali si ha da trattar, se ancho la pace si escludesse, potrà meglio in Bologna attender alle 30 provisioni della guerra che stando qui. *Seine Absicht sei, nicht länger als einen Monat in Bologna sich aufzuhalten. Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1551 Dezember 26 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenhändig. Mangel an Geld, so schreibt am 7. Januar Diego Lasso an Ferdinand, sei der Grund, weshalb der Papst die Reise aufgäbe. Druffel II nr. 890. Das war wohl nicht* 35 *der Fall, vielmehr wollte der Papst erst die Ankunft des Kardinals Tournon abwarten und die Gewissheit haben, dass der Kardinal Verallo* per le sue lettere ci dà più certezza che speranza della pace. *Dann erst wolle er sich endgültig entscheiden. Julius III. an Kardinal Crescentio. 1552 Januar 16. Aus Rom, Bibl. Vat. cod. Vat. 7160 fol. 280–282 Cop.* 40

[3]) *Nicht vorhanden.*

de dirne male per il male successo della impresa di Parma, et dell' accidente di Piemonte. il secretario Vargas mi disse stamane che l'imperatore si trovava d'essersi lasciati uscir di mano otto mila scudi per questa guerra senza frutto, et che hora gli doleva che Sua Santità fusse così povera. io credo che volesse dire ancor, che non lo esprimessi, che sarà un poco difficile a Sua Maestà Cesarea di potere reggere lei sola a tanta spesa. basta che si ritrahe che ciascuno ha le sue difficultà di denari, benchè si dice che il re Christ^mo ne sta peggio. io sono d'opinione che ne i termini che sono hoggi le cose fra questi principi, Sua Santità possa mantenendo la sua reputatione et scaricandosi di tanta spesa conservare la buona amicitia con Sua Maestà Cesarea et fargliene parer buona.

1552 Jan. 3 Innsbruck.

48. *Camaiani an Monte: Sendung des Duplikats des Briefes vom 3. Januar. Nachtrag, dass er gestern den Wunsch des Papstes betreff den Herzog von Ferrara vorgebracht habe. Arras habe dessen Gesandten beruhigende Antwort gegeben. Berichtigung einer Äusserung Arras'. Audienz beim Kaiser wegen dessen Krankheit verschoben. 1552 Januar 4 Innsbruck.*

1552 Jan. 4 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 40^ab, 41 *Orig.* dupplicata delli IV di Gennaro. *in verso:* ricevuta a 14, risposta 16.

Io scrissi hiersera a V. S. R^ma una longa lettera la qual con tutto ch' io reputi salva per haverla raccomandata ad un gentilhuomo che promesse di portarla fidelmente a Bologna, mi è parso nondimeno per abondar' in cautela di mandargliene il duplicato[1]) allegato a questa, occorrendomi di aggiungnerci che hiersera mi scordai di dirle, come nelli ragionamenti havuti con monsignor d'Aras feci un caldo uffitio per conto del duca di Ferrara allegando le ragioni, per le quali a Nostro Signore pareva che esso duca et suo stato fosse rispettato dalle genti di Sua Maestà et non fosse disperato a pensar' a quello che non sarebbe punto al proposito in questi tempi. Sua Signoria R^ma mi mostrò d'intendere tal cosa nel medesimo modo che Sua Santità et di parerle che si dovesse dar tal comissione che esso duca non si potesse lamentare.

Jan. 3

Jan. 3

Soggiugnendomi che pochi giorni sono haveva fatto un' offitio amorevole co'l suo ambasciatore qui, et persuasolo a far' intendere al suo signore che stessi con l'animo quieto, poichè Sua Maestà s'era intromessa in quest' impresa di Parma per servitio di Sua Santità

---

[1]) *Nr. 47 pag. 130 Anm. 1.*

1552 Jan. 3-4 Innsbruck. et per quiete d'Italia, et che però li principi Italiani se ne dovevano promettere commodo et non danno.[1])

Berichtigung einer Äusserung von Arras über das Verhältnis des Papstes zum Kaiser, welche Matthiolo in Rom gemeldet hatte. io non Jan. 4 son stato chiamato ne anco hoggi all' audienza da Sua Maestà et per 5 non esser ben guarita mi astengo d'esserle importuno sperando pure di non tardar troppo a esser chiamato . . . .

Da Hisbruch.

1552 Jan. 5 Innsbruck. 49. *Fano an Monte: Verweis auf frühere Nachrichten über die Unruhen, welche durch die in Magdeburg entlassenen Soldaten entstanden sind. Auf* 10 *Befehl des Kaisers entlässt Moritz die Truppen. Vergeblicher Zug des Markgrafen Albrecht in das Gebiet des Deutschordensmeisters. Versuch der Landgrafen von Hessen, ihren Vater zu befreien. Frankreich unterstützt sie mit Geld. Drohung des Kaisers gegen sie. Über die Abreise der geistlichen Kurfürsten aus Trient. Zweifel Fanos an einem guten Charakter* 15 *des Erzbischofs von Mainz. Fano hält die Ankunft Moritz's in Innsbruck*

---

[1]) *Karl hatte am 28. Dezember dem Herzog geschrieben, dass ihm die Eroberung von Parma und Mirandola am Herzen liege; er werde alles daran setzen, um endlich die Ruhe Italiens wieder herzustellen.* Ad eam vero rem necesse habeamus uti comoditate aliquot locorum dilectionis tuae a nobis et sacro Romano 20 imperio in feudum dependentium et presertim civitati Regio vicino [rum] etc. neque emin Dni tuae incommodare intendimus in petenda ipsius regii apertura. proinde Dnem tuam serio et sub fide qua nobis et imperio sacro ratione dicti feudi Regiensis obstricta est, ex imperiali nostra autoritate requirimus, ut unum atque alterum locum seu pagum apertum Regio propinquum prefectis nostris, qui obsediones 25 Parmenses a nobis curam habent nostro nomine concedat, ad immittendum in eadem loca seu pagos militem nostrum et ad faciendam inde hostibus guerram vivam. dabimus autem operam ut ea res neque Dni tuae, neque eius terris fraudi sit neque ullum periculum civitati Regio inde a nostris immineat. tum vero stipendia militibus statis temporibus ita pendi atque exolvi curabimus, ut nullam occasionem 30 habeant subditis et terris tuae Dnis ullum damnum inferendi. et quod ad loca ipsa attinet quae D. T. nobis hac in parte concessura est, Dni tuae harum serie et in verbo nostro Imperatoris promittimus quod eadem loca seu pagos finito bello dico D. Tuae integre restitui curabimus neque patiemur ex eisdem locis civitati Regio quicquam damni inferri. et prout hec omnia D. T. ex ipsius apud nos oratore, 35 cum quo et de hac et aliis rebus ad D. T. pertinentibus diffuse egimus, latius intellectura est, que in hac quidem re et offitium quod nobis et imperio sacro debet prestiterit et nobis rem ad prime gratam fecerit ac seriam voluntatem nostram exequetur. Datum ad Oenipontem die 28 mensis Decembris anno Dni MDLI. imp. nostri 32 et regnorum nostrorum XXXVIo. *Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' 40 principi 19 fol. 238—241 *Cop. als Einlage in einem Orig.-Brief Riarios an Monte vom 6. Januar. Aus Borgo San Domino. Der Brief war erst an Don Ferrante gegangen, und dieser hatte ihn durch den capitano Pola an den Herzog geschickt.*

für ziemlich sicher. In diesem Fall Reichstag in Innsbruck, sonst in Regensburg oder am Rhein. Zweck desselben. Anerbieten des Herzogs von Holstein. Wunsch des Herzogs von Cleve. Ankunft Camaianis. Krankheit des Kaisers. Fanos Dankbarkeit gegen Monte. Lob Capilupis. 1552 5 *Januar 5 Innsbruck.*

1552 Jan. 5 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 66–69 *Orig. in verso:* ric[evu]ta a 18.

Per altre mie[1]) scrissi a V. S. Illma de tumulti di Germania dopo la presa di Maldeburgo et li danni che si davano a quelle terre cir-10 convicine per lo amutinamento di quei soldati.[2]) et come Sua Maestà maravigliata di questo mandò subito a dire al duca Mauritio, che operasse in modo che li tumulti si sedassero et fussero disfatte quelle genti, le quali gli erano state date sotto la fede del imperio qer quella guerra, et non ad altro effetto. il qual duca intesa la volonta di Sua 15 Maestà, disfece le genti. scrissi anchora che havendo il marchese Alberto di Brandiburgo parte di que soldati sotto il governo suo, et pretendendo ragione nel ducato di Prusia, si mosse per vedere se al' improviso poteva pigliare, o rubbare quello stato, ma che trovando egli il gran mastro forte et ben provisto di ogni cosa pertinente a 20 diffesa, se ne ritirò senza haver potuto effettuare il suo disegno. saperà hora V. S. Illma per questa, come i figliuoli di Langravio d'Esia fingendo de impegnar lo stato loro, sotto pretesto di voler armata manu liberar' il padre della prigionia di Malines in Brabantia, dove è tenuto con grandissima cura et guardia, si è scoperto che pigliavano 25 denari di Francia per voler forse dar compimento a qualche loro pensiero contro Sua Maestà, la qual presentito questo, et sapendo che per forza non si può liberar Langravio, ha mandato uno araldo con cotta d'arma a minacciargli con prohibitioni imperiali gravissime, che non desistendo da questo motivo, procederà contro essi alla totale 30 roviva loro, et cosi si sono rimasi. il che piacerà a V. S. Illma fare intendere a Sua Beatitudine, acciò sappia che questa natione, con tutto quel suo mal' animo, non può dare effetto a macchinatione alcuna sua contro Sua Maestà. da quali tumulti li due elettori Magonza et Trevere hanno presa occasione di voler partirsi dal concilio con dire 35 che questi tumulti sono, per la vicinanza del paese, a danni delle cose loro; benchè certo siano assai lontano uno dall' altro; con ag[giu]gnere et accrescer molto romore in questa occasione. della qual deliberation' loro,[3])

[1]) *Sind nicht vorhanden. Fanos letzter Bericht ist vom 14. Dezember.*
[2]) *Vgl. darüber die Anm. in nr. 38.*
40 [3]) *S. auch Camaiani an Monte vom 3 Januar (nr. 47 pag. 129 Anm. 1 und 2).*

1552 Jan. 5 Innsbruck. havendomene scritto il R^mo legato,[1]) io ne parlai subito con Sua Maestà, et in questo proposito feci tutti quelli buoni ufficii, che dovevo. onde Sua Maestà non solo ha scritto,[2]) ma per huomo a posta ha mandato a dirli, che questi non sono quei tumulti che essi dicono a danni loro. ma che hanno voluto augumentar la fama con le parole et essageration sua per partirsi di Trento. i quali se partiranno Sua Maestà gli fa intendere che sarà con molto dispiacer di lei.[3]) so' certo che partendo, sarà la rovina de 'l elettor di Magonza, il quale io ho tenuto fin qui per huomo da bene et prudente: ma perdonimi Sua Beatitudine, non solo mi par' hora il contrario et imprudentissimo,[4]) ma egli m' ha scandalizato molto. et massime havendo detto in Trento al signor legato che vuol partire per non potere star quivi tra quelli Spagnuoli, li quali vogliono sempre soprostare et signoreggiare a gli altri. et ha scritto poi quà incolpando il legato che odia la nation Germana, et dice voler partir del concilio et lasciarlo lui in Trento. di modo che con la diversità del suo procedere, ha mostro fermamente a Sua Maestà et al suo conseglio, quanto esso sia dupplice. ho scritto a monsignor legato quanto in questo proposito m' è occorso.[5])

Sua Maestà ha mandato a chiamare il duca Mauritio che venga in Inspruch,[6]) il quale ha risposto[7]) di volere venire, et che alli 3 del *Jan. 3* presente partirebbe di là. molti non credono la sua venuta, ma io la credo, perchè sò quanto gli convenga esser' ubidiente a Sua Maestà, vedendo massime havere al lasso contro di se un cane si grosso come è Giovan Frederico, benchè sia prigione. che essendo rilassato con accordo, in 15, o 20 giorni distruggerebbe Mauritio et tutte le cose sue. se egli verrà, non dubito che qui in Inspruch si farà una dieta, altramente Sua Maestà la farà al fine di Febbraro, o, al principio di Marzo sul Rheno, o, in Ratisbona, la qual non contenerà però altro

---

[1]) *Nicht bekannt.*

[2]) *Januar 3. s. pag. 133 Anm. 3.*

[3]) *Um so unangenehmer, da am 3. Januar der erste sächsische Theolog Dr. Andreas Budenhorn angekommen war, dem die andern, Philipp Melanchthon, Valdrasius, Maior und Camerarius bald folgen wollten. del Pero an die Herzogin Margarete von Mantua. 1552 Januar 4 Innsbruck. Aus Mantua, Arch.Gonzaga Orig.*

[4]) *S. auch Malvenda an Arras 1551 Oktober 12 bei Levassor pag. 148, 149.*

[5]) *Nicht vorhanden.*

[6]) *Am 22. November. v. Druffel I nr. 818.*

[7]) *S. v. Druffel II nr. 912. Es ist wohl der Brief des Kurfürsten an den Kaiser vom 28. Dezember, bei v. Druffel I nr. 860. Einige nähere Mitteilungen über denselben giebt Ercole Rangoni in seinem Schreiben vom 18. Januar an den Herzog von Ferrara. Aus Modena, Arch. di Stato Orig.*

che la esecution della promessa delli 20000 fanti, et 6000 cavalli, fatta a Sua Maestà nel recesso della dieta passata di Augusta a diffesa delle cose del' imperio, che importa grandemente a Sua Maestà, pure starassi a vedere questa venuta di Mauritio. il duca di Olsatia si è offerto servir Sua Maestà con 4000 cavalli, et questa mattina si è risoluta la sua condutta che sarà per li paesi di Fiandra. la qual provincia dà per la guerra 30000 fanti et 8000 cavalli. il duca di Cleves aspira al generalato di tutta questa gente, et credesi che Sua Maestà gliel concederà. venne il signor Camaiano, il qual fu ben visto in questa corte, et fece il suo complimente con monsignor d'Aras, di che non dirò altro: rimettendomi a quello che esso scrive. Sua Maestà si trova anchora con la podagra, et io l'accompagno con lo starmene in letto.

1552 Jan. 5 Innsbruck. — Jan 5 — Jan. 1

Fano fühlt sich dem Kaiser und Monte überaus verpflichtet und verspricht, alle Wünsche, die aus Rom kommen, beim Kaiser, so gut er es kann, zu vertreten und auszuführen.

Il Capilupo[1]) è molto creduto in questa corte per esser' stato messo innanzi dal signor Don Ferrante. il qual Capilupo ha fatti continuamente buoni ufficii di qua, ma invero in questo ultimo gli ha fatti eccessivi superando se stesso in predicar la bontà, il candor del' animo ingenuo, la constantia et fermezza nelle attion sue, l'ottima et disposta mente, et finalmente il diretto camino di Sua Beatitudine verso Sua Maestà dicendo che cosi si deverebbe far con lei dal canto di questi, et della Maestà Sua propria, perchè a questo modo si conservano le unioni et l'amicitia insieme, onde poi tutti i disegni et l'altre cose conseguiscono buono et desiderato fine.

Questo ho voluto dire a causa che Sua Santità et V. S. Illma sappiano che quello huomo da bene è degno di essere amato . . .

Inspruch alli 5 di gennaio 1551.

50. *Camaiani an Monte: Audienz beim Kaiser. Frage desselben nach dem Befinden des Papstes. Bericht des Nuntius über den Zweck seiner Sendung. Vorlesung der Instruktion. Zwischenfrage des Kaisers über die Sendung Verallos und die Friedensverhandlungen. Erklärung des Nuntius. Reservierte, aber günstige Antwort des Kaisers. Definitiver Entscheid bis zum Eintreffen näherer Nachrichten über den Erfolg der Legation Verallos verschoben. Sollten die Verhandlungen mit Frankreich sich zerschlagen, dann Absicht Camaianis, dem Kaiser die volle Information über die Kriegs-*

1552 Jan. 5 Innsbruck.

[1]) *Hippolito, Gesandter des Kardinals von Mantua in Rom. Über ihn s. Intra:* Di Ippolito Capilupi e del suo tempo *im* Archivio Storico Lombardo Bd. XX fasc. 1 pag. 76—142.

1552 Jan. 7 Innsbruck.

lage mitzuteilen. Äusserungen des Kaisers bei dem Vorlesen der Instruktion über die Neigung Heinrichs zum Frieden und die Gegengaben für Parma. 1552 Januar 7 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 42—44 ***Orig. Schluss eigenhändig. in verso:*** ric|evu|ta a 14. r|ispos|ta 16. 5

Sua Maestà sendosi cominciata a levare et a star bene ha finalmente *Jan. 7* mandatomi stasera a chiamar sin' a casa per un gentilhuomo et andato io subito da lei, sono stato visto con buon' occhio da Sua Maestà et ho havuta una gratissima audienza, nel principio della quale ella mi dette conto del suo male domandandomi di Nostro Signore et come le 10 sue gotte lo trattassimo. io doppo il complimento delle generali parole fatto da me con la debita reverenza, esposi con buono ordine, in conformità della mia instruttione, come Sua Santità più d'un mese et mezzo fa haveva resoluto di mandarmi a Sua Maestà per ragionar seco, di quanto Sua Beatitudine mi haveva di bocca informato a pieno sopra 15 le occorenze de presenti tempi circ' alla guerra et il procedere nell' ossidione di Parma et della Mirandola, circa le spese fatte et da farsi et circa l'insidie et trattati scoperti et poi remediati in più terre dello stato ecclesiastico, a fine che Sua Maestà havendo del tutto pieno ragguaglio et intendendo sinceramente da Sua Santità la verità di tutti li 20 particolari, che forse da altri le potrebbe essere stata porta la cosa della guerra diversamente da quello che la sta, potesse far quella resolutione et ordinatione che giudicasse più espediente. et che stando Sua Santità in questa tal' opinione d'espedirmi a questa corte fu assaltata da una fastidiosa indispositione che la impedì. et intanto s' hebbe 25 avviso dell' arrivo del cardinal Verallo vicino alla corte di Francia per il che parve a Sua Santità di farmi soprasedere, sinchè gli scrivesse qualche principio della sua negotiatione et così subito che si erano ricevute le lettere di Sua Signoria R^ma [1]) ero stato espedito per ragguagliarne Sua Maestà Cesarea, il che feci con leggergli la medesima 30 mia instruttione com' ella stava, il contenuto della quale, ancor che fosse già noto a Sua Maestà per quel che glie ne haveva referito monsignor d'Aras, fu nondimeno udito da lei con attentione dicendo qualche parola in alcuni punti che gli occorevano di mano in mano, et fra li altri nel ricordarsi il nome di pace Sua Maestà mi si voltò con dire se la s'in- 35 tendeva Sua Santità sola o vero con Sua Santità et Sua Maestà insieme, per dichiaratione della quale obiettione io non lassai di repilogare li punti sustantiali di questo negotio reducendo a memoria di Sua Maestà, il perchè et il come fu mandato in Francia il cardinal Verallo et le

---

[1]) *Vom 4. Dezember.* 40

ragioni et cause che havevan mossa Sua Beatitudine a procurar la pace, circa la quale inanzi che si fosse venuto alli particolari, Sua Santità con la medesima confidenza et perfetta intelligenza che haveva havuto et haverebbe sembre con Sua Maestà, le haveva voluto far' intendere 5 quel che il re haveva ragionato sin qui co'l legato et quanto da Sua Santità gli era stato risposto, et che di mano in mano sarebbe avvisata di quel che succedesse, et all' hora si potrebbe vedere quel che havesse a essere di tal pace, nella quale si come Sua Santità si prometteva di dover' essere aiutata da Sua Maestà a far quanto conveniva a buon 10 pontefice, cosi Sua Maestà sarebbe et confortata et aiutata, a quanto fosse suo honore et servitio, da Sua Santità, et in questo proposito andai toccando alcuni di quei punti et fondamenti che servo in memoria de i tanti ragionomenti che ho sentiti di bocca di Sua Santità sopra queste materie et quanto fosse a proposito cosi per Sua Maestà come 15 per Sua Santità (se potesse riuscire), il recuperar Parma più presto per acordo che per guerra, nella quale si conoscevano quelle difficultà et longhezza che un' altra volta potrei dire a Sua Maestà se sarà di bisogno.

1552 Jan. 7 Innsbruck.

A me parve che Sua Maestà restasse capace di tutto quello ch' io 20 le referii, et se havessi voluto, conobbi che sarebbe uscita a discorrere cosi sopra i punti della guerra come della pace. ma io per non uscir del ristretto della mia commissione sino che non mi venga nuovo avviso da Sua Santità, non mi curai per la prima audienza di far altro uffitio che, oltra il ragguagliar Sua Maestà di quanto c'era dal legato Verallo, 25 lassarli una tal' impressione nell' animo che Sua Santità procedeva et procederebbe in tutto seco con la solita costanza, sincerità et amorevolezza, et secondo il mio credere Sua Maestà restò con questa tal' impressione, poichè mi fece una risposta considerata et amorevole, benchè fosse con la sua solita severità, baciando i piedi a Sua Santità di tutto 30 il ragguaglio che li era piaciuto di dargli et che sempre ch'io le referissi quello che Sua Santità haveva resoluto prima di mandarle a dire circa i casi della guerra, mi risponderebbe particolarmente cosi del tempo come del presente et dell' avvenire. et quanto alla pace, che li piaceva che Sua Santità si risolvessi, con tutti questi tali ragionamenti a non 35 si voler lasciar ingannare da Francesi, et poichè io li mostravo che quello che sin qui haveva detto il re al legato, et che da Sua Santità gli era stato risposto, non era se non in generale. non occorreva a Sua Maestà di dirne altro sino che s'intendessino li altri particolari, nel che mi udirebbe giornalmente di quanto io li havessi a referire di mano 40 in mano per parte di Sua Santità et mi risponderebbe all' hora nelli detti particolari quanto gli accadesse. et si come Sua Maestà era stata

1552 Jan. 7 Innsbruck. pronta nella guerra per servitio della sede apostolica et di Sua Santità così intorno alla pace, quando le fussino porti partiti convenienti, non si discostarebbe dal ragionevole, concludendo che corrisponderebbe sempre a Sua Santità da buon figliolo. io con avvisar V. S. Rma del contenuto soprascritto per informatione di Nostro Signore non voglio 5 tacere, che il mio avvertimento principale è stato di far' un tal fondamento nel principio di questa mia negotiatione che Sua Santità ci possa edificar sopra o li maneggi della guerra o vero quelli della pace secondo che alla giornata la conoscerà di dover fare. perchè Sua Maestà ha compreso che Sua Santità, sin che il cardinal Tornone non parli 10 seco, non ha niente di fermo circa alla pace et che quel che la tratta, è più per mostrar' al mondo che da lei non resta di farsi la detta pace, che per la speranza ch'ella n'habbia et che quando li ragionamenti di tal pace non vadino inanzi, sarà conferito da me a Sua Maestà la piena informatione che mi ha data Sua Santità sopra le cose della 15 guerra, acciochè havendosi a continuare si faccia come si deve. questo è in sustanza quanto ho passato con Sua Maestà nella prima audienza di che non ho voluto tardare de dar' avviso a V. S. Rma . . .

Da Hispruch li 7 di gennaro 1552.

Leggendo[1]) io quella parte della mia instruttione che il legato 20 Verallo mostrava la buona dispositione del re alla pace, Sua Maestà Cesarea ci fece la chiesa dicendo che bisognava guardar' con che conditioni, et in quell' altra parte della detta instruttione che nominava ricompensa di Parma, Sua Maestà mi ruppe la parola in boccha con dire che la vorranno molto grande. 25

1552 Jan. 8 Innsbruck. 51. *Fano an Monte: Nachricht vom Tode Fra Giorgios. Gründe seiner Ermordung. Krieg in Flandern. 1552 Januar 8 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 71, 72 *Orig.* *in verso:* ric[evu]ta a 14.

Jan. 8 Hoggi in questa hora del mezzo giorno è venuto nuova della morte 30 del cardinal fra Giorgio.[2]) la cui tragedia è verissima, ma li particolari

[1]) *Eigenhändig bis zum Schluss.*

[2]) *Dezember 16 (Buchholtz VII pag. 283) in dem Schlosse Alvincz an der Marosch. Über die verschiedene Angabe des Todestages vgl. Druffel II nr. 959 Anm. 1. Diego Lasso an Ferdinand. Rom Februar 1. Die Nachricht kam übrigens, wie der Dorsualvermerk zeigt, schon am 14. Januar an den Papst.* 35 *Martinengo hatte am 28. Dezember und am 3. Januar darüber berichtet. Dass die Nachrichten so spät abgingen, sei nicht seine Schuld.* ma piacque al re di prohibire che non si potesse despacciare, accio che il caso per la gravezza sua non pigliasse sinistra interpretatione, se'l vescovo di Zagrabia che viene a cotesta corte per giustificarlo, fosse d'altri prevenuto. *Martinengo an Monte. 1552 Januar 12 Prag.* 40 (ricevuta 27.) *Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 38—39 *Orig.*

non si sanno anchor cosi minutamente. dirò solo le cagioni della morte sua. egli si mostrò fino nella presa del castel di Lippa esser turco, con mala soddisfattione di tutti quelli Ongari. in questo tempo fino alli 20 del passato che fu il giorno ultimo della sua vita, esso frate haveva intendimento co'l Turco di farsi re di Ongaria et impadronirsi di tutto quel paese et di Transilvania, et communicato il fatto co'l suo conseglio, due di quelli, a quali il trattato non piaceva, lo scopersono al signor Giovan Battista Castaldo. il quale ben certificato della cosa, mandò quattro huomini al padiglione del cardinale, i quali furono il secretario del signor Giovan Battista, il signor Sforza Pallavicino, uno Ongaro et un Transilvano.[1]) i quali giunti alla sua camera del padiglione, il secretario gli dette di un pugnale nella gola, il signor Sforza con una percossa in capo lo fece cader in terra, et li due altri insieme con questi gli togliarno la testa, et portaronla nello esercito. talmente che volendo il frate farsi re, et far tagliare a pezzi tutti quelli Christiani dal Beglierbei, che dovea venire al effetto, ha conseguito il fine degno di lui, che fu come ho detto li 20 del passato. del qual caso Sua Santità non deve pigliarsi fastidio, perchè egli fosse cardinale dapoi che era traditore, et insidiava alla Christianità. nella quale medesima hora ci è avviso anchora, che il conte de Masfelth generale in Fiandra di una frontiera, ha preso un castello de Francesi di importanza,[2]) et ha messo in rotta da cinquecento huomini d'arme, con alquanta fanteria, parte fugandone, parte occidendone, et altra parte prendendo prigioni. delle quai cose tutte come meglio si saperanno i particolari, ne darò avviso a V. S. Illma . . .

Da Inspruch alli 8 gennaio 1552.

1552 Jan. 9 Innsbruck. Dez. 20 Dez. 20

52. *Camaiani an Monte: Unterredung mit Arras, der mit dem Erfolge Camaianis beim Kaiser zufrieden ist. Der Kaiser sei zum Frieden geneigt, aber auch zum Kriege gerüstet. Vorbereitungen in Flandern. Die Truppen vor Magdeburg bezahlt. Ankunft Moritz's in Aussicht. Edikt des Kaisers gegen 4 deutsche Rebellen und Repressalien gegen Frankreich. Einnahme von Agramont. Ermahnung des Kaisers an die geistlichen Kurfürsten, in Trient zu bleiben. Nachricht vom Tode des Kardinals Fra Giorgio. Wünsche des Papstes betreffend die Getreideausfuhr aus Sicilien. Andere Bittgesuche. Anfrage Camaianis, ob seine früheren Briefe angekommen seien. Fano krank, doch sei ihm von den Verhandlungen Mitteilung ge-*

1552 Jan. 8 Innsbruck.

[1]) *Nach Buchholtz waren es: Sforza Pallavicini, Anton Ferrari, Laurenz Campegi, Joannes Munino, Scaramuccia mit zwei Dolchern, und zwei Spanier.*

[2]) *Agramont (Aspremont) vgl. nr. 52.*

1552 Jan. 8 Innsbruck. *macht. Sendung des Briefes über Trient nach Bologna. 1552 Januar 8 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 45—48 *Orig. Schluss eigenhändig. in verso:* ric|evu|ta a 14, r|ispos|ta a 16.

Jan. 7 Havend' io scritto hiersera[1]) a V. S. R^ma colla qui allegata, la 5 historia dell' audienza ch'hebbi dall' imperatore, mi resta hora di dire Jan. 8 come stamattina sendo stato con monsignor d'Arras per conferirli secondo il consueto, tutto il negotiatio con Sua Maestà fui trattenuto da lui lungamente sinchè venne l'hora del desinare, volendo ch'io mangiassi seco si come feci. quel che passammo insieme fu, che Sua Signoria R^ma 10 intendendo quello ch'io dissi a Sua Maestà et quanto da lei mi fu Jan. 7 risposto et leggendoli quasi la medesima lettera ch'io ho scritto a V. S. R^ma sopra di ciò, mostrò di pigliarne piacere conformandomi quanto haveva ragionato meco le altre volte della mente di Sua Maestà et che sin qui non si potesse se non approvare, quanto da Sua Santità 15 le veniva proposto in questa negotiatione. perchè se dal re si ritrahesse cosa da poter esser accettata, Sua Maestà Cesarea potrebbe mostrare ne i maneggi della pace la sua buona intentione da quel principe veramente Christiano che è et quando seguisse il contrario, Sua Maestà si dimostrarebbe nella guerra con quella prontezza che conviene, 20 facendosi conoscere per un principe saldo che senza ghiribizzi procederà co'l piè del piombo in far la guerra al suo tempo et con buon fondamento, lassando hora che è l'inverno bravare li Francesi a lor modo. oltra l'altre digressioni Sua Signoria R^ma ne fece una in ragguagliarmi delle buone provisioni fatti in Fiandra et per mare et per 25 terra per posser guerreggiare con Francesi et restarne con honore, poichè a quei populi s'erano levate tutte le difficultà, delle quali era tra le principali quella delli moti di Germania, in che si è trovato il modo di assicurarli. oltra che li detti moti non sono cosa di momento, perchè essendosi mandato a quelle genti certo resto di paga, che se li doveva 30 per la espeditione di Magdeburgh, si dovevano esser quietate et Mauritio secondo ch'io scrissi per l'altre mie,[2]) haveva scritto che alli 2 del presente si metterebbe in camino per venire a questa volta a giustificarsi personalmente con Sua Maestà, il che se sarà vero, presto si potrà haver qualche inditio della certezza. et di più Sua Signoria R^ma 35 mi dissse che Sua Maestà alli giorni passati s'era finalmente resoluta a quello che non haveva mai più voluto fare, di sigillare co'l suo sigillo et publicare un editto contra quattro principali Thedeschi lutheranissimi[3])

---

[1]) *Nr. 50.*

[2]) *Nr. 47.* 40

[3]) *Philipp Johann Pfalzgraf von Rhein, Sebastian Schertlin, Georg von*

che fuggitivi s'erano ridutti in Francia, mettendoli di taglia certo numero di migliara di fiorini da darsi a chi li amazzasse, et con la speranza di tal premio non ci mancarà chi cercarà d'insidiare alle vite di tutti quattro, li quali si può dubitare che siano quelli che s'ingegnano di far de mali offitii per Germania et fomentar con il re et con i Lutherani tutte le innovationi che si potessino disegnare. et che Sua Maestà haveva anco sigillato et publicato un altro editto per rapresaglie di denari, di robbe et di persone contra Francesi che capitassino per li paesi di là. Sua Signoria R^ma^ mi disse in oltra che hiersera s'hebbe l'avviso di Fiandra, come un conte di Masfelt che è cognato di suo fratello et capitano di Sua Maestà, in quelle parti havendo inditio di certi fanti et cavalli Francesi che marciavano verso certo castello d'Agramonte, venne alle mani con loro et li messe in rotta facendo prigioni trecento di sei cento fanti che erano et la maggior parte de cento cavalli, et con questa vittoria se n'andò alla volta del detto castello che già era stato assaltato da altre sue genti, et fece tanto che lo conquistò et l'hebbe a patti che fossino salve le persone che lo guardavano. questo tal castello d'Agramonte è un luogo in quei confini della iurisdittione di Sua Maestà, benchè era venuto in poter de Francesi, che l'havevano fortificato molto bene et questa è una delle querelle, benchè la dissimulasse insieme con dell' altre per non venir' a rottura, che già Sua Maestà haveva sei o otto mesi fa con Francesi che con certo colorato modo s'erano intromessi in non so che differenza fra particolari interessati in detto castello et poi lo facevano tenere con le loro bandiere et l'havevano fatto molto ben fortificare com' è detto di sopra, et per esser buon luogo et d'importanza questi signori imperiali hanno mostrato allegrezza di tal buona nuova. havend' io nel mio arrivo qui referito a monsignor d'Aras, quanto Nostro Signore m'haveva commesso circa gli elettori et quanto havevo essequito con loro signorie R^me^ in Trento, Sua Signoria R^ma^ lo comunicò con Sua Maestà mostrandole la copia de brevi che haveva mandati loro Sua Santità, li quali brevi piacquero sommamente a essa Maestà parendole che contenessero quasi le medesime ragioni con le quali ella haveva prima persuaso et mostrato a detti elettori che non dovessero partire del concilio. et perchè loro havevano pur' instato per la medesima resolutione di voler partire mostrando che non aspettavano altro che una risposta di Sua Maestà sopra l'ultima lettera che gli scrissero in

1552 Jan. 8 Innsbruck. — *Jan. 7* — *Dez. 21*

Rechenrode und Friedrich von Reifenberg. Der Kaiser versprach di subito far pagare, se ci sarà condotto vivo over posto in prigione 4000 fiorini, se fosse morto, *3000 flor. in Rheinischer Münze. del Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 Januar 18 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

Jan. 5 1552 comune, gli fu risposto tre giorni sono da Sua Maestà[1]) nel medesimo
Jan. 8 Innsbruck. tenore che prima, ma con maggior caldezza allegandoli li detti brevi che havevano ricevuti da Sua Santità et persuadendogli a non dover mancare di stare fermi in Trento, perchè non havevano a temere de moti di Germania non essendo tali quali s'era magnificato, anzi potendosi sperare che fossino quietati per le provisioni sute fatte da Sua Maestà, oltra che si sapeva che quelle genti non havevano passato il Rheno, la onde le lor chiese non portavan pericolo, et in ogni caso Sua Maestà prevenirebbe a tutti l'inconvenienti et starebbe apparecchiata per assicurar le cose loro et provedere a tutto opportunamente. che effetto havrà fatto questo caldo uffitio di Sua Maestà, la S. V. R^ma^ lo doveva intendere per lettere di monsignor R^mo^ cardinal Crescentio.

Nachricht vom Tode Fra Giorgios.[2])

Jan. 7 Io non volsi lassare di parlar' hiersera caldamente a Sua Maestà sopra la tratta di Sicilia, *worauf der Kaiser antwortete, es müsse entschuldigt werden, dass Giovan de Vega den Wunsch des Papstes wegen der Getreideausfuhr nicht hat erfüllen können, da er* a tanti providimenti per più provincie et per molte galere *denken müsse. Auch Arras meint, der Papst sei schlecht unterrichtet, die Ernte in Sicilien sei nicht gut ausgefallen, dennoch wolle er an der Hand des Memorials, welches Dandino ausgearbeitet hatte, dem Kaiser noch einmal die Sache unterbreiten. Zu gleicher Zeit würde er auch eine Berücksichtigung des Gesuches des de Monte, castellano di Sant Angelo, an den Vicekönig von Neapel bitten. Auch die Wünsche der Kardinäle Salviati und Santa Fiore seien Arras vorgelegt worden.*

Bitte, Monte möchte ihm die Empfangsbestätigung seiner Briefe senden[3])
Dez. 25, 27, 29, 30 che scrissi caminando di Siena, di Bologna, di Mantova et di Trento,[4]) accio ch'io possi star con l'animo quieto, che le non siano capitate male. a monsignor R^mo^ di Fano con tutto che del continuo si stia anco in letto, et che chi ha i dolori delle gotte habbia bisogno d'altro che d'intendere negotii, non ho mancato di conferir di mano in mano tutto quello che ho passato con monsignor d'Aras et con Sua Maestà per haver sempre il consiglio di Sua Signoria R^ma^, dalla quale mi è fatto infinite carezze, et mi dispiace di darle forse troppa spesa et fastidio.
Jan. 9 penso che Sua Signoria R^ma^ pigliarà domattina la medicina andando s'ella curando il meglio che può per uscir di letto, benchè l'aria di questi paesi non sia troppo al suo proposito . . .

Da Hispruch li 8 di gennaro 1552.

---

[1]) *S. Levassor pag. 371 ff.*

[2]) *Vgl. nr. 51.*

[3]) *Die Ankunft sowohl dieser als auch der ersten Briefe aus Innsbruck vom 2. und 3. Januar meldet Monte am 11. Januar. s. nr. 53.*

[4]) *Nr. 40, 42, 43, 44, 45.*

Io mando questo mio dispaccio in Trento in mano di messer Agnolo che pigli la cura di mandarlo sino a Bologna si bene gli bisognasse spedir' a posta. et il Sarto haverà poi la cura di mandarlo a Roma. a questo è il miglior indrizzo che mi parà di posser' dar' alle mie lettere senza che si habbia da far' tanta spesa di espedir' de qui corrieri espressi.

1552 Jan. 8 Innsbruck.

53. *Monte an Camaiani: Nachricht von dem Eintreffen aller seiner Briefe. Zufriedenheit des Papstes mit deren Inhalt. Sendung Tournons nach Rom. Über die Verhandlungen mit ihm wird an Camaiani berichtet werden. An Fano wird morgen geschrieben werden. 1552 Januar 11 Rom.*

1552 Jan. 11 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 2b *Orig.-Register.*

Si sono ricevute le lettere vostre cosi da Bologna,[1]) da Mantoa[2]) et da Trento[3]) come da Ispruch di 2 et di 3,[4]) delle quali tutte Nostro Signore è restato benissimo satisfatto, et n'ha laudato la diligentia vestra, sta hora aspettando intendere, ch'habbiate havuta audientia da Sua Maestà. qui per questa sera non è altro che dire, se non che da Venetia havemo lettere, como al cardinale di Tornone era arrivato un gentilhomo[5]) ch'aspettava dal re, et li haveva portata commissione[6]) de venirsene da Sua Santità, et che partirebbe alli XII o alli XIII. non accade sopra ciò dir altro, se non che s'intenderà quello che porterà et ve se ne darà ragguaglio di mano in mano, et non si farà per Sua Santità cosa che possa contravenir' alla buona et ferma amicitià che ha con Sua Maestà.

A monsignor mio R^{mo} de Fano non scrivo per questa sera reservandomi a farlo con l'occasione d'una staffetta che si spedirà domani per Trento. in questo mezo li basciarete le mani da mia parte, et voi attenderete a conservarvi. di Roma.

54. *Camaiani an Monte: Sendung der Duplikate der Briefe vom 7. und 8. Januar. Gerücht von den Rüstungen in Flandern. Weitere Vorbereitungen für den Krieg in Italien. Entschluss des Kaisers über Krieg oder Frieden wird von dem endgültigen Entscheid des Papstes nach den Verhandlungen mit Tournon abhängen. Gesundheit des Kaisers wiederhergestellt. Gedanken an die Abreise bis zur Ankunft von Moritz aufgegeben. Aufenthalt*

1552 Jan. 12 Innsbruck.

[1]) *Nr. 42.*
[2]) *Nr. 43, 44.*
[3]) *Nr. 45.*
[4]) *Nr. 46, 47.*
[5]) *Dampierre.*
[6]) *Vom 23. Dezember. Ribier II pag. 360—363.*

1552 Jan. 12 Innsbruck. *Maximilians und seiner Gemahlin. Die Töchter Königs Ferdinands von Hall nach Innsbruck gebeten. Langsamer Geschäftsgang am Hofe. Hoffnung, bald die Erlaubnis für die Getreideausfuhr aus Sicilien zu erhalten. Arras legt einige Briefe bei. 1552 Januar 12 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz di Germania 62 fol. 49ab (50) *Orig. Der Schlussatz eigenhändig. in verso:* r[espon]sum 30.[1]) 5

Jan. 7, 8 Ancor ch'io reputi salve le lettere mie delli 7 et 8[2]) che tre giorni sono mandai a Trento in mano di messer Agnolo, il quale secondo ch'io gli ordinai di poi, penso che l'havrà mandate a V. S. Rma[3]) per un corrier che passava a Napoli, tuttavia per abundar in cautela non ho 10 voluto lassare di mandar' alligato a questa il dupplicato d'ambedue.[4]) occorendomi nel resto poco che dir di più, poichè in questa corte non si è inteso di poi altro che sia di momento. si seguita bene di ragionare publicamente delle provisioni che si fanno in Fiandra per la guerra et che si metteranno presto insieme più migliara di fanti et di cavalli, 15 et si dice anco che le provisioni per Italia si vanno continuando de maniera che se si havrà da seguitar la guerra, Sua Maestà si vorrà dimostrare svegliata et risentita di quanto è accaduto sin' a hora, benchè si può credere con tutti li ragionamenti delle sopradette provisioni, che qui nel secreto si attenda principalmente al ritratto che si 20 farà di questi trattati di pace et a quel che si scoprirà doppo la venuta costì del cardinal Tornone della mente et resolutione di Nostro Signore, dalli avvisi del quale par che dependino li veri effetti che si havranno a vedere per la parte di Sua Maestà o di pace o di guerra. Sua Maestà è guarita et per adesso sta molto bene. non si parla punto 25 della sua partita di questo luogo. ne è meraviglia sin che si vegga l'esito della venuta di Mauritio et sino che apparirà meglio il successo di questa mia negotiatione.

Si dice che si fermeranno anco in Hispruch per dieci o dodici giorni il re et la regina di Boemia,[5]) con li quali Sua Maestà si è 30

[1]) *Nr. 60.*

[2]) *Nr. 50, 52.*

[3]) *Massarelli schreibt am 17. Januar an Monte, er habe zwei Briefe von Camaiani erhalten und diese mit einer Staffette nach Bologna geschickt. Sarto soll die Weiterbeförderung übernehmen. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 35 fol. 445 *Orig. Nach dem Dorsualvermerk ist dies Schreiben am 22. Januar in Rom eingetroffen und am 23. beantwortet worden.*

[4]) *Die Duplikate liegen nicht bei.*

[5]) *Maximilian war mit seiner Gemahlin Mitte November in Genua angekommen. Ihn zu begrüssen, sandte Julius III. am 23. November den neuen Bischof von* 40 *Montefiascone, Achille de Grassi, mit einem Breve an Maximilian und Isabella ab. Ihm folgte am 25. November des Papstes Neffe, Ascanio della Corgna. Dieser*

goduta et gode molto teneramente et per maggior recreatione ha fatto anco venir qui da Ala tutte l'altre nipoti figlie del re de Romani[1]) et così si va spassando nella sua solitudine senza lassar d'attendere alli

1552 Jan 12 Innsbruck.

---

begab sich zuerst nach Siena, hatte dort eine längere Unterhaltung mit Don Diego 5 *über die Frage, ob er es für angemessen halte, wenn er (Ascanio) den böhmischen König bis Innsbruck begleiten würde, um den Kaiser zu begrüssen. Da Diego ihm von diesem Vorhaben abriet, beschloss er, nach einer Zusammenkunft mit Maximilian sofort nach Rom zurückzukehren. Ascanio della Corgna an den Papst. 1551 Dezember 1 Scarperia. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 21 fol 20 *Orig.* 10 *Am 5. Dezember traf Ascanio in Mantua ein, wo Achille de Grassi schon 5 Tage sich aufhielt. Hier wollte man Maximilian erwarten, der von Mailand kommen sollte. Mit ihnen zugleich hatten sich der Kardinal von Trient, der Gesandte von Venedig und von Lucca zur Begrüssung eingefunden. Am 6. traf Maximilian in Mantua ein, am 7. wurden die Abgesandten* da tutta la guardia del re *empfangen* 15 et havemo in una sala sotto un baldachino di brocato trovati li Ser^mi^ re et regina, e doppo la riverenza fatta prima dal Illmo signor Ascanio e poi da me a loro Altezze *übergaben sie die Breven des Papstes. Nach kurzer Antwort und einem Gespräche mit Ascanio und Grassi wurden die Gesandten entlassen. Grassi an Julius III. 1551 Dezember 5 Mantua und Dezember 7 Mantua. Aus Rom, Arch.* 20 *Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 110, 111, fol. 112, 113 *Origg. Am 13. Dezember kamen die Majestäten in Trient an, wo ihnen ein feierlicher Einzug bereitet wurde (s. Beilage nr. 1). Bis zum 15. hielten sie sich hier auf, dann musste Maximilian den Landtag in Bozen (s. Schönherr: Der Einfall des Kurfürsten Moritz in Tirol pag. 217 ff.) abhalten und kam am 31. Januar 1552 in Innsbruck an. Hier sollte er,* 25 *so hatte der Kaiser gewünscht, in der Villa wohnen, welche der englische Gesandte gemietet hatte. Der Kaiser hatte zu diesem Zwecke Arras beauftragt, mit dem Gesandten über eine Cession in Verhandlung zu treten. Arras liess ihn nun darum bitten, erhielt aber abschlägige Antwort, und als der Gesandte nochmals* altramente che con belle preghieri *darum ersucht wurde,* mandò un suo secretario con una protesta 30 in scritto al detto monsignor con dirli che questo levarlo dal suo alloggiamento era una tacita licenza, qual se gli dava et che il darli licenza presuponea guerra contra il suo re, al quale intendeva di avisarlo di questo, et in tanto da qui retirarsi, così ha fatto essendo ito in Hala. *Arras lachte über diese Anmassung, zerriss das Schreiben und sagte zum Sekretär,* che altra volta il suo ambasciatore si era dato 35 cognoscere per heretico et al presente indiscreto et discortese. *Das* „altra volta" *bezieht sich auf einen Vorfall in Augsburg. Als der Kaiser den lutherischen Geistlichen das Predigen verbot, bat der Gesandte,* che lui potesse far predicare in casa sua detti protestanti. *Del Pero an den Kastellan von Mantua. 1552 Januar 4 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenh. Der Gesandte beschwerte* 40 *sich thatsächlich bei seinem Souverän, und dieser schickte Mitte Februar Philippo Hoby nach Flandern, um Klage darüber zu führen,* che fosse stato tolto lo alloggiamento qua in corte allo ambasciatore, di modo, che si può fare giuditio che questo huomo da bene haverà con sue lettere qualche fuoco di là anche poi che non è acceso assai nel resto del mondo. *Ercole Rangoni an den Herzog von* 45 *Ferrara. 1552 März 3 Innsbruck. Aus Modena, Arch. di Stato,* Canc. Ducale *Orig.*

[1]) *Die Prinzessinnen kamen am 6. Januar an und sollten 4—5 Tage am Hofe verweilen. Sie wurden von Maximilian empfangen, dessen Gemahlin sie auf der Treppe begrüsste und sie dann zum Kaiser geleitete, der sie nach kurzer Zeit*

1552 Jan. 12 Innsbruck. negotii, li quali però in questa corte s'espediscono con tanta longhezza et tardanza che è quasi una passione. io ancora non ho possuto haver la espeditione per conto della nuova commissione per la tratta de grani di Sicilia, ma spero d'haverla presto.[1]) con tutto non so interamente come la sarà . . . 5

Da Hispruch li 12 di gennaro 1552.

Monsignor d'Aras mi ha raccomandate le qui alligate sue che vanno a quei R^mi.[2])

1552 Jan. 13 Rom. 55. *Monte an Camaiani: Klagen des Herzogs von Ferrara. Der Dekan von Lucca zu ihm geschickt. Im Falle er nichts ausrichtet, soll Camaiani* 10 *beim Kaiser vorstellig werden. 1552 Januar 13 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 3 *Orig.-Register.*

Essendo tuttavia multiplicate le querele del signor duca de Ferrara per li sinistri modi che si tengono contra li sudditi, et giurisdittion sua dalli soldati che sono in Bersello, Castelnovo, et Montecchio,[3]) et 15 non parendo a Sua Santità che offendere et disperare di questa maniera un paro di quel signore in questi tempi, sia in alcun modo a preposito, nè con voluntà de Sua Maestà, la quale è piena de prudentia, et circunspettione, s'è resoluta di mandare a Sua Eccellenza il decano de Lucca,[4]) per consolarlo, et per offerirsele, a far tutti 20

in ihre Gemächer entliess. Am 7. früh war grosse Messe. del Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 Januar 7 Innsbruck Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. Der Aufenthalt der Prinzessinnen dauerte schliesslich bis zum 18. Januar. Maximilian, der am 9. und 12. Januar heftige Fieberanfälle gehabt hatte, war bis zu dieser Zeit wieder ganz genesen und hatte seine Abreise auf den 21. fest- 25 *gesetzt; die Reise sollte zu Wasser bis Linz gehen, wo die Königin zu bleiben gedachte, während Maximilian weiter nach Pressburg reisen wollte, wo am 24. Februar der ungarische Landtag stattfinden sollte. Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 Januar 18 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[1]) *Vgl. nr. 52* 30

[2]) *Nicht bekannt.*

[3]) *Vgl. darüber das Gespräch Camaianis mit dem Herzog in nr. 43.*

[4]) *Silvio de Giliis. Das Breve seiner Ankündigung an den Herzog ist datiert vom 12. Januar. An demselben Tage ist auch ein Schreiben an den Dekan gerichtet, der Papst habe gehört, dass die spanischen und deutschen Truppen, die vor* 35 *Parma liegen, dem Gebiete des Herzogs von Ferrara Schaden zugefügt haben. Er wünscht, dass dies in Zukunft nicht mehr geschehe,* presertim cum sciamus id esse preter mentem ac voluntatem Ser^mi Imperatoris. *de Giliis soll nach Ferrara zum Herzog gehen,* et primum id quod certe est, rem hanc nobis maxime displicuisse referas. *dann soll er bewirken, dass keine Feindseligkeiten mehr stattfinden, dass die* 40 *Soldaten* si quid ablatum fuit, restituant. *Der Papst wird Gonzaga und Marigliano von seiner Sendung benachrichtigen.* Datum Romae XII Januarii 1552. *Arch. Vat.* arm. 41 vol. 63 nr. 28 fol. 39 Min.

quelli officii, a nome di Sua Santità che potrà, così co'l signore don Ferrando, come co'l marchese di Marignano o chi altro fusse, a proposito, acciochè si desista per l'avenire, et si remedii al passato. et perchè poterebbe essere che la voce de Sua Santità non fusse udita più che tanto dalle bande di Lombardia, ha commesso al detto decano, che in tal caso ne dia aviso a voi, facendolo prestarete fede alle sue lettere in questa parte, et farete con Sua Maestà tutti quelli buoni officii che poterete, acciochè si dia remedio a questi inconvenienti. il che spera Sua Santità hora tanto più, quanto che alli soldati sarà stato provisto delle lor paghe a tempo . . .

1552 Jan. 13 Rom.

Di Roma etc.

56. *Camaiani an Monte: Arras bei Fano und ihm zu Besuch. Briefe für die Vicekönige von Sicilien und Neapel vorbereitet, es fehlt nur noch die Unterschrift des Kaisers. Bezahlung der deutschen Knechte. An eine Ankunft von Moritz in Innsbruck ist kaum noch zu glauben. Entschuldigung der Söhne des Landgrafen von Hessen. Anstrengungen von Arras, die geistlichen Kurfürsten in Trient zu halten. Über das Konzil und das Vorgehen von Crescentio. Der Tod von Fra Giorgio. Ferdinand schickt einen ausserordentlichen Gesandten nach Rom. Nachricht aus Venedig über das Geleit Tournons. Man erwartet näheres über die Verhandlungen in Rom. Der Brief nach Trient an Massarelli gesandt. Fanos Krankheit noch nicht gehoben. Camaiani fürchtet, dem Kardinal unbequem zu werden. 1552 Januar 14 Innsbruck.*

1552 Jan. 14 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 51, 52 ***Orig. teilweise eigenhändig. in verso:*** r[espon]sum 30.

Io scrissi avanti hieri[1]) quel poco che havevo degno della notitia di V. S. R^ma^, alla quale posso dir di più, come monsignor d'Arras essendo hoggi venuto sino a casa del cardinal di Fano per parlar con Sua Signoria R^ma^ (bench' io non so sopra di che), nel partisse volse anco entrar cortesemente et sedere nella mia camera per ragionar' appartatamente con esso me un gran pezzo, et fra l'altre cose mi disse che già tre giorni sono era stata commessa la lettera per il vicere di Sicilia nel modo che l'havevo domandata per conto della tratta de grani,[2]) et ch'io l'havrei subito che fosse firmata da Sua Maestà insieme con l'altra lettera per il vicere di Napoli che parimente s'era commessa in favore del signor Castellano di Sant' Angelo.[3])

Jan. 12 *Jan. 14* *Jan. 11*

[1]) *Nr. 54.*
[2]) *S. nr. 53 und 55.*
[3]) *Nr. 52.*

1552 Jan. 14 Innsbruck. Mi disse anco esserci avvisi che sopra certi assignamenti dell' imperio si erano havuti già quaranta milia scudi contanti et che tuttavia si trovavano gli altri per pagare quelle genti di Germania,[1]) le quali si quietarebbeno et rimarrebbeno sodisfatte di Sua Maestà. ma presummevano bene che Mauritio le pagasse del suo, per quello che le 5 haveva fatte affaticare in suo servitio doppo che fu finita la speditione publica. il qual Mauritio attendeva a procacciar' il modo di sodisfarle et scriveva confirmando di voler venire personalmente da Sua Maestà, *Jan. 14* benchè di questo a me è parso di conoscer' hoggi per le parole di monsignor d'Aras che non se ne possa affirmar cosa per vera, anzi 10 s'io havessi a dir la mia opinione giurarei di credere che Sua Signoria R^ma^ ne sta assai in dubio.[2]) li figlioli di Lantgravio, secondo che mi ha significato il medesimo monsignor d'Aras, hanno scritto in loro escusatione che sono cinque anni che non hanno visto in quei lor paesi alcuni di quei Thedeschi ribelli che stanno in Francia,[3]) quali (s'era 15 sparso il romore) che andavano excitando i tumulti et innovationi per Germania, affermando che nel resto havevono fatto et farebbeno quel tanto che fosse de ordine di Sua Maestà. da questo facemmo digressione entrando sopra li signori elettori che si fossino alquanto quietati che non parlano della lor partita.[4]) et Sua Signoria R^ma^ mi replicò, 20

---

[1]) *Am 20. Januar waren die Knechte, die bei Mühlhausen lagen, abgedankt. Moritz an Herzog August. Druffel II nr. 916.*

[2]) *Auch am Hofe Ferdinands glaubte man nicht mehr an eine Verständigung zwischen Moritz und dem Kaiser. Ferdinand verweilte lange Zeit in Prag immer noch in der Hoffnung, Moritz werde auf seine Briefe hin zu einer persönlichen Zu-* 25 *sammenkunft erscheinen, auf welcher Ferdinand ihn bewegen wollte, zum Kaiser zu gehen in der Zuversicht, dass* Sua Excellenza resterà satisfatto di tutto quello che desidera, *aber nun scheine man der Ansicht hinzuneigen, dass dies nicht mehr möglich sei. Würdenträger in der Umgebung Ferdinands hörte man äussern* che lui (*Moritz*) era un tristo, et che Dio voglia che non si senta in Germania per 30 causa sua quest' anno motti grandi, et che l'imperatore non haveva il maggior nemico secreto che lui. *Badoer an den Dogen. 1552 Januar 16 Prag. Aus Venedig,* Museo Correr 2789 *Orig.-Register. Wenige Tage darauf traf die Antwort von Moritz ein. Er könne nicht kommen,* per trovar principalmente rimedio a quei soldati, che erano all' assedio di Magdelburg, con i quali dice esser non manco 35 difficil cosa che necessaria operar, che non facciano qualche tumulto, dicendo che potendo ritrovar modo di satisfar al desiderio di Sua Maestà Cesarea l'anderà a farle riverentia, proferendosi largamente di lasciar far a Sua Maestà Regia 2000 cavalli nel suo stato per la guerra contra il Turco. *Badoer an den Dogen. 1552 Januar 19 Prag. Aus Venedig,* Museo Correr 2789 *Orig.-Register.* 40

[3]) *Das Edikt gegen dieselben s. nr. 52.*

[4]) *Del Pero meint, es seien zwei Gründe, welche die Kurfürsten zum vorläufigen Bleiben bewogen hätten, einmal* la confidenza ch' hanno che quelli tumulti di la vadino cessando *und zweitens das Kommen der Protestanten zum Konzil,*

quanto caldamente ella si sia affaticata in far tutti li offitii necessarii, accioché stiano fermi in Trento et che per ultimo haveva parlato con l'huomo che fa qui le loro facende et mostratoli in che termine stiano le cose, a fine che se ne assicurino, et in questo proposito cascammo nei casi del concilio, perchè dicend' io, come s'andava prosequendo ordinatissimamente et con tanta buona diligenza et unione, Sua Signoria R^ma^ me si lassò intendere, che si come li piaceva che si proseguisse diligentemente, cosi sarebbe bene che non si mostrasse tanta fretta di volerlo espedire cosi presto che questi Germani potessero arguire che si pensasse di farselo scappar di mano.[1]) doppo la nuova della morte di fra Giorgio monsignor d'Aras m'ha mostrato non ci esser avvisi che ne sia seguita altra innovatione, et che il re de Romani haveva mandato a Nostro Signore per l'absolutione,[2]) nel che Sua Signoria R^ma^ sperava che Sua Santità non dovesse mancare, scoprendosi ogn' hora meglio, quanto detto frate fosse mal huomo et havesse cattivissimi pensieri. da altre parti Sua Signoria R^ma^ m'ha affirmato non haver nuove, se non che di Venetia s'era inteso esser tornato li l'huomo che haveva portato il salvo condutto di Sua Santità al cardinale Tornone,[3]) di modo che si poteva pensare che presto si dovesse havere qualche avviso del successo, et cosi io comprendo che qui si sta in sospeso et s'aspetta sopratutto qualche corriero che me sia spedito da Sua Santità. havendo[4]) io l'occasione di questa expeditione per Trento non ho voluto lassar di scrivere la presente mandandola a messer Agnolo che gli darà poi recapito per la prima occasione che se li porgerà . . .

1552 Jan. 14 Innsbruck.

Da Hispruch li 14 di gennaro 1552.

Monsignor R^mo^ de Fano è migliorato, anchorchè non si può movere per rispetto delli piedi che sono debili. Sua Signoria R^ma^ si va intertenendo con le visite che le sono fatte, et hoggi avanti che ci fusse monsignor d'Aras, stette a parlar seco in secreto l'ambasciator de Mantova,[5])

Jan. 14

---

perciò che se venendo questi, loro si partissero, a li Luterani si daria ampia matteria, di dire contra essi, attribuendo la partenza di detti elettori a la comparitione loro. *1552 Januar 14 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[1]) *Varras an Arras. 1552 Januar 13 Trient. Levassor a. a. O. pag. 397—401.*

[2]) *Den Bischof Paul Gregorianz von Agram. Seine Instruktion, datiert vom 2. Januar aus Prag, findet sich in Copie in Rom, Arch. Vat.* arm. 64 vol. 8 fol. 216 ff. *Am 17. Januar traf der Bischof in Rom ein. Über die Verhandlungen s. den Brief von Diego Lasso an Ferdinand aus Rom Februar 1. v. Druffel II nr. 959.*

[3]) *S. nr. 41 Anm. 6.*

[4]) *Von hier an eigenhändig.*

[5]) *Del Pero. Durch zwei Briefe vom 7. und 8. Januar (die Minuten im Arch. Gonzaga in Mantua) hatte der Gesandte vom Kardinal von Mantua den*

1552 Jan. 14 Innsbruck. ne io ho ricercho sopra di che: si come ho scritto per altra mia,[1]) Sua Signoria R^ma^ mi fa molte carezze. ma io sto in timore de non le dar forse troppa spesa o fastidio per essermi fermato qui già quindici giorni.

1552 Jan. 22 Innsbruck. 57. *Fano an Monte: Bezahlung der deutschen Truppen. Die Ansammlungen in Hessen zerstreut. Ankunft von Moritz auf Anfang Februar verschoben. Grosse Kriegsbeisteuer aus Flandern. Des Kaisers Reise nach Italien aufgegeben. Kurzer Reichstag; dann wenn möglich, geht der Kaiser nach Flandern. Furcht, die Türken könnten diese Absicht hindern. Fano hält den Frieden mit Parma für möglich, eine Einigung zwischen Kaiser und Frankreich ausgeschlossen. Rat, auf des Kaisers Worte zu achten, nicht den Wünschen italienischer Minister nachzugeben. Bezug auf die Sendung Castigliones. Brief des Kardinal Farnese an d'Avila. Gute Aufnahme der sächsischen Räte in Trient. Die protestantischen Abgesandten erwartet.. Absicht, Melanchthon bei seiner Anwesenheit in Innsbruck für die katholische Kirche zu gewinnen. Abreise Maximilians, dessen Gemahlin noch in Innsbruck bleibt. 1552 Januar 22 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol 70, 73, 74 *Orig. in verso:* ric|evu|ta a 30, r|ispos|tum 30.

Questa sarà solo per far' intendere a Sua Beatitudine quel poco che hora occorre. li tumulti di Germania sono in tutto estinti: essendo che le genti amutinate sono state pagate dalle terre franche. et quelli

Auftrag erhalten, Fanos Gutachten über die Lage der Dinge in Deutschland und Trient zu erkunden und ihm die Frage vorzulegen, ob es nötig sei, im Falle einer Anwesenheit des Papstes in Bologna sich dorthin zu begeben. Die Unruhen in Deutschland hielt Fano infolge der Vorkehrungen des Kaisers — Bezahlung der Truppen und Ausweisung der Rädelsführer — für geringfügig; auf eine Befreiung des Landgrafen würde der Kaiser wohl nie eingehen, cognoscendolo di si mala volontà che per quante promesse si facessero per lui, non cessarebbe mai di far mali ufficii contra Sua Maestà, et quantunque sia di poco credito, pur farebbe de mali effetti essendo pronto di lingua, et chi sà persuadere in Germania, è omnipotente, ma se per caso l'importunità de quelli principi riducesse Sua Maestà a passo di non poter far di manco che di liberarlo, forsi per minor male lo faria libero con una secreta ed artificiosa morte (non perhò dico che lo facesse), ma lo potrebbe fare. *Die Auffassung Fanos über die Verhältnisse in Deutschland stimmt ganz überein mit der von Arras, wie wir sie in dem Schreiben del Peros vom 18. Januar finden. In Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenh. Eine Reise des Paptes nach Bologna halte Fano für sehr unwahrscheinlich; geschehe sie aber wirklich, so dürfe der Kardinal ja nicht die Gelegenheit versäumen, dem Papste seine Aufwartung zu machen,* al quale Sua Santità molto riguardo, et che tanto li è per piacere, come dispiacerebbe forsi il non farlo. *Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 Januar 15 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenhändig.*

[1]) *Nr. 52.*

d'Esia co' il bando imperiale che gli era andato, si son tutti ritirati et dispersi. il duca Mauritio ha scritto humanissime lettere a Sua Maestà,[1]) promettendo di trovarsi in Inspruch al principio di Febbraio, il che si crede poi che si vede la Germania non poter tumultuare.

1552 Jan. 22 Innsbruck.

5 In questo ultimo parlamento di Fiandra hanno quei paesi bassi concluso come quelli che vorriano vedere ciò che ha da esser di loro; di dar' a Sua Maestà 26000 fanti, 6000 cavalli, et due milion di fiorini di Fiandra, che sono un milione de ducati doro, et le genti saranno pagate per sei mesi, et per più bisognando. fanno anchora grossissima 10 armata per mare delle navi di Fiandra domandate urche: legni atti al combattere et ad ogni carico. la quale armata la pagano le mercantie, et il datio accresciuto della cervosa.

Sua Maestà per quel che si vede, starà qui tanto, finchè veda, dove sarà più bisogno di sua persona, che non si può vedere sino al 15 Aprile, et quantunque sia commune opinione che debba venire in Italia, io nol credo, et la ragion' nol persuade, se altra necessità non lo constringe. certo è che si farà dieta, benchè breve, et se il Turcho non preme con sua persona dalle parti di Ungheria, credo che Sua Maestà andarà in Fiandra. il re de Romani fa tutte quelle provisioni che 20 sono possibili per lui. et certo venendo il Turcho impedirà molti disegni, ma nocerà poco per quanto si vede.

Quanto alla pace privata di Parma, o, pur generale tra l'una, et l'altra Maestà io non saperei altro che dire, se non che, quando si venirà alli particolari, Sua Santità stia sicura che la saperà l'animo di 25 Sua Maestà intieramente, quantunque oltra l'honore gli interessi siano tanto grandi, che io dispero della pace generale: ma non della particolar di Parma. et se bene li ministri d'Italia, li quali qualche volta sono troppo sacenti, domandano molte cose a Sua Santità, prudentissimamente si governa Sua Beatitudine a voler veder quello, che l'impera- 30 tore dice, et non quello, che loro domandano. questo dico, perchè si è inteso di qua, che'l conte Camillo Castiglione[2]) ha fatte delle domande molto lontane dal poter di Sua Beatitudine, pur io mi rimetto alla verità.

---

[1]) *Vgl. Arras an Maria. 1552 Januar 17. v. Druffel II nr. 912. Über den früheren Brief des Kurfürsten s. nr. 49 pag. 134 Anm. 7. Rangoni spricht in dem dort* 35 *erwähnten Schreiben auch von einem zweiten Briefe des Kurfürsten vom 2. Januar, in welchem sich Moritz dem Konzil unterwerfe*, cosa che non si credea mai, promettendo di stare a quanto in quello s'ordinerà, al qual scrive di mandar suoi theologhi . . .

[2]) *Castiglione war Mitte Januar vom Papst zu Gonzaga zurückgekehrt.* 40 *Gosellini pag. 202. Seine Instruktion s. pag. 112—115.*

1552 Jan. 22 Innsbruck.

Il signor cardinal Farnese scrive una lettera al signor don Aluygi d'Avila indirizandola a me con la copia d'essa, et la presente inclusa,[1]) le quali Sua Beatitudine potrà vedere, è ben vero che Sua Signoria R^ma^ volesse attaccar pratica, bisognerebbe prima esser d'accordo con Sua Santità poi scriver' liberamente a Sua Maestà, et a monsignor d'Aras. 5

Circa le cose del concilio, gli huomini del duca Mauritio che andorono, hanno scritto in qua essere stati ben visti et ricevuti, che non si potrebbe dir più, et così hanno scritto ancora al suo principe.[2]) di che io mi rallegro infinitamente. qui si tien per certo che il Melantone, Giovan Maggiore, Sturmio, et molti altri vengono. il che io dubito 10 assai; et venendo fermaransi qui in Inspruch, per otto, o, dieci giorni. io vorrei dir un mio pensiero a Sua Beatitudine, rimettendolo al suo prudente giuditio. conosco Melantone non esser fermo nelle sue opinioni, et desideroso di levarsi di travaglio,[3]) et chi lo potesse guadagnare, sarebbe di grandissimo acquisto. non perchè la Germania poi fosse 15 per creder' a lui, ma perchè scandalizzata, non crederebbe poi a gli altri. imperò quando paresse a Sua Beatitudine, io cercherei di acquistarlo con tal destrezza però, che egli non havesse mai modo di potersene gloriare. ma bisognerebbe potergli offerire qualche intrata stabile, come parerà a Sua Santità. Al tutto Sua Beatitudine sarà 20 contenta di pensare, et io aspettarò il parer di lei, che sò certo che sarà inspiration di Dio.

Il re Massimiliano è partito per fare una dieta a Linz,[4]) et la regina è restata con Sua Maestà per qualche giorni . . .

Da Inspruch alli 22 di gennaio 1552. 25

1552 Jan. 22 Innsbruck.

58. *Camaiani an Monte: Sendung des Briefes des Kaisers über die Getreidezufuhr aus Sicilien. Erwartung der Briefe aus Rom. Gerücht von der Ankunft des Kurfürsten Moritz mit Melanchthon und anderen Theologen. Bezahlung der Truppen in Deutschland. Kriegsrüstungen der Türken. Nachrichten aus Spanien und Böhmen über Einkünfte aus diesen Staaten. Ge- 30 sundheit Maximilians. Abreise desselben aus Innsbruck. Seine Gemahlin bleibt noch 8 Tage. Abgesandter des Herzogs von Ferrara hat noch keine Audienz gehabt. Sendung des Schreibens nach Trient. Bitte, ihn bald*

---

[1]) *Fehlt.*

[2]) *Januar 16. Druffel a. a. O. II nr. 911. Die sächsischen Räte an Kur- 35 fürst Moritz.*

[3]) *Woher Fano diese Erkenntnis hat, habe ich nicht ergründen können, doch nicht etwa daraus, dass Melanchthon grosse Lust zeigte, zum Konzil zu gehen? s. darüber den Brief des Vicekanzlers Seld an Franz Kram bei v. Druffel II nr. 910.*

[4]) *Arras an die Königin Maria. 1512 Januar 17. v. Druffel II nr. 912.* 40

abzuberufen, da er glaube, er könnte Fano lästig werden; auch ihm selbst wäre ein zu langes Verweilen nicht angenehm. Fano noch immer krank. 1552 Januar 22 Innsbruck.

1552 Jan. 22 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat.** Nunz. di Germania vol 62 fol. 57, 58 **Orig. teilw. eigenhändig. Vermerk: ric evu|ta a 30, r|espon sum eadem die.

Io mando con questa a V. S. R^{ma} la lettera di Sua Maestà,[1]) che finalmente ho havuta per la essecutione della tratta de grani di Sicilia,[2]) et secondo che la potrà vedere per la qui alligata copia, si può dire che tal lettera sia in buona forma.

Non havend' io alcuna lettera di Roma in più di 22 giorni ch'io sono in questa corte,[3]) et per consequentia non mi essendo restato che trattare con questi signori doppo le tante mani di lettere scritte a V. S. R^{ma}, havrò poco che dir di più con la presente non si sentendo massime alcuna dimostratione de innovatione della banda di qua et espettandosi che si possa cominciare a vedere meglio la voluntà di Sua Maestà doppo che si haveranno altri avvisi della mente di Nostro Signore et del ritratto de suoi maneggi di pace con Francia,[4]) et in ogni caso io mi presummo di haver considerato et compreso quel che si possa giudicare del pensiero di Sua Maestà essendomi io sgannato di certa opinione che havevo prima forse non con così buon fondamenti quanto uno che ho hora; et nel mio ritorno in Roma m'ingegnarò di dar di tutto a Sua Santità quel maggior lume che conoscerò poterle recar servitio et sodisfatione. si va tutta via rafirmando et verificando per quel che s'ode dir' in publico, la venuta qui del duca Mauritio, et che verranno seco il Malacthone et non so che altri theologi Lutherani[5]) per andare al concilio. et si crede che quelle genti che havevon fatto quei moti doppo l'essere state pagate, si siano di già sbandate. si odono in questa corte più avvisi delli apparati Turcheschi di quest' anno et per mare et per terra et alcuni li magnificano assai et altri ne parlano diversamente.

Per l'ultime lettere di Spagna si sono havuti avvisi che'l Ser^{mo}

---

[1]) *Liegt nicht bei.*

[2]) *S. nr. 52, 54, 56.*

[3]) *Die Briefe aus Rom vom 11. und 13. Januar (nr. 53 und 55) kamen erst im Laufe der nächsten Tage an.*

[4]) *Wie es dort aussah, hatte Verallo eben nach Rom berichtet:* che sono comparsi alcuni signori di Germania a la corte del re et che si tratta caldamente confederatione infra el duca Mauritio et altri principi di Germania da una parte et il re dal' altra. *Carlo Massaini nach Siena. 1552 Januar 23 Rom Aus Siena, Arch. di Stato* Balia 459 *Orig. Über die Verhandlungen zu Chambord s. Druffel III nr. 865, 902.*

[5]) *S. Fanos Brief vom 22. Januar nr. 57.*

1552 Jan. 22 Innsbruck. principe haveva concluso nelle corti il servitio che danno quei regni di molte centinara di migliara di eventi che per quanto dicano alcuni, faranno la somma di circa dui milion d'oro o almeno d'un milione et mezzo. si dice ancora che il re de Romani caverà grossa somma di denari del regno di Boemia[1]) et d'altri sui stati, attendendo tuttavia al far le sue diete per questo effetto.[2]) il re di Boemia ste alli giorni *Jan. 22* passati un pocho indisposto, ma guari presto,[3]) et questa mattina si è partito de Hispruch per andar a ritrovar il re suo padre. ha lassata qui la regina sua moglie, la quale si dice che si starà anche col imperatore otte giorni, et esso re l'aspetterà a certo luogo, dove si deve un pocho intertenere per far' non so che dieta. venne in questa corte un *Jan. 18* gentilhomo[4]) del duca di Ferrara quatro giorni sono mandato da Sua Eccellenza a far qualche querela per conto dei mali trattamenti fatti alli suoi sudditi da quei soldati imperiali et per conto di du' altri luoghi delli suoi, che il signor don Ferrando dimanda nel Reggiano.[5]) per ancora non ha possuto haver' audientia da Sua Maestà, nè sa quando la haverà.[6]) io mando questo mio despaccio in Trento in mano de messer Agnolo[7]) che secondo il solito gli darà buono ricapito . . .

---

[1]) *Darüber schreibt Martinengo am 12. Januar aus Prag:* nella dieta qua di Bohemia doppo qualche difficultà che, cagionando la molta carestia, facevano la Lusatia et la Slesia. che giontamente con la Moravia ci sono anch' esse convenute, hanno concluso di dare per un anno al re dodeci per ogni mille di valuta, l'una mettà a San Georgio (*April 23*) et l'altra a San Bartolomeo (*August 24*) et dupplicare la gabella della cervosa. che quindici per gli mille, et l'accrescimento insieme della cervosa per tre anni contiuni chiedeva Sua Maestà (però durante la guerra Turchesca oltre l'anno hanno promesso di consentirgli per gl'altri proportionatamente al tempo di detta guerra) il che a giudicio di costoro può ascendere a nuove cento mille fiorini fuora dell' ordinario . . . *Aus Rom, Arch. Vat.* Nuuz. di Germania vol. 63 fol. 38a—39b *Orig.*

[2]) *Von hier eigenhändig.*

[3]) *S. nr. 54 pag. 146 Anm. 1*

[4]) *Bartolomeo de Sala. Er war auf der Reise nach Innsbruck zuerst in Trient gewesen, hatte dort mit dem Kardinal von Trient gesprochen, der ihm eine Empfehlung an Pagnano, seinen Agenten am Kaiserhof, mitgab. In Innsbruck hatte er seine Instruktion übergeben und mit Arras gesprochen, der ihm entgegnete,* il male è tutto venuto dal signor Don Ferrante, et dallui ancora potrà venire il remedio, essendosi Sua Maestà rimessa al poter suo. *de Sala an den Herzog von Ferrara. 1552 Januar 18 Innsbruck. Aus Modena, Arch. di Stato Orig. eigenhändig.*

[5]) *Als Antwort auf den Brief des Kaisers vom 28. Dezember. s. nr. 48 pag 132 Anm. 1.*

[6]) *Er hatte am 27. Januar Audienz s. nr. 58.*

[7]) *In Rom, Arch. Vat.* Conc. Trid. 139 fol. 226, 227 *findet sich das Orig.-Begleitschreiben an Massarelli, worin er ihn bittet, seinen Brief weiter nach Bologna zu senden. Auf das, was zwischen Arras und ihm verhandelt worden ist, kann er nichts anderes antworten als das, was er in seinen beiden letzten Briefen*

supplichandola, quando le parerà tempo che la stantia mia qui non sia più necessaria al servitio di Sua Santità al ricordarse di richiamarme a Roma, perchè dubito, se havessi a tardar troppo, che potrei forse esser' molesto al R^mo cardinal di Fano oltre che anch'io a lungo andare 5 non starei troppo a mio gusto in questo modo. pure per servitio et sodisfattione di Sua Beatitudine sono et sarò sempre prontissimo a fare quanto mi sarà comandato et mi accomoderò il meglio che potrò a viver' qui a gusto d'altri, mentre che piacerà a Sua Santità ch'io ci stia in compagnia di esso cardinale di Fano, il quale miglioro delle sue 10 gotte pure sta anchora tanto inchiodato che non si può troppo mover dal letto.

1552 Jan. 22 Innsbruck.

Da Hispruch li 22 di gennaro 1552.

59. *Camaiani an Monte: Empfang der Briefe Montes. Unterredung mit Arras. Ein näheres Verhandeln sei bis nach Erklärung des Kardinals* 15 *von Tournon aufzuschieben. Der Papst müsse klare Vorschläge machen, um sichere Antwort zu erhalten. Klagen des Herzogs von Ferrara. Nachrichten aus Siebenbürgen. Maximilian wird voraussichtlich dorthin gehen. Ferdinand nach Wien, um sich mit Moritz zu unterreden. Geringe Glaubwürdigkeit dieser Nachricht. Abreise der Königin von Böhmen noch un-* 20 *bestimmt. Überschwemmung in Flandern. Empfehlung eines Memorials Avilas. Nachrichten aus Trient. Unwille über die Ansprüche der Protestanten. Fanos Ansicht. 1552 Januar 27 Innsbruck.*

1552 Jan. 27 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 59—63 *Orig. Schluss eigenhändig. Vermerk:* Ri[cevu]ta a 6 di Febraro, r[espon]sum XIII.

---

25 *mitgeteilt habe.* et circa che s'incolpi che costi si proceda troppo in fretta, conosco molto bene che non si può dir con verità, nè loro lo dicano chiaramente, ma vogliono denotare che sarebbe bene andar ritardando; non dicono anco che volessino che s'affrettasse più in la materia della reformatione che in quella de' dogmi, ma dimostrano bene, che a tal reformatione se potesse dar' miglior' forma (*s. die un-* 30 *richtige Angabe bei Druffel II nr. 926*) in somma signor messer Angelo mio, io ritrovo questo negotio del concilio esser interpretato pro et contra per quei medesimi termini dell' altre volte, et che questa potrebbe essere una festa lunga, se Sua Santità non ci pigliasse quelli espedienti che le parrà più convenirsi. *Wie Fano mit den Kaiserlichen über das Konzil spricht, weiss er nicht; ihm gegenüber* 35 *habe er geäussert, es sei das beste* di espedirlo et finirlo presto, et che poi Sua Maestà con l'autorità et potentia sua, attendesse a farlo essequire, conoscendosi che per buona voluntà et buona dispositione sarebbe hora difficilissimo a poter ridurre li Germani; et quanto alla reformatione, parebbe a Sua Signoria R^ma che fosse bene, Sua Santità ne facesse una, che stesse in buona forma, et per una sua bolla la 40 publicasse in concilio, senza haver a fare altra discussione o perdita di tempo. *1552 Januar 22 Innsbruck.*

Jan. 22 1551 12(XI), Jan. 27 15(XIII) Innsbruck Dipoi ch'io scrissi a V. S. R^ma le mie ultime che furno delli XXII[1]) ho ricevuto in diversi giorni le due sue delli XII et delli XV,[2]) et per non esser' importuno a Sua Maestà, la quale ordinariamente si sodisfa che non le sia dato troppo fastidio et si contenta di dar poche audienze, mi risolvei di conferir solamente a monsignor d'Aras il continuto di 5 *Jan. 27* esse, et così con questa occasione so' stato hoggi a ragionar un pezzo con Sua Signoria R^ma, la quale havendo udita la mia relatione mi mostrò di restarne alquanto con meraviglia et di non parerle, che Nostro Signore potesse havere interpetrato nè notato che li offitii suoi fatti dalla banda di qua et quanto ell' ha fatto comunicar da me o da altri a Sua Maestà, 10 sia preso se non in quel senso che è stato porto, nè che Sua Maestà habbia mai date se non quelle risposte che si ricercavano et che erano a proposito, a quanto gli era referto, et così per l'avvenire si seguirebbe d'intendere il tutto senza alcun colore o velo meramente secondo il parlar di Sua Santità et non più oltre, tenendosi fermo il presupposto 15 che non habbia a succeder cosa che possa contravenire alla buona amicitia che è tra Sua Santità et Sua Maestà, benchè in certo modo Sua Signoria R^ma giudicava superfluo il ragionar di queste cose, sin che non si vedesse, dove batteva il colpo nella proposta et negotiatione che farà il cardinal Tornone con Sua Santità et nelli altri andamenti che 20 si vedranno de Francesi, da potersi con più fondamento pensar a quel che sarà più espediente, perchè sendo Sua Santità et Sua Maestà Cesarea sin a hoggi alla cieca di quel che s'aspetta di vedere, non hanno che trattare per fin che non si venga al ristretto de particolari o dell' uno o vero del' altro capo della instruttione, con la quale io fui spedito a 25 questa corte. perchè si converrà al benefitio d'ambedue di attendere alla pace, si discorrerà quel che accaderà sopra di ciò, et se si havrà a seguir la guerra, si farà il medesimo. et nell' uno et nell' altro caso Sua Maestà, come fanno i buoni gladiatori, pigliarà il consiglio in arena et intenderà così bene, quanto ogn' altro, quali siano l'intendimenti de 30 Francesi et a che camino ci vadino, poichè illa havendo havuto assai che fare con essi loro et essendogli nata vicina gli conosce benissimo. et circa che l'impossibilità di Sua Santità non sia tenuta di qua così per chiara com' ell' è, Sua Signoria R^ma m'affermò che Sua Maestà et tutti loro la sapevano benissimo con assai lor' cordoglio et gli era noto 35 più tempo fa in che mali termini lassò il pontificato il suo antecessore, però che non era stata intentione di Sua Maestà (si come più volte haveva fatto intendere) che Sua Santità per questa comune impresa

[1]) *Nr. 58.*
[2]) *Soll wohl heissen XI und XIII. nr. 53 und 55.* 40

facesse, se non quanto la posseva; per il qual effetto fu consultato che'l signor don Ferrando Gonzaga mandasse il Castiglione[1]) a concertare il che et il quanto fosse quel poco che potesse Sua Santità, ma poichè di presente s'attendeva all' esito di questa mia negotiatione et in questo 5 mezzo l'impresa di Parma si andava intrattenendo da Sua Maestà et quella della Mirandola da Sua Beatitudine etiam più di quello che la posseva, non era necessario entrar altramenti in questa materia, se non quando si doverà firmare la resolutione di seguitar la guerra.

1552 Jan. 27 Innsbruck.

Io feci quelle repliche che giudicai al proposito in conformità delle 10 lettere di V. S. R^ma et delle instruttioni che portai meco, et così Sua Signoria R^ma (doppo che furon corse più parole hinc inde che non mi curarò di ripeterle essendo cose dette altre volti), in ultimo mi denotò, d'haver preso in bene il mio parlare, che tendeva a referire semplicemente a Sua Maestà quel che s'intendeva di mano in mano con quelle 15 considerationi che occorreranno a Sua Santità. sopra di che a me parve in conclusione che il dire et rispondere di Sua Signoria R^ma fosse con tal consideratione et tanto riservato che malamente se le potesse opponere, perchè questi signori Cesarei hanno certe lor clausule et certo bel modo di negotiare giustificatamente et con ordine, che non si pos- 20 sono cavar di trotto senza venire alla sustanza del punto, che in tal caso forse se ne potrebbe cavare qualche fondamento, et questo lo dico a fine che la S. V. R^ma sappia che mentre che Nostro Signore non farà qualche preposta resoluta, caverà anco poca resolutione di qua, ma quando la mi comandarà ch'io venghi al ristretto di domandar' la 25 deliberatione di questo o di quello partito, spero che in tal caso ne sarò presto resoluto et espedito o in un modo o nell' altro. io feci di nuovo un gagliardo offitio con Sua Signoria R^ma sopra le querele del signor duca di Ferrara mostrando, quanto a Sua Santità paia al proposito il non disperare in questi tempi quel signore, ella mi rispose 30 che farebbe noto tal offitio a Sua Maestà, la quale stamani haveva dato audienza al gentil' huomo[2]) d'esso signor duca, et così considerarebbe molto bene questa cosa per risolverla in buona forma, soggiugnendomi che la mandata qui del detto gentil'huomo non era tanto per li mali trattamenti fatti alli suoi sudditi, quanto per non dare dui altri luoghi 35 che se li domandavano per bisogno et benefitio dell' impresa di Parma, nel che io risposi a Sua Signoria R^ma convenientemente et la lassai ben disposta. ho dato poi di tutto questo un pieno ragguaglio al detto gentil'huomo et all' ambasciatore[3]) che ordinariamente risiede qui per

Jan. 27

[1]) *Die Instruktion für Castiglione s. pag. 112 Anm. 1.*
40 [2]) *Vgl. nr. 58.*
[3]) *Ercole Rangoni.*

1552 Jan. 27 Innsbruck. li detto signor duca, li quali ne sono rimasti sodisfatti, havendoli io fatto toccar con mano, quanto l'interessi di esso signor duca siano a cuore a Sua Santità, et quanto la mi habbia comandato efficacemente: ch'io li raccomandi a Sua Maestà.

Nach dem Tode Fra Giorgios habe Castaldo die Verhältnisse ad vota Ferdinandi[1]) *geordnet, so dass jetzt Ruhe herrscht. Die gefundenen Geldschätze des verstorbenen Kardinals entsprechen ganz und gar nicht den gehegten Hoffnungen. Aus verschiedenen Briefen ergäbe sich ganz deutlich die Schuld Fra Giorgios und seine Verräterei zu Gunsten der Türken.* 5

S'intende che il re de Romani mandava verso la detta Transilvania una grossa banda nuova di Thedeschi per fermare et assicurare quelle cose in ogni evento così da Turchi come da altro, et il re di Boemia si spignerebbe forse anco lui sin là per farsi conoscere da quei populi Transilvani. il detto re de Romani se n'era venuto verso Vienna, per dove si diceva che s'inviarebbe il duca Mauritio[2]) per parlar seco, prima che venisse qui, ma di questa venuta di Mauritio, ancorchè la s'affermi da qualch' uno, io non so più che mi dire, parendomi che monsignor d'Aras ne parli come di cosa che bisogna aspettarne l'evento, prima che si certifichi. Jan. 27 havend' io domandato hoggi a Sua Signoria R^ma^, quando sarà la partita d'Hispruch della regina figliola di Sua Maestà, mi ha risposto di non lo sapere o che non me l'habbia voluto dire o vero che non ce ne sia resolutione. io non saperei indovinare quel che denoti la ritardanza qui di detta regina. dell' altre cose poco ci è che avvisare, poichè in questa corte si sta più con silentio che se la fosse d'uno principe assai minore,[3]) et li secreti di Sua Maestà passano per così poche mani che a rare tocca di parlarne oltra che si può credere, che le cose per hora sieno in qualche suspensione. et ambiguità, et Jan. 27 compresi hoggi per certe parole di monsignor d'Aras che Sua Maestà per adesso faceva i suoi conti et discorreva così alla grossa con prosuppore solo, dove la botta poteva dare a un di presso, ma quando fosse il tempo che non si havesse a discorrere a caso, ella farebbe i suoi discorsi minutamente et con buoni fondamenti, considerando quei particolari che non si può di presente. 10 15 20 25 30

---

[1]) *S. Buchholtz a. a. O. VII pag. 291 ff.*

[2]) *Moritz hatte an Ferdinand geschrieben,* che dovendo venir qua da Sua Maestà, ha deliberato di far il viaggio per Bohemia, et andar da lui si per conferirgli ogni suo negotio, si per impetrare il favor suo per scriversene con l'imperatore, in quello che da Sua Maestà spera et desidera. *del Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 Januar 31 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.* 35

[3]) *In ähnlicher Weise äussert sich Fano in einem Briefe an Dandino vom 29. Januar. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 75^a^, 76 *Orig.* 40

In Seeland und Holland haben Überschwemmungen grossen Schaden angerichtet. Camaiani empfiehlt einen in Form eines Memorials beigefügten Wunsch Don Luigis d'Avila und bittet um Antwort über die Ansicht des Papstes darüber.

1552 Jan. 27 Innsbruck.

5 Da Hispruch li 27 di gennaro 1552.

Havendo[1]) io havuto di Trento da messer Agnolo[2]) un pieno ragguaglio del successo della sessione[3]) et delle dimandite impertinenti et maligne de quei ambasciatori Luterani, ho conferito il tutto con monsignor R^mo de Fano, il quale mi ha mostrato con buone 10 raggioni che tali dimandite siano evidenti inditii, che li Protestanti non voglino andar' altrimente al concilio et che chiegghino quello che sanno non li dover' esser' concesso, perchè li serva poi alla scusa de non

---

[1]) *Eigenhändig.*

[2]) *Vom 25 Januar. Am 28. Januar antwortet ihm Camaiani mit ganz ähn-* 15 *lichen Worten wie hier, indem er seinen Unwillen über die zu grossen Ansprüche der Protestanten ausspricht. Aus Rom, Arch. Vat.* Conc. Trid. vol. 139 fol. 231^ab *Orig.*

[3]) *Session vom 24. Januar. Über ihren Verlauf teilt Massarelli in Arch. Vat.* Conc. Trid. vol. 78 fol. 4^b, 5 *mit:* Applicuerunt Tridentum oratores Mauritii ducis Saxoniae electoris, et Christophori ducis Virtimberg. qui inter protestantes Luthe- 20 ranos primas partes tenent, audirique a sacra synodo petierunt. quare die domenica 24 Jan. 1552 mane hora 15 habita est congregatio generalis, in qua primum admissi sunt duo oratores ducis Virtimb. videl. Joannes Theodericus a Plieningen eques et Joannes Heinricus Hoklin utr. jur. doctor qui in primis exhibuerunt mandatum ipsius ducis in eorum personam sub. dat. Tuebingae die XX sept. 1551. Deinde 25 exhibuerunt quendum libellum, in quo asserebant contineri eorum confessionem ac fidem, quam per suos theologos se defensuros offerebant sedantesque theologi eorum audirentur. petierunt tria (ut ipsi dicebant) gravamina explicari, illa autem sunt, primum ut constituantur judices et arbitri, qui judicent de controversiis religiosis, et ii non sint epsiscopi uti partes. secundum ut concilium non ita continuetur, 30 ut decreta in eo hactenus promulgata pro conclusis, et ratis habeantur. tertium ut ipsa in Tridentino concilio promulgata tanquam parte altera super eis non audita retructentur et irrita fiant, quibus nihil aliud responsum fuit, quam: sancta synodus audivit ea quae a vobis relata sunt, et cum deliberatione providebit. (*Der Wortlaut findet sich in Rom, Arch. Vat.* Conc. Trid. vol. 2 fol. 58–59, *ebenso in* 35 arm. XII vol. 29 fol. 101–104.)

Eadem die 24 Januarii 1552 hora autem 22 habita est iterum congregatio generalis, in qua comparuerunt duo oratores Mauritii ducis Saxoniae electoris, vid. Volfangus Koler eques et Leonardus Badenhorn u. j. doctor qui longa oratione petierunt quatuor a s^ta synodo. primum ut daretur salvus conductus in ampliori forma 40 quam hactenus datus fuisset, sicuti datus fuit Boemis in concilio Basiliensi et ut derogaretur consitutioni concilii Constantiensis de non servanda fide hereticis. quo salvo conducto accepto, statim suos Tridentum mittent. 2. ut supersedeatur a publicatione decretorum in proxima sessione ut super his sui etiam theologi audiantur. tertium ut decreta hactenus Tridenti publicata resumantur et super eis theologi 45 tam sui, quam Augustanae confessionis audiantur. 4. quod declaretur concilium in causis fidei et quae pontificem tangunt, esse sopra pontificem. et quod ad hoc

1552 Jan. 27 Innsbruck. esser' comparsi. se volevano non haver rispetto a Nostro Signore et alla verità, dovevano pur' almeno mostrare di haverne un pocho all' imperatore et astenerse dal dire che quel concilio non sia generale non ci essendo tutte le nationi, potendose interpetrare che voglino denotare che ci manchi la Francese. basta che col' esserse prorogata la publichatione dei decreti et col esserse concesso il salvacondotto amplo come l'hanno dimandato, si è levata l'occasione di poterse dire che il concilio non proceda se non con tutti li rispetti verso li Luterani. et se non ne succederà quel frutto che si desidera, la colpa non sarà de Sua Santità nè del suo legato presidente nel detto concilio.

1552 Jan. 30 Rom. 60. *Monte an Camaiani: Empfangsbestätigung verschiedener Briefe. Aussicht auf längeres Verweilen. Sendung einer Provision, um dem Legaten nicht zu lästig zu werden. Absicht, ihn als Nuntius am Kaiserhofe zu behalten, da Fano wegen seiner Krankheit bald zurückkehren wird. Anscheinend sind einige Briefe aus Rom verloren gegangen. Die Vorgänge in Trient sollen durch eigenen Courier mitgeteilt werden, sobald der Papst gesund ist. Tournon ist noch nicht angekommen. Schwierige Lage vor Parma. Umschliessung Mirandolas nicht völlig durchgeführt. Die Bedrückungen der Unterthanen des Herzogs von Ferrara. Camaiani soll den Agenten des Herzogs in Innsbruck unterstützen. Die Erlaubnis der Getreideausfuhr aus Sicilien erhalten. 1552 Januar 30 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 3b—5b *Orig.-Register.*

Jan. 29 Hiersera per la via solita di Trento si hebbe l'ultima vostra *Jan. 12, 26* di 12[1]) et quattro di prima si erano havute le di 12, 14 e di *Jan. 12, 14, 15* 15,[2]) per le quali tutte havendo Nostro Signore conosciuto la continuatione della diligentia vostra, ve n'ha commendato molto, et ancorchè non bisogni, vi si dice nondimeno che attendiate a continuare, ponendo l'animo in reposo di non havere a essere cosi presto revocato di là, come pare che in questa ultima vostra accenniate, et per quest' effetto, acciochè non habbiate a essere più longamente modesto, et grave a monsignor

confirmentur constitutiones Constantiensis et Brasiliensis conciliorum et quod Cardinales, prelati et alii concilio interessentes absolvantur a juramento praestito ipsi pontifici ut libera suffragia ferre possint. quibus oratoribus paucissimis responsum fuit videlicet sancta synodus audivit ea quae a vobis relata sunt, et cum deliberatione omnia considerabit. *Auch hiervon ist der Wortlaut erhalten und zwar in Rom, Arch. Vat.* Conc. Trid. vol. 2 fol. 60—61 *Copie. Die Rede charakterisiert ein Unbekannter in einem Brief an Capilupi vom 25. Januar: sie war* una oratione di quella farina che è il lor paue quotidiano. *Aus Rom,* Bibl. Vallicelliana K 35 fol. 1 *Orig.*

[1]) *Nr. 54.*

[2]) *Ist nur der Brief vom 14. (nr. 56) erhalten.*

mio R^mo^ legato, vi si manda con la presente una poliza de 200 scudi[1]) da potervi retirare in qualche alloggiamente appartato, et vivere da voi a spese de Sua Santità, la quale vi farà di mano in mano provedere, secondo che intenderà esser necessario per li bisogni vostri, sopra 5 li quali scriverete liberamente, quanto v'occorrerà. et affine che tanto più habbiate, a stare con l'animo riposato, non voglio tacervi che Sua Santità tiene disegno di honorarvi, et di fermarvi sempre costi per un pezzo,[2]) considerando quanto ciò li sia necessario, cosi se monsignor R^mo^ legato retornerà di quà,[3]) come se restarà, stante la sua quasi 10 continua indispositione et impedimento de poter negociare. il che nondimeno serva per aviso vostro solo, finchè vi si farà intendere altro.

1552 Jan. 30 Rom.

Con dispiacere s'è inteso per queste vostre lettere che non haviate havute quelle che da noi vi son state scritte in resposta de tutte le vostre.[4]) crediamo che qualcuno doverà esser capitato di poi, et in 15 ogni evento siate securo che non si è mancato tener buon conto di quello che conveniva in questo caso. Sua Santità vidde et considerò molto bene l'avvertimento che scriveste in cifra, et per essersi di poi havuto quello che è successo a Trento della sessione non seguìta alli 25, Sua Beatitudine si resolve di satisfarsi per un corriere espresso come 20 prima poterà per il dolore della podagra che la molesta da quattro giorni in quà, se bene manco aspramente del solito. et non mancarà Sua Beatitudine di lassarsi intendere con la solita ingenuità et sincerità sua, secondo che li parerà convenir' al servitio di Dio, et dignità sua et di questa sede, et all' honore et conscientia di Sua Maestà. intanto 25 attendete a conservarvi, et della pratica del cardinale di Tornone, se fin all' hora non vi s'è scritto altro, è proceduto, perchè non ci è stata

[1]) *Camaiani bedankt sich dafür in dem Briefe vom 5. Februar (nr. 64).*

[2]) *Am 29. Januar konnte Serristori nach Florenz berichten:* ritraggo come il papa non si satisfà molto del cardinale di Fano et potria essere che messer Pietro 30 Camaiani restassi a quella corte et che Sua Santità gli dessi una chiesa et lo facessi nuntio. *1552 Januar 29 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig. Nach einem Briefe Serristoris vom 11. März habe der Papst über Fano geäussert* esser huomo lungo et sottile, che arguiva quello che soleva dire la fe. me. di Paulo scambiandogli il cognome di Fano a vano; *namentlich war er darüber aufgebracht,* 35 *dass Fano geschrieben habe,* che Sua Santità non disegnassi *vom Kaiser Geldunterstützung zu erhalten,* però non lassassi d'accordarsi con Francia in ogni volta, che lo potessi fare senza inimicarsi con l'imperatore . . *Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

[3]) *Monte hatte in einem nicht vorhandenen Briefe vom 18. Januar an Fano* 40 *schon die Erlaubnis des Papstes mitgeteilt, dass er nach Italien zurückkehren könne, worüber der Legat sehr erfreut war. s. nr. 63.*

[4]) *Aus Rom sind nur die Briefe vom 11. und 13. Januar (nr. 53 und 55) erhalten.*

1552 Jan. 30 Feb. 5, 6 Rom. cosa alcuna, si come anche non ci è di presente, se non che il predetto cardinale doverà esser qui alli 5, o 6 dell' altro mese, col quale portato che si sarà, non si pretermetterà di darvene pieno raguaglio.

Vi dirò pur anche che per li avisi che ordinariamente havemo di Lombardia, le cose di Parma si fanno ogni di più difficili, et che li 5 avversarii hanno già ridotto quel loco che presero a di passati chiamato Guardasone, a termine che difficilmente sarà recuperabile,[1]) et per quello che s'intende, li sarà de grandissima commodità per esser luogo di passo, il che si dimostra benissimo con lo sforzo che l'inimici fanno per tenerlo, et tenete per certo che tale è la verità. si come 10 anche è vero che la Mirandola non stà nel termine angusto che si saria creduto con tante diligentie usatevi per strengerla con 4, o 5 forti, et con spesa intolerabile de Sua Santità il che serva solamente per aviso.

Quello ch'io lassavo de dirvi per special commissione de Sua Santità si è che li modi che pur si seguita, et dal marchese de Ma- 15 rignano, et da quell' altri che sono intorno a Parma, non solo a danno et ruina del paese del signor duca di Ferrara, ma a molta esecerbatione, et desperatione sua, offendono tanto l'animo di Sua Santità che non si potrebbe esprimere, parendoli che, così facendo, non si facci in effetto altro che quello che li proprii nemici desiderano. onde vuole 20 Sua Santità che non lassate di farne ogni compito resentimento, servendovi del contenuto nelle incluse lettere ch'io vi mando,[2]) et procurando che l'homo mandato da Sua Eccellenza a cotesta corte[3]) se ne ritorni con ogni buona espeditione, et dareteci aviso del successo diligentemente, con persuadervi che questo sia negocio che prema a Sua 25 Beatitudine così per quello che concerne l'interesse della causa commune, come per quello che è tenuta di fare per quel signore in questo caso, havendoli da principio promesso che alle cose sue sarebbe havuto quel respetto, che alle proprie di Sua Santità, et sta sano.

Si è havuta la lettera per conto della tratta di Sicilia,[4]) et si 30 *Jan. 30* manda hoggi per corriere a posta, et del tutto che farà, se ne darà aviso. intanto vederete per l'inclusa poliza[5]) quello che è necessario

---

[1]) *Marquese v. Marignano versuchte vergebens, es wieder einzunehmen. Gosellini a. a. O. pag. 202.*

[2]) *Sind nicht vorhanden. Wahrscheinlich ist es ein Brief, welchen Camillo* 35 *Orsino am 19. Januar an Julius III. richtete, über eine Unterredung mit Ferrante Trotta*, governatore di Modena. *Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 21 nr. 110 *Orig.*

[3]) *Über dessen Audienz beim Kaiser s. nr. 59.*

[4]) *Nr. 58.* 40

[5]) *Fehlt.*

che procuriate per questo conto, volendo che Sua Santità resti con quella satisfattione che ragionevolmente li è dovuto. *1552 Jan. 30 Rom.*

Di Roma etc.

61. *Monte an Fano.*[1]) *1552 Januar 30 Rom.* *1552 Jan. 30 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 5[b] ***Orig.-Register.***

Gestern habe er den Brief Fanos vom 22. Januar[2]) *erhalten. Sobald der Papst sich besser fühle, werde er längere Antwort erteilen, um so mehr, als man heute Nachricht über die Vorgänge in Trient habe. Tournon wird heute wohl in Foligno sein, so dass man seine Ankunft hier in der ersten Woche des Februar erwarten kann. Monte bittet, an Don Luigi d'Avila seinen Dank für dessen Brief auszusprechen.* *Jan. 29 Jan. 22 Jan. 30*

Di Roma.

62. *Fano an Monte: Beilage: Copie eines Antwortschreibens an Crescentio. Unzufriedenheit über die Verschiebung der Sitzung des Konzils. Die Vorschläge der Protestanten solle man anhören, ohne über sie zu urteilen, und darnach trachten, das Konzil möglichst rasch zu beendigen. Erneute Bitte der beiden geistlichen Kurfürsten, das Konzil zu verlassen. Rat Fanos, ihnen diesen Wunsch nicht zu versagen. Mainz und der Vorschlag betreff die Superiorität des Konzils. Crescentio bei Hofe nicht beliebt. Bitte um Nachrichten aus Rom, ehe er mit dem Kaiser weiter verhandeln will. 1552 Februar 3 Innsbruck.* *1552 Febr. 3 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 77[ab], 78[a] ***Orig.*** ***in verso:*** ric|evu|ta a 17, r|ispos|ta 20.

Qui sarà inclusa la copia d'una lettera[3]) scritta a monsignor legato del concilio in risposta d'una sua, alla quale tre cose aggiugnerò. l'una

---

[1]) ***Fano erhielt den Brief am 5. Februar. s. nr. 63.***

[2]) ***Nr. 57.***

[3]) ***1552 Februar 3 Innsbruck. Fano giebt ihm auf seine Anfragen Antwort. Was die*** beni ecclesiastici ***beträfe, so habe Arras ihm gesagt, sie hätten im Rate beschlossen gehabt und an Don Francesco di Toledo geschrieben*** che domandasse, li beneficii esser fatti patrimoniali, ***worauf Don Francesco geantwortet hätte*** che egli poteva mal far questa proposta, ***da er sich damit in einen Gegensatz zu Fano stelle. Fano habe dies bestätigt, und Arras sich nun entschuldigt. Fano habe daraus ersehen, dass einmal*** questa proposta de patrimoniali non piaceva anchora a lui ***und zweitens*** che era proposto questo estremo per facilitar il mezzo. ***Crescentio soll also ruhig sich auf das verlassen, was er ihm schon früher mitgeteilt habe.***

Was das prorogar gli articoli et la sessione ***anbetrifft, hätten die Räte ihn gebeten, in gleichem Sinne wie sie an den Papst und Crescentio zu schreiben, ein Wunsch, den er ihnen hat abschlagen müssen. Es sei notwendig, mit der Reform fortzufahren, das Konzil*** giustamente et santamente ***zu beendigen und dann dem Kaiser die Ausführung der Beschlüsse zu überlassen. Denn der Kaiser würde für***

1552 Feb. 3 Innsbruck.

quantunque la sessione sia stata transferita, et a me non sia mai piacciuto in conto nessuno: imperò poi che è fatto, Sua Beatitudine lo accetti in bene, et creda che con questo sia levata ogni occasione a costoro di poter dire, nè si deve più admettere cosa che si domandi in questa materia. l'altra si è, che alle disoneste proposte ch'hanno 5 fatto costoro, pare a me che non se li debbia far altro, se non d'ascoltargli, et non curar di cosa che dicono; ma proseguire il concilio di lungo, et finirlo con honore et dignità di Sua Santità, perchè questa nazione è tale, che chi non gli ascolta sono superbi et gridano fino al cielo: ma chi gli ascolta et và dritto al fatto suo, si afflossano et in- 10 viliscono, et allhora over si partono, over mettono le cose sue in tacere. l'altra si è, che li due elettori hanno mandato qui alla corte, et fanno nuova instantia di voler ogni modo partire. Sua Beatitudine sia contenta di creder a me come ad amorevolissimo suo servitore, lasciali andar, perchè da questi due non può nascere nè profitto nè bene alcuno. 15 et io dubito che Magonza sia stato cagione di far proponere a quelli di Mauritio la superiorità del concilio et questo non essere oecumenico, perchè quelle due opinioni le disse in Augusta a due huomini da bene; imperò tutte queste cose Sua Beatitudine deve stimar poco et temer niente; ma attender che si finisca questo concilio ad ogni modo. et se 20 ben costoro faranno delle instantie et resteranno mal satisfatti del legato, bisogna che Sua Signoria R^{ma} si risolva che questo è fatale, che chi sarà legato del concilio, sarà poco accetto a questa corte. io starò vedendo quel che farà Sua Maestà in queste proposte di costoro.

Deutschland furchtbarer sein havendo la essecutione et il bastone in mano *als* tener 25 un concilio aperto lungamente, *das jeden Tag an Ansehen verlöre. Wenn die Protestanten kämen, sollte man sie anhören und ihnen durch einen oder zwei Theologen antworten* quel che gli paresse, *sich aber in Acht nehmen, ihnen eine schriftliche Erwiderung zu geben,* perchè il torre et dar scritti hanno ruinati i colloqui di Germania. *Über die Forderungen der Protestanten sei er im höchsten* 30 *Grade erstaunt;* atteso che nella dieta tutte furono proposte et reiette da Sua Maestà; *wenn sie dieselben jetzt wieder erneuert hätten, müsse es mit oder ohne Willen des Kaisers geschehen sein. Das Erstere könne er nicht glauben, das zweite wäre für den Kaiser sehr drückend. Man solle sie zum Kaiser zurückschicken, um sich zu verantworten, denn aus den Forderungen gehe hervor* che costro non 35 vogliono nè venire nè ubidire. et se questo non lo tengono per concilio oecumenico et legittimo, a che fine affaticarsi tanto Sua Beatitudine in far questo concilio per riddur quelli, che a patto nessuno non lo vogliono? Facciasi dunque per confirmare de buoni, et non mettere in compromesso le novanta nove pecore per cercar la centesima smarrita. *Mit dem Kaiser und Arras habe er über diese letzten Vor-* 40 *gänge noch nicht gesprochen, deshalb könne er ihm auch nicht deren Ansicht schreiben. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 79—82 *Cop. mit eigenhändiger Unterschrift. s. auch Levassor pag. 379.*

Er war bereit, mit dem Kaiser zu sprechen, wartet aber Nachricht aus Rom ab. Er verspricht sich um so mehr Erfolg davon, als der Kaiser ja immer gesagt hat, er wolle nicht, che l'autorità di Sua Beatitudine sia tocca nè lesa in parte alcuna. *1552 Feb. 3 Innsbruck.*

5 Da Inspruch li 3 di Febraro 1552.

63. *Fano an Monte: Am 3. Februar Empfang des Briefes von Monte vom 18. Januar. Freude, dass er nach Italien zurückkehren kann. Unterredung mit dem Kaiser über eine Gunstbezeugung an Balduin und Giovanni Battista de Monte. Antwort des Kaisers steht noch aus. Wunsch, Ostern* 10 *in Modena feiern zu können. Über die Aussicht auf ein Beneficium vom Kaiser. Montes Brief vom 30. Januar erhalten. 1552 Februar 5 Innsbruck.* *1552 Feb 5 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 83ab, 84a *Orig. in verso:* ric[evu]ta a 17.

Alli 3 di questo ricevei le lettere di V. S. Illma de 18 del pas- *Feb. 3*
15 sato,[1]) per le quali con molta mia allegrezza intesi l'animo et cortesia *Jan. 18* di V. S. Illma verso me. del che ne le bacio le mani, quanto più humilmente posso. io era risoluto di non domandar mai licentia a Sua Santità, acciò non si credesse dal mondo, che li gran benefitii riceuti da Sua Beatitudine fossero già invecchiati nell' animo mio. imperò 20 dandomi sicurtà V. S. Illma, dirò il fatto mio liberamente. l'aria di Germania, signor mio, è infelicissimo per me, nè mai vi sono stato un mese intero sano. et s'io ritornava in dietro con Sua Maestà o morivo, o mi stroppiavo: benchè questo rischio non lo curava, nè curarò mai, mentre vi sia il servitio di Sua Beatitudine o di sua casa Illma; se 25 dunque pare a V. S. Illma che io possa senza deservitio di Sua Santità esser ricchiamato in Italia, maggior gratia, nè maggior favore posso ricevere da lei, quanto esser richiamato da Sua Beatitudine, alla quale poterò servir alcuna volta nelle occorrentie di questi tempi per haver informatione degli humuri di Germania et di questa corte. *Er hat mit dem Kaiser* 30 *über ein Beneficium für das Haus Monte gesprochen und wird noch einmal darauf zurückkommen, da er bis jetzt keinen Entscheid vom Kaiser erhalten habe.* se dunque V. S. Illma mi farà far pasqua a Modena, over subito dopo pasqua, nel qual tempo Sua Maestà ritornerà in Germania, io lo riceverò per singularissima gratia . . .

35 Quanto alla espettatione c'haveva V. S. Illma che Sua Maestà me havesse ataccar' un bello et grosso fiocco al capello, l'assicuro che qui non li sanno fare, et la seconda settimana di quaresima Sua Maestà farà la consulta delle cose beneficiali, et alhora saremo chiari, benchè

[1]) *Nicht vorhanden. vgl. nr. 60 pag. 161 Anm. 3.*

1552 Feb. 5 Innsbruck. V. S. Illma sarà certa che di questo io non ne dirrei una parola, perchè l'assai non lo danno alli Italiani, et il poco io no'l voglio. starò dunque aspettando che V. S. Illma mi dia lume della mente di Sua Beatitudine circa il mio ritorno: acciochè tanto più possa strengere et accelerare li negotii incomminciati. hoggi ho ricevute le altre di V. S. Illma di 30[1]) pur del passato, et non mancarò di sollecitar, quanto mi scrive il signor cardinal San Vitale[2]) . . . *Feb. 5* *Jan. 30*

Da Inspruch alli 5 di febbraro 1552.

1552 Feb. 5 Innsbruck 64. *Camaiani an Monte: Montes Brief vom 30. Januar erhalten. Dank für die bevorstehende Ernennung zum Nuntius. Seine Anhänglichkeit an das Haus Monte. Trotz des Einspruches Fanos Entschluss, eigenes Haus und eigene Dienerschaft zu halten. Aufschiebung der Audienz bei Arras, der zum Kaiser gerufen wird. Unzufriedenheit der Agenten von Ferrara über den Erfolg ihrer Sendung. Courier aus Spanien bestätigt die Misstände vor Parma und Mirandola. Rückkehr Erassos. Baldige Abreise der Königin von Böhmen. Gesundheit Maximilians wieder hergestellt. Nachrichten über die Verhandlungen mit Tournon vom Kaiser erwartet. Freude, dass der Papt sich über die Vorgänge auf dem Konzil äussern wird. Vargas aus Trient angekommen. Gerüchte über die Ankunft Melanchthons und des Kurfürsten Moritz. Tod des Lord Protektors. 1552 Februar 5 Innsbruck.*

***Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 62 fol. 66–69 *Orig.*[3]) *in verso:* ric|evu|ta a 17, r|espon|sum 20.**

Feb. 5 *Jan. 30* Io ho ricevuto stamani et letto con la debita reverenza la lettera di V. S. R^ma^ delli 30 del passato responsiva di più mie precedenti.[4]) *Dass der Papst die Absicht habe, ihn zum ständigen Nuntius zu ernennen, ist ihm eine grosse Freude; seine Kräfte und seine Dienste werden immer dem Papste und dem Hause Monte zur Verfügung stehen.* con l'haver ricevuta la poliza de dugento scudi[5]) darò ordine di ritirarmi in uno alloggiamento appartato, per non esser più molesto a monsignor R^mo^ di Fano il quale, havendogli io secondo il solito participato la detta lettera di V. S. R^ma^, mi ha mostrato che non vorrebbe, sinchè Sua Signoria *Jan. 30*

---

[1]) *Nr. 61.*

[2]) ***Das Schreiben Riccis ist nicht vorhanden.***

[3]) **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 64, 65 *ein Originalbrief Camaianis an Monte von demselben Datum, in welchem er die Erfüllung zweier Bitten des Sekretär Vargas wünscht. Es handelt sich um die Messen der Gattin des verstorbenen Idiaquez und um Entlassung einer Nonne aus dem Kloster.***

[4]) ***Vom 12., 14., 15. Januar. s. nr. 60.***

[5]) ***S. nr. 60.***

Rma stessi in questa corte, ch'io mi levassi di casa sua.[1]) ma io per mia maggior commodità et per poter' haver servitori, cavalcature et altre cose a mio gusto da stare in casa o andar fuora, secondo che bisogni si per negotiare et penetrare le occorrenze del mondo come 5 per far visite et altri offitii, mi risolvo che sarà più al proposito et massime per il servitio di Sua Santità ch'io mi stia da me per attendere senza haver rispetti a far giornalmente quello che accaderà, ancor ch'io possa dire che da Sua Signoria Rma son stato sempre visto gratamente et ho ricevuto molte carezze, ma io naturalmente son huomo rispetto- 10 sissimo. oltra li altri servitori et cavalcature che cominciarò a cercar domani et me ne proveder qui in termine d'otto o dieci giorni, disegno (se però parrà a V. S. Rma) di far venir qua certi miei servitori che io lassai in Roma, et due mie mule et un cavallo con alcune sorte di bagaglie et comodità che in queste parti non si trovano da comprarle 15 et non si può star senz' esse, s'io havessi a stare in questa corte più di dui o tre mesi. se questo mio disegno non dispiacerà a V. S. Rma, ella mi farà favore di accennarlo a messer Giulio Canano, il quale ordinerà a detti miei servitori, quanto habbino da fare. io ero hoggi nell' entrar in camera di monsignor d'Aras che mi aspettava per udire, 20 quanto havevo per le lettere di V. S. Rma, quando Sua Maestà lo mandò a chiamare che andasse subito da lei, per il che li bisognò differir la mia audienza per un altro giorno. io adunque per questa non havrò troppo che scrivere, riservandomi ad un' altra occasione. non tacerò già che'l gentil'huomo del signor duca di Ferrara per ancor non è stato 25 spedito, anzi et lui et l'ambasciatore di Sua Eccellenza sono poco sodisfatti d'esser tirati più in lungo che non vorrebbeno et di stare in dubbio, quale sarà la espeditione che s'havrà. in ogni caso io farò sopra di ciò quel caldo uffitio et risentimento che la S. V. Rma mi comanda.

1552 Feb. 5 Innsbruck. — *Feb. 6* — *Feb. 5* — *Jan. 30*

Anco li avvisi di Lombardia che si hanno di qua, conformano con 30 quelli che vengono costì, si circa le cose dell' impresa di Parma che non vadino nel modo che bisognerebbe, come circa l'ossidione della Mirandola, et quel corriero Spagnolo che ultimamente fu preso, (doppo l'esser stato relassato) è comparso qua et ha detto più di quello ch'io credo che sia, havendo magnificato che in quei giorni che stette dentro

35 [1]) *Fano spricht es Monte gegenüber aus, weshalb er Camaiani bei sich habe behalten wollen. Er habe es gethan* che la corte amirata di questa divisione non pigliasse subbietto da far qualche strano giuditio, et benchè io lo tengo a forza et contra sua voluntà, et tenerollo sin tanto che venghi nuova dispositione da Sua Beatitudine, lo fò nondimeno a buon fine et per la causa detta. che quanto alla 40 spesa et incommodità mia, ella è si poca che la reputo quasi a niente . . . *1552 Februar 18 Innsbruck. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 89 *Orig.*

1552 Feb. 5 Innsbruck.

alla Mirandola, vidde entrare tanti vivandieri et tante vittovoglie, che se Spagnoli et non Italiani stessero a quell' impresa credo che havrebbe parlato altramente. nel ragionar che farò con monsignor d'Aras saprò io molto ben toccar' i punti sustantiali in conformità delli avvisi che tengo da V. S. R^{ma} per farli conoscere le cause di questi disordini. certo che a qualch' un par meraviglia che stando le dette cose in tali termini, di qua non si vegga se non tardanza et qualche fredezza. perchè ne i provedimenti di guerra per hora non s'ode qui alcuno romore, se non di qualche apparecchio di denari che si è inteso esser stati messi in assetto et in procinto per li bisogni, et il secretario Erasso[1] nell' essere stato in Italia, ha trattati li maneggi di non so che cambio et in Milano et in Genova et fatte certe altre provisioni, et poi se n'è tornato a Sua Maestà che l'aspettava havendo rimesse più facende al suo ritorno et fra le altre pareva che la regina differissi il suo partire, sinchè esso Erasso fosse qui et portasse denari da posserle dare alcune migliara di scudi che ella desidera da Sua Maestà, ma secondo che si dice non saranno troppi, andando le cose qua molto strette et non passaranno forse quindici mila.[2] si crede che la detta regina non tardarà troppo a partire per alla volta di Vienna, et il re suo marito che doppo la partita di qui riamalò di nuovo per il viaggio, s'è inteso esser migliorato.[3] del resto delle nuove publiche poco si può avvisare con fondamento, sinchè non s'habbia maggior lume di quanto s'aspetta di sentire del ritratto de maneggi di pace, et si può pensare che Sua Maestà, aspetti che da me le sia referto, quanto Nostro Signore mi farà scrivere doppo che havrà udito il cardinal Tornone, nel qual tempo m'ingegnarò di considerare così bene le parole di Sua Maestà,

---

[1]) *S. nr. 44 pag. 123 Anm. 3.*

[2]) *Erasso habe, wie Pero an Calandra, den Kastellan von Mantua, schreibt, 16000 scudi mitgebracht,* le quali heri si dettero al mastro di casa della ser^{ma} reina segno della strettezza overa penuria del denaro di Sua Maestà in quella corte poichè ha bisognato che una tal piccola somma si sia tolta a l'interesse. *1552 Februar 5 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenhändig.*

[3]) *Maximilian war am 22. Januar von Innsbruck fortgereist, wollte zuerst zu seinen Schwestern nach Hall und von dort nach Linz gehen (Arras an die Königin Marie. v. Druffel II nr. 927). Auf die Nachricht von seiner Erkrankung in Wasserburg (in Oberbayern am Inn zwischen Rosenhaim und Mühldorf), die am 30. Januar in Innsbruck eintraf, schickte der Kaiser* subito mons. d'Abramon, gentilhuomo de la camera per visitarlo et insieme con lui il suo medico Cornelio, il quale mons. d'Abramon è ritornato per le poste con portar nove a Sua Maestà del miglioramento tolto per Sua Altezza. il quale è tale che si trova in buon essere per partire et seguire il suo viaggio. *del Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 Februar 5 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. s. auch v. Druffel II nr. 957.*

che Sua Santità si possa poi risolver' al meglio. io ho ben preso un gran piacere che V. S. R^ma m'habbia scritto[1]) che Sua Beatitudine voglia sodisfarse per un corriero espresso lassarsi intendere con la sua solita ingenuità circa li casi del concilio, perchè io m'accorgo ogni giorno meglio che tal' offitio sarà necessario con tutto che non se deva dubitare della buona mente di Sua Maestà, dal parlar della quale spero che potrò all' hora cavare quel construtto che forse non si potrebbe per altra via. comparse dui giorni sono in questa corte il fiscal Vargas venuto di Trento per quell' effetto[2]) che V. S. R^ma dovrà haver' inteso dal cardinal Crescentio. qui fanno i lor consigli in queste materie conciliari come di cosa che in questo tempo importi più dell' altre. si parla et si crede diversamente della venuta al concilio del Melancthone et d'altri dottori Lutherani,[3]) et di Mauritio[4]) si sta anco in suspensione. per stasera non dirò altro . . .

1552 Feb. 5 Innsbruck. Jan. 30 — *Feb. 3* — *Feb. 5*

Da Hispruch li 5 di febraro 1552.

S'è detto hoggi in questa corte esserci nuova d'Inghilterra che finalmente havevano fatta tagliar la testa al protettore.

Feb. 5

65. *Camaiani an Monte: Unterredung mit Arras über die Vorgänge in der Lombardei und die Klagen des Herzogs von Ferrara. Auseinandersetzung mit Arras über die Beihülfe des Papstes zur Unterhaltung der Truppen vor Parma und Mirandola, über die Mission Castigliones und über neue Truppensendung des Kaisers. Bitte um baldige Nachricht über die Verhandlung mit Tournon. Die Getreidezufuhr aus Sicilien. Wunsch Camaianis nach eigener Wohnung trotz des Bestrebens Fanos, ihn in seinem Hause zu behalten. Reisepläne des Kaisers. Camaianis Brief vom 5. Februar. Zeitpunkt der Abreise der Königin von Böhmen noch un-*

1552 Feb. 8 Innsbruck.

---

[1]) *Nr. 60.*

[2]) *Über die Sendung von Vargas s. Maurenbrecher: Karl V. und die deutschen Protestanten pag. 281, 282 und Levassor pag. 500.*

[3]) *Der Gesandte von Mantua berichtet, sie seien in Augsburg und warteten dort auf den Geleitsbrief aus Trient; würden sie denselben erhalten, dann würden sie* per schifar la corte *über Marana nach Trient gehen. del Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 Februar 5 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. (Melanchthon befand sich damals in Nürnberg.)*

[4]) *Moritz schrieb, er könne noch nicht kommen, weil* quelle genti non si contentano di quel pagamento, pretendendo maggior credito per il servicio c'hanno fatto nel assedio di Magdeburgh, talchè questi signori nel secreto non sono senza qualche sospetto che egli habbia caro di mantenere insieme quelle genti per mettere gelosia all' imperatore et farlo condescendere alla liberatione di Lantgravio. *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 Februar 5 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 69 Orig.*

1552 Feb. 8 Innsbruck. *gewiss. Zufriedenheit am hiesigen Hofe mit Giovan Battista de Monte. 1552 Februar 8 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 70—75 *Orig. Schluss eigenhändig. in verso:* ri|cevu|ta a 17, r|ispos|ta 25.

Feb. 8 Io so' stato hoggi in lungo ragionamento con monsignor R^mo^ d'Aras, havendogli conferito, quanto V. S. R^ma^ mi scriveva per le sue delli 30 *Jan. 30* del passato.[1]) et circa li avvisi di Lombardia sopra le cose di Parma et la fortificatione che li avversarii hanno fatta a Guardasone, Sua Signoria R^ma^ mi mostrò di haver' inteso il medesimo.[2]) entrammo poi sopra li casi del duca di Ferrara, et doppo ch'io hebbi letto a Sua Signoria R^ma^ il medesimo capitolo della lettera di V. S. R^ma^ et le copie et lettere che vi erano alligate,[3]) ella mi ci rispose molto particolarmente dicendomi tutto quello che era passato dal principio sin' a hora tra Sua Maestà et il signor don Ferrando sopra questo negotio; quale finalmente si ridurrebbe a questo che'l signor duca[4]) non fosse gravato in altro, se non in contentarsi che'l signor Hercole de Contradi, che è signore di San Polo,[5]) entrando in servitio di Sua Maestà pigliasse lui stesso la cura et guardia de ditto San Polo, guardando che de li non passassero vettovaglie per Parma, et assicurando che la iurisdittione et sudditi di esso signor duca non fossero danneggiati. ma che della Magione et altri luoghi non si facesse più altra instanza a Sua Eccellenza. dei denari et estorsioni dei popoli, della quale a Sua Maestà era dispiaciuto infinitamente, come quella che è inimicissima di simil modi et haveva solo presa quella guerra per benefitio della sede apostolica, et che i Francesi erano quelli che havevono questa colpa et che però i principi d'Italia havevono haver caro che la cosa si espedisse presto et Parma ritornasse alla chiesa, che non fosse più causa de inquietar li stati d'altri, et con tutto ciò Sua Maestà haveva scritto caldamente di nuovo al signor don Ferrando et al marchese di Marignano che avvertissero molto bene che al paese d'esso signor duca fosse havuto rispetto senza far violenze a i suoi sudditi, anzi con gastigar quei soldati che l'havessero fatte sin' a qui, li quali si poteva dubitare che fossero transcorsi più là del dovere co'l pigliar l'occasione di rimediare alle vittovaglie che si sa esser' andate di quelle parti in Parma. io replicai che Sua Eccellenza, per quel che si vedeva per le lettere sue et per quello che haveva scritto il decano di Lucca a V. S. R^ma^ et anco a me,[6]) di poi

[1]) *Nr. 60.*
[2]) *Ende Januar muss Gonzaga geschrieben haben. Gosellini a. a. O. pag. 204.*
[3]) *S. nr. 60 pag. 162 Anm. 2.*
[4]) *Herzog von Ferrara.*
[5]) *San Palo d'Enza, südlich von Parma.*
[6]) *Die Briefe sind nicht vorhanden.*

1552 Feb. 8 Innsbruck.

ch'egli è stato dal signor don Ferrando,[1]) parlava molto giustificatamente et rendeva buon conto delle sue ragioni si circa le vittovaglie come dei luoghi che se li domandavano, li quali Sua Eccellenza giudicava non far' a proposito per l'impresa, et che'l meglio sarebbe avvicinarsi 5 a Parma, Sua Signoria R^{ma} mi ci rispose a questo, con dir però di parlar solo fra lei et me, che il duca di Ferrara non era lor capitano generale da dargli consiglio, oltra che non l'havevono d'haver anco cosi per confidente, sapendosi che'l cardinale suo fratello fa in Ferrara, quanto accade per il servitio di Francia, et che monsignor di Termes è stato 10 tante volte li et in Reggio, di dove sono andati tutti li denari in Parma. pure che havendo Sua Signoria R^{ma} molto bene inteso, quanto io referivo per parte di Sua Santità, sollicitarebbe la espeditione del gentil'huomo di Sua Eccellenza procurando d'haverne la parole da Sua Maestà, che al parer suo sarebbe in conformità del partito scritto di sopra circa il 15 luogo di San Polo, essendo tale che Sua Eccellenza se n'avrebbe da sodisfare et a rendersi certa che la mente di Sua Maestà è che a i sudditi suoi non sia fatto danno et che questa guerra si faccia per bene, et non per male de i signori d'Italia. questa è la sustanza di quanto passammo in questo particolare del duca di Ferrara . . .

20 Essendosi finito di parlare, di quanto io havevo mosso con esso monsignor d'Aras et volendomi partire, Sua Signoria R^{ma} mi fermò attaccando un' altro ragionamento che fu come essendo stato più volte fatto dire a Sua Maestà che Sua Santità non poteva resistere a tante spese, et che era conveniente che la non facesse più che non com-25 portavano le sue forze, Sua Maestà replicò sempre chiaramente che la mente sua non era, se non che Sua Santità facesse quello che ella poteva et che cosi ultimamente per commission sua el signor don Ferrando haveva mandato il Castiglione a Roma,[2]) per consultar quello che Sua Beatitudine potesse et venire al ristretto che la pagasse solamente 30 li dieci o dodici milia scudi il mese mantenendo in oltre per servitio dell' impresa l'Illmo signor Giovanbatista et il signor Alessandro Vitello con il legato, et che sopra questo Sua Santità non venne a conclusione con il detto Castiglione, ne volse dire che genti di Sua Maestà bisognasse mandar' alla Mirandola per supplimento di quelle di Sua Santità essen-35 dosi prima mostrato più volte et massime per quel che referi qua il

---

[1]) *Der Dekan kehrte am 1. Februar von Ferrante nach Borgo San Domino zurück, anscheinend nicht sehr befriedigt, und reiste am 2. Februar zum Marquese von Marignano weiter. Riario an Monte. 1552 Februar 5. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 257^a—258^a *Orig. eigenh.*

40 [2]) *Dezember 18.*

1552 Feb. 8 Innsbruck.

secretario[1]) dell' Illmo signor Giovanbatista esser necessario che si aiutasse quell' impresa, per il che Sua Maestà commesse al signor don Ferrando che sin all' hora ci mandasse gente; il che non è seguito, secondo che ha asserito esso signor don Ferrando per non essersene havuta comissione o richiesta da Sua Santità, la quale anco haveva detto al medesimo Castiglione che per il mese di Genaro passato non accadeva, poi che ella haveva proveduto alla paga che bastava per all' hora, et che haveva commesso a me[2]) quello che sopra ciò havessi da negotiare con Sua Maestà, la quale non havendo poi saputo da me altro che il ragguaglio di quanto ci era dei maneggi della pace che andandosi così consumandosi più giorni et settimane, et conoscendosi che Francesi con queste loro parole di pace potessero forse andar' ingarbugliando quella ossidione et cercar simulatamente in un punto, se li riuscisse di fare il fatto loro, Sua Signoria R^ma^ giudicava a proposito (parendomi), ch'io dicessi quello che sopra ciò Sua Santità havesse ragionato meco per riferire a Sua Maestà, perchè si potrebbe ordinar subito al signor don Ferrando che senza altro indugio spingesse a quella volta qualche numero di genti per rimediare che la Mirandola non si riempia et proveda di vittovaglie, si come si ritrae che da cinque o sei settimane in qua l'ha fatto assai più di prima. et quel corriero che era stato preso et ritenuto lì dentro parecchi giorni, haveva veduto coi proprii occhi le vittovaglie et li molti vivandieri che vi erano entrati. a tutto questo, oltra il dichiarare et toccar le cause, per le quali non si sia

---

[1]) *Vilmercato.*

[2]) *Nachdem am 28. November Gonzaga dem Kaiser die Wege gezeigt hatte, die den Franzosen zum Einfall in Italien offen ständen, und ihn gebeten hatte, bis Anfang März, wenn möglich schon früher, seinerseits grössere Truppenmassen zur Abwehr dieses Einfalls bereit zu halten, erhielt er am 9. Dezember die Antwort, dass man die Notwendigkeit der Verstärkungen einsehe und dieselbe schicken werde. Bald darauf (am 13. Dezember) kam Vicenzo, der Sekretär Giovan Battistas de Monte, mit der Nachricht, der Papst wolle auf irgend eine Weise versuchen, die Ausgaben für die Truppen vor Parma und Mirandola zu verringern; er wolle nur 2000 Fusssoldaten und 200 Reiter bezahlen. Diese Nachricht sandte Ferrante zum Kaiser mit der Bitte, wenn irgend möglich am Bund mit dem Papste fest zu halten, dessen Zurücktreten von dem Kampfe von grösstem Nachteil wäre; an den Papst selbst wurde am 25. Dezember der Graf Camillo Castiglione abgeschickt, um über die Wünsche des Papstes zu verhandeln. Mitte Januar kehrte er mit der Antwort zurück: da Camaiani, der des Papstes Wünsche betreff Parma und Mirandola wüsste, jetzt beim Kaiser sei, so könne dort weiter darüber unterhandelt werden. Übrigens sei die Mannschaft bis Ende Januar bezahlt, und es sei nicht zu fürchten, dass sie aus Mangel an Geld auseinanderginge. Gonzaga bat nun sofort um die Ansicht des Kaisers und verlangte neue Befehle. Aus Gosellini a. a. O. pag. 190—202.*

1552 Feb. 8 Innsbruck.

possuto rimediare, che in la Mirandola non sia entrata qualche vittovaglia havendo i vicini tanto amorevoli, io feci una risposta accommodata; dicendo che la comissione, con la quale fui espedito a questa corte, fu per referire, quanto si haveva dal cardinale Verallo, et per risolvere;
5 andando inanzi li maneggi della pace, le difficultà che ci occorrerebbano; et escludendosi tali ragionamenti per risolvere le difficultà della guerra; delle quali io ero bene informato. ma essendosi aspettato che'l cardinal Tornone andasse a Roma, il quale a quest' hora ci doveva esser giunto et havendo Sua Santità continuata sin qui la medesima spesa
10 per la detta impresa della Mirandola pensavo che presto si havesse a sapere quel che Sua Santità haverà ritratto di più, et andando inanzi li maneggi della pace non accaderebbe pensare a simili provisioni, et havendosi a seguitar la guerra si direbbe quel che accadesse si circa la Mirandola come circa Parma conoscendose ch'era necessario di rifor-
15 mare tutto'l modo tenuto sin qui di guerreggiare et massime sopra Parma. Sua Signoria R^ma^ si fermava pure in dire che non potesse ostare alli maneggi della pace il mandarsi gente di Sua Maestà sopra la Mirandola per obviare che la non se riempiesse; anzi che li Francesi sarebbono forse più indutti a condescenderce et non ci condescendendo
20 si attenderebbe a stringerla di sorte che la si potesse pigliare et presa la Mirandola attendere tanto più gagliardamente a Parma. io non potei tacere a questo, parlando come da me, che l'impresa della Mirandola era stata presa per stringere Parma et non quella di Parma per stringere la Mirandola; et che havendosi a seguitar la guerra, crederei che
25 Sua Santità non s'havesse a satisfare che si dovesse far maggior sforzo alla Mirandola che a Parma, ma si bene che si attendesse vivamente all' una et all' altra, ma quel che si faceva hora intorno alla detta Parma non era già bastante a sperarne quel frutto che bisognava. Sua Signoria R^ma^ vedendo ch'io non le sapevo interpetrare interamente quel
30 punto che la cercava di chiarire, cioè che Sua Santità si contentasse, che quanto prima fossero mandate alla Mirandola genti di Sua Maestà, mi concluse che gli bastava d'havermi domandato del di sopra, il che (con tutto che Sua Signoria R^ma^ non me lo commettesse), io non ho voluto come da me lassar di far noto a V. S. R^ma^ aggiugnendo che
35 mi è parso comprendere per questo motivo che questi signori per avventura giudicano, che la Mirandola si potesse espugnare prima che Parma et che non vorrebbeno perdere questa bella occasione a danno di Francia et se questa li riuscisse, tener poi più facile quella di Parma, la quale potrebbe forse essere che in questo mezzo non disegnassero
40 di stringere se non in quel modo che la sta di presente. Sua Signoria R^ma^ al proposito di quello che Nostro Signore haveva passato co'l

1552 Feb. 8 Innsbruck Castiglione[1]) circa li passati disordini di quell' impresa, dei quali il signor don Ferrando si andava scolpando, secondo che haverebbe scritto costi al Capilupo, mi accennò di non ci voler dir' altro, et che questo capo se lo disputassero fra Sua Maestà et esso signor don Ferrando, che fra loro se la saperebbeno esbrigare et trovar' in chi fosse la colpa. 5 io per il debito della mia servitù non debbo mancar di ricordar reverentemente a V. S. R^ma^ che repilogando tutto il passato in questi negotii et considerando particolarmente quel che mi è parso comprendere, da poichè sono in questa corte; mi risolvo esser' a proposito per servitio et sodisfatione di Nostro Signore, che quanto prima haverà udito il 10 cardinal Tornone, si cominci a specificare a Sua Maestà Cesarea dei resoluti particulari che occorreranno a Sua Santità nella materia della guerra, et quanto la vorrà o potrà fare per la parte sua, perchè ella si avvantaggiarà et si chiarirà dalla banda di qua di qualche punto che le servirà al poter deliberare con più fondamento quel che più le 15 convenga o per la pace o per la guerra, et in ogni caso spero che a Sua Beatitudine non sarà difficile il conservarsi in buona amicitia con *Feb. 8* Sua Maestà. io parlai anco hoggi con monsignor d'Aras sopra la cosa de grani de Sicilia et per memoria li lassai la medesima poliza mandatami da V. S. R^ma^, con la quale mi promesse di volerne parlare con 20 Sua Maestà per farci quella miglior opera che potesse et del successo mi ragguaglierebbe, et il medesimo mi promesse anco il secretario Vargas, co'l qual prima havevo parlato sopra ciò. io sono anco in casa di monsignor R^mo^ legato, ma penso di ritirarmi presto da me, havendo già cominciato a pigliar servitori et a comprar cavalcature, 25 senza le quali non voglio stare; potendo essere che l'imperatore havesse una mattina a partire, et ch'io non fosse provisto, non ci mancando qualche uno che fa giuditio che Sua Maestà non habbia da star troppo qui et che sia per andarsene in Fiandra, o vero in Vormatia, o in Spira, ancora che per hora in corte non si parli punto del partire. io 30 supplico V. S. R^ma^ a non mi revocar l'ordine dato, se bene esso monsignor R^mo^ di Fano continua di mostrare ch'io non mi dovessi separare della sua casa perchè starò più con mia commodità et servirò meglio, havendo casa da me et il modo da far la spesa; et rimettendomi nel *Feb. 5* resto alle mie ultime che scrissi tre giorni sono[2]) mandate secondo il solito per la via di messer Angelo a Trento faccio fine alla presente ... 35

Da Hispruch li 8 di febraro 1552.

La regina non è ancor partita et si pensa che Sua Maestà non la

[1]) *Antwort des Papstes an Castiglione 4. Januar s. Beilage nr. 2.*
[2]) *Nr. 64.*

lassi andare, per sinchè il re suo marito non sia guarito in tutto, benchè è assai migliorato. *1552 Feb. 8 Innsbruck.*

Monsignor[1]) d'Aras nel parlarmi sopra le cose della Mirandola disse apertamente che della molta diligenza dell' Illmo signor Giovan-5 batista non si posseva restar' se non con gran' sodisfattione, ma che il mal era che Sua Signoria Illma non haveva genti abastanza da assediare quel luogo come se potria.

66. *Monte an Camaiani: Nachricht über die Verhandlung mit Tournon. Die französischen Vorschläge gehen dahin, dass Octavio im Besitz von* *1552 Feb. 9—11 Rom.* 10 *Parma bleibe. Der Papst dagegen wünscht einen Waffenstillstand im Einverständnis mit dem Kaiser, womit Octavios Bleiben in Parma sich nicht vereinigen liesse. Ansicht der Franzosen von dem Übergewicht ihrer Partei. Tournone bringt den Vorschlag der Entschädigung für Octavio vor und schickt deswegen Courier nach Frankreich. Ärger des Papstes über das* 15 *Benehmen der kaiserlichen Gesandten in Trient. Ermahnung derselben durch Crescentio. Camaiani soll dem Kaiser berichten. Missfallen des Papstes über das Vorgehen der protestantischen Abgesandten. An Fano soll Camaiani Mitteilung machen. Neue Audienz Tournons. Die Ansicht des Kaisers wird sehnsüchtig erwartet. Camaiani zum Bischof von Fiesole* 20 *ernannt. Montag Sitzung der Konzilsdeputation. Sendung eines Prälaten zum Kaiser wahrscheinlich. Teil eines Briefes aus Trient beigelegt. Antwort auf das Memorial Avilas. Camaiani wird noch längere Zeit als Nuntius bleiben müssen. Camaianis letzter Brief vom 27. Januar. Klage des Papstes über den schlechten Fortgang des Krieges in Ober-Italien.* 25 *Sendung Castigliones, Vorwürfe an Don Ferrante. Erschöpfung der Mittel des Papstes. 1552 Februar 9,* tenuta a XI *Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 6—12 ***Orig.-Register.***

Il presente corriere s'espediscie a posta per darvi parte di quello, che intorno al negotio dell' accordo co'l re Christianissimo s'è inteso 30 per lettere del R^mo Verallo di 26 del passato[2]) et dipoi di bocca del R^mo Tornone,[3]) il quale gionse qui venerdi sera alli 6 raccolto da Nostro *Jan. 26 Feb. 5*

[1]) *Eigenhändig.*

[2]) *Januar 26. Audienz beim König. s. Ribier II pag. 363—367.*

[3]) *Nachdem sich der Papst infolge der günstig lautenden Briefe Verallos ent-* 35 *schlossen hatte, den Frieden mit Frankreich einzugehen und den Abgesandten des französischen Königs, Kardinal Tournon, zu empfangen, wurde am 24. Dezember der Abt Rossetto an denselben abgesandt, um ihn auf seiner Reise nach Rom zu begleiten und ihm hülfreich zur Seite zu stehen. (Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 62 fol. 342 nr. 1041 Min.) *Am 2. Januar traf Rossetto in Venedig ein* 40 (*Beccadello an Massarelli Januar 9 Venedig. Aus Rom, Arch. Vat.* Conc. Trid. vol. 140 fol. 48 *Orig.*). *Nach kurzem Aufenthalt daselbst ging er in das Lager zu Gonzaga,*

1552 Feb. 9 – 11 Rom. Signore con quella urbanità, et honore, che parve alla Sua Santità convenire di farsi verso d'un cardinale antiquo, et qualificato, et mandato con nome di pace. *Feb. 9* non fu prima d'hieri con Sua Beatitudine che fummo alli 9 per la stracchezza d'esso cardinale incatharrato et per *Feb. 8* l'interpositione del giorno annuale della creatione di Sua Beatitudine, nel quale si canta messa solenne, et si fa banchetto a tutti li signori cardinali et oratori, et fuochi, et feste come sapete.

La sustantia delle lettere del legato vi si manda notata in un foglio alligato.[1])

Intesa quella, potete mettere per intesa ancora l'ambasciata del

---

um von diesem einen Geleitsschein für Tournon zu holen, falls dieser persönlich mit Octavio in Parma zusammen kommen wollte, und holte am 17. Januar Tournon in Ferrara wieder ein. Über die Weiterreise bis Rom haben wir im Arch. Vat. Lettere de' principi 19 fol. 299 – 317 *die ganze Orig.-Korrespondenz, die Rossetto mit Monte geführt hat. Auf Zureden Rossettos und des Fürsten und Kardinals von Ferrara liess sich Tournon bewegen, von einer Reise nach Parma abzustehen und seinen Auditore, Pietro de Villars, dorthin zu senden. In Ferrara blieb man bis zum 21. Januar, weil die Abfertigung des Auditors Schwierigkeiten machte, da nur Giovan Battista de Monte, nicht auch der Marquese von Marignano Geleitsbriefe geschickt hatten. Am 22. abends kamen sie in Ravenna an, wo sie vom Kardinal San Giorgio feierlich empfangen wurden. Am 23. waren sie in Casanattico, am 24. früh trafen sie in Rimini ein. Kurz vor Pesaro hatte Tournon eine lange Unterredung mit dem Kardinal St. Angelo und dem Herzog von Urbino der von Venedig zu diesem Zwecke hergereist war. War Tournon vorher schon dem Frieden geneigt, so wurde er durch diese Zusammenkunft in seiner Gesinnung noch bestärkt, da namentlich dem Kardinal daran gelegen war, durch Aussöhnung des Papstes mit Octavio auch selbst die Möglichkeit zu erhalten, nach Rom zurückkehren zu können. Am 28. abends waren sie in Cantiano, am 29. in Gualdo. In der Nacht zum 30. Januar kehrte auch der Auditor Tournons zurück und brachte gute Nachrichten aus Parma, dass Octavio geneigt sei, den Frieden mit dem Papst zu schliessen* et se Sua Santità trovasse buono che in compagnia del R^mo^ Tornone mandasse un huomo suo che potesse poi parlar con Sua Santità, gli faria intendere che si metteria in ogni dover per far che Sua Beatitudine fosse contenta et satisfatta di lui. *Am 31. Januar traf Tournon in Spoleto ein und empfing hier ein Schreiben Montes. Am 1. Februar war er in Terni, am 2. in Narni, am 4. in Prima porta. Über die feierliche Einholung berichtet Capilupi in einem Briefe vom 6. Februar an den Kardinal von Mantua:* Hieri giunse qua il R^mo^ Tornone al quale andò incontro il R^mo^ di Monte et d'Imola ben due miglia, et il maestro della casa di Sua Santità con gran numero de prelati et all' entrar nella città fu salutato dell' artigliaria del castello et honorato. *Bevor er in seinem Palast abstieg, wurde er beim Papst zum Fusskuss zugelassen. Der Papst empfing ihn mit den Worten:* Te accepimus tanquam angelum pacis, dimostrando che sperava che fra Sua Santità et Sua Maestà Chr^ma^ dovesse seguir la pace. *Nach diesen Worten wurde er vom Papst entlassen, ohne dass man von den Geschäften gesprochen hätte. Die Audienz wurde bis nach den Feierlichkeiten zur Wiederkehr seines Krönungstages verschoben. Aus Mantua, Archivio Capilupi Orig. eigenh.*

[1]) *Ist nicht vorhanden.*

cardinale Tornone, perchè è stata in tutto conforme al tenore, et contenuto delle del legato, eccetto quel poco più che si può cavare con le resposte, et repliche, le quali non si possano fare per lettere.

1552 Feb. 9—11 Rom.

A Sua Santità (raccolto il tutto insieme) et considerata la natura de Francesi, che non hanno imparata mai la via del mezo, parse di poter far giuditio ch'habbino la mira a uno delli dui estremi, cioè, che mentre crederanno d'essere superiori con le forze, non sieno mai per dar Parma, et quando si vedessino al disotto, potessino forse arrecarvisi, et che finchè di questo non si vedino ben ben chiari, pensino di godersi il benefitio del tempo, con stare in pratiche, et ragionamenti proponendo hoggi un partito et domani un altro; li quali partiti nondimeno (per quello che si è possuto odorare) tirano a un medesimo segno, che Ottavio resti in Parma sotto la protettione del re, et a obedientia della sede apostolica, accennando che rendendosi in questo difficile Sua Santità per il respetto che porta all' imperatore, si poterebbe assicurare che in quella città non s'havessi da far massa, nè per quella via dannificare li stati di Sua Maestà Cesarea, assicurandosi però ancora Ottavio dall' altro canto di non havere a essere offeso.

Tournon hätte dem Papste erklärt, dass er dem König von Frankreich diesen Wunsch erfüllen müsse; er vergäbe damit in nichts seiner Ehre oder seinem Bunde mit dem Kaiser, für den er das äusserste geleistet hätte; und trotzdem seien alle Versuche, Parma und Mirandola mit den Waffen zu nehmen, erfolglos gewesen. concludendo in summa, che Sua Santità poterebbe retirarsene con honore, et lassare sbizarire un poco essi dui principi, et di poi mettersi in mezo come neutrale, et come quella, alla quale appartiene di farlo per il grado che tiene di padre commune, mostrando di credere, che poterebbe accadere, che l'uno et l'altro fusse per haver poi charo d'essere spartito. Sua Santità a questi, et altri simili ragionamenti respose con la solita prudentia, et constantia, lassandosi intendere, che si tiene ben contenta, et satisfatta di Sua Maestà Cesarea, et che non si pente, nè ha causa di pentirsi dell' amicitia et conjuntione con essa, et che però desiderarebbe, che l'accordo con Sua Maestà Christianissima fussi tale, che si potesse insieme ancora, se non accordare le differentie fra lor due, levarli almeno l'arme di mano per qualche longo tempo, finchè Dio mostrassi la via più piana di potersi far pace. et quando pur l'accordo non potessi esser tale, che insieme, et a un medesimo tempo si facesse etiam fra l'imperatore et il re, almanco fussi tale, che a Sua Santità remanesse la porta aperta da poterlo poi trattare, et sperare, ch'havesse da seguire, il quale effetto Sua Beatitudine non vedeva, che in alcun modo potesse succedere restando Ottavio in Parma.

1552 Feb. 9—11 Rom.

Si discurre, et comprende da ragionamenti populari de Francesi, che sono in questa corte, che possino havere molti ghiribizi in la fantasia, prima della potentia (secondo loro) insuperabile del re, la quale molto magnificano. dipoi dell' indispositione dell' imperatore, la quale (come voi sapete), hanno mesi et anni figurata grave et incurabile. 5 della morte del papa con astrologie, et pronostichi, nelli quali credemo che restaranno ingannati, come sono restati fin qui della vita dell' imperatore. dell apparato grandissimo del Turco per mare, et per terra, il quale pensano, ch'habbia da infestare in tanti luoghi Sua Santità et Sua Maestà Cesarea che s'habbino da straccare, et levarsi dalla posta di 10 Parma, et della Mirandola. dei sullevamenti, et ammutinamenti in Germania, et traversie de Mauritio, et delli elettori, et d'altri principi. del travaglio, che si ha del concilio per la retrosità de Lutherani, il quale concilio sperano, ch'habbia da partorire rottura fra Sua Santità et Sua Maestà, dicendosi publicamente, che don Francesco insieme co'l Fiscale, 15 et quelli prelati Spagnoli non vanno a buon camino dove si tratta dell' auttorità della sede apostolica. finalmente come suole intervenire a fuor usciti, non solo le cose evidenti, ma l'imaginatione si può pensare, che li mettino, et mantenghino in speranza. retornando al ragionamento del cardinale Tornone mi occorre de dirvi, che Sua Signoria R^ma^, intesa 20 la resposta di Sua Santità, disse, che il desiderio del re sarebbe stato quello, che haveva esposto, che Ottavio restassi in Parma, ma che non contentandosene Sua Beatitudine, si poteva ragionare della recompensa, et che n'avisarebbe subito Sua Maestà Christianissima, dalla quale haveva commissione non piacendo a Sua Santità il primo partito, ragio- 25 *Feb. 10* nare del secondo. ha domandata audientia per hoggi alle 21 hore per potere espedire in Francia. si se ne ritrarrà cosa di momento, s'aggiugnerà alla presente, et si reterrà l'espeditione di questo nostro corriere fin' al *Feb. 11* tardi, et forse ancora fin' a domani doppo consistorio per qualche buona consideratione, et questo vi basti quanto alle cose dei stati, con quel 30 più che sarà in una poca di cifra.[1])

Sua Beatitudine ha inteso con molta molestia alcuni mali officii, che si fanno in concilio, come ho detto di sopra da don Francesco et dal Fiscale in detrimento dell' auttorità della sede apostolica.[2]) non

---

[1]) *Die Chiffre ist nicht bekannt.* 35

[2]) *Bei Hofe hatte man schon die Hoffnung aufgegeben, dass das Konzil Kaiser und Papst in gleicher Weise befriedigen würde,* perchè l'uno ha intentione che si finisca presto, il che importa ad assicurare il stato et l'autorità della apostolica sede, et lo lieva dalla soggiettione, la quale gli par d'havere con l'altro stando il concilio aperto, *während der Kaiser seinerseits darnach strebe* che procuri che il 40 concilio habbio tempo e vadi in lungo, essendoli meggio di mantenersi questa

crede che proceda dalla voluntà de Sua Maestà Cesarea, ma (bisogna ch'io usi le parole medesime di Sua Beatitudine) dal poco iuditio, et discurso de quelli dui, che si credono d'essere più savii di quel che sono, oltra il lassarsi aggirare da qualche prelato Spagnuolo male affetto 5 a Sua Beatitudine et a questa sede forse per li mezi frutti, et ancor forsi più, per essersi intesa la mente dell' Imperatore di non proporre vescovi per il cardinalato, Sua Santità s'è contenuta di mostrare d'haverne alcuna mala satisfattione, perchè non si poterebbe dare maggiore allegrezza a quelli che vogliano poco bene a Sua Santità et a Sua 10 Maestà, ma procedino donde si voglia questi mali officii, come Sua Beatitudine liberamente, prontamente, et allegramente si contenta, che si tagliano tutti li abusi fin alla radice, et non ha voluto mai, nè vuole usare le cautele di qualche suo antecessore, con dire, che se levino prima li abusi delle potestà seculari, et ha per bene d'esser la prima 15 a dare l'esemplo, cosi non è per comportare, che l'auttorità data da Dio alla sede apostolica sia minuita in un pelo sotto colore di ragione. quelli che se suttraranno de fatto, et per loro protervia dall' obedientia d'essa sede, et si faranno schismatici come hanno fatto infiniti a tempi nostri, et fanno di continuo, lassarà andare per la via di perditione. 20 Sua Santità ha ordinato, che si scriva al R[mo] Crescentio legato, che chiami a se essi don Francesco, et Fiscale, et amorevolmente et in secreto li ammonisca di quello, che a loro conviene di fare per conservatione della buona amicitia fra Sua Santità et Sua Maestà ... et quando questa ammonitione fraterna non basti, li mostri i testi chiari, 25 che i laici non s'hanno da impacciare, nè intervenire in la reformatione dei preti, et li chiarisca della mente di Sua Santità, et che credendosi di fare un effetto, faranno un altro, benchè Sua Beatitudine sà che poterà Sua Maestà senza venire a cimenti remediare con una parola, alla quale, et prima a monsignor d'Arras vuole Sua Santità che si reduca 30 a memoria quanto circa questo ponto dell' auttorità della sede apostolica, prima che si resumesse il concilio, li mandò a far intendere per monsignor Pighino, come si può vedere nel capitolo proprio dell' instruttione che ne parla, del quale vi si manda copia.[1]) Monsignor mio R[mo] di

1552 Feb. 9—11 Rom.

---

natione et insieme di tener il papa in briglia che non trascorra contra di lui, *und* 35 *deshalb sollen die spanischen Prälaten und Theologen in Trient sich darüber beklagen*, che se gli da troppo do studiare in un tratto, poi l'atto fatto dalli Protestanti, quale tende a portar più in longo il concilio, alcuni pensano non sia fatto in tutto contra il volere di questa parte ... *del Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 Februar 10 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenhändig.*

40 [1]) *Ist nicht vorhanden.*

1552 Feb. 9—11 Rom. Fano scrisse[1]) già, che l'imperatore haveva detto, che il tempo presente recercava, non che si minuisce, ma che si accrescesse l'auttorità del Papa, la quale voce parse a Sua Santità non meno prudente che pia, et dignissima d'un tanto principe. hora non sà indovinare donde nasca questo procedere dei predetti don Francesco et Fiscale. sà bene Sua 5 Santità che voi sete amicissimo de tutta due loro, et nondimeno non suspica ch'haviate da mancare del debito vostro in avvertire del tutto Sua Maestà etiam in faccia del Fiscale, qual s'è inteso che partì di *Jan. 28, 29* Trento alli 28,[2]) o 29 del passato alla volta dell' imperatore nè s'è inteso si vien chiamato, o spontaneamente per operare qualche buona 10 opera, sia come si voglia, vi dò questo testo per chiaro, che Sua Santità non comportarà, che don Francesco o Fiscale o 10, o 20, o 30, o 40 altri prelati Spagnuoli habbino da conculcare, et suppeditare la sua auttorità, et se n'aiutarà come Dio l'inspirarà. haverei ancor da dirvi, che i modi, che si tengano dalli procuratori di Mauritio, et di 15 Vitemberg, non piacciano nè possano piacere a Sua Santità nè alli R^mi^ signori deputati, et pare che siano contrarii alla dispositione d'i sacri canoni, et consuetudine d'i legittimi, et approvati concilii. pur di questo Sua Santità parlarà con li deputati[3]) come prima con l'aiuto de Dio

[1]) *Fano an Monte. 1551 Dezember 2 nr. 38.* 20

[2]) *Am 28. Januar schreibt Vargas an Arras, er werde in zwei Tagen abreisen. Levassor,* lettre et memoires de Fr. de Vargas pag. 498.

[3]) *Über die Antwort, welche Crescentio den Protestanten erteilte (Ragnaldus Bd. 33 pag. 442), zeigte sich der Papst sehr entrüstet; er hatte gewünscht, dass sie* con più dignità del concilio *gewesen wäre* riprendendoli et rincrepandoli; sopra 25 questa materia, *schreibt Capilupi an den Kardinal von Mantua,* si sono fatte qui due congregationi, nelle quali Sua Santità apertamente si è doluto di Don Francesco di Toledo con dir che è poco pratico delle cose del mondo et che pare che picichi del Luterano. et che si lasci menar per lo naso da un fiscale che è quivi, contra il quale Sua Santità essagerò molto, et si è determinato nelle congregationi che 30 non si risponda a tre capi proposti da Luterani, percioché si è giudicato che non sia espediente alla dignità del concilio et di Sua Santità entrar in disputationi sopra quei articoli che sono tanto chiari, et tanto proffitevoli a questa sede. l'uno è che il concilio sia sopra il papa, l'altro che i vescovi sieno liberi dal giuramento fatto a Sua Santità, il terzo, che si ritrattino le cose già stabilite per lo concilio. 35 questi sono i capi a quali non si ha da risponder. si è ancho determinato di mandar Prospero Santa Croce a Sua Maestà Cesarea per accostirla di quelle cose che pare a Sua Santità sieno necessarie per conservatione dell' auttorità del concilio et di questa sede, essendo paruto a Sua Santità et a molti di questi R^mi^ che Sua Maestà toleri alcune cose ne Protestanti che non sono da tolerar, et che perciò diventino 40 insolenti et sfacciati. *1552 Februar 18 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenhändig.*

In Betreff des Gesandten scheint man einen Augenblick an Massarelli gedacht zu haben (s. pag. 182 Anm. 1), dann an Prospero Santa Croce, schliesslich wurde der

1552 Feb. 9—11, 11 Rom.

sarà in tutto convaluta della podagra, la quale ancorchè non stia più in letto, et permetta che domani se possa far portare in consistorio, nondimeno la tiene impedita, et fastidita di modo, che non può per ancora attendere molto a negocii.

A monsignor mio R^mo^ di Fano non scrivo altro per non replicare il medesimo due volte, remettendomi a quello che scrivo a voi come più informato in qual termine si trovino le cose di quà circa la guerra . . .

Feb. 10 Il cardinale Tornone è stato hoggi con Sua Santità et non ha proposto cosa alcuna di novo, stando in sul primo ragionamento, et di voler spedire subito al re, et promette di fare ogni buon officio. pur a Sua Santità pare, che il suo parlare sia molto asciuto, et che stia alquanto in pontigli. questa è quanta chiarezza vi potemo dar noi dal canto nostro. hora aspettiamo d'havere da voi con quella maggior celerità che poterete, qualche lume di quello che si tratta, ordina o pensa dalla banda di Sua Maestà, acciocchè non haviamo a finire de stillarci il cervello a indovinare quello che ha da esser' de casi nostri, et si havemo da campare, o morire di thisico. State sano. Di Roma etc.

Feb. 10 Il di sopra fu scritto hieri, et non ho da dirvi di più, se non che *Feb. 11* nel consistorio d'hoggi Sua Santità ha trasferito il vescovo di Fiesoli[1]) alla chiesa di Leccia et promosso voi a quella de Fiesoli con molta commendatione, et testimonio di tutto il collegio,[2]) oltra quello di Sua Santità delle buone qualità vostre. me ne rallegro con voi con tutto il core, come di cosa, per la quale Sua Santità ha satisfatta a se stessa, et a tutte le creature sue, et a me principalmente.

Ho ancora di più da dirvi, che qualche cardinale ha parlato alla sedia a Sua Beatitudine delle cose del concilio, con mostrarli pieni avisi da Trento, cosi di quello che ho scritto in la lettera de' mali officii, che si fanno da don Francesco et dal Fiscale, et d'i modi stravaganti de quelli procuratori de principi Lutherani, come d'altri particulari molto considerabili, per li quali Sua Santità s'è resoluta con tutta la quiete, che cercarebbe questa sua convalescentia, di far congregatione d'i signori deputati lunedi, non potendo domani per essere intimata la signatura, *Feb. 15* nè dominica per la reverentia del giorno. *Feb. 12* di poi se risolverà forse di *Feb. 14* mandare un prelato de qui, o fare che uno de quelli che sono al con-

Bischof von Montefiascone, Achille de Grassi, der sich in Trient befand, dazu ausersehen. Die Instruktion findet sich in Rom, Arch. Vat. conc. Trident vol. 13 fol. 71, 72, 47, 48, *datiert vom 20 Februar. Sie ist im Auszug mitgeteilt bei Ragnaldus Bd. XIII pag. 442, 443. Der Begleitbrief ist abgedruckt bei Pieper a. a. O. pag. 154—156.*

[1]) *Braccius Marcelli.*

[2]) *S. das Datum bei Gams (1552).*

1552 Feb. 9—11 Rom. cilio venghi[1]) da Sua Maestà Cesarea per intendere bene, et chiaramente la mente sua, et per non mancarsi dalla parte di Sua Santità di fare ogni officio conveniente alla buona amicitia, et coniuntione che hanno insieme, acciocchè le cose s'indirizzino con intelligentia, et non a caso, di modo che contra la mente dell' uno, et dell' altro non habbia da 5 seguire per colpa d'i ministri qualche mal effetto, et verificarsi i pronostichi di quelli che vorrebbeno vedere manco concordia fra tutta due. questa poca d'avvertentia ha voluto Sua Santità che vi si dia, affinchè possiate co'l parere del R^mo cardinale di Fano legato, et con la prudentia vostra parlare di questo articulo, o aspettare lo spaccio che vi 10 *Feb. 15* si farà doppo la congregatione de lunedi, et secondo che vederete, o intenderete quello che a Sua Maestà sarà porto dal Fiscale, dal quale non si spera alcuna buona operatione, o per fare vacantemente dell' amorevole di Sua Maestà o per esserseli forse attaccata qualche pustulla dalla lettione de libri Lutherani. sarà con questa un capitolo d'una 15 lettera scritta da Trento[2]) a un amico nostro qui d'i modi che tiene esso Fiscale. serva per un poco d'informatione al R^mo legato, et a voi.

Der Wunsch Avilas soll, wenn auch nicht auf dem von ihm erbetenen Wege, so doch auf einem anderen, der denselben Erfolg hat, erfüllt werden.

---

[1]) *Massarelli, der Sekretär des Konzils, war zu diesem Zwecke ausersehen* 20 *worden, doch kam die Sendung nicht zur Ausführung. Seine Instruktion, die nicht völlig erhalten ist, lautete:* Instruttione all' imperatore sopra le cose del concilio 1552. Angelo Massarello secretario del concilio. Havendo Nostro Signore inteso le novità successe in Trento doppo l'arrivo de procuratori di Virtembergh et di Sassonia et le proposte fatte da loro con tanta impudentia et smacco del concilio, 25 del honore di Sua Maestà et dell' auttorità della sede apostolica, Sua Santità ha fatto elettione della persona vostra per mandarla alla Maestà Cesarea come di quella che è informata di tutto il successo essendosi trovata presente et chi può rendere conto delle cose del concilio oltra alla fede che Sua Santità ha particolarmente in voi; ricevuti dunque che harete li brevi di Sua Santità per l'imperatore 30 et mons. d'Arras in credenza vostra che saranno con la presente instruttione, et prese le informationi che saranno necessarie da mons. R^mo legato et dalli signori presidenti vi metterete subito per la corte Cesarea et gionto che sarete doppo l'havere communicata la causa della andata vostra, a mons. R^mo legato et all' eletto di Fiesole, andarete insieme con loro alla Maestà Cesarea et dopo 35 l'haverla salutata per parte di Sua Beatitudine li esporrete le proposte fatte nel concilio et in scriptis et a bocca dalli procuratori sopradetti di Virtimbergh et di Sassonia, dalle qual . . *hier bricht die Instruktion ab. Es findet sich nur noch der Schlusssatz:* questo è quanto è occorso a Sua Santità di far intendere a Sua Maestà sopra le cose del concilio rimettendosi a tutto quel di più che vi sarà ricordato 40 da mons. R^mo legato et da signori presidenti come quelli che si trovano in fatti et che conoscano il bisogno. *Das Concept, ohne Datum, von Maffeos Hand findet sich in Rom, Arch. Vat.* conc. Trident. vol. 113 fol. 26, 27.

[2]) *Ist nicht vorhanden.*

1552 Feb. 9—11 Rom.

Circa il particulare di V. S. non li dirò altro per hora, se non che conforme a quello che per l'altro spaccio[1]) le scrissi, l'intention de Sua Beatitudine è che la stanza sua in cotesta corte non ha da finire così presto, ma d'andare innanzi ancora un pezzo con titulo di nuntio, et 5 con la provisione necessaria per potere sustener' il grado, et honoratamente et comodamente. sicchè ponga l'animo in riposo, et pensi d'usare in questa conjuntura de tempi tutte le forze dell' ingegno, et intelletto suo per tenere illuminata Sua Beatitudine di sorte, che non habbia d'andare alla cieca, come li pare d'haver fatto fin qui, così per le provisioni 10 deboli fatte da Sua Maestà, per le quali s'è accresciuto, et reputatione, et orgoglio alli aversarii, come per la mala correspondentia, che di già publicamente receve in concilio dalli ministri, et prelati di Sua Maestà, talmente che, a dirla liberamente, la Sua Santità resta confusissima, et restarebbe d'avantaggio, se non confidasse d'havere con buon mezo della 15 fedelissima, et accuratissima opera di V. S. ad uscire di tante tenebre, et saper al certo in che grado s'ha da tenere con tanta amicitia, et unione ch'ha desiderata dal primo giorno che fu fatto papa d'haver con Sua Maestà remossa ogn' altra consideratione et respetto.

Jan. 27

L'ultime lettere che si hanno de V. S. sono de 27,[2]) le quali non 20 recercano altra resposta.

Sua Maestà Cesarea è prudentissima, et intelligentissima in tutte le cose di guerra et di pace più che ogn' altro, et non ha bisogno di recordo di persona. nondimeno non sarà se non bene, ch'ella intenda, che Sua Santità si vede horamai restringere a molti, et diversi mali 25 passi se non si piglia miglior verso, et non si dà miglior indirizzo alle imprese di quello che si sia fatto per il passato, et per parlare liberamente, a Sua Santità pare che si vada di continuo di male in peggio, come vederete per il reporto alligato del decano di Lucca.[3]) Sua Maestà haveva ordinato al signor don Ferrando che mandasse un' homo a Sua 30 Beatitudine per intendere la spesa che poteva fare, et genti che poteva tenere, et che il resto supplisse esso signor don Ferrando. trovandosi già provista et inviata la paga a Bologna per il mese di Gennaro, et anche di Febraro, respose[4]) che le cose potevano lassarsi continuare nel modo che si trovavano tutto questo mese, nel qual tempo si scuprirebbe, 35 a che camino andassino Francesi circa l'accordo. hora Sua Beatitudine farà intendere a don Ferrando che proveda alla Mirandola, et dove, et come le pare, ma si le fantarie Spagnuole, et Tedesche son presso che

---

[1]) *Nr. 60.*

[2]) *Nr. 59.*

40 [3]) *Nicht vorhanden.*

[4]) *Januar 4. s. Beilage nr. 2.*

1552 Feb. 9—11 Rom.

ammutinate per non haver havuta la paga, et non vi esser posto quell' ordine che converebbe, come poterà mandare Don Ferrando supplimento alla Mirandola? dall' altro canto Sua Santità che si trova in tutto eshausta, et horamai non ha dove più voltarsi per il vitto suo quotidiano, come poterà supportare più la spesa de 4000 fanti, et cavalli 5 alla Mirandola, et della provisione del signor Giovan Battista mio fratello, et del conte di San Secondo, et della custodia di Bologna et Romagna, et d'altre uscite eccessive a voi note, che s'avicinano a 50000 scudi il mese, ma dico, come potrà sopportare qualsivoglia piccola spesa, poichè l'entrate della sede apostolica sono consumate, et tutti li amici 10 straccati, et soprafatti. et si l'armate turchesche, et francese battessino alla marina del stato di Castro, o a quest' altre marine nostre, et si se facesse massa vicino a Bologna o Romagna, come Francesi minacciano per soccorrere la Mirandola et Parma per via di diversione, essendo quella parte debolissima, come remediarà Sua Beatitudine in tanti luoghi 15 dove può essere offesa? bisognando star provisto prima che il nemico l'assalti, perchè altramente essendo universalmente tutto lo stato della chiesa aperto, quando il nemico no'l trovasse munito, poterebbe fare troppo grande sdruscitura. delli 50000 scudi della platta son spesi fin a quest' hora 25000, et havemo il credito delli 43000 di Spagna, che 20 tanti restaranno detratto il defalco del cambio. et si bene li denari pigliati in presto da prelati, mercanti, et cortigiani son stati presi sotto questo assignamento della platta, et denari di Spagna, nondimeno Sua Santità si sforzarà di tirare li amici suoi innanzi; et farli haver pacientia quanto poterà, et distribuirà questi 25000 et 43000, come Sua Maestà 25 vorrà, ma finiti che saranno che s'haverà da fare di poi?

In summa Sua Beatitndine confessa, che in questa cosa li manca il consiglio, et che considerato il poco conto, che in Lombardia è stato tenuto delli ordini mandati da Sua Maestà secondo che voi per due volte riportaste a Sua Beatitudine etiam dopo la venuta del secretario Erasso 30 in Italia, il quale scrisse quà l'angustia, nella quale si trovava per la provisione del denaro, et lo stato difficile, nel quale effettualmente si trova hoggi di Parma, et il poco et disordinato numero di genti ch'è all' assedio, non di Parma secondo che dice il duca di Ferrara, et referisce il nostro decano di Lucca venuto novamente, ma a danni del 35 Reggiano, et a disperatione di esso duca, et considerato anche quel che a Sua Santità vien fatto intendere et referire per bocca del ditto decano da persone, a quali Sua Santità può tanto più credere, quanto che sono servitori di Sua Maestà, confessa di restare tanto confusa in se stessa, che vedendosi già condutta si può dire alla nuova aperta del tempo, 40 et in termine poco sicuro, et di poca speranza di frutto per se et per

altri, desidera che la prudentia, et la pietà di Sua Maestà sia quella che per la fede che Sua Beatitudine ha sempre tenuta, et tiene in lei, vestendosi de suoi panni, la consigli con quella sincerità, che alla grandezza dell' animo suo conviene . . .

1552 Feb. 9—11 Rom.

5 67. *Camaiani an Monte: Abreise des Gesandten von Ferrara und der Königin von Böhmen. Gerüchte über die Ankunft von Moritz und seiner Theologen. Unterredung mit Vargas. Seine Ansicht, man müsse den Protestanten Zugeständnisse machen, um sie zur alten Kirche zurückzuführen. Zweifel Camaianis, ob die Protestanten zum Konzil kommen würden. Bitte,* 10 *durch Courier möglichst bald mitzuteilen, wie man in Rom darüber denkt. Versuche von Moritz um die Freilassung des Landgrafen. 1552 Februar 13 Innsbruck.*

1552 Feb. 13 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 78, 79 *Orig. in verso:* ric[evu]ta a 25, r[ispost]a.

15 Il gentil'huomo del signor duca di Ferrara che parti di qui alli 10 bene espedito della sua commissione, levò l'ultime mie ch'io scrissi a V. S. R^ma in quel medesimo giorno indirizzandole a Bologna.[1]) quel che di più posso scrivere, è che la ser^ma regina figliola dell' imperatore finalmente parti[2]) di qui per andar a trovar il re suo marito, et nella 20 partenza fu accarezzata et honorata da Sua Maestà et si è detto che gli ha fatto presente di non so che gioie et d'alcune migliara di scudi in contanti che però non devono esser troppi, oltra l'assegnamento che

Feb. 10

Feb. 10

[1]) *In Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 62 fol. 76, 77 *Orig., in welchem Camaiani anzeigt, dass der Sekretär des Herzogs von Ferrara den Brief bis Ferrara* 25 *mitnehmen und dann weiter nach Bologna senden will. Dank des kräftigen Einschreitens des Papstes kehrt der Gesandte mit guten Nachrichten für den Herzog nach Ferrara zurück. Sala brachte dem Herzog einen Brief Carls V.; derselbe findet sich im Orig. im Staats-Archiv von Modena:* El Sala nos dis vestra carta de 14 del passado, y dixo lo demas, que traya por instruction que es conforme a 30 la affection y respecto que siempre haveyo mostrado, a nuestras cosas. y porque del entendereys lo que sobre todo le havemos mandado responder, no havra para que ser en esta mas longo que certificaros que nuestra voluntad para en las que os toccaren, sera la misma que por lo passado haveys podido conoscer y nos merece la correspondencia y observantia de la vuestra. Da Hispruch a X de Hebrero 1552. 35 *Der thatsächliche Erfolg war der, dass der Kaiser von einer Besetzung von Magione absah,* ricordandogli che vi provegga di sorte che i nemici non sene possimo valer per vettovagliar' Parma, ma che sendo l'altro di San Polo troppo opportuno a impedir il passo di Guardigione et della montagna, è necessario mettervi presidio . . *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 Februar 10 Innsbruck. Aus Florenz,* 40 *Arch. Mediceo 4313 nr. 73 Orig.*

[2]) *Am 11. Februar. An demselben Abend wollte sie in Hall sein, und am 13. gedachte sie Maximilian in Linz zu treffen. Pandolfini an den Herzog von Florenz. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 74 Orig.*

1552 Feb. 13 Innsbruck. gli ha dato d'una entrata ferma in Spagna. sin qui l'opinioni sono state varie circa la venuta del duca Mauritio a questa corte, pure da pochi giorni in qua se ne parla come di cosa certa et da alcuni si afferma che lui habbia a essere qui la settimana che viene, dicendosi ch'egli è andato a visitare il re di Boemia,[1]) et che di li se ne verrà di lungo 5 a questa volta, dove arrivato che sarà, scriverebbe a quei suoi dottori Lutherani, quanto havessino a seguire del loro venire al concilio, del che si crede diversamente. il signor Vargas fiscale, come V. S. R^ma^ sà, venne in questa corte più giorni sono et è stato sin'a hora occupato in più consigli che questi signori hanno fatto, penso sopra le materie con- 10 ciliari, di modo che non mi è accaduto di parlargli prima che hoggi, *Feb. 13* che mi è venuto a vedere sin in casa et per esser mio amico vecchio oltra il complimento delle generali parole et della servitù che fa professione di tenere con Sua Santità, habbiamo havuto insieme un longo ragionamento, così alla larga però che sarebe superfluo il repeterlo. 15 non tacerò già ch'egli mostra di sperare, non ostanti quali si voglia sinistri offitii, che la buona amicitia et confidenza tra Nostro Signore et l'imperatore si habbia a andare ogni di confirmando, et che nei casi conciliari si habbino a intendere benissimo fra di loro, soggiugnendomi che nella congiuntura che sono hoggi le cose, non si possa far meglio 20 che usare ogni liberalità[2]) a questi Lutherani per ridurgli et convertirgli

---

[1]) *Über den vermeintlichen Besuch Moritzens in Wasserburg s. Druffel II 978 Anm. 2. Mit Arras wurde der ganze Hof getäuscht. Pandolfini schreibt am 14. Februar, dass Moritz mit Max und Isabella zusammen gewesen wäre in einer Begleitung von 200 Reitern* si per visitare la regina come anco per dar conto al 25 re del faticoso assedio di Magdemburgh *und sich erboten habe mit* 10 insegne *und* 700 cavalli cogli altri 8000 Todeschi *nach Ungarn zu gehen, den Rest nach Flandern zu senden. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 74 Orig. Ja selbst König Ferdinand hatte anfänglich dieser Nachricht Glauben geschenkt. Badoer meldet am 3. März aus Pressburg:* Sua Maestà che poco innanzi la partita sua di Vienna 30 haveva affermato al R^mo^ noncio e detto ad altri, che'l duca Mauritio era incaminato per Innsbruck et che già l'haveva visitato in Baviera il re Massimiliano suo figliuolo, ha ritratto quello, che disse, dicendo esser stata ingannata da un ministro del re Massimiliano, che per dar una nuova fresca e grande, le scrisse che già era gionto, espettandosi d'hora in hora, come havea detto il suo foriero, che era arrivato. 35 che haveva tanto certificato il re Massimiliano, del dover gionger del duca, che già Sua Serenità si haveva posta ad ordine con tutta la sua corte per andar a ricever Sua Eccellenza . . . *Übrigens war man am Hofe Ferdinands ganz einverstanden damit, dass Moritz nicht zum Kaiser ginge, denn in diesem Falle sei es gewiss* che'l successor dell' imperio non sarà il ser^mo^ principe di Spagna, ma il re 40 Massimiliano potrà ciò sperar fermamente. *Aus Venedig,* Museo Correr 2789 *Orig.-Register.*

[2]) *Vgl. auch Ranke Bd. V 103 (1852).*

se sarà possibile, et se questo non riuscisse così, hora non mancarà perciò che di mano in mano se n'habbia da sperare il frutto che si è havuto delli altri concilii, doppo li quali molti anni son ben rimaste le heresie, ma in ultimo con tal fondamento si sono sempre annihilate, si come quando il concilio Tridentino havrà determinato et decretato, la essecutione sarà in mano di Dio et di Sua Maestà, et se ne anderà vedendo il frutto et a Sua Santità sarà una gran gloria che nel suo tempo si sia fatta così buon' opera, et che li heretici ci siano stati uditi et condennati et altre simili belle clausule et parole che vanno in forma, alle quali anco io non mancai di replicare con buone rime, toccando anco qualche uno di quei punti che pur si dovrebbano considerare in questi loro consigli. io per me con tutto che non si possa dubitare della buona et christiana mente di Sua Maestà, mi confermo nella opinione che scrissi a V. S. R^{ma} in cifra,[1]) benchè del parlar di questo signor fiscale ho possuto cavar' hoggi poco construtto parendomi che non habbino l'intera certezza se li Protestanti andranno in effetto o no al concilio, ancor che voglino sperar di si et che giudichino, in caso, che pure non vi andassino, che non sia se non benissimo fatto di havergli espettati come si fa. Sua Santità con la solita prudenza pigliarà quella deliberatione che Dio l'inspirarà, et non dovrà tardare secondo che V. S. R^{ma} mi scrisse per le sue ultime,[2]) di satisfarsi per un corriero espresso in dire ingenuamente, quanto le occorrerà nel negotio di esso concilio, del quale corriero, perchè io ne parlai con monsignor d'Aras, conosco che qui se ne sta in espettatione, et pure il medesimo signor fiscale mi disse che vorrebbe che comparisse prima che egli se ne tornasse a Trento . . .

1552 Feb. 13 Innsbruck. — Feb. 13

Di Hispruch li 13 di febraro 1552.

Se giudica da molti che Mauritio se sia prosuposto di voler intendere il più che potrà per la liberatione de Langravio.

68. *Fano an Monte: Pension des Bischofs von Coria. Sekretär von Moritz sucht für den Kurfürsten Wohnung. Seine Ankunft in der nächsten Woche erwartet. Urteile über seinen Bund mit Frankreich. Unwille des Kurfürsten über die Gefangenschaft Philipps. Seine Bitten um Freilassung. Entschlüsse des Kaisers darüber erst nach der Ankunft des Kurfürsten. Vargas aus Trient angekommen. Gestern Audienz desselben beim Kaiser. Eine Antwort bis zur Ankunft von Moritz aufgespart. Des Kurfürsten Theologen. Fanos Bruder wird Gesandter des Herzogs von Ferrara.*

1552 Feb. 14 Innsbruck.

[1]) *Fehlt.*
[2]) *Nr. 60. Jan. 30.*

1552 Feb. 14 Innsbruck. *Deshalb sein dringender Wunsch, nach Rom zurückgerufen zu werden. 1552 Februar 14 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 85ab *Orig. in verso:* ric|evu|ta a 25.

Ancorchè non ci sia cosa da scrivere, non però ho voluto lasciar 5 partire questo corriere senza mie lettere. *Fano hat über den Stand der Pension des Bischofs von Coria*[1]) *gesprochen.*

Il duca Mauritio ha mandato qui suoi huomini per pigliare alloggiamento,[2]) et lui sarà alla corte questa settimana. oltra il creder de molti, che non solo dubitavano della venuta sua, ma giudicavano che 10 fosse d'accordo con Francia et dovesse tumultuare, è molto sdegnato per la prigionia di Langravio, il quale farà ogni instanza possibile con Sua Maestà, acciò sia relassato. dalla sua venuta si vederà quello che nella presentia sua Sua Maestà sia per risolvere, si quanto alla liberatione di detto Langravio, come del loco et del quando si haverà a fare la dieta. 15

Venne il fiscal Vargas mandato dal concilio dal signor don Francesco di Toledo per render conto delle cose fatte là. il quale fu udito *Feb. 13* hieri da Sua Maestà et suo conseglio, rendendo lunga ragione de progressi seguiti a Trento. egli non ha per anchora havuta risolutione alcuna,[3]) nè tan poco haverà, finchè il duca Mauritio non sia arrivato, 20 co'l quale si dice che veniranno il Melantone, Giovan maggiore, et gli *Feb. 14* altri suoi theologi. ho inteso pur hoggi chel duca di Ferrara ha tanto combattuto mio fratello,[4]) chel ha convinto a venire per suo ambasciadore appresso Sua Maestà. per la qualcosa supplico V. S. Illma quanto posso con efficacia, mi faccia favore d'ottenere da Sua Santità la rivo- 25 cation mia, percioechè non stanno bene due fratelli in una corte . . .

Da Inspruch alli 14 febbraro 1552.

1552 Feb. 17 Innsbruck. 69. *Fano an Monte: Gestern ist Vargas abgereist. Fanos Unterredungen mit ihm. Vargas ist von Don Francesco geschickt, nicht vom Kaiser gerufen worden. Wünsche der spanischen Prälaten. Befehl des Kaisers,* 30 *nicht des Papstes Autorität bekämpfen zu wollen. Gerüchte über die Folgen des Vorgehens der Protestanten auf dem Konzil. Eine Rückkehr der*

---

[1]) *Didaco Enriquez de Almansa. 1550—1566.*

[2]) *Pero erfährt von dem Sekretär des Kardinal von Augsburg* che hoggi quà e giunto un secretario del duca Mauritio (*Franz Kram, s. Druffel II nr. 978 Anm.*), 35 *um Wohnung zu suchen; Moritz* senza fallo per 10 o 12 giorni qui si deve trovare. *1552 Februar 10 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[3]) *Vargas reiste schon am 17. Februar (Fano schreibt: am 16.) wieder nach Trient zurück. Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 Februar 17 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 75 Orig.* 40

[4]) *Gurone Bertano s. Einleitung.*

Protestanten zum alten Glauben scheint ausgeschlossen. Erwartung von Nachrichten aus Rom über die Aufschiebung der Session in Trient. Rat des Legaten, das Konzil möglichst rasch zu beenden. Anwendung eines Bibelwortes auf die Deutschen. 1552 Februar 17 Innsbruck.

1552 Feb. 17 Innsbruck.

5 *Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 87ab, 88a *Orig. in verso:* ric|evu|ta a 25.

Hier mattina parti il fiscale che era venuto dal concilio, co'l quale havendo ragionato tre volte, et con il ritratto fatto da gli altri ministri, ritrovo che era venuto, mandato dal signor don Francesco et non chia- 10 mato da Sua Maestà, et questo per dar conto alla Maestà Sua delle attioni del signor don Francesco suo et delli suoi vescovi. et per il ritratto fatto non haveva niuno mal humore, se non voler quello stesso che li suoi vescovi desiderano d'esser papi ne suoi vescovadi, poichè sono disperati di potere esser nominati cardinali. ma questa parte non 15 è stata bene intesa, non solo per cagion della sede apostolica, ma perchè questa loro grandezza potrebbe essere un giorno a grave pregiuditio del re di Spagna; anzi nel conseglio vi furono di quelli che consigliorno, che li vescovadi di Spagna si dovessero dividere per non lasciarli cosi grandi, et che a Sua Maestà saria tanto più facile, quanto che in questo 20 tempo Sua Maestà è benissimo congiunta con Sua Beatitudine. mi disse il fiscale nel suo partire che Sua Maestà gli haveva detto che attendessero a non pregiudicare in parte alcuna alla autorità di Sua Santità. parlai anchor con seco di questa soprasedentia delle congregationi, la quale sò certo che partorirà quello, che io haveva predetto: atteso che 25 in Germania già se incomminci a dire che la verità evangelica detta dalli suoi Protestanti nel concilio ha messo in confusione quei padri in maniera, che non sanno più che dire. il che quanta ruina porti, Sua Santità per se stessa lo può considerare. io veggio ben che Sua Beatitudine perderà costoro, che già erano persi: atteso che la Germania 30 con questi modi si confermarà tanto nelle sue opinioni, che Sua Maestà non sarà mai più possente a levarle da esse. et benchè il fiscale mi dicesse con molti giuramenti che questa soprasedentia era fatta per concerto del signor legato et del signor don Francesco, anchor che io non l'habbia creduto, però sono andato un poco più ritenuto aspettando 35 nuovo aviso da Sua Beatitudine. non posso già mancar di dire a Sua Santità liberamente che queste soprasedentie sono tutte dilationi, alle quali ella non deve consentire per modo alcuno, ma finire il concilio con la sua via regia et ordinaria con quella ingenuità, che Dio le ha donato per natura et per gratia; perchè altramente ogni volta che si 40 sarà in fine, bisognerà comminciar da capo. che quanto alla Germania già si è chiaro, che si può dir quello, che Cristo disse alli hebrei.

Feb. 16

1552 Feb. 17 Innsbruck. similes facti sumus pueris ludentibus in foro, et canentibus. cecinimus lugubre et non plorastis, cantavimus tibiis et non saltastis . . .

Da Inspruch alli 17 di febraro 1552.

1552 Feb. 19—20 Innsbruck. 70. *Camaiani an Monte: Dankt für die Ernennung zum Bischof von Fiesole und die Bestätigung, als Nuntius am Kaiserhofe weiter zu wirken. Audienz bei Arras, der ihm mitteilen will, wann der Kaiser ihn empfangen werde. Arras' Ansicht von der Verhandlung Tournons; er hält die Sendung Verallos für ergebnislos. Seine Klage über Crescentio und dessen Brief an Fano. Camaiani verteidigt den Kardinal und spricht sich gegen die Umtriebe der kaiserlichen oratores in Trient aus. Audienz beim Kaiser, von dem er eine präcisere Antwort erwartet hätte. Der Kaiser hält nicht viel von der Verhandlung mit Tournon, wird ihm über die erwünschten Anfragen später Antwort erteilen, entschuldigt das Benehmen seiner oratores und glaubt nicht an eine grosse Machtentfaltung der Franzosen. 1552 Februar 19—20 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 80—84** ***Orig. in verso:*** **ri|cevu|ta a 29 ultimo del mese.**

Il corriere che mi è stato espedito a posta da V. S. Rma[1]) non comparse qui prima che hieri a mezzo giorno et mi rese fedelmente il suo despaccio. sopra il quale prima ch'io dica altro de negotii, devo con ogni humilità baciar li santissimi piedi di Nostro Signore del favor fattomi nella promottione della mia persona al vescovato di Fiesole, la qual gratia si come ha avvanzato ogni mio merito, così mi è stata di maggior contentezza ch'io potessi haver in questo mondo massime per certificarmi V. S. Rma che tal gratia mi è stata fatta con molta sua sodisfatione et di Sua Santità medesima. *(Feb. 18)*

Versprechen Camaianis, dem Papste und dem Hause Monte stets ein treuer Diener zu sein.

Io ho già fatta la famiglia et tutta via mi vado provedendo meglio, di quanto accade per star come conviene et far' honor a Sua Santità et a me della provisione che mi sarà assignata, secondo che V. S. Rma mi scrive hieri, si per rispetto delle molte congratulationi che mi furono fatte da diverse persone, come per attender' a leggere et considerare molto bene il despaccio, et a deciferare, non possei pensar all' esser' udito da Sua Maestà o da monsignor d'Aras, co'l quale son poi hoggi stato a lungo et li ho dato parte, di quanto havevo con leggergli tutte le medesime scritture de verbo ad verbum. Sua Signoria Rma havendo udito et notato il tutto, mi disse che sarebbe con Sua Maestà et inten- *(Feb. 18; Feb. 19)*

[1]) *Nr. 66.*

derebbe l'hora, nella quale mi volesse dar' udienza, perchè lei medesima mi risponderebbe meglio, quanto le accadesse, la onde Sua Signoria R^ma^ non haveva per all'hora troppo che replicarmi massime per non haver' ancor vedute le lettere del loro ambasciatore di Roma. purchè così incisivamente non voleva lassar di dirmi come da se che circa la relatione del parlamento del cardinale Tornone gli pareva che la pratica fosse anco pendente, poichè lui havendo trattato del primo partito voleva scrivere al re sopra il secondo, et che Girolamo da Pisa verrebbe a Roma mandato da Ottavio anco per questo. soggiungnendo che sempre haveva creduto che si potesse poco sperare de buona conclusione di queste pratiche et che sino nel principio haveva giudicato che l'andata del legato in Francia non havesse d'haver buon' effetto, et massime per non essere il medesimo cardinale Verallo instrumento troppo buono per tal' impresa. ancorchè Sua Signoria R^ma^ mi parlasse oscuramente, io compresi però che la voleva denotare che al cercar risposta resoluta da Sua Maestà sarebbe bisogno che Sua Santità potesse domandare specificatamente quel che le occorresse nei casi della guerra, se si fosse rotto ogni pratica d'accordo.

1552 Feb. 19—20 Innsbruck.

Conoscend' io che a Sua Signoria R^ma^ doveva per ragione parer molto chiaro il testo delle lettere di V. S. R^ma^ et particolarmente del deciferato, non lassai di replicargli che non vedevo che si potesse dar maggior chiarezza della mente di Sua Santità che per quanto conteneva tutto questo spaccio che havevo ricevuto, che è tale che Sua Maestà si potrebbe risolvere a lassarsi intendere liberamente et a corrispondere a Sua Beatitudine di quella confidenza che ha in lei et massime in questo tèmpo che ci è bisogno d'aiuto et di consiglio, Sua Signoria R^ma^ mostrò di restar benissimo capace di quanto io le dichiaravo, ma non però m'uscii di riservate parole come quella che secondo il creder mio non voleva aprirmisi sino che non ne havesse consultato con Sua Maestà. da questo primo capo ella saltò a rispondermi nell' altro del concilio nel che si allargò assai per haver molto bene considerato quello che efficacemente V. S. R^ma^ me ne scriveva. disse tante cose ch'io non le voglio repetere per non essere fastidioso, massime per havermi mostrato che parlava come da se. incolpava il cardinal Crescentio che con le sue sinistre relationi causasse che Sua Santità si dolesse di quello che non bisognava, perchè la mente di Sua Maestà era sempre stata et sarebbe che non si preiudicasse directe, nè indirecte all' autorità della sede apostolica et che tale era la comissione espressa che ne haveva data a i suoi ambasciatore et fiscale, il quale era stato qui et poi se n'era ritornato con commissione che tendano al medesimo fine, ne Sua Signoria R^ma^ credeva se Sua Santità fosse in Trento, facesse

1552 Feb. 19—20 Innsbruck.

quello che fa esso Crescentio, il quale haveva scritto qui una lettera al cardinale di Fano,[1]) contraria in certi capi da quello che era in effetto, si come haveva affirmato il medesimo fiscale. io ritorsi tutti li argumenti di Sua Signoria R^{ma} dicendole liberamente che non vedevo, per che ragione si havesse a creder più al fiscale et a don Francesco che al cardinale Crescentio et alli ministri di Sua Santità, ancorchè li avvisi che si erano havuti a Roma di questi casi conciliari, non erano solo del cardinal Crescentio, ma di molti altri prelati dimoranti in Trento, et che fosse 'l vero, era apparso per quel che molti cardinali n'havevano parlato a Sua Santità come di cose publiche et impertinenti. finalmente facemmo molte digressioni sopra questa materia conciliare, nella quale io m'ingegnai di ragionarne di sorte che paresse che intendevo li veri fondamenti. rimanemmo in questo che non si haveva da far dubio che Sua Santità et Sua Maestà havevano ambedue bonissima mente et concorrevano al pari al medesimo fine, et che in ciò era ragionevole che convenissero anco i ministri, per il che Sua Signoria R^{ma} si rimetterebbe alla conclusione che havrebbano fatta li signori deputati nella congregatione che Sua Santità ne voleva fare inanzi a se. credendo che con saputa loro nè di Sua Santità il cardinale Crescentio havesse voluto porre quella clausula in quel decreto, della quale è stato fatto romore, affermandomi Sua Signoria R^{ma} che al suo parere la non fosse a proposito in tal decreto per non entrare a disputare hora in quello che non bisognava per non dar' occasione de inconvenienti. in che esso cardinale Crescentio si sarebbe pur possuto astenere nel proposito del medesimo decreto di dire che all' hora conosciarebbe chi favorisse l'autorità della sede apostolica.

A questo io risposi a buona cera che non sapevo quello che si volesse dire, ma che conoscevo bene esser stato maggior male che il fiscale layco et persona privata fosse stato ardito d'andar praticando et subburnando li prelati a dar li voti a modo suo et senza rispetto dell' autorità della sede apostolica. Sua Signoria R^{ma} asseriva di non saper questo, ma presupponendo che 'l fusse, le pareva anco che potesse essere scusato per quelle ragioni ch'ella mi allegava, le quali io non gli volsi far buone, ne anco le feci buono il suo parere che quelle parole aggiunte, secondo che lei diceva, dal legato in quel decreto de sacramento ordinis non ci stessero bene, dico quelle parole che si contengano nel capitulo mandatomi da V. S. R^{ma} di quella lettera di Trento.[2]) basta che'l parlamento tra monsignor d'Aras et me fini del pari, sichè V. S. R^{ma} si renda

[1]) *Nicht vorhanden. Fanos Antwort auf denselben s. nr. 62 pag. 163 Anm. 3.*
[2]) *Nicht vorhanden. vgl. darüber Levassor pag. 491. Malvenda an Arras.*

per sicura che sianomi pure amicissimi, quanto si vogliono il signor don Francesco et il fiscale, non mai haverò rispetto a persona del mondo, dove interverrà il servitio et la sodisfatione di Nostro Signore et il comandamento di V. S. R^ma^. *1552 Feb. 19—20 Innsbruck.*

5 Il disopra fu scritto hiersera, hoggi di poi l'imperatore m'ha mandato a chiamar sin' a casa, et andato subito da Sua Maestà gli esposi ordinatamente tutto il contenuto nel dispaccio di V. S. R^ma^, leggendole la maggior parte della lettera, et il deciferato, sopra il quale mi allargai con molte parole per dichiarar tanto meglio la mente di Nostro Signore 10 a Sua Maestà, alla quale hebbi commodità di referir' anco tutto il resto che desideravo di dire, di modo che mi parve di posser restar sodisfatto di haver espressa bene la mia commissione et d'haver' havuto da Sua Maestà una grata audienza, sperando che mi dovesse esser fatto una risposta piena et resoluta, il che non mi riuscì, perchè Sua Maestà 15 mi rispose alquanto riservatamente dividendo in tre capi quel che haveva udito da me. nel primo circa il reporto del cardinale Tornone gli pareva che Francesi in questo come in tutto il resto usassino del lor solito modo et si pascessino di simulationi et di ragionamenti per quei fini che si conosceva, et che Sua Santità con la prudenza sua poteva 20 considerare la sustanza delle parole di esso Tornone et il suo scrivere et riscrivere in Francia, volendo denotare secondo il creder mio che si poteva cavar poco construtto di tutto quello che si diceva sopra di ciò. nel secondo che era tutta la materia del deciferato et del resto delle cose che premano, Sua Maestà mi disse che per esser negotio tanto 25 importante, ci voleva pensar prima che dessi il suo parere et consiglio a Sua Santità, et che però havendo inteso da me il tutto, lo considerarebbe et risponderebbe un' altra volta. nel terzo che fu circa i casi del concilio et di quel che conteneva la lettera sopra don Francesco et il fiscale et il capitolo di quell' altra lettera di Trento (che tutto da me 30 fu esposto a Sua Maestà liberamente), ella si allargò un poco più dicendo, qual fosse la sua buona intentione scusando li suoi ministri con incolpar così modestamente il cardinale Crescentio, che havesse fatto degli errori, concludendo che la venuta del fiscal qua era stata per bene et che da Sua Maestà era poi stato riespedito a Trento con quella 35 buona instruttione[1]) che conveniva all' honor di Dio, alla conservatione *Feb. 19* *Feb 20*

---

[1]) *Die Entscheidungen des Kaisers waren nach dem Berichte des Gesandten von Mantua folgende:* la prima che non si faccia cosa alcuna in pregiuditio o in diminutione dell' authorità de la sede apostolica, et di Sua Beatitudine, non ostante nè attesa la principal richiesta de Protestanti, quod declaretur concilium esse 40 supra Papam, la seconda che il R^mo^ Crescentio col signor Francesco di Toledo, chiamati a se quegli Protestanti, gli faccian una modesta reprensione, non però in

1552 Feb. 19—20 Innsbruck

dell' autorità della sede apostolica all' estinguere l'heresie et alla buona prosecutione del concilio, havendo Sua Maestà sempre la mira che si facesse quel che si doveva et per il rispetto che tiene a essa sede apostolica et per l'amore che è fra Sua Santità et Sua Maestà, la qual certo in questa materia usò parole giustificate. al che io replicai di 5 conoscere, Nostro Signore non stava punto in dubio della perfetta intentione di Sua Maestà et della prudenza et buona intelligenza sua in tutte le cose, ma che il male consisteva che le sue commissioni non erano state così bene essequite com' ella l'haveva date non solo nei casi conciliari ma etiam nelle cose dell' impresa di Parma. questo è 10 insomma quel poco che ho possuto cavar' hoggi da Sua Maestà, della quale non voglio anco tacere certe parole che disse, nel leggergli io il sommario della lettera del legato Verallo cioè, che questo che Sua Signoria R^ma^ scrivea ad esso, era differente da quello che scrisse la prima volta che li havevan detto all' hora Francesi. et sopra quelle bravate 15 del conestabile et del cardinal di Loreno, et del contenuto di quelli avvisi di Lombardia delle tante migliara de fanti et cavalli et d'altre provisioni, Sua Maestà ci disse che questa non sarebbe la prima volta, che facesse guerra con Francesi, havendone fatte con loro tante dell' altre, ma che sarebbe ben la prima che questo re havesse fatta con 20 Sua Maestà, la qual penso che volesse denotare che a esso re parrebbe poi più difficile l'effetto che non è il ragionarne, et delli 600000 scudi che si diceva che il re spenderebbe forse il mese, fece un cenno co'l volto senza dir' altro come se la se ne burlasse . . .

Feb. 20

Da Hispruch li 20 di febraro 1552. 25

1552 Feb. 20 Rom.

71. *Monte an Camaiani: Grund der Sendung des Couriers. Unmöglichkeit, die Truppen vor Mirandola zu bezahlen. Notwendigkeit, dass Gonzaga seine Leute nach Mirandola schickt und Giovan Battista vor Parma verwendet. Den Sold für diesen und seine Truppen wird der Papst bezahlen. Da aber Giov. Battista nicht unter Marignano dienen will, wird* 30

---

publico, del protesto per loro fatto essendosi nel recesso dell' ultima dieta postovi per Sua Maestà silentio. la terza che alle cose che si contengono nel detto protesto, si responda in voce et non in iscritto per non dar da cavillare, et glosare ogni parola, et questo si faccia per qualche teologi privati e non per vescovi assistenti al concilio, gli quali hanno assolutamente ad esser giudici, ultimamente che si 35 segua le congregationi, senza più interporre sospensione alcuna alle sessioni, parendo che questa ultimamente fatta può haver servito gli Protestanti per un meggio d'aggrandirsi di riputatione appresso gli soi sequaci, con dire le proposte soe nel concilio esser state di tanto momento che quelli soprastanti sono stati constretti a differire quello che già erano determinati di risolvere . . . ***1552 Februar 19 Innsbruck.*** 40 ***Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenhändig.***

Ferrante selbst nach Parma kommen müssen, was ja nach Sicherung der Grenze geschehen kann. Oder aber der Kaiser schicke deutsche Truppen zur Verstärkung des Belagerungskorps vor Mirandola. Vom April ab müsse der Kaiser die Verstärkungen bezahlen. Gelder aus Spanien dafür dem Kaiser zur Verfügung gestellt. Copie des Briefes an Ferrante geschickt. 1552 Februar 20 Rom.

1552 Feb. 20 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 13ab, 14a *Orig.-Register.*

Le cause, per le quali s'espedisce il presente corriere, vederete in la cifra, et nel foglio alligato delli avisi,[1]) benchè ancor prima che essi avisi venissero, Sua Santità haveva ordinato che vi l'espedisce per le cose della Mirandola, circa le quali se trova quella difficultà che intenderete.

Sua Beatitudine è spolpata per mantenervi tanti mesi il signor Giovan Battista mio fratello con provisione di 1200 scudi il mese per la sua persona, et provisione del signor Alessandro Vitello, et del figliuolo et de molti signori et gentilhuomini, quali a voi son noti, et grossa banda de cavalli, et con la spesa di fabricar' di continuo forti in diversi luoghi, et la grossa spesa di tenere l'esercito provisto de vittuaglie, per esser la Mirandula disiunta di longo intervallo dal stato de Sua Santità, nè s'è mancato mai un giorno dell' intiera paga, et credemo che se sia fatto il debito in tenerla restretta, quanto si possa fare per diligentia humana, habbia referto il corriere Spagnuolo[2]) quello che li piace, di modo che Sua Santità si stupisce, et non sà com' habbia potuto resistere, oltra le altretante spese che voi sapete, per custodia di Bologna, Romagna, Marca, et de tutto lo stato ecclesiastico, oltra il stipendio del conte di San Secondo per la persona sua, et de 400 fanti, et 100 cavalli per custodia di San Secondo, et del povero principe di Macedonia, et 800 scudi il mese che tanti mesi ha tirato il legato. hora essendo Sua Santità redutta all' ultima scolatura et havendo l'imperatore ordinato che il signor don Ferrando supplisca con genti, si scuopre che le genti Spagnuole et Tedesche non sono pagate, et commetteno li disordini[3]) che havete inteso, et che nell' ultimo capitolo del foglio

[1]) *Sind nicht vorhanden.*

[2]) *S. nr. 64.*

[3]) *Der Abt Riario, welcher seit dem 25. November 1551 den Kardinal Medici in dem Amte als Generalkommissär des Papstes ersetzt hatte, schrieb am 5. Februar an Monte, dass die Soldaten* cosi Alemanni come Spagnoli, seranno ogni giorno più insolenti, se non si pagano; et a questo vedo pocho rimedio, salvo di soventioni et non d'intiero pagamento; *er habe Briefe vom 3. Februar aus Montecchio, nach denen es scheine* che con tutto 'l danaro che di quà si è mandato, che sieno in maggior confusione che prima, et chieggono tre paghe intiere c'hanno servito. *Selbst er, der gar keine Erfahrung in Kriegssachen habe, erkenne die grossen Miss-*

1552 Feb. 20 Rom.

alligato delli avvisi si contengano, et non obediscano persona. et però non vede Sua Beatitudine in che modo havessino da obedire al signor Giovan Battista et lassarsi regger' da lui, nè che sicurezza vi potessi essere che non venisseno alle mani con lui, et con li fanti Italiani, con cercare etiam de torli la paga loro. si che pare che sia necessario 5 che'l signor don Ferrando pigli tutto il carico dell' assedio della Mirandola sopra di se, et si serva all' ossidione di Parma d'esso signor Giovan Battista, al quale Sua Beatitudine pagarà la sua provisione, et di signori che li stanno appresso et 2000 fanti, et 200 cavalli oltra quelli di San Secondo. ma nè Sua Santità vuole, nè il signor Giovan 10 Battista comportarebbe di star sotto al marchese di Marignano. bisognarebbe adunque o che'l signor don Ferrando tornasse all' impresa di Parma, il che pare che possa fare hora essendo accommodate le frontiere, et allegerite secondo s'intende le genti Francese, o vero che Sua Maestà si servisse della persona del signor Giovan Battista et delli 15 detti 2000 fanti, et 200 cavalli da pagarsi per Sua Santità, finchè havrà spirto, et in suo cambio Sua Maestà mandasse tanti Tedeschi di quà, o facesse provisione de tanti Italiani. il che sarebbe quel partito, il quale desiderarebbe più Sua Santità, il signor mio fratello, et tutti noi. la conclusione adunque sia, che ancora per l'intera paga di Marzo, 20 sapendo che in questi pochi giorni che restano di Febraro, Sua Maestà non può provedere, si seguitarà di mandare alla Mirandola la paga consueta. da Marzo in là Sua Maestà haverà da provedere nel miglior modo che li parerà, perché dal canto di Sua Beatitudine non si poterà far più, et voglia pur Dio che si possa far tanto, essendo vero che 25 dalla Mirandula in quà resti adosso a Sua Santità quella grossa spesa che voi sapete, et potendosi dubitare che per l'armata di mare, et per l'insidie di terra, delle quali semo avvertiti ogn' hora, se possa crescere più in grosso senza comparatione. nè per questo si recova quello che vi ho scritto per l'ultime,[1]) che volendosi Sua Maestà servire del residuo 30 della platta, et delli 43000 di Spagna, et pigliare tutta l'impresa cosi

---

stände; dazu käme noch das Zerwürfnis zwischen Gonzaga und dem Marchese von Marignano, welcher pare stare come persona che habbia pocha authorità et mancho ubedienza; et con le mano legate, perchè non può far nè risolvere cosa alcuna, se prima con lettere non si conferisce col signor Don Ferrante, et tutto questo è de 35 diritto alla nattura sua contrario, che, anchor che la dissimuli, alle volte non la può ingiottire. esso di sua natura è risolutissimo, et quando occorre alcuna cosa d'importanza, che da lui sarebbe guidata in un modo, tutto 'l contrario vien poi dal signor Don Ferrante, che'l tutto con difficultà si va tollerando. ... *1552 Februar 5 Borgo San Donnino (bei Parma). Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' 40 Principi 19 fol. 257—258 *Orig. eigenhändig.*

[1]) *Nr. 66.*

di Parma come della Mirandola sopra di se, restando tant' altri carichi a Sua Beatitudine del stato suo, sarebbe resolutione più grata, et più accetta di tutte. la copia di questa medesima lettera si mandarà al signor don Ferrando,[1]) acciocchè Sua Eccellenza ancora intenda il tutto, 5 et possa dal canto suo provedere come li parerà. state sano, et avisate. Di Roma etc.

1552 Feb. 20 Rom.

72. *Monte an Camaiani: Avvisi vom Kardinal Verallo über die Liga zwischen Heinrich und den deutschen Fürsten. Eindruck dieser Nachricht in Rom. Klagen des Gesandten von Ferrara über die Gewaltthätigkeiten 10 der spanischen Truppen. Furcht, der Herzog könne sich an Frankreich anschliessen. Tournon hat heute Audienz beim Papst gehabt. Dessen neue Vorschläge. Antwort des Papstes. 1552 Februar 20 Rom.*

1552 Feb. 20 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 14b–15b *Orig.-Register.*

Li avisi inclusi, ancorchè la rubrica dica, che sieno di diverse 15 persone dalle bande di Francia, havete da sapere, che sono stati mandati a Nostro Signore dal legato Verallo per un corriere a posta per via de' mercanti arrivati hiersera, et scrive d'haver fatto questa speditione con quella secretezza ch'ha possuto per avvertire Sua Santità delli preparamenti, quali si fanno da quelle bande, et di quel che si parla della 20 lega di Germania, et precipuamente per avvertire che si stia provisto in Romagna per la speditione fatta del Fregoso. et si bene il legato scrive questa cosa con tutta la cautezza, com' egli dice, nondimeno hoggi s'è inteso, che più persone hanno havuto li medesimi avisi,[2]) et n'è piena Roma, nè si parla d'altro. et benchè Sua Santità non li 25 creda tutti, et li faccia assai minori, et massimamente della lega di Germania, della quale voi non date aviso, nè cenno alcuno, nondimeno non ha voluto che si perdoni alla spesa di mandarvi un corriere, acciocchè se ne dia parte a Sua Maestà, desiderando che la spesa sia indarno, et senza proposito, et che li avversarii restino delusi, et si 30 paschino de sogni, et quando pur fussero veri, il che a Dio non piaccia,

Feb. 19 *Feb. 20*

[1]) *Die Copie befindet sich in Mantua im Archiv Capilupi als Beilage eines Briefes Capilupis vom 26. Februar. Ferrante erhielt den Brief am 2. März abends* poco dopo la ricevuta di una che il Capilupi mi scrisse d'ordine di Sua Santità sopra la medesima cosa. *Don Ferrante Gonzaga an Giovan Battista de Monte.* 35 *1552 März 3 Casale. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' Principi vol. 21 fol. 28 *Orig.*

[2]) *Von demselben Tage melden Serristori und Capilupi nach Florenz und Mantua das Eintreffen der Briefe. Capilupi fügt noch hinzu, dass die französische Partei die Liga für abgeschlossen halte* concludendo che l'imperatore era ruinato, *während zur selben Briefe vom Kaiserhofe sagen,* che la Germania stava in ufficio 40 et in ubidienza di Sua Maestà Cesarea. *Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenhändig; s. auch Druffel II nr. 1030. Lasso an Ferdinand.*

1552 Feb. 20 Rom. possa Sua Maestà consigliare se stessa, et consigliare noi. et essendo questi avisi di Francia veri o non veri, Sua Santità fa molto caso di quel che si contiene nell' ultimo capitolo del foglio alligato segnato con una mano, quale è vero de danni fatti, et che si fanno di continuo *Feb. 20* al duca di Ferrara, de quali hoggi il suo ambasciatore ha fatto gran- 5 dissimo schiamazzo con Sua Santità, di modo che dubitiamo ch'esso duca sforzato finalmente dalli continui oltraggi, quali vede tuttavia crescere senza remediare, et non giovar' alcuno officio, congiunto con il rumore de tanti preparamenti et tanto grandi de Francesi, possa dechiararsi contra di noi. 10

Feb. 20 Il cardinale di Tornone[1]) è stato hoggi con Sua Beatitudine et ha parlato, secondo ch'egli diceva, come cardinale et non come homo del re, eshortando Sua Santità per beneficio della sede apostolica, et della corte di Roma, et sicurezza dello stato suo ecclesiastico etiam dal Turco, et per quiete di Sua Santità medesima, a retirarsi indietro, et star da 15 cauto, se non vole convenire, et concordare co'l re, il qual dice che farà maggior conato che sia stato fatto da Carlo primo in quà, mettendo esso cardinale più facile, et più certa la via d'andare dalli confini de Loreno a Ispruch, che da Parigi in Piemonte, gloriandosi et vantandosi, che al primo ingresso della Germania, Francesi trovarano Argentina, et 20 di mano in mano altre terre lutherane, che li raccoglieranno, et faranno spalle, et daranno ogni ajuto, et favore, di sorte che l'imperatore non haverà altro scampo che di retirarsi in Italia. Sua Santità ha con patientia intese queste bravate, et caldezze Francese come sogliono in tutti li principii di lor movimenti, et ha resposto prudentemente, che 25 sopporterà con buon animo, et constantia tutto quello che piacerà a Dio, et a che l'astrengerà le forze, ma che per paura, la quale non conoscie, nè ha conosciuta fin qui, non farà mai cosa indegna di se stessa, nè della amicitia che ha con l'imperatore; il che tutto si per aviso.

1551 Feb. 22 Innsbruck. 73. *Camaiani an Julius III.: Diensteifer für den Papst. Bedauern,* 30 *wegen der Person des Kaisers und der am Hofe herrschenden traurigen*

[1]) *Am 15. Februar war Tournon zur Audienz beim Papste, in welcher er ihm Mitteilung von seinem Schreiben an den König von Frankreich machte,* che fu di poi d'haver raguagliato Sua Maestà Christma, di quanto haveva passato col papa. il confortarlo alla pace, con ragioni efficacissime, dicendo che chi lo consigliava 35 altrimenti, faceva contro al servitio suo, et essersi in questo disteso molto . . *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 Februar 16 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig. Nach den Worten Montepulcianos war der Papst mit diesem Inhalt sehr zufrieden, wenigstens würde man aus der Antwort die wahre Gesinnung des Königs erkennen, während Serristori die ganze Geschichte nur für* 40 *leere Worte hält, die den Papst hinhalten sollen.* ibidem.

Zustände nicht so vorgehen zu können, wie er es möchte. Rat an den Papst, sich, ohne die Freundschaft des Kaisers zu verlieren, mit Frankreich zu versöhnen. Zweifel an der Wiedergewinnung Parmas. Bitte, das Schreiben geheim zu halten, damit er am Kaiserhofe nicht etwa verdächtig erscheint. 1552 Februar 22 Innsbruck.

1552 Feb. 22 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vatic. **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 85–89** ***Orig. eigenh., teilw. Chiffre. Decifrat einliegend.***

Er dankt dem Papst, dass er ihn zum Nuntius erwählt habe und verspricht, dass er die Interessen der Kurie nie aus den Augen verlieren und ohne Ansehung der Person sich nur von ihnen werde leiten lassen. Wenn trotzdem nicht alles so geht, wie er es gehofft habe, so geschehe dies nicht per mia colpa, ma per la natura dell' imperatore, il quale si bene è certo un grande homo da bene, et molto christiano, mi pare nondimeno che sia divenuto tanto misero, et stretto nel denaro et in qualunque altra cosa che tocchi l'utile, et interesse suo, et che di più cosi lui come li suoi ministri stiano tanto su'l tirato, et nelle cautele con chi ha da trattare con loro, che poco fondamento, et poco capitale si possa fare dell' amicitia di Sua Maestà Cesarea, se non quanto sia per il suo proprio benefitio, di modo, che se ci fusse via da fare il fatto di Vostra Santità con l'intertenersi con essa Maestà Cesarea amica più alla larga, io sarei di opinione che fusse meglio che l'haverla in apparenza tanto coniunta, et in effetto non ne poter cavar quel giovamento che sarebbe di bisogno per contracambio delli tanti pericoli et danni che Vostra Santità può ricevere in più modi, continuando nelli termini che la si trova in questa coniuntura di tempi turbolentissimi, che cosi l'imperatore come il re Christ^{mo} haveranno tanto che travagliare che sarebbe buona opera, se Vostra Santità potesse pigliare l'occasione da sbrigarsene lei accordando o impiastrando la cosa di Parma il meglio che potesse co'l tenere attaccato il filo dell' amicitia con l'imperatore senza colligarsi seco nella guerra, et col riconciliarsi co'l Christianissimo se non interamente, almeno per la cautela di non havere a ricevere danno da lui nello stato ecclesiastico et di non havere a perdere la obedientia ecclesiastica di Francia. per ambedue queste cause che sono sufficientissime et per la terza, per non havere più d'onde cavare un quattrino, Vostra Santità si giustificarebbe con l'imperatore di non poter continuare la guerra, nella quale, ancora che Sua Maestà Cesarea promettesse di voler supplire al tutto, il che credo però che promettarebbe difficilmente, si potrebbe anco dubitare che non gli riuscisse stante le difficultà che appariscono fin qui, et per non haver' ella più si per la vecchiaia, come per la infirmità, quella vivacità di spiriti, et di corpo che ha havuta li tempi passati, non ostante le quali difficultà, si può ben

1552 Feb. 22 Innsbruck. credere al certo che Sua Maestà Cesarea si difenderà gagliardamente dal re Christ[mo], quanto per la conservatione de' suoi stati che sono forti et ben provisti, ma quanto al pigliar Parma et al fare altre fattioni a danno del re et per servitio di Vostra Santità et dello stato ecclesiastico, l'homo non se ne può assicurare. 5

Io spero che la Santità Vostra non me imputerà a prosuntione che io me sia voluto sodisfare con perfetto zelo di amorevol servitore de scrivere a lei stessa tutto questo concetto che è meramente de mio capo, perchè si parrà alla prudentia di Vostra Beatitudine che sia vano et non approbabile sarà per non detto. la supplico bene in ogni caso 10 al farmi tanta gratia, che la presente lettera non sia letta da altri che da Vostra Santità et da quel solo secretario a chi ella la farà decifer- rare et letta che la harà che sia abrusciata essendo necessario, mentre che io harò da resedere in questa corte, che questi signori non mi habbino a tenere per loro diffidente, et che Vostra Santità per servitio 15 suo faccia tal relatione di me parlando costì con don Diego et con cotesti altri signori imperiali, che possino scrivere qua, ch'io non manco di fare tutti li buoni offitii che posso per servitio di Sua Maestà Cesarea.

Et per non infastidire Vostra Beatitudine con più lungo scrivere 20 faccio fine . . .

Da Hispruch li 22 di febraro 1552.

1552 Feb. 23 Innsbruck. 74. *Camaiani an [Monte]: Unterredung mit Arras und Vargas. Antwort des Kaisers. Die Wünsche Tournons sind unvereinbar mit der Würde des Papstes. Wenn Heinrich weniger schroffe Bedingungen stellt, wird der* 25 *Kaiser an Don Diego seine Meinung schreiben. Bitte an den Papst, sich durch Franzosen und Türken nicht schrecken zu lassen. Hinweis auf die kaiserlichen Truppen in Ober-Italien. Unmöglichkeit für Camaiani, von Arras Näheres zu erfahren. Eigener Courier mit einem Schreiben des Kaisers an Don Diego. Antwort auf die Konzilsanfrage verschoben bis* 30 *auf neue Nachrichten von Seiten des Papstes. 1552 Februar 23 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 90—92 *Orig. teilweise Chiffren, deren Auflösung beiliegt. in verso:* ri|cevu ta a 29.

Andato io stasera da monsignor d'Aras che m'haveva mandato a chiamare lo trovai in compagnia del signor Vargas secretario, che am- 35 bidui mi aspettavano per rispondermi per parte di Sua Maestà, sopra quanto ella mi haveva detto di voler pensare, et così Sua Signoria R[ma] doppo l'haver fatto scusa che le occupationi havevano causato, che si fosse tardato questi tre giorni[1]) a darmi la risposta che hora accadeva

[1]) *Camaiani hatte am 20. Audienz gehabt. nr. 70.* 40

1552 Feb. 23 Innsbruck.

a Sua Maestà più di quello che ella stessa mi haveva detto di sua bocca, entrò in una sua narratione, che io non mi curarò di repeterla così particularmente, per non far tutto al caso. la sustanza fu che Sua Maestà non darebbe a Sua Santità se non quel parere che pigliasse
5 per se circa li maneggi della pace, che sempre che la non si facesse con mantenimento del grado et con le debite convenientie, non fosse da pensarce et conoscendosi che la negotiatione del cardinal Verallo riesciè in effetto con quei fini che se ne poteva dubitare et che Sua Maestà previdde sino nel principio, quand' io negotiai seco in Augusta et che
10 i ragionamenti et partito proposti sin qui dal cardinal Tornone non sono trattabili, poichè ci andarebbe troppo dell' honor di Sua Santità accordandosi che Ottavio rimanesse in Parma glorioso et con mal essempio delli altri feudatarii et sudditi di quella che potessino ardire di farle di simili tratti. oltra che sapendosi che Francesi havevono
15 messo il pensiero nelle cose di Parma per inquietar Italia, si come Sua Santità et Sua Maestà havevano cominciata a far l'impresa per la quiete di essa, non ne seguirebbe l'effetto che si deve desiderare. pure che sendosi detto Tornone resoluto di espedir in Francia per ragionar d'altri partiti potrebbe forse essere che il re (veduto che Sua Santità era stata
20 constante senza haver fatto troppo fondamento di quel primo partito), se disponesse a qualch' un altro che fosse più accettabile, nella pratica del che Sua Maestà Cesarea a me non potrebbe dire quel che per la banda sua fosse il suo parere et discorso, ma che si scriverebbe al loro imbasciatore di Roma quel che alla giornata potesse referire a Sua
25 Santità in queste pratiche della mente di Sua Maestà, la quale anco nel resto di quel che le havevo referito del contenuto del deciferato et delle lettere di V. S. R^ma [1]) non posseva hora indovinare nè rispondere quello che bisognava considerar dall' evento de i successi, che potrebbe essere in diversi modi, et secondo quelli converrebbe governarsi. et circa lo
30 sbigotimento, et la confussione, ne la quale io magnificavo che Sua Santità si trovasse così per i pericoli soprastanti per la debolizza de lo stato ecclesiastico, per essere in tutto essausto di denari et per non haver più alcun modo di trovarne, come per haver veduto fin qui le cose esser passate tanto infelicemente per la parte nostra, et con repu-
35 tatione de la parte de gli adversarii. Sua Signoria R^ma mi denotò con diverse sue parole che lor non vedevano, che questo punto fosse adesso così urgente, com' io lo dipignevo, poichè dell' armata turchesca, per esser di poi accaduto al Turco successi che l'haverebbeno forse possuto far variare d'opinione, non si haveva così a temere et dell' altre offese

40 [1]) *Nr. 66.*

1552 Feb. 23 Innsbruck. per terra nello stato ecclesiastico, non si conosceva tanto pericolo essend' hora le forze dell' imperatore superiori in Italia, per haverci Sua Maestà 8000 fanti Spagnoli veterani 8000 o 9000 Thedeschi, oltra gli Italiani *Feb. 22* et tanta cavalleria, et si sapeva per avvisi ricevuti pur hieri, che li Franzesi non solo non ingrossavano più nel Piemonte, ma quelli che 5 erano passati, doppo l'essersi intese le preparationi dell' imperatore dalle bande di qua, havevano ripassati i monti per rinforzar di là al maggior romore,[1]) et che così Sua Maestà secondo che di mano in mano apparirebbeno le cose, provederebbe opportunamente per la parte sua, si come anco Sua Santità haverebbe da fare per la parte sua di quello 10 ch'ella potesse, nel che anco di mano in mano intenderebbe dal signor don Diego quel che paresse et occorresse a Sua Maestà Cesarea, la quale co'l darmi questa risposta si rimetteva nel resto a quel che hora scriverebbe a esso signor don Diego, perchè ne potesse dare informatione a Sua Santità. nel farmi monsignor d'Aras il soprascritto ragiona- 15 mento io non mancai di farce alcune digressioni per miglior dichiaratione di quel che desideravo che si comprendesse della mente di Nostro Signore et del contenuto del dispaccio di V. S. R^{ma}, ad alcune parti del quale ch'io premevo d'haver risposta, non possei restar sodisfatto et cosi dissi liberamente a Sua Signoria R^{ma} che la risposta che mi 20 haveva data, io l'havevo capita molto bene et la reputavo prudente et buona, quanto per il generale, ma quanto alle particolarità che conoscevo esser desiderio di Sua Santità, che fussiro meglio chiarite, mi pareva di restarne poco illuminato. pure che spedirei il mio corriero per dar ragguaglio fedelmente a Sua Santità, di quanto havevo passato in questa 25 negotiatione et che volendo loro scrivere al signor Diego, se potevano *Feb. 24* valer del medesimo corriero, che lo tratterrò sin a domani per veder, se vorran dargli lor lettere, il che non credo, perchè domani, secondo che *Feb. 24* mi disse il signor Vargas, dubitano di non poter finire il dispaccio, qual *Feb. 25* mandarebbano postdomani o l'altro per un lor corriero che spedireb- 30 bano a posta per questo effetto. intanto Sua Santità potrà leggere le mie lettere, delle quali se non caverà quel construtto che forse doveva aspettare, V. S. R^{ma} si degnarà d'havermi per scusato co'l rendersi certa che per me non si è possuto far più nell' haver referito chiaramente quello che dovevo . . . 35

Da Hispruch li 23 di febraro 1552.

---

[1]) *Darüber schreibt am 21. Februar Beccadelli an Massarelli:* Francesi in Piemonte hanno fatti bandi di ritirare le munitioni alle fortezze, et hanno rimandato in Francia sette bandiere de Guasconi et quattro stendardi de cavalli, de quali dicono volerse servire di là, et che in suo luoco mandaranno in Piemonte 40 tanti Provenzali. *Aus Rom, Arch. Vat.* Conc. Trid. 139 fol. 233—234 *Orig.*

Havevo lassato di dire che monsignor d'Aras mi mostrò anco stasera che nei casi del concilio, oltra quello che Sua Maestà mi disse lei stessa, haveva anco commesso a Sua Signoria R^ma che mi dicesse che aspettarebbe a rispondere altro, sinchè Sua Santità le facesse intendere per bocca mia o vero di quel altro prelato ch'io dissi ch'ella forse manderebbe qua, quello che le occorresse di più doppo l'haver fatta la congregatione di quei signori deputati.

1552 Feb. 23 Innsbruck.

75. *Fano an Monte: Verweisung auf den Brief Camaianis. Verstärkung des kaiserlichen Heeres vor Parma und Mirandola nicht in Aussicht genommen. Erwartung des Befehls zu seiner Rückreise. 1552 Februar 24 Innsbruck.*

1552 Feb. 24 Innsbruck.

Aus Rom, Arch Vatic. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 99[a] (100) *Orig. in verso:* ri|cevu|ta all' ultimo.

Io haverò poco che dire per questa mia a V. S. Illma havendo il signor Camaiano negotiato tutto questo spaccio per se solo.[1]) imperò

[1]) *Über dieses einseitige Vorgehen Camaianis beklagt sich Fano bei Dandino. Camaiani sei zu einer Zeit angekommen, als er gerade, krank an der Gicht, persönlich nicht habe eingreifen können, und deshalb allein die Verhandlungen geleitet;* di poi due altre volte per lettere sopravvenute negotiò con monsignor d'Arras. et io non fui consapevole di cosa alcuna, *sodass es ihm sehr unangenehm war, dass er, als eines Tages Arras mit ihm über die letzten Briefe aus Rom plaudern wollte, Ausflüchte machen musste,* non sapendo in quel caso come assicurarmi nè rispondere. *Auch bei der Ankunft des letzten Couriers habe ihm Camaiani nur das offene Schreiben gezeigt, über die Chiffren aber Stillschweigen beobachtet.* et perchè nella lettera dove si parlava della religione, rimetteva la lettera molto al giuditio mio, io li ragionai libera et ingenuamente come comporta il servitio di Dio et di Sua Beatitudine, *darauf machte er ihm den Vorschlag, er solle zuerst allein mit Arras die Fragen behandeln, dann wollten sie zusammen zum Kaiser gehen. Dieser Vorschlag schien Camaiani nicht angenehm, und er verhandelte allein mit Arras und dem Kaiser. Auch heute hätte er mit Arras gesprochen* nè io sò cosa niuna nè delle proposte, nè del ritratto, *ausser dass Camaiani sich über die Antwort des Kaisers enttäuscht fühlte. Er teile Dandino alles dies mit, damit der Papst sich nicht wundere, dass er von ihm gar keine Nachrichten erhalte. Er finde das Benehmen Camaianis sehr sonderbar, zumal da er sich nichts böses gegen ihn bewusst fühle. 1552 Februar 23 Innsbruck. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 61 fol. 94, 95 *Orig. Sehr scharf spricht sich Pandolfini gegen Camaiani aus. Er meldet am 24. Februar: Der Nuntius sende heute einen Courier über seine gestrige Verhandlung mit Arras, über welche man nichts habe erfahren können,* non havendo egli communicato cosa alcuna col agente di Fano, col quale pare che si porti assai salvaticamente, non senza qualche sinistro offitio fatto contra di lui appresso di Sua Santità, con haver mostro l'impotentia di Sua Signoria R^ma nel negotiare per la indispositione della gotta et la troppa affectione et servitù che porta a Sua Maestà Cesarea, per il che Sua Beatitudine non sia mai per cavare la pura verità delle cose, la onde potrebbe essere che tale offitio non gli giovasse

1552 Feb. 24 Innsbruck.

delle proposte, risposte, et ritratti me rimetto alla scrittura et relation sua. et solamente le dirò due cose che mi soccorrono. l'una mi par di conoscere, che Sua Maestà non sia per ingrossar più l'esercito intorno a Parma di quel che si trova; parendo a me che per hora non habbiano altro fine, se non che Parma non possa far massa, nè offender loro, 5 nè i suoi stati, massimamente in questa grossa guerra che alla aperta si fa. questo non credo che basti a Sua Beatitudine, et se basta a loro, con la pace s' haveria questo istesso assai più commodamente. l'altra si è che quantunque alli giorni passati, facendo instanza il signor Camaiano che non si mandasser lor genti alla Mirandola, et essi 10 rispondessero che ne volevano mandare ad ogni modo, questa lor repplica fu artifitiosa, perchè dalla proposta del signor Camaiano erano intrati in sospetto, et volevano scoprire, con questo lor modo di dire, per che ragione il signor Camaiano proponeva si gagliardamente che non dovesser mandar sue genti alla Mirandola. imperò Sua Beatitu- 15 dine creda che essi non sono per mandarvi un fante, poichè senza spesa loro la Mirandola è stretta et non li può nuocere, confidandosi anchora molto nella bontà del signor Giovan Battista. questo è, quanto m' occorre di dir a V. S. Illma, stando aspettar con infinito desiderio la liberation mia di qua, mentre che sia con sodisfatione et servitio di 20 Sua Beatitudine.

Inspruch li 24 Febbraro 1552.

1552 Feb. 24 Innsbruck.

76. *Camaiani an Monte: Unmöglichkeit für den Kaiser, einen Separatfrieden zwischen Papst und Frankreich zu billigen. Schwere Folgen eines solchen für den Papst. Camaianis Ansicht, dass es für den Kaiser kaum* 25 *möglich sein wird, den Papst weiterhin mit Geld zu unterstützen. Don Diego wird wahrscheinlich näheres darüber berichten können. Bitte, den Brief geheim zu halten. 1552 Februar 24 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 98, 99 *Orig. fast ganz Chiffre, deren Auflösung beiliegt.* 30

Quel che co'l mio poco giuditio mi è parso di poter conietturare di questa negotiatione, è, che l'imperatore in ogni tempo che se li

---

punto con costoro, che lo risaperranno in ogni modo, et di già monsignor d'Arras ha usato di dire che il vescovo gli riesce persona vana leggiera et di molte parole. *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 Februar 24 Innsbruck. Aus Florenz,* 35 *Arch. Mediceo 4313 nr. 79 Orig. Der Gesandte von Ferrara berichtet, Camaiani* ha fatto alcuni latini falsi, come lasciare vedere alcune scritture a monsignor de Arras, domandare udienza et poi andare a spasso, et in questo mezo essere chiamato et non trovarsi, et alla fine andare un' altra volta a monsignor d'Arras, in tempo ch' egli usciva a Sua Maestà *1552 Februar 8 Innsbruck. Aus Modena,* 40 *Arch. di Stato Orig.*

1552 Feb. 24 Innsbruck.

scoprisse qualche partito da potere restare co'l suo honore, volentieri accettarebbe la pace che fusse vera pace et commune a Sua Santità et a lui, ma di una reconciliatione particulare tra il re Christ[mo] et Sua Santità, Sua Maestà Cesarea mostrarebbe di non la volere appro-
5 vare et di parergli che Sua Santità non uscirebbe punto di travagli, et pericoli, si bene la s'accordasse col re, sempre che si seguitasse la guerra in Italia tra Sua Maestà Cesarea et esso re, et che però Sua Santità deva più presto correre questa fortuna col imperatore come più sicura, che attaccarsi a una pace particulare. dall' altro canto io
10 comprendo che si bene l'imperatore vorrebbe per compagno Nostro Signore nella guerra, che non vorrebbe però havere a pensare a soccorrerlo di danari nè per la guardia dello stato ecclesiastico, ma li piacerebbe che ciascuna facesse la parte sua et che cosi s'andasse innanzi godendo il benefitio del tempo et pigliando il consiglio, et le
15 resolutioni di quello che apparisse di mano in mano. non mi è stato possibile con tutta la diligentia usata con havere due o tre volte fatta l'offerta all' imperatore et a monsignor d'Arras, che Sua Santità volentieri spenderebbe, come paresse a loro, li 25000 scudi della platta et li 43000 di Spagna col far haver patientia alli creditori a che si
20 dovevano che mi ci habbino voluto rispondere una parola come quelli che secondo il mio credere, si bene non lo dicano in parole, presumano di non sborsare del loro, et che Sua Santità si possa ingegnare di aiutarsi da se stessa, et di buscarne di qualche luogo. senza dare più fastidio all' imperatore circa il danaro, poichè nel resto sarà aiutata
25 parendo loro assai di non ricercare Sua Santità che deva accrescere maggiormente la spesa di quella che fa hora, et che la impresa di Parma si seguiti dalle sole genti dell' imperatore. V. S. R[ma] sappia che in questi dui capi io ho risposto a monsignor d'Arras quel medesimo che so certo ci haverebbe risposto Nostro Signore proprio, et in
30 conclusione ho detto tanto che doverebbe bastare a chi non facesse orecchie da mercanti et a chi non si dilettasse di tirare le resolutioni in più lungo che si potesse, col presupporsi di havere la ragione et le giustificationi dalla parte loro et di poter ogni hora rimediare alli periculi[1]) . . . *Für ganz sicher sei diese Ansicht allerdings nicht anzusehen;*
35 potrebbe essere che Sua Santità intendesse dal signor don Diego qualche più chiaro particolare della mente di Sua Maestà, che non hanno voluto conferir a me, o sia per dar questo honore al lor ministro, o vero perchè voglino fare i lor negotii con più vantaggio, io non lo so nè m'importa, purchè tutto torni in servitio et sodisfatione di Sua

40 [1]) *Bis hier Chiffren.*

1552 Feb. 24 Innsbruck. Beatitudine, alla quale (come ho detto di sopra)[a]) monsignor d'Aras m'ha commesso che io facci intendere che si rimettano in quel che occorre di più a Sua Maestà alle relationi d'esso signor don Diego, che ne haverà buona informatione per il dispaccio, che se li farà di qui. in ogni caso io supplico a V. S. R[ma] al far tener secreto il 5 contenuto delle mie lettere, che cosi a me par che convenga al detto servitio di Sua Santità.

Li 24 di Febraro 1552.[1])

1552 Feb. 26—27 Innsbruck. 77. *Camaiani an Monte: Ankunft des Couriers mit den Schreiben vom 20. Februar. Heute Audienz beim Kaiser. Unterhaltung über die Nach-* 10 *richten aus der Lombardei und Frankreich. Argwohn des Kaisers gegen Verallo. Bedauern über das Vorgehen der Truppen im Gebiet von Ferrara. Verteidigung der kaiserlichen Gesandten in Trient. Versprechen eines neuen Schreibens. Verweisung an Arras wegen Giovan Battista und der Gelder für Mirandola. Beurteilung der Art der Verhandlung mit Tournon.* 15 *Glückwunsch des Kaisers zu seiner Ernennung zum Nuntius. Abreise des Couriers, ohne dass Camaiani mit Arras habe sprechen können. Zweifel an dem Erscheinen des Kurfürsten Moritz. 1552 Februar 26—27 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 102. 103 ***Orig. teilweise Chiffre. in verso:*** ri|cevu|ta a 5 di Marzo, r|ispon|sum 8. 20

Feb. 26 Hiersera di notte comparse qui il corriero co'l dispaccio di V. S. Feb. 26 R[ma] delli 20,[2]) et io hoggi ho havuta una commoda audienza dall' imperatore, al quale, doppo l'havergli esposte le cause, per le quali era stato spedito il detto corriere, lessi distesamente tutti li avvisi di Francia et di Lombardia[3]) nel proprio modo che stavano scritti. Sua 25 Maestà mi ci udì gratamente et con attentione, dicendo però alcuna parola a qualche capo di essi et fra gli altri a quello, che il re si potrà valere per il tempo di questa guerra di circa a sei milion d'oro, Sua Maestà mezzo burlando dimandò, se sarebbeno di fiorini o di non

---

a) Die Klammer eigenhändig. 30

[1]) Nunziatura di Germania vol. 62 fol. 100, 101 *folgt ein anderes Orig.-Schreiben Camaianis von demselben Datum. Er habe immer gehofft, die kaiserlichen Minister würden ihm Schreiben an Don Diego mitgeben wollen, und deshalb die Abreise des Couriers verzögert* ma se non venguno de qui a mezz' hora, farò partire il corriero in ogni modo sapendo massime che detti signori spediranno (per 35 quel che han detto) o domani o postdomani un lor corriero. *Während man noch vor einigen Tagen die Ankunft des Kurfürsten Moritz ganz sicher erwartete, wird dieselbe jetzt wieder bezweifelt. Nach einem Vermerk ist der Courier mit den Briefen am 29. Februar in Rom eingetroffen.*

[2]) *Nr. 71, 72.* 40

[3]) *Sind nicht vorhanden.*

so che altro che la si volesse dire et in ultimo, doppo che furno letti tutti, ella mi affirmò che alcuni n'erano veri, ma molti stavano altrimenti di quello che diceva li, imperò che li Francesi facevano a posta andar a torno tali avvisi principalmente, perchè venissero all' orecchie di Sua Maestà Cesarea, la quale pur hoggi haveva anco ricevuti per un altra banda. et[1]) cosi credevo che'l cardinale Verallo havesse parimente mandati a Sua Santità tali avisi, quali fossero stati dati dai Francesi. quel effetto detto di sopra et in quel modo mi denotò d'aver molto per sospetto esso Verallo, nel qual proposito io (oltra quanto havevo detto prima a Sua Maestà) la feci meglio capace come la cosa stesse et oggi recipuamente il corriere fu spedito di Francia a Nostro Signore del signor Aurelio Fregoso. et con quanto buon zelo Sua Santità havesse voluto partecipare a Sua Maestà tali avvisi, ancorchè non gli credessi et che gli facesse quella tara che si poteva, tuttavia che veri o non veri non s'era curata per ogni buon rispetto che la spesa d'un corriero fosse indarno. quanto all' ultimo capitulo segnato con quella mano,[2]) Sua Maestà ci disse non so che buone parole, significando che le dispiacesse dal male che si facesse alli sudditi di Ferrara, purchè questo era più per conditione della guerra che per altro, et perchè Sua Maestà naturalmente parla piano et è molto riservata di parole, io non ne cavai sopra ciò troppo construtto. Sua Maestà mi replicò a quello ch' io le dissi nei casi del concilio in conformità del contenuto di questa ultima lettera di V. S. R^ma^,[3]) di pensare che li suoi ministri et prelati non facessino se non quanto conveniva secondo le commissioni che tenevano, et che credesse altramente, ella se ne risentirebbe et che hora non mancarebbe di scrivere di nuovo a Trento avvertendoli. in conclusione tutta la risposta datami hoggi da Sua Maestà, è stata generale ma assai amorevole come da figliolo a buon padre, si come Sua Maestà mostra di stimar Sua Santità con ringratiarla, di quanto io le havevo referito per parte sua. et sopra il negotio della Mirandola, nel che io esposi largamente tutto il contenuto di ambe due le lettere di V. S. R^ma^[4]) et repilogai la particolar historia delle tante spese fatte, Sua Maestà coll' haver considerato che delli tre partiti o li dua circa Illmo signor Giovanbatista con li 2000 fanti da pagarsi per Sua Santità o vero il terzo del servirsi del residuo

1552 Feb 26—27 Innsbruck.

Feb. 26

Feb. 26

[1]) *Von hier bis Fregoso Chiffre. Die ganze Chiffre ist eingeklammert, davor ein A. geschrieben, das Decifrat fehlt. In die Chiffre hineingeschrieben:* questa ciffra vuol dire che imperiali havevano il cardinal Verallo per suspetto etc.

[2]) *Nr. 72 Abschn. 1.*

[3]) *Nr. 66. Vom 9. Februar.*

[4]) *Nr. 71, 72.*

1552 Feb. 26—27 Innsbruck. della platta et delli 43000 di Spagna col pigliar tutte due l'imprese sopra di se, era necessario di risolversene a uno, mi disse che voleva, che io discentessi tutta questa materia nel medesimo modo con monsignor d'Aras che poi se ne farebbe resolutione. non voglio tacere che Sua Maestà si fece beffe di quella clausula del deciferato, dove Tornone fra 5 l'altre cose haveva detto che al re saria più facile di venire sin a Hispruch che[1]) etc. ma certifico bene V. S. R^ma^, che la risposta che fece Sua Santità a esso Tornone, è assai piaciuta a Sua Maestà et me *Feb. 26* la commendo dicendo di renderne gratie a Sua Beatitudine. Sua Maestà nel licentiarmi hoggi da lei si rallegrò meco dell' havermi Nostro 10 Signore fatto vescovo et disse che le piaceva che mi fermassi qui per nuntio pensando ch' io non mancarei di far sempre tutti li buoni offitii per conservatione della amicitia che è tra Sua Santità et Sua Maestà.

Feb. 26 Il disopra fu scritto hiersera con pensiero di dover hoggi finir 15 *Feb. 27* tutta la lettera con qualche resolutione che havessi cavata sopra la *Feb. 26* materia della Mirandola et de i partiti proposti hieri a Sua Maestà; ma monsignor di Aras, il quale haveva da mandare a chiamarme non l'ha fatto sino a quest' hora, che intendendo io che ci è comodità di uno dispaccio per Roma, mi è parso non dover mancare di mandare 20 la presente, riserbandomi per un' altra occasione a scrivere il resto. in questa corte si parla poco altro del duca Mauritio, sopra il quale si fanno diversi giuditii, benchè per la maggior parte se ne pensa male, et che non sia più per venir qui altramente.[2]) si comprende

[1]) *Nr. 72 Abschn. 2.* 25

[2]) *Mitte Februar hatte man Moritz täglich erwartet; allein vom 18. Februar an schien man über seine Ankunft in Zweifel zu geraten. del Pero nach Mantua 1552 Februar 19. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. Am 20. war man wieder ganz sicher,* perchè il Bongardo, il qual tiene le minere del ser^mo^ re de Romani in Sboz (*Schwarz bei Innsbruck*) discosto da qui tre leghe, comprò qui un mar di 30 robba, et condusse quattro coghi a Sboz, dove fece un apparato grandissimo per ricevere et banchettare il detto Mauritio. perhò (*bis zum 24.*) non è comparso, anzi vi ha di poca speranza del venir suo più da quella parte che ha rimandato i cusinieri. *del Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 Februar 24 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenhändig. Am 23. erfuhr Pandolfini ins-* 35 *geheim, dass Moritz* è stato insospectito di Sua Maestà per molte ciarlerie che ha fatto di lui questa natione Spagnuola (*d. h. die Redereien Böcklins s. Druffel II nr. 1000, Beilage*) et però si è ritirato o con questo pretesto o con mala intentione *und habe Carlowitz bis zwei Tagereisen vor Innsbruck geschickt* a domandare a Cesare salvocondotto per venire, il quale gli è stato concesso mostrando Sua Maestà 40 Cesarea di pigliarne admiratione non havendo Mauritio che dubitare, nondimeno usi lo o no, come meglio piace che sarà sempre ben visto amato et carezzato da lei . . . *1552 Februar 23 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 Orig.*

anco che deve esserse presentita qualche suburnatione circa le cose di Germania, ma come tai casi passino in verità, io non ardirei d'affirmarlo non havendo havuto modo di chiarirmene, da chi può sapere et non mi parendo in materie tanto importanti che si possa prestar fede alle voci populari. et perchè mi è fatto prescia alla posta di mandar la lettera che il corriero vuol partire, non ho tempo di scriver più . . .

1552 Feb. 26—27 Innsbruck.

Da Hispruch li 27 di febraro 1552.

78. *Fano an Monte: Dank für die Erlaubnis zur Rückkehr und die Geldsendung. Seine Abreise in etwa 8 Tagen nach Trient, wo er sich aufhalten will. Brief an den Bischof von Coria spediert mit einem Courier, der nach Spanien geht. Briefeinlage vom Kaiser für den Vicekönig von Neapel. Ankunft des Kardinal von Trient. Die Verstellung von Moritz. Sein Kommen noch immer zweifelhaft. Anerbieten von Johann Friedrich. Annahme desselben nur im grössten Notfalle. 1552 Februar 27 Innsbruck.*

1552 Feb. 27 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 101ab *Orig. in verso:* ric|evu|ta a 5 di Marzo

Io ho ricevuto la di V. S. Illma[1]) con la gratia fattami da Sua Beatitudine del mio ritorno in Italia, et con la poliza delli 500 scudi, acciò più commodamente io possa venire. partirò dunque fra otto giorni ben chiaro et risoluto prima con Sua Maestà, poi me ne inviarò verso Trento, dove farò un poco di dimora, et farò tutti quelli ufficii che Sua Santità mi commette et io devo. et partendo questo corriere con molta fretta, non posso hora dar molto lungo raguaglio. la lettera per il vescovo di Coria è espedita, la quale si darà a un corriere che da questa corte parte per Hispagna, et l'altra mandarò a V. S. Illma. la inclusa[2]) che và al secretario dell Illmo signor Giovan Battista, tiene una di Sua Maestà al vice re di Napoli per il pagamento del detto signore dalla data concessa da Sua Maestà. il cardinal di Trento[3])

Feb. 26

[1]) *Ist nicht vorhanden.*

[2]) *Ist nicht bekannt.*

[3]) *Über die Reise des Kardinal von Trient schreiben die kurfürstlichen Räte am 20. Februar an Moritz: er sei nach Brixen abgereist, um den Kurfürst, den er in Innsbruck treffen will, zu sprechen; wäre dieser nicht anwesend, wolle er ihn in Sachsen aufsuchen (Druffel, Briefe und Akten II nr. 997 pag. 132—134). Am 24. befand sich der Kardinal in Brusciori. Da man in Trient Nachricht von der Uneinigkeit zwischen Kaiser und Moritz erhielt, und die Wahrscheinlichkeit, dass Moritz nach Innsbruck käme, ganz gering war, glaubte man, der Kardinal würde nach Trient zurückkommen. Orlando Marescotti nach Siena, Februar 24 aus Trient. Siena, Arch. di Stato,* Balia 459 *Orig. Der Kardinal reiste auch schon am 28. Februar nach Trient zurück. Marescotti nach Siena, Februar 28 aus Innsbruck. Siena, Arch. di Stato,* Balia 459 *Orig. eigenh.*

1552 Feb. 27 Innsbruck. giunse hiersera qui per baciar la mano di Sua Maestà et per parlarle delle cose del duca Mauritio, le quali sono in maggior difficultà che fosser mai, et io dubito che, quando mandò quelle lettere di Francia a Sua Maestà[1]), che fosse un stratagema per intertenere Sua Maestà, siccome ha fatto che vennero i forrier suoi et qui, et in Ala signando tutti li alloggiamenti. et pur si intende che egli più presto tumultua, che pensa di venire, ma non ne siamo anchora ben chiari della risolution sua. il duca Giovan Federico offerisce la moglie et i suoi figli per ostaggi a Sua Maestà, et che lo lasci lui, che in termine di sei mesi farà il duca Mauritio il più privato gentilhuomo di Germania. questo partito non credo che si accetti se non in grandissima necessità, perchè è periculoso che d'uno inimico Sua Maestà non ne facci due.

Da Inspruch alli 27 febbraro 1552.

1552 Feb. 29 Innsbruck. 79. *Camaiani an Monte: Hinweis auf den letzten Brief. Unmöglichkeit, heute mit Arras zu sprechen, der beim Kaiser zu thun hatte. Anwesenheit des Kardinals von Trient. Grund seines Erscheinens. Misserfolg seiner Reise. Gerüchte über die Unruhen in Deutschland. Reise des Markgrafen von Brandenburg nach Frankreich. Abwartende Haltung des Kaisers. Der Nuntius wird täglich berichten. Dank für die 500 scudi. Wohnung und Dienerschaft gemietet. 1552 Februar 29 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 104, 105[a] *Orig. in verso:* ri|cevu ta a 12 di Marzo, risposta XV.[2])

Per un corriere che venne hier l'altro verso Roma, mandai a V. S. R[ma] la mia ultima lettera,[3]) alla quale mi occorre aggiugnere poco di più, pure havendo l'occasione di scriver' a Trento a messer Agnolo,[4]) per risposta d'alcune sue, non ho voluto lassare d'indirizzarli la presente *Feb. 29* per a V. S. R[ma]. che le sarà per avviso, come ne anco hoggi (per esser

[1]) *del Pero schreibt darüber: er habe aus sicherer Quelle erfahren,* che il duca Mauritio ha mandato a Sua Maestà doe lettere a lui scritte dal re di Franza richiedendolo con grandissimi partiti alla ribellione contra Sua Maestà, il qual atto è giudicato che tendi all' uno de doi estremi o a grande simulatione o a grande lealtà et chiarezza della soa fede .. *1552 Februar 19 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[2]) *Nr. 88.*

[3]) *Februar 27. nr. 77.*

[4]) *Der Brief von demselben Datum liegt im Orig. vor im Arch. Vat.* Conc. Trid. 139 fol. 235 und 238. *Nach seinem Dank für die Sendung des Camelottmantels und des Chorhemdes vom Kardinal Crescentio, beantwortet er die Fragen Massarellis. Der Hauptgrund, weshalb Crescentio den Herren am Kaiserhofe unbequem ist, sei der* che Sua Signoria R[ma] desideri più che ogn' altra cosa di tornare presto a Roma et che però la volesse affrettare et ispedire il concilio più presto che non sarebbe di bisogno per il benefitio publico. *Ausserdem ständen sie*

1552 Feb. 29 Innsbruck.

mons. R^mo d'Aras stato occupato con Sua Maestà), ho possuto esser seco, per haver la resolutione sopra il negotio della spesa che si può fare per Nostro Signore, et del partito da pigliarsi circa l'Illmo signor Giovan Battista. non mancarò in questo et in tutto 'l resto della
5 debita diligenza con dar poi a V. S. R^ma avviso del successo. il cardinal di Trento venne qui in poste[1]) et si ci è fermato un sol giorno, nel qual hebbe audienza da Sua Maestà, et la sera cenò con mons. d'Aras, ancorchè il suo principal alloggiamente fu la casa del cardinal di Fano. io credo che la venuta di esso cardinale di Trento
10 habbia servito per un complimento et anco per pigliar l'occasione di parlar con Sua Maestà sopra questi rumori di Germania et di Mauritio. nel che Sua Signoria R^ma si è offerta a Sua Maestà di far tutto quello che conviene a uno amorevole servitore, ma non penso che sia partito di qui con resolutione alcuna; già in questa corte si parla publica-
15 mente delli detti rumori di Germania, et chi nomina queste suburnationi et sospetti di movimento in un modo, et chi in un altro. la voce comune è che l'intendimento che hanno Mauritio et li altri suoi adherenti co'l re di Francia, sia il principal fondamento che dà da temer di novità in Germania, dove si dice esser comparsi denari d'esso
20 re, et che 'l marchese Alberto di Brandeburgh era andato inanzi et indietro et che digià si sia dato principio di mettere genti pagate insieme contra li disegni dell' imperatore, il quale nondimeno (secondo il solito della virtù sua) si vede star saldo et sopra di se, mostrando che la sua reputatione possa resistere a tutti i disordini. le provisioni
25 che fa Sua Maestà circa la guerra, per ancora non mi son note, si perchè le sue negotiationi vanno secrete,[2]) come per non apparire sin' a hoggi tali inditii che si possa comprendere, di che maniera se incaminaranno le cose, qualch' uno fa giuditio che Sua Maestà non deva

---

als Spanier auf seiten der spanischen Bischöfe und hielten nur das für recht und
30 *zweckmässig, was jene vorschlügen. Hoffentlich gelingt es dem Kardinal Fano, den Kaiser aus seiner Reserve bezüglich der Konzilsfrage mehr herauszulocken, als er es vermocht habe, aber* in ogni caso spero che Dio darà tanto lume alla Santità di Nostro Signore di posser' col' opera di esso monsignor R^mo cardinale Crescentio risolversi a pigliare de' cattivi partiti il migliore et andar satisfacendo il meglio
35 che si potrà a quei signori prelati Spagnoli, i quali, sebene si comprende che nelle lor chiese desiderarebbono d'esser padroni, come è il papa, in ultimo non doveranno mancare di accomodarsi al giusto et al consueto, quando vedranno che si sia fatta quella reformatione che conviene alla reputatione della sede apostolica per beneficio publico. *Zum Schluss bittet er ihn, die beiliegenden Schreiben*
40 *nach Bologna und Rom weiter zu senden.*

[1]) *Am 26. Februar.*

[2]) *Vgl. dazu die Briefe Karls an die Königin Marie bei v. Druffel II nr 1012, 1020, 1021.*

1552 Feb. 29 Innsbruck. tardare troppo qui, ma andarsene presto più adentro in Germania in qualche buon luogo da posser provedere opportunamente a tutti i bisogni. io starò avvertito in questa congiuntura di tempi per dar giornalmente a V. S. R^ma quei ragguagli che potrò havere delle cose universali, senza curarmi però di empire i fogli di molte nuove che 5 non habbino fondamenti, come fanno diversi che si dilettano di scrivere ciò che odano dire. *Bestätigt den Empfang der 500 scudi, hat Wohnung und Dienerschaft gemietet.*

Da Hispruch li XXIX di Febraro 1552.

1552 März 3 Innsbruck. 80. *Camaiani an Monte: Unterredung über Giovan Battista mit Arras,* 10 *der sich endgültigen Entscheid beim Kaiser holen will. Kaiser durch die Nachrichten aus Deutschland sehr beschäftigt. Sendung des mons. de Rye. Alba soll aus Spanien kommen. Amon nach Italien. Schreiben des Kaisers an verschiedene deutsche Fürsten und Städte. Graf von Nassau wirbt Truppen. Ende März soll der Kaiser nach Augsburg gehen wollen. Eine* 15 *Reise nach Deutschland scheint notwendig. Moritz habe sich noch nicht entschieden. Gründe des Aufstandes. Fano wird beim Kaiser Audienz über die Konzilsfrage haben. Die Stellung der kaiserlichen Minister in Trient. Cardinal Crescentio. Fano krank. Manrique bei Camaiani. Abgesandte des Kaisers nach Trient und Deutschland. Wünsche des Kaisers* 20 *von Ferdinand. 1552 März 3 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 106—109 *Orig. Vermerk:* ricevuta 13. fu accusata la ricevuta alli XV[1]) per un corriere che passava da Napoli.

Feb. 29 Io scrissi a V. S. R^ma tre giorni sono,[2]) quanto mi occorreva sin a quell' hora; fui di poi chiamato da monsignor d'Aras, col quale 25 (secondo l'ordine dell' imperatore) ragionai chiaramente sopra il con-*Feb. 20* tenuto delle due lettere di V. S. R^ma delli 20,[3]) facendolo ben capace delli dui partiti circa l'Illmo signor Giovanbatista con li 2000 fanti che si potessero pagare per Sua Santità, et del terzo circa li 43000 scudi di Spagna et li 25000 della platta di Bologna. Et non lassai anco 30 di dargli tutte quelle avvertenze che V. S. R^ma mi scriveva in ciascuno delli detti tre partiti, che fosse accettato da Sua Maestà. Sua Signoria R^ma (col repeterme particolarmente tutto il mio ragionamento) mostrò di haverlo capito benissimo, et mi promesse di esserne, quanto prima potesse, con Sua Maestà, per proccurar quella resolutione et risposta 35 che ella si contentarà di darci, di che mi farebbe avvisato al tempo. et benchè sin qui non mi sia poi stato detto altro, mi è parso non

[1]) *S. nr. 88.*
[2]) *Nr. 79.*
[3]) *Nr. 71, 72.* 40

dover lassare di dare avviso a V. S. R^ma^ del disopra, accioché Sua Santità sappia che già è stato fatto tutto quello, che si può, per la mia parte; che quanto alle risposte et resolutioni mi bisogna accommodare alla volunta d'altri; nè io mi meraviglio che in questi 5 giorni passati non mi sia stato risposto, essendosi saputo che Sua Maestà è stata molto occupata in negotiar[1]) (secondo che si crede) sopra li romori di Germania, de quali si continua di parlar publicamente in questa corte, et sono reputati accidenti di importanza et da dar disturbo alla quiete publica et privata. et con tutto che da molti 10 si tenga, che la guerra, che si havesse da fare in Germania per questi motivi, non possa havere per la parte di Mauritio et de suoi adherenti quel fondamento et quel vigore, che hebbero Lantgravio et Giovan Federico, che si valsero et servirono principalmente delle terre franche, le quali non si sà che habbino intelligenza con costoro, ci è nondimeno 15 il contrapeso del re di Francia, il quale havendo suburnato li detti Mauritio et suoi adherenti, et intendendosi con loro della sorte che si vede per le dimostrationi che appariscano sin a hoggi, et per li denari che ha sborsati et si dice voler sborsare, non può essere di manco che non ci sia che travagliar per tutti, ancorchè ci sia da sperare che 20 l'intendimenti et leghe tra Francesi et Germani non possino essere troppo durabili per la diversità de' fini, interessi et nature d'ambe due quelle nationi, et che l'imperatore in ultimo con la sua virtù et potentia, et con la ragione che egli ha tutta dalla banda sua, habbia a lungo andare a restar vincitore per volunta di Dio, et per dare a questi 25 heretici suoi infideli et ingrati quel castigo che forse sarebbe stato meglio d'haver dato, quando haveva soggiugato l'altra volta tutta Germania. secondo ch' io dissi per la mia precedente,[2]) Sua Maestà per quel che appariscie superficialmente, sta molto in sul saldo, et se bene si può pensare ch' ella non dorma circa le provisioni per la 30 guerra, non se ne intendano però sin a hora molti particolari. ha espedito in poste avanti hieri al re de Romani suo fratello monsignor

1552 März 3 Innsbruck

Feb. 29

März 1

---

[1]) *Am 27. Februar meldet Pero an den Kardinal von Mantua, dass Arras* quasi tutto heri stete con Sua Maestà, dalla quale questa mattina a un' hora di giorno è tornato, et essendo con monsignor di Trento et legato (*Fano*), da Adriano 35 de la camera è stato da Sua Maestà richiamato. *Der Grund dieser aussergewöhnlichen Arbeiten sei der Argwohn gegen Moritz. 1552 Februar 27 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenhändig. Bis zum 29. Februar dauerte diese angestrengte Thätigkeit; Arras musste auch des Morgens,* contra il solito, *zum Kaiser kommen. Pero an Calandra. 1552 Februar 29 Innsbruck. Aus Mantua,* 40 *Arch. Gonzaga Orig. eigenhändig.*

[2]) *Nr. 79.*

1552 März 3 Innsbruck. de Ri,[1]) suo principal gentil' huomo della camera, si pensa per comunicar seco, quanto occorre in questi romori, et alcuni dicano per chiamare il re di Boemia, del quale Sua Maestà Cesarea si voglia servire in Germania;[2]) dicendosi anco che fa venir di Spagna qua il duca d'Alva. *März 1, 2* espedì anco avanti hieri, o hieri che si fosse, un altro suo gentil' 5 huomo chiamato il luogotenente d'Amon, verso Italia, benchè non si è detto per certo, dove sia andato; ma io ho sentito dire che' egli è andato a Trento, o per parlar col cardinal di Trento, o vero con quelli dui signori elettori, che è più verisimile, poichè appariscie il bisogno di consultar con esso loro il modo che habbino da usare per 10 resistere alli impeti delli avversarii, che con spignersi verso il Rheno, verrebbano a i danni di essi signori elettori. è stato detto che Sua Maestà in questi giorni passati ha scritto a diversi principi et terre di Germania sue confidenti per tenerli in fede et darli tutte le avvertenze necessarie per li bisogni communi. de nuove espeditioni di soldati de 15 Sua Maestà non mi è noto sin a quest' hora più di quella del conte di Nassao, il qual si dice haver havuto ordine di far di presente dieci insegne di Thedeschi che si metteranno in Augusta, dove è opinione di diversi, che Sua Maestà si habbia da incaminare per tutto questo mese, et poi in Augusta pigliare il consiglio del resto che vorrà fare. 20 altri non vogliano credere che la si sia per muovere di qui, se non quando havrà in ordine tutte le provisioni per la guerra, da poter resistere alli aversarii, et far, quanto conviene alla sua reputatione et sicurtà. in ogni caso (conoscendosi di già attaccato il fuoco) la comune voce è che Sua Maestà, se non prima, doppo Pasqua habbia 25 a levarsi di qui per mettersi più a dentro in Germania, nella quale se bene sin a hora sono li sospetti, romori et intendimenti detti di sopra, non si sa però che in effetto et in pratica siano tante cose, quante da molte parti se ne magnificano in parole: anzi ci è qualch' un che dice, che Mauritio non haveva fatta per ancora la sua intera 30 dichiaratione, et stava cosi sopra di se, o che fosse per avvantaggiarse più col re di Francia, o vero per far risolvere interamente il conte Palatino, l'elettor di Brandeburgh, o qualche altro simile, o pur per alcun altro suo disegno non si sa; s'afferma bene che 'l marchese Alberto (che è huomo debile et da tenerne manco conto) sia quello 35 che per fin quì si è dichiarato a fare il peggio che può. qui si odano in publico le cause che si dice essere allegate da questi Germani ribelli de loro movimenti, che sono: l'una, per voler liberar Lantgravio;

---

[1]) *Seine beiden Instruktionen s. Lanz, Correspondenz Bd. III nr. 749, nr. 750.*
[2]) *S. Camaianis Meinungsänderung am Schluss dieses Briefes.* 40

la seconda, per il rispetto della religione et contra i preti (dei preti di Germania si pensa che voglin dire, per desiderio che hanno di torli i loro stati); la terza, per non tollerare d'esser governati dalla natione Spagnola. et la quarta, per rimettere in casa tutti li banditi di 5 Germania, et particolarmente quelli, a i quali Sua Maestà fece ultimamente bandir la taglia dietro. venendosi, quand' io parlai ultimamente con monsignor d'Aras, a buon proposito sopra le cose del concilio, Sua Signoria R^ma^ disse che, sempre che 'l cardinale Crescentio non uscisse della voluntà di Sua Santità, non ci sarebbe che dlre nè che 10 disputare; et che però la resolutione fatta da Sua Santità che 'l cardinal di Fano nel partir di qui si chiarisse molto bene della mente dell' imperatore, et trattasse seco, quanto occorresse in questo negotio conciliare, per andarne a Trento bene instrutto et esserne con quei signori per dar buono indrizzo alle cose, era piaciuto a Sua Maestà, 15 la quale uno di questi giorni che vienne, darebbe audienza a esso cardinale, et consultarebbano insiemi quello che convenisse. io replicai opportunamente che, si come Sua Signoria R^ma^ diceva, che 'l cardinal Crescentio non dovesse uscir della voluntà di Sua Santità, che cosi bisognava, che neanco i ministri et prelati imperiali uscissino della 20 mente di Sua Maestà. in conclusione Sua Signoria R^ma^ mi mostrò che non ne uscirebbano, et che, quando si vedesse altramente, gli metterebbano tal barbazale da voltargli e girargli a lor modo. basta che la somma è questa, che questi signori han presa la mira a biasmare il cardinal Crescentio, gettando le colpe sopra di lui. il cardinal di 25 Fano, preparandosi per partire, fu assaltato da un poco di gotta che l'ha ritardato alquanto; pur dice di sperare di posser spedirsi presto, come prima sia un poco alleggerito del male ....

Da Hispruch li 3 di Marzo 1552.

Il signor don Giovan Maricque, che ritornò qui tre giorni sono, *Feb. 29* 30 è stato a visitarmi cortesemente sin a casa, usandomi parole tanto amorevoli et honorate verso Nostro Signore, che più non si potrebbe dire. entrò poi a ragionare dell' Illmo signor Giovan Batista, che gli fosse riuscito cosi da bene et valoroso gentil' huomo, che non gli pareva di poterlo celebrare a bastanza in questa corte. Sua Signoria 35 Illma mi affermò di essersi confortato circa questi casi di Germania, di poi che haveva parlato con Sua Maestà, la quale haveva ritrovata con tal animo, che potrebbe riuscir felicemente di questi simili travagli, allegandomi che questo era il solito, che le persone beneficate da Sua Maestà gli rendessero mala remuneratione, come facevano hora costoro, 40 ma che il re di Francia verrebbe nondimeno a dare il pane al can d'altri, che mangiato che ha, se ne ritorna al padrone; perchè Germani

1552 März 3 Innsbruck. non sopportarebbano, che Francesi se impatronissero d'una spanua di terreno ne i loro paesi. et Sua Maestà Cesarea farà in modo di resistere alli impeti di suoi avversarii, massime essendo ben munite et provedute tutte le frontiere di Fiandra. il detto signor don Giovanni mi accennò d'esser stato richiamato da Sua Maestà con voce, secondo 5 che si è inteso, d'haver a essere rimandato presto in qualche altra banda, benchè per hora non mi sapeva dir dove; o pure che Sua Signoria non me lo volse dire, perchè è opinione di qualche uno, che la debba esser rimandata dal signor don Ferrando in breve.

Doppo l'haver scritto il disopra, m'è stato raffermato da una 10 persona degna di fede, come fu vero che quel luogotenente d'Amon andò a Trento per parlar a quelli dui signori elettori, con avvertirli di quel che convenga in questi sospetti di Germania; et il medesimo uffitio ha Sua Maestà mandato a fare con altri principi, havendo espedito un altro huomo suo al duca di Baviera, et un altro al conte Palatino 15 et allo arcivescovo di Treveri, dicendosi ancora che ha mandato a parlare all' elettor di Brandeburgh et al duca di Virtimbergh, quale sin qui par che si mostri confidente di Sua Maestà. queste simili pratiche et negotiationi de confirmare et far provedere li sopradetti principi, daranno lume a Sua Maestà di quel che più oltra sarà 20 espediente di fare, et se questi sospetti sieno fundamentali, o veramente habbino a riuscire un fuoco di paglia, essendo Mauritio tenuto in mal concetto dalla maggior parte di Germania. ho anco inteso, come si pensa che monsignor de Ri habbia a trattar col re de Romani che, quando accadesse, che li sopra detti romori andassero inanzi, fusse al 25 proposito che Sua Maestà Cesarea si servisse di quelle vinticinque insegne di Thedeschi che si sono fatte ultimamente[1]) con disegno di mandarle verso Ungaria et Transilvania, le quali sono commode et preste a potersene valere nel cor di Germania; et in cambio di quelle se ne potrebbe a bell' agio far dell' altre per mandarle verso la detta 30 Ungaria et Transilvania. et in oltre, quando Mauritio si scoprisse pure effettualmente, che il re di Boemia (mettendo insiemi qualche buon numero di cavalli et fanti Boemi) molestasse et assaltasse lo stato di esso Mauritio, che lo può far facilmente per la vicinità. et in questo par più verisimile ad alcuni che Sua Maestà si voglia servire 35 del detto re di Boemia, che in farlo venir in Germania, come ho scritto nella lettera, confirmandosi massime che Sua Maestà fa venir di Spagna a questa corte il duca d'Alva; oltre che ci è, chi ha opinione che Sua Maestà non si vorrà risolvere al far lei stessa guerra et eserciti in

[1]) *In Schwaben.* 40

Germania, sin che maggior bisogno non l'astringa, et che intanto s'ingegnarà per via di negotiationi et pratiche di rimediare a questi motivi, per procedere in tutte le cose con la sua solita giustificatione, o veramente, bisognando adoperarci l'arme, far cominciare ad altri 5 suoi confidenti, et lei andar seguitando a fare il resto ....

1552 März 3 Innsbruck.

Io ho voluto scrivere tutto questo, acciochè V. S. R^ma^ intenda, quanto si ragiona et discorre diversamente, non si havendo più certezza che tanto di quello che havrà da essere, nè quali sieno l'intendimenti secreti di Sua Maestà Cesarea.

10 81. *Monte an Camaiani: Sendung zweier Briefe von Verallo und eines Schreibens des Königs von Frankreich. Ergebnislose Verhandlungen zwischen Papst und Tournon. Wünsche des letzteren betreff die Neutralität des Papstes, der auf Restitution von Parma besteht. Nachsuchung neuer Vollmachten des Kardinals beim König. Neigung in Rom, die Belagerung 15 von Mirandola aufzuheben. Erschöpfte Lage des Kirchenstaates. Forderung Tournons, die Truppen von Mirandola vor der Ankunft der Kaiserlichen abziehen zu lassen. Furcht des Papstes vor einem Abfall Frankreichs von der Kirche. Unmöglichkeit, Rom zu verteidigen. Bestürzung der kaiserlichen Partei. Kritik des Papstes über die militärische Leitung in Ober-20 Italien. Schwankende Politik des Herzogs von Ferrara. Argwohn gegen Venedig und den Fürsten von Salerno. Unschlüssigkeit des Papstes. Unwille über das Auftreten der Protestanten. Der Papst und die Wünsche wegen der Reform. Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens zwischen Crescentio und den Ministern des Kaisers. Einverständnis des Papstes mit 25 dem Inhalt des Briefes, den er zum Teil diktiert habe. Wunsch einer baldigen Audienz beim Kaiser und möglichst raschen Rücksendung des Couriers. 1552 März 8 Rom.*

1552 März 8 Rom.

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 16 - 22 *Orig.-Register.*

In questi giorni di carnevale arrivò qui in diligentia un secretario 30 del cardinal Verallo con le due lettere alligate.[1]) Nostro Signore ha

[1]) *Sind nicht vorhanden. Über die Briefe schreibt Serristori* .. ci sono lettere del Verallo dei XIIII, il quale afferma più che mai la lega, dicendo che non se ne dubiti, et che il re quanto alla restitutione di Parma gl'haveva dato infinite bone parole, dicendo voler ch' ella si restituissi, et tornassi alla sede apostolica, 35 ma che per hora non lo poteva fare, dovendo seguir la guerra fra lui et Sua Maestà Cesarea et cosi Sua Signoria R^ma^ prese licentia da Sua Maestà Christ^ma^ per venirsene subito che havessi certa risposta, che aspettava da Sua Santità, perchè Sua Maestà se ne partiva, la quale haveva dato voce d'andar verso Germania per far la guerra a Sua Maestà Cesarea havendo publicati per naturali del regno di Francia 40 tutti i Germani suoi confederati. *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 Februar 29 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

1552 März 8 Rom.

voluto che se mandino a V. S. l'originali medesimi, et perchè in quelle se dice che'l re haveva da scrivere una lettera a Sua Santità, s'è aspettato a far questo spaccio fin hoggi ch'è comparsa, et si manda similmente l'originale.[1])

Parse al cardinale Tornone doppo l'arrivata del predetto secretario, 5 in quale in vero era stato poco secreto, et haveva divulgato già per tutto il suo rapporto, ancorchè non li havesse portato lettere, attaccare un ragionamento da se stesso per fare (come diceva) il debito di buon cardinale, che remanendo in piede la querela sola di Parma, per la recuperatione della quale Sua Santità potesse fare quello sforzo che 10 volesse, nel resto se tirasse da canto, et facessi officio di padre commune, con dechiaratione però, che per questo nome Sua Beatitudine non fusse obligato a non far tutto quello, che convenisse a un buon pontefice per defensione della religione, et dello stato ecclesiastico, mediate, et immediate suggetto alla sede apostolica, la quale reservatione 15 V. S. poterà da se stessa comprendere, quanto se stenda. fu ancora detto che non s'intendessi essere contravenuto, quando li nepoti di Sua Santità andassino con gente a servire Sua Maestà in qualsivoglia parte, et che come li Farnesi goderebbeno quel che hanno nello stato ecclesiastico, così tutti li cardinali et prelati di questa corte potessino godere 20 l'entrate d'i loro beneficii in Francia, et che similmente l'espeditioni di quel regno havessino da venire in questa corte come facevano prima.

---

[1]) *Auch dieser ist mir nicht bekannt. Im Vatic. Archiv findet sich in* Var. Politicorum 45 fol. 33 ff. *die Copie eines Schreibens eines Unbekannten vom 10. März aus Paris wohl an Monte, in welchem im Anfang Nachricht über die Stärke des* 25 *französischen Heeres gegeben wird. Dann folgt eine für den Erfolg der Sendung Verallos höchst charakteristische Schilderung.* Il Rmo legato parti 15 giorni sono di Parigi, et in vero con pochissima satisfattione. questi insolenti Francesi sono come i cani che vedendone uno favorito tutti lo leccano et le respettano, ma s'a quello stesso si grida dalli dalli, tutti gli corrono dietro, li abbajano, et potendo 30 lo mordeno.

Come s' inteso il suo essersi licentiato dal re, si levorno contro a lui et i suoi i gridi, le calunnie, le maladicenze troppo bestiali, et certo s'havessero potuto, l'harebbon constretto a star a sindicato, et messolo anchor prigione, tanta era la fama di Sua Signoria Rma. hebbero ardire cantar publicamente ch' ella si portava 35 10000 scudi rubbati nell' essercitio delle sue facultà. dui giorni prima ch' ella partisse, ad instanza d'un tristo, il saggio et gran parlamento di Parigi fece citar personalmente monsignor Castagna et disegnavano arrestarlo prigione, perchè egli havea dato la data piccola d'un benefitio a uno, il Rmo legato havea dato il benefitio, et fatta la speditione ad un altro, volevano ch' el datario estendessi a colui quella 40 piccola data, ancorchè non havessi havuta la gratia dal legato. hora per questo capitolo intenderà V. S. come è stato trattato il Rmo legato, il quale a i 9 di questo parti da Lione per Italia

1552 März 8 Rom.

Questo è stato un ragionamento semplice come fra persone neutrali, et mezane, et come per modo di trovare via (poichè fra Sua Santità et il re non può nascere pace non si restituendo Parma. per la quale almeno la guerra non sia se non in quel luogo solo) V. S.
5 (iterum dico) ha da presupporre, che sia stato un semplice ragionamento. et si bene il cardinale di Tornone ha voluto notare la sustantia in un foglio per mandarlo al re,[1]) s'è nondimèno detto, et dechiarato che non sia obligatorio, nè per l'una parte, nè per l'altra, finchè sia concluso con mandato sufficiente del re, et venendo tal mandato si
10 concluderà, o nò, secondo che Dio inspirarà a Sua Beatitudine che sia manco male per il publico, et per il privato, poichè haverà havuta la certezza delli tanti preparamenti et movimenti, quanti se vocifera forsi per la parte del re, et in Germania, et che parimente haverà havuto qualche lume da V. S. delle provisioni che Sua Maestà Cesarea
15 pensa di fare in opposito.

Essendo Sua Beatitudine all' ultima scolatura de danari, come s'è scritto per le passate,[2]) et non potendo per alcun modo resistere più alla spesa della Mirandola, non l'è parso fuor di proposito dar meza orecchia a questo ragionamento, per vendere (secondo che si suol dire)
20 il sole d'Agosto, mostrando di face per virtù, quello a che l'astringesse la necessità, dico di levare le genti dalla Mirandola, con voltarne all' espeditione di Parma quella parte che si poterà sustentare da Sua Santità. et questo è in summa il senso, et progresso di tutto il ragionamento, cioè che il cardinale Tornone con depengere quando
25 l'inferno, et quando il paradiso, s'è sforzato di persuadere a Sua Santità che per l'officio di buon pontefice, et per la sicurezza della sede apostolica, et dello stato ecclesiastico in tanti pericoli, et vedendo ch' ogni conato verso Parma, et la Mirandola è stato irrito fin qui, et sarà ogni giorno più, deverebbe sequestrarsi dalle guerre, et star
30 neutrale, et Sua Santità ha resposto, che poterebbe forse accomodarsi di levarsi dalla Mirandola, et di convenire di non haver contesa co'l re in altri luoghi che a Parma, con questo che i nepoti possino servire Sua Maestà dove vorrà, et non sia astretta Sua Santità a non far tutto quello che converrà a un buon pontefice per defesa della religione,
35 et del stato suo mediato et immediato, et con lassar' venire a Roma l'espeditioni di Francia, et con l'assicurationi, et altre conditioni ditte di sopra, ma che tutto questo parlare non fusse di momento alcuno, finchè se ne venisse alla conclusione con mandato sufficiente del re,

---

[1]) *Ribier II pag. 582–586.*
40 [2]) *Nr. 71.*

1552 März 8 Rom.

et che intratanto l'una parte, et l'altra fusse libera. l'ho voluto replicare, acciocchè V. S. ne sia tanto più capace, et possa avisare qua, quanto circa questo li occorrerà, tenendo noi per fermo che 'l presente corriere possa esser tornato dieci giorni, prima che 'l cardinale Tornone habbia resposta. 5

Quando questo ragionamento potesse havere effetto a Sua Santità, ut in malis, non parerebbe poco sullevamento, lasso de dire, che si bene la necessità non strengessi Sua Beatitudine, nondimeno li è recordato, et fatto conscientia da monsignor sacrista suo confessore, et da qualche R[mo] cardinale dotto et buono, dell' impresa della 10 Mirandola, li quali dicano che come Sua Beatitudine ha honesta, et giusta causa quanto a Dio, et quanto al mondo di cercare, et procurare con ogni via l'essecutioni delle sententie contra Parma, et Ottavio, cosi non ha attione, nè ragione alcuna contra la Mirandola, perchè, quanto alla colpa da lor commessa per li danni et incursione fatte nel Bolognese, 15 par ch' habbino fatta fin qui pur troppa penitentia. quanto all' assecurarsi che non habbino a fare il medesimo et peggio in l'avvenire, par che si possa proveder' a bastanza con assicuratione de parole et fede de principi, et personaggi d'honore. il cardinale Tornone faceva instantia che si dechiarassi, che 'l signor Giovan Battista mio fratello 20 dovessi partire dalla Mirandola dui o tre giorni prima che vi potessero arrivar' le genti imperiali, acciocchè quelle di dentro havessino tempo di guastare i forti. a questo Sua Beatitudine non volse mai dare orecchie, ma nè ancor permettere, che se li ne parlasse.

Ho detto di sopra che se questo ragionamento se potesse effettuar', 25 non parerebbe, ut in malis, poco sullevamento. fò intendere a V. S. che la scrittoria apostolica non rende da molto tempo in qua più de tre scudi il mese, et non si trova, chi comperi, nè a pena chi receva in dono li officii. et tutta questa corte è afflitta, et grida misericordia, et se non verranno l'espeditioni di Francia, si dissolverà in breve 30 tempo, per non dire estinguerà affatto, ma questo non preme tanto a Sua Beatitudine, quanto il vedere deventare la Francia lutherana, et perdersi quell' anime in sempiterno. alla quale ruina dice il cardinale Tornone che Sua Santità poterebbe reparare facilissimamente, idest con la neutralità, intendendo che fussi in tutto, et per tutto senza 35 alcuna reservatione. ma Sua Santità l'ha chiarito che non lassarà mai l'impresa di Parma si non per forza, et per non poter più, come nè ancora si spiccarà mai dall' amicitia dell' imperatore per paura, o qualsivoglia periculo, o promissione di guadagno.

S'è scritto, et ditto horomai mille volte, che il stato ecclesiastico 40 è consumato et afflitto da guarnigioni, da passaggi continui de genti

1552 März 8 Rom.

a cavallo, et a piede, da tasse de cavalli, dal cessare le negociationi, mercature, et commertii, et che ognuno grida misericordia, et maledice la guerra. la paura dell' armate cosi turchesa come francese, è estrema, et già incominciano le brigate a mettersi in fuga. Roma è 5 scottata dal sacco di Borbone, et è aperta, et indefensibile, et parimente è aperto tutto lo stato ecclesiastico come V. S. sà, et ha bisogno di maggior munitione, preparamento, et defesa di quello che possa fare Sua Santità.

Quanta sia la bravura, et confidentia de Francesi, et di lor partiali, 10 et l'allegrezza che mostrano, nissuno poterebbe credere. li amici, et servitori di Sua Maestà Cesarea stanno attoniti, et come smarriti, per intendere da un canto le novelle che si cavano fuora in favore de Francesi, della gran lega, et horribile (come qui se vocifera) delli re di Francia, d'Inghiltera, di Datia, et di fuorusciti di Polonia, et di 15 tutte le terre, et principi Lutherani di Germania, et per non intendere dall' altro canto che l'imperatore facci fin qui le provisioni, quali pare che recerchino li preparamenti delli avversarii, ancorchè nissuno possa credere che un principe tanto prudente, et potente habbi da mancare a se stesso.

20 Con tutte queste paure, et novelle vere o false, il papa non si perde d'animo, ha speranza in la buona justitia della causa commune et in la virtù di Sua Maestà Cesarea, et in la providentia divina, la quale non vuole, nè può, nè deve credere Sua Santità ch' habbia dato a Sua Maestà la vittoria contra l'Angravio, e duca di Sassonia he-25 resiarchi con la dissolutione dei lor eserciti, et con ponerli le loro persone in mano, affinchè Sua Maestà havesse di poi a succumbere, et li heretici rimanere vittoriosi, co'l favore, conjuntione, et protettione et colligatione ingiusta, iniqua, impia, ambitiosa, et proterva del re di Francia. pensa nondimeno Sua Beatitudine che non habbia da tentare 30 Dio, con remettersi in tutto alla misericordia sua, et che sia necessaria ancora qualche diligentia et cautezza humana. li vengano in mente quelle parole dell' historico. nam et priusquam incipias consulto, et ubi consulueris mature, opus est facto. li pare al presente, come li è parso sempre, et ne ha sempre esclamato in vano: che l'imprese di 35 qua in Italia, cioè di Parma, et della Mirandola siano state governate con poco consilio, et a caso, et per il roverscio, et non si faccia altro effetto, che dare reputatione alla parte contraria, et desperare li amici, et massimamente il duca di Ferrara, il quale Sua Santità dubita, che sopraffatto dalle tante ingiurie, et danni che ogni di se li accrescono, 40 come vederete in la copia delle lettere mandate al suo ambasciatore,[1])

[1]) *Sind nicht vorhanden.*

1552 März 8 Rom.

et spinto dalla vergogna, se non dall' amore, amicitia, et affinità sua co'l re, possa facilmente un giorno con apparente et colorata scusa far qualche cosa in favore delli avversarii nostri, et disfavore dell' imprese nostre, quando vedessi prosperare le cose d'esso re.

La medesima suspitione ha Sua Santità de Venetiani, tutte le volte che vedessino le cose de Sua Maestà Cesarea fluttuare in Germania, et prosperare, il che non piaccia a Dio, quelle dell' impia, et diabolica lega, congionto il timore del Turco, et la necessità del grano di Levante, et congiunte le speranze di poter participare delli acquisti de stati, che si vantano Francesi d'havere a fare, promettendone parte a ciascheduno, etiam a Nostro Signore, et a casa nostra più che a tutti, quando volesse colligarsi con loro, sed surdo fabulam narrat. a questo proposito Sua Santità s'è recordata, che tornando l'imperatore d'Africa vittorioso, Venetiani si collegorno con Sua Maestà per paura più che per amore, senza saputa di Papa Paulo, et contra l'appuntamento ch' havevano preso insieme di non fare deliberatione alcuna l'uno senza l'altro.

Bestreben der Franzosen, in Neapel durch den Fürsten von Salerno Unruhen zu erregen.[1])

Ho ditto di sopra che'l papa non si perde d'animo, aggiungo, che si havesse le forze secondo l'animo, beata sarebbe la Christianità, et male aventurata l'esecrabil lega con tutti li suoi fautori. li pare strano di veder' un re, il quale si fa chiamare christianissimo, collegarsi con heretici, et impedire il concilio che non li convinca, et condanni, et opporsi all' imperatore che non possa far l'esecutione contra di loro, et vorrebbe patire non uno, ma cento martirii, per remediare. versa vice vede tanta contumacia, et disobedienza, et impietà quasi in la maggior parte della Christianità, et tanto debilitate le forze sue non solo temporali, ma ancora le spirituali, che manca nel pensieri, et quando sian vere le voci sparse della dannata lega, non vede altro maggior presidio, che la speranza in la bontà divina, et virtù dell' imperatore, com' è ditto di sopra, il quale Sua Beatitudine non dubita, che saperà pigliare quel partito che giudicherà più salutare, o d'attore o di defensore.

Resta a parlare del concilio. Sua Santità ha sempre inteso, et cosi ha giudicato espediente, et hora iudica più che mai, che per il

[1]) *Der Fürst befand sich seit einiger Zeit in Padua und wurde vom Kaiser innerhalb bestimmter Frist an den Hof befohlen,* si crede che non andarà et che serà forse con li Francesi. *Beccadello an Massarelli. 1552 März 9 Venedig. Aus Rom, Arch. Vat.* conc. Trid. 139 fol. 236, 237 *Orig. s. auch Ribier II pag. 378—382.*

1552 März 8 Rom.

suo legato et presidenti, et quelli che tengano il luogo di Sua Maestà si deva procedere unitamente et con buona, et ferma et concorde intelligentia cosi in l'andare innanzi, come nel fermarsi, et non che una parte dia de speroni, et l'altra tiri la briglia. a giorni passati, et
5 prima che nascessino questi rumori, non accettava Sua Beatitudine quelle ragioni, quali s' intendeva che haveva ditto, et ancor scritto di qua monsignor d'Arras, perchè, se i Lutherani parlano impiamente, et temerariamente in li lor scritti, et in le lor diete, non seguita che debbano parlare cosi nel concilio, il quale tiene la persona de judice,
10 et si l'accettano per iudice, non hanno da parlare contra de lui, et della potestà sua. si non l'accettano, non devono essere uditi. a che proposito, et a che fine, et a che serve intendere le loro esecrationi, et le lor contumelie? che si sia costumato di far cosi nelli altri concilii, Sua Santità nega espressamente, et dice non haverlo mai
15 trovato, che pur a suoi giorni ha letto qualche cosa, non dico che li heretici non habbino parlato protervamente, et impiamente in favor della lor causa, ma non contra l'auttorità del concilio et negando che sia concilio, quando son comparsi in concilio. vedasi il Calcedonense, dove in presentia dell' imperatore et con permission sua volendo parlare
20 Dioscoro heretico, tutti quelli padri si rizzorono gridando anathema Dioscoro, anathema Dioscoro etc. Sua Santità non ha mai negata la reformatione, nè ha cercato diverticuli per schifarla, nè ditto come qualche antecessor suo, di volere che li altri principi se reformano prima, non vuol già che sotto pretesto di reformatione, et abuso, dove
25 non è abuso, sia lacerata et minuita la potestà della sede sua, datali da Christo benedetto, la quale non può essere alterata da tutto il mondo insieme. si alli prelati di Spagna s'havessi da concedere qualche prerogativa, s'haverebbe da concedere con nome di prerogativa, et di privilegio, non con nome di torre abusi. scrissi a giorni passati a V. S.[1])
30 che inteso il parere della congregatione dei R^mi signori cardinali deputati, se mandarebbe forse un prelato de qui o se scriverebbe a Trento che mandassino monsignor de Grassi con remettersi però al legato, et presidenti, si a loro fussi parso necessario. il legato scrisse qua che a loro non era parso di mandarlo, et che'l signor don Fran-
35 cesco era stato con Sua Signoria R^ma et erano remasti molto ben d'accordo. hoc non obstante s'è inteso per lettere d'altri amici, che don Francesco, et il fiscale fanno del padrone, et che il nome di Sua Beatitudine si manda sott' acqua non solo con poca, ma con nissuna reputatione. retorno a dire quello che ho ditto di sopra, che è necessario

40 [1]) *Nr. 66.*

1552 März 8 Rom.

che s'intendino bene insieme il legato et presidenti, et quelli di Sua Maestà et si s'ha a differire la risolutione d'una materia più d'un' altra o pigliare una via più d'un altra, se facci de commun consenso, trovando quod sic expedit causae communi, verbi gratia per poter indolcire, o volemo dire non desperare li heretici, finchè si veda tempo di poterli 5 costrengere, et habbia pacientia, chi si voglia, et non si metta innanzi a prelati Spagnoli per intertenimento o pastura l'accrescimento dell' auttorità loro, et diminutione dell' auttorità della sede apostolica. questa corte è disfatta per il retenimento delle faccende di Francia. non li mancarebbe altro, se non che sotto colore di reformatione se desviassino quelle di Spagna, le 10 quali da certo tempo in qua non vengano per essere serrate le strade. quelli che si vorran suttrare dalla obedientia, si suttrarranno de fatto et per impietà, et non co'l mantello delli abusi, o perchè la ragione voglia cosi. il R[mo] cardinale Crescentio, per quanto dice, et afferma Sua Beatitudine, è un homo molto da bene, et grandissimo servitore dell' 15 imperatore et non ha voglia inordinata de retornare a Roma, nè li bisogna haver' gelosia alcuna della gratia, che ha con Sua Santità, et se il signor don Francesco vorrà convenire con esso cardinale Crescentio, non li sarà molto difficile, et si non converrà con Sua Signora R[ma], non converrebbe mai con cardinale alcuno di questo sacro collegio. 20

Di questa opinione ferma è Sua Santità per la cognitione che ha dell' ingegno, prudentia, dottrina, integrità, et realità sua. V. S. notarà bene tutto questo che se li scrive in la presente, et sia certa, che si bene la lettera sarà scritta in nome mio, et suscritta da me, non vi sia parola, nè silaba, che Sua Santità non habbia veduta, et considerata, 25 et forse dittata. del tutto darà parte a Sua Maestà Cesarea, come prima n'haverà commodità, et respedirà in dietro il corriere, quanto più presto poterà, con quelli avvisi et recordi che a lei pareranno per la prudentia sua, et per quello che retrarrà da Sua Maestà Cesarea et da monsignor d'Arras, al quale desidero molto d'haver occasione di 30 far servitio. stia sana.

Di Roma etc.

1552 März 9—10 Innsbruck.

82. *Camaiani an Monte: Sein letzter Brief vom 3. März. Schreiben des Kurfürsten Moritz an den Kaiser. Brandenburg und Wirtemberg. Gesandschaft de Ryes. Gerücht, Ferdinand werde einen Waffenstillstand mit* 35 *den Türken eingehen und seine Truppen dem Kaiser zur Verfügung stellen. Zweifel an dieser Nachricht. Alba mit Truppen aus Spanien erwartet. Ungewissheit über die Lage in Deutschland. Wunsch des Kaisers, die Streitigkeiten auf gütlichem Wege beizulegen. Näheres nach der Rückkehr von Rye. Besuch von Erasso wegen der Zurückziehung der päpstlichen* 40

Truppen vor Mirandola. Ansicht des mantuanischen Agenten über das Verbleiben von Giovan Battista de Monte daselbst. Verwunderung über dessen Aussage. 1552 März 9—10 Innsbruck. *1552 März 9—10 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 110—112 *Orig. teil-* 5 *weise Chiffren, deren Auflösung beiliegt. in verso:* ri|cevu|ta a 30.

L'ultime lettere che io ho scritte a V. S. R^ma^ furono delli 3,[1]) che *März 3* le mandai secondo il solito a messer Angelo in Trento. nè dipoi mi è occorso molto più che avvisare, essendosi continuato di ragionare in questa corte dei romori et sospetti di Germania. quasi in quel modo 10 che io dissi all' hora, ancorchè da dui o tre giorni in qua la cosa sia un poco raffreddata mostrandosi speranza da qualch' uno, che in effetto non habbia a riuscire il disegno al re di Francia. et che Mauritio s'accorgerà presto del suo errore, il qual Mauritio si dice haver' hora scritto qui all' imperatore[2]) molto humanamente, benchè a me non è 15 nota la sustanza di quel che ha scritto o ver mandato a dire. si afferma anco, lo elettor di Brandburgh et il duca di Virtimbergh haver fatto intendere liberamente a Sua Maestà di esserle quelli fideli servitori che devono, et che però la si assicuri di loro. s'aspetta hora di vedere quel che succederà delle negotiationi di quelle persone che furno espe- 20 dite da Sua Maestà alli di passati, et particolarmente di monsignor de Ri, che fu mandato al re de Romani,[3]) perchè dovendo trattar seco la

---

[1]) *Nr. 80.*

[2]) *Am 1. März. Der Kurfürst erklärt in diesem Briefe, die Ursache seines Nichterscheinens am Hofe seien* alcuni sospetti d'alterationi nel suo stato, che 'l 25 havevano constretto ad armarsi per rendersene sicuro; mostrando per tal causa dispiacergli assai di non poter negotiar con Sua Maestà la liberatione di Landgravio per la dieta che lo detiene a purgar quelle humori; senza accennar' però di volersi mettere per a tempo in camino ... *Pandolfino an den Herzog von Florenz. 1552 März 13 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 84 Orig. Die Antwort* 30 *des Kaisers s. Langenn, Moritz von Sachsen II pag. 335. Der Agent traf in der Nacht vom 7. zum 8. März in Innsbruck ein. Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 März 8 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. Sollte der Kaiser nicht gewillt sein, den Landgrafen schon während seines Krieges mit Frankreich freizulassen, so bäte er,* si contenti almeno di stabilir' il termine della detta 35 liberatione, la quale se Sua Maestà è servita di far' che sia adesso, esso Mauritio promette, di servire a Sua Maestà colla persona et colle facoltà sue, contra chi che sia, offerendo per ciò di dare i figliuoli in poter' di lei per ostaggi .. ibidem.

[3]) *Nach einem Schreiben Martinengos an Monte vom 10. März kam de Rye am 9. in Pressburg an. Über den Zweck seiner Sendung wurden verschiedene* 40 *Gerüchte laut; die Einen meinten, für Privatangelegenheiten des Königs und der Königin von Böhmen,* et altri, per le cose di Germania vedendosi quelle assai travagliare et tumultuare et precipuamente per il duca Mauritio, essendo egli vicino al regno di Bohemia et altri stati di questa Maestà, il che tanto più si fa verisimile, che sia venuto per questo, quanto che detto Mauritio mostra molta

1552 März 9—10 Innsbruck. somma dei capi importanti sopra questi casi di Germania, Sua Maestà nel suo ritorno potrà fare quelle resolutioni che forse non ha fatte sin a hoggi. è uscita non so che voce che esso monsignor de Ri fra le altre cose sia stato mandato per conto d'una tregua, che si potesse fare fra esso re de Romani et il Turco, il qual Turco vogliono alcuni che 5 oltra il trovarse aggravato del mal della sua gamba, habbia anco delli altri fastidii et travagli che lo induchino a offerir tal tregua che se la fosse vera, sarebbe troppo buona nuova per accommodar le cose di Germania, et l'imperatore si potrebbe servire d'un grosso essercito di esso re de Romani. ma io non ardirei di affirmar tal nuova, come 10 nè anco alcune altre che si dicono da persone che possono parlare per passione et per affettione. et si presumano che dall' India habbia a venir presto a Sua Maestà una gran somma d'oro, et che la voglia far venir di Spagna un buono numero di fanti nuovi Spagnoli sopra la sua armata, quando la farà passare, et che 'l duca d'Alva verrà in 15 *März 9* essa. benchè havend' io parlato hoggi co'l signor don Luigi d'Avila, mi disse di non saper, quando s'havesse a fare l'espeditione per conto della detta armata, ma circa i casi di Germania Sua Signoria mi confirmò bene di haver buona speranza che non havesse a esser quel male che molti s'imaginavano, soggiugnendo di credere che Mauritio potesse 20 desiderare di reconciliarse con Sua Maestà con tutta la dimostration cattiva fatta dal marchese Alberto. in somma a me par necessario, prima che si possa far giuditio di questi motivi di Germania, di veder' un poco più oltra, perchè sino a qui si può pensare che anco Sua

---

osservantia et confidentia con seco, et non ha tre giorni che per questi rispetti il re 25 gl'ha despacciato un suo gentilhuomo della camera (*vgl. den Brief Ferdinands an Moritz vom 4. März bei Druffel II nr. 1056 pag. 191, 192*) per admonirlo et tenerlo in quinzaglio, che non faccia qualche scappatura proportionata al suo cervello. *Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 56[a] *Orig.*

Am 12. März in der Frühe, so schreibt Martinengo unter demselben Datum 30 *nach Rom, ist de Rye wieder abgereist. Einen Tag will er in Wien verbringen, um sich die Befestigungen anzusehen. Er sei gekommen, um entweder durch Ferdinand einen Einfluss auf Moritz auszuüben* o non volendo per questa via star cheto, che le genti che si fanno in Germania per l'impresa d'Ungheria, si voltassero verso la Bohemia per dargli sospetto nel stato suo di Misnia et di Sassonia. *Auch mit* 35 *Maximilian hat Martinengo gesprochen, Moritz habe sich angeboten* di venir in persona con 3000 cavalli a sue spese per servitio *des Türkenkrieges, wenn der Kaiser ihm den Landgrafen frei gäbe, und Maximilian ihm darauf hin gestern einen Courier gesendet* admonendolo et pregandolo che per conto nissuno non pigliasse partito, nè se colligasse con alcuno, perchè voleva negotiare la suddetta liberatione, 40 nella quale sperava consolarlo. *Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 58[ab] *Orig. Vgl. dazu Druffel II nr. 1090, 1091. Die Antwort Ferdinands an Karl s. Druffel II nr. 1116.*

Maestà ne stia alquanto sospesa et irresoluta, se ben molti hanno opinione che potendo ella accommodar queste cose per via di negotiationi et accordi, lo farà più volentieri che adoperarce l'arme, co'l star però in ogni caso ordinata (non riuscendo le negotiationi), di resistere con la forza; si continua da diversi nel medesimo credere che Sua Maestà habbia a tardar poco a partir di qui per andarsene in Augusta, pure et di questo et di tutto il resto si potrà haver miglior lume nel ritorno di monsignor Ri.

1552 März 9—10 Innsbruck.

Havendo[1]) io chiarito che Sua Santità da Marzo in là lascierà a Sua Maestà Cesarea la cura della Mirandola, nè sino a hora ci ho havuto altra risposta, se non che stasera mi è venuto a trovare sino a casa mia il signor secretario Erasso, il qual voleva intender meglio et più particolarmente l'offerta di Sua Santità circa il lassar distribuir' a modo di Sua Maestà li 43 000 di Spagna et li uniti 5000 della platta di Bologna con[2]) pigliare tutte due l'imprese sopra di se. io non ho mancato di darli quella informatione che conveniva al servitio et intentione di Sua Santità in conformità del contenuto delle due lettere di V. S. R^ma^ delli 20 del passato,[3]) havendoli in oltre repilogato tutta la historia dal primo giorno sino a questo mese della grande spesa che ha fatta Sua Santità, et di tutte le altre cose come le son passate, nel qual proposito esso signor secretario Erasso, come huomo che ha la sua principal cura nelle materie pecuniarie, entrò solo a repetermi, quanto li occorse sopra di ciò, allargandosi in volerme dar ad intendere che a Sua Maestà fosse stato discommodo et danno, chel negotio delli 200 000 scudi prestati a Sua Santità fosse stato trattato della sorte, che haveva voluto il signor cardinale di Santo Vitale.[4]) al che io replicai opportunamente et così Sua Signoria se ne partì da me sodisfatto con pigliar quella informatione che haveva voluto, mostrando buona dispositione di servire a Nostro Signore con dir che il servitio et il fine di Sua Maestà va congiunto con quello di Sua Santità. presto ci doveremo chiarire a che effetto sia stato da me esso signor Erasso et che partito vorrà pigliar Sua Maestà, che di tutto la S. V. R^ma^ sarà avvisata giornalmente . . .

März 9 *Feb. 20*

Da Hisprugh li IX di marzo 1552.

Hiersera fu scritto il disopra, et stamani è stato a desinar meco l'agente del signor don Ferrando Gonzaga che mi ha mostrata la copia d'una lettera delli 5, che Sua Eccellenza ha scritta costì al Capilupo,

März 9, 10 *März 5*

[1]) *In Chiffren bis* „Mirandola".
[2]) *Chiffren bis* „di se".
[3]) *Nr. 71, 72.*
[4]) *Ricci da Montepulciano.*

1552 März 9—10 Innsbruck. in risposta di quanto egli[1]) li haveva fatto intendere per parte di Nostro Signore dicendomi di credere che presto si despacciarà di qui a esso signor don Ferrando con la resolutione, di quanto Sua Maestà vorrà, che si faccia,[2]) di modo che potrà essere che Sua Maestà faccia anco rispondere a me di quel che le parrà, che si segua, stante[3]) il parere di 5 esso signor don Ferrando che fosse bene[4]) che l'assedio della Mirandola si continuasse nel medesimo modo dall' Ill[mo] signor Giovan Battista, il che non so, come potrà essere accettato da Sua Santità, havendo io chiarito di qua in contrario, se già Sua Maestà non si disponesse di pagar lei ogni mese al medesimo signor Giovan Battista tutto il resto 10 delli soldati et della spesa che accadesse per ditto assedio dalli soli 2000 fanti in su che pagasse Nostro Signore.

1552 März 9 Rom. 83. *Monte an Camaiani: Letzter Brief am 8. März. Copie der Antwort Gonzagas betreff dessen Meinung über Mirandola beigelegt. Ansicht des Papstes darüber. Unmöglichkeit, länger als bis Ende März die Truppen* 15 *zu bezahlen. Empfehlung des Grafen Santa Fiore. Unwahrheiten in den Briefen Verallos. An Fano ist davon keine Mitteilung gemacht worden. Eröffnung Tournons wegen seines und Verallos freien Geleites. Heute Konsistorium. Bitte einiger Kardinäle um Frieden mit Frankreich. Tournon will morgen Audienz beim Papst nachsuchen wegen neuer Wünsche des* 20 *Königs von Frankreich. Hoffnung der französischen Partei auf die geringen Streitkräfte des Kaisers. Die Stellung Deutschlands wird massgebend sein. Ein Sieg des Kaisers dort entscheidet alles. Courier bezahlt. Bitte um baldige gute Nachricht. 1552 März 9 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 22b—25b *Orig.-Register.* 25

März 8 L'altra[5]) fu scritta hieri. hoggi s'è havuta l'alligata del signor don Ferrando[6]) in resposta, di quanto li fu scritto a giorni passati per conto della Mirandola, Sua Santità ha voluto che si mandino co'l presente spaccio. pare a Sua Beatitudine ch' egli non l'intenda, o non voglia intendere. si Sua Santità havessi il modo, sarebbe contentissima de 30 relevare l'imperatore non solo de tutte le spese dalle bande di qua, ma ancora in Germania, perchè non fece mai professione, nè farà di thesaurizare massimamente dell' entrate ecclesiastice, nè di procedere

---

[1]) *Vgl. nr. 71 pag. 197 Anm. 1.*
[2]) *S. Gosellini pag. 206.* 35
[3]) *Chiffren bis zum Schluss.*
[4]) (che fosse bene) *ist aus der Chiffre zuzuschreiben.*
[5]) *Nr. 81.*
[6]) *S. nr. 71 pag. 197 Anm. 1. Den Brief wird Giovan Battista de Monte nach Rom gesandt haben.* 40

con rasgie, inventioni, et fintioni, et massimamente con Sua Maestà Cesarea. al signor don Ferrando par poca la spesa de 2000 fanti, et 200 cavalli, et non considera che la provisione, qual si dà al signor Giovan Battista et al signor Alessandro Vitello, et a tanti signori et
5 gentilhomini che li stanno appresso, et li 400 archibugieri, et cavalli che si pagano al conte di San Secondo, importa più d'altretanto, oltre la provisione del signor Camillo, et la paga di 800 fanti in Bologna, et oltra la spesa che si fa della borsa di Sua Santità per fortificatione di quelle frontiere, et 300 cavalli in Romagna, et la provisione, et
10 soldo che si dà al conte Giovan Francesco da Bagno, et la spesa della custodia di tutta Romagna, et d'Ancona, et di Roma, et di queste marine, et del stato di Castro, et molte altre spese, che importano tre volte, et quattro volte tanto.

In summa, et per la spesa insupportabile, et per il remordimento
15 della conscientia Sua Beatitudine non vede nè via nè modo, come possa sustenere più il peso di questa beata Mirandola, et aspetta d'intendere che Sua Maestà habbia presa qualche buona resolutione, prima che se scorti questo mese di Marzo. vi se manda anche copia[1]) di quello, che il signor Giovan Battista ha scritto al signor don Ferrando, acciocchè
20 ve ne possiate servire.

Empfehlung des Grafen Santa Fiora.[2])

In la lettera del Verallo è una partita che'l signor Ascanio mio cugino offerse al re, che Sua Santità farebbe lega con esso, quando restituesse Parma. si crede che l'imperatore darà tanta fede a questo,
25 quanto Sua Santità dette a quello, ch'esso Verallo scrisse nelle prime sue lettere, cioè chel re li haveva detto ch' haverebbe possuto far parentado di sua sorella, et unirsi con l'imperadore a danno de Sua Beatitudine, che cosi n'era stato recercato. Sua Santità non volse che

---

[1]) *Vom 28. Februar; gedruckt in* Lettere de' principi III fol. 202b—203a.

30 [2]) *Darüber schreibt Capilupi an den Kardinal von Mantua:* il conte Santafiore ha fatto intendere a Sua Santità che i luoghi suoi che ha nel dominio di Parma, stanno a periculo manifesto di andar in poter de Francesi, perciochè sono già 3 mesi che le genti che vi son dentro per guardarli, non sono pagate et ruinano et consumano le monitioni et ogni cosa, protestando a Sua Santità ogni
35 danno et interesse. Sua Santità si è alterata molto havendo inteso questo disordine et molte altre che ogni hora le sono referiti, et disse di voler spedir un corriere a Don Ferrando. a Sua Santità et a ministri suoi principali pare cosa troppo strana che Sua Maestà vada tanto ristretta nel pagar le genti, et potrebbe esser che Sua Santità veggendo che Sua Maestà non provede alle cose che sono tanto
40 necessarie, et non havendo ella il modo di farlo, si inducesse a pigliar con Francesi quel partito che potesse haver, i quali non mancano di sollecitarla a tutte l'hore. *1552 März 5 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.*

1552 März 9 Rom. se ne scrivessi al cardinale di Fano per non essere tenuta sciocca, et simplice, che dessi orecchie a simili busgiaccie, alle quali s'assomiglia, et corresponde benissimo ancor questa della lega offerta dal signor Ascanio.

Veda V. S., quanta sia poca l'erubescentia di Francesi, che essendo 5 colligati col Turco, et con quanti heretici son nel mondo, non si vergognano di recercare un papa (come recercano hoggi di) che facci lega con loro, promettendoli la restitution di Parma, et maria et montes.

A questo capo vien molto ben aggionto, che'l cardinale di Tornone non senza arrossire le guancie, ha palesato a Sua Santità che se non 10 li leva il confino di Venetia, et lo lassi ritornare in Francia liberamente,[1]) il legato Verallo non sarà lassato passare il Piemonte, che cosi li ha scritto il re, non ostante le lettere di esso re a Sua Santità et patenti de salvo condutto amplo et libero. alleghisi adesso a questa gente jus gentium, et jus divinum. 15

März 9 Questa mattina è stato consistorio, dove alcuni cardinali et servitori di Sua Maestà privatamente con le lachrime a gl'occhi hanno pregato Sua Santità, che facci, quanto può, per remediare, che la Francia non vadi in precipitio, et si perda in tutto, parendo pur troppa iattura che si aggiungesse la perdita d'un tanto regno alla perdita d'Inghilterra, et 20 d'Alemagna. Sua Beatitudine vi conoscie poco altro remedio, che il raccomandarsi a Dio, il che fa, et farà di continuo, perchè li pare, che giovi poco con questa gente instabile et volubile diligentia alcuna humana.

März 8 Il cardinale Tornone fece hiersera intendere al cardinale d'Imola, 25 ch'egli teneva, che il re non approvarebbe il ragionamento, dal quale

---

[1]) *Dem Wunsche Tournons wurde von seiten des Papstes sofort entsprochen.* Cum nos superioribus mensibus, justis et rationabilibus de causis, animum nostrum moventibus, tibi primo Venetias et Patavium, ac ad earundem civitatum comitatus et successive ad totum Dominium Venetorum te conferendi, et in illis etiam de 30 uno ad alium locum eundo et redeundo commorandi, ita quod sine expressa licentia nostra inde recedere non posses, licentiam concesserimus, prout in instrumento et scripturis desuper confectis plenius continetur. Tuque postmodo eo profectus fueris, et inibi per aliquos menses moram traxeris, nuperque de consensu nostro ad nos veneris, in presentia vero cupias, in Galliam, quo a char. in Chr. filio nostro 35 Henrico Francorum rege Christ^mo evocaris, proficisci. nos tam dicti Henrici regis quam tuis votis huiusmodi benigne annuere volentes, tibi in ipsam Galliam, quandocunque tibi libuerit, redeundi licentiam et facultatem gratiose per presentes concedimus et impartimur. non ostantibus praemissis ac juramento, per te desuper praestito, quod tibi exnunc relaxamus, a quibusvis promissionibus etiam per te 40 nobis factis, a quibus ad effectum presentium te omnino absolvimus et liberamus, caeterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud. S. Petrum XII Martii 1552. *Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 63 nr. 176 fol. 275 Min.

si parla in l'altra lettera per quelle reservationi, le quali dice, che non haveva ben considerate prima, et vorrebbe attaccare nuovo ragionamento, et a quest' effetto vuol venire domani a pranzo con Sua Santità. piaccia pur a Dio ch' ella non sia superata de forze, come non sarà aggirata 5 con parole.

1552 März 9 Rom. März 10

S'intende da questi Francesi, che il potissimo lor fundamento è nel corre l'imperatore sprovisto, dicendo, che non ha capitani nè cavalli. Sua Beatitudine haverebbe pur charo, che restassino delusi con l'ingegno et prudentia di Sua Maestà Cesarea che con le forze, come sarebbe 10 disunire, et deslegare qualch' uno d'i principali con premii, et con secondare a qualche loro appetito . . .

Non vuole Sua Beatitudine restare di recordare, ancorchè cognosca essere presuntione, che data la sententia in Germania, sarà data per tutto, et che però in Germania si deve fare ogni conato, et accrescervi 15 le forze, et provisioni, ancorchè bisognasse diminuirle in qualche altra parte, perchè si Sua Maestà Cesarea vence in Germania, haverà vinto in tutti i luoghi, et si remanesse inferiore in Germania, il che Dio prohibisca, li giovarebbe poco rimanere superiore altrove.

Al corriere si son dati denari, etiam per il ritorno. sforzisi V. S. 20 di remandarlo, quanto più presto sarà possibile,[1]) et amore Dei ci mandi qualche buona nuova, non dico d'altro, se non che l'imperatore sia resoluto di non si lassare ingollare, come alcuni di qua cicalano, et ci assordano, acciocchè li possiamo rendere il cambio con bravare noi ancora. Il che però non mancamo di fare, nè mancaremo con avisi, o 25 senza avisi. per una volta V. S. non haverà poco da leggere. Die 9 etc.

84. *Camaiani an Monte: Ankunft des Kardinal von Augsburg, der dem Kaiser seine Dienste anbietet. Vermehrung des Kriegsvolkes in Deutschland. Moritz und die Söhne des Landgrafen. Stärke der Truppen des Markgrafen. Wunsch, der Kaiser möchte ihnen zuvorkommen. Zuschuss des* 30 *Königs von Frankreich. Flucht der Landbevölkerung, besonders in Dillingen, in die Städte namentlich Augsburg. Schwaben und Würtemberg dem Kaiser ergeben. Notwendigkeit eines energischen Vorgehens des Kaisers. Abreise der beiden geistlichen Kurfürsten aus Trient. Bedrohung von Cöln durch Hessen. Der Kurfürst von Cöln in wenig Tagen erwartet. Abreise* 35 *des Sohnes des Vicekönigs von Neapel. Fano wegen seiner Krankheit*

1552 März 11 Innsbruck.

---

[1]) *Der Brief kam am 15. an; am 18. erhielt Camaiani die erbetene Audienz und konnte am 19. den Bericht abfassen; die Rücksendung des Couriers verzögerte sich aber bis zum 29. März. Erst am 2. April traf der Brief in Rom ein. s. nr. 89.*

1552 März 11 Innsbruck. *noch immer hier. Der Kaiser scheint an einen Weggang von Innsbruck noch nicht zu denken. 1552 März 11 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz di Germania vol. 62 fol. 114-116 *Orig. teilw. Chiffren mit beigelegter Auflösung. in verso:* ric|evu ta a 30.

März 10 Dipoi ch'io hebbi hiersera sigillato l'altra mia lettera[1]) che sarà con questa, comparse per le poste in Hispruch il cardinale d'Augusta. *März 11* il quale io so' stato hoggi a visitare, et oltra i generali complimenti ne ho cavato in sustanza, la venuta sua in questa corte esser per offerirse all' imperatore et ragionar seco in tutto quello, che fosse buono per il servitio in queste revolutioni di Germania, le quali vanno seguitando di sorte che bisogna provederce. pare che questi signori Germani collegati con Francia continuino di metter genti insieme da piede et da cavallo. Mauritio parla bene et mostra di non si scoprire, ma in fatti fa male et egli ancora raguna genti, si come anco fanno li figlioli di Lantgravio. si diceva però che la massa principale delle genti contrarie che la sostiene il marchese Alberto, non può essere sin qui se non di circa 5000 fanti et non so che cavalli. benchè (se non li è dato impedimento), si anderia crescendo di mano in mano, et tutto il vantaggio di questa impresa sarebbe che l'imperatore sollicitasse et non si lassasse prevenire da loro, il che Sua Maestà potrebbe fare havendo molti devoti in Germania et parati a obedirla et servirla, et le terre franche stanno ferme a devotione di Sua Maestà senza haver' intelligenza con detti Germani collegati et fomentati dal re di Francia, il quale si dice che dei 500000 scudi che promesse loro glie ne diede 200000 sin' al principio, che a quest' hora devon' esser tutti consumati, et li altri 300000 par che li aspettino, et che si havesse non so che avviso che venissero per la via di Basilea, verso la quale fussino stati scoperti alcuni muli carichi di denari, benchè molti non credano che sia cosi gran summa. basta che, sin che tali denari non li siano comparsi, si vede che ne devono haver tanti pochi delli altri, non possono far cosa buona per loro, nè sostener' troppa gente, ancorchè questo lor sollevamento et mormorationi di Germania siano d'importanza et faccino che ciaschedunо stia in sospetto di guerra, per il che molti luoghi sgombrano le ville et campagne et refuggono nelle città et particolarmente il paese circunvicino a Telinga, stato del medesimo cardinale d'Augusta, si va sgombrando et ritirando le robbe et le persone dentro d'Augusta che denota la sicurezza di quella città et fermezza al servitio di Sua Maestà, si come anco si spera di tutta Svevia, che è un gran nervo di Germania, da resistere alli principi contumaci co' l'aiuto delli

[1]) *Nr. 82.*

principi ecclesiastici et catholici, oltra che si fa capitale, che Sua Maestà si possa assicurare del duca di Virtimbergh che se li è mandato a offerir per fidele, secondo che anco stasera m'ha raffermato un gentil huomo spagnolo. perchè il detto cardinal d'Augusta, quand' io ero seco, fu mandato a chiamare alla prima audienza da Sua Maestà, non possei haver con Sua Signoria R^ma^ più longo ragionamento, ma se ella non partirà domani, io la visitarò di nuovo, et ritraendone altro ne darò aviso a V. S. R^ma^, alla[1]) quale non voglio tacere, che esso cardinale d'Augusta m'accenna che questi signori imperiali hanno per male, che li rumori delle cose di Germania siano scritti fuora et publicati della sorte, che sono in effetto, et che però Sua Signoria R^ma^ ci va rattenuta con tutto che la non lassò di fare intendere a Nostro Signore il tutto per quel suo homo, che ella rimandò ultimamente a Roma in poste. in conclusione a me pare di comprendere che ci habbino a essere de travagli, ma che se l'imperatore si risolverà presto di uscire della sua tardità et negotiationi giustificate con far quelle provisioni et demostrationi che lei può, che s'habbia speranza che Sua Maestà ne restarà vincitrice, senza perdere niente del suo. benchè, quanto all' assetto delle cose publiche, et particolarmente della religione in Germania, si conosce sino a quest' hora che ci è poco remedio a far cosa buona, perchè questi heretici contumaci sono più maligni che mai, et secondo che m'ha affermato il medesimo cardinale d'Augusta, hanno tutta la loro collera con i preti, et dicono ogni male di Sua Santità[2]) . . .

1552 März 11 Innsbruck. — März 11 — März 12

Da Hispruch li 11 di marzo 1552.

Secondo che si è saputo, li dui signori elettori a quest' hora devono essere partiti di Trento[3]) per tornarsene a provedere et difendere li loro stati, che sono esposti alli pericoli quanto tutti li altri di Germania, per rispetto di queste revolutioni, et per quanto mi ha detto il cardinale d'Augusta, li figlioli di Lantgravio in un giorno potrebbeno esser all' offesa di quel dell' arcivescovo di Colonia, il quale s'aspetta che habbia a passar per qui fra dui o tre giorni. *Don Garzia di Toledo wird in kurzer Zeit nach Neapel zurückkehren als Oberst der spanischen Fusstruppen.* il cardinal di Fano ancora si trova qui indisposto per le sue gotte che

---

[1]) *Chiffren.*

[2]) *Bis hierher Chiffren.*

[3]) *Massarelli schreibt am 11. März:* Die Veneris R^mi^ et Ill^mi^ Domini Maguntinensis et Coloniensis archiepiscopi S. Rom. Imp. electores, recesserunt ex Tridento, Germaniam versus, ituri ad tutandas ditiones suarum ecclesiarum, quae nunc infestantur ab electore Mauritio duce Saxoniae, qui una cum quibusdam sui similibus conspirarunt contra Caesarem, inito foedere cum rege Gallorum. *Aus Rom, Arch. Vat.* conc. Trident. vol. 10 fol. 190 Min.

1552 März 11 Innsbruck. non lo lasciano uscir del letto, et come prima Sua Signoria R^ma^ sia migliorata, disegna di licentiarsi dall' imperatore et mettersi in viaggio per Italia, havendo di già havuta una lettica che li ha mandata ad accommodare il cardinale di Trento. del continuo vanno apparendo delli inditii che fanno conietturare alle persone che Sua Maestà non 5 habbia a indugiar troppo la sua partita d'Hispruch per andare, dove la giudicarà più al proposito per questi motivi di Germania et per resistere al re di Francia.

1552 März 11 Innsbruck. 85. *Fano an Monte: Durch Krankheit verhindert, abzureisen; spätestens in 6 Tagen will er aufbrechen; vorher Audienz beim Kaiser. Brief des Kur-* 10 *fürsten von Sachsen. Die Uneinigkeit der deutschen Fürsten wird sie am Vorgehen hindern. Albrecht von Brandenburg allein für Frankreich, die freien Städte für den Kaiser. Abreise des Kaisers vor Ostern, wahrscheinlich nach Augsburg. 1552 März 11 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 61 fol. 103^ab^ (104) ***Orig. in*** 15 ***verso:*** ric[ev]u[ta] a 26.

März 6 Jo volea partire alli 6 del presente, ma essendomi sopraggiunto il primo di la podagra, che anchor mi tiene nel letto oppresso, sicome sogliono fare più di tutte le altre le podagre di Marzo, non ho potuto esseguire il desiderio mio. nondimeno ho speranza di mettermi in 20 camino di qui a 6 giorni secondo l'ordine et commissione di Sua Beatitudine, la qual può esser certa che io non mancarò di farmi prima bene intendere da Sua Maestà et di bene intender lei anchora: pigliando chiarissimo construtto di tutte le attioni, acciocchè Sua Santità resti, quanto sarà possibile, ben sodisfatta, circa che non lascierò di usare 25 ogni mia diligentia.

Il duca Mauritio ha scritto ultimamente lettere a Sua Maestà[1]) per un corriere a posta, onde se escusa non essere stato a parlamento alcuno con niun principe di Germania, come era stato imputato, salvo con li figliuoli di Langravio, da quali, et da tutta Germania viene in- 30 colpato della prigionia del detto Langravio, per il che è molto interessato del honor suo, et supplica la Maestà Sua che dechiari la liberatione di Langravio, se non di presente, almeno dopo la guerra, overo a tempo prefisso di due o tre anni, come meglio tornerà in grado a Sua Maestà. dopo la qual dechiaratione se offerisce al servitio di lei. 35 il che dice che a lui parerà di potere esseguire più apertamente, quando sarà iscolpato, et che l'honor suo sarà fuori d'interesso, del quale è biasimato et da figliuoli di Langravio et di tutta Germania. la qual

---

[1]) *S. nr. 82 pag. 225 Anm. 2.*

provincia, se bene persiste ne tumulti suoi, io nondimeno sono del medesimo parere di prima, cioè che questi principi non ponno far cosa buona et male rispondente alle inique voglie loro, per esser troppo poveri et ingordi. alla quale ingordigia et povertà non si può ben sodisfar' da altri: perchè chi dà del pane a cani altrui, conosce al fine essersi affaticato indarno, et haver perduta l'opera insieme. et come che il marchese Alberto di Brandburg egli solo si sia Franzese dichiarato, et tutti gli altri siano in arme, credendosi metter paura in Germania, è tanto nota la fraudolentia di questi principi, che la provintia non se ne fida: oltra che niuna è delle terre franche, che non voglia l'imperatore, come hanno mostrato hora di nuovo al conte di Nansao, sotto cui Sua Maestà ha commesse 10 insegne di fanterie.[1]) Sua Maestà partirà di qui avanti pasqua, s'altro non aviene, per Augusta . . .

1552 März 11 Innsbruck.

Alli 11 di marzo 1552. Da Inspruch etc.

86. *Camaiani an Monte: Neue Unterredung mit dem Kardinal von Augsburg über dessen Audienz beim Kaiser. Absicht der Feinde, ihre Truppen auf 40 000 Mann zu vermehren. Heeresaufstellung und Kriegsplan. Antwort des Baiernherzog an den Kaiser. Stellung der deutschen Fürsten und Städte zu den Aufrührern. Der Kaiser trifft keine Vorbereitungen und hofft, sich mit Moritz noch vergleichen zu können. Wichtigkeit der Sendung von de Rye. Stillschweigen des Kaisers über seine Pläne. Der Kardinal von Augsburg wird nicht sehr geachtet. Bitte, über seine Mitteilungen zu schweigen, da die Kaiserlichen es nicht gern sehen, wenn man über die Unruhen in Deutschland nach Rom schreibt. Hauptzweck des Kardinals. Courier von Giov. Battista angekommen. Sendung des Kaisers nach Spanien. Pläne für die Reise des Giovan Manrique. Camaiani bei Fano. Besserung in dessen Befinden. Baldige Abreise des Legaten. 1552 März 12 Innsbruck.*

1552 März 12 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 118—122 *Orig. teilw. Chiffre, deren Auflösung beiliegt. in verso:* ric|evu|ta a 23.

Mi occorre aggiugnere, a quanto io scrissi hiersera[2]) lungamente a V. S. R^ma^, come havendo visitato hoggi di nuovo il cardinale d'Augusta, ho saputo che sendo Sua Signoria R^ma^ stata con Sua Maestà et con monsignor d'Aras et esposto, quanto le accadeva, aspettava di dover' essere stasera o domattina espedito per andarsene a Fiessen, luogo suo di qua d'Augusta, per star più vicino alla corte di Sua Maestà et commodo alli stati dell' imperio. Sua Signoria R^ma^ m'ha mostrato che Sua Maestà con la potentia et prudentia sua habbia a restar vincitore co'l usar

März 11 / *März 12* / *März 12, 13*

[1]) *Es sind die Truppen, welche auf Befehl Ferdinands teils in Konstanz, teils in Donauwörth gesammelt wurden.*

[2]) *Nr. 84.*

1552 März 12 Innsbruck. prestezza in resistere alli tumulti di questi suoi ribelli collegati con Francia, li quali hanno fatti tali disegni che se con celerità non gli fossero impediti, darebbeno dei travagli, perchè se ben sin' a quest' hora, *März 11* secondo ch'io scrissi hiersera, non possano haver insieme troppa massa di genti, si dice però che ne vanno ragunando tuttavia dell' altre senza 5 suono di tamburo con pensiero di far' un essercito di 40000 persone tra cavalli et fanti, del qual' essercito disegnano di far due parti, mettendo l'una in tutte le frontiere del Rheno, che possa resistere dalla banda di qua et assicurare che non venga di Fiandra genti a i danni loro, et con l'altra parte dell' esercito che si presumino di posser venire 10 a trovar l'imperatore dovunque sia. nel che o havrebbono da far la strada di Thelinga o venir verso Fiessen, come si fece nell' altra guerra, quando andorno alla Chiusa o veramente la strada di Baviera, che forse quel duca non gli potrebbe denegar' il passo con tutto che habbia risposto a Sua Maestà amorevolmente et offertosi al suo servitio in quel 15 che può, scusandosi però di non haver denari da poter' entrar' in guerra et in spese. di modo che Sua Maestà non viene a posser far capitale se non della buona voluntà di esso duca di Baviera.[1]) se li Germani authori di questi movimenti non havessino li denari di Francia in tempo di posser dar le paghe alli soldati, perchè habbino fantasia di volerle 20 guadagnare col spingersi adosso alli stati di qualche principe ecclesiastico et farli contribuire o veramente torgli il loro, se gli riuscisse, senza dubbio che la loro intentione è cattiva et quel che non faranno, sarà per non potere, ma Sua Maestà potrà resisterli co'l haver tanta gran parte di Germania per se, non dico, quanto al caso della religione, ma 25 quanto a questa rebellione che è di persone di poca esperienza di guerra et di mal concetto di altri principi et terre franche di Germania, le quali se bene nella religione converrebbeno con detti ribelli, nei casi dell' imperio et delli stati gli saranno contra, sapendo che vorrebbeno usurpar quel d'altri, et servirsi dei denari delle città 30 libere, et è verisimile l'odio che mostrano alli ecclesiastici, con dir che voglino estirpar tutta la preteria di Germania, non derivi se non per rispetto de loro stati che gli vorrebbon torre et goderseli, come han fatto de tutti li altri beni ecclesiastici. il che s'ha a sperar nella misericoria di Dio, che non li riuscirà, et che Sua Maestà sarà ministro 35 suffitiente a punire i loro demeriti et farli ritornare nella strada del dovere.

In[2]) questo proposito il cardinale d'Augusta mi ricordò hoggi, quanto

[1]) *Vgl. Druffel II nr. 1067, 1068. Die Schreiben des Kaisers an den Baiernherzog und dessen Antwort.* 40

[2]) *Von hier Chiffre.*

bella occasione fusse stata lasciata da Sua Maestà Cesarea, quando ella hebbe cosi gran vittoria, che poteva disponere a ogni suo beneplacito di tutta Germania a non fare allhora quella essecutione che si poteva, et assicurarsi di tal sorte, che non si havesse havuto a ritornare a questi 5 simili termini, ma l'imperatore è un homo che vuol trattare le sue faccende della maniera che li pare, et co'l tempo et con la reputatione andar maturando et facilitando le sue difficultà giustificatamente co'l promettersi forse di non posser perdere. io son un di quelli che non ardirei di indovinare il successo che possino havere queste cose di qua, 10 perchè da un canto sento li soprascritti avisi delli tumulti Germanici, et dall' altro canto n'odo ragionare diversamente, et vedo che l'imperatore sta saldo et sopra di se, et fa così poche provisioni di guerra per quel che apparisce fin' hora, che denota, o che Sua Maestà non faccia alcuna stima et tema pochissimo di questi suoi ribelli o veramente che 15 la disegni di accommodare tutte le cose per via di negociatione et non per guerra, et che sin qui ella n'habbia qualche pratica et forse di reconciliarsi con Mauritio. ben è vero che la summa di tutte le resolutioni di Sua Maestà par che dependa dal riporto di monsignor de Ri, di quanto haverà passato con il re de Romani, che allhora si potrà 20 giudicare con più fondamento quello che si doverà credere o della guerra o delle negociationi et il quando et il come et per dove Sua Maestà Cesarea partirà di qui, poichè in vero ogni homo può dire sino a hoggi di parlare al buio del segreto dell' imperatore che maneggia le cose sue per pochissimi ministri, et con cautela et segretezza, et io 25 penso che anco il cardinale d'Augusta n'haverà cavato poco construtto, maxime che mi è ditto che non reputano Sua Signoria R^ma^ per homo di troppa stima, nè d'adoperarla in negotii, oltra che può parere che la sia entrata in più paura che non bisogna, ma lei essendo cardinale et havendo patito nell' altra guerra, non è maraviglia che tema et magni- 30 fichi questi sospetti che da altri sono stimati minori, che Sua Signoria R^ma^ se sia retirata volentieri a Telinga, al qual luogo non sono lontane le genti del marchese Alberto se non sei o sette leghe. Sua Signoria R^ma^ m'ha pregato a non l'allegare per autore se non con Nostro Signore et con V. S. R^ma^, di quanto ha ragionato meco raffermandomi che questi 35 signori imperiali hanno molto per male che si publichino et scrivano queste nuove di Germania et particularmente a Roma. a me è parso che il principale intento di Sua Signoria R^ma^ sia il persuadere l'imperatore al pigliare l'arme presto contra di costoro per rompergli li loro disegni, o vero per trattare la negociatione d'accordo con più vantaggio, 40 ma è verisimile, prima che Sua Maestà Cesarea si habbia a resolvere più oltre, che la voglia havere qualche più chiaro riscontro et risposta

1552 März 12 Innsbruck. dell' animo di Mauritio.[1]) di poi che fu qui da me il signor secretario Erasso,[2]) non mi è stato fatto intender' altro da Sua Maestà nè da monsignor d'Aras, nè io ci ho fatto altra instanza. ho ben saputo che *März 10* dui giorni sono comparse qui un corriero dell' Illmo signor Giovan Batista[3]) con un suo dispaccio in dritto a monsignor d'Aras, et non mi 5 essendo stato data alcuna parte di quel che habbia portato, io non ho cercato di saperlo. si parla che Martino Alonso de los Rios, che è mandato da Sua Maestà in Sicilia, partirà co'l signor don Garzia di Tolledo et si dice che'l signor don Giovanni Maricque[4]) si metterà presto in viaggio per alla volta di Spagna per dar parte al Ser^mo 10 principe delle presenti occorrenze, et fatto questo par che esso signor don Giovanni se n'habbia da ritornare su' l'armata che passerà co'l signor duca d'Alva, credendosi che'l medesimo signor don Giovanni havrà da fermarsi poi in Italia in compagnia del signor don Ferrando Gonzaga. ma io per non haver veduto Sua Signoria da quattro o cinque 15 giorni in qua, non ho possuto havere il riscontro da lei di questa sua andata. trovandomi io hoggi fuora di casa presi occasione di visitare il cardinale di Fano che lo trovai migliorato da posser fra pochi giorni mettersi in viaggio andando in lettica, ma la maggior difficultà che Sua Signoria R^ma habbia, è, l'haversi a licentiare dall' imperatore, non 20 si possendo fare senza disagio et senza star meglio dei piedi et dei ginocchi che la non sta, per il che bisognarà che la si ringagliardisca un poco meglio, prima che la possa salir quelle scale per andar a far tal' offitio. questo sarà il fine della presente . . .

Da Hispruch li 12 di marzo 1552. 25

1552 März 13 Innsbruck. 87. *Camaiani an Monte: Kardinal von Augsburg bei Camaiani. Termin seiner Abreise. Bericht über seine letzte Audienz. Unschlüssigkeit des Kaisers, ob er rüsten soll. Gefahr daraus für ihn, wenn die feindlichen Fürsten dies wüssten. Kardinal von Augsburg will nach Füssen, hofft, der Kaiser werde für Deutschland, namentlich für die geistlichen Fürsten, sorgen.* 30 *Der Kardinal hält den Aufstand für gefährlicher als der Kaiser. Rückkehr*

---

[1]) *Bis hierher Chiffre.*

[2]) *Nr. 82.*

[3]) *Giovan Battista hatte infolge der Nachrichten, die ihm Gonzaga zukommen liess, sich genötigt gesehen, am 8. März den Courier zum Kaiser zu senden. Die* 35 *leider nicht erhaltene Copie dieses Briefes schickte er nach Rom ein. Giov. Battista de Monte an den Kardinal de Monte. 1552 März 8 Mirandola. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 132 *Orig.*

[4]) *Vgl. Druffel II nr. 1108.*

des nach Würtemberg, Pfalz und Trier gesandten Boten mit guter Antwort. 1552 März 13 Innsbruck. *1552 März 13 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 123—125 *Orig. fast ganz Chiffren. Auflösung liegt bei. in verso:* ric[evu]ta a 23.

5 Il[1]) cardinal d'Augusta non parte stamane, come m' haveva detto, *März 13* ma è venuto stasera a rivedermi sino a casa usandomi questo amorevole *März 13* complimento per rispetto della servitù che fa professione di tenere con Nostro Signore. mi ha ditto che partirà domattina, havendo hoggi atteso *März 14* a informar meglio l'imperatore di bocca et in scriptis delle avvertenze *März 13*
10 che gli è parso dover dare in questi tumulti di Germania, sopra di che Sua Maestà Cesarea ha affirmato di restar molto satisfatta di Sua Signoria R^ma^, la quale non mi pare però che se ne ritorni con doppa resolutione di quello che Sua Maestà voglia fare che non si lascia intendere circa il suo volere armare o no. il ditto cardinale d'Augusta
15 m' ha certificato che, se da questi ribelli si sapesse la irresolutione et perplessità di Sua Maestà Cesarea circa il suo armare contra di loro, diventerebbono più arditi et indurriano molti altri principi Germani colligarsi con loro et fariano con più facilità un' tale essercito da correre tutta Germania per cacciarne Sua Maestà, la quale nondimeno
20 senza lassarsi intendere, insiste nei maneggi che la deve havere di qualche trattato d'accordo con li detti ribelli. simili maneggi di compositione piacciono al cardinale d'Augusta, secondo che mi ha ditto, ma Sua Signoria R^ma^ desiderarebbe che in un' medesimo tempo Sua Maestà Cesarea s'armasse, acciochè la non restasse ingannata senza
25 armarsi, et li avversarii non godessero questo privilegio di quindici o vinti giorni più di tempo da fare il loro essercito, et poi non si curassino dello accordo, pur Sua Maestà è prudente et esperimentata, et si ha da credere che non pretermetterà quello che conviene al suo servitio. et ha forse qualche segreto che non lo vuole participare ad'
30 altri et nel ritorno di monsignor de Ri potrà cominciare a lasciar vedere quel che la vorrà fare. in tanto esso cardinale d'Augusta se n'anderà a Fiessen con la speranza, che Sua Maestà habbia da provedere opportunamente al pericolo che soprasta alle cose di Germania et particularmente alli principi ecclesiastici, alli quali sarebbono fatte
35 più ingiurie che alli altri, et de qui nasce ch' esso cardinale d'Augusta giudica molto più importante et più pericoloso questo sollevamento di Germania che forse non fa Sua Maestà Cesarea. Sua Signoria R^ma^ m' ha conferito sia tenuto secretissimo per lo rispetto che io scrissi hiersera. mi ha anco conferito, come[2]) hoggi è ritornato qui quel *März 12*

40 [1]) *Chiffren.*
[2]) *Chiffren bis hierher.*

1552 März 13 Innsbruck. gentilhuomo Thedesco,[1]) che Sua Maestà mandò ultimamente al duca di Virtimbergh, al conte Palatino et allo arcivescovo di Treveri, li quali tutti tre hanno risposto amorevolmente a Sua Maestà[2]) offerendoseli loro et li stati a ogni suo servitio cosi del farci genti come del valersene . . .

Da Hispruch li 13 di mazzo 1552. 5

1552 März 15 Rom. 88. *Monte an Camaiani: Sein Schreiben vom 3. März erhalten. Freude über die guten Nachrichten. Gesundheitszustand des Papstes. Erwartung der Antwort auf das Schreiben vom 10. März. Komplott in Mailand. Strozzis Landung bei Cività nuova befürchtet, deshalb wird das Zurückrufen eines Teiles der Reiterei aus der Lombardei nötig. Don Diego in Rom.* 10 *Giovan Battista de Monte meldet Verstärkungen der Franzosen und Rüstungen des Herzogs von Ferrara. Mangel an Geld machen neue Truppensendungen von seiten des Papstes unmöglich. 1552 März 15 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Bibl. Borghese I 6 fol. 25b, 26 *Orig.-Register.***

Vermerk am Rande von Cananis Hand: **mandata per un corriere de Napoli.** 15

Con l'occasione d'un corriere che passa alla corte venendo da Napoli, trovandosi Nostro Signore in signatura, non voglio lassare *März 3* d'accusare a V. S. la recevuta dell' ultima sua di 3[3]) con un inserto di cifra, il quale è stato gratissimo a Sua Santità et non potrei dire, quanto ha laudato la sincerità, amorevolezza, et prudentia di V. S., 20 et ha detto che dalli effetti le farà conoscere il conto, che ne tiene, con eshortarla a perseverare, pigliando sempre delli spacci che se li fanno, quello che più fa a proposito et più commodo et servitio del padrone.

Sua Santità, Dio laudato, stà bene, et aspetta con desiderio 25 *März 10* resposta dell' ultimo spaccio che si è fatto a V. S. alli 10[4]) per corriere a posta pagato per andare et per tornare.

Das in Mailand aufgedeckte Komplott. Notwendigkeit, überall ein wachsames Auge zu haben.

In questo ponto semo avisati, che il prior di Lombardia[5]) spal- 30 mava le sue galere per venire a scorrere in questi nostri liti di qua di Civita nova, et Corneto, partite che siano le galere del principe da Genova. onde ci è necessario et per questo et per l'armata Turchesca,

[1]) *Graf von Eberstein.*

[2]) *Vgl. Druffel II nr. 1097 pag. 224 und nr. 1108 pag 238. Über die* 35 *Stellung der Fürsten s. auch Lanz, Correspondenz III nr. 761.*

[3]) *Nr. 80. Das Schreiben war nach dem Dorsualvermerk am 13. März in Rom eingetroffen.*

[4]) *Nr. 83. Die Datierung dort vom 9. März.*

[5]) *Strozzi.* 40

che ha da uscire, tal qual sarà, far ritornar' di qua buona parte de cavalli ch' havemo in Lombardia, ancora che per quello che s'intende et è verisimile, sono disfatti et in poco numero. il che tutto sia a V. S. per aviso.

1552 März 15 Rom.

5 Il signor don Diego venne qui[1]) et è stato già più volte molto a longo con Sua Santità. sopra di che non occorre dir altro per hora a V. S. remettendomi a un' altra volta, se non che secondo la relation sua li rumori della rebellione di Mauritio et compagni son burle. il che a Dio piaccia, ma qui ogni di più s'intende et conferma il 10 contrario.

L'Ill[mo] signor Giovan Battista mi scrive per lettere fresche,[2]) che li Francesi in quelle bande, dico tanto alla Mirandola come a Parma, si sforzavano di far gente il più che potevano, et che anche il signor duca di Ferrara, il quale stava pieno di amaritudine et mala conten-15 tezza, li haveva fatto intendere di voler fare mille fanti di più, cose tutte che danno da pensare a Nostro Signore, il quale ogni di è molestato, et dal signor Camillo, et dal legato di Romagna di mandare modo di potere accresciere i presidii per tutti quei lochi et munirli. il che si può fare malamente dovendosi massime per le spese quotidiane 20 rimborsare a mezzo aprile il depositario della camera di 150000 scudi per il manco.[3]) il che sia similmente per aviso di V. S. et fin di questa.

Di Roma etc.

---

[1]) *Am 11. März. Tournon, so schreibt Serristori unter diesem Datum, beginne, die Oberhand zu gewinnen, und suche den Papst zur Neutralität zu bewegen;* 25 pur adesso nell' arrivo qui di Don Diego questa sera, doveria Sua Beatitudine pigliar' un poco più spiritu per mantenersi in quella bona voluntà che è stata sempre. *Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

[2]) *März 8. Das Orig. in Rom Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 132.

[3]) *Über die Stimmung in Rom schreibt Serristori am 14. März an den* 30 *Herzog*, .. qua per ogni verso ritraggo una mala contentezza in modo che se l'imperatore non si resolve a aiutar Sua Santità, veggo che le cose procederanno poco bene, non per altro che per non haver il papa modo a poter continuar la guerra et corrispondere con le forze all' ottima mente sua, et mi dubito che un' giorno senza andar molto in lungo (mancando le paghe) non si sieno per risolver 35 queste genti che si truovono all' assedio della Mirandola et si perda in un di ogni fatica et spesa che sin a qui si è fatta con molto danno et vergogna. et pur' questa mattina il cardinale Montepulciano m'ha detto, che il papa si truova molto travagliato vedendosi condurre dalla necessità in termine d'haver a restar con vergogna et con poca satisfattione dell' uno et altro di questi duoi principi, sendo 40 resoluto di non si scostar' assai dall' amicitia de' Sua Maestà in qualunche modo, si procedino le cose, nondimeno conosce che il danno et dishonor' suo non può essere senza diservitio dell' imperatore, et quello che non farà per voluntà, verrà fatto per necessità, perchè per duoi mesi ancora pensa con tutte le difficultà che ha Sua Beatitudine, che si habbino a truovar' tanti danari da pagar quella gente,

1552 März 19 Innsbruck

89. *Camaiani an Monte: Eintreffen des Couriers mit dem Briefe Montes vom 10. (9.) März. Ankunft der Kurfürsten von Mainz und Cöln; deren Besprechungen mit dem Kaiser. Gestern Audienz Camaianis. Briefe Verallos vorgelesen. Bericht über die Lage in Ober-Italien. Kurze Entgegnung des Kaisers. Weitere Verhandlung durch Arras. Keine Antwort betreff Mirandola. Heute Besprechung mit Arras. Zufriedenheit desselben über die Abweisung des Tournonschen Vorschlages betreff die Räumung des Lagers vor Mirandola. Arras wundert sich nicht über die Bestürzung in Rom wegen der französischen Übertreibungen, während der Kaiser scheinbar unthätig bleibe. Das Bündnis zwischen Frankreich und der Türkei bestätigt sich. Manrique wird ein dem Papste günstiges Schreiben des Kaisers an Gonzaga mitbringen. Besprechung über das Konzil wegen der veränderten Lage auf weitere Nachrichten vom Papste verschoben. Verteidigung des Legaten Crescentio. Besserung der Gesundheit des Kardinal Fano. Seine Abreise bevorstehend. In seiner Abschiedsaudienz wird er sich gegen eine Suspension des Konzils erklären.*

Einlage: Über den Argwohn, dass Ferrara und Venedig zu Frankreich abfallen würden, äussert sich der Kaiser gar nicht, Arras dahin, dass nur Ferrara zu fürchten sei. Benachrichtigung des Vicekönigs von Neapel über die Pläne des Prinzen von Salerno erwünscht. 1552 März 19 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol 62 fol. 126—130 *Orig. teilweise Chiffre. in verso:* ric|evu|ta alli 25 Aprile, *darunter:* prima lettera.

März 10 / März 15

Il corriero speditomi da V. S. R^ma^ con lo spaccio delli X[1]) comparse qui alli XV ma per esser' arrivati nel medesimo giorno li dui signori elettori[2]) che volendosi espedir presto bisognò che in dui giorni fussino

ma che da duoi mesi in là conosce, non ci esser' alcun' remedio da provederne, mancando ogni di li assegnamenti ordinarii, et alli straordinari non ci è più dove per mano, stando ogni cosa surta, oltre a multi debiti grossi che le vengono adosso, senza assegnamento alcuno, et perchè Sua Maestà ha sempre detto che quello non potrà far il papa, lo farà lei, et che oltra alli 200000 scudi prestatigli, quando gle ne bisogneran' delli altri, non gli mancherebbe; *Camaiani sei zum Kaiser gesandt worden, um ihn zu bitten, die Belagerung von Mirandola auf sich zu nehmen und Giovan Battista nach Parma zu senden. Da Camaiani keinen endgültigen Bescheid erhielt,* disse chi aiuterà le cose di qua? a che l'imperatore rispose che il Diavolo le aiuterebbe. le qual risposta è parsa al papa molto strana, et ne resta con infinito fastidio, non sapendo che si fare nè che partito di pigliare, andando anco le cose del concilio diversamente da quello desiderarebbe in modo che stia disperato . . . Di Roma al di XIIII di Marzo 1552. *Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

1) *Nr. 83.*

2) *Mainz und Cöln. Sie waren am 11. März von Trient abgereist. Über den Empfang schreibt der Gesandte von Ferrara: gestern (März 15) seien die Kur-*

uditi due volti dall' imperatore, mi fu ritardata la mia audienza a hieri che Sua Maestà mi mandò a chiamar' sin' a casa et rappresentatomi io subito al conspetto di quella con la debita reverenza, feci con accomodate parole la prefatione che giudicai a proposito per rendermela attenta, et doppo lo haver dette le cause della espeditione del detto corriero, tenendo io il dispaccio in mano, Sua Maestà si sodisfece gratiosamente ch' io glielo transcorressi tutto per via di ragionamento et così havendolo io di prima molto ben digesto nella mia memoria et virgulate tutte le parti et clausule più importanti, cominciai dall' aprir le lettere del cardinal Verallo, che le lessi et dichiarai succintamente a Sua Maestà, come le stavano. dalle lettere entrai a leggere tutti li avvisi di Lombardia et di Francia con far capace Sua Maestà, che Nostro Signore gliene dava parte per avvertirla sinceramente, di quanto veniva in sua notitia et del successo della negotiatione del Verallo co'l proprio original delle sue lettere accompagnate con quella del re di Francia che parimenti la mostrai a Sua Maestà, la qual supplicai, di poichè m'hebbe udito del raguaglio datole delle nuove di fuora, che si degnasse anco di attender' a quel ch' io le leggerei della propria mente di Nostro Signore che era espressa in quelle lettere di V. S. R^ma^.

1552 März 19, 18 Innsbruck.

Piacque a Sua Maestà ch' io glie le leggessi tutte a parte per parte, dicendo alle volti qualche parola che gli occorreva di mano in mano. a me parve ch'ella considerasse benissimo ogni cosa et che la restasse capace di tutto il contenuto nelle dette lettere, di molte parti delle quali io conobbi, che Sua Maestà prese piacere et sodisfatione et massime dei deciferati et delli avvertimenti et ricordi prudentissimi di Sua Santità et delle invettive contra Francese, in ultimo di poi ch'io hebbi a pieno detto, letto, et dichiarato a Sua Maestà con mia commodità tutto quello che volsi, nel che mi contentai d'haver' havuto una audienza per spatio d'un' hora così grata, come havrei possuto desiderare, Sua Maestà mi ci rispose al solito con brevità et generalmente, dicendo d'haver' inteso con piacere, quanto io li havevo referto, et che baciava li piedi di Sua Santità della parte che li era piaciuto darle dell' occorrenze publiche et della amorevol cura ch'ella continuava di tener delle cose di Sua Maestà con darli così buoni avvisi et ricordi, concludendomi ch'io conferissi tutto

---

fürsten angekommen et vi andò contro monsignor R^mo^ d'Arras con tutta la casa di Sua Maestà, che non fu poco honore, il quale in altro tempo che di guerra si sarebbe forse lasciato, che mi ricorda venire Collonia in Augusta, quando andava al concilio, et non v' andò contro huomo della corte, sichè questa mi par anche prudenza accomodarsi al tempo. *1552 März 16 Innsbruck. Aus Modena, Arch. di Stato Orig. Am 18. reisten sie mit kaiserlicher Eskorte wieder ab.*

1552 März 19 Innsbruck. a monsignor d'Aras et particolarmente il ragionamento di Sua Santità havuto co'l cardinal Tornone, perchè Sua Maestà l'essaminarebbe et poi risponderebbe et in oltra si risolverebbe nei casi della Mirandola; da prima quand'io entrai a leggere il primo capitulo che cominciava a parlare del ragionamento di Tornone che rimanendo in piedi la querela 5 di Parma etc., Sua Maestà disse, et della Mirandola che sarà? et replicando io che la fosse servita di udir tutta la scrittura, che ella intenderebbe il tutto chiaramente, Sua Maestà ci messe l'orecchie attentamente et mi denotò quasi di volerci dir qualche cosa, ma di poi tacè, come quella che forse voleva pensarla meglio. notò anco molto bene tutta 10 la historia del ragionamento ultimo del Verallo co'l re et[1]) da quella parte che il signor Ascanio li havesse offerto che Nostro Signore faria lega seco, sopra di che Sua Santità diceva che esso re Christ^{mo} haveva anco detto da prima che haveria possuto far parentado di sua sorella et unirsi col imperatore a danni di Sua Santità, Sua Maestà confirmò che 15 tutto doveva esser vero a un modo, et mi domandò, se haveva voluto intendere di maritar con lei la sorella di esso re Christ^{mo}, io risposi che non sapessi, s' haveva inteso di Sua Maestà o veramente del principe di Spagna suo figliuolo, ma che sapevo bene che Nostro Signore l'haveva tenuto per una busiacia (sic) et però non haveria voluto che se ne fosse 20 *März 19* mai iscritto nè parlato se non hora. io son poi stato hoggi due volti (secondo l'ordine di Sua Maestà) con monsignor d'Aras, co'l quale molto *März 18* particularmente et a lungo ho passato tutto quello che negotiai hieri con Sua Maestà leggendoli anco più distesamente le lettere di V. S. R^{ma} con quelle del cardinal Verallo et del re et tutti li altri avvisi 25 et scritture che erano nel dispaccio. doppo che havvemo molto ben discusso et considerato insieme ogni cosa, Sua Signoria R^{ma} mi mostrò di sodisfarse assai del detto despaccio et della buona intentione di Sua Santità verso Sua Maestà, ancorchè dicesse che vorrebbe disputare con monsignor Sacrista et con quelli signori cardinali lo scrupolo di con- 30 scienza, che mettono a Sua Santità di seguitar lei l'impresa della Mirandola. tra l'altre parti delle lettere di V. S. R^{ma}, che li piacquero, conobbi che fu quella che Sua Santità non solo non haveva voluto dar' orecchia, ma ne anco permettere che se glie ne parlasse, circa la instantia che'l cardinale Tornon faceva che si dichiarasse che l'Illmo signor 35 Giovanbatista dovesse partire dalla Mirandola dui o tre giorni, prima che vi potessero arrivar le genti imperiali. io non mi curarò di repetere *März 19* le parole usatemi hoggi da Sua Signoria R^{ma} per essermi state dette, come ella mi affirmò, cosi incisive et non per risposta, perchè doveva

[1]) *Chiffren bis* „se non hora." 40

esser prima con Sua Maestà sopra queste materie per rispondermi consultatamente, quanto accaderia, et però mi ricercò ch' io le dessi in scriptis il ragionamento semplice et non obligatorio attaccato con Sua Santità dal cardinal Tornone come da se stesso, del che io non mancai 5 ricopiando le medesime formal parole et clausule del secondo, terzo, et quarto capitolo delle lettere di V. S. R^ma^, che in tutto ho molto ben considerato, di non uscir un iota dei termini della mente di Nostro Signore et che la negotiation mia riesca tale che a Sua Santità non possa mai esser preiudicato, anzi che le mie parole gli rechino honore 10 et servitio, havendo[1]) io sempre la mira al vantaggio di quella Maestà per obligarla più di quello che ella stessa vorrà, acciochè effettuandosi o no questo raggionamento de Tornone, l'imperatore non habbia a restar in ogni caso se non con quella buona opinione et intelligenza, che ha hora con Nostro Signore, il quale dall' altro canto potea anco 15 attendere a far il fatto suo aiutando la pratica del detto ragionamento, che sarebbe una buona nova, se si concludesse.

Monsignor d'Aras mi disse di interpetrare che la mossa del detto ragionamento sia, perchè Francesi desiderano nel lor secreto che appartandosi al quanto Sua Santità dalla guerra, la possa esser miglior 20 pacificatore et instrumento a proponere qualche compositione nelle contese tra l'imperatore et il re, il qual' havendo fatti tanti romori et publicationi di leghe et di bravate et di esserciti, con dir d'uscire di Francia per far cose segnalate, par verisimile che non gli possendo poi riuscir tanti disegni, egli habbia d'haver caro di qui a qualche giorno 25 di haver' una persona che si possa mettere di mezzo. mi disse anco monsignor d'Aras di non maravigliarsi che in Italia et in Roma si magnifichino tanto li romori, le leghe, et li disegni che han fatto publicar li Franzesi a posta, perchè non si vedendo qui dall' altro canto troppe dimostrationi, essendo il solito dell' imperatore di governarsi 30 d'una maniera dissimile alla loro, le persone che non sanno i secreti, ancorchè fossino amici et servitori di Sua Maestà Cesarea, par che di ragione possino esser stati un poco confusi et sospesi, ma quando sarà il tempo di dimostrare quel che si havrà da fare et che Sua Maestà giudicarà di dover venir' all' armi, le persone parlaranno d'altra sorte 35 et vedranno che non mancarà a Sua Maestà nè cavalli, nè soldati, nè capitani, havend' ella in Germania et altrove huomini d'altro valore che non è Mauritio et il marchese Alberto, et quanti ne potessino esser con Francia. piaceva a Sua Signoria R^ma^ di conoscere per le lettere di V. S. R^ma^ che Nostro Signore non si perda punto d'animo et che habbia

---

40 [1]) *Chiffren bis* „concludesse".

1552 März 19 Innsbruck. quella speranza che conviene nella buona giustitia della causa comune et nella virtù di Sua Maestà Cesarea et nella providentia divina, essendo massime il re colligato non solamente con li heretici ma co'l Turco, perchè si è scoperto ultimamente per certo dispaccio suto intercetto[1]) de monsignor de Ramon, che esso re faceva intendere al detto Turco 5 di haver rotta la guerra co'l imperatore per corrispondere a i movimenti che si facessino contra Sua Maestà dalla banda del medesimo Turco, il qual si dichiarà per tal dispaccio intercetto esser quello che secondo i suoi intendimenti faccia procedere il re. nella materia delle intollerabili spese di Sua Santità che horamai e Sua Maestà et mon- 10 signor d'Aras, per havergliele io chiarite tante volti, le dovrebano saper' a mente, Sua Signoria R^ma mi disse hoggi che se ben non m'havevano risposto prima di quello ch'io feci instantia sin per l'essecutione del *Feb. 20* despaccio di V. S. R^ma delli XX del passato[2]), era stato per essersi atteso all' espeditione del signor don Giovanni Maricque, che partirà de qui 15 *März 20* domani per andar' in Spagna, co'l quale Sua Maestà scriva determinatamente al signor don Ferrando (dal qual' egli haveva da passare), circa quanto io havevo proposto de i tre partiti, li dui dell' Illmo signor Giovanbatista con li 2000 fanti che andassero all' impresa di Parma o vero a servir qua Sua Maestà, l'altro delli 43000 scudi di Spagna et il 20 residuo della platta, com' io scrissi all' hora, acciochè esso signor don Ferrando intendendo il tutto con le considerationi che li scrive Sua Maestà, si risolvesse subito a quel partito che giudicasse più espediente senza consultar più altramente di qua, rimettendosi in tutto la cosa a Sua Eccellenza che con mirare alle dette considerationi di Sua Maestà 25 deliberi et essequisca, quanto li parrà meglio, et rispondend' io a Sua Signoria R^ma che l'opinione del signor don Ferrando si conosceva per quella lettera scritta al Capilupo, per la qual a Sua Santità era parso che Sua Eccellenza non l'intendesse o non volesse intendere etc. Sua Signoria R^ma mi replicò d'haver veduta tal lettera prima di me, havendo- 30 gliela mandata l'Illmo signor Giovanbatista, al qual anco haveva risposto,[3]) ma che per questo io non dubitassi, perchè esso signor don Ferrando non mancaria di risolversi senza scriver più inanzi et indietro etc. Sua

[1]) *S. nr. 94 pag. 292 Anm. 2.*

[2]) *Nr. 71, 72.* 35

[3]) *Den Brief sandte Giovan Battista zusammen mit einem Schreiben des Kaisers und einem von Fano nach Rom. 1552 März 22 Mirandola. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 18 nr. 136 *Orig. Die im Schreiben erwähnten Briefe von Carl V. und Arras an Giovan Battista sind nicht bekannt; Fanos Schreiben vom 15. März ist im Orig. erhalten in Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania 40 vol. 61 fol. 105.

Santità havrà adunque l'intera resolutione della materia della spesa et della genti della Mirandola con l'Illmo signor Giovanbatista dal detto signor don Ferrando, per le cui mani hanno esser trattate le cose di Lombardia. mi resta hora a rispondere a V. S. R^ma sopra il negotio del concilio, del quale havend' io havuto per una lettere di monsignor R^mo cardinal Crescentio,[1]) che la diede al medesimo corriero nel passaggio per Trento, una instruttione molto prudente, mi risolvei nel parlar' hieri con Sua Maestà et hoggi con monsignor d'Aras di tal negotio di rimetter la deliberatione che si havesse da fare a un' altro spaccio, che verrebbe da Sua Santità, la quale faceva intender' hora quello che gli era occorso nel stato che si trovavano le cose conciliari un mese fa, ma che essendo da quel tempo in qua mutata facies rei per i tumulti di Germania et partita di Trento delli elettori con gran diminutione dell' autorità del concilio, et non si potendo trattener le cose in questi termini, era necessario di esaminar, quid esset agendum, et cosi io finsi che Sua Santità nel dispacciare questo corriero stessi per fare una congregatione de cardinali sopra questi particolari per farne poi intendere a Sua Maestà quella deliberatione che si giudicasse più conveniente, ma che in tanto non haveva voluto tacere quel che si conteneva nel lungo capitolo della lettere di V. S. R^ma che lo referi a Sua Maestà in sustantia et a monsignor d'Aras lo lessi distesamente et non possette negare che non ci fossero parecchi punti molto fundati et sostantiali da non se li posser contradire. tra li altri io li messi bene nell' orecchie che Sua Santità non comportaria che sotto pretesto di reformatione et d'abuso, dove non è, sia lacerata l'autorità della sede apostolita nè che si habbia a metter' inanzi a prelati Spagnoli per trattenimento et pastura l'accrescimento dell' autorità loro et diminuitione della autorità della detta santa sede. dissi anco liberamente a Sua Maestà et a esso monsignor d'Aras che Sua Beatitudine affirmava, il R^mo cardinal Crescentio essere un huomo molto da bene et grandissimo servitore di Sua Maestà, li ministri della quale se vorran convenir con Sua Signoria R^ma, non li sarà molto difficile, perchè chi non converrà seco, non converria anco con alcun' altro cardinale del sacro collegio, essendo Sua Santità di questa ferma opinione per la cognitione che ha dell' ingegno, prudentia, dottrina et realità di Sua Signoria R^ma. Sua Maestà udi tutto piacevolmente offerendosi a udirmi anco volentieri in questo, quando venissero nuove lettere di Sua Santità con maggior resolutione di quello che le occorresse. monsignor d'Aras parimente doppo molto passate et repliche che corsano hinc inde fra Sua Signoria R^ma

1552 März 19 Innsbruck. — *März 18* — *März 19*

---

[1]) *Nicht vorhanden.*

1552 März 19 Innsbruck. et me, mi fece buona conclusione con dir di non volermi negar quello che Sua Santità affirmava delle qualità di esso R^mo cardinal Crescentio, allegando però qualche causa delle suspition passate, purchè non ci era male alcuno, perchè in tutto si potrebbe convenire cosi tra Sua Santità et Sua Maestà come tra li ministri dell' una et dell' altra, offerendosi 5 particolarmente esso monsignor d'Aras per amorevol' instrumento a far tutti li buoni offitii che potesse in servitio di Sua Santità et per continuatione della buona intelligenza tra lei et Sua Maestà nel detto negotio conciliare. nel che ciascuno doveva havere il medesimo fine della conservatione della autorità della sede apostolica, alla quale Sua Signoria 10 R^ma m'affirmava d'esser cosi partigiano et affetionato, quanto qualsivoglia altro par suo. certo che le parole di Sua Signoria R^ma, ancorchè fossero con generalità, furno espresse con efficacia et con apparenza d'un bonissimo animo. in ultimo restammo nel medesimo che con Sua Maestà cioè, che fosse meglio rimettersi al parlar di queste cose conciliari 15 alla ricevuta di nuove lettere di Sua Santità, ho voluto scriver questa lettera per tenerla fatta, sinchè havrò da scrivere il resto con la risposta che mi farà dar da Sua Maestà per spedire il corriero . . .

Da Hispruch li 19 di marzo 1552.

Il cardinal di Fano è megliorato et spera pur presto di potersi 20 condurre sin dal' imperatore et licentiarsi per partir alla volta d'Italia. Sua Signoria R^ma m'ha confirmato di prevedere quel medesimo che io, cioè che questi signori imperiali per rispetto di questi movimenti di Germania possino desegnare una suspensione del concilio, la quale a Sua Signoria R^ma non piacerebbe in modo alcuno, allegando molte 25 ragioni per mostrare che la sarebbe dannosa et per la sede apostolica et per il bisogno della Christianità, et secondo il parer di Sua Signoria R^ma il miglior partito sarebbe di proseguire et finir presto il concilio co'l publicarci anco una bolla di Sua Santità che dichiarasse quella reformatione che hora si giudicasse di dover fare. et quanto al trattener 30 sospeso il concilio per rispetto delle cose di Germania, le quali hanno bisogno di tempo, Sua Signoria R^ma afferma di poterne nascere più inconvenienti etiam per Sua Maestà propria, che però la si dovrebbe sodisfare che si finisse hora con un decreto che fusse inditto un' altro concilio per quel tempo che le cose di Germania fussero disposte a 35 poterne sperare quella redutione che non si può hoggi. io penso che Sua Signoria R^ma scriverà più largamente di tutto a V. S. R^ma et però non mi curarò di scrivere il resto che mi ha detto, che se ella confirmasse il medesimo, quando parlerà con Sua Maestà et con questi signori imperiali, io secondo il mio poco giuditio lo terrei per un 40 prudentissimo parere.

1552 März 19 Innsbruck.

Circa[1]) la suspitione che il duca di Ferrara soprafatto dalle tante ingiurie, potesse risolversi in favore del re, et che anco li signori Venetiani potessero un giorno fare il medesimo per quelle ragioni che si contengono nel deciferato, che tutto fu letto da me distesamente a
5 Sua Maestà Cesarea et a monsignor d'Arras, Sua Maestà non ci replicò pure una sola parola, ma monsignor di Arras ci disse bene di parergli che sin' hora si ricevesse tutto il male diverso Ferrara, dove il cardinale fratello del detto duca ordinava et essequiva, quanto voleva, in servitio del re. sopra li signori Venetiani Sua Signoria R^ma^ non
10 mi rispose altro se non che il caso, di quando Sua Santità allega di ricordarsi, che si colligorno con l'imperatore per paura più che per amore, non passò di quella sorte che contiene il deciferato, perchè non fu allhora che Sua Maestà Cesarea tornò d'Affrica vittoriosa. io conobbi che cosi Sua Maestà come monsignor d'Arras presero piacere
15 di essere avvisati loro, et che si fusse prima dato aviso da Sua Santità al vicerè di Napoli di quel particulare toccante il p[rincipe] di Salerno, del quale per altri riscontri devano stare con qualche supitione, che possa havere forse intelligentia co'l re, dicendomi però Sua Signoria R^ma^ di non credere che esso principe fusse andato a Ferrara.

1552 März 21 Innsbruck.

20 90. *Camaiani an Monte: Unruhen in Deutschland. Stellung des Markgrafen Albrecht, der Hessen und Schertlins. Anschein, als ob bei den Gegnern Geldmangel herrsche. Hoffnung, Frankreichs Wünsche werden sich nicht erfüllen. Dennoch Notwendigkeit, dass der Kaiser rüste. Unzufriedenheit der Räte des Kaisers mit dessen Unthätigkeit. Bestreben des Kaisers,*
25 *durch Unterhandlung die Ruhe wiederherzustellen. Neuer Brief von Moritz, dessen Worten man nicht sehr trauen darf. Rückkehr von de Rye. Keine Klarheit über die Reise des Kaisers. Meinung Camaianis über den Kaiser. Vorgeben der Söhne des Landgrafen, ihr Marsch sei nicht gegen den Kaiser, sondern gegen den Grafen von Nassau gerichtet. 1552 März 21*
30 *Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 136—139, 142 ***Orig. teilw. Chiffren. Auflösung liegt bei. in verso:*** ric[evu]ta a 2 d'Aprile.

Li sollevamenti di Germania, (per quanto si ragiona in questa corte), non variano troppo per ancora da quel stato, ch' io ho scritto
35 per altre mie[2]) a V. S. R^ma^ che si trovavano, perchè se bene non s'intende accrescimento di genti delli avversarii (il che fa credere a molti che i lor disegni sien raffreddati), si sa nondimeno che le genti

[1]) ***Einlage; im Original wohl in Chiffren, da sie von der Hand geschrieben ist, die sonst die Decifrate anfertigt.***

[2]) ***Nr. 86.***

1552 März 21, Innsbruck. che furno ragunate da loro, (con tutto che non siano gran masse) sono anco insieme, et il marchese Alberto con la sua massa, secondo che mi referi hiersera l'agente del cardinal d'Augusta, pareva che disegnasse di assaltare non so che stato[1]) vicino allo stato di esso cardinale per cacciarne il conte che lo possiede et rimettercene un altro che ne fu cavato, quando l'imperatore restò vincitore di Lantgravio. si è detto anco che li figlioli di Lantgravio con le lor genti havevono passato il Rheno o stavano per passarlo. si è parlato ancora di Sebastian Sertelin che senza suoni di tamburi haveva ragunato non so che numero di genti con pensiero di farne la rassegna et mostra in certo luogo verso Basilea. questo non è dubio, che preparamenti ragunate et aggiramenti di soldati sono stati è sono in Germania, et ancorchè sin qui non ne sia apparso quel ringagliardimento et romore che quindici giorni sono si dubitava, si vede però che tutto procede dal mancamento che hanno sin' a hora de denari, senza li quali non si può far' effetti segnalati, et quei tanti centinara de migliara che si magnificava che gli venivan da Francesi, non si veggano sin' a hoggi verificati in effetto. par che non possa mancare che non habbino a essere dei travagli et difficultà in Germania, ma si spera bene da molti che al re di Francia non riuscirà a un gran pezzo quello che forse s'era possuto dar' ad intendere di rivoltar tutte le cose germaniche et angustiar l'imperatore, il quale può ben' esser travagliato in qualche parte co'l essergli levata l'occasione di accommodare et rasettare in buona forma le dette cose germaniche, ma può anco star sicuro di non haver' a perdere del suo proprio, sendo la sua reputatione et potenza tanto ben fundata che in certo modo si vien difendendo da se stessa, poichè[2]) hora è venuto il tempo che Sua Maestà Cesarea habbia a pensare alle defensioni, contrario a quello che li homini si erano potuto immaginare, ma li tanti preparamenti, rimescolamenti et bravarie di Francesi (in caso che non suanischino), fanno stare ogni homo in espettatione di novità. pur Sua Maestà Cesarea non esce punto del suo passo, et cosi hoggi si fa nella sua camera et nella sua solitudine et senza troppe dimostrationi di guerra, si come fusse la pace dì Ottaviano. io[3]) veggo ben che questo suo humore et impressione che ella s'è presa di procedere di questa maniera, non piace a tutti li suoi confidenti et amorevoli servitori, alcuni delli quali vorrebbono vedere altri provedimenti di guerra dalla parte sua o maggiore resentimento delle ingiurie che li suoi avversarii disegnano di fargli, ma Sua Maestà

[1]) *Dinkelsbühl.*
[2]) *Chiffren bis* „imaginare".
[3] *Chiffren bis* „franche".

1552 März 21 Innsbruck.

Cesarea che si deve promettere assai di se stessa et della sicurezza de suoi propri stati, poco si lascia intendere della sua intentione, se non che si comprende che la si satisfa più di accommodare le cose germaniche per la via della negotiatione che per la via delle armi, et
5 non può essere di manco che ella non aspetti l'esito delli maneggi et pratiche che ella deve far trattare non solo per riconciliarsi li animi di quelli ribelli et di Mauritio, ma anco per confirmare in fede, et colligare insieme per la quiete di Germania et sicurtà dell' imperio tutti li altri principi et terre franche. si è inteso che Mauritio ha scritto[1]) di nuovo
10 all' imperatore molto dolcemente, approvando di non haver colligatione alcuna contra Sua Maestà et domandando la liberatione di Lantgravio, con la quale dice che satisfarrebbe al suo honore et che così egli restarebbe servitore di Sua Maestà, ma alle buone parole di esso Mauritio non pare che si possa prestare intera fede, sendo ch' egli potrebbe
15 dissimulare, poichè di lui si son fatti diversi giuditii, et nel publico non si sà ancora, a quello ch' egli si sia scoperto o no. monsignor de Ri ritornò dal re di Romani,[2]) et se ben si sperava nel suo ritorno che si dovesse veder maggior lume di quel che havesse a essere, se ne sta però hoggi nella corte al buio come prima, particularmente circa la
20 partita di qui di Sua Maestà et dove la voglia andare, non si parlando più tanto di Augusta, anzi si è presentito da non so chi nel passaggio di qui delli signori elettori, che Sua Maestà si disporrebbe, quando se glie ne porgesse il commodo di trasferirsi alla volta di Fiandra. io[3]) son di opinione che del tutto si parli senza molto fondamento, et che
25 Sua Maestà stessa sia poco resoluta di quello che li converrà di fare o di venire alle armi o no, ancora che si possa credere che se gli potesse riuscire, gli sarebbe nel suo segreto un gran piacere il venire a qualche compositione, si per far poca spesa, come per non haver più quella sanità et gagliardia che haveva nelli tempi passati, perchè con tutto

[1]) *Am 17. März. Lanz, Correspondenz III nr. 759. Am 19. März kam der*
30 *Abgesandte des Kurfürsten in Trient* (capitano Volfango *nennt ihn der Gesandte von Ferrara) in Innsbruck an,* et Sua Maestà lo spedì subito a Mauritio, rispondendogli c'haveva visto volentieri le sue lettere, ma se non pigliava l'armi per altro che per liberarsi dalla fede data a Langravio, come si diceva per il vulgo, non mancherebbe di provedergli, et gli harebbe proveduto prima, se si fusse potuto
35 assicurar di quel cervello, per la quiete di Alemanni ... *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 März 23 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4313 nr. 88 Orig.*

[2]) *de Rye war am 19. März in Innsbruck eingetroffen; es scheint* che non se speri molto nel fermar l'elettore Mauritio, se bene non sono dissolute le pratiche, *schreibt Pandolfini am 19. März an den Herzog von Florenz. Aus Florenz, Arch.*
40 *Mediceo 4313 nr. 85 Orig. Ferdinands Antwort an den Kaiser s. Lanz, Correspondenz III nr. 755.*

[3]) *Chiffren bis gegen Ende.*

1552 März 21 Innsbruck. che Sua Maestà non sia hora ammalata, a me pare nondimeno ch'ella sia invecchiata et estemata di sorte di non poter far più troppo gran fattioni con la persona sua. tutto questo lo scrivo segretamente a V. S. Rma per il debito della servitù mia, con certezza che non ne sarò allegato per auttore con persona del mondo. Nostro Signore che è 5 prudentissimo, intendendo la verità delle cose, saperà pigliare quel partito che giudicherà più fruttuoso al suo honore et al servitio della sede apostolica. in ogni caso Sua Santità può fare capitale di Sua Maestà Cesarea che è christianissima, per haver un cosi grande imperadore ubbidiente nella religione et congiunto con la sede apostolica, quanto 10 per se, ma quanto per defenderla dalli insulti delli altri potentati et per assicurarlo dallo scisma et dalla innobedientia di Francia che si vede sopraffare, poco aiuto si potrà sperare da Sua Maestà Cesarea, alla quale in questi tempi turbolenti premerà più il proprio che l'appellativo, poi come ho ditto, Sua Maestà è diventata tanto stretta del danaro che gli 15 duol quasi lo spenderlo per servitio suo non che per difesa d'altri. in oltre è di una natura che in le sue cose et in quelle d'altri volentieri gode il benefitio del tempo con tirare più in lungo che può le sue resolutioni et essecutioni, et si diletta di star troppo nel suo vantaggio et di parlare reservatamente, in quanto il bisogno non la sforza a parlare 20 alla libera, di modo che con Sua Maestà Cesarea regnano hoggi la tardità, la perplessità et la taciturnità, ma quello che ci è di buono, come ho detto, è l'essere Sua Maestà tanto religiosa[1]) che ogni papa homo da bene non durerà molta fatica a mantenersela obbediente, confidente et amica cosi alla larga . . . 25

Da Hispruch li 21 di marzo 1552.

Si è detto che li figlioli di Lantgravio hanno mostrato di non fare nè di voler fare movimenti contra l'imperatore, ma si bene contra un conte di Nassao che possiede certo luogo per sentenza imperiale, del quale essi figlioli di Lantgravio pretendano. pur' il caso de lor movi- 30 menti consisti in quel che farà Mauritio, possendosi credere che sin qui non si sieno allontanati dal loro stato con tutto che si sia detto, secondo che ho scritto nella lettera,[2]) che siano più avvicinati al Rheno.

1552 März 23 Innsbruck. 91. *Camaiani an Monte: Auf Bitten von Arras die Absendung des Couriers verschoben. Kaiser und Arras mit der nochmaligen Mission de Ryes beschäftigt.* 35 *Langsame Erledigung der Geschäfte bei Hofe. Zweck der Rücksendung*

[1]) *S. Karls Worte an Ferdinand:* et comme je suis résolu de plustot mourir et perdre le tout, que consentir, et moings approuver chose, qui soit contre notre anchienne catholique religion . . *bei v. Druffel II nr. 1097 pag. 231.* 40

[2]) *Am Anfang.*

de Ryes. Der Agent des Kardinals von Augsburg erzählt, dass sein Herr die Lage sehr ernst fände. Polnische Reitertruppen bei Ellwangen. Die Leute von Moritz bei Schweinfurt. Albrecht auf dem Wege nach Dinkelsbühl. Schertlin bei Basel. Einnahme von Neckarsulm. 1552 März 23 5 *Innsbruck.* *1552 März 23 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 133—135 *Orig. teilweise Chiffre. Decifrat liegt bei. in verso:* ricevuta a 2 d'Aprile, *darunter:* 3ª [lettera].

Io pensavo al certo d'haver a spedir' hieri il corriero, ma l'altra *März 22* 10 sera, quand' io hebbi scritta la lettera de XXI[1]) che sarà con questa, *März 21* monsignor d'Aras mi mandò sin a casa un suo secretario a esshortarmi, ch'io tardassi sin' a hoggi a spedire il detto corriero, perchè hieri Sua *März 22, 23* Maestà et lui non mi possevano rispondere stando molto occupati per la espeditione di monsignor de Ri[2]) che lo rimandavano al re de 15 Romani. hora io sto aspettando d'esser forse chiamato hoggi et intanto *März 23* per avanzar questo tempo mi sono messo a scrivere la presente per scusarmi con V. S. R^ma^ di questa tardanza che[3]) non è per colpa mia, ma per natura et ordinario di questa corte, nella quale la maggior parte dei negotianti se infastidiscano et si consumano che l'imperatore ha di 20 molti negotii per le sue cose proprie, et si sodisfa di esser lasciato vivere nella sua solitudine et governando il tutto un sol ministro, che è monsignor di Aras che, se fussino dieci, haverebbeno che fare assai, non è meraviglia che le speditioni di chi ha da trattar con loro, vadino in lungo. per quanto mi è referito, la rimandata di monsignor de Ri fra 25 le altre cose è per conto di qualche accordo che si tratta, volendo Sua Maestà succedendo o no tale accordo, stare nella sua reputatione et che per ogni buon rispetto esso re de Romani faccia lui questi maneggi, havendo buon mezo da trattarli.[4]) l'agente del cardinale di Augusta

[1]) *Nr. 90.*

30 [2]) *Die Instruktion bei Lanz, Correspondenz III nr. 761, die Nebeninstruktion bei Druffel II nr. 1158.*

[3]) *Chiffren bis* „aviso".

[4]) *Hierüber schreibt Mariscotti am 23. nach Siena. De Rye ist gestern nach Ungarn abgereist, um vermittelst Ferdinand zum Einverständnis mit Moritz zu* 35 *kommen* et facilmente potria essere che Sua Maestà si contentasse fra un certo tempo, promettar (*sic*) che lo (*den Landgraf*) relassarà con la fede del re de Romani, che forse il Mauritio se non se contentaria o vero Sua Maestà si contentarà darlo in mano del re de Romani et forse con la conditione detta disopra. e questo si pensa che sodisfaria a Mauritio, perchè pare che non voglia stia sotto la 40 guardia di Spagnuoli. *Und in diesem Fall würde der Kaiser auch Markgraf Albrecht gewinnen. Es hat den Anschein, als wenn der Kaiser dies gern thun würde,* perchè si quietassero queste cose di Germania, *da er dann seine ganze Kraft gegen Frankreich wenden könnte. Er würde sich dabei der jetzt schon in Deutsch-*

1552 März 23 Innsbruck.

che ha havuto commissione da Sua Signoria R^ma d'andare subito da lei, per tornarsene poi qua, è stato stamane a desinar meco, affirmandomi che esso cardinale crede de non s'ingannare col dubitare che questi suspetti di Germania siano di peggior digestione che non si danno a intendere in questa corte, nella quale diversi si pascano di vane speranze. il detto cardinale haveva aviso da Helvanghen[1]) delli XXII di questo, come erano giunti 3000 cavalli pollacchi a un altro luogo chiamato Zenn[2]) discosto dal detto luogo d'Helvanghen otto leghe, et s'intendeva che essi cavalli dovevano venire alla volta di Vuasserdridingen,[3]) li quali cavalli non si sapeva a che fine venissero, ancorchè si può sospettare che possino andar a congiungersi co'l marchese Alberto, per non esser molto distante un luogo dall' altro.

Che la gente di Mauritio era giunta a Schueinfurt[4]) et li havevano fatto un ponte. non si scrive il numero, nè a che volta caminassero.

Che il marchese Alberto s'era levato con la gente da Krailsaim[5]) et diceva volersi incaminare alla volta de Dinghspil[6]) terra franca vicina al detto Krailsaim circa due leghe.

Che Sebastian Schertel si trovava la persona sua in Basilea et con otto insegne in Brugg vicino a Basilea due leghe pur in terre de Svizzeri et poteva havere da 4000 in 5000 fanti, parte de quali sono Svizzeri vestiti alla lanzchinecha, et il resto sono lanzchinechi. che 200 cavalli, quali si credeva che fussero de nemici, havevano tolta una terra chiamata Neckocsolm,[7]) qual è del gran maestro di Prussia che[8]) con tutta la speranza della compositione che si potesse concludere con Mauritio, si poteva però dubitare che non servisse se non per la persona sua, mostrandosi li populi alterati da far movimenti et da non potere esser quietati cosi facilmente, o vero persuasi al fare resistentia alli avversarii . . .

Da Hispruch li 23 di marzo 1552.

1552 März 24 Innsbruck.

92. *Fano an Monte: Seine Abreise verzögert, bis der Kaiser genauere Nachrichten vom Papste hätte. Heute Aufforderung, zur Audienz zu*

land vorhandenen Truppen bedienen können und dann den Franzosen überlegen sein. Aus Siena, Archivio di Stato, Balia 459 *Orig.*

[1]) *Hauptstadt des würtembergischen Jagstkreises.*

[2]) *Vielleicht Zöbingen im Jagstkreis?*

[3]) *Wassertrüdingen, Stadt im bayrischen Regierungsbezirk Mittelfranken.*

[4]) *Stadt im bayrischen Regierungsbezirk Unterfranken.*

[5]) *Oberamtsstadt im würtembergischen Jagstkreis.*

[6]) *Stadt im bayrischen Regierungsbezirk Mittelfranken.*

[7]) *Neckarsulm, Oberamtsstadt im würtembergischen Neckarkreis.*

[8]) *Chiffren bis* „avversari".

kommen. Der Grund dazu ist nicht bekannt. Gerücht von der Bestechung eines spanischen Prälaten durch den Agenten des Kurfürsten von Brandenburg. Des Markgrafen Truppen. Verhandlung mit Moritz, dessen Stände und Prediger vom Krieg abraten. Die Freilassung des Landgrafen würde alle Schwierigkeiten heben. Die Rüstungen des Kaisers in Deutschland und Flandern. 1552 März 24 Innsbruck. *1552 März 24 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 61 fol. 107ab, 108a *Orig. in verso:* ricevuta alli 2 d'Aprile.**

Questa è solo per dire a V. S. Illma, come essendo io alquanto risanato della podagra volea partirmi alli 22 o 23 del presente. ma *März 22, 23* Sua Maestà ha voluto che me intertenghi, havendole detto il nuntio Camaiano che Sua Beatitudine le voleva scrivere l'animo suo sopra le cose del concilio.[1]) il quale avviso si è aspettato sino a questa hora. nondimeno Sua Maestà m'ha fatto intender questa mattina che hoggi *März 24* o domani potrò esser con lei secondo la sua commodità. *März 25* non sò se voglia parlarmi sopra quello che Sua Santità l'haverà scritto, caso però che ne habbia lettere, o se pur mi voglia dire solamente l'animo suo, il quale cercarò d'intendere, quanto più chiaramente sarà possibile, per eseguire con unione tutto quello, che mi s'è commesso da Sua Beatitudine in Trento, per dove partirò al mio conto, circa li 27, dando mi- *März 27* nuto raguaglio a Sua Santità di ogni cosa.

Io non restarò di dire a Sua Beatitudine una cosa, che porta seco non piccolo scandalo. et questa è, che essendo tornato di Trento l'huomo del marchese Alberto di Brandburgo,[2]) ha detto qui publicamente et in Germania, come egli ha dato a un vescovo Spagnolo in Trento 200 scudi per haver il voto suo, et perchè operasse di fargli conseguire quello di alcuni altri. et perchè questa infamia non passa senza grande scandalo del concilio et di tutta la chiesa, essendone piena la corte et gli altri luoghi, quantunque non sappia, se ciò sia penetrato a Sua Maestà, di che mi chiarirò hoggi, *März 24* mi parerebbe che se ne cercasse il vero, il qual ritrovandosi esser come si dice, Sua Santità ne facesse quella dimostratione chel debito di un caso simile et i romori di questi tempi ricercano, et secondo al prudentissimo giuditio di Sua Beatitudine paresse più a proposito. caso che questa fosse mendacio, si sopisse una voce così brutta, tanto per l'honor privato del prelato, come per lo publico di tutti.

Delle cose di Germania non saperei che dire altro, se non che quelle poche genti del marchese Alberto si vanno sbandando ogni dì per mancamento de denari nè sono in quella caldezza, che mostravano

---

[1]) *Nr. 60.*

[2]) *Soll wohl heissen: des Kurfürsten von Brandenburg.*

1552 März 24 Innsbruck. nel principio. il caso del duca Mauritio stà anchora in pratica et in negotio d'accordo, il quale scrive ogni di lettere humanissime a Sua Maestà et è molto persuaso da suoi popoli et predicatori[1]) a non muovere l'armi contro il suo principe naturale, perchè se ne pentirà. nondimeno tutto il fatto par che consista nella liberatione di Langravio in 5 questo modo, o che Sua Maestà la decchiari ad anni, overo dopo la guerra di Francia, o che lo dia in deposito al re de Romani, et credesi che Sua Maestà habbia da contentarsi di una dechiaratione simile per tor via queste difficultà. il qual Mauritio, quando ancho si elligesse di far guerra a Sua Maestà, sia certa Sua Beatitudine che da un poco di 10 stima in poi non se ne teme niente. et benchè paia che Sua Maestà se ne stia qui senza far provisione alcuna per quello, che poterebbe avvenire, non è però cosi come altri si crede, perchè senza far strepito non manca punto delle opportunità necessarie, tenendo tra Rottimburg et Tonabert XVI insegne che andavano in Ongaria, lasciando far de i 15 romori et delle spese innanzi tratto a chi le vuol fare: riservandosi al tempo congruo et di bisogno, et lo spendere, et il resto, per la guerra. la Fiandra è benissimo munita et ad ogni requisitione di Sua Maestà si trova in essere da 30000 fanti et grosso numero da cavalli. talchè da tutte queste cose si può comprendere che ad ogni richiesta di 20 occasione Sua Maestà non stà sprovista . . .

Da Inspruch alli 24 di marzo 1552.

1552 März 27 u. 29 Innsbruck 93. *Camaiani an Monte: Abreise des Couriers verzögert sich. Ankunft eines Boten von Don Diego. Betreff Mirandolas will der Kaiser Zeit zur Antwort. Geleit für die drei sächsischen Kommissare. Einigung mit* 25 *Moritz zweifelhaft. Kapitulation mit Frankreich scheint er noch nicht geschlossen zu haben. Aufträge an de Rye für Ferdinand. Kaiser wird wohl in der Religionsfrage nachgeben. Die Nachricht über die polnischen Reiter war falsch. Albrecht in Dinkelsbühl. Unschlüssigkeit des Kaisers hilft seinem Vorgehen. Aufenthalt in Innsbruck. Ankunft Albas erwartet.* 30 *Truppensammlung in Spanien. Fano gestern beim Kaiser, der eine Suspension des Konzils nicht wünscht. Fanos Ansicht über die Fortsetzung des Konzils, der der Kaiser kaum beistimmen wird. Fanos Rat, der Papst soll die Truppen vor Mirandola nicht wegnehmen. Befehle des Kaisers für Gonzaga. Reise Manriques. Hoffnung auf baldige Antwort aus* 35 *Frankreich an Tournon. Briefe vom 15. und 19. März empfangen. Absendung des Couriers. Nachricht über den Einzug Albrechts in Dinkelsbühl,*

[1]) *Die Ermahnung Melanchthons aus der ersten Zeit des Januar an Kurfürst Moritz s. Corpus Ref. VII nr. 5019.*

dessen Vorgehen gegen Rotenburg und über die bevorstehende Zusammenkunft in Linz. Fano gestern abgereist. 1552 März 27 und 29 Innsbruck. *1552 März 27 u. 29 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 143, 144, 146—149 *Orig. mit Chiffren, Auflösung liegt bei. in verso:* ric[evu]ta a 2 d'Aprile. *Unter der*
5 *Adresse:* quarta.

In quest' hora ch'io pensava, ch' il corriere dovesse esser vicino a Roma, mi trovo anco irresoluto della sua espeditione, perchè V. S. R^ma^ ha da sapere che di poi che monsignor d'Aras mi fece intendere, quanto è scritto nella mia delli 23[1]) circa il ritardar la detta espeditione, *März 23*
10 sinchè fosse partito monsignor de Ri, comparse il giorno seguente il *März 24* corrier del signor don Diego,[2]) che forse è stato causa che sin qui non mi sia stata data la risposta, ch'io ho aspettato di havere, nel che non ho mancato della debita sollicitudine. et pur' hoggi son stato io stesso *März 27* a pregarne instantemente monsignor d'Aras, il qual m'ha detto che pur'
15 hieri fu lungamente con Sua Maestà per la dichiaratione di tal materia *März 26* et per la essaminatione delle lettere del signor don Diego, et che cosi havendo Sua Maestà ben capito il tutto prese tempo a volerci pensar' un poco meglio, per dir poi resolutamente quello che le paresse, laonde esso monsignor d'Aras sperava che se non hoggi forse domani Sua *März 27, 28*
20 Maestà risponderebbe, del che io ne sarei avvisato subito che fosse il tempo. qui non è possibile far più diligenza, nè di mutare i costumi delle persone, nè io ho giudicato a proposito il riespedire il corriero

---

[1]) *Nr. 91.*

[2]) *Don Diego habe geschrieben,* che Nostro Signore vuole stare unito con
25 questa Maestà sin alla fine, non mostrando di fare stima alcuna degli apparecchi, che monsignor Tornone ha detto che fa il s[illegible] re da farvi pensare sopra, con dirgli anche che un giorno potrebbe voler amicitia col Christ^mo^, et non la trovarebbe. *Rangoni an den Herzog von Ferrara. 1552 März 26 Innsbruck. Aus Modena, Archivio di Stato Orig. Von einer raschen, entscheidenden Antwort des Kaisers*
30 *wird es abhängen, ob der Papst bei dieser Gesinnung bleibt, denn schon jetzt scheine es, als ob Tournon die Oberhand gewinne. Der Kardinal von Burgos erzählte am 22. März dem Florentiner Gesandten, er habe den Papst* molto afflitto *gefunden,* et con grandissimo desiderio di accordar' in qualche modo le cose sue co'l re, dicendo non haver' un quattrino, nè essergli possibile continuar' la guerra, et dolen-
35 dosi molto dell' imperatore et in particular' di Don Diego, il quale (di poi che era venuto qua) non gl' haveva mai detto cosa alcuna, in modo che non sapeva che farsi, non dimeno *habe er dem Kaiser seine Lage geschildert und ihn gebeten, die Belagerung von Mirandola auf seine Kosten zu leiten;* altrimenti sarebbe un' giorno forzata a lassar' per necessità l'assedio della Mirandola, con molto danno
40 et vergogna sua . . *Ausserdem bestürmten ihn die Franzosen, er solle Castro dem Herzog Horatio wiedergeben,* promettendole dar' sicurtà di 100000 scudi che per quel luogo non le sarebbe dato danno o fastidio alcuno *und dem Kardinal schien der Papst dazu* assai inclinata. *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 März 24 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3270 Orig.*

1552 März 27 u. 29 Innsbruck.

senza il consenso et sodisfatione et di Sua Maestà et di monsignor d'Aras, che non dovranno tardare a lassarsi intendere qui da me in quel tanto che tornerà lor bene et in riscrivere al signor don Diego. in questo mezzo io mi trattengo con scriver lettere per mandarle tutte in un tempo. et con questa posso dire che le cose di Germania si stanno 5 anco cosi, non si vedendo di Sua Maestà più di quello che ho detto per l'altre. par che sia stato mandato di qui il salvocondotto a tre comissarii[1]) che vengano a Sua Maestà in nome delli stati di Sassonia, li quali comissarii erano già arrivati in Augusta, et si dice che vengano per buoni effetti, et si giudica (se ben son mandati dalli detti stati), 10 che non venghino però senza participatione et consenso di Mauritio, co'l quale diversi sperano che Sua Maestà possa venire a compositione, ma diversi altri ne dubitano assai. si tien bene ch' egli sin' a hora non habbia sottoscritto alcuna capitulatione con Francia con tutti li rumori et intendimenti che si sono scoperti. si dice che monsignor de Ri portò 15 al re de Romani le conditioni che Sua Maestà voglia concedere per l'accordo di esso Mauritio. quali possino essere tali conditioni, non si sa, ma si può bene conietturare che fra l'altre ci habbia a essere qualche promessa circa alla liberatione di Lantgravio. nei casi della religione io non faccio dubio che Sua Maestà non solo per rispetto del 20 detto Mauritio ma anco per non esasperare et irritare altri principi Protestanti et le terre franche, si disporrà a serrar li occhi, et lassargli vivere a lor modo, acciochè hora l'imperio stia unito et in quiete, et che havendosi a far guerra contra a alcuno di questi ribelli, pare ad alcuni che Sua Maestà vada a camino che'l detto imperio faccia esso 25 la detta guerra. non si è verificato l'avviso che mi dette quell' amico della venuta di quelli 3000 cavalli polacchi che ho scritto nell' altra *März 23* delli 23.[2]) si è ben confirmato che'l marchese Alberto entrò in Dingspil[3]) terra franca, che fu poca fatica essendo aperta et debile. si è

———

[1]) *Es sind deren 4: Julius, Bischof von Naumburg, Hans von Germar,* 30 *Heinrich v. Bünau und Johann Scheffel s. deren Instruktion bei v. Druffel II nr. 1118.*

[2]) *Nr. 91.*

[3]) *Über die Einnahme von Dinkelsbühl berichtet der Gesandte von Ferrara:* il marchese Alberto, entrato che fu in Tinglspillo con 100 cavalli, seguendone altri 35 300, perchè non n'ha più . . . et 1500 fanti, assai mal in arnese, il che egli fece senza difficultà alcuna, havendo dentro intelligenza, mutò tutto il senato, cacciando quelli che già Sua Maestà havea constituiti governanti et mettendo in loro iscambio Luterani, levò le ceremonie della chiesa dando le leggi del vivere, et alla fine s'impatronì dell' arteglieria. *Die Einwohner mussten ihm versprechen,* che debbiano 40 introdure la vera et santa religione et lasciare la papistica; che s'obblighino ad intertenere per 6 mesi una bandiera di suoi lanzchinechi alle loro spese. che

anco detto che rimisse in casa quel conte di quel statetto vicino a Thelinghen. questi simili motivi d'Alberto con quel numero di genti a piede et a cavallo che ha seco, non son perciò di tanta importanza (quando Sua Maestà si risolvesse), che non se li potesse resistere opportunamente, ma stando le cose in questo stato de irresolutione per veder l'esito de maneggi, se havrà a seguir l'accordo o la guerra, non si può hora far quel giuditio delle cose germaniche che si potrà di qui a vinti o vinticinque giorni. il parlare che si faceva del partir di Sua Maestà da Hispruch, è molto raffreddato, et alcuni hanno opinione che la ci starà anco qualche giorno et che l'aspettarà qui la venuta del duca d'Alva. si ragiona assai delli sei o sette mila et chi dice tredici mila fanti Spagnoli, che Sua Maestà ha dato ordine che si faccino in Spagna, parte per mandargli nel regno di Napoli et parte per la Lombardia o vero per servirsene in Germania appresso di se. queste sono le nuove che corrano hoggi per la corte. monsignor R^mo^ di Fano (che disegna partir di qui domattina per alla volta di Trento), fu hieri con Sua Maestà, dalla quale si licentiò, et secondo che Sua Signoria R^ma^ m'ha detto, parlò seco sopra li negotii conciliari, nel che Sua Maestà restò capace delle buone ragioni che Sua Signoria R^ma^ gli allegò, ma non perciò vennero insiemi ad alcuna conclusione. Sua Signoria R^ma^ m'ha ben' affirmato d'essersi accorta che non è vero che Sua Maestà et li suoi ministri disegnino la suspensione del concilio, si come a lei et a me era parso di prevedere, anzi dice che Sua Maestà gli mostrò che non si potesse approvare tal suspensione, ma che l'intention sua sarebbe che si andasse inanzi cosi, trattando una sorte di cose et l'altra sorte lassandola stare, sinchè si scoprisse il miglior tempo, al che Sua Signoria R^ma^ replicò, tal disegno esser' impossibile et inconveniente per più rispetti, et che però il migliore et più salutifero partito sarebbe il proseguire et finir' hora il detto concilio, per indirne et celebrarne poi un' altro, se'l tempo et la vera reduttione delle cose di Germania lo ricercasse. questo parer di Sua Signoria R^ma^ è accompagnato da tante ragioni et argumenti probabili che se ella gli disse tutti a Sua Maestà, secondo che ella ha referto a me, non può esser di manco che non sia stato uffitio d'importanza. pur' io co'l mio poco

1552 März 27 u. 29 Innsbruck.

März 28, 26

---

deputino et ordinino due del commune et due del conseglio per conseglieri della guerra; che egli et suoi confederati habbiano sempre il passo libero et franco. che lascino in ufficio et ordine senatorio quelli che v'ha novamente posti, ancorchè siano quelli che l'anno passato Sua Maestà levò di magistrato per il conségliero Henrico Hasz. che piglino giuramento delle sovradette cose il conseglio et il commune ancora. *Rangoni an den Herzog von Ferrara. 1552 März 29 Innsbruck. Aus Modena, Archivio di Stato Orig.*

1552 März 27 u. 29 Innsbruck.

giuditio mi confermo nell' opinione che Sua Maestà difficilmente si lassarà persuadere di doverse hora finire il concilio, et che per non finirlo più presto, si disporrebbe a una suspensione, quando la vedesse che non le possa riuscire il suo principal disegno, che credo esser' il conservarse il detto concilio nel modo ch'ella lo tiene hoggi per uno 5 intertenimento et perchè trattasse non delle cose pertinenti alla Germania, ma dell' altre toccanti la reformatione. io m'allargarei in dir delli altri particolari in questa materia, se non sapessi ch'esso monsignor Rmo di Fano ne scriverà[1]) pienamente a V. S. Rma per intera informatione di Nostro Signore, il qual si saperà risolvere, si come Dio 10 l'inspirarà, stando Sua Maestà in espettatione d'intender poi quello ch'io li havrò da referire delle nuove lettere di Sua Santità che mi verranno intorno a questo negotio conciliare.

Il[2]) medesimo monsignor Rmo di Fano fra le altre cose che ha ragionate meco, mi ha ditto di non reputare per bene nè per 15 servitio di Nostro Signore, che Sua Santità abbandoni la impresa della Mirandola et la lasci tutta all' imperatore sendo che sarebbe stato meglio che il signor Giovan Battista l'havesse seguitata con quel poco numero di gente che havesse potuto pagare Sua Santità, et con supplimento di altre genti che ci havesse mandate Sua Maestà Cesarea. fra 20 le ragioni che Sua Signoria Rma allega di questo suo parere è che non havendo Sua Santità che fare della Mirandola, il re non haverà quello stimulo che ha hora per questa causa di venire seco ad accordo, perchè tutto il vantaggio sarà dell' imperatore che restando padrone della una et dell' altra impresa, sarà quello da chi dependeranno li accordi, 25 et cosi esso re et qualch' altro potentato d'Italia, restaranno peggio satisfatti che prima di Sua Santità. io non repeterò quel che replicai a Sua Signoria Rma in questo proposito, perchè fu tutto in conformità del contenuto delle lettere di V. S. Rma, et le mostrai di haver sempre creduto che Sua Santità, prima che si spotesti interamente di quella impresa, 30 haverà havuto risposta, se si habbia a sperare alcuna compositione co'l re et essendocene speranza l'andarà alquanto soprasedendo per concludere l'accordo, se si poterà, et non ce n'essendo speranza, che il miglior partito sia il liberarsi più presto che si può da quella impresa come insupportabile alle forze sue, et con pensiero che si habbia a 35 ringagliardire et non a raffreddare l'impresa di Parma. che in questo punto ho io parlato qua chiaramente, et anco nell' altro che li soldati che si porranno alla Mirandola, da Sua Maestà siano pagati ordinariamente ogni mese et persino di vivere del loro stipendio, perchè altra- 40

[1]) *Ein solches Schreiben ist leider nicht erhalten.*

[2]) *Von hier an Chiffren bis* „alle forze sue".

mente sarebbe stato meglio non essersene impacciati et ne resultarebbe danno et vergogna alli soldati imperiali. monsignor d'Aras mi ha risposto anco hoggi che in questo et altri simili punti et sopra li tre partiti contenuti nelle lettere de 20 del passato[1]) di V. S. R^ma^, Sua Maestà scrisse pienamente al signor don Ferrando[2]) et li diede alcune sue considerationi in ciascuno delli tre partiti, acciochè facesse la scelta d'uno che più li piacesse, et si risolvesse subito senza consultar più altramente di qua con avvisarne a Sua Santità, la quale, inanzi alla ricevuta della presente, doverà haver' inteso dal medesimo don Ferrando la resolutione che haverà presa di questo negotio insieme co'l signor don Giovanni Maricque, il qual ne havea a consultar con Sua Eccellenza di bocca et le portava anco in contanti 150000 scudi da poter supplir alla spesa di quelle imprese di là. si comprende adunque che Sua Maestà è risoluta che non si negliga l'impresa della Mirandola et che'l detto signor don Ferrando ci mandi delle genti, che penso che saranno Italiani. Sua Santità haverà miglior certezza del tutto dalla banda di là et con la sua prudenza si saprà risolvere all' essecutione che verrà che sene faccia. sperando[3]) io che intanto venirà la risposta di Francia al cardinale Tornone, che Sua Santità per aspettare tale risposta con suo vantaggio, non giudicarà se non bene, poichè ha fatte tante altre spese di non la guardare anco in una meza paga, che bisogna dare a quelli soldati che vi sono hora, acciochè Sua Santità non si spatronisca di quella impresa prima che sia escluso in tutto il ragionamento con Tornone et ch' in ogni caso la resti con la sua reputatione et vegga di fare il fatto suo il più che si può, non essendo dubio che cosi l'imperatore come il re pensano anco loro più a quello che possa resultare servitio et commodo a loro stessi, che al servitio et sodisfattione di Nostro Signore. io ho ricevute le due ultime lettere di V. S. R^ma^, l'una delli 15[4]) che mi ha tutto rallegrato per la certezza che mi dà, che Nostro Signore haveva lodato il mio sincero modo di servirgli, l'altra delli 19[5]) che mi ha parimente rallegrato per l'avviso che conteneva, che li brevi del mio nuntiato erano spediti et che mi si manderebbano qui per la prima occasione, et cosi sono aspettati da me con desiderio per posser usar le facultà, se bene in questi tempi et in questi luoghi si fanno poche faccende, pure se ne faranno qualch' une, et io ho già

1552 März 27 u. 29 Innsbruck. — *März 27* — *Feb. 20* — *März 15* — *März 19*

[1]) *Nr. 71, 72.*
[2]) *S. Gosellini pag. 206.*
[3]) *Chiffren bis* „Nostro Signore".
[4–5]) *Sind nicht vorhanden. Ebensowenig war es möglich, die Breven aufzufinden.*

1552 März 27 u. 29 Innsbruck. fermato l'abbreviatore che esserciterà l'offitio canonicamente et con integrità . . .

Da Hispruch li 27 di marzo 1552.

März 27 Il disopra fu scritto avant' hieri, et pur io son stato intertenuto senza esserme data alcun' altra risposta sin' a questo punto con speranza d'haver a essere chiamato a ogn' hora da monsignor d'Aras per la resolutione d'espedir questo benedetto corriero che m'ha già invecchiato, et massime perch'io temo che Nostro Signore mi possa riprendere di tanta tardanza, et però ho mandato a dir' adesso a monsignor d'Aras *März 29* che mi risolvo che'l detto corrier parta stasera, si come farà al certo, se non me lo prohibiscano, non mi parendo bene de indugiar più a mandar' le lettere che ho scritto sin qui, sapend' io massime che quanto da monsignor d'Aras mi havesse a essere risposto di più, sarà con rimettersi al signor don Diego, il quale vorranno che secondo il solito sia quello che referisca a Sua Santità la mente di Sua Maestà, et cosi io sò che stanno hora per fare un lor despaccio per Roma, per il che io voglio senza aspettar più altro serrar' il mio despaccio et uscir di questo trattenimento. tornò da Fiessen l'huomo[1]) del cardinal d'Augusta che non mi ha referito altro di nuovo se non che'l marchese Alberto che entrò in Dinghspil, ci fu intromesso dalla parte Lutherana che ci haveva dentro contraria al magistrato che reggeva, il qual magistrato era di Catholici suti deputati per ordine di Sua Maestà doppo l'altra guerra, che ne furno privati i Lutherani, quali sono stati rimessi hora nel magistrato da esso Alberto che ha parimente levati di quella terra i riti catholici et ecclesiastici che ci si erano cominciati a riusare et li ha fatti ritornare al lutheranesmo. questo caso di Dinghspil è stato di poca importanza, se non quanto al mal' essemplo, poichè essendoli circunvicine certe altre terre franche debili, potrebbono essere indutte da Alberto a far' il medesimo; la massa delle genti del qual *März 29* Alberto si dice esser piccola et che anco si trova in carestia di denari. si è anco hoggi detto per la corte esserci non sò che altri avvisi che il medesimo Alberto haveva di poi presa l'artiglieria de Dinghspil et con essa era andato a batter Rottenburgh, et che li figlioli di Lantgravio hanno preso dui conti, de quali non si è detto i nomi. si è parimente *März 29 Apr. 4* inteso hoggi per la corte, come alli 4 d'aprile prossimo si hanno a ritrovar in Linz il re de Romani, et il re di Boemia, il duca Mauritio et l'elettor di Brandburgh, dove si trattarà sopra la compositione et particularmente circa la liberation di Lantgravio. questa sarebbe una nuova d'importanza, se la si verificasse in effetto.

D'Hispruch li 29 di marzo 1552.

---

[1]) Messer Mauritio.

1552 März 27 u. 29 Innsbruck.

Il cardinal di Fano partì hier mattina d'Hispruch trovandosi assai sano da posser cavalcare, per il che non andò in lettica, altrimenti Sua Signoria R^ma^ disegnava d'esser domattina in Prescianone[1]) co'l cardinal di Trento, dove si fermerà una sera o dua et poi se ne anderà a Trento 5 et secondo che mi disse, pensava d'arrivarci domenica prossima. *März 28* *März 30* *April 3*

94. *Camaiani an Monte: Unterredung mit Arras. Schreiben des Kaisers an Don Diego. Aufschub einer Antwort des Kaisers, bis Tournon genügend Information von Heinrich habe. Arras über die Unruhen in Deutschland: Sachsen und Brandenburg bei der Gefangennahme des Land-* 10 *grafen. Stellung des Kaisers zu den Bitten der Fürsten um Freilassung des Landgrafen. Brief von Moritz an den Kaiser. Moritz entschuldigt sein Nichtkommen. Charakter Albrechts. Heinrichs Manifest und die Stellung der Deutschen dazu. Brief des Kaisers an die deutschen Fürsten und Städte. Moritz und seine Stände. Letzter Brief von Moritz an den* 15 *Kaiser und dessen Einwilligung, durch Ferdinand zu verhandeln. Augenblickliche Lage. Bewegungen Albrechts. Schertlin und Frankreich noch nicht fertig. Nachrichten aus der Türkei. Befehle des Kaisers an Gonzaga. Sendung nach Neapel und Sicilien. Brief des Kaisers an Monte wegen der Getreidezufuhr. Der Courier geht direkt nach Rom und Neapel. 1552* 20 *März 30*[2]) *Innsbruck.*

1552 März 30 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 150—155** ***Orig. in verso:*** **ric[evu]ta a 4 d'Aprile.**

Io mi risolvei hiersera per cavar Nostro Signore più presto che possevo dell' espettatione del corriero di espedirlo senza aspettar altro 25 et così feci. la S. V. R^ma^ havrà adunque inteso alla ricevuta di questa quel che havevo passato sin a quell' hora. son' di poi stato chiamato stamani da monsignor d'Aras, il quale con amorevolissime parole mi fece prima scusa, perchè si fosse tardato tanto a risolvermi per rispetto delle molte occupationi che haveva havuto Sua Maestà, la quale final- 30 mente hiersera trovandosi scrivendo di sua propria mano al Ser^mo^ principe suo figliolo, senza depor la penna, fermò un dispaccio per Napoli, et anco uno per il signor don Diego,[3]) comettendo a tal proposito a *März 29* *März 30* *März 29*

---

[1]) *Brixen.*

[2]) ***Unter demselben Datum schreibt Camaiani in*** **Nunz. di Germania vol. 62** 35 **fol. 156—157** ***an Monte, dass der Kaiser in seiner Instruktion für de Rye den Ascanio della Corgna an Ferdinand empfohlen habe;*** **fol 158** ***berichtet der Nuntius über den Wunsch des Prinzen von Sulmona*** **nel suo passar per Roma; fol. 160** ***über einen Entscheid des Kaisers betreffend eine etwaige Niederlassung der Jesuiten in Flandern.***

[3]) ***Der Brief an Diego brachte den Befehl, mit dem Papste die Veränderung*** 40 ***der Streitkräfte in Ober-Italien zu verabreden*** **con advertimento però che le genti papali non si levino dalla Mirandola, finchè vi sia il marchese di Marignano, perchè**

1552 März 30 Innsbruck.

esso monsignor d'Aras che mi rispondesse in nome de Sua Maestà dell' infrascritto tenore. come havendo Sua Maestà molto ben considerato tutto quello ch' io le havevo referto et particularmente letto et riletto quello scritto ch' io diedi del ragionamento fatto dal cardinale Tornone, Sua Maestà sopra ogn' altra cosa haveva preso gran piacere in conos- 5 cere, quanto sinceramente Sua Santità si moveva a voler parlare nè far cosa che possa contravenire alla paterna amicitia che è fra Sua Maestà et lei, et si come erano entrate ambe dua per comune consenso et servitio nella impresa comune, cosi ciò che si havesse da trattare et risolvere di mano in mano, havesse da essere con participatione et 10 sodisfatione d'ambe dua. laonde parendo a Sua Maestà che nel detto ragionamento mosso da Tornone ci siano più cose da considerare et vedendo che egli ha detto di muoversi da se stesso et per zelo di buon cardinale, il che potrebbe anco fare qual si voglia altro cardinale con muoversi di suo capo, Sua Maestà Cesarea non 15 giudicava a proposito di dire sopra ciò quel che le paresse, se prima non si sapesse che'l detto Tornone parlasse con fondamento et ne havesse qualche risposta et comissione di Francia. nel qual caso Sua Maestà Cesarea scriveva largamente al signor don Diego tutte quelle considerationi che hora li occorrevano sopra il contenuto del 20 detto ragionamento, acciochè, secondo che bisognasse, ne potesse essere et parlar più et manco con Sua Santità di mano in mano in quello che succedesse de altro ritratto che si caverà da Tornone, che in tutto il signor don Diego saprà la mente di Sua Maestà, cosi circa i ragionamenti d'una pace universale, come in quelli d'una pace particulare con 25 Sua Santità sola. soggiugnendomi in oltra il detto monsignor d'Aras che Sua Maestà gli haveva commesso che in nome suo mi desse un pieno et particular raguaglio dello stato delle cose di Germania et dell' altre universali, per poterne avvisar Sua Beatitudine, la quale come

---

in vero costoro non sono senza sospetto che Sua Santità non sia aggirata da 30 Francesi, persuadendola a levarsi dall' assedio della Mirandola, acciochè i Venetiani et il duca di Ferrara la possino soccorrere, senza offesa della chiesa, intendendo che quel duca ammesse numero di soldati, *zumal da der Herzog beim Kaiser den Verdacht erregt habe, er habe einen Abgesandten von Moritz empfangen, der ihn überreden sollte,* a pigliar l'armi contra Sua Maestà Cesarea per la difesa della 35 libertà publica del imperio come feudatorio di esso. *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 März 29 Innsbruck. Aus Florenz,* Carte Strozziane 81 fol. 76a—77a *Orig.-Register. Der Courier traf am 5. April abends in Rom ein, worauf Don Diego am nächsten Tage sofort beim Papst Audienz hatte. Der Wunsch des Kaisers, Giovan Battista in Mirandola zu lassen, gefiel dem Papste nicht. Schliess-* 40 *lich erklärte der Papst* aspettar la risposta di Francia per far una suspensione d'arme; *er werde aber nie von der Freundschaft mit dem Kaiser ablassen. Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 5 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig.*

amorevol padre sapeva che si rallegrarebbe di quello che ci fosse di bene et le rincrescierebbe di quel che ci fosse di male, si per rispetto di Sua Maestà che gli è figliolo come per l'interesse comune di queste cose di qua, che toccano anco a Sua Santità. 5 il principio della narratione fattami da Sua Signoria R^ma^ fu che si seppe più mesi fa che'l re di Francia haveva pratiche con alcuni signori Germani et con Mauritio, i quali gli davano orecchie per dui rispetti, l'uno per l'assistenza et favore che prometteva loro per conto della liberatione di Lantgravio, l'altro per haver trovate persone sitibunde di 10 denari et da poter' esser corrotte facilmente, che però il re ci haveva messo sin' a qui una grossa somma di circa 800000 scudi, benchè ne habbia cavato si poco frutto. Sua Maestà Cesarea con tutto che dissimulasse per buon rispetto ha saputo sempre tali maneggi, ma come quella che voleva governarse giustificatamente per fuggir' il più 15 che si poteva, il far pigliar l'arme a Germani fra loro, poichè quando la Germania sta tumultuando fra se stessa, può più temere delli assalti turcheschi. si è ingegnata di rimediar' a tali disordini per le debite vie; dovendosi sapere a questo proposito ch'ella non ha tenuto prigione Lantgravio per altra causa che per la pace publica di Germania. et 20 se bene l'intention sua era stata di ritenerlo per certo tempo, non s'era perciò mai obligata per scritture a farne se non quello che le paresse. anzi quando l'elettor di Brandburgh et Mauritio glie lo diedero in mano, fu ricevuto da lei senza alcuna conditione et li detti Mauritio et Brandeburg s'obligorno di non far noto a quelli di Lantgravio certe buone 25 parole che ebbero sopra il caso suo da Sua Maestà, ma loro si governorno imprudentemente con mostrar d'obligarsi a i figlioli di esso Lantgravio. ch' io sarei troppo lungo, se volessi narrar tutta la historia, di quanto è passato in questo fatto con Sua Maestà, secondo che m'ha referito particolarmente esso monsignor d'Aras, ma basti che non 30 ostanti tutte le giustificationi che erano et sono dalla banda di Sua Maestà havendo del mese di Novembre passato diversi principi mandati lor comissarii a intercedere per la liberatione di Lantgravio, Sua Maestà li udì gratamente con dimostrargli che tal intercessione sarebbe stimata da lei, la quale non si era mai mossa nè moveva se non per benefitio 35 della Germania, et però considerarebbe bene il tutto, et poichè Mauritio dopo la espeditione di Magdeburgh diceva che verrebbe qui, Sua Maestà si riservarebbe a trattar' et a risolver seco quello che si havesse a fare della liberatione del detto Lantgravio. i detti commissarii se ne partirno con questa gratissima risposta che fu accetta (secondo che mostrorno), 40 a i lor principi. intanto accadde l'altra historia doppo la espedition di Magdeburgh, si come Mauritio si governò circa quel suo essercito, et il

1552 März 30 Innsbruck.

1552 März 30 Innsbruck.

disegno che hebbe d'occupar non sò che luoghi a suo proposito, et come tale essercito fu pagato per ordine di Sua Maestà. lo stratagema che usò in dissolverlo con conventione, che molti capitani andassino trattenendo li lor soldati et altri particulari raccontatimi distesamente dal medesimo monsignor d'Aras che gli tacerò per non far troppa lunga scrittura, et 5 ritornando all' historia principale Mauritio finalmente scrisse per lettere firmate di sua mano di mettersi in camino per questa volta, si come fece, et mandò qui un suo huomo, al qual fu assignato il suo alloggiamento,[1]) mandò anco non so che cavalli et un suo consigliere inanzi, lontan di qui otto leghe, et affirmò il medesimo Mauritio che in un tale 10 giorno determinato sarebbe in Baviera et parlarebbe con quel duca et forse si distenderebbe sin' a visitare il re di Boemia, et de li se ne verrebbe qui a dilungo. standosi in questa espettatione accadde che essendo Mauritio in camino si riscontrò co'l marchese Alberto che all' hora era ritornato di Francia, il qual Alberto par che lo dissuadesse 15 assai dal venire, et li mettesse non so che sospetti che si possono forse dir più finti che veri. in somma Mauritio si distolse dal venire, scrivendo[2]) però qua humanissimamente con scusarse con Sua Maestà, che per rispetto di quei tumulti haveva giudicato di non poter venir' all' hora, pregando però Sua Maestà instantemente che fosse servita a voler 20 liberar Lantgravio, et quietar' il tutto et sodisfare all' honor di esso Mauritio, il quale altramente era necessitato di andare a mettersi nelle mani delli figlioli di esso Lantgravio, alli quali bisognarebbe poi che ubedisse et facesse, quanto a lor paresse, (che queste furon parole che denotavano tacitamente la sua mala intentione). ci son anco corse in 25 questa materia diverse altre particularità, che in tutto Sua Maestà ha sempre fatto rispondere, et ha proceduto consideratamente, usando di quei rimedii che ha giudicati opportuni al medicare una simile infirmità da buon medico, et allontanar' il fuoco più che si poteva per non accrescer l'incendio, si come desiderano quelli che hanno appicciato il 30 fuoco; che in questo era da notare, chi sia il marchese Alberto huomo di tante male qualità et tanto impoverito et indebitato che nella pace di Germania lui sarebbe infelice et ogni giorno sarebbe alle strette dei giuditii della camera imperiale che lo astringerebbeno a pagar, chi ha havere da lui, egli però si è messo caldamente nelle pratiche con Francia 35 et ha imbarcato quel re in più disegni che non gli riusciranno, havendo preso il contrario verso di quello che gli bisognava, perchè col voler far professione di dar la libertà a Germania ha fatte certe sue inscrittioni co'l pileo et co' i pugnali, impresa di Bruto et Cassio doppo

[1]) *v. Langenn I pag. 487.* 40

[2]) *März 14. v. Langenn II pag. 336—338.*

1552 März 30 Innsbruck.

la morte di Cesare che non ci manca se non Idibus Martiis, et in tale scrittura ha mostrato dall' altro canto di volerla pigliare contra la camera imperiale che è quella, che contiene la libertà et la giustitia di Germania et ha le sue leggi et privileggi, alli quali l'imperatore medesimo non
5 può derogare, et li principi et terre dell' imperio se ne godano et servano per lor publico servitio et conservatione.

Il re di Francia adunque si ha provocato et non guadagnato li animi di molti per il sopradetto punto et per dui altri che contiene la medesima scrittura, cioè che essendo esso re colligato con diversi prin-
10 cipi Germani per l'effetto, notificava a tutti li altri principi et terre che si dovessero accostare seco, altramente che lui li castigarebbe et li metterebbe a fuoco et a ferro[1]) (che questo è stato mal modo di persuadere con le minaccie). il terzo punto è stato ch' egli haverebbe li Germani nel medesimo luogo che Francesi, che questo non voglion loro,
15 sapendo che li Francesi sono schiavi et li Germani vogliono godere li privilegii dell' imperio. essendosi il re di Francia intromesso et collegato con costoro per la perturbatione di Germania, l'imperatore non ha mancato sin qui d'andar scoprendo paese et conoscendo che esito possin' havere questi motivi, et così scrisse[2]) più giorni sono a molto principi et
20 terre et a diversi mandò huomini a posta, et da tutti li detti principi et terre Sua Maestà ha havuto risposte gratissime[3]) et offerte di quello che si potesse desiderar da loro. dall' altro canto non ha serrata la strada a Mauritio et alli altri che s'intendano con Francia di poterse reconciliar seco et riveder de loro errori. Mauritio doppo che si ritirò
25 dal venir qua, andò a far' una dieta[4]) nei suoi stati, nella quale trattò delle sue occorrenze, et espose essergli necessario di andare a mettersi nelle mani de figlioli di Lantgravio per le cause, concludendo che lassarebbe il suo fratello, al qual potrebbano obedire come a lui; la detta dieta (ch' era di tutti li nobili et principali d'ogni conditione et
30 sorte di huomini di tutti quelli stati), rispose a Mauritio a quello che egli haveva in intentione et non a quello che egli disse, perchè gli mostrorno chiaramente di saper li andamenti suoi et li intendimenti che haveva con Francia et li mali uffitii che facevano seco diversi giovani maligni, che adulandolo et imbarcandolo l'havevano indutto a
35 quello che sarebbe in danno suo, et che però quelli sui stati non potevano se non biasmare questo suo pensiero et esshortarlo a pigliare

---

[1]) *S. Cornelius, Zur Erläuterung der Politik des Kurfürsten Moritz von Sachsen pag. 264.*
[2]) *S. nr. 80.*
40 [3]) *S. nr. 87.*
[4]) *S. v. Langenn I pag. 498, 499.*

1552 März 30 Innsbruck. altra strada et a intendersi bene con l'imperatore, dal quale (governandosi come doveva), otterrebbe più facilmente la liberatione di Lantgravio, et in conclusione li feciano una protestatione et amunition tale, che se la si fosse stata composta nella propria secreteria di Sua Maestà Cesarea, non si sarebbe possuta far migliore nè più a proposito di quella. Mauritio doppo questo scrisse di nuovo a Sua Maestà che fu al primo di marzo[1], usando più humiltà et summissione che l'altre volte, et affermando che voleva esser' humilissimo servitore et vassallo di essa Maestà con servirle sempre con le sue forze contra qualunche, ritornando però a ricordarli l'honor suo per conto di questa benedetta liberatione di Lantgravio. alcuni suoi comissarii scrissano[2]) anco nella medesima sustanza, offerendo quasi che Mauritio con questa conditione verrebbe da Sua Maestà o vero dal Ser^mo re de Romani. finalmente doppo diversi andamenti Sua Maestà si sodisfece che da esso Ser^mo re de Romani, il quale ha amicitia con costoro, fussino trattati questi maneggi d'accordo, et cosi ci è avviso che erano convenuti d'abboccarsi insieme; et par che il medesimo Mauritio habbia scritto[3]) al detto re che al primo d'aprile si trovarebbe in Ratisbona et vederebbe di menar seco il marchese Alberto, et che alli 4 si rappresentarebbe in Linz, dove si trattarà con il detto re de Romani sopra la compositione di questi motivi et circa la liberatione di Lantgravio. se questa andata di Mauritio a Linz succederà in effetto, presto se ne potrà haver certezza, non si possendo affirmare di lui se non in sin tanto che si vede, et le lettere sottoscritte di sua propria mano et le altre scritture che sono appresso di Sua Maestà, denotano chiaramente quello che gli è obligato di fare, non volendo essere traditore. stanti tutte queste cose nei termini scritti di sopra, a Sua Maestà non è parso sin qui di metter mano all' arme (se bene alcuni signori Germani suoi confidenti havrebbano voluto che si), ma lei havendo considerato che questo sarebbe stato il proprio desiderio delli avversarii che non cercano altro che sollevar et alterar la pace di Germania, si per non spendere et consumar molti denari senza proposito, come per non dar' occasione alli avversarii d'inviarsi a quella volta, dove fusse essercito in nome di Sua Maestà, si è astenuta de pigliar l'armi, perchè bisognarà pure che detti avversarii mostrino lor prima quello che voglion fare et qual banda pensino d'assaltare, et all' hora Sua Maestà potrà farli far resistenza secondo il bisogno et fare scoprire contra di loro molti principi et terre dell'

(Marginal dates: *März 1* — line 7; *April 1* — line 18; *April 4* — line 19.)

[1]) *S. nr. 82 pag. 225 Anm. 2.*

[2]) *S. den Brief des Kurfürsten an Carlowitz und Mordeisen bei v. Druffel II nr. 1000 pag. 136.*

[3]) *S. des Kurfürsten Antwort an Plauen bei v. Druffel II nr. 1129.*

imperio che sono in pace con ordinar quelle provisioni che occorreranno. in questo mezzo Sua Maestà ha li paesi di Fiandra ben forniti d'un giusto essercito di paesani et di circa 8500 cavalli, affirmando la regina Maria di posserne accrescere anco 2000 di più da poterse difendere. per il che si ha da sperare che al re di Francia non habbino a riuscir tante cose, et che sino a hoggi egli et li suoi adherenti si siano accorti di non haver trovato in Germania quella corrispondentia che pensavano in una simile perturbartione; sapendosi che le genti d'Alberto non sono se non 2500 fanti et 800 cavalli et hanno estrema penuria di denari. doppo la presa di Dinghspil pareva che esso Alberto si fosse inviato con le sue genti verso li figlioli di Lantgravio. il Schertel' haveva ancora lui trovate delle difficultà in ragunar quelle genti che voleva, et anco il medesimo re di Francia che haveva pensato per tutto Febraro o al principio di Marzo di esser' in ordine co'l suo essercito, non potrebbe (secondo certi avvisi che si hanno hora di quelle parti delli 25 del presente),[1]) esser anco forse per tutto Aprile, ordinato et apparecchiato secondo che vorrebbe, et le genti di Germania che sono andate di là a trovarlo si è inteso che sono poche et male armate. Quanto alli apparati turcheschi havendo Sua Maestà scoperto per le lettere intercette di monsignor di Ramon, oltra quel tanto ch'io scrissi a V. S. R[ma] per le mie delli 19,[2]) che esso monsignor Ramon con tutta la instantia che haveva fatta al Turco che volesse concedere al re 50, se ben mi ricordo, o vero 80 galere delle sue per congiugnerle con l'armata Franzese; esso Turco haveva risposto di non lo voler fare, con dir che non si fidava in tutto del re, ma che si contentarebbe bene di mandar fuora sopra di se la sua armata di 150 galere. nel che esso Ramon mostra per le sue lettere che haveva detto al Turco, quanto poco effetto era parso al re, che havesse fatto la detta armata nell' altre sue venute et che meglio sarebbe stato che la fosse governata dall' armata Franzese, ma dice che'l Turco per esserli stato messo timore di certe nuove, false secondo esso Ramon, che l'imperatore armava nuove galere in Spagna, Napoli et Sicilia, non era voluto uscir

1552 März 30 Innsbruck. *März 25* *März 19*

---

[1]) *Am 29. März schreibt Capilupi aus Rom: Tournon habe Briefe aus Frankreich vom 6. März,* nelle quali Sua Maestà scrive che i suoi confederati sono stati in ordine più tosto di quel che ella credeva, et che da loro era sollecitata, che per questo farebbe maggior diligenza et maggior giornate che non haveva pensato et che sperava di esser nell' ordine cosi tosto che essi non patirebbero incommodo col aspettarla, che andava verso Loreno a provar la fortuna sua con quella del imperatore. Di Roma il 29 di Marzo 1552. *Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenhändig.*

[2]) *Nr. 89 pag. 246 Anm 1.*

1552 März 30 Innsbruck.

della sua sentenza, per il che il medesimo Ramon confortava il re ad accettar la uscita delle 150 galere che offeriva il Turco nel modo che pareva a lui, mandandogli quelle instruttioni che a esso re paressino a proposito, perchè tal' armata potesse far effetti. hora essendo state intercette tali lettere di Ramon senza poter' esser saputo così presto 5 per la via di Venetia da esso Ramon et dal re, ci andarà qualche giorno prima che possa scrivere di nuovo et haverne risposta, et così potrebbe mancare o tardare la resolutione et il concerto di mandar nei nostri mari la detta armata. et in ogni caso Sua Maestà Cesarea farà proveder' a' i bisogni et ordinar quelle galere nuove di Napoli et di 10 Spagna. sopra le cose d'Italia Sua Maestà ha considerato che facendo il re di Francia il suo sforzo dalla banda di qua, non potrà rinforzare in Piemonte, pure con l'andata del signor don Giovanni Maricque ha commesso al signor don Ferrando che attenda opportunamente al Piemonte, all' impresa di Parma et a quella della Mirandola. circa la qual 15 Mirandola esso signor don Ferrando si sarà a quest' hora resoluto[1]) a uno di quei partiti suti proposti da me a Sua Maestà di quei 2000 fanti con l'Ill[mo] signor Giovanbatista. et a fine che'l signor don Ferrando possa hora pagar le genti, se gli eran mandati per il medesimo signor don Giovanni Maricque quelli scudi contati ch' io scrissi per le mie 20 precedenti.[2]) et intanto si andava facendo le provisioni d'altri denari, havendo commesso Sua Maestà che passasse l'armata in Spagna per portare in Italia qualche buona somma di scudi, poichè per via di cambi si ci perde assai et non si possono haver così facilmente. haveva in oltre Sua Maestà per il signor don Garzia di Tolledo commesso al 25 vicere di Napoli che ricogliesse il servitio di quel regno, che farà buona somma, et di più haveva mandato Martino Alonso in Sicilia per cavar' anco il servitio di quell' altro regno. in conclusione Sua Maestà andava facendo le sue provisioni et ordinando le sue cose maturamente, sinchè si vederà meglio quello che si havrà da fare. intanto Sua Maestà 30 haveva caro che Nostro Signore intendesse da me la verità del tutto, et come da Sua Maestà non si mancava di far quel tanto che poteva. io non ho possuto esser manco lungo in far a V. S. R[ma] la relatione del soprascritto ragionamento fattomi da monsignor d'Aras con molta confidenza et amorevolezza in nome di Sua Maestà per informatione di 35 Nostro Signore, anzi per non infastidir Sua Santità et V. S. R[ma] ho ommesso alcune particularità che havrebbano empito un altro foglio . . .

Da Hispruch li 30 di marzo 1552.

---

[1]) *S. darüber den Brief Giovan Battistas de Monte vom 29. März (Beilage nr. 3); s. auch Gosellini pag. 206.* 40

[2]) *Nr. 93.*

Mando a V. S. R^ma una lettera di Sua Maestà[1]) che è di quel favorito tenore ch' io ho mandato per rimediare a quell' aggravio che vien fatto alla camera apostolica circa quella gravezza nuova sopra le 10000 salme di frumento. non possei hiersera mandar tal lettera per il corriero, perchè non era fermata, secondo che scrissi a monsignor R^mo di San Vitale. hora mando la detta lettera et la copia di essa per informatione di Nostro Signore, di V. S. R^ma et di esso R^mo di San Vitale, desiderando io che me ne sia accusata la ricevuta. il presente mio despaccio sarà portato a V. S. R^ma da un corrier di Sua Maestà espedito espressamente per Roma et per Napoli, et perchè vuol partir adesso, non mi dà tempo di finir di scrivere un capitolo in cifera[2]) che lo manderò per la prima altra occasione.

1552 März 30 Innsbruck. *März 29*

95. *Camaiani an Monte: Schlimme Lage des Kaisers. Einem Frieden des Papstes mit Frankreich würde der Kaiser wohl nicht abgeneigt sein, wenn der Papst zwischen ihm und Frankreich vermitteln würde. Die Freundschaft des Papstes ist für den Kaiser notwendig; deshalb könne der Papst ohne Sorge seine Geldausgaben für Ober-Italien vermindern. Wert der Freundschaft mit dem Papste. 1552 März 30 Innsbruck.*

1552 März 30 Innsbruck.

Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 186 Decifrat.[3])

Io comprendo nel parlamento che fece stamani meco monsignor di Arras, che se ben lui volse mostrare che dall' imperatore non s' era mancato, non si mancava di fare quanto si poteva, et che le cose sue stavano in termine da poter sperare bene; che però li casi di qua sono d'una mala digestione, et che a Sua Maestà bisogna mettere del buono per resistere alle machinationi che gli ha fatte il re di Francia in tante bande. per il che io credo che Sua Maestà Cesarea nel segreto dell' animo suo havrebbe un gran piacere, si se gli porgesse l'occasione di qualche ragionamento d'una pace universale, et circa una pace particolare con Nostro Signore solo forse che non gli dispiacerebbe, se la fusse con tal conditione che Sua Maestà Cesarea non havesse a suspettar di Sua Santità, la quale potesse poi esser mezo a trattare qualche accordo tra esso imperatore et il re. ma dall' altro canto io conosco bene che Sua Maestà Cesarea tiene in questi tempi turbulenti l'amicitia di Sua Santità, la quale secondo il mio iuditio può molto ben senza temere di poter perdere hora l'amicitia dell' imperatore cercare di avvantaggiarsi nelle spese da farsi nella impresa di Parma et della

März 30

---

[1]) *Liegt nicht bei.*
[2]) *Nr. 95.*
[3]) *S. vorige Anmerkung.*

1552 März 30 Innsbruck. Mirandola per poter poi nelli bisogni havere qualche assignamento per difesa dello stato ecclesiastico et per conservatione della reputatione della persona di Sua Santità et della sede apostolica, perchè se ben la Christianità è nelli travagli fino alli occhii, nondimeno un papa di quella virtù et bontà che è Sua Santità, in una tal rottura di questi dui prin- 5 cipi perderà forse manco, et non potrà in ultimo se non essere stimato dall' uno et dall' altro semper che non sia essausto di danari che ci voglia essere per quello che conviene al suo supremo grado senza mancare all' imperatore di quelli aiuti et favori che Sua Santità può nelli tumulti di Germania contra li heretici comuni inimici, et con 10 offendere nel resto il re di Francia manco che si può.

1552 April 2 Innsbruck. 96. *Camaiani an Monte: Seine letzten Schreiben vom 29. und 30. März. Zweifel, ob Moritz nach Linz gehen wird. Grund zu dieser Annahme. Stärke des sächsischen Heeres. Stellung Albrechts, der Hessen und Franzosen. Widerstand Frankfurts. Schertlin in der Schweiz. Forderungen der Ver-* 15 *bündeten im Fall einer Verständigung. Notwendigkeit für den Kaiser, sich zu rüsten. Kriegsplan der Gegner. Einnahme von Donauwörth durch Albrecht. 1552 April 2 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 184—185 *Orig. in verso:* ri|cevu|ta a XI. 20

März 29 Io rimandai alli 29[1]) il corriero con un mio lungo despaccio a V. März 30 S. R^ma^ et alli 30[2]) del passato le scrissi anco molto longamente per un' altro corriere di Sua Maestà che fu espedito a Roma et a Napoli. mi pare adunque di posser reputar salvi ambidui li detti dispacci senza che mi bisogni repetere il contenuto di essi. dall' hora in qua si è 25 stato et si sta qui in espettatione del successo, se Mauritio andrà o no a Linz, secondo che haveva scritto per abboccarsi co'l re de Romani, del che per dir il vero a me par che la maggior parte delle persone April 2 dubitino, massime da poichè stamani si sono uditi alcuni avvisi in conformità delli infrascritti, li quali ho trascritti da una lettera del cardinale 30 April 1 d'Augusta d'hieri, che me l'ha letta l'agente di Sua Signoria R^ma^ che risiede in questa corte. tali avvisi sono, come nell' imperio si sono publicati li scritti del re di Francia, la dichiaratione di Mauritio, dei figlioli di Lantgravio et del duca di Mechelburgh et la epistola del marchese Alberto,[3]) nelle quali scritture promettano a tutto l'imperio 35 ogni securezza ogni volta che li stati adheriranno con loro contra l'imperatore, contra del quale dicano dichiararsi nemici non solo per

[1]) *Nr. 93.*

[2]) *Nr. 94, 95.*

[3]) *Über die Manifeste s. v. Langenn I pag. 505, 506.* 40

1552 April 2 Innsbruck.

causa di Lantgravio, ma principalmente per il governo della corte, per la religione et per li portamenti dei ministri di Sua Maestà et per l'odio che si ha alle nationi forestiere. il duca Mauritio è in campagna con 10000 fanti et è giunto in Franconia, il marchese Alberto doppo 5 l'haver occupata la città di Dinghspil haveva occupato Rotenburgh et andava sollicitando altre terre simili,[1]) delle quali caverà denari et artiglieria. l'ambasciatore di Francia con li figlioli di Lantgravio andava in volta al Rheno sollicitando le terre franche alla loro adherentia et tra l'altre Franckfort haveva data loro risposta negativa, ma le 10 altre minori non potranno cosi ben resistere. l'essercito del re di Francia era appresso il porto chimato Inclasport et Trell. Schertel haveva pochi soldati, però li Svizzeri facevano genti su quel di Berna, perchè si vedeva Sua Maestà Cesarea disarmata et confidarsi troppo nella trattatione che si fa per il ser^mo^ re de Romani. però l'amico scritto 15 di sopra in cifra scrive che Sua Maestà Cesarea ha da considerare quel che si può trattare che sia di suo honore, comodo et reputatione, poichè per li scritti publici ben si conosce, qual concordia cercano costoro, et se bene Sua Maestà è potente, savia et giusta, non basta l'essere che bisogna parere et mostrarsi tale appresso gli altri, perchè li trattati 20 d'accordo senz' armi è un dar' occasione agli avversarii di procedere con più domande et proporre più partiti con loro avvantaggio, et dicano et rispondano, si come par che scriva il conte Palatino di non posser più trattare senza il consenso de loro confiderati mettendo il re di Francia per capo, perchè le cose sono troppo inanzi, et la speranza 25 che par che vi sia di guadagnar' alcuno delli confederati, è pericolosa, perchè si confidano forse del più diffidente, et è cosa di troppo risischio et di troppa importanza alla reputatione d'un tanto imperatore, perchè non si contentaranno solamente della liberatione di Lantgravio, ma vorranno che se li dia assicuratione delle cose della religione et anco che Sua 30 Maestà et li ministri et la corte faccino et si governino a lor modo, et ne vorranno haver certezza et sicurtà più che sarà possibile, perchè non si fidano più dell' obligatione nè di promesse, et anco vorranno che si perdoni a tutti li loro adherenti. un tal' acordo non farebbe per la Christianità, nè per la Germania, nè per il particular di Sua Maestà, 35 perchè non si procede per quella via nè mezzi, che si doverebbe procedere in simili casi, nelli quali Sua Maestà ha da considerar bene, di non sprezzar questi tumulti, perchè se bene paiano di poco momento, sono però di tal progresso che potranno senza difficultà crescere et tanto più quanto che Sua Maestà non li provede, perchè a questo non

40 [1]) *Donauwörth.*

1552 April 2 Innsbruck. basta la benignità et clementia solo di Sua Maestà, ma ci bisogna anco la forza et la potentia, altramente causarà poca reputatione a Sua Maestà non solamente appresso li avversarii ma anco appresso a molti et alla più parte delli stati dell' imperio obedienti. la deliberatione delli avversarii (per quanto si può penetrare), è di congiugnersi et andar sopra il Danubio et ivi occupar alcuni passi necessarii per loro, et dipoi tentar' Augusta per la confidenza che hanno nel senato vecchio et nelli populi, et doppo che havessero havuta Augusta, dicano di voler' andar' a cercar la persona di Sua Maestà Cesarea, et per questo effetto faranno dui esserciti l'uno al Rheno, l'altro al Danubio. scritto il disopra l'amico haveva havuti avvisi, come il marchese Alberto era intrato in Tonawerd; et che si teneva per certo che se egli anderà sopra Augusta, che la pigliarebbe per una intelligenza che vi ha dentro, et se occupassino Augusta, detti avvisi confermano che verranno alla volta di Sua Maestà, la quale però Dio aiutarà sempre a difender la causa sua come giusta contra li suoi inobedienti et ribelli. essendo il contenuto di questi avvisi et el discorso che ci fa sopra l'amico, che scrive accidenti di molta importanza, mi è parso di non dover mancare di ragguagliarne subito la V. S. R^ma^ con tutto che il detto amico per l'ordinario è solito magnificar più che li altri tutti li motivi passati et presenti di Germania come quello che teme et ne ha da tener conto . . .

Da Hispruch li 2 di aprile 1552.

März 30 Mando con questa l'inserto in cifera che havevo da mandare con la lettera che scrissi a V. S. R^ma^ alli XXX del passato.[1]) mando parimente la copia d'una epistola del re di Francia[2]) alli principi et stati dell' imperio, che si è sparsa per Germania, la quale lettera essendo un poco vecchia potrà forse essere stata veduta da Nostro Signore prima che hora, ma quando non l'havesse letta, penso che Sua Santità la vorrà leggere in ogni modo essendoci diversi punti considerabili. mando ancora a V. S. R^ma^ la copia di quella scrittura[3]) publicata da questi principi contrarii a Sua Maestà sopra le cause di questi lor movimenti in Germania, la quale scrittura è stata tradutta qui di thedesco in latino in fretta.

1552 April 3 Innsbruck. 97. *Camaiani an Monte: Vorrücken Albrechts gegen Augsburg. Anwachsen der feindlichen Truppenmacht. Wahrscheinliche Vereinigung mit*

[1]) *Nr. 95.*

[2]) *Liegt nicht bei.*

[3]) *Liegt nicht bei. Das Manifest ist gedruckt bei Hortleder II Bd. V Cap. 4 pag. 1294 ff. aus v. Langen I pag. 506. Eine lateinische Übersetzung ist als Beilage eines Briefes von Pero an den Kastellan von Mantua vom 4. April 1552 in Mantua, Arch. Gonzaga, erhalten.*

Heideck. Gerücht von der Abreise des Kaisers nach München. Hernstain mit der Anwerbung kaiserlicher Truppen beauftragt. Ungewissheit, ob Moritz wirklich nach Linz gehen wird. Reise Ferdinands von Pressburg nach Linz. Auftrag an de Rye, Soldaten zu werben, wenn die Einigung mit Moritz nicht erfolge. Die Briefe nach Trient an Massarelli gesendet. Anton Fugger beim Kaiser. Franzosen bei Metz. Der König verlangt von Lothringen Hülfeleistungen. 1552 April 3 Innsbruck. *1552 April 3 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 162, 163** ***Orig. in verso:*** **ric|evu|ta a XI.**

Di poi ch' io scrissi hieri[1]) a V. S. R^ma^ l'altra mia che sarà con questa, si hebbeno avvisi che'l marchese Alberto doppo la presa di Tonawerd se n'era andato verso Augusta, et era in una villa del cardinale d'Augusta vicina un miglio italiano a quella città havendo distese le sue genti li circunvicine. una tal nuova ha dato che dire alla corte, poichè questi avversarii, se intrassino in Augusta che è città tanto principale, pigliarebbono troppo piede. et i giuditii che si fanno di questo, sono diversi, perchè alcuni ne dubitano per rispetto dell' intelligenza che si sà costoro haver dentro di quella città, la quale altri sperano non sia per consentire che un' Alberto ci habbia a entrar dentro con le sue genti. in qualunche modo si sia, si comprende al certo che le genti di esso Alberto son cresciute, parendo che si sia anco congiunto seco un baron d'Adech che è quasi huomo di Mauritio, con non sò che altro migliaro di fanti et cavalli, et così questo fuoco germanico si va allargando di sorte che farà risolvere l'imperatore, et di già hoggi si è sparso publicamente per la corte che Sua Maestà partirà d'Hispruch forse per tutta questa settimana, et si dice che se ne andarà per hora in Minico di Baviera. quali habbino a essere le provisioni di Sua Maestà per resistere all' importanti motivi delli suoi avversarii, non si scopre per ancora interamente, ma si vede bene ch' ella attende assai a negotii, et che monsignor d'Aras sta in continue occupationi, per il che si deve sperare che non dormino et che si faccia li provedimenti conforme alla virtù et reputatione di Sua Maestà, la quale mandò hiermattina la espeditione a un colonnello chiamato Conrado Hernstai da far 10 insegne di fanterie per metterle, secondo che si ragiona, in Augusta, le quali fanterie dovrà haver fatto presto, et un' altro colonnello fa parimente altre fanterie là verso il cardinal d'Augusta, et così si crede che non mancaranno soldati sempre che Sua Maestà gli vorrà, et che si il duca di Baviera come il duca di Virtinbergh faranno anco genti per servitio di Sua Maestà. la speranza dell' andata di Mauritio a Linz tuttavia

April 2 — *April 3* — *April 2*

[1]) *Nr. 96.*

1552 April 3 Innsbruck. si è raffreddata più, benchè lui habbia scritto[1]) a Sua Maestà con tutta
März 29 la humanità del mondo. avvisi ci sono delli XXIX del passato[2]) che'l
April 4 re de Romani stava nel muoversi di Possonia per ritrovarse alli 4 del presente in Linz all' aboccamento con il detto Mauritio, il quale non ci comparendo (come par verisimile), haverà fatta quest' altra bella 5 burla non solamente all' imperatore ma anco al detto re de Romani.
April 3 si è udito hoggi che monsignor de Ri nel partir d'Hispruch portò seco denari[3]) et ordine da far 4000 cavalli non succedendo la compositione con Mauritio, et cosi si tiene che esso monsignor de Ri non tornerà qui, ma si inviarà con li detti 4000 cavalli alla volta di Baviera, dove s'in- 10 caminarà Sua Maestà. non havend' io altra occasione di mandar queste mie lettere, et parendomi pur che sia bene che Nostro Signore sappia tutte queste cose quanto prima, ho giudicato a proposito di comettere a messer Agnolo[4]) a Trento che espedisca una staffetta sino a Bologna al Sarto, il qual pigliarà la cura di mandarl' a Roma presto et bene. 15

April 3 Il signor don Antonio Fuccaro[5]) è venuto hoggi qui d'Augusta et è stato con Sua Maestà et anco molto a lungo con monsignor d'Aras. quel che habbia portato in verità, io non lo sò, ancorchè si dica da qualch' uno che quella città mostra buona intentione di non voler' accettare Alberto, ma di restar' in fede et in obedienza di Sua Maestà, 20

---

[1]) *Am 27. März. Bei Langenn II pag. 338—341. Die Antwort des Kaisers bei v. Druffel II nr. 1208.*

[2]) *Martinengo schreibt am 29. März: Gestern ist de Rye in Pressburg angekommen, um die Abreise nach Linz zu beschleunigen. Darauf hin wird Maximilian morgen von hier fort, und einige Tage später wird Ferdinand ihm folgen* dissegnando 25 arrivarvi in doi giorni a mezze buone poste, et vavvi con pochissima casa, che pensa consumare 4 di soli nel' abboccamente et poi tornarsene in Vienna di qua di Pasqua. *Martinengo an Monte. 1552 März 29 31 Wien. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 64—65 *Orig.*

[3]) *20000 scudi.* 30

[4]) *Das Begleitschreiben an Massarelli in Rom Arch. Vat* conc. Trid. 139 fol. 243[a b] *Orig.*

[5]) *Die Ankunft Fuggers und dessen Nachrichten über die Gesinnung der Augsburger, sowie der Brief Ferdinands vom 29. März aus Pressburg (Druffel II nr. 1180) beruhigten den Kaiser etwas. Denn als man am 2. April die Nachricht 35 von der Annäherung des Markgrafen an Augsburg gehört hatte, wurde sofort eine geheime Beratung vorgenommen, in welcher man 2 Punkte überlegte,* l'una che lo star' qui disarmato era periculoso, et che retirarsi verso Vienna non era espediente attesa la venuta del Turco. l'altra che nel aggirarsi per Germania senza forze et riputatione si faceva ridicula et vergognosa; *so beschloss man denn,* di pigliare 40 fra 2 giorni il camino in Italia. *Jetzt habe man die Abreise hinaus geschoben; aber wenn Fugger keine Gelder bringt, und Albrecht weiter vorrückt, oder Moritz nicht nach Linz kommt,* io credo certo che si butterà in Italia. *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 April 3 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4314 nr. 80 Orig.*

il che succedendo sarà buona nuova, si come per contrario sarebbe malissima. si dovrà adunque presto scoprire, a che effetto si sia il detto Alberto accostato tanto alla detta Augusta, nella quale senza dubio non potrà entrar per forza. s' è presentito che la vanguardia dell' essercito del re di Francia era arrivato a Mes di Loreno, nel quale stato di Loreno s'intendeva che esso re non si contentava solo d'haver passo et vittovaglie, ma voleva ogn' altra sorte di aiuti, si come lui ne fosse padrone; pur ne anco di questo s'ha più certezza che tanta . . .

1552 April 3 Innsbruck.

Da Hispruch li 3 d'aprile 1552.

98. *Camaiani an Monte: Letzte Briefe vom 2. und 3. April. Albrecht vor Augsburg. Stärke seines Heeres nach Vereinigung mit Heideck. Vorbereitungen zur Belagerung. Graf von Nassau gestern beim Kaiser. Einnahme von Schweinfurt durch Moritz. Fugger hat dem Kaiser Geld vorgeschossen. Arras scheint abreisen zu wollen. Das Ziel ist unbestimmt. Audienzen werden nicht erteilt. Baldige Abreise des Kaisers nach Baiern. Moritz ist nicht nach Linz. Ankunft des Kardinals von Trient, vielleicht um zu Ferdinand zu gehen. Der Brief nach Trient an Massarelli gesandt. 1552 April 5 Innsbruck.*

1552 April 5 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 164, 165 *Orig. in verso:* ric|evu|ta a XI.

Io posso confirmar a V. S. R^ma^ quel tanto che le scrissi per le mie ultime che furno delli 2 et 3 del presente,[1] intendendosi tuttavia che li romori di Germania si vanno augumentando. il marchese Alberto è pur vicino ad Augusta, se bene si è mosso da quella villa del cardinal d'Augusta, la qual ha saccheggiata et abruciata. si vocifera esso Alberto ritrovarsi hora 12000 fanti et 6000 cavalli, essendosi congiunto seco quel baron d'Adech con le sue genti. par che habbino divertite l'acque che andavano dentro ad Augusta che servivano per macinare, et altre opere necessarie. cosi s'ingegnano di far patir quella città, acciochè la si renda, del che si portarebbe certo pericolo, se le provisioni di Sua Maestà non fussino preste, non mancando li detti avversarii di far' ogni di correrie intorno alla detta Augusta, dalla quale venne hieri qui in poste a parlar con Sua Maestà il conte di Nassao, et hiersera se ne ritornò là nell' istesso modo, ancorchè l'entrare horamai in Augusta sarà difficile. il duca Mauritio nel tempo che haveva d'andar a Linz, ci è avvisi essersi rappresentato a Suanfurch terra franca di Sassonia[2]) et havendola domandata, et quella havendo negato di darsi et fattoli resistenza, doppo l'haver' havuto tre assalti. esso

April 2, 3 — *April 4* — *April 4*

[1]) *Nr. 96, 97.*

[2]) *Soll heissen: Franconia.*

1552 April 5 Innsbruck. duca l'haveva presa con far occisione di poi di quasi tutti quelli della terra, si crede per dar essemplo et sbigottir le altre terre. *April 4* l'imperatore fece hieri contratto co'l signor Antonio Fuccari di 300000 scudi et ha fatto che esso signor Antonio faccia sicurtà alla casa di Sua Maestà che resta haver le paghe di nove mesi, et cosi tutta 5 la corte sta molto essausta di denari et anco Sua Maestà ne deve haver qui pochissimi. si è detto (et se ne sono veduti più segni), che monsignor d'Aras sta in preparamenti di partir' in poste per qualche banda, chi giudica per andar' a Linz et chi altrove. io non ne ho possuto saper la certezza sendo che cosi Sua Maestà come il detto 10 monsignor d'Aras stanno in tante occupationi et fastidii che non si lasciano parlare nè d'ambasiatori nè da altri et non attendano se non a questi negotii di qua, la somma dei quali consiste nel far le debite provisioni per resistere alli avversari. della partita di Sua Maestà di qui si ragiona (com' io scrissi per le precedenti)[1]) che la sarà prestissimo 15 per andar' in Baviera, ancorchè da qualch' uno si sia presentito che Sua Maestà possa pensare di volersi forse aboccare co'l Ser^mo^ re suo *April 4* fratello, il qual hieri s'haveria havuto a ritrovar in Linz con pensiero che Mauritio vi dovesse essere; ma egli che ha pensato all' ingannar queste Maestà,[2]) haverà presa altra strada, poichè la sua dichiaratione 20 contra l'imperatore è scoperta in Germania. il cardinal di Trento *April 4* giunse hiersera qui in poste et aspetta hora d'esser chiamato alla audienza da Sua Maestà, et di poi par che Sua Signoria R^ma^ habbia forse ad andar a ritrovar' il Ser^mo^ re de Romani. io ho ben mandato a visitar Sua Signoria R^ma^, ma per ancora non gli ho possuto parlar' 25 io stesso. non sarò più lungo intendendo che parte hora un' espeditione per Trento, per la quale mandarò questa lettera a messer Angelo riservandomi a scrivere a V. S. R^ma^ di mano in mano et di giorno in giorno l'altre nuove che accaderanno . . .

Da Hispruch li 5 d'Aprile 1552. 30

---

[1]) *Nr. 97.*

[2]) *Auch Martinengo war am 31. März von Wien aufgebrochen, um dem König in Linz zuvorzukommen; er war schon auf der Mitte des Weges, als am Morgen des 2. April eine Staffette ihn einholte mit der Mitteilung* che Sua Maestà altramente non veniva. *Desshalb kehrte die ganze Gesellschaft um und kam am 3.* 35 *wieder in Wien an. Hier erfuhr er, dass Moritz sich entschuldigt habe, er könne am 4. April nicht in Linz sein, werde aber am 10. kommen.* pur' se tal tempo non paresse commodo, ch' egli mandarebbe un suo segretario in Possa, città distante da Linz 12 leghe, il quale sapendo dove di passo in passo si troveria, per mezzo suo aspettarebbe da Sua Maestà il di segnalato del convento. *Martinengo* 40 *an Monte. 1552 April 4 Wien. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 66^ab^ *Orig.*

99. *Camaiani an Monte: Gerücht, der Kaiser werde übermorgen abreisen. Ziel ungewiss. Klage über die augenblickliche schlechte Lage, in der sich der Kaiser befindet. Kaiser will den Krieg in Ober-Italien weiterführen. Urteil über den Kaiser. Einnahme von Augsburg. Der Kardinal von Trient giebt die Sache noch nicht verloren. Verteidigung der Tiroler Pässe. Klage Camaianis um die verlorene Zeit. Der Kaiser wird an die Abreise denken müssen. Brief nach Trient expediert. Truppenwerbungen. Bitte um Geld. 1552 April 5—6 Innsbruck.* **1552 April 5—6 Innsbruck**

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 172—175 *Orig. teilw. Chiffren mit beigelegtem Decifrat. in verso:* ricevuta a XI.

Di poi ch' io ho scritto hoggi un' altra mia[1]) a V. S. R^ma^, si è *April 5* ragionato più chiaramente per la corte sopra la partita di qui dell' imperatore, quale si afferma che postdomani voglia mettersi in viaggio, *April 7* per che luogo o per che banda io non ardirei di dirne cosa alcuna per certa, vedendo che diversi ne stanno in dubbio et Sua Maestà medesima è quella che non deve voler che si sappia; è ben stato detto per vero et raffermato per alcuni inditii verisimili che Sua Maestà voglia andar' in Minico di Baviera, secondo ch' io scrissi per l'altre mie.[2]) pur' altri han detto altramente et qualch' uno s'è imaginato (credo per conietture et non per scienza), che Sua Maestà si voglia inviare verso Italia, il[3]) che, perchè a me parerebbe inconveniente alla grandezza et reputatione sua, non lo voglio credere, sin ch' io non lo vedessi, nondimeno dall' altro canto non haverei anco pensato parecchi giorni sono quello che hora vedo non senza mio dispiacere et maraviglia cioè del mal termine, nel quale si trovano hoggi le cose di qua con accrescimento delle forze et reputatione delli avversarii et con diminutione della reputatione et sicurtà dell' imperatore, il quale si è voluto satisfare di procedere a modo suo in questi motivi, et adesso si potrebbe accorgere d'havere errato et che meglio sarebbe stato a pigliar l'armi con suo vantaggio et amorzar' il fuoco con sua sicurezza che per voler procedere giustificatamente et mostrar che non voglia esser lui quello che metta la guerra in Germania, mettersi a rischio che tutta la detta Germania sia rivoltata et comandata dalli suoi avversarii, li quali impadronendosi d'Augusta (si come si porta grandissimo pericolo), si ringagliardiranno di sorte che malamente se li potrà resistere. ma[4]) l'imperatore che non ha forse creduto sin qui che la forza loro si andasse augumentando tanto per non ci haver fatti lui quelle provisioni

[1]) *Nr. 98.*
[2]) *Nr. 97.*
[3]) *Chiffren bis* „d'havere errato".
[4]) *Chiffren bis* „ad intendere".

1552 April 5—6 Innsbruck. et repari che poteva con la forza et auttorità sua, darà hora ad intendere d'haver fatto quel che doveva per far' accorger li Germani che Sua Maestà non haveva contra di loro quella intentione che gli han persuaso li suoi avversarii et il re di Francia, il quale con una simile alteratione di Germania se sia immaginato d'haver' a divertir le forze di Sua Maestà dall' impresa di Parma et della Mirandola et dell' altre cose d'Italia; il che non li riuscirà, perchè Sua Maestà ringagliardirà et non diminuirà tal' imprese non possendo in ultimo in Germania perder del suo, poichè tutto il male che ne seguirà, sarà più a danno delli stati et principi dell' imperio che suo. queste simili considerationi che militano da una banda, non conosco che servino in l'altra. della[1]) confusione et sbigottimento, nel quale par che si trovino moltissimi amorevoli di Sua Maestà Cesarea, li quali nel loro intrinseco la biasmano, et si dolgono che sia troppo di suo capo, et che non sia intenta a procedere più di quella maniera che converrebbe ad un cosi grande imperatore, anzi che per contrario Sua Maestà si diletti di udir messe, di leggere et bociare officii et orationi et altre circustantie che non appartengono all' offitio et dignità sua che per mantenersela con quell' honore che ha fatto per li tempi passati, non bisognarebbe fuggir la guerra, nè essere tanto stretta et avida del denaro, quanto è diventata Sua Maestà, perchè se vinti giorni o un mese fa si fosse resoluta di far la spesa di metter qualche genti insieme et con l'arme tagliar le strade al marchese Alberto et alli altri avversarii, perchè loro non havrebbono possuto far la massa delle genti et li progressi che hanno fatto, et Sua Maestà havrebbe trattato con più vantaggio et con più effetto le pratiche dell' accordo che senza frutto si è maneggiato per il re de Romani. hor le cose son qui et Sua Maestà che è savia et potente, si è governata a suo modo per elettione et non per ignoranza; l'essito che ne succederà, Iddio lo sa. quali et quante sian' hora in verità le provisioni di Sua Maestà da guerra, io non le sò specificare, ma veggo bene che si attende tuttavia a negotiare et a fare espeditioni, et nella corte chi parla et giudica a un modo et chi a un altro. sia come si vuole, io mi son voluto contentare di scrivere sinceramente il disopra a V. S. R^ma^ per informatione di Nostro Signore, il qual come prudentissimo saprà far la scelta del buono dal cattivo con pigliarne solamente quel che gli piacerà. *April 5* io lasciai hiersera a posta di finir questa lettera per aspettare, se venisse stanotte qualche altra *April 5—6* nuova da aggiugnerci, et cosi n' è venuta una d'importanza et molto cattiva, cioè che li avversarii finalmente hanno acquistato Augusta,[2]) la

[1]) *Chiffren bis* „diventata Sua Maestà."

[2]) *Als dem Kaiser die Nachricht gebracht wurde, die Mannschaften von Albrecht und Moritz lägen vor Augsburg, und Moritz selbst befände sich im Lager,*

quale se gli è resa, ma sin a hora non si sanno le conditioni salvo che ci hanno messo dentro parecchi insegne di fanterie per guardia. quanto habbia tolto di sicurtà et reputatione alle cose di Sua Maestà la perdita di quella città, ogni huomo lo può considerar' da se stesso. li detti avversarii sono ringagliarditi assai et per lo acquisto d'Augusta et per haver fatto grosso accrescimento di genti che si può dire che habbino un giusto essercito publicandosi da diversi che passano 20000 fanti, et che hanno buon numero di cavalli et già è stato detto che anco Mauritio si trova personalmente con loro. stando le cose in questi frangenti et vedend' io che si parla diversamente di quel che si possa o debba fare et anco circa la partita di Sua Maestà, et non havend' io via di parlare con quella nè manco con monsignor d'Aras che stanno occupatissimi, son andato a visitare il cardinale di Trento con pensier di saper qualche particulare, ma havendolo io ritrovato co'l consiglio et regimento d'Hispruch non ho havuto copia di parlar seco, se non con brevità. sendosi Sua Signoria R^ma^ scusata (che per star trattando insieme co'l detto consiglio cose d'importanza per la assicuratione delli passi et altre occorrenze in questa perturbatione), non mi posseva molto attendere, ma che io credessi che le cose non passarebbono tanto male, poichè etiam multi adsunt qui non curvaverunt genua ante Balaam, et tuttavia si va attendendo a provedere per la defensione de passi ragunandosi hora in questo contado di Tirolo 6000 fanti di nuovo, oltra li altri che se n'erano ordinati prima, et si fanno anco ritornar di qua quelle dieci insegne che s'erano fatte per metter' in Augusta. io penso certo che hora non si manchi di quelle diligenze che sarebbon giovate più a farle vinti di sono, perchè adesso bisogna far' il tutto per defensione et[1]) per non havere a fuggire li nimici, come forse bisognerà fare sendo che l'imperatore che per il passato è stato il primo principe del mondo, non ha qui per adesso denari per i soldati et forse manco consiglio, possendosi mal fidare de Tedeschi, per il che non sarebbe meraviglia, se bisognasse a Sua Maestà Cesarea cedere a questa furia et ritirarse verso Trento, si come et hiersera et stamani è stato

1552 April 5 - 6 Innsbruck.

April 5, 6

---

soll er gesagt haben: che il duca Mauritio vi sia in persona, non lo voglio nè posso crederlo, anzi se io istesso con gli occhi lo vedessi, appena che il crederei, havendo dubbio che qualche nuvola non m' offuscasse il vedere; perchè mi pare impossibile che egli a me usi così fatta ricompensa, che come figliolo l'ho sempre amato et amo, et al quale ho fatto benefitii et ho animo di fare più che mai. *Die Besprechung zwischen Hirnheim und Moritz hat ihn (wie er es an Arras und Andere versicherte) so erregt,* che per gran spatio di tempo stette che non potea parlare. *Del Pero an den Kardinal von Mantua. 1552 April 17 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

[1]) *Chiffren bis* „questa furia."

1552 April 5—6 Innsbruck. affirmato da diversi che Sua Maestà vol fare al certo, pur' havend' io domandato al cardinal di Trento circa la partita di Sua Maestà, Sua Signoria R^ma^ m'ha risposto di non sapere che cosi hora voglia partire, et che tal resolutione possa essere in pendente. la corte non dimeno stà tutta in procinto con le balle et cariaggi in ordine per partire a 5 ogni hora che bisogni. all' andar verso Baviera Sua Maestà non sarebbe sicura, sinchè la non sia armata, dovendosi dubitare che li nemici verranno alla volta sua, se non gli serrassino gagliardamente i passi. io con tutto che sia alquanto incerto et della partita et per dove s'incaminarà Sua Maestà o a Trento o in Baviera o a Linz, mi sono resoluto 10 (per non haver qui un corrier de nostri da espedirlo a posta et non mi volendo fidar d'altri), di espedire un mio servitore con tutta la diligenza in sino a Trento, mandando questo mio despaccio a messer Agnolo che per una staffetta o vero per un corriero lo mandi subito a Bologna, di dove il Sarto lo mandarà a Roma con un' altra staffetta ... 15

Da Hispruch li 6 d'aprile 1552.

Tuttavia vanno correndo per le poste molti capitani che sono stati espediti per far trenta insegne di Thedeschi in questo contado.

Io non posso lassar di ricordar a V. S. R^ma^ con la debita reverentia, come mi trovo senza denari da posser far le spese ordinarie per la vita 20 mia et della mia famiglia, perchè non ho havuti altri denari a conto di provisione che quelli della cedula dei 200 scudi che V. S. R^ma^ mi *Jan. 30* mandò sino alli 30 di Gennaro.[1]) li 500 ch' io hebbi per liberalità di Sua Santità et di V. S. R^ma^ per aiuto di costa, li ho spesi per la maggior parte in mettermi in ordine honoratamente da prelato et da nuntio et 25 in comprar più cavalli et altre masseritie.

1552 April 6 Innsbruck. 100. *Camaiani an Monte: Verlängerter Aufenthalt des Kaisers in Innsbruck. Verteidigung der Pässe. Truppenanwerbung selbst aus Italien und von Ferdinand, an den heute ein Courier abgegangen ist. Näheres über die Einnahme von Augsburg und die Veränderungen in der Stadt. Absicht* 30 *von Moritz nach Ingolstadt zu gehen. Kaiser jetzt zur Entscheidung gedrängt Ankunft des französischen Königs vor Nancy. 1552 April 6 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 176—177 *Orig.*

April 6 Io scrissi stamani[2]) a V. S. R^ma^ mandando le lettere per espeditione 35 a posta a Trento con ordine a messer Agnolo che facesse subito con esse la espeditione d'un corriero o d'una staffetta per Bologna.[3]) hora

[1]) *Nr. 60.*

[2]) *Nr. 99.*

[3]) *Die Briefe vom 3., 5. und 6. kamen abends nach Trient und wurden von* 40

posso dir di più a V. S. R[ma], come la partita dell' imperatore par assai raffreddata havendosi qualche inditio che Sua Maestà voglia ritardar' alquanto in Hispruch per veder maggior lume di quello che la doverà fare. in questo mezzo si è atteso et attende con diligenza alle pro- *1552 April 6 Innsbruck.*
5 visioni di ragunar genti et di mandarle alla guardia et difesa della chiusa et delli altri passi importanti, et si spera da questi imperiali che in termine di quattro o sei giorni si possa esser fatta buona massa di soldati in servitio dell' imperatore et che anco d'Italia habbino a venire non sò che archibusieri Italiani per guardia della sua persona,
10 oltra la commissione che si dice che Sua Maestà ha mandata al signor don Ferrando che faccia certo numero di cavalli et altri fanti Italiani per mandarli qua, si pensa anco che si habbia da haver soccorso et provedimenti dal Ser[mo] re de Romani, al quale (mi è stato detto), che Sua Maestà Cesarea ha fatto stasera spedir' un corrier con molta *April 6*
15 diligenza et con ordine che subito se ne ritorni con la risposta di esso re.[1]) la presa d'Augusta (per quanto si è inteso hoggi), segui in questo modo,[2]) che sendosi levato il populo in quella città che se ne fece capo *April 6* uno nominato Her Proth et un suo compagno, ch' erano di quelli che governavano principalmente inanzi all' altra guerra, andorono a trovar'
20 al palazzo il magistrato che hora reggeva, et doppo non sò che poca baruffa, che ce ne furno morti alcuni, il magistrato si risolve di cedere al populo et cosi d'accordo furono recevuti dentro li avversarii di Sua Maestà senza lassiarci entrar però la lor cavalleria, ma accettoronci cinque insegne di fanterie per guardia. la prima cosa mutorno il consiglio et
25 magistrato che ci era stato deputato et posto dall' imperatore, et ci rimessono l'altro magistrato et consiglio, che ci era prima, et che ne fu levato da Sua Maestà doppo l'altra guerra. ci rimessano anco li predicatori Lutherani, acciochè cominciassino a predicar lutheranamente nelle chiese che predicavano prima. a certi preti et religiosi catholici che furon trovati in quella
30 città, non par che per all' hora fusse fatto alcuno male. si è udito che Mauritio doppo la presa di Augusta mostrava di voltarse verso Inglistat et verso Baviera, sendosi inteso che il duca di Baviera per non mettersi in guerra si disporrebbe darli passo et vittovaglia con esser quasi neutrale. pur' altri avvisi (che doveran venire stanotte o domani, dichiararanno *April 6, 7*

---

35 *Massarelli sofort weiter an Sarto in Bologna geschickt. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi vol. 19 fol. 453 *Orig. Massarelli an Monte. 1552 April 6 Trento. Die Briefe gelangten am 11. nach Rom.*

[1]) *Karl V. an Ferdinand. Druffel II nr. 1221, Arras an Ferdinand v. Druffel II nr. 1223.*

40 [2]) *Das Nähere siehe: M. Radlkofer, Der Zug des sächsischen Kurfürsten Moritz und seiner Verbündeten durch Schwaben im Frühjahr 1552 pag. 158—164.*

1552 April 6 Innsbruck. meglio tutti questi punti et a che banda o a che altra impresa sia incaminato l'essercito di questi ribelli dell' imperatore. il quale anco lui si doverà deliberare o in un modo o in un altro, secondo le nuove che li verranno di mano in mano, et cosi la S. V. R^ma^ si ha a presupporre che della partita di Sua Maestà io non le possa scrivere la certezza se non nel proprio punto che la sarà . . .

Da Hispruch li 6 di aprile 1552.

Si è inteso hoggi da alcuni nella corte che l'essercito del re di Francia era arrivato a Namsi metropoli di Loreno.

1552 April 7 Innsbruck. 101. *Camaiani an Monte: Kaiser bleibt noch in Innsbruck. Ungewissheit über die Vorkehrungen, die der Kaiser zur Abwehr der Gegner trifft. Falsches Gerücht von dem Vordringen der Feinde nach Füssen und der Klause. Abreise des Kardinals von Trient nach Brixen. Gesundheitszustand des Kaisers. Die Kinder Ferdinands aus Hall nach Bruneck gebracht. Arras hat sie vor ihrer Abreise besucht. Der Kardinal von Augsburg hat sich nach Baiern geflüchtet. 1552 April 7 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 178, 179 ***Orig. in verso:*** ri|cevu|ta a 15, r|espon|sum 16.

Havendo commodità di mandar lettere a Trento non voglio lassar per mantener la buona usanza di scriver la presente a V. S. R^ma^, per la quale (rimettendomi al contenuto di altre mie mandate hieri[1]) per speditione a posta), dirò di più, come questa corte sta anco perplessa circa la partita dell' imperatore, il quale (essendo ogni cosa imbagagliata et in ordine da mettersi in camino) potrebbe partire a ogn' hora, ma si giudica che Sua Maestà si sia meglio consigliata di ritardar qui, sinchè non si scopra maggior pericolo o vero ch' ella si risolva con la forza et con l'arme andar più a dentro in Germania, et a far questo sarebbon necessarii parechi giorni per far' una massa almen cosi grande che pareggi quella dell' inimici. le provisioni de soldati ch' io scrissi farsi qui per difesa et guardia delli passi che potrebbon cercar di passar li avversarii, sono state fatte dalli ministri del re de Romani et dal regimento di questo contado, che in ciò intravenne anco il cardinal di Trento, ma dall' imperatore proprio non si sa che provisioni siano state fatte in effetto et in verità con tutto che se ne sian detti alcuni particolari di espeditioni, secondo che ho scritto per l'altre mie, ma per dire il vero, a me pare che ogn' huomo stia in dubio, quale (in questi accidenti di tanta importanza), sia il pensier di Sua Maestà soprastando da un canto il pericolo della reputatione et sicurtà delle cose sue per non

April 6 (margin)

[1]) *Nr. 100.*

posser ella andar più a dentro in Germania senza esser' armata al paro de suoi avversarii et dall' altro canto conoscendosi che il ritirarsi verso Trento sarebbe dishonorevole et forse parimente pericoloso. per il che gli è forse parso il miglior partito il raffermarse un poco in Hispuch per deliberar più consultatamente. ma a voler meglio giudicar quel che possa essere bisogna prima attendere a qualche altro avviso de i progressi delli inimici dopo la presa d'Augusta et a quello che si ritrarrà, doppo che Sua Maestà havrà havuta la risposta che aspetta dal Ser^mo^ re de Romani. hoggi si è stato in continua espettatione di qualche nuova delli detti inimici, perchè si levò una voce che si erano distesi verso Fiessen et la Chiusa, per la qual voce la corte ste sopra di se, et per ordine dell' imperatore fu commesso che si spingessino a quella volta non sò che cavalli, et di più si ordinassino et s'armassino tutti li gentilhuomini della casa di Sua Maestà per andar' bisognando alla difesa del detto passo della Chiusa. ma mentre che si faceva tal preparatione, ci fu riscontro tal voce non esser vera, ma che era nata per essersi dato all' arme verso il detto Fiessen, rispetto a certe fantarie di quelle che erano in Augusta per Sua Maestà, quando la fu presa, che furno lassate partire et se ne ritornavano di qua, et quei paesani di verso Fiessen credetteno che fossino inimici et dettero all' arme senza proposito. in questo modo è stato detto stasera esser passata la cosa, perchè hoggi si disse altramente et si stava in sospetto che fossero li detti inimici, delli quali invero non ci è sin a hora certezza, nè quel che habbino fatto di più, nè quanto disegnino, benchè da alcuni si creda che siano anco ad Augusta. pure a ogn' hora ce ne chiariremo meglio, perchè di ragione non doverà tardare a esser qui nuovi avvisi di quelle bande. si dice che'l detto passo della Chiusa et anco alcuni altri passi pericolosi si sono di già proveduti et muniti[1]) et le genti che si fanno in questo contado per tal difesa, tuttavia si vanno ragunando, et il cardinal di Trento che è quello che ci si è adoperato al par degli altri, questa mattina partì di qui per alla volta di Prescianone per spinger di qua non sò che altri soldati. l'imperatore con tutti questi tumulti et rumori in ultimo non si vede nell' estrinsico uscir molto del suo trotto standosi nella sua camera in la vita consueta, benchè ragionevolmente si ha a pensare che stia con l'àmino inquieto, ma della sanità è stato et sta assai bene da più settimane in qua, se non che la notte passata fu

1552 April 7 Innsbruck. — *April 7* — *April 7* — *April 7*

---

[1]) *del Pero giebt die Stärke der Truppen auf 3000 Mann an. An der Klause befehlige Don Pietro di Gusman,* et abbasso Don Giovanni de Hala. *1200 Büchsenschützen denke der Kardinal von Trient so rasch als möglich anzuwerben und zur Verstärkung hinzuschicken. 1552 April 7 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.*

1552 April 7 Innsbruck. assaltata dalla gotta nella mano che gli ha dato fastidio. le figliole del Ser[mo] re de Romani che hora habitavano in Ala che è lontan di qui *April 7* una lega, si sono hoggi ritirate in un altro luogo forte verso Prescianone et Bolzano per star sicure in ogni accidente che potesse accadere per *April 7* la furia delli inimici di Sua Maestà, in nome della quale monsignor 5 d'Aras è stato pur' hoggi a visitar le dette figliole, prima che partissero d'Ala . . .

Da Hispruch li 7 di aprile 1552.

Il cardinale d'Augusta, il qual è stato profeta, se ben non gli è stato creduto, di quanto è accaduto, quando vidde il pericolo, si levò di 10 Fiessen,[1]) et mi è stato detto che si è ritirato in Baviera in non sò che luogo sicuro, temendo (com' è ragione) dell' impeto delli avversarii.

1552 April 8—9 Innsbruck. 102. *Camaiani an Monte: Freude, dass sich die Gegner nicht sofort nach der Einnahme von Augsburg nach Innsbruck gewandt haben und den Rückzug des Kaisers nach Trient erzwungen hätten. Besetzung der Pässe.* 15 *Absichten der Feinde. Ihre Aufnahme in Augsburg. Ankunft der sächsischen Kommissare in Innsbruck. Ihre Entschuldigung und Bitte um Freigebung des Landgrafen. Geldnot des Kaisers. Hoffnung auf Truppen und Geld aus Spanien. Gerüchte über die Abreise des Kaisers. Verstärkung an die Pässe geschickt. Entschuldigung wegen der verzögerten Briefbeförderung.* 20 *Die Schuld liegt an der Post. Sendung von Nachrichten aus Pressburg und Wien. Gerücht von der Teilung des feindlichen Heeres. Die Abreise des Kaisers nach Trient scheint Wahrheit zu werden. 1552 April 8—9 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 180—182 ***Orig. mit*** 25 ***Chiffren. Auflösung liegt bei. in verso:*** ric|evu|ta a 15, r|espon sum 16.

Dachè entrò Aprile, io ho quasi ogni giorno scritto a V. S. R[ma] *April 7* et quella di hier sera[2]) fu l'ultima, con la quale le dissi quel tanto che *April 8* s'intendeva sin all' hora. hoggi si può meglio giudicare che l'inimici dell' imperatore non habbino saputo pigliar la bellissima occasione che 30 se gli era porta di metter in fuga Sua Maestà, se doppo la presa d'Augusta si fossino senza perder tempo voltati subito alla Chiusa per venir a questa volta; dove non essendo soldati nè provisioni da difendersi era necessario che Sua Maestà per non far peggio si fosse ritirata verso Trento, si come si conosceva che haveva resoluto. il che è piaciuto a Dio 35 che non sia successo, poichè ne sarebbano seguiti più inconvenienti, et Germania sarebbe tutta rivolta, et ogni altra cosa si sarebbe missa

---

[1]) *S. Kurfürst Moritz an Kardinal von Augsburg bei v. Druffel II nr. 1222.*
[2]) *Nr. 101.*

in maggiore scompiglio che co'l esserse Sua Maestà raffermata un poco in Hispruch ne possono seguir più buoni effetti, et horamai la detta Chiusa et certi altri passi di questo contado di Tirolo si sono proveduti di genti da guardargli et d'arteglierie et d'altre munitioni di sorte che 5 ragionevolmente si può sperare che all' inimici non riuscirebbe di potergli passare, li quali inimici per avvisi che si sono havuti hoggi, s'è inteso che sin' a hiersera non erano partiti d'Augusta, nè si è scoperto interamente quel che disegnino di fare, ancorchè si dica che si vogliono distendere a impadronirsi di quattro o cinque terre franche più debili 10 che sono nella parte superiore di Svevia verso Fiessen. è anco stato detto che havevon mandato o volevano mandare non sò che cavalli a un certo passo verso lo stato del duca di Virtimbergh. in Augusta par che habbino fatta buona cera, et che siano stati veduti et ricevuti gratissimamente et che a tutto l'essercito sia stato lecito d'entrar dentro 15 in quella città, nella quale si riscontra tuttavia meglio che havevano prima buona intelligenza et che però andoron li a man salva, sapendo ch' ella se gli renderebbe o forse ci furno chiamati con grande instanza da diversi capi del populo Augustano, il quale gode hora che ha rihavuti li suoi predicatori Lutherani. Mauritio et il marchese Alberto alloggiavano 20 dentro d'Augusta, nè si era fatto dispiacere ad alcuno mostrando esso Mauritio che li suoi disegni et movimenti non fossino per altro che per la libertà di Germania et per la libertatione de prigioni, quasi che nel resto non havesse animo di far contra l'imperatore nè di quelli depen-dessino da lui. basta che il detto Mauritio ha saputo usar di belli 25 stratagemi per colorir li suoi disegni et si è governato con astutie et cautele, et nell' andar ad Augusta et congiugnersi con Alberto ha ingannato il populo che pensava che fosse in una banda, quando egli era nell' altra. hiersera giunsero in Hispruch quei commissarii di Sassonia, ch' io scrissi alli giorni passati[1]) che venivano all' imperatore et mo- 30 strano d'esser venuti qui per scusar quei paesi con Sua Maestà che non siano stati punto consentienti a i movimenti di Mauritio, nè che gli habbino dati aiuti pregando nondimeno Sua Maestà voler liberar Lant-gravio per la quiete di Germania. con tutte le dette scuse di non haver dati aiuti a Mauritio nè di esser partecipe de suoi consigli, si è detto, 35 li detti paesi di Sassonia haverlo sovvenuto di 400000 tallari, tra li quali et altri che si dice haverne cavati di diverse altre parti di Germania, par che habbia fatta la somma d'un milione et sei cento milia tallari che non sarebbe poco per Mauritio, se sia vero che habbia fatta tal somma, et denotarebbe che questo mal' humore fosse sparso per più

1552 April 8—9 Innsbruck. — *April 8* — *April 7* — *April 7*

40 [1]) *Nr 93.*

1552 April 8—9 Innsbruck. parti di Germania che non si pensava. dubio[1]) non è che la perturbatione delle cose germaniche è tanta grande che si bisogna altro che parole a volerci rimediare. et ancorchè l'imperatore si risolvesse a voler pigliar hoggi questa impresa, non si ci vede modo alcuno che per dui mesi almanco possa far forma di esercito degno della grandezza 5 sua et del bisogno presente, oltra che è voce commune che Sua Maestà si trova esausta et in grandissima carestia di denari, et che per questo mancamente la habbia lassato di far quelle provisioni che ella doveva un mese fà, et che l'atribuisca di haver fatto per voluntà quello a che l'ha astrinsa la necessità. il fondamento della forza di essercito et di 10 denari che in queste turbulentie possa haver Sua Maestà, par che sia fondato nelle fanterie Spagnole et nei denari che hanno a venir di Spagna, le quali fanterie et denari non potranno esser cosi presto di qua non essendo anco partita l'armata di Genova che li ha a levar di Spagna. correranno adunque molti giorni, prima che costoro habbino 15 d'havere resistenza, non possendo Sua Maestà moversi di qui per verso Germania senza la sicurtà d'esser armata et biasimandosi da tutti li suoi amorevoli et anco dal re de Romani suo fratello il ritirarsi verso Italia come dishonorevole et dannoso non si vede che Sua Maestà potesse pigliar il miglior partito che starse anco qualche giorno in 20 Hispruch tenendosi serrate et ben guardate le strade et i passi dalli avversarii, che non si possino spingere in questo contado et ritenendo in fede et in speranza le altre terre et principi di Germania suoi confidenti, acciochè non vacillino vedendo Sua Maestà star ferma et con pensier di rimediare. 25

April 8 Questa lettere fu scritta hiersera che fummo alli 8, ma per non *April 9* haver' occasione di mandarla, mi riservai a sigillarla hoggi, et se ben non si sa esserci altri avvisi de i nimici, è però da due hore in qua uscita un' altra voce per la corte, che l'imperatore vuol partir di qui *April 11* postdomani o l'altro et alcuni confermano che voglia andar a Trento, 30 altri che voglia imbarcarse a Ala per andar a Linz dal re de Romani suo fratello. io non sò che me ne dir' altro, se non che bisogna espettar l'effetto di quel che sarà, per scriverne all' hora la certezza, poichè un di si dice una cosa, et l'altro l'altra, et però la corte (per non esser colta all' improvista), sta preparata da posser cavalcare subito che 35 suoni la tromba, et se non s'havesse a partire, sarebbe poca fatica lo *April 9* sbagagliare. hoggi son' andate certe compagnie di cavalli di quelli della guardia di Sua Maestà a una chiusa di questo paese verso Baviera che è passo più debile che l'altra chiusa verso Fiessen. all' una et all'

[1]) *Chiffren bis* „la necessità". 40

altra si son messe buone guardie che le difendino dall' inimici bisognando et cosi nelli altri passi, per li quali loro potessino disegnare di passar di qua. ho inteso con dispiacere per lettere di Trento di messer Agnolo[1]) secretario che certe mie lettere ch' io li dirizzai sino alli 3 del presente, con pensiero che alli 7 havessino a essere quasi a Roma, non gli erano state rese se non in quel detto di 7 che è necessario che mi fossero intrattenute qui dal mastro della posta dui o tre giorni come è anco accaduto ad altri, perchè non han voluto che queste male nuove di Germania andassino fuor di qua cosi presto. io me ne son querelato, ma me lo negano, et cosi per mia escusatione non ho voluto lassare di darne questo motto a V. S. R^{ma} . . .

1552 April 8—9 Innsbruck. *April 3* *April 7* *April 7*

Da Hispruch li 8[2]) di aprile 1552.

Saranno con questa certi avvisi[3]) ch' ebbano hieri persone particolari di Possonio et Vienna. con questa sarà anco un ritratto[4]) che ha portato uno che è venuto d'Augusta dell' imprese che portano nell' insegne questi rebelli dell' imperatore. *April 8*

Postscripta. S'è inteso di più in questo punto, esserci avvisi che li inimici fanno tre parti del loro essercito con pensiero d'assaltar' in un medesimo tempo con ciascuna di esse parti le tre chiuse et passi, per li quali si possi entrar in questo contado di Tirolo. due delle dette chiuse son verso Fiessen et l'altra verso Baviera. la voce ch' io ho scritto di sopra della partita di qui di Sua Maestà si va augumentando tuttavia et si conferma per più segni che sia per andar verso Trento postdomani o l'altro,[5]) et ancorchè non si possa dirne la certezza sin *April 11*

---

[1]) *April 7. Am 8. April antwortet ihm Camaiani, dass ihm die Verzögerung der Briefbeförderung sehr leid thäte, dass er aber ohne Schuld sei. Im übrigen stimmt der Inhalt des Briefes ganz mit dem vorliegenden überein. Aus Rom, Arch. Vat.* conc. Trid. 139 fol. 247—248 *Orig.*

[2]) *Muss heissen 9.*

[3]) *Liegen nicht bei.*

[4]) *Nicht vorhanden.*

[5]) *Um etwas Genaueres über diese fortwährend auftauchenden Gerüchte von der Abreise des Kaisers zu erfahren, begab sich Natale Musy, der Agent Don Ferrandos, am 6. April zu Arras und sagte ihm,* monsignor tutto 'l mondo dice che Sua Maestà fugge in Italia et questo corriere che va al signor mio padrone lo publicherà per cosa certa, si come tutti questi ambasciatori et agenti lo scriveranno a lor patroni. il che quando non fusse vero che Sua Maestà fusse per andarvi, sarebbe forse bene che il signor mio padrone ne fusse avisato, acciochè Sua Eccellenza sappia come haversi a governar' et disingannar quelli che lo crederanno. havete ragione, m' ha risposto monsignor d'Arras, scrivete a Sua Eccellenza che non è vero. et che se ben Sua Maestà non potrebbe esser più al extremo di quello che ella si ritrova, non per altro che per non esser venuti i suoi danari di Spagna, senza li quali non può far nulla nè usar dela sua potentia. *Nichtsdestoweniger*

1552 April 8—9 Innsbruck. che non si vegga l'effetto, s'ha però un' inditio ch' è molto verisimile di tal partenza et andata verso Trento, et questo è che pur' hora si veggano caricare publicamente buon numero di muli di cariaggi de Sua Maestà che s'inviano a Prescianone secondo che si dice, per il che non mi è parso di dover mancar di darne avviso a V. S. R^ma^. 5

1552 April 10 Innsbruck. 103. *Camaiani an Monte: Vorrücken der Feinde gegen Ulm. Absicht des Kaisers, nach Trient zu gehen, wenn die die Klausen schützenden Truppen nicht stark genug wären, einem Ansturm der Feinde zu widerstehen. Vorkehrungen des Hofes zur Abreise. Durch den Marsch der Feinde gegen Ulm wird die Abreise verschoben. Dem Kaiser fehlt ein Generalcapitain.* 10 *Gerücht, dass Maximilian kommen würde. Vorbereitungen der Türkei zur Eroberung von Siebenbürgen. 1552 April 10 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 183 *Orig. in verso:* ric|evu|ta a 16.**

April 9 Io scrissi hiersera[1]) a V. S. R^ma^ l'avviso che c'era, come li inimici 15 havevon fatto tre parti del loro essercito essendosi partiti d'Augusta *April 7* alli 7, nel qual giorno fecero due leghe verso Fiessen con pensiero di venir ad assaltare le tre chiuse che sono li passi da entrare in questo *April 10* contado. stamattina di poi si è detto che essi inimici o per haver saputo che le dette chiuse si guardano et difendano, o vero per altro rispetto 20 accennavano di ritirarsi dal sopradetto camino et di voltarsi verso Ulma; pur' insino a questo punto non s'ha l'intera certezza del loro vero disegno et delli stratagemmi che possino usare. a tutte tre le dette chiuse sono guardie di soldati ordinati dal regimento d'Hispruch, et l'imperatore ci ha mandato alcuni de suoi per intendere, se si possono 25 defendere in caso che l'inimici l'assaltassero. potendosi difendere o vero non venendo li inimici a questa volta, Sua Maestà non partirebbe d'Hispruch. ma intendendosi che si potessino perdere et che li soldati che le guardano, non fussino sufficienti a difenderle in caso che li inimici le assalissero, si conoscie che Sua Maestà partirebbe subito di 30 qui per alla volta di Trento, et che sia il vero (secondo ch' io scrissi *April 9* per la mia precedente),[2]) hiersera si caricorno più di cinquanta muli de cariaggi di Sua Maestà et s'inviorno verso Prescianone, et anco la maggior parte della corte ha cominciato a mandar robbe alla detta volta, et così ogn' huomo sta in procinto coi cavalli in ordine per 35

---

werde der Kaiser hier aushalten **et lasciarà passar queste borrasche, dietro alle quale verrà il torno di Sua Maestà per far' anch' ella la parte sua . . . *Musy an den Kardinal von Mantua. 1552 April 6 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.***

[1]) *Nr. 102.*

[2]) *Nr. 102.* 40

posser cavalcare. hor piaccia a Dio che non bisogni, et che questi avversarii perdino il cervello, si come lo persero a non si muover per a questa volta subito ch' hebbero presa Augusta, perchè se Sua Maestà si potesse intrattener' un poco in Hispruch, ci sarebbero pure speranza da posser far qualche' altra provisione; ma il male è che (oltra li altri mancamenti) Sua Maestà ha anco carestia d'un capitano generale qui presso di lei, perchè non possendo ella far da se stessa molte cose che sarebbero necessarie, un simil capitano giovarebbe assai all' andar' inanzi et a dietro rivedendo queste chiuse et togliendo animo all' inimici che vedessino di haver resistenza et di posser' esser castigati, non essendo però Mauritio et Alberto i più valenti huomini del mondo. è stato detto che verrà forse qui il re di Boemia, et se sarà vero, sarà ben fatto, essendo a proposito ogni sorte di soccorso che venga a Sua Maestà in queste turbolentie, che per dir' il vero son grandi vedendosi che questa è una gran piena contra Sua Maestà non solo in Germania ma ancora in altre bande. et benchè si sia ragionato di non sò che tregua tra il Turco et il re de Romani, mi è però stato accennato da un' amico esserci qualche riscontro che il detto Turco fa preparamento d'un grosso essercito per Ungaria con desiderio d'impadronirsi in ogni modo di Transilvania, et per resistergli esso re de Romani non ha forse tanta gente che basti, nè cosi gagliarda come bisognarebbe . . .

1552 April 10 Innsbruck.

Da Hispruch li X di Aprile 1552.

104. *Monte an Camaiani: Die Verhandlungen mit Tournon hatten zu keinem Ergebniss geführt. Ein völliger Abbruch ist vermieden worden. Die Meinung des französischen Königs ist abgewartet worden. Die Copie dieses Mandates wird beigelegt. Die Bedingungen Frankreichs. Gedrückte Lage des Papstes. Ultimatum Tournons. Die Ansicht des Kardinals von Ferrara und des französischen Botschafters in Venedig erwünscht. Camaiani beauftragt, das Mandat dem Kaiser zu zeigen. Courier soll sofort zurückgeschickt werden. Erwägungen des Papstes: Geldmangel, Unmöglichkeit, Rom und den Kirchenstaat zu schützen. Furcht vor dem Abfall Frankreichs zum Lutheranismus. Stellung Parmas. Erfolglose Belagerung. Wahrscheinlichkeit, dass der Papst sich vom Kriege zurückziehen wird. Absichten und Stellung Tournons. Don Diego ist Mitteilung gemacht worden. Dessen Gegengründe. Bitte Don Diegos um Bewilligung von Verkauf von Klostergütern in Spanien. Zugeständnisse des Papstes an den Kaiser. Schwierigkeit, Gelder aufzutreiben. Sendung von 1000 scudi. Bitte um möglichst viel Nachrichten. Sendung des Ernennungsbreve. Antwort wegen der spanischen Güter bis nach Ostern verschoben. Empfang verschiedener*

1552 April 13 Rom.

1552 April 13 Rom. *Briefe Camaianis. Bitte des Pfalzgrafen um Bestätigung des Kurfürstentums. 1552 April 13 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 27–32 *Orig.-Register.*

Venne il cardinale di Tornone a Roma con una grandissima speranza di tutto il mondo che s' havesse da far pace senza interposition 5 di tempo. il parlare suo da principio fu pieno di dolcezza, charità, et humiltà. di poi fu conforme alla resolutione data dal re di Francia al legato, scusando di non potersi fare la restitution di Parma per la condition del tempo et disfavore che ne saria successo all' impresa ch' esso re designava di fare con l'aiuto della lega di Germania, secondo 10 che V. S. vidde in le medesime lettere originali che se li mandorono.[1])

Nel spiccarsi et licentiarsi esso cardinale Tornone da Sua Santità fu attaccato ragionamento di trovare qualche modo, per il quale la rottura non andassi tanto innanzi che fusse troppo, et se mitigassi in qualche parte lo sdegno, et se facilitassi la via da potersi di poi fare 15 pace con la maturità del tempo. et fu proposto, che se levassino l'offese dalla Mirandula, et restassi la querela di Parma sola . . .

Parse a Sua Santità ragionamento, al quale se potessi almeno dare un orecchia, perchè quando il cardinale de Tornone si fusse partito re penitus infecta, vedeva dover convertirsi la letitia che fu presa della 20 venuta sua, in un' estremo et universale lutto in questa corte et in tutto lo stato della chiesa et altri luoghi d'Italia per paura dell' armate turchesca et francese, et del sullevamento et alluvione d'heretici et d'altri pericoli, che sogliono i populi credere, a chi li referisce, et imaginarseli et accrescerli da se stessi ogn' hora più. 25

Dopo una longa discussione di quel che si potesse o non potesse fare, fu ditto, che non si poteva andare innanzi senza il mandato del re, il qual venne l'altro giorno[2]) et quasi insieme co'l corriere respedito da V. S., il quale si sperava, che devessi retornare molto prima.[3]) ma non importa. sarebbe venuto troppo a tempo, quando s' havesse da 30 trattare con persone che si pagassino di ragione et non s'insuperbissino et variassino secondo li eventi et non se figurassino, che li eventi havessino da esser secondo la lor fantasia.

---

[1]) *S. nr. 81.*

[2]) *Am 5. April kehrte Nichetto, der Sekretär von Mons. di Mirapois, aus* 35 *Frankreich zurück und brachte ein Schreiben Heinrichs vom 20. März mit, in welchem Tournon Vollmacht erhielt,* di stabilire et firmare l'accordo de la pace . . . *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 6 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig.*

[3]) *S. nr. 93.* 40

1552 April 13 Rom.

La copia d'esso mandato si manda in la sua lingua francese medesima, et un' altra tradutta in lingua italiana.[1])

La commissione et istruttione del re indirizzata al cardinale Tornone insieme co'l mandato non è di suspensione, ma d'una pace 5 sbraccata et perpetua, formata a modo suo, per la quale sia assoluto in tutto et per tutto Ottavio et lassato pacifico possessor', levate in tutto l'arme, ruinati i forti, et lassati liberi tutti i luoghi del Parmisgiano et della Mirandola, con questo colore, che finita la guerra fra l'imperatore et il re, se lassarà Ottavio in libertà et consequentemente retornarà 10 alla chiesa.

Incredibile è la pena, croce et martirio che Sua Santità ha patito dal giorno che venne il mandato preditto fin al presente, in ascoltare le petitioni stravaganti, le bravure, le minaccie d'haver a seguire l'annichilatione dell' auttorità apostolica et della religione et ruina 15 della chiesa, si Sua Beatitudine non retorna in buona amicitia co'l re.

Doppo molti fogli, che si son fatti in nome de Sua Santità per modificare le rechieste et proposte esorbitanti, il cardinale di Tornone ne dette uno hieri nella sua lingua francese per l'ultimo, il quale li *April 12* pare più che honesto et più che vantaggioso per la parte de Sua 20 Santità et dell' imperatore, et se ne manda copia[2]) con la presente, reformata con le moderationi, alle quali di poi con grandissima difficultà fu tirato da Sua Beatitudine esso cardinale Tornone, il quale nondimeno mostra di voler prima che si venga alla conclusione, haver il parer del cardinale di Ferrara et dell' ambasciatore del re in Venetia,[3]) con 25 tutto ch' egli dica ch' haverebbe charo, che subito si concludesse per desiderare come buon cardinale la quiete di Sua Santità et la conservatione della sede apostolica, dubitando che quando più s' andarà innanzi, tanto più habbi da essere difficile il fare qualche conclusione, et tanto più dure possino essere le conditioni. dice similmente che il re li 30 commette, che debba spedirsi subito et darli aviso del successo per un corriere espresso che l'arrivi prima ch' egli gionga nel paese de Lutherani, acciocchè sappi, come s' haverà da governare con loro circa le cose che toccano Sua Santità, et si haverà da dire che il papa li sia amico o nimico.

35 Questa dilatione che il cardinale di Tornone vuole per intendere il parere del cardinale di Ferrara et dell' ambasciatore in Venetia, non è dispiaciuta a Sua Beatitudine per poterne similmente dare aviso a V. S., la quale usarà ogni diligentia di parlare con l'imperatore o

[1]) *Sind nicht vorhanden.*
40 [2]) *Fehlt.*
[3]) *Mons. de Selve.*

1552 April 13 Rom.

con monsignor d'Arras, et darli parte di tutto quello che si contiene nel presente spaccio, et si non potessi parlare, mandi lo spaccio medesimo in mano di Sua Maestà o di Sua Signoria, et a tutti i partiti non sopratenga il corriere più d'un giorno a respedirlo in qua.

A Sua Santità, poichè si può quasi dire, quod agitur de summa 5 rerum et quod sit locus magis necessitati quam consilio, accorgano tre considerationi.

La prima della penuria del danaro, il quale non ha, nè vede via nè modo alcuno di poterlo haver', per la strettezza, nella quale si trovano hoggi di tutte le piazze della Christianità et per l'altre ragioni 10 che sono state scritte et ditte tante volte. et si bene per le passate ho scritto che Sua Beatitudine contribuirebbe 2000 fanti et 200 cavalli, credendo che non li remanesse adosso se non la spesa d'altri 2000 fanti, li è stato nondimeno di poi mostrato da questi signori camerali, che si bene il signor don Ferrando supplirà la paga de 2000 fanti, 15 remarrà a ogni modo adosso a Sua Beatitudine la spesa de 24 000 scudi il mese per conto della guerra, secondo che si può vedere nella notula introclusa,[1] oltra le spese straordinarie che convien di fare ogni giorno grossamente a rechiesta dei legati et governatori delle provincie et città per le suspitioni ch' ogni di se li scuoprono, et oltra la spesa 20 del concilio et altre che rodano l'ossa a tutte l'hore, et non si possano fuggire, et tant' è possibile che Sua Santità possa sustenere più questa spesa, quant' è di dare un pugno in cielo.

---

[1]) *Nicht vorhanden. Über die Schwierigkeit der Geldfrage hatte der Papst am 10. April folgendes Gespräch mit Don Diego:* Hieri Sua Santità mandò a 25 chiamar il signor Don Diego et gli disse che haveva considerato bene quel che poteva spender, et che era chiaro che non poteva far guerra che con tutto che l'imperatore conferisce alla spesa della Mirandola, essa non poteva regger al restante. et all'altre spese che l'erano necessarie per difensione dello stato suo che importavano 32000 scudi il mese, che però voleva lasciar l'impresa della Mirandola et di 30 Parma et non voleva ruinar, che ben sapeva in che stato si trovavano le cose dell' imperatore et del re. al signor Don Diego parve strana questa risolutione, et fra molte ragioni che allegò a Sua Santità per persuaderle che non abandonasse l'amicitia del imperatore, le disse che sarebbe tenuto in constante et dal imperatore et dal re, et che questa guerra non poteva durar' lungamente fra loro, perchè le 35 spese che preparavano di far, erano cosi grandi che per lor non si potevano sostener lungo tempo, che perciò in brieve farebbono pace, et che fra questo mezzo si divideranno lo stato della chiesa, perchè l'imperatore per sicurezza dello stato suo piglierà quelli luoghi della chiesa che gli parranno al proposito suo, acciochè Francesi non possino pensar di assalir il regno di Napoli, et Francesi dall' altra 40 parte per commodo loro piglieranno quel che potranno dello stato della chiesa, et cosi la chiesa andrà in ruina. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 April 11 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.*

La seconda consideratione è d'esser Roma scoltata dal sacco et impaurita et impoverita con tutto lo stato ecclesiastico dismunito et indefensibile et esposto a invasioni et direttioni et preda. quella città ch' ogni piccolo spavento potesse vacillare, dubitarebbe Sua Beatitudine 5 che fusse Bologna, la quale è ricca, et Sua Santità che l'ha governata come arcivescovo et come legato, dice haverla cognosciuta sempre disposta a volersi accommodare più presto con chi la molestasse, che a voler far ponta et resistentia et mettersi a rischio d'un sacco, vedassimo che fundamento se poterebbe fare nel resto. et quando il 10 stato di Sua Santità si mettesse in conquasso, se metterebbe ancora quello di Sua Maestà Cesarea et così versa vice conservandosi il stato di Sua Santità si conserva quello de Sua Maestà.

1552 April 13 Rom.

La terza consideratione è che Sua Santità vede tutta la Francia diventare lutheranissima, et con questo pretesto che 'l papa sia nemico 15 del re haversi a vendere castelli et beni stabili de chiese et le chiese medesime. et si bene se ne può dubitare a tutti i partiti, nondimeno Sua Beatitudine per cento Parme et per cento Mirandola et per la vita et mille vite, si l' havesse, non vorrebbe vedere la suversione della religione in quel regno et la perdita di quell' anime. per dire 20 il tutto non sono mancati cardinali etiam amorevoli dell' imperatore, li quali con preci, lachrime, protestationi et interminatione dell' ira divina hanno detto a Sua Santità di continuo, che deverebbe non solo con ogni iniquissima conditione levarsi dalla guerra co'l re, ma ancora, se bisognasse, dare a esso re la propria persona di Sua Santità in mano, 25 acciocchè non havesse occasione o causa o pretesto o colore di far lutherano se stesso et il regno suo, et si pur havesse da essere, fusse senza colpa di Sua Santità.

Mi accade ancor de dire, che Sua Beatitudine discurre, che quando si potesse concludere che si levino l'arme, et ognuno possieda quel che 30 possiede, Parma restarebbe tanto spennacchiata et angustiata et tosarata della maggior parte del suo contado, che non poterebbe sussistere longo tempo, et sarebbe sforzata chiedere patti, et tanto più conoscerebbe il suo mal stato, quanto più fosse allargata, perchè le città quando sono strette, sentono manco le loro necessità et incommodi.

35 Discurre ancora Sua Beatitudine quel che per le passate credo d'haver' accennato, cioè, che si la sententia venne in favor nostro in Germania, verrà per tutto, et così il contrario, et che però fusse forse manco male levarsi dalla spesa dell' ossidioni, le quali se l'homo pensa che habbino a durare sei mesi, durano venti. nè si vede che in questo 40 della Mirandola et di Parma non s'habbino da buttare i danari, come si sono buttati fin qui. pare ancora che l'imperatore potessi assai

1552 April 13 Rom.

vantaggiare le cose sue in tirare appresso di se quelle genti esercitate in la guerra, che consumare esse genti et denari in quell' ossidioni, massimamente potendosi fare questa retirata senza carico di Sua Maestà Cesarea, et si vi fusse carico alcuno, buttarlo sopra Sua Santità asserendo che come papa et pastore universale et padre di tutti, 5 vedendo crescere tuttavia il fuoco acceso, ha eletto di tirarsi indietro, etiam con qualche suo dishonore et disvantaggio per poter usare ogni diligentia possibile d'estinguerlo. et quantunque si reputi non solo difficile, ma impossibile d'estinguerlo in questo principio, et finchè non siano un poco sfogate le colere et spesi danari et fatto qualche 10 paragone delle forze, non si reputa però impossibile da qui a un mese o due o almeno passata che sarà l'estate. et si Sua Beatitudine non se retira in tutto et per tutto dalla guerra, non si vede altro mediatore o spartitore. solleciti V. S., come è detto di sopra, di respedire il corriere subito indietro, et stia sana. 15

Di Roma alli 13 d'aprile 1552.

Nissuna spesa rencresce manco a Sua Beatitudine che quella dei corrieri et staffette per potersi mal reggere li stati senza avisi, et però ha voluto che 'l presente corriere[1]) s'espedisca a V. S. con tutta diligentia, quantunque Sua Santità non habbia certezza alcuna di poter 20 far questo o altro appuntamento co'l cardinale di Tornone, il quale a ogni passo si ferma et retorna in dietro, dicendo ch' escie della commissione del re, dal quale forse pensa Sua Beatitudine che esso cardinale vorrà havere la seconda jussione et maggior dechiaratione. pensa parimente, che vorrà consultare non solo il cardinale di Ferrara 25 et l'ambasciatore, ma Ottavio et Horatio, et che a Ottavio possa parer duro che 'l contado di Parma remanghi cosi restretto, senza il quale contado quella città può mal sustentarsi. sta ancora il cardinale di Tornone sopra di se per l'emulationi et divisioni che sono nella corte

[1]) *Matthiolo, der Courier des Papstes, sollte auf seiner Reise nach Innsbruck* 30 *in Trient einen Brief des Papstes an Crescentio abgeben. Der Kardinal, der am 22. März plötzlich einen schweren Fieberanfall gehabt hatte, so dass man Ärzte aus Padua und Verona holen liess, und am 30. März sein Testament machen wollte, erholte sich von der Krankheit nur sehr langsam. Der Papst stellte es ihm nun frei, ob er noch ferner in Trient bleiben oder nach Bologna oder Rom kommen wolle. Julius III.* 35 *an Crescentio. 1552 April 13 Rom. Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Piorum 244 fol. 27[ab] *Copie. Matthiolo kam in der Nacht vom 16. zum 17. April in Trient an und übergab am 17. früh den Brief des Papstes. Dem Kardinal ging es besser; seit 3 Tagen hatte er kein Fieber mehr, sodass die Ärzte an seinem Gesundwerden nicht mehr zweifelten. Massarelli an Monte. 1552 April 17 Trento. Aus Rom,* 40 *Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 455 *Orig. Nach einem Dorsualvermerk kam der Brief am 23. April in Montes Besitz.*

di Francia, et dubita di poter essere d'ogni sua buona operatione imputato et lapidato da una parte appresso del re. replica sempre quello che disse da principio, che 'l re non restituisce Parma al presente, perchè con poca sua spesa vi tiene impegnato l'imperatore con grossa 5 spesa, et considera maggior beneficio per la parte del re, si quelle genti dell' imperatore restino in Lombardia con tutta l'inimicitia di Sua Santità, che si partino et vadino a servire l'imperatore con tutta l'amicitia di Sua Santità. utcumque futurum sit, Sua Beatitudine ha voluto che si spedisca questo corriere a V. S. per haver da lei quel 10 lume che si poterà havere, et governarsi di poi secondo che Dio l'inspirarà. quando Sua Santità haverà fatto il debito suo per discolparsi con Dio et con gl'homini senza detrimento dell' imperatore, se remetterà di poi alla clementia divina d'ogni et qualunque successo.

Al signor don Diego s' è dato parte di tutta questa pratica.[1]) 15 fa due considerationi, (si ben mi recordo) una, che non li pare che basti la securezza dei dui cardinali Farnesi quanto al stato di Castro, et a Sua Santità pare, che basti d'avanzo con la fede et promissione del re, perchè all' ultimo non si può haver maggior securezza, et in ogni evento l'homo non starà con gl' occhi chiusi il giorno, nè dormirà 20 tutta la notte.

---

[1]) *Don Diego war nach Eintreffen der französischen Botschaft am 8. April beim Papste, wobei ihm dieser die Vorschläge des Königs unterbreitete, über deren Inhalt er sehr aufgeregt war. Don Diego sagte dabei dem Papste, dass ein Zurücktreten von der Belagerung vor Mirandola schon an und für sich ein Unglück wäre,* ma 25 quando vi aggiungnesse quest' altre conditioni. farebbe ingiuria grande a Sua Maestà. *Nach der Audienz erklärte Don Diego dem Florentiner Gesandten, er habe den Papst* molto intrigato *gefunden und glaube* che facilmente potessi essere che non si facesse cosa alcuna, volendo i Francesi tirarlo più alto di quello che haveva detto voler fare. *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 8* 30 *Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig. Einen Augenblick schien es wirklich, als ob der Papst, erregt über die Forderungen der Franzosen, die Verhandlungen mit Tournon abbrechen würde. Capilupi erfuhr am 9. April vom Kardinal Montepulciano, dass Tournon* partirà re infecta et che resterà qui monsignor di Mirapois a negotiar con Sua Santità. *Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.,* 35 *s. auch den Brief Serristoris vom 9. April bei Canestrini pag. 297, 298. Doch schon am 10. April musste Don Diego wieder die Klagen des Papstes über seine Geldverlegenheiten anhören, über seine Absichten, den Krieg in Ober-Italien doch lieber aufzugeben, da die Summen, die er verbrauche, nicht aufzubringen seien. Und am 11. April scheint die Verhandlung sehr erregt gewesen zu sein, denn* 40 *Capilupi, der sich im Vorzimmer befand, vernahm die Worte,* voi mi stringete troppo. *Don Diego erzählte ihm nachher, der Papst wolle morgen einen Courier nach Innsbruck senden und dem Kaiser seinen Vorschlag mitteilen,* che si levi l'assedio da Parma et dalla Mirandola con conditione che il re non possa far massa nè nell' uno nè nell' altro luogo per uno o per due o per tre anni, come piacerà a Sua

1552 April 13 Rom.

L'altra consideratione è che i Francesi possino valersi del stato di Sua Santità in far masse, in passaggi et vittuaglie. questa consideratione è parsa a Sua Beatitudine poco necessaria, perchè si capitula chiaramente, che lo stato ecclesiastico non habbia a essere dannificato in alcun modo, nè crede Sua Santità che contra sua voluntà Francesi 5 si mettessino a sforzare il suo stato. et chi credesse che Sua Santità il consentisse, sarebbe heretico, perchè prima patirebbe la morte et cento martirii, che consentire che dei luoghi suoi venissino dannificati i luoghi di Sua Maestà Cesarea.

Mi accade ancor de dire a V. S. che 'l signor don Diego in nome 10 di Sua Maestà ha fatto instantia[1]) d'haver una bolla di licentia et facultà d'alienare feudi et beni stabili de monasterii di Spagna fin alla summa de 500000 scudi. et si bene tali alienationi sono odiosissime et di pernitiosissimo esemplo, massimamente in questi tempi d'heresie et schisme et cose aliene, et in tutto repugnanti al gusto di Sua Santità, 15 et si possa dire che sint de ultimis terribilibus, nondimeno Sua Santità non vuol mancare all' imperatore in queste necessità, come nè ancora il vuole angareggiare in proporli d'haver' a scontare il mutuo delli 200000 scudi, secondo che da questi signori camerali li è stato recordato con molta instantia et importunità. vuol bene che V. S. a buon 20 proposito reduca a memoria et in consideratione alla Maestà Sua, che dal principio del suo pontificato trovato così eshausto com' era, fu liberale in concederli il jubileo, del quale li era data intentione, che si cavarebbono più di 200000 scudi, et di poi la crucciata et mezzi frutti, de quali similmente qui dai cortigiani Spagnuoli s'offerivano a 25 Sua Maestà 200000 esentandosene il clero di Spagna, et hora concede questa alienatione et senza participation alcuna. et che però è necessario che Sua Maestà si resolva che questo debito non si può cancellare se non co'l spirituale di Spagna, et nissun' altra via è riuscibile. et che non s' haverà da maravigliare si venendo l'occasione, si procurarà 30 d'estinguerlo.

Maestà. che il duca Ottavio finito il termine che si piglierà di questa sospensione d'arme, possa accordarsi con qual principe gli piacerà. che si restituisca Castro al Horatio. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 April 11 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh. Am 14. April abends liess der Papst den* 35 *Kardinal Tournon rufen und verhandelte nochmals lange Zeit mit ihm. Das Ergebnis war, dass der Papst* ha fatto intender a cardinali che si trovino a palagio domattina più per tempo che non hanno fatto hoggi, perchè vuol parlar con essi. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 April 14 Rom. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. eigenh. Über das Konsistorium selbst s. nr. 106.* 40

[1]) *In einer Audienz am 7. April. Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 8 Rom. Aus Florenz, Arch. Med. 3271 Orig.*

Con voler pagare 25 et 30 per cento non si è possuto trovare modo di remettere a V. S. un carlino per via di cambio. però se li mandano 1000 scudi per il presente corriere.

1552 April 13 Rom.

Non sia parca in darci avvisi di continuo, può spedire a messer 5 Agnolo a Trento, et che egli spedisca al vicelegato di Bologna, il quale spedirà poi qui a noi, secondo che a ogn' un di loro sarà scritto da lei.

Il breve del nuntiato[1]) si manda similmente co'l presente corriere.

Non voglio lassare de dire, che quanto alla concessione di poter alienar' i vassallaggi delle chiese, si bene Sua Santità, com' ho detto, 10 è dispostissima di gratificare et aiutare Sua Maestà, nondimeno non è ancor ben capace, in qual forma s' haverà da fare l'espeditione, et in che modo s' habbia da proveder all' indennità delle chiese, et non sà s' intende, come più tempo fà fu fatto intendere a Sua Maestà, che si recompensarebbono sopra i iuri reali di Spagna, con avantaggiar le 15 chiese de dieci per cento, et quantunque passati questi quattro giorni santi pensiamo che se ne poterà haver la chiarezza dal signor don Diego, nondimeno Sua Santità haverà charo che V. S. ancora ne mandi quel lume che ne poterà cavare da Sua Maestà.

Le lettere di V. S. di 3 di 5 e di 6[2]) sono comparse, et Sua 20 Santità l'ha vedute.

Il conte Palatino fa instantia a Nostro Signore di haver da Sua Beatitudine una confirmatione dell' elettoriato conforme alla bolla Carolina. Nostro Signore prima che lo compiaccia vuole destramente intendere la mente della Maestà Cesarea, nè vuol risolversi senza sua 25 participatione. et però ha ordinato che se ne scriva a V. S. senza però farne motto con altri, et avertire ancora, che alla corte di Sua Maestà non si risappia, o possa venire a notitia del predetto conte Palatino quest' ordine di Sua Santità.

---

[1]) *Ist nicht vorhanden. Dem Kaiser zeigte der Papst am 1. April die Er-* 30 *nennung Camaianis zum Nuntius an:* Cum dilectus filius noster Petrus cardinalis Fanensis, qui nuntii primo, deinde vero legati nostri munere apud Maiestatem Tuam functus est, ab ea discesserit, et dilectus filius Petrus Camaianus electus Ferulanus, qui antequam ecclesiae Fiesulanensi preficeretur, ad ipsam Tuam Maiestatem pro publicis negotiis missus a nobis fuerat, apud eam adhuc sit, nos ut nuntium nostrum 35 apud Serenitatem Tuam sicut soliti sumus, habeamus, ipsum Petrum electum ad id munus ob eius virtutem, desteritatem et fidem a nobis idoneum iudicatum, nostrum et huius sanctae sedis apud eandem Majestatem Tuam nuntium in Dei nomine degimus, quod quidem eo etiam libentius facimus, quod illum Tuae Serenitati fidum et gratum esse scimus ... Datum Romae apud S. Petrum prima Aprilis 1552, 40 anno terzo. *Aus Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 64 nr. 223 fol. 5 Minut.

[2]) *Nrr. 97, 98, 99, 100.*

1552 April 15—16 Innsbruck.

105. *Camaiani an Monte: Vorbereitungen des Hofes zur eventuellen Abreise nach Trient. Vorläufiges Verweilen des Kaisers in Innsbruck. Verhandlung mit Moritz durch Hirnheim. Forderungen des Kurfürsten. Audienz des Kardinals von Augsburg beim Kaiser. Anscheinend Unterhandlung des Kaisers durch den Herzog von Baiern. Freigabe der Religion. Heimliche Anhänger der Gegner. Aufforderung der rheinischen Kurfürsten an den Kardinal von Augsburg. Dessen weitere Pläne. Sein gegenwärtiger Aufenthalt. Nachrichten von ihm beigelegt. Krankheit des Nuntius. 1552 April 15—16 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 188 *Orig.*

April 11 L'ultime ch' io scrissi a V. S. R^ma^, furno delli 11[1])[2]) et dui giorni di poi continuamente si mandorno anco robbe non solamente di Sua Maestà ma di tutto il resto della corte verso Trento. talchè ciascuno è rimaso espeditissimo per poter cavalcare senza tale impedimento, ma ogn' hora s'è poi più conosciuto che li inimici non hanno saputo pigliar' la bella occasione che se gli era presentata di cacciar Sua Maestà di Germania, prima che si fossero munite li chiuse et i passi, alli quali si è poi fatta conveniente provisione, onde si è anco preso dalla parte dell' imperatore più d'animo, parendo che Sua Maestà non possa esser cosi ingollata, et che l'inimici habbin mostro così poco giuditio, da non temer tanto di loro, come si faceva qui tre o quattro giorni sono, benchè a me pare che le cose non siano anco in termine da poterne far vero giuditio con tutto che la ritirata di Sua Maestà verso Trento si sia raffreddata parendo che co'l fermarsi qui possa dar miglior' indrizzo alle cose sue, et si dice ch' ella tratta d'accordo con *April 14* questi suoi ribelli, imperochè hier mattina partì di qui un' Anzualts,[3]) ch' era capitano di Sua Maestà in Augusta, quando la fu presa, et parlò all' hora con Mauritio et se ne tornò qui, et hora è opinione che sia stato rimandato a esso Mauritio con li capitoli di tal' accordo, tra li quali s'intende esser la liberatione di Lantgravio in questo modo, cioè ch' egli habbia da esser rimesso in mano et poter dell' elettor di Brandburgh, acciochè lui ne faccia secondo che giudichi a proposito. s'intende anco esserci una conditione che apresso di Sua Maestà habbia da risidere un consiglio di Germani sopra li negotii dell' imperio et che n' habbia a essere presidente un principe over conte Germano, et che monsignor d'Aras non s'habbia a ingerir punto in questi simili maneggi. questi sono però particolari che non si sanno più per certi

---

1) *Nr. 103.*
2) *Soll heissen April 10.*
3) *Hans Walter von Hirnheim.*

che tanto, ma si dicano fuora da persone che non sanno i secreti. il cardinale d'Augusta, essendo ritornato qui tre giorni sono, non hebbe prima che hieri audienza da Sua Maestà, et io ho ritratto da Sua Signoria R^ma^ ch' ell' è venuta qui principalmente per suoi interessi particolari, delli quali n' ha conseguito assai buona sodisfatione da Sua Maestà, con la quale havendo egli di poi parlato delle cose presenti di Germania ha ritrovata tuttavia Sua Maestà molto indurata et ostinata di non voler far' alcuna provisione di proveder con l'arme a questi tumulti, ma ben ha detto che Sua Maestà fa trattare qualche accordo per mezzo del duca di Baviera[1]) con questi suoi rebelli, nel qual' accordo fra l'altre cose Sua Maestà si contenta che circa la religione quei populi habbino a credere a modo loro cioè lutheranamente et m' ha detto che quei principi sprezzano palesemente Sua Santità, li R^mi^ cardinali, li prelati et tutto il clero, et esso cardinale ha detto a Sua Maestà che non solo molti principi secolari s'adheriscono a questi confederati, ma egli tien per certo che anco gli arcivescovi elettori et altri ecclesiastici s'accorderanno con loro, come volevano che facesse anco esso cardinale, sopra di che gli hanno scritto molto amorevolmente et fattoli sapere che si contentavano che egli con tutti della sua corte potessero vivere come li pareva, ma che li sudditi et populi suoi havessero a fare come gli altri Germani, ma egli per la riverenza et devotione che porta alla sede apostolica, et per rispetto dell' amore et servitio che tiene verso Sua Maestà Cesarea, non s' è voluto adherire contentandosi più tosto di patire, com' ha fatto et è per far grossamente. et tra tanto starà a vedere, se questi tumulti si racchetassero per acordo, egli ritornarebbe al stato suo, se anco si vedrà che proseguino, ha pensato di ridursi in Italia et forse stantiare in Roma. in questo mezzo s'è ridutto a Sboz,[2]) dove starà sin fatto il giorno di Pasqua prossima. io ho havuto dal medesimo cardinale d'Augusta la qui aggiunta copia d'avvisi,[3]) ricevuti da più bande sopra li progressi di questi ribelli di Sua Maestà, la qual copia mando per più particolare et piena informatione di Nostro Signore et di V. S. R^ma^ delle cose di Germania. io dettai questa lettera sin

1552 April 15—16 Rom.

April 14

[1]) *Der Vicekanzler Seld, den der Kaiser zum Herzog geschickt hatte, kehrte am 15. nach Innsbruck zurück*, il quale porta la buona dispositione di quel duca verso Cesare, l'abboccamento che fece con elettor Mauritio (*s. v. Druffel II nr. 1247*) si ritrahe che passò tutto in servitio di Sua Maestà, però doveva il duca cavalcar a Linz per intervenir' co'l re de Romani nelle pratiche della compositione, havendogli Mauritio dato la fede sua d'esservi poco dopo lui . . . *Pandolfini nach Florenz. 1552 April 15 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Med. 4314 nr. 99 Orig.*

[2]) *Schwaz bei Innsbruck.*

[3]) *Liegen nicht bei.*

1552 April 15—16 Innsbruck. hieri, ma non possei finirla rispetto alla indispositione di certi dolori colici et d'un poco di febre, che m' ha assalito da tre giorni in qua, *April 16* et però nè anco stasera posso finir questa scrittura, ma spero bene in Dio che mi farà gratia di rendermi presto la sanità che all' hora scriverò più a lungo a V. S. R^ma^ . . . 5

Da Hispruch li 16 di aprile 1552.

1552 April 16 Rom. 106. *Monte an Camaiani: Gestern im Konsistorium die Suspension des Konzils beschlossen. Bei geeignetem Zeitpunkt sofortige Wiederaufnahme desselben. Das Gerücht von dem Abschluss der Verhandlungen mit Tournon hat in Rom grosse Freude erregt; die Ratification hängt von der Antwort* 10 *des Kaisers ab. Allseitiger Wunsch nach Frieden. Gründe des Papstes zum Abschluss des Waffenstillstandes. Nachricht vom Tode Giovan Battistas. 1552 April 16 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 33a—35a *Orig.-Register.*

Havendo Nostro Signore inteso, che i presidenti et prelati di 15 Trento di poi la presa d'Augusta erano in molta perturbatione et paura, et dubitando che 'l concilio si potesse dissolvere da se stesso con vergogna non solamente di Sua Santità et della sede apostolica ma dell' imperatore con pernitioso esemplo in perpetuo, li parse occurrentia degna che se ne parlassi co'l sacro colleggio d'i R^mi^ signori cardinali, 20 *April 15* come fece hier matina innanzi la messa, et esaminati tutt' i partiti, et ponti sustantiali, nissuno remedio di commun consenso et giuditio fu reputato più presente et più opportuno, che una suspensione a beneplacito di Sua Beatitudine, et cosi se n'è fatto un breve, del quale vi si manda copia.[1]) 25

---

[1]) *Liegt nicht bei. Der Courier mit dem Breve traf am 20. April des Morgens in Trient ein, überreichte dasselbe dem Legaten und reiste weiter. Da der Legat seit zwei Tagen am Fieber krank war, wurde es den Präsidenten anvertraut, die aber vor der Veröffentlichung eine Rücksprache mit den spanischen Prälaten für notwendig hielten. Massarelli an Monte. 1552 April 21 Trient. Aus Rom, Arch.* 30 *Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 459 *Orig.*

Das Breve ist gedruckt bei Raynaldus Bd. XXXIII pag. 446. Aus einer Vorlage im Arch. Vat. conc. Trid. 10 fol. 205 *von der Hand Massarellis ist dort zu ändern: Zeile 1* (intellexissemus), *Z. 17* (praecautius), *Z. 24* (sententia), *Z. 26* (nostrorum unanimi consilio), *Z. 38* (natione). *Die fehlende Stelle lautet:* prout 35 etiam per presentes suspensum esse declaramus: et quicquid secus quavis auctoritate scienter vel ignoranter in praemissis attentatum forsan est hactenus, vel in posterum contiguit attemptari, irritum et inane decernimus. quae vobis significe voluimus, ut vos et praelati qui istic sunt, his intellectis, quietiori animo securitati et coeteris rebus vestris pro temporis conditione consulere possitis. nos sane spem magnam 40 in Deo omnipotenti habemus divinam eius maiestatem pro sua bonitate tranquilliora

Nissuno ha da dubitare che come prima se scuprisse tempo atto et proportionato a poterlo resumere et proseguire, Sua Beatitudine non fusse per revocare subito la suspensione. piacesse pur a Dio che fusse domani quel giorno.

1552 April 16 Rom.

5 Parse ancora a Sua Santità non solo espediente, ma necessario soggiugnere una parola in la medesima congregatione circa la suspensione, quale s'era trattata co'l cardinale di Tornone, perchè esso cardinale haveva havuto la sera innanzi lettere dal re che li spedisce subito un corriere in tutta diligentia per darli avviso di quel che resolvesse con 10 Sua Santità che l'arrivasse prima ch' esso re entrasse in paese de confederati, acciocchè sapesse come s' havesse da governare con loro in le cose che potessino appartenere a Sua Santità et s' haveva da dire che Sua Beatitudine fusse a esso re nemica o nò, et il cardinale Tornone non se ne voleva stare alle parole dette in camera et faceva 15 segno di volersi partire penitus re infecta. il che se vedeva ch' era per dare tanto spavento a tutta Roma, che molti, et specialmente mercanti, havevano incominciato a raccogliere le loro robbe per andarsene, la paura dell' armate turchesca et francese et d'una eruttione o volemo dire alluvione d'heretici in Italia con l'assistentia d'un re di Francia, 20 li quali tutti insieme si predica ch' hanno migliara et migliara de fanti et cavalli, et la perdita d'Augusta, con l'intendersi che il contado de Tirolo è tutto in rivolto, et che si stà con paura fin in Trento, et che Mauritio habbia deluso et ingannato l'imperatore et il re de Romani insieme, et che Sua Maestà Cesarea si trovi disarmata, dico questi 25 tanti et altri rumori generano tanta paura ne gli animi degl' homini, che non si possano consolare, nè tenere fermi con ciambellette et confortini. argumento ne sia a V. S. che con l'haver detto solamente Sua Santità una parola in congregatione d'essere in ragionamento co'l cardinale di Tornone d'haver a fare una suspensione, fu questa parola 30 recevuta con tanta voluntà, che fu publicato per tutto ch' era fatta la pace, se bene da tutti noi et da Sua Beatitudine medesima se dice a ciascheduno a ogn' hora che non s'è concluso cosa alcuna, nè s'è per concludere, finchè al ritorno de Matthiolo s'intenda, si Sua Maestà Cesarea vuole esser' compresa o nò in essa suspensione, nondimeno tutto il 35 mondo vuol che sia conclusa, non solamente la suspensione, ma la pace.[1])

April 14

---

et aptiora tempora ad id sanctum opus resumendum et perficiendum cito nobis esse concessuram.

[1]) *Dagegen erfährt Capilupo (wohl von Montepulciano)*, che l'ottavo di Pasqua si publicherà et che i capituli già sono sottoscritti et fermati da Sua 40 Santità et dal R^mo^ Tornone. *Man hat die Frist nur festgesetzt, um Antwort vom Kaiser zu erhalten, ob er die Suspension annehmen will*, se ancho non vorrà, Sua

1552 April 16 Rom.

Ha voluto Sua Santità che de tutto questo successo se dia aviso a V. S.

Nè restarò de replicarli, che tre cause principali hanno persuasa Sua Beatitudine a trovare buona questa suspensione, una dell' estenuatione et anichilatione dell' entrate della sede apostolica et impossibilità di trovare un carlino co'l pegno o senza pegno in questi tempi, l'altra d'esser lo stato ecclesiastico aperto, dismunito et indefensibile et esposto a rapine, prede et incursioni per mare et per terra et precipuamente Roma. la terza del vedere la Francia indirizzata a diventare lutherana con carico perpetuo di Sua Beatitudine appresso a Dio et appresso il mondo, oltre che promettendo il re di lassare Ottavio in sua libertà passato il tempo della suspensione. Sua Santità può tenere che quanto a lei la causa della guerra sia sopita, et trova assai minor male in aspettare che passi questo tempo senza spesa et senza travaglio di guerra et consumarsi la robba che non c'è, li animi et le persone in quelle ossidioni, oltra che ogni di più si vede confirmare nell' opinion de tutti i buoni, che quanto si vede accendere maggior fuoco nella Christianità, tanto più deve Sua Beatitudine far ogni cosa per rendersi tale che possa, quando a Dio piacerà, mostrargliene il tempo, far officio di buon pontefice et di padre commune in procurare la concordia, et intanto non lassare d'essere verso Sua Maestà di quel buono et paterno animo ch' ha da essere sempre, et co'l re non haver contesa d'arme per questi due anni et diminuire le spese in qualche parte attendendo solamente a custodire lo stato suo et de vivere con quella quiete d'animo che conviene al grado suo, che intratanto il regno di Francia non habbia da fare schisma per causa sua. onde quanto più Sua Santità vi pensa, tanto più si conferma in l'opinione ch' habbia da esser presa da Sua Maestà in buona parte. V. S. attenda a conservarsi.

Di Roma etc.

Scritto fin qui è venuta nova della morte del signor Giovan Battista mio fratello,[1]) la quale quanto dolore ci habbia apportato, è facile da

Santità già per la parte sua è obligata. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 April 15 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenhändig. Auch Don Diego hatte dasselbe erfahren, und erst am 18. April wurde durch den Kardinal Paccecco das Gerücht dementiert, es sei auch Gonzaga von dem Inhalt der Kapitulation benachrichtigt worden, der sich entscheiden solle,* se voleva continuare nell' impresa della Mirandola, essendo ella (*der Papst*) deliberata di retirarsene. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 April 19 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenhändig.*

[1]) *Giovan Battista war am 14. April in Begleitung ausgeritten,* come era solito, *als* li nimici (non sà se havessero imboscata o pur fussero usciti all' hora

considerare; Sua Santità, dalla quale vengo da dirlo hora che stà per andarsene a letto con animo di celebrare domattina in san Pietro, piacendo a Dio, non ha potuto dire altro, se non che nel dolore non li è di poco conforto che il mondo habbia prima di questo caso potuto 5 conoscere la dispositione et resolutione di Sua Beatitudine di cessare dall' arme. io sento quell' amaritudine che si possa imaginare maggiore d'un tal fratello et subietto, et dirò pur anche che Sua Maestà ha fatto perdita d'un gran servitore.

1552 April 16 April 17 Rom.

107. *Camaiani an Monte: Genesung des Nuntius. Moritz in Baiern.* 10 *Ferdinand nach Linz. Zwiespalt zwischen Albrecht und Moritz. Albrecht vor Ulm. Abreise des Kaisers ist ungewiss. Entlassung der sächsischen Kommissäre. Osterfeier. Kaiser auf Jagd. Nachricht, dass Heinrich seine zweite Tochter an den Herzog von Lothringen verheiratet habe. Stellung seines Heeres. 1552 April 17 Innsbruck.*

1552 April 17 Innsbruck.

15 ***Aus Rom**, Arch. Vatic.* **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 187 *Orig. in verso:* prima.**

L'altra sera io scrissi[1]) a V. S. R^ma^ quel tanto ch' io potei rispetto all' indisposition mia. hora essendo per gratia di Dio assai megliorato et in buon termine di sanità, per non lassar la buona usanza, ho voluto continuare in avvisarla di quello che s'intende di più che è. come pare 20 che la pratica dello acordo che si tratta tra Sua Maestà et questi suoi ribelli perseveri essendosi inteso che 'l duca Mauritio (il qual era restato in Augusta per tener quel populo in quiete, dubitando che non si pentisse di ciò che haveva fatto), è andato di poi in Baviera per riaboccarsi con quel duca, essendo anco stato scritto che 'l re de 25 Romani per le buone lettere, che di nuovo le haveva mandate esso Mauritio, si è partito da Vienna per venir' a Linz per trattar con detto Mauritio questa compositione, del che io sto et starò attento per saperne la verità da darne poi più certo ragguaglio a V. S. R^ma^ che non posso hora facendosi qui sopra di ciò diversi giuditii et si ritrahe esser nata 30 qualche discrepantia fra esso Mauritio et il marchese Alberto, et alcuni allegano essersi causata, perchè Alberto era di parere di congiugnersi co'l re di Francia con l'essercito et Mauritio di pigliar prima delle terre et luoghi in Germania; nondimeno esso marchese è sotto Ulma

April 15—16

della Mirandola) li assaltarono fra dui forti et al signor fu morto il caval sotto, 35 et poi esso in terra fu amazzato dalli inimici, che diedero una carica a nostri come lo videro in terra; ma è opinione d'alcuni che vi fusse conosciuto, perchè s'era vestito tutto di nero. gli furon date assai ferite et una labardata sulla testa che glie la divise quasi tutta . . *Bericht aus Bologna vom 15. April an den Herzog von Florenz. Aus **Florenz**,* Carte Strozziane 71 fol. 7 *Cop.*

40 [1]) *Nr. 105.*

1552 April 17 Innsbruck. con tutto l'essercito con pensamento di prenderla, ma quest' imperiali sperano che non gli riuscirà, perchè quella città ha mostrato di volersi tenere essendo forte et ben guardata si dal medesimo populo come da più compagnie di fanterie che vi sono sotto un certo colonnello di Sua Maestà, la qual pare che attenda et inchini molto a questo accordo, 5 secondo ch' io scrissi per altre mie a V. S. R[ma]. della stanza qui o del partir di Sua Maestà non si intende altro di certezza, ancorchè si vede le robbe sue et quasi di tutta questa corte che furno mandate verso Trento, non si fanno tornare. non sarebbe già meraviglia, se a Sua Maestà bisognasse partir presto di qui per la strettezza di vitto- 10 vaglie in questo paese che ha sostenuta la corte già tanti mesi et hora sostiene li soldati che guardano i passi et le chiuse dall' inimici di Sua Maestà, la quale ha hora espediti li commissarii di Sassonia che vennero qui alli giorni passati, et per quanto s'è inteso, ha risposto[1]) loro in sustanza che dal procedere che farà il duca Mauritio, Sua Maestà 15 s'accorgerà, se gli hanno prestato o prestaranno favore et aiuto in disservitio suo il che se non havranno fatto nè faranno, egli li sarà buon signore et benigno imperatore, altramente gastigarà gli errori loro; et cosi partiranno, chi dice in un modo et chi in un' altro. nel principio della settimana santa Sua Maestà si prese recreatione di 20 cavalcar' un poco a sollazzo, et un giorno amazzò un cervo co'l tiro d'un suo archibugio, è dipoi Sua Maestà intervenuta et lasciatasi vedere da ogni huomo nella sua cappella in tutti li offitii et sacre cerimonie *April 13—17* che si sono celebrate dal mercoredi santo sino a questo giorno di Pasqua, nelli quali ha dimostrato la sua solita religione et devotione dando 25 essempio di esser veramente quel christianissimo imperatore che è. è uscita non sò che nuova che 'l re di Francia habbia data per moglie la secondo sua figliola al duca di Loreno, et con questo habbia preso la protettione di quel puttino et dello stato suo, dicendosi da alcuni che egli è entrato in Mezz et in Namsi et nel resto del detto stato 30 di Loreno con l'essercito suo . . .

Da Hispruch li 17 d'aprile 1552.

1552 April 18 Innsbruck. 108. *Camaiani an Monte: Nachrichten von Maximilian aus Linz über die Abreise Ferdinands aus Wien; seine Ankunft in Linz. Moritz wird heute dort erwartet. Die Gegner vor Ulm, verlangen Geschütz von Augsburg.* 35 *Gesandte Augsburgs in Ulm, um die Stadt zu überreden, sich ihnen anzuschliessen. Ankunft des maggior domo des Vicekönigs von Neapel mit Geldanweisungen auf Venedig und Genua. 1552 April 18 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vatic. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 189 ***Orig. in verso:*** secunda. 40

[1]) *S. dazu v. Druffel II nr. 1292 A. B.*

Doppo l'haver scritto hiersera l'alligata mia[1]) a V. S. R^ma^, ho inteso esser venuti avvisi del Ser^mo^ re di Boemia da Linz, per li quali s'intende che la Maestà di Ferdinando suo padre, essendosi partito alli 14 da Vienna,[2]) la vigilia di Pasqua s'aspettava in Linz et per le stesse lettere s'è anco inteso che hieri il duca Mauritio doveva arrivar a Possau luogo discosto da Linz una giornata, dove si ritrova il duca di Baviera et insiemi potevano come dir' hoggi giugnere a Linz. se nulla seguirà, tosto penso che si potrà intendere, et ne darò poi altri avvisi a V. S. R^ma^ parendo che ognuno stia molto ambiguo del successo di questo accordo, poichè si vede che dall'altro canto l'essercito inimico è sotto Ulma,[3]) dove s'è inteso che havendo voluto battere certo baluardo non gli era riuscito il disegno, anzi ci rimasero morti più soldati loro. et per non haver artiglieria a bastanza s'è detto che havevano mandato ad Augusta per pigliarne alcuni pezzi de li, ma per non haverne quella città, come scrivano, al proposito per tal' effetto, dimandavano (per quanto s'è inteso) che gli dovessin dare di quella che ha Sua Maestà in Augusta, ma gli Augustani hanno risposto che non vogliono toccar di quella di Sua Maestà et cosi si ragiona che non gliel' habbino data. par bene che un Herproth et dui altri[4]) principali di quelli che reggano hora Augusta, siano andati o da loro stessi, o vero stati mandati (ch' io non lo sò) a Ulma per tentar qualche accordo et persuader quella città a rendersi et collegarsi con costoro, come haveva fatto Augusta.

1552 April 18, 17 Innsbruck. — *April 14, 16* — *April 17* — *April 18*

Non scriverò a V. S. R^ma^ che sia venuto qui hier sera il maiordomo del vice re di Napoli.[5]) et che habbia portato a Sua Maestà alcuna somma di scudi contanti con pollize di banco da poterne haver' in Venetia et in Genova maggior somma, perchè essendo egli passato

April 17

[1]) *Nr. 107.*

[2]) *In der Nacht vom 13. zum 14. April waren nach einander zwei Couriere bei Ferdinand eingetroffen mit Briefen von Moritz aus Friedberg in Baiern, worin er mitteilt, er werde ohne Verzug zur Unterredung kommen. Obwohl Ferdinand diesen Worten nicht recht traute, beschloss er doch seinerseits nicht zu fehlen und reiste am 14. April nach Linz ab. Badoer nach Venedig. 1552 April 14 Wien. Aus Venedig.* Museo Correr 2789 *Cop. In 2½ Tagen wurde die Reise zurückgelegt. Badoer selbst mit dem Rest des Hofes kam gegen Mittag an und bald darauf* è giunto il duca Mauritio insieme col duca di Baviera incontrati da Sua Maestà e figliuoli. *Badoer am 18. April* ibidem.

[3]) *Über die Vorgänge vor Ulm s. das schon erwähnte Buch von Radlkofer pag. 165 ff.*

[4]) *Österreicher, Mary Pfister und Hans Vöhlin. s. Radlkofer pag. 175.*

[5]) *Mardones war am 10. April in Rom und brachte für den Kaiser* 50000 scudi contanti et 150000 in polize di cambio. *Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 April 11 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenhändig.*

1552 April 18 Innsbruck. per costi, penso che V. S. R[ma] lo havrà inteso, ma le dirò solo che s'intende questa sua venuta esser molto grata all' imperatore per havergli portati li detti denari, benchè si dice che è anco venuto per altri particulari di qualche momento circa quel regno di Napoli . . .

Da Hispruch li 18 d'aprile 1552. 5

1552 April 19 Innsbruck. 109. *Camaiani an Monte: Ankunft Matthiolos. Audienz beim Kaiser. Hoffnung desselben, die Nachricht vom Tode Giovan Battistas sei falsch. Zweite Audienz: Vorlesung der Briefe aus Rom. Kaiser hält die Bedingungen für Frankreich zu günstig. Definitive Antwort das nächste Mal. Verhandlung mit Arras. Bitte desselben, das Gespräch geheim zu halten,* 10 *da er nicht im Auftrag des Kaisers spreche. Seine Meinung über die Franzosen, über die Unmöglichkeit, ohne des Papstes Autorität den Krieg um Parma fortzusetzen und über die schlimmen Folgen des Vertrages. Versuch Camaianis, seine Ansicht zu widerlegen. Matthiolo zurück. Nach Antwort des Kaisers ein anderer Courier zur Abreise bereit. Über die* 15 *Sicherung Neapels. Antwort auf den Wunsch des Kaisers, Klostergüter in Spanien zu veräussern. Die Zurückerstattung der 200000 scudi vom Papste. Des Kaisers Ansicht über den Pfalzgrafen. Bitte um nähere Auskunft über dessen Wunsch. Succession im Reiche. Abreise Matthiolos verzögert, um einen Brief des Kaisers an Don Diego mitzunehmen. Arras über die* 20 *Unruhen in Deutschland. Empfang der 1000 scudi und des Breve. Giovan Battistas Tod. Sendung einiger avvisi aus Ulm und Linz und eines Briefes des Kaisers an Don Diego. 1552 April 19 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 190—195 *Orig.*[1]) *in verso:* ric[evu]ta a 24 in castello. 25

April 18 Comparse hiersera qui in su 'l tardi messer Mattiolo, et presentandomi lo spaccio di V. S. R[ma 2]) (che subito da me fu letto et considerato diligentemente), io non mancai senza perdita di tempo di farlo intendere a monsignor d'Aras, acciochè egli si degnasse di procurarmi l'audienza dall' imperatore, si come fu fatto, perchè Sua Maestà inanzi 30 lo spatio di mezz' hora mi fece chiamare, se bene era di notte, et così andato io da lei con il medesimo despaccio in mano prima di leggergli elo, passorno fra Sua Maestà et me diverse parole di ragionamento et fra l'altre cose sopra la malissima nuova ch' ell' haveva havuta April 18 sin' hier mattina di buon hora del crudele et miserabil caso dell Ill[mo] 35

---

[1]) *Auf fol. 196, 197 der* Nunz. di Germina vol. 62 *findet sich ein Originalbrief Camaianis an Dandino vom 20. April, der in etwas gekürzter Form dem Inhalt des vorliegenden Briefes entspricht.*

[2]) *Nr. 104.*

signor Giovan Battista.[1]) sopra di che Sua Maestà haveva comandato che non se ne parlasse, sinchè non si riscontrasse, se era vero o nò, perchè ne stava assai in dubio. benchè per ogni buon rispetto haveva scritto subito al signor don Ferrando Gonzaga che in caso che tal nuova fosse vera, non mancasse di far quel provedimento che conveniva[2]) et d'intendersi ben con Nostro Signore con obedir' a Sua Santità, in quanto ella li comandasse . . . dicendomi per conclusione che voleva aspettar, se questa nuova si verificasse o nò, et verificandosi manderebbe subito un' huomo suo a Nostro Signore per far seco il debito uffitio di condolersi con Sua Santità, la quale, poichè haveva fatto far questo dispaccio prima che havesse havuta tal nuova, potrebbe forse sopragiugnerle qualche altra fantasia, et perchè hiersera era molto tardi Sua Maestà giudicò a proposito ch' io differissi sin' a hoggi a negotiar seco tal despaccio che lo farei con più commodità et agio, si come m'è accaduto, perchè doppo desinare Sua Maestà m'ha fatto chiamare di nuovo et cosi con tutta quella commodità ch' io ho voluto, ho negotiato con essa lei a lungo havendogli letto de verbo ad verbum tutta la lettera et l'altre scritture del dispaccio che a parte per parte fu molto ben considerato da Sua Maestà rispondendo secondo il solito sempre qualche parola che gli occorreva di mano in mano, et in ultimo doppo diverse proposte, risposte et repliche che corsano tra lei et me (che a repeterle distesamente sarei troppo lungo), conobbi che a Sua Maestà non pareva molto al suo proposito il contenuto in quel foglio del ragionamente tra Nostro Signore et il cardinal Tornone, con tutto che a esso Tornone paresse più che honesto et più che vantaggioso per la parte di Sua Santità et di Sua Maestà Cesarea, la quale io compresi per le sue parole che voleva denotare che il far levar l'arme d'intorno a Parma et alla Mirandola non gli assicurarebbe cosi bene l'altre cose sue, poichè a Francesi non si prohibirebbe per un tal concerto et suspension d'armi il molestar altri stati di Sua Maestà in Italia et particolarmente il regno di Napoli, se non per terra, per mare. et alle ragioni ch' io allegai a Sua Maestà che delle genti che la tenesse a Parma et alla Mirandola si potesse valere con più vantaggio in altre parti, poichè quelle ossidioni si veggono riuscir tanto difficili con poca speranza di buon' esito, Sua Maestà mi ci fece

1552 April 19 Innsbruck. — *April 18* — *April 19*

[1]) *Durch den Kardinal von Trient.*

[2]) *Er sollte so rasch als möglich 3000 Mann werben und dieselben nach Mirandola führen,* procurando per ogni via ch' ella si stringa quanto si può, acciochè non vi entrino vettovaglie, dandone la cura al signor Allessandro Vitelli . . *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 25 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig.*

1552 April 19 Innsbruck. tal replica, come la non le approvasse, denotandomi che non potrebbe diminuir' un fante di là per non lassar quella occasione di valersi contra il re, et massime alla Mirandola Sua Maestà mi soggiunse che se bene lei era entrata non per conto suo, ma per servitio di Sua Santità et dello stato ecclesiastico in questa guerra, che non però distorrebbe mai Sua Beatitudine dal far' et risolver quello che convenisse al suo offitio cosi in questo presente maneggio come nell' altri, ma che le pareva bene di guardar di non consentire a quello che fosse in danno suo, come forse voleva accennare che era il contenuto in quel foglio di Tornone circa le considerationi che occorrevano a Sua Santità, et prima circa la penuria del denaro veddi che Sua Maestà si storse in quella parte, che Sua Santità non potrebbe resistere a pagar li 2000 fanti et li 200 cavalli che haveva promesse, et alla seconda consideratione dell' esser Roma scottata et tutto lo stato ecclesiastico aperto et indefensibile, Sua Maestà non ci replicò altro. ma alla terza consideratione del veder diventar tutta la Francia lutheranissima, Sua Maestà mostrò che a questo Sua Santità non potrebbe reparare et facesse quello ch' ella volesse, perchè già s'era conosciuto, qual fosse il presupposto di quel re et del titolo che si era messo di protettore et di vindice de Lutherani, potendosi arguire che i ragionamenti fatti in Roma da Tornone et da altre Franzesi sieno aggiramenti di parole et intertenimenti vani, conoscendo ben Sua Maestà Cesarea quel che in queste materie espetta et si debba fare con bona conscienza et quel che si deve mirare et considerare nei casi della guerra; facendo io instanza destramente a Sua Maestà che la si degnasse di darmi all' hora una resoluta resposta della mente sua, mi concluse che per esser negotio di tanta importanza, era necessario che considerasse meglio tutto quello ch' io le havevo referto per poter risponder un altra volta più a bell' agio quel che le paresse. et che però io farei bene a ragguagliar del tutto monsignor d'Aras, col quale son di poi stato più di due hore et ho ritrovato che Sua Maestà haveva informato di bocca propria Sua Signoria R^ma^ di tutto quello che haveva passato meco; nondimeno per maggior sua informatione io non mancai oltra il leggergli distesamente tutto il dispaccio, d'haver anco meco un lunghissimo ragionamente sopra queste materie. ma havendomi Sua Signoria R^ma^ prohibito espressamente ch' io non deva scriver parola, di quanto *April 19* ha ragionato hoggi meco volendo che sia per non detto per haver parlato di suo capo senza commissione di Sua Maestà, non mi estenderò in repetere tutta ha historia. com' ell' è passata dicendo solamente, che questo gli è parso veramente trattato et maneggio de Franzesi et secondo il lor solito cercano di avantaggiarse. come ha mostrato Tornone

in questo scritto di fare, non ci essendo clausula nè parola che non sia considerata et pesata in servitio di Francia et in disvantaggio di Sua Santità et di Sua Maestà Cesarea, presumendosi che per il re non potesse esser miglior partito che di far levar l'arme d'intorno a Parma
5 et alla Mirandola, dei quali luoghi egli ha i disegni et fini che si sa. nè di sue promesse et fede si potrebbe nè Sua Santità nè Sua Maestà Cesarea assicurare, essendo professione de Franzesi il mancar' il più delle volti di fede. perchè se bene promettessino hora quel che è contenuto nel foglio di esso Tornone, pigliarebbon presto occasione di
10 dover variare, et massime subito che havessino ripiene di vittovaglie Parma et la Mirandola, nelle quali non è dubio che loro vorrebbon poter poi far masse et disturbar li stati di Sua Maestà Cesarea et bisognando sforsar' anco lo stato ecclesiastico, il che hora non gli potrebbe venir fatto, essendo le genti dell' imperatore padrone della
15 campagna in Italia, poichè non solo non si è diminuito un fante, ma se n'è fatto accrescere 3000, et perseverandosi questo modo di procedere Sua Santità et Sua Maestà (si come han presa questa comune impresa insiemi) seguitandola indurrebbano li detti Franzesi a venir' a partiti più ragionevoli che non sono questi, composti interamente a
20 benefitio loro, si come Sua Signoria R^ma^ me lo mostrò nella discussione di molti capituli d'essa, et fra gli altri notò quello, che tutte le censure, sentenze, pene et essentioni che potriano esser state fatte et date contra Ottavio et suoi fratelli, fussino suspese durante il detto tempo, et l'altro che in caso che l'imperatore non trovi buono nè vogli ratificare li detti
25 articuli in quel che toccano a lui, Sua Santità non lassarà di ritirarsi in tutto et per tutto dalla guerra senza prestar' all' imperatore nè l'autorità sua. nè aiutarlo, nè di favore, nè di genti, nè di denari, nè altramente in qualunche maniera si sia. dalla forza dei quali dui capituli oltri li altri inconvenienti pareva a Sua Signoria R^ma^ che ne
30 seguisse uno principalmente che se bene Sua Maestà Cesarea volesse seguitar l'impresa di Parma da se, la non lo potesse fare togliendoseli l'autorità di Sua Santità et suspendendosi le censure et sentenze contra Ottavio, poichè Sua Maestà si è ingerita in questa impresa con l'autorità della chiesa et per essecutor di tal sentenze, et senza questo titolo et
35 colore Sua Maestà potrebbe esser' imputata nel seguitar tal guerra, et lassandola ne succederà maggior disturbo et scompiglio di tutta Italia contrario al primo presupposto che fecero Sua Santità et Sua Maestà di pigliar quell' impresa per quiete di essa Italia; . . . ma con tutto questo conobbi che Sua Signoria R^ma^ sta sempre ferma nella sua sentenza di non
40 trovar punto di buono in questo scritto di Tornone, che è molto peggior dell' altro ragionamento, che fu mosso da lui alli giorni passati che

1552 April 19 Innsbruck.

restante ferma solo la querela di Parma, per recuperatione della quale Sua Santità potesse far quello sforzo che volesse, et che nel resto non fosse guerra tra il re et Sua Beatitudine, poichè restando Ottavio in Parma della maniera che si dice, non ne può seguir se non mali effetti da far pentir Sua Santità, s'ella s'accomodasse hora a un simile 5 apuntamento. pronosticandomi monsignor d'Aras che protesse esser osservato dal re sin tutto Giugno, ma al Luglio et all' Agosto che Sua Santità s'accorgerebbe di non l'haver intesa bene et di trovarsi in molto peggiori termini lei et lo stato ecclesiastico che non si trova hoggi, et replicandoli io esser quasi impossibile di poter trovarsi in 10 peggiori termini, Sua Signoria R^ma^ mi disse che pregava Iddio d'haver a restar bugiarda, poichè non parlava se non per buon zelo che ha al servitio di Sua Santità et della sede apostolica, et non per altro rispetto, perchè ella, se vedesse il modo, sarebbe desiderosa più d'ogni altro d'una buona pace, ma non si potendo havere, desiderarebbe che 15 le cose d'Italia non si disturbassero più di quello che le sono, perchè Sua Santità non s' havesse da pentire, poichè stando le cose in questi termini che sono et doppo si lungo assedio di Parma et della Mirandola havendo l'imperatore le forze sue in quelle imprese, Sua Santità non deve temere, si come dovrebbe sempre che le genti di Sua Maestà 20 ne fossero levate, non si possendo in queste perturbationi assicurar lo stato ecclesiastico con tutto tal' accordo et promissioni finte de Franzesi et massime in una venuta dell' armata turchesca, dalla quale con tutti li accordi sarebbe necessario a Sua Santità di guardar lo stato ecclesiastico et far le medesime spese. et quanto al rispetto di non voler 25 indurre il re et la Francia a farse lutherana et levarsi dalla obedienza della sede apostolica, Sua Signoria teneva che questo fosse un mal' essemplo da potersene il re servire in tutti li altri suoi bisogni con minacciar di levarsi dalla detta obedienza, sempre che 'l papa non facesse quello ch' egli li domandasse, si come anco li altri feudatarii 30 della chiesa pigliarebbeno un simili essemplo di farsi beffe dei papi, sempre che Ottavio resti superior di questa pugna. finalmente il ragionamento fra monsignor d'Aras et me restò senza alcuna resolutione o conclusione, anzi Sua Signoria R^ma^ mi protestò chiaramente che tutto fosse per non detto, dovendomi un' altra volta risponder quello che 35 sarà di mente et commissione di Sua Maestà che all' hora lo doverò scrivere. pure con tutta la sopradetta protestatione di Sua Signoria R^ma^ io non ho voluto mancare di scriver' il disopra per informatione di Nostro Signore et per obedire al comandamento di V. S. R^ma^ di riespedir subito messer Mattiolo, secondo che ho detto all' imperatore 40 di voler fare, et Sua Maestà se n'è contentata, con tutto che la non

habbia data la risposta che le occorrerà di dare. ma io gli ho promesso di tener' in ordine qui un altro corriere, si come lo tengo, havendomelo fatto lassar qui da esso messer Mattiolo per riespedirlo volando, subito che Sua Maestà comandarà, con la detta risposta che 5 vorrà dare. intanto questo presente dispaccio servirà per un poco d'intrattenimento a Sua Santità da conietturar quello che le haverà a esser risposto da Sua Maestà, perchè se bene essa Maestà hoggi non mi disse chiaramente quello che la intendeva d'haver' a rispondere a Sua Santità, nondimeno diverse sue parole che ella mi usò, denotavano 10 secondo il mio poco giuditio che la non si sodisfacesse di uno apuntamento con simili capituli et che le parrebbe ragionevole, s'ell' havesse a levar le sue genti d'intorno a Parma et alla Mirondola che ell' havesse a esser' assicurata che tutti li stati di Sua Maestà di Italia et il regno di Napoli non havessino a esser molestati, turbati, nè offesi 15 non solo dal canto della detta Parma et Mirandola, ma nè da qual si voglia altra banda nè per mare nè per terra, perchè altrimente Franzesi verrebbano a guadagnar troppe et ottener quel proprio che desiderassino. ma io son ben d'opinione che se si potesse venire a una tal capitulatione, che non fosse dannosa per l'imperatore et che non havesse a dubitare 20 che Sua Santità potesse poi esser' ingannata et sforzata da Franzesi in disservitio di Sua Maestà Cesarea, che ella in ultimo ci accosentirebbe, purchè la cosa si trattasse con le debite cautele. io ragguagliai hoggi molto particolarmente Sua Maestà, di quanto V. S. R^ma^ mi scriveva circa la instantia fatta dal signor don Diego di haver' una bolla di 25 facultà di alienar feudi et beni stabili de monasterii di Spagna sin alla somma di 500000 scudi et doppo che Sua Maestà m'hebbe udito, legger tutto il capitulo della lettera che conteneva questa materia, mi ci rispose molto amorevolmente con dir di restar sodisfatta della buona voluntà di Nostro Signore, il quale desiderava che sapesse ch' ella si era mossa 30 a far questa domandita per l'urgentia di questi tempi et per esser' assignamento vecchio di denari spesi sin' al tempo di papa Paulo, il quale concesse a Sua Maestà et la detta facultà et altre di levar' argenti delle chiese, ma come quello che si dilettò mai d'esser molto favorevole all' espeditioni toccanti al servitio si Sua Maestà, ma più 35 presto cercò di metterla in travagli et imbarcarla a far la guerra per abandonarla nel buono, non fece mai espedir tal facultà, ancora che ne fosse obligato, et però Sua Maestà nel principio del pontificato di Nostro Signore ne fece ricercar Sua Santità sotto il detto assignamento. il che ella non volle fare per all' hora, et di presente ne la ricercava 40 con pensiero di ricever da lei questa gratia. et circa il giubileo, la cruciata et li mezzi frutti tutti concessi da Sua Santità a Sua Maestà,

1552 April 19 Innsbruck. *April 19* *April 19*

1552 April 19 Innsbruck ella mi affirmava d'haverne spesi molti più in armate et altre imprese contra infideli, per il che li erano stati assignati, et in questo non si sentiva aggravata la coscienza d'un soldo, perchè se bene si era valuta alle volte di qualche somma di tali denari per altri serviti, haveva poi però rimessi quelli et altri di più per spenderli in quello ch' erano assignati per le bolle. et per far capace Sua Santità, in qual modo si habbia a far l'espeditione di detta bolla di allienatione di vasallaggi con provedere alla indemnità delle chiese, Sua Maestà mi promesse, poichè all' hora non era ben' informata, di farmi ragguagliare di quel che sopra ciò io havessi a scrivere a Sua Santità, et che però io dessi anco notitia di questo negotio a monsignor d'Aras, si come ho fatto. et circa la consideratione ch' io messi a Sua Maestà d'esser necessario che la si risolva che il debito delli 200000 scudi prestati per questa guerra a Sua Santità non si possa scancellare se non con lo spiritual di Spagna, non ci essendo riuscibile nessun altra via, Sua Maestà (ancorchè non mi ci rispondesse chiaramente) m'accennò però in buon modo di accosentir a quel ch' io dicevo. et che in questo non ci havesse a esser differenza tra Sua Santità et lei, il che anco m'è *April 19* parso interpretar da quel che ho parlato stasera sopra di ciò con monsignor d'Aras, si che Sua Beatitudine potrà pigliar lei l'occasione che se li porgeranno per estinguer tal debito con sua commodità. et in questa concessione da farsi hora a Sua Maestà di questa allienatione di detti vasallaggi, io spero con le prime mie di poter darne lume a V. S. R^{ma}, in qual forma si havrà a far la espeditione, et se le chiese si havranno a ricompensar sopra li iuri reali di Spagna con avvantaggiarle di dieci per cento, et con darne similmente una sovventione a Sua Beatitudine di altri dieci per cento, nel che conobbi *April 19* hoggi, che Sua Maestà stava ambigua. mi resta di dire che Sua *April 19* Maestà prese anco hoggi grandissimo piacere d'intendere, quanto Nostro Signore le conferiva sopra la instantia fattali dal conte Palatino elettore d'una confirmatione dell' elettoriato conforme alla bolla Carolina, nel che Sua Maestà si distese a farmi un lunghissimo discorso con narrarmi la natura et qualità di esso conte Palatino, che è huomo leggiero et di poco valore, et del modo, co'l quale lui era diventato elettore, non appartenendo a esso, ma a certi suoi nipoti, tra li quali erano anco differenze, et ci erano corsi non sò che aggiramenti in questa simile negotiatione. dovendosi sapere che esso Palatino nella guerra passata della lega smachaldica, havendo ottenuti prima da Sua Maestà la confirmatione de suoi privilegii, si lassò tirare a mandar genti et cavalli et ingerirsi contra Sua Maestà et vedendo poi d'haver' errato a certa dieta che si fece doppo, si andò a humiliare et a sottomettere

reverentemente a Sua Maestà, la quale li rispose consideratamente mostrando che farebbe verso di lui secondo che fussino li suoi portamenti per l'avvenire. et havend' egli poi più volte fatta instantia che gli fosse confirmato et approvato da Sua Maestà un suo testamento (il che non è stato fatto, per non haver' egli voluto mostrarlo prima), dimandò anco che li fussino confirmati li detti suoi privilegii, come quello che si sentiva forse la coscienza aggravata di havergli perduti per qualche suo demerito. ma Sua Maestà l'ha sempre tenuto così sopra di se senza contentarlo, nè discontentarlo, et si è possuto dubitare che in tal suo testamento lui voglia far' herede uno che fu privato dello stato di Neuburgh da Sua Maestà, che è lutheranissimo, o veramente un' altro pur suo parente o nipote che è genero di Lantgravio, che in ogni caso questa materia per haver' in se qualche discrepantia, ha bisogno di consideratione. et il detto conte Palatino si può esser mosso al far questa instantia a Sua Beatitudine per qualche suo disegno, che è ben di vedere, a che fine vada, essendo da notare che hanno voluto calunniar Sua Maestà per li tempi passati, ch' ella si volesse valere dell' autorità della sede apostolica per far succedere et perpetuar l'imperio in casa d'Austria, et hora cerchino di valersi della detta autorità ecclesiastica con farsi confirmar da Sua Santità tal' elettoriato, comettendomi però Sua Maestà ch' io parlassi anco di questa materia con monsignor d'Aras che n'era informatissimo, et così S. S. R^ma^ me n'ha anco stasera dato quasi il medesimo conto che Sua Maestà aggiugnendomi di più che 'l duca di Baviera (con tutto che si sia veduto che ci habbia poca ragione), pretende anco nel detto elettoriato, et non lo possendo ottener altramente non sarebbe maraviglia (che uno di quei tre giovani che ci pretendono miglior ragioni, per non esser potente a contrastar con li altri, si risolvesse a cederle a esso duca di Baviera, il quale co'l concedersi da Sua Santità al Palatino altra confirmatione, potrebbe sdegnarse, il che sarebbe mal fatto, essend' egli il principal principe catholico di Germania. la conclusione è stata che Sua Maestà ringratia Sua Beatitudine di questo avviso che gli ha dato di tal richiesta del Palatino, et la certifica che si terrà secretissima, senza che lo sappia altra persona del mondo che Sua Maestà sola et monsignor d'Aras, il quale dice che Sua Santità potrebbe un poco sopraseder la cosa, con mandar qui più particolare informatione, quale, quanta, di che, in che modo et in favor di chi sia tale confirmatione che domanda, perchè la potrebbe domandar' in tal forma che Sua Maestà la supplicaria a Sua Santità più d'ogn' altro. et anco per contrario la potrebbe voler di tal sorte che non fosse a proposito della religione et della quiete di Germania il concedergliela. et così

1552 April 19 Innsbruck.

April 19

1552 April 19 Innsbruck.

Sua Maestà, quando ella haverà inteso la cosa come stà, (del che starà tuttavia in espettatione che da me le sia referito, quanto V. S. R^ma^ me ne scriverà di più), risponderà a Sua Santità con quelle considerationi che le occorreranno. io ho scritto questo capitulo con lunghezza, ma non ho anco detto tutto quello che Sua Maestà propria et monsignor d'Aras mi ci disseno più longamente, et in questo proposito mi toccorno qualche bel punto che Sua Maestà non sapesse forse, se fosse meglio o peggio che il Ser^mo^ principe suo figliolo succedesse nell' imperio o no, et che quello che se ne era ragionato per li tempi passati, era stato più per benefitio dell' imperio che per altro, et se bene diversi ministri del papa havevano più volte mossoli ragionamento che si dovesse con l'autorità della sede apostolica pensar a effettuar' una tal sustitutione, Sua Maestà non ci haveva però date orecchie volendomi denotare che in questi casi la sua intentione non era stata quella di che alcuni di questi Germani l'havrebbeno voluta imputare. io ho intertenuto messer Mattiolo stanotte per dar tempo che si scriva una lettera di Sua Maestà che monsignor d'Aras mi disse che vogliano scrivere al signor don Diego per questa espeditione, la quale non era possibile di far più presto di quello che mi sono ingegnato. non havend' io voluto che messer Mattiolo si fermi se non un giorno, et però Nostro Signore non si dovrà meravigliare, se non reporta più resolutione che tanta. non essendo stato poco che in si poco tempo di una notte et un giorno io habbi parlato due volte con l'imperatore, il qual' ode volentieri, ma circa il rispondere et risolversi, è tardo. monsignor d'Aras havrebbe per male, se sapesse ch' io havessi scritto il ragionamento che ha fatto meco, perchè mi avvertì et disse seriamente che tutto haveva detto da se senza fondamento et senza saper la mente di Sua Maestà ma come per ragionar tra privato et privato, et che però io non ne facessi alcun motto nelle mie lettere a Sua Santità et a V. S. R^ma^, et cosi io promessi a Sua Signoria R^ma^, la qual' in ultimo del suo parlamento mi dimostrò che li moti di Germania non fussino in quelli mali termini che molti s'erano imaginati, et che si come Sua Signoria R^ma^ haveva pronosticato più giorni sono gli pareva che si conoscesse, che 'l re di Francia et li altri avversarii di Sua Maestà no n hanno trovata in Germania quella corrispondenza che disegnavano et se bene diverse persone havevano voluto spargere gran romori di queste cose germaniche, l'imperatore però era stato sopra di se et, fermo, et certamente non si può negare che in Sua Maestà Cesarea non si conosca una gran constantia, virtù et religione.

Der Kaiser hat wieder mehr Hoffnung auf einen für ihn glücklichen Ausgang des Aufstandes. Camaiani wird täglich Nachrichten geben. Dankt für die 1000 Scudi. Bestätigt den Empfang des Breve.

Sin hiersera Sua Maestà et monsignor d'Aras vedendo che non ci era riscontro o confirmatione della mala nuova che si era havuta dell' Ill[mo] signor Giovanbatista cominciorno a sperare che la potesse esser falsa, et non ce n'essendo anco sin a stamani altro riscontro et avviso cominciamo a sperarne più bene che male, ... come tal novella sia venuta qua, et in che modo s'è detto in questa corte che la sia passata, V. S. R[ma] lo potrà sapere dal medesimo messer Mattiolo che arrivò qui in quel tempo che se ne parlava, che mi trovò tanto travagliato et adolorato che non ero più in me stesso.

1552 April 19, 18 Innsbruck. *April 19*

Mando a V. S. R[ma] con la presente una copia d'avvisi[1]) venuti stamani al mastro delle poste di Sua Maestà dall' essercito delli inimici sotto Ulma, et da Linz, per li quali intenderà, come passino quelle cose et quel che si diceva di Mauritio. sarà anco con questa un despaccio di Sua Maestà per al signor don Diego che m'è stato raccomandato da monsignor d'Aras et dal suo secretario Vargas ...

April 19

Da Hispruch li 19 d'aprile 1552.

110. *Camaiani an Monte: Ankunft des Couriers mit Montes Brief vom 16. April. Audienz beim Kaiser. Eindruck des Briefes. Antwort verschoben. Verhandlung mit Arras über Suspension des Konzils und Waffenstillstand erwünscht. Courier für die Antwort bereit. Hermando de Vega nach Rom. Arras gegen die Flucht der Prälaten aus Trient. Bewegungen des feindlichen Heeres. Moritz in Linz. Seine Forderungen. Wenig Hoffnung auf Einigkeit. Moritz will Geiseln und die Erlaubnis, den französischen Gesandten mitzubringen. Versagung dieses Wunsches. Vorbereitungen des Kaisers. Besserung seiner Lage. Courier soll bis Trient geschickt werden. Rat, auf jeden Fall mit Frankreich abzuschliessen. Bewunderung der Einsicht des Papstes. Zurückhaltung des Couriers. Noch immer keine Antwort vom Kaiser. Möglichkeit, dass derselbe durch einen der beiden Gesandten einen Brief an Don Diego übergeben lässt. Courier heut nach Trient. Luigi Veles nach Florenz. 1552 April 23—24 Innsbruck.*

1552 April 23—24 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 198—201 *Orig. teilweise Chiffren, deren Auflösung beiliegt. in verso:* ri cevu ta a 30. r espons um prima maii.

Avanti hieri di bonissima hora comparse qui l'ultimo corriero speditomi da V. S. R[ma] con la lettera sua delli 16.[2]) alla ricevuta della quale procurai subito d'haver audienza dall' imperatore, et così Sua Maestà nel medesimo giorno doppo desinare mi fece chiamare et havendole io letta la istessa lettera come la stava. et insieme tutta la copia del breve della suspensione del concilio, Sua Maestà doppo

April 21 *April 16* *April 21*

[1]) *Liegen nicht bei.*

[2]) *Nr. 106.*

1552 April 23—24 Innsbruck l'havermi udito attentamente et[1]) considerato secondo che a me parve comprendere per la sua cera, con qualche meraviglia et dispiacere la ditta lettera et copia del breve, mostrò di volermi all' hora rispondere qualche parola di quello che le occorreva, cominciando a dire, esser vero che per hora s'era conosciuto qualche impedimento nella prosecutione d'esso concilio non dimeno etc. et non finì di dir altro in tal proposito. con soggiugnermi però che consideraria il tenor del detto breve, et risponderebbe pensatamente quel che le paresse conveniente in tal materia, et che per questo io ne parlassi anco con monsignor d'Aras. et circa la suspension d'armi trattata co'l cardinal de Tornone, Sua *April 16* Maestà mi disse parergli che le considerationi che movevano Sua Santità contenute in questa lettera de 16, fussino quelle medesime che si contenevano nel dispaccio portatomi da messer Mattiolo,[2]) per il quale essendosi scritto anco al signor don Diego, quanto all' hora accadeva a Sua Maestà, ella non mancarebbe di dar de più in questo caso quella resolutione et risposta che le parrà di dover dare, et che però anco *April 21* di questo io ne riparlassi con monsignor d'Aras, con la cui R^ma^ Signoria fui il medesimo giorno, dandole il medesimo ragguaglio che a Sua Maestà, et doppo molte parole che corsano tra di noi hinc inde in discussione di tal materia, Sua Signoria R^ma^ volse ch' io le lassassi una copia del breve della suspensione del concilio, per potern' esser con quest' altri signori del consiglio et trattar consultatamente della risposta che ci havrà da far l'imperatore. io non lassai di ricordar cosi a Sua Maestà come a monsignor d'Aras, come tenevo in ordine un corriero per espedirlo volando subito che havessi risposta o resolutione, di quanto Sua Maestà volesse dire circa il partito della suspension d'armi con Francia, et se la ci vuol' esser compresa o no, del che non mi diedano lume alcuno, dicendomi però che quando havessino deliberato, me ne farebbano avvisato. hora vedend' io passati già dui giorni senza *April 23* essermi fatto intender' altro et sapendo che questa sera s'espedisce di qui a posta a Roma il signor Hernando de Vegha mandato da Sua Maestà per condolersi in nome suo con Nostro Signore dell' acerba morte dell' Illmo signor Giovanbatista bonae memoriae: non ho voluto tardar' a scriver la presente per informatione di Sua Santità, di quanto è stato fatto da me sin qui in essecutione delle comissioni di V. S. R^ma^. ma circa il cavarne quella resoluta risposta ch' io vorrei, a me è necessario, d'accommodarmi al beneplacito di Sua Maestà che vuol dirme et tacerme quel che le piace. monsignor d'Aras nel leggergl' io

[1]) *Von hier Chiffren bis* „del breve".
[2]) *Nr. 104.*

1552 April 23—24 Innsbruck.

la lettera di V. S. R^ma^ che li prelati di Trento doppo la presa d'Augusta erano in molta perturbatione et paura, mi disse che non bisognava haver paura a Trento, sinchè noi eravamo qua et che, se bene se n'erano partiti alcuni prelati Thedeschi, l'havevano perciò fatto con
5 pensiero d'haverci a ritornare presto. et circa le tante migliara et migliara di fanti et cavalli che in Italia si predicava haver questi ribelli di Sua Maestà, già si vedeva esser' in contrario, et appariva che si cominciassero a diminuire et dividere. secondo ch' io scrissi a V. S. R^ma^ per le mie precedenti,[1]) l'essercito inimico haveva tentato
10 d'haver Ulma, et ultimamente havevano sperato che quelli comissarii d'Augusta trattassero qualche accordo, il che non li essendo riuscito, nè bastando le forze loro a pigliar la detta Ulma in altro modo, se n'erano levati et s'erano avviati per alla volta del ducato di Virtimbergh cioè il marchese Alberto con parte dell' essercito, presentendosi che
15 egli disegni di far quella strada per andar verso il Rheno a unirsi co'l re di Francia, il quale (s'è detto) esser co'l suo essercito verso Mez di Loreno. il duca Mauritio (secondo che si è havuto nuova certa), arrivò a Linz il secondo giorno di Pasqua, che vi fu ricevuto gratamente dalle Maestà dei re de Romani et di Boemia. il terzo giorno di Pasqua
20 dovevano cominciar' a trattar il negotio di qualche compositione et accordo.[2]) quale habbia a esser l'esito di tal' aboccamento io non ritrovo che sin' a hora ce ne sia con verità in questa corte troppo riscontro o certezza, ancorchè nel publico sia stato detto da alcuni (et non sò con che fondamento), esserci poca speranza d'accordo per
25 essersi udito che fra altri capituli esso Mauritio domanda che in questa compositione se includa il re di Francia per conto delle cose di Germania, il che si dice non piacer' all' imperatore et haver però commesso a monsignor de Ri[3]) suo commissario in questo negotio che non lassasse parlar sopra di ciò. dicano in oltre esso Mauritio domandare
30 che l'imperatore perdonasse a tutti li ribelli di Germania et gli restituisse i loro stati, il che non parendo a Sua Maestà di dover fare, fanno giuditio questi tali che poca speranza si possa haver d'acordo. pur come ho detto, io non credo che questo si possa così bene indovinare sin' a tanto che non venghino nuovi avvisi da Linz di quel che ci
35 havrà fatto esso Mauritio, 2000 cavalli del quale (doppo ch' egli fu partito dell' essercito), se n'erano anco partiti et sbandati, secondo che m'ha detto monsignor d'Aras, et così detto essercito s'era diminuito,

---

[1]) *Nr. 109.*
[2]) *Über die Verhandlungen in Linz s. in den Beilagen die Berichte von Badoer.*
40 [3]) *S. die Briefe Karls an Rye bei v. Druffel II nr. 1311 und 1328.*

1552 April 23–24 Innsbruck.

perchè diversi soldati erano stati convocati et stipendiati co'l nome d'haver a servir all' imperatore et non contra, ma essendosi poi accorti che la cosa passava altrimenti, non ci sono voluti star forti. il medesimo monsignor d'Aras mi disse anco che Mauritio, prima che andasse a Linz, haveva domandato per ostaggio[1]) l'arciduca Ferdinando, et di posser menar seco in Linz il vescovo di Boiona[2]) ambasciatore di Francia. ma essendogli stata denegata et l'una et l'altra cosa, finalmente s'era resoluto d'andarci et senza haver l'ostaggio et senza la compagnia d'esso ambasciatore et che cosi si vederebbe hora, qual fusse il successo di questo maneggio, et seguendo acordo con Mauritio, a Sua Maestà non restarebbe se non di far guerra contra il re di Francia. et non seguendo tal' accordo, esso monsignor d'Aras mi mostrò Sua Maestà haver' in ordine li bandi da fargli publicare contra questi ribelli et da chiamar sotte le pene etc. li feudatarii che fussero con loro per disunirli et debilitar le lor forze per proceder poi contra di loro con l'armi et quando Sua Maestà si risolvarà di dover far questo, esso monsignor d'Aras m'affirmò che la non parrà disarmata, et che gli sarà facile in sei settimane d'haver in Germania buon numero de migliara di cavalleria et fantaria, oltra quelle genti che la si trova hora alla guardia dei passi di questo contado di Tirolo, concludendomi Sua Signoria R^ma^ che tutto me lo diceva a fine ch' io ne potessi scrivere a Sua Santità. il che faccio senza revocar però punto lo scritto per tante altre mie precedenti in questi casi et movimenti di Germania, li quali io son stato et son d'opinione che habbino bisogno d'altro che di parole, a chi ci voglia rimediare effettualmente. ancorchè si possa dir con verità che da quindici giorni in qua le forze et reputatione di questi ribelli sieno debilitate per il mal fondamento et il pochissimo consiglio che hanno havuto in ommettere la bella occasione che se gli era porta d'haver vittoria contra di Sua Maestà, la quale havendo poi respirato et preso più vigore di forze et provisioni che non haveva prima, si governarà con più vantaggio, doppo che haverà l'avviso del successo de Linz, che sia seguito o no l'accordo con Mauritio, et si dice che all' hora farà deliberatione circa la sua partita di qui et circa le altre occorrenze per la guerra, et qualch' uno è di credere che non fosse maraviglia, se Sua Maestà si spignesse verso Augusta. *Sendung des Briefes an Massarelli mit der Bitte, ihn nach Bologna weiter zu befördern.* il corrier che ho qui, sarà spedito da me, quando haverò altra risposta o resolutione da Sua Maestà et da monsignor d'Aras, ma dubito che

---

[1]) *S. Kurfürst Moritz an Carlowitz und Mordeisen bei v. Druffel II nr. 1241.*
[2]) *Johann du Fresse.*

non tardino più di quello che desiderarebbe Nostro Signore, il[1]) quale *1552 April 23—24 Innsbruck.* nondimeno secondo il mio poco giuditio non haverà per questo a mancar' di risolversi subito a far' il fatto suo et a concludere la suspensione d'armi col re Christianissimo, per[chè], se l'imperatore ci
5 vorrà esser compreso, li sarà serbato il suo luogo, et se non ci vorrà esser compreso, sarà meglio, che Sua Santità se ne sia resoluta et spedita per non l'havere più a disputare, per[chè], quando le cose son fatte con ragione et per il manco male, è più facile a difenderle che non è il persuaderle, prima che le si sieno fatte, a chi non le vole
10 intendere, et a chi cerca di tirar' le resolutioni in lungo. io conobbi sempre Sua Santità per prudentissima, ma in questa espedita resolutione della suspensione del concilio giuro a V. S. R^ma^ essermi parso che ell' habbia dimostrato una estraordinaria prudenza, con dar' ad intender' al mondo di essere quella che la deve con pigliar de cattivi partiti il
15 migliore, mantenendo sempre in reputatione la persona sua et conservando il grado et l'auttorità della sede apostolica, dapoichè per colpa di altri et non sua le cose non son successe della maniera che Sua Santità s'immaginò nel principio del suo pontificato si circa il rimettere la prosecutione del concilio in Trento, come circa la guerra di Parma.
20 *Die Absendung des Briefes bis heute verzögert, allein der Zweck dieser Zögerung sei nicht erreicht worden; eine Antwort vom Kaiser habe er nicht erhalten.* possendo anco esser forse che per il signor Hernando de Vegha che Sua Maestà espedi hiersera a Roma a Nostro Signore a *April 23* posta per condolersi etc. o vero per il capitan Luigi Veles agente del
25 vice re di Napoli, che hoggi Sua Maestà ha pur' espedito con diligenza *April 24* a cotesta volta, havessino scritto per alcun di loro al signor Don Diego et fatto rispondere a Sua Santità qualche particolare della mente di Sua Maestà, che non volessero dir' a me; e però vedendomi intrattener' senza essermi data altra risposta mi sono resoluto per ogni buon
30 rispetto di espedir' in questo punto la presente staffetta per Trento per non ritardar più questa mia lettera.

Da Hispruch li 24 di aprile 1552.

Un amico m'ha detto nel serrar la lettera che 'l capitano Luigi Veles è stato mandato da Sua Maestà a Fiorenza, et che forze non
35 passarà li, ma questo io non lo posso affermare.

111. *Monte an Camaiani: Letzter Brief Camaianis vom 10. April. Verwunderung, dass noch keine neuen Briefe eingetroffen sind. Entscheidung* *1552 April 24 Rom.*

[1]) *Chiffren bis zum Ende des Absatzes.*

1552 April 24 Rom. *über den Aufenthalt von Matthiolo in Innsbruck. Der Courier geht von Diego Lasso zu Ferdinand. 1552 April 24 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 35ab *Orig.-Register.*

Am Rande Vermerk: fu mandato per un corriere che spedi Don Diego Lasso.

April 10 L'ultime che si hanno di V. S. sono di 10[1]) del presente, et restamo molto maravigliati che d'all' hora in poi non siano comparse altre sue lettere, credendosi massimamente ch' ella non habbia mancato di scrivere.

Per via de messer Agnolo[2]) da Trento s'è inteso che Matthiolo veniva da V. S. alquanto perplesso, dubitando che per il caso dell' infelice signor Giovan Battista mio fratello Nostro Signore non potessi non persistere nella sua deliberatione, ch' esso Matthiolo portava, et che però designasse di non partire così presto dalla corte, come haveva in commission di fare, si crede, che alle recevuta della presente sarà partito. quando non fusse partito, V. S. non lo trattenghi altrimenti, perchè a Sua Santità non occorre di recordare altro, et stà ferma nell' opinione che per l'ultime portate da Matthiolo[3]) fu scritto a V. S., volendo che la morte d'esso signor mio fratello habbia posto il sigillo per quello che appartiene a lei, a spargere più sangue humano. Sua Beatitudine et il signor mio padre hanno tolerato questo infortunio con la solita prudentia loro. sichè V. S. deve anche lei acquietare l'animo, poichè non vi è altro remedio. nel resto non ho altro che dire a V. S. spedendosi questo corriere in fretta da don Diego Lasso alla corte del Ser^mo^ re de Romani,[4]) se non che Nostro Signore per gratia de Dio è sano.

Da Roma.

1552 April 27 Innsbruck. 112. *Camaiani an Monte: Gelegenheit, nach Trient zu schreiben. Antwort vom Kaiser noch nicht eingetroffen. Arras hat eine baldige Erklärung versprochen. Wegen der Bewegungen in Deutschland auf ein einliegendes Schreiben des Kardinals von Augsburg verwiesen. Stillschweigen über die Verhandlungen in Linz. Chiffre vom 26. April eingelegt. Guter Gesundheitszustand des Kaisers. 1552 April 27 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 204 *Orig. in verso:* ri|cevu|ta a VI di Maggio.

Ancorch' io non habbi troppo che scrivere, havendo per le mie

[1]) *Nr. 103.*

[2]) *Massarelli an Monte. 1552 April 17 Trient. Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 19 fol. 455 *Orig. s. nr. 106 pag. 302 Anm. 1.*

[3]) *Schreiben vom 13. April. Nr. 104.*

[4]) *Der Brief ist mitgeteilt bei v. Druffel II nr. 1338.*

1552 April 27, 24 Innsbruck.

penultime et ultime de 24[1]) che espedii per staffetta a posta, avvisato a pieno a V. S. R^ma, quanto occorreva, pur porgendomisi l'occasione d'una espeditione per Trento[2]) non ho voluto mancar di scriver questi pochi versi, accioché Nostro Signore sappia che nè anco sin' a quest' 5 hora m'è stato dato alcun' altra risposta da Sua Maestà per l'espeditione del corriero ch' io tengo in ordine. monsignor d'Aras disse ben' hieri a un de miei secretarii di ricordarsi ch' io havevo da mandar' detto corriero et che pensava che Sua Maestà lo spedirebbe presto. in questo caso io non ci posso far' altro che espettar' et obedir, quanto mi sarà 10 comandato, rimettendomi in questo mezzo al dispaccio che mandai per messer Mattiolo et alle dette mie ultime mandate per staffetta. delle nuove di Germania V. S. R^ma potrà vedere per il qui aggiunto summario[3]) quel che ne ho inteso per lettere del cardinal d'Augusta, et in questa corte non ci son' hora troppi altri avvisi, se non che l'essercito dell' 15 inimici pareva che si fosse ridutto verso Tonawert et hora si espetta d'intendere, qual sarà il camino et disegno che pigliaranno da far di più. dipoiché il duca Mauritio con il duca di Baviera sono in Linz all' abboccamento con li re de Romani et di Boemia, sono andate più poste inanzi et a dietro di qui là, ma questi signori ministri imperiali 20 tengano tanto secreti tali avvisi et maneggi che sin' a hora non s'è possuto penetrare la verità di quello che ne segua, et in questa corte se ne parla diversamente et da molti mi par che si habbia pochissima speranza che in effetto si possa concludere cosa buona d'acordo.

April 26

---

[1]) *Nr. 109, 110.*

25 [2]) *Am 30. April schickte Massarelli das Schreiben nach Bologna weiter. In dem Begleitbrief erzählt er, dass der Arzt Fracastoro ihm den Zustand des Kardinal Crescentio als hoffnungslos geschildert habe;* havendo havuta questa notte una febre grandissima et andato 21 volta di cose gattivissime .. et teme che non se ne vadi lunedi a notte .. *Massarelli an Monte. 1552 April 30 Trento. Aus Rom,* 30 *Arch. Vat* Lettere de' principi 19 fol. 465 *Orig.*

[3]) *In Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 62 fol. 205. *Die Briefe sind am 23. und 25. April geschrieben worden. Nach ihrem Abzug aus Ulm haben die Feinde die umliegenden Ortschaften eingeäschert, eine Grausamkeit, deren Urheber der französische Gesandte sei* per vendicare li abrugiamenti che sono stati 35 fatti altra volta dall' imperiali in Francia. *Das Heer erhalte von überall neuen Zuzug, namentlich komme Artillerie aus Augsburg. Über die Aussicht auf Erfolg der Verhandlungen in Linz äussert sich der Kardinal sehr skeptisch; es sei* poca o nessuna speranza. *Der Feinde Bestreben sei, sich möglichst dem Rheine zu nähern, dort die französischen Gelder zu erhalten, Constanz zu besetzen, um so die* 40 *Verbindung mit Tirol von dieser Seite her zu stören. Die Stimmung in Deutschland sei sehr aufgeregt; selbst die Katholiken beginnen gegen das Fremdenregiment zu murren, und es sei die Gefahr* d'una coniuntione universale *zu fürchten. Wenn der Kaiser nicht bald ernstliche Anstrengungen mache, auch seinerseits vorzugehen, so sei ein Abfall selbst der zu fürchten, die bis jetzt treu zu ihm gehalten hätten.*

1552 April 27 Innsbruck. *In kurzer Zeit wird man über den Erfolg der Zusammenkunft ein Urteil haben können.*

Da Hispruch li 27 di aprile 1552.

April 26 Il presente inserto in cifera[1]) fu scritto sin' hieri, nè dipoi m'è stato detto parola da alcuna altra persona sopra la materia che contiene. Sua Maestà da più giorni in qua si vede stare assai bene della sanità, April 26 et alcune volte si lassa vedere et pur' hieri cavolcò un poco a sollazzo con dui soli cavalli che l'acompagnavano.

1552 April 30, Mai 1 Rom. 113. *Julius III. an Camaiani: Übersendung der zwischen Papst und Tournon abgeschlossenen Friedensbedingungen. Termin für den Kaiser zur Erklärung, ob er sich dem Vertrage anschliessen will. Unmöglichkeit, Parma und Mirandola einzunehmen. Unnützer Aufwand an Geld und Soldaten. Werbung von Truppen dort für Frankreich scheint ausgeschlossen. Einem solchen Bruch der Kapitulation würde der Papst sich widersetzen. Notwendigkeit des Friedens für den Papst. Sein aufrichtiges Bestreben, den Frieden wiederherzustellen. Hoffnung, der Kaiser werde seine Lage einsehen und ihn nicht tadeln. Furcht vor einer Reformation in Frankreich. Sein Wunsch, Freundschaft mit dem Kaiser zu bewahren. Camaianis letzter Brief. Verlängerung des Termins für den Kaiser. 1552 April 30, Mai 1 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat.* Bibl. Borghese I 6 fol. 36—39 *Orig.-Register.

April 30 Vi si manda co'l presente corriere[2]) la copia dei capituli[3]) fermati

---

[1]) **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 202, 203** ***Decifrat. Von Natale Musy, dem Geschäftsträger Ferrantes, erfährt er, dass heute Nacht äusserst ungünstige Nachrichten über Mirandola eingelaufen seien,*** **poichè li soldati di Nostro Signore non solo non havevano voluto aspettare tre giorni che andassero le genti imperiali a quell' assedio, ma molti se n'erano con permissione del signor Camillo Ursino accommodati al servitio de Francesi, li quali havevano anco havuto commodità di riempire la Mirandola con repigliare et comprare le medesime munitioni et vittovaglie ch' erano nelli forti fabricati da noi intorno a essa Mirandola** ***Camaiani versucht den dem Papst deswegen gemachten Vorwurf zu widerlegen und die Schuld dem Kaiser zuzuschieben, der ja gewusst hätte, dass der Papst nur bis Ende März die Belagerung fortzuführen Willens gewesen wäre. Bei einer schleunigen Sendung der kaiserlichen Truppen hätte ein solches Ereignis nie stattfinden können, und der Papst nicht den Tod seines Neffen zu beklagen gehabt.***

[2]) ***Der Courier brachte an Massarelli einen Brief von Cananus, der bei Druffel II nr. 1372 gedruckt ist. Das Orig. ist in Rom, Arch. Vat.*** **conc. Trid. 139 fol. 254, 255.** ***Daraus ergänzen sich die Lücken bei Druffel: a)*** **Maffeo,** ***b)*** **molti altri.** ***Ausserdem heisst es in Zeile 7:*** **confidando,** ***Zeile 10:*** **interverrà a loro com' è intervenuto.** ***Ausserdem fehlt der Anfang, dass der Papst, Monte und Maffeo durch Krankheit an das Bett gefesselt sind, und der Schluss:*** **hieri fu conclusa et stipulata la suspensione . . . . et questo corriere porta la copia della capitulatione all' eletto di Fiesole.**

[3]) ***S. Beilage nr. 5. Am 27. April hatte der Papst noch ein längeres Gespräch***

1552 April 30, Mai 1 Rom.

hieri et conclusi et hoggi stipulati con il cardinale de Tornone, il quale non s'haverebbe possuto trattenere un' hora più, et partendosi escluso de qui s'haverebbe messo in fuga et desperatione Roma et tutto lo stato nostro. le cause che ci hanno indutto non accade de 5 replicare tante volte, che horamai devete haverle ben intese. havemo sforzato Tornone a consentire, che se dia tempo quindici giorni all' imperatore a dechiarare, si vuole essere compreso in questa suspensione, infra il qual termine havemo pensato, che Sua Maestà haverà veduto tanto lume, quanto li basti delle cose sue per potersi meglio resolvere. 10 a noi pare che le potessi tornare commodo l'esservi compreso nonostante le considerationi fatte da Sua Maestà, le quali se ben a voi non sono state dette o non ci havete scritte, le havemo nondimeno intese da Don Diego; Parma non è stata mai restretta et di nissuna cosa ha patito necessità, et chi ha informato altramente la Maestà Sua et noi, 15 l'ha fatto per suoi propositi, et non perchè cosi fusse la verità, testimonio ne sia, che ogni giorno quasi sono usciti di Parma a combattere li nostri dieci et dodici miglia discosto, verbi gratia a Borgo san Donino, san Secondo, Torchiara, Colorgno, Guardasone,[1]) et

mit Don Diego über diese Fragen, worin er ihm erklärte, er wünsche die Waffenruhe, 20 per far pace *zwischen dem Kaiser und Frankreich. Als ihm Diego erklärte* che sendo inimico del re, come diceva, con questi modi farebbe sospetto l'imperatore a tal che diverrebbe inutile, per intromettersi a fare la pace, *antwortete der Papst* che quando Sua Maestà Cesarea venisse seco in diffidenza, non le mancherebbe di poter accordar con Francia. *Als Diego meinte, dies seien nur schöne Worte, die dennoch, wenn* 25 *sie von einem der Anhänger Frankreichs gehört würden, sehr viel schaden könnten, entgegnete der Papst, dass es ihm damit sehr Ernst sei,* non le dir per modo di parlare, ma per effettuarle. *Diese Unterredung schrieb Diego an demselben Tage dem Kaiser, fügte aber hinzu* non credeva però che fussi mai per farlo. *Ausserdem sollte der Kaiser* pensare da per lei a i fatti suoi et non fare conto del papa in 30 altro che di concessioni, le quali, fuori di quella dei 500000 scudi dei vasallaggi (di che Sua Santità non mancherebbe) eran lontane, et che nel resto si governerebbe, secondo che si trovassino le forze di Sua Maestà Cesarea di qua in Italia, come in Germania, et conforme ai progressi loro.

Dissegli Sua Santità in persuaderlo che fussi servitio dell' imperatore questa 35 sospensione, et che doverebbe accettarla, poichè non sendo principale, sarebbe in sua mano poterlo rompere, quando gli piacessi, avanti il termine delli duoi anni; rispose Don Diego che poco gli gioverebbe il romperla ogni volta che i Francesi havessino vettovagliata et provista Parma et la Mirandola, oltre che quando l'imperatore havessi dato la parola sua, non la romperebbe per sette Parme, a che 40 il papa gli replicò che non l'intendeva et che, se potessi parlar a Sua Maestà Cesarea, la farebbe capace di tutto . . *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 April 27 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig.*

[1]) *Alles Flecken nordwestlich von Parma, jenseits der Parma, wo die Belagerung nicht so streng durchgeführt werden konnte; das Hauptheer lag östlich* 45 *von der Stadt.*

1552 April 30, Mai 1 Rom.

far prigioni fin su le porte di Reggio et di Modena il dicemo per dechiararvi l'opinion nostra, che sia un aggiramento di cervello il pensare di pigliare Parma per assedio, havendo tante strade aperte da poter essere sussidiata di gente, de denari et di vittuaglie, et havendo, chi la difende, di fuora il modo et possibilità di sussidiarla, dicemo il 5 medesimo della Mirandola, che sia un aggiramento il credere di pigliarla così presto et facilmente per ossidione, perchè si bene è stata più restretta con li forti vicini fatti dal male aventurato nostro nepote, nondimeno oltra ch' era ben provista et munita, prima non s'è possuta mai tanto guardare che di notte, et in tempi pluviosi non vi sia entrata 10 vittuaglia, nè se restregnerà, nè se guardarà mai tanto, che non ve n'entri, et essendo il vaso così piccolo con poca cosa si riempie. concludemo adunque, che secondo il nostro poco juditio da queste due ossidioni non seguirà altro effetto che distruggimento di denari et d'huomini in questi tempi che a Sua Maestà conviene d'occuparsi in 15 maggiori importantie. quanto al dubitare, che levati li eserciti della campagna si potesse far massa in quelle due piazze et offendersi il stato di Sua Maestà, dicemo con la poca esperientia nostra in cose di guerra, remettendoci però sempre alla prudentia d'essa Maestà di non vedere per la via di Parma si possa designare d'haver' a spontare 20 Castel Guelfo, san Secondo, Colorgno, Borgo san Donino, Piacenza et Cremona, nè passare la siepe et serraglio, che fa Cremona et Piacenza fin alla montagna, nella quale son luoghi aspri et gagliardi et in poter de confederati di Sua Maestà fin' a Genova. finalmente ci pare che don Ferrando habbia in man sue tanti luoghi del Parmigiano, etiam 25 dalla banda di qua, che s'egli vi terrà quella poca guardia, che recereano, si possa dire, che nè più, nè manco Parma habbi da restare imbregliata come si trova al presente. quanto alla Mirandola a noi pare che quel paese sia stato tanto digrandinato et tempestato, che non possa facilmente sostenere molta gente. dipoi non sapemo, donde 30 vi possa andare gran numero de genti, tenendo noi il paese nostro tanto restretto quanto poteremo, come semo per tenere in ogni evento. nè vedemo similmente, quando havessino fatta qualche massa, donde havessino da passare senza gran difficultà per andare nel regno, come dice Don Diego, perchè si Sua Maestà accettassi la suspensione, quando 35 facessino massa et volessino passare nel nostro per dannificare il stato di Sua Maestà, verebbeno consequentemente a rompere la capitulatione, et noi in tal caso iustificati con Dio et co'l mondo, non ci curaremmo di mettere a sbaraglio lo stato nostro et la vita propria per resisterli. tutto questo dicamo per un poco de discurso tirati dal' amore che 40 portamo all' imperatore et desiderio ch' havemo del buon progresso

delle cose di Sua Maestà, sapendo nondimeno che, quando ragionamo con l'imperatore di guerra, potemo essere represi, come fu represo da Aniballe quel simpliciotto.

1552 April 30, Mai 1 Rom.

Pur se queste ragioni non quadrono a Sua Maestà per suo inter-
5 esse, non deve haver per male. si non havendo noi modo et possibilità di far guerra, nè potendo, quando l'havessimo, fare con la guerra profitto alcuno a Sua Maestà, havemo eletto questa via della suspensione temporale, per discolpare la conscientia nostra con Dio, per acquetare le querele, lamentationi et pianti di questa corte et de
10 tutti i nostri sudditi, per assicurare lo stato nostro in quel modo che si può, da Turchi et da heretici, et per fare officio da papa, il quale non è d'usare le forze, massimamente quando per esperientia vede, che per quella via s'accrescie il fuoco, ma è, non attendendo a puntigli d'honor, nè alle ingiurie, nè a qualsivogl' altra consideratione, cercare
15 con ogni suo conato d'estinguerlo. il che semo resoluti di fare in tutti i modi, con mandare prelati in volta, et andare noi medesimo senza guardare a incommodo, nè a periculo alcuno della persona nostra tutte le volte che cognosceremo, che tanto Sua Maestà Cesarea quanto il re piglino le attioni nostre in quel senso, che deveno. ammettemo
20 et accettamo, che Sua Maestà Cesarea se sia mossa a questa impresa di Parma per complire con obligo di buon imperatore verso la sede apostolica et remediare al disturbo della quiete d'Italia,[1]) antevedendo lo scoppio et li movimenti, che si vedono hora, et in summa per tutte le ragioni scritte a don Diego, et con ogni buona intentione da quel
25 pio et catholico principe che è, et credemo, che Dio l'habbi da preservare, come ha fatto sempre. pur con tutto questo attesa la condition de tempi, et considerate le difficultà, che a noi è parso di veder' sempre in pigliare Parma et la Mirandola per via di ossidione, non credemo, che Sua Maestà possa biasmare la tenerezza nostra, si li
30 aprimo la strada di retirarsi senza carico gettandolo sopra di noi. sapemo che è prudentissima, et che non ha bisogno dei nostri recordi

---

[1]) *Ganz ähnlich schreibt Don Ferrando Gonzaga an den Kaiser:* ... s'è veduto un discorso del s. Don Ferrante domandato da Sua Maestà del parer suo, se debbe entrar o no nelle sospensione delarme del papa, et dice in sustantia che Sua Maestà la potrebbe
35 accettare honoratamente, quanto alle cose della guerra, perchè sendosi mossa per castigo de ribelli et inobedienti della chiesa a contemplatione del papa, hora che cessa la causa per l'accordo di Sua Santità, però anche essa ritirarsene, et prevalersi di quelle genti altrove. *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 April 29 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Med. 4314 nr. 115 Orig. Chiffre, deren Auflösung*
40 *in den* Carte Strozziane 81 fol. 92b 93b *vorhanden ist. Der Brief selbst ist gedruckt bei Gosellini pag. 215—220.*

1552 April 30, Mai 1 Rom.

in quel che tocca a lei. a noi bastarà, che la necessità nostra non sia ascritta a mala voluntà. nè volemo lassare de dire, che non ci curamo tanto, che la gelosia nostra, che la Francia deventi schismatica et lutherana, possa essere, come Don Diego dice, un torcitore ordinario a questa sede per l'avenire, quanto ci curamo, che la colpa d'un tale 5 et tanto orribile effetto non possa essere imputata alla durezza et ostinatione nostra. et se pur seguisse per haver Dio vottato le spalle alla chiesa, alla fede et religion sua fundata co'l sangue dell' unigenito figliuolo suo, il che non credemo, nè speramo dalla sua divina bontà et misericordia, ci consolaremo con la conscientia nostra pura et netta, 10 che il re non habbi questo pretesto nè possa dire, il papa mi fa guerra voluntariamente et non ha voluto accettare l'offerta mia de lassarli Ottavio et Parma passato un certo tempo, nè possa continuare l'antiphona, ch' haveva incominciato a intonar' a suoi parlamenti d'haver legitime et giuste cause, di suttrarsi dall' obedientia nostra et di 15 questa sede.

Tutto questo havemo voluto scrivervi noi medesimo per una certa nostra satisfattione, et per non ci confidare, che nè il cardinale nostro nepote, nè alcuno dei nostri segretarii potessi esprimere il concetto nostro et aprire bene la mente nostra, la quale è di conservare sempre 20 l'amor' et amicitia et buona intelligentia con Sua Maestà Cesarea et d'aiutarla sempre in tutto quello che poteremo senza invilupparci in la guerra, la quale non potemo, nè sapemo, nè devemo fare. et si acconsentimmo da principio, che l'infelice nostro nepote s'armassi, non l'acconsentimmo con intentione di far guerra, ma per torre l'occasione 25 et commodità ch' altri cercavano di guadagnare per poterla fare, quando bene li fusse parso.

April 24 L'ultime vostre sono di 24 del presente[1]) oltre all' altre portate da Matthiolo. havemo da dirvi, che se bene per li movimenti di Don *Mai 1* Ferrando in Lombardia, de quali havemo havuto hoggi aviso, potemo 30 conjetturare, che l'imperatore non vorrà essere compreso in la suspensione, nondimeno nel stipulare di capituli è stato aggiunto un giorno più di tempo, cioè, che dove se dice, che Sua Maestà habbia quindici giorni a dechiararsi, siano sedici, perchè con la signatura di hoggi et *Mai 1* audientie vedevamo di non poter haver tempo da scrivere fin a questa 35 *April 30* sera. dato in palatio nostro dittala hiersera et rescritta et spedita *Mai 1* hoggi primo di maggio.

---

[1]) *Nr. 110.*

114. *Camaiani an Monte: Grund seines längeren Schweigens. Des Kaisers Antwort noch nicht erhalten. Heimlichkeit über die Verhandlungen in Linz. Sendung von Lazarus Schwendi. Zweifel an den Erfolg der Zusammenkunft. Des Kurfürsten Heer zwischen Augsburg und Ulm. Albrecht gegen den Rhein. Stellung und Bewegung der Franzosen. Geringe Vorbereitungen des Kaisers. Nachricht aus Ungarn von Castaldo über Anwachsen der Türkenmacht. Herzog von Lothringen nach Chalons. Brief Montes vom 24. April erhalten. Verweis auf seine letzten Briefe. 1552 Mai 2 Innsbruck.* *1552 Mai 2 Innsbruck.*

Aus Rom. Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 217, 218 *Orig. in verso:* ri|cevu ta alli 10.

Io non ho scritto a V. S. R^ma^ dalli 27 del passato[1]) sin' a hoggi per dui rispetti. il primo per veder in questi giorni se pur m'era data alcuna resolutione o risposta da espedire il corriero che ho tenuto in ordine dalla partita di messer Mattiolo in qua, nè sin' a quest' hora veggo inditio o segno alcuno che Sua Maestà mi voglia dir' o risponder' altro, potendo forse far saper a Nostro Signore per altra via, quanto li occorre sopra la suspensione d'armi con il re di Francia et circa la suspensione del concilio.[2]) il secondo rispetto che m'ha fatto tardar' a scrivere, è stato per poter pur dar qualche avviso del negotiato in Linz nell' abocamento di Mauritio con quelli serenissimi re. ma tal maneggio è passato et passa in questa corte tanto secreto che sin' a hoggi poco se n'è possuto ritrarre con verità. si è ben veduto che spesso sono andati inanzi et adietro corrieri da Linz a qui et fra gli altri un Lazzaro Assuendo[3]) commissario dell' imperatore, quale fu riespedito qui, con quanto havevano discusso nelle particularità et capituli di questo acordo. et poi è stato rimandato là con la risolutione (secondo che si dice) della mente di Sua Maestà Cesarea. di modo che essendo questa negotiatione durata già et dicussa per parecchi giorni, non potrà tardar' a vedersene qualche esito, il quale da alcuni imperiali è affirmato che sarà buono, ma molti dubitano per alcune conietture che appariscano che Sua Maestà habbia d'haver poca contentezza del successo et esito di questi maneggi d'acordo, dicendosi che mentre che Mauritio è stato in Linz, le sue genti si sono cresciute *April 27 Mai 2*

---

[1]) *Nr. 112.*

[2]) *In der That hatte der Kaiser schon Don Diego seine Ansicht mitgeteilt. Den Inhalt giebt Serristori in einem Schreiben an den Herzog von Florenz vom 25. April an. Es war nur eine Wiedergabe von dem Gespräche des Kaisers mit Camaiani. Aus Florenz. Arch. Mediceo 3271 Orig.*

[3]) *Das Memorial für Schwendi: Druffel II nr. 1335. Des Kaisers Antwort: Druffel II nr. 1345.*

1552 Mai 2 Innsbruck. tuttavia di buon numero di cavalli, le quali genti s'è inteso, che si ritrovavano fra Augusta et Ulma. et in questo mezzo par che 'l marchese Alberto sia andato con l'altro suo essercito verso alcuni luoghi di Svizzeri con usar certo stratagema, parendoli che in altro modo non li potesse riuscire il passar' a pigliar quei denari del re di Francia 5 che gli erano stati assignati, coi quali denari esso Alberto (oltra l'haver all' hora data una paga alle sue genti), alcuni dicono che li serviranno a pagar tali genti per tre mesi, havendosi a unire inanzi che ritorni indietro, con l'essercito del re, il quale s'è udito ritrovarsi a Spaerna (sic) luogo lontano da Argentina forse una giornata. uniti che saranno, è 10 stata voce di diversi, che lasciando Argentina s'habbino a spingere alla volta di Spira o vero verso Ulma; l'imperatore si sta anco qui quasi nei medesimi termini di prima, perchè se bene s'è udito che ha fatti alli giorni passati l'espeditioni di quattro o cinque colonnelli di soldati Thedeschi, deveno però esser stati solamente nominati, senza haver' 15 havuti denari sin' a quest' hora, nè messe genti insiemi, fuorchè uno che hebbe non sò che denari per far genti per andar verso Costanza. basta che si pensa da più persone che Sua Maestà stia indurata a non voler far per hora troppi remedii a tanti suscitamenti massime per Germania, denotando, per quanto s'intende, ch'ella non si vuol 20 servire d'Alamanni solamente, et che l'aspetti che in questo mezzo gli venghino di Spagna con le galere quelle fanterie Spagnole et il duca d'Alva. stando le cose in questa perplessità, et sinchè non si scopra il successo dell' abboccamento di Linz, io non posso avvisar V. S. R^ma d'altro con fondamento, nè circa la partita di qui di Sua Maestà nè 25 circa l'altre cose pertinenti alla guerra. d'Ungaria il Castaldo ha scritto che alli preparamenti potenti che fanno li Turchi per i danni di quelle parti, bisogna che 'l Ser^mo re de Romani ci faccia celere et opportuno rimedio et debite provisioni. s'è anco inteso che 'l duchino di Loreno era giunto in Cialon in campagna di Francia, dove il re 30 l'haveva mandato. *April 24* alla lettera di V. S. R^ma de 24 del passato[1]) (ch' *April 29* io ho ricevuto tre giorni sono), non accade replicar' altro, se non ch' io spero che l'havrà pure ricevute più lettere ch' io le scrissi prima della partita di messer Mattiolo, et diverse ch' io glien' ho scritte di poi, . . . 35

D'Hispruch li 2 di maggio 1552.[2])

---

[1]) *Nr. 111.*

[2]) *Von demselben Datum findet sich auch fol. 206. 207 ein Decifrat Camaianis an Monte, in welchem er mitteilt, dass man seit einigen Tagen bei Hofe sehr ungehalten gegen den Papst sich äussert wegen der Abberufung seiner Truppen vor* 40 *Mirandola und wegen des Waffenstillstandes mit Frankreich.* ma però non si deve tener'

115. *Camaiani an Monte: Unterredung mit Vargas über die Expedition der Bulle für die Veräusserung von Kirchengütern in Spanien. Antwort des Kaisers, ob er in den Waffenstillstand eintreten wird, hängt von den Nachrichten Gonzagas über Mirandola ab. Camaiani verteidigt das Vorgehen des Papstes. Rückkehr Schwendis mit Nachrichten aus Linz. Voraussichtliche Ankunft Ferdinands in Innsbruck. Versammlung in Passau für den 25. Mai festgesetzt. Waffenstillstand bis zu diesem Termin kaum ausführbar. Albrecht nach Ulm zurück. de Rye erwartet. Kurzer Aufenthalt Ferdinands in Innsbruck wahrscheinlich. Maximilian nach Wien. Ankunft von de Rye. Bestätigung der früheren Nachrichten. Verstimmung wegen Mirandola namentlich gegen Camillo Orsino. Franz von Este heute oder morgen erwartet mit Nachricht von Gonzaga über die Vorgänge vor Mirandola. Bitte Camaianis um ausführliche Mitteilung. 1552 Mai 4 Innsbruck.* *1552 Mai 4 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 208. 209 *Orig. in verso:* ricevu|ta a XI.

Il secretario Vargas fu hieri in casa mia mandato da Sua Maestà, *Mai 3* perch' io gli ripetessi il ragguaglio che havevo dato a quella alli giorni *April 19* passati per parte di Nostro Signore sopra quella facultà et licentia di allienatione di vassallaggi di chiese, dimandata et desiderata da Sua Maestà, et cosi havendogli io letto il medesimo capitulo che conteneva tal materia delle lettere scriptis, qual' io formai d'una maniera accommodata al proposito della mente di Sua Santità, esso signor secretario mi disse che hiersera dovrebbeno consultare questo negotio per scriverne in *Mai 3* Spagna, se bisognasse, et per rispondermi, in che forma a lor paia che s'habbia a far l'espeditione della bolla di tal licenza, et come si habbia a provedere all' indennità et vantaggio delle chiese, et se a Sua Beatitudine ne habbia a esser data suventione di 10 per cento. da questo ragionamento entrammo a parlare dell' altre cose publiche mostrandomi esso signor Vargas che il non havermi Sua Maestà risposto, se la voglia esser compresa o no nella suspensione d'armi tra Sua Santità et il re di Francia, s'è causato dal non s'esser' ella possuta risolvere di quel che più li convenga, per non haver' havuti li veri avvisi che aspetta d'hora in hora dal signor don Ferrando, come in verità sia passato il caso della Mirandola, perchè qui sono venute alcune lettere che raccontano la cosa esser passata male per Sua Maestà Cesarea non essendo stato dato tempo alli suoi soldati di pigliar quell'

conto delle calunnie et male interpretationi di quelli che non sanno l'intrinsico delli negocii. *Er merkt auch, dass man sich etwas von ihm zurückzieht* et non si curano d'avisarmi, volendo denotare che li ministri di Sua Santità in questa corte non s'habbino a tener più tanto per confidenti.

1552 Mai 4 Innsbruck. impresa, et havendo li soldati Franzesi presi quei forti et impatronitisi del tutto.

Camaiani verteidigt die Handlungsweise des Papstes, der seit zwei Monaten um Entsatz vor Mirandola bäte. Wenn dieser Entsatz nun doch nicht zur Zeit gekommen wäre, so sei das nicht die Schuld des Papstes. Doch werde der Papst unverbrüchlich seine Freundschaft mit dem Kaiser aufrecht zu erhalten suchen. 5

Il detto signor Vargas mostrò piacere d'intender' il mio discorso; et affermandomi d'haver anco egli la medesima opinione et di haver sempre fatti et far buoni offitii per confirmatione et argumentatione 10 della buona intelligenza tra Sua Santità et l'imperatore, il quale egli credeva non haver' interpetrato nè interpetrar queste cose, se non in quel buon senso, che si doveva, non parlando Sua Maestà et li suoi ministri che sanno li secreti se non circumspettamente verso di Sua Santità, sichè del dir delle altre persone non bisogna tener tanto conto. 15 io ho voluto dar questo ragguaglio a V. S. R^{ma} (ancorchè sia stato d'un ragionamento generale et senza fundamento), essendomi parso che con esso signor Vargas (qual per dir il vero è un de principali ministri di Sua Maestà), sia certo un giovane da bene et di buona mente verso di Sua Santità et della sede apostolica. 20

Mai 2 Avanti hieri fu scritto[1]) da me a V. S. R^{ma}, quanto c'era sin' a quell'hora *Mai 3* delle nuove di qua. ritornò poi qui hiersera da Linz quel Lazzaro Assuendo[2]) comissario dell'imperatore, per il quale s'è inteso che 'l duca Mauritio *Mai 1* partì di Linz il primo di questo et andò verso il suo essercito, non si essendo possuto (doppo una lunga discussione d'alcuni capituli et diverse scritture), 25 risolvere cosa alcuna dell' accordo che si trattava, et restando le cose così indeterminate, par che 'l Ser^{mo} re de Romani sia resoluto a venir' *Mai 6* a questa corte, dicendosi che arrivarà qui venerdì prossimo per consultar con Sua Maestà Cesarea si circa tal compositione et accordo, come circa il particulare d'ambedue le loro Maestà. il duca Mauritio ha detto 30 *Mai 25* che alli 25 del presente ritornarà in Possau per concludere (se si potrà) il negotio di tal' accordo et li capituli che si sono formati, et farà opera che vi si ritrovino all' hora anco gli altri elettori, le quali tutte cose si son fatte et si fanno (secondo che da molti si coniettura), per mettere tempo in mezzo, et acciochè meglio gli rieschino li suoi disegni, essendo 35 parso che esso Mauritio non si sia voluto o possuto accordare nell' abboccamento fatto con quelli serenissimi re, come quello che voleva consultare con li suoi confederati. questi imperiali dicano che tratanto

[1]) *Nr. 114.*
[2]) *Druffel II nr. 1371.* 40

che questi principi si riduceano in Possau, si sono sospese l'armi de confederati Germani, ma da alcuni altri non si crede che esso Mauritio habbia possuto fare tal suspensione senza il consenso degli altri, intendendosi massime dal altro canto che 'l marchese Alberto (che andò verso il re di Francia) è di poi ritornato sotto Ulma con venti otto bandiere, et qualcun dice con minor numero, parendogli forse d'haver' hora in quella città miglior' intendimenti che non hebbe l'altra volta che vi fu. s'aspetta qui stasera monsignor de Ri che viene inanzi al Ser[mo] re per informar lungamente l'imperatore di tutto il negotiato in Linz, a fine che Sua Maestà Regia possa trattenersi poco qui (dicendo alcuni di dui giorni solamente), et poi ritornarsene a proveder' alle cose proprie, et in questo mezzo par che il re di Boemia sia andato a Vienna per far provisioni contra le preparationi turchesche, le quali si odano essere si gagliarde che quei populi d'Ungaria se ne impauriscano sin' a hora.

1552 Mai 4 Innsbruck.

Mai 4

Havendo scritto il disopra, mi è detto che in quest' hora è arrivato qui monsignor de Ri et che si conferma che 'l re de Romani verrà venerdi prossimo o forse doman' a sera, et questi imperiali confermano anco che alli 25 del presente (com' ho detto di sopra) Mauritio ritornarà a Possau per intervenire in una dieta insieme con altri principi per veder di concludere con il detto Ser[mo] re de Romani li maneggi et capituli d'accordo che si son discussi et trattati in Linz senza conclusione. in questa corte non si ragiona d'altro più che dell' accidente della Mirandola, come di cosa che al parer di molti sia successa con poca sodisfattione di Sua Maestà, essendo uscita fuora non sò che publica voce, che 'l signor Camillo Ursino capitano et ministro di Sua Santità sia stato quello che ha permesso che quelli forti sieno stati occupati da Franzesi et che 'l signor don Francesco da Este che vi era mandato dal signor don Ferrando con le genti imperiali per pigliar quell' impresa in nome di Sua Maestà non habbia possuto essequir la sua commissione per tale impedimento. il qual signor don Francesco da Este s'aspetta che deva giugnere qui in poste stasera o domani[1]) venendo (secondo che si dice), per render conto a Sua Maestà delle cose di là. a me par veder che qualch' uno vorrà scusar' i suoi errori sotto pretesto che 'l detto signor Camillo et le genti di Sua Santità habbino voluto favorir Franzesi, et che diverse di dette genti si siano messe alli loro servitii. io espetto per le prime di V. S. R[ma] d'intendere la verità di questo caso; ancorchè senz' altro avviso io m'imagino benissimo per me stesso, come possa esser passato . . .

Mai 5, 6

Mai 25

Mai 4, 5

Da Hispruch li 4 di maggio 1552.

[1]) *Kam am 5. Mai in Innsbruck an und hatte am 6. Audienz.*

1552 Mai 7—8 Innsbruck. 116. *Camaiani an Julius III.: Ankunft des Couriers mit dem letzten Briefe des Papstes. Durch Arras Audienz beim Kaiser. Brief des Papstes vorgelesen. Vorwürfe des Kaisers besonders gegen Orsini und Vitelli. Unzufriedenheit des Kaisers mit Camaiani. Verteidigung des Nuntius. Bitte an den Papst, ihn von hier abzuberufen. Unterredung mit Arras, der besser die Franzosen zu kennen glaubt. Für den Kaiser sei es gleich, ob er dem Waffenstillstand beitrete oder nicht, doch werde er seine Antwort geben. Verwunderung über das schroffe Benehmen des Kaisers gegen den Nuntius, entstanden durch eine Nachricht von Rom, dass Camaiani die Bedrängnisse des Kaisers geschrieben und einen dem Kaiser nicht günstigen Rat erteilt habe. Antwort des Nuntius. Bitte von Arras, auf seinem Posten zu bleiben. Ansicht von Arras, dass Octavio sich jetzt eher an den Kaiser anschliessen werde. Die Sendung Verallos nach Frankreich sei ein Fehler gewesen. Ein Brief für Don Diego wird beigelegt. Der Courier verzögert auf Wunsch von Vargas seine Abreise bis Mitternacht. 1552 Mai 7—8 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 210—215 ***Orig. in verso:*** ri cevu ta a 13, r esponsu m [16].

Mai 6 Hiersera a un' hora di notte comparse qui il corriero che mi *April 30* portò la lettera di Vostra Santità dell' ultimo del passato, trattenuta *Mai 1* al primo del presente,[1]) et doppo ch' io l'hebbi letta et considerata con la debita reverenza, per via di monsignor d'Aras procurai l'audienza *Mai 7* dall' imperatore, la quale ho havuta hoggi doppo desinare, et ho letto a Sua Maestà puntualmente tutta la detta lettera di Vostra Santità de verbo ad verbum, com' ella stava. Sua Maestà l'udi con assai attentione et anco una particella dei capituli stipulati co'l cardinal Tornone, perchè non si curò d'udirgli tutti, dicendomi di pensar che fussino quei medesimi, ch' io gli lessi alli giorni passati. et così doppo ch' io hebbi letto et detto tutto quello che volsi, Sua Maestà rispose che se bene (dapoich' io le parlai ultimamente) non m'haveva fatto risponder' altro, haveva nondimeno sempre tenuta la compositione di Tornone per conclusa con Vostra Santità. et hora poteva dirmi che tutte queste ragioni contenute nella detta lettera di Vostra Santità s'havevano a considerar, prima che cominciasse la guerra, nella quale Sua Maestà era entrata per amor di Vostra Santità, et già per un' anno haveva fatta per tal conto quella grande spesa che si sà et adesso (dipoichè si sono scoperti questi accidenti di Germania et le presenti necessità et travagli) si trovava d'haver lei sola a patire di questo caso, poichè a Vostra Santità era parso di far' una simile resolutione, della quale Sua Maestà non vedeva di posser cavar' alcun giovamento, non ostanti

[1]) *Nr. 113.*

1552 Mai 7—8 Innsbruck.

le ragioni allegate da Vostra Santità nella sua lettera, che se bene la non me lo disse chiaramente, conobbi che le non furno approvate da Sua Maestà, mostrandomi però di pigliar' in bene il tutto et di accettar quella buona voluntà che Vostra Santità affirmava di volere haver verso
5 Sua Maestà, la quale parimente affirmò che gli vorrebbe esser anco sempre buon figliolo. ma fra alcune parole amorevoli, con le quali Sua Maestà mostrava di non si voler lamentar di Vostra Santità, mescolò diverse querele delli suoi ministri et del caso della Mirandola, affirmando che dal signor Camillo Orsino non era stato permesso al signor
10 don Francesco da Este et alli soldati imperiali di pigliar quell' impresa. et in questo Sua Maestà fece un efficace exaggiratione contra esso signor Camillo, come di persona che si fosse accomodata a ogni ministerio che s'havesse da fare in disservitio di Sua Maestà Cesarea, et le risposte che fece al signor don Francesco da Este, et molte altre
15 attioni sue passate lo denotavano. Sua Maestà si querelò anco del signor Alessandro Vitelli che per esser vassallo di quella et per haver promesso etc., non s'era anco lui portato bene in questo caso della Mirandola. nella qual Sua Maestà haveva avviso che oltra che Franzesi s'erano impatroniti di tutti quei forti, et che moltissimi soldati delli
20 detti signori Camillo Orsino et Alessandro Vitello s'erano messi alli loro servitii, che tuttavia s'era cresciuto et accrescevano maggior massa di circa 10000 fanti. io sarei troppo lungo, se repetessi tutta la particular' historia di questo ragionamento di Sua Maestà con le mie repliche, perchè è stato confuso et con qualche scandescentia
25 dalla parte di quella, havendom' ella denotato che dell' esser' esclusa di questa suspension d'armi fermata con Tornone non si curarebbe, essendo meglio per lei di restar libera, poichè per questo Franzesi potrebbano nè più, nè manco cercar di nuocerli nel regno di Napoli, Sicilia et altri luoghi. et a quella ragione di Vostra Santità che non
30 potessino far massa alla Mirandola, et quando pure l'havessin fatta, non potessino senza difficultà passare etc., se non venissino consequentemente a rompere la capitulatione, nel qual caso Vostra Santità giustificata con Dio farebbe etc., Sua Maestà fece certe sue repliche che la cosa potesse succedere altramente et che oltra che per terra potessin
35 anco per aqua et per via di Ferrara andar poi per mare a i danni dei regni di Napoli et Sicilia, et che circa la capitulatione non sarebbe maraviglia che poi la rompessino, essendo solito di Franzesi, et quanto al tener Vostra Santità il suo paese ristretto che non uscissino soldati, Sua Maestà mostrò ch' ella non lo potrebbe fare et che poi la si
40 scusarebbe etc. a tutto quello ch' io replicavo con la debita reverenza et modestia et massime circa li successi della guerra di Parma et della

1552 Mai 7—8 Innsbruck.

Mirandola che mai era passata bene, et chi haveva informato altrimenti, era uscito della verità, si come Vostra Santità haveva fatto intendere più volti a Sua Maestà et anco per bocca mia, quand' io fui espedito alli mesi passati in Augusta, et della instanza che da Vostra Santità era stata fatta già dui mesi che Sua Maestà pigliasse lei la cura della Mirandola et che hora il caso non fosse in tutto passato, secondo che haveva referto il signor don Francesco da Este et che però convenisse che Sua Maestà udisse prima l'altra parte[1]) et che n'havesse miglior' informatione, ella mi rompeva sempre le parole in bocca volendo convincermi et affirmandomi d'esser benissimo informata, et che non accadeva altro, imperochè Sua Maestà per la verità non poteva essere se non malissimo sodisfatta, non di Vostra Santità, della quale parlò certo circumspettamente, ma del fatto di tutto questo successo et delli ministri di Vostra Santità intendendo delli sopranominati signori Camillo Orsino et Alessandro Vitello et delli altri, et per sfogar meglio la collera, Sua Maestà ci volse anco aggiugnere che restava mal sodisfatta di me in particulare, et non me ne allegò altra causa, se non che gli era stato referto ch' alli giorni passati io ragionai et disputai in casa mia con certi suoi gentil' homeni sopra li casi di Mauritio et dissi ch' egli sarebbe mancatore di fede, s'egli s'accordasse con Sua Maestà, et mostrai passione nel mio parlare; parole in verità al tutto aliene dalla mia natura, et da non esser non solo mai uscite

---

[1]) *Camillo Orsini, der nach dem Tode Montes die päpstlichen Truppen befehligte, schrieb nach Rom einen Bericht über die Vorgänge vor Mirandola, über dessen Inhalt Serristori folgendes erfuhr:* fino avanti la morte del signor Giovan Battista et di poi continuamente s'era fatto intendere al signor Don Ferrando che si mettessi a ordine et mandassi a pigliar i forti, et ne era stato sollecitato, et che poi quando mandò, erano usciti 300 o 400 fanti della Mirandola con alcuni altri del cardinal di Ferrara, et si eran' messi nel forte di Quarantola, dove sendo andato il marchese di Marignano per cacciarveli o rinchiuderveli, pensando non havessino vettuaglie, et trovando che vi eran gagliardi et provisti, fatto una scaramuccia, se n'era partito. arrivò Don Francesco da Este senza vettovaglie et artiglierie, et domandando che gli consegnassino i forti et gli dessino 2000 fanti, che havevano di gente pagata dall' imperatore, l'artiglierie et vettovaglie che vi havevano, fu risposto che le fanterie erano del papa, se bene Sua Maestà haveva pagato 8000 scudi, come si poteva vedere per i roli et scritture, et sendo Sua Santità neutrale, non volevono senza suo ordine dar' le genti, nè manco consegnar' i forti. ma gli lascierebbono, et chi li volessi, se li pigliassi et le vettuaglie et artiglierie volevon' per loro, in modo che havendo i Francesi il forte di Quarantola, non piacque alli imperiali cercare d'entrare altrimenti ne i forti senza vettuaglie et artiglierie, perchè sendo in mezzo della Mirandola et di detto forte di Quarantola, vi si sarieno morti di fame. et così se ne partirono . . *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 Mai 7 Rom. Aus Florenz, Arch. Mediceo 3271 Orig.*

1552 Mai 7—8 Innsbruck.

di mia bocca, ma nè anco cadute nel mio pensiero, per il che io mi risenti reverentemente con Sua Maestà volendogli provare che tale imputatione era falsa, et che però la si degnasse di dirmi, chi era quel tal gentil' homo che haveva referto il disopra. Sua Maestà non lo 5 volse nominare con dirmi ch' io me lo imaginassi. il che io gli mostrai di non poter fare, sendo che in casa mia conversano tanti gentil' homini di più sorte, come in casa di nuntio apostolico, dove si fa tavola secondo il solito degli ambasciatori, et nel mangiare spesso le persone s'intertengano con diversi ragionamenti, et può esser' acca- 10 duto (non una volta, ma cinquanta), che si sia parlato dei casi di Mauritio. nel che (habbino detto gli altri quel che è parso loro) io ho sempre parlato consideratamente et con quel rispetto et honore che ho fatto professione già tanti anni verso Sua Maestà Cesarea et le cose sue, celebrandole et essaltandole iusta mia possa, come è il dovere; 15 non possend' io negare che mi pareva di ricever torto in una simile imputatione, et massime non me n'essendo allegato l'accusatore, m'ingegnai di purgarmi et di far capace Sua Maestà con più parole della voluntà mia ch' era stata et era di esser suo affettionatissimo servitore et che per tale ero stato tenuto et conosciuto da Vostra Santità, la quale per 20 tal causa m'haveva destinato in questo offitio, ma vedend' io d'esser' in altro concetto di Sua Maestà che non pensavo, desiderarei et supplicarei con ogni instanza Vostra Santità che mi levasse di questa corte; Sua Maestà nell' udir le mie giustificationi si mitigò et parlò più quietamente, rimettendosi al quanto etc., et ritornò sopra li negotii 25 che havevamo parlato da prima, concludendomi ch' io conferissi con monsignor d'Aras la lettera di Vostra Santità et li detti capituli, secondo che n'havevo negotiato con Sua Maestà, la quale mi farebbe poi rispondere quello che volesse far' intendere a Vostra Santità, per il che mi denotò che quello che mi haveva detto all' hora, non era per 30 risposta della mente sua, et che però mi rimetteva a monsignor d'Aras. conoscend' io horamai per alcuni verisimili inditii che di me sono stati fatti mali offitii, et che di già Sua Maestà m'habbia preso in concetto di appassionato et poco inclinato al suo servitio. et che monsignor d'Aras et qual ch' altro ministro si siano prima ripieni d'una simile 35 fantasia, non posso per debito della servitù mia se non ricordar' humilmente a Vostra Beatitudine, ch' io giudicarei al proposito per suo servitio che la mi rimovesse di qua, perchè co'l mandarci qualche altra persona più grata a Sua Maestà et a questi signori sarebbe un tener più ferma l'amicitia ch' io non reputo difficile da poter' esser conser- 40 vata tra Vostra Santità et Sua Maestà, la quale senza dubio è religiosa et secondo il mio parere sempre fuggirà l'occasioni di venire a inimi-

1552 Mai 7—8 Innsbruck. citie con papi et con la sede apostolica et massime levati che siano alcuni interessi etc. ringratio Dio del tutto et ancora che da un canto io mi maravigli et dolga che di me si habbino così sinistre opinioni et al tutto aliene dalla mia inclinatione nota a tante persone per li tempi passati per quello ch' io ho detto, fatto et desiderato in servitio 5 di Sua Maestà, dall' altro canto mi rallegro et godo di non poter' esser reputato se non per svisceratissimo et fidelissimo servo di Vostra Santità, et in questa presente negotiatione haver schiettamente et realmente sodisfatto alla conscienza mia di tal sorte che per 20000 scudi d'entrata io non vorrei haver fatto altrimenti, stimando io più l'esser' huomo da 10 bene che tutte le ricchezze et honori del mondo, et con l'haver la buona gratia di Vostra Santità et quello ch' ella m'ha dato sin qui, posso contentarmi, oltra che havendom' ella honorato di questo grado di nuntio, non li mancarà il modo di conservarmi in un simil grado, o in un' altro pari o poco minore, essendoci tanti offitii, nunciati, governi 15 et altri luoghi in servitio della sede apostolica da metterci la persona mia, et così Vostra Santità con qualche buon colore per non svergognar me o altri, potrebbe finger l'occasione di richiamarmi a se per qualche altro rispetto da servirsi di me per qualche giorno con mandar qui in quel mezzo per la mia assenza un' altro prelato che poi ci potrebbe 20 rimaner nuntio, acciochè non paresse fatta così violenta mutatione che desse da dire a i populi. la Santità Vostra sia certissima ch' io non faccio questo motivo se non per ottimo zelo et senza passione et collera. in caso che quella se ne contenti, io me ne rallegrarò con ringratiarne Iddio con tutto 'l core, et quando pur' a Vostra Santità (che è prudentis- 25 sima) paresse altramente et volesse che in ogni modo io restassi qui per qualche mese, mi ci accommodarò di molta buona voglia . . .

Mai 7 Il disopra fu scritto hiersera, subito ch' io hebbi havuta l'audienza *Mai 8* dall' imperatore, et questa mattina so' stato in longo ragionamento con monsignor d'Aras, et oltra l'havergli referito il negotiato con Sua 30 Maestà gli ho fatto legger da se stesso tutta la lettera di Vostra Santità et li capituli fermati con Tornone. Sua Signoria R[ma] nel leggere et considerar tal lettera sempre andava dicendo qualche parola al suo proposito, con mostrarmi che lor di qua conoscano meglio la natura et il procedere de Franzesi che non facciamo noi da Roma; et per 35 non distendermi in parole superflue ommetterò la historia del detto ragionamento; dicendo brevemente che a me è parso che Sua Signoria R[ma] insista nelle medesime rime et argumentationi che l'altre volti che ho ragionato seco di tal materia, et uno de principali fondamenti è che non si possa stare alle promesse et parole de Franzesi, et che 40 questi capituli et conventioni non habbino a esser' osservati, se non,

quanto torni lor commodo, et che Vostra Santità di questo se n'habbia accorgere, possendosi di già dire che habbino fatta la massa alla Mirandola, alla quale Vostra Santità (se ben volesse), non potrebbe resistere non havend' ella hora il modo di contrastare con un essercito che la volesse sforzare nel passare per il suo stato, et anco non potendo così facilmente ritener li soldati del suo stato che non vadino al servitio di Francia, anzi che qui è venuto certo avviso che sino in Bologna si facevano fanti per Franzesi. a questo et ad altri simili punti io risposi, secondo che mi parve conveniente, che non lo replicarò per questa per non esser fastidioso a Vostra Santità. non le voglio già tacere che esso monsignor d'Aras m'affirmò, che così Sua Maestà come li suoi ministri non s'erano punto indutti a credere che la Santità Vostra havesse fatto et resoluto cosa alcuna in questi casi se non con la sua solita sincerità verso Sua Maestà, et perchè la pensasse et giudicasse per fermo che così fosse meglio et più conveniente di fare che altramente, ma che 'l mal era che gli erano stati coperti li humori de Franzesi. per il che la Santità Vostra (co'l pensar di far meglio) s'era lassata persuader' a quello che non bisognava, si come la esperienza gli potrebbe mostrare (forse in termine di quindici giorni), che li Franzesi farebbeno delle loro. circa l'esser compreso o no l'imperatore in questa suspension d'armi, Sua Signoria R^ma giudicava che fusse il medesimo l'essere o'l non essere. pure Sua Signoria R^ma non m'accennò d'haver opinione che Sua Maestà se ci dovesse lassar comprendere, ancorchè importasse poco. imperò Sua Signoria R^ma non mancarà d'esserne con Sua Maestà, acciochè la deliberasse di quel che la si contentarà di esser' o non esser compresa in tal suspensione; facendo il conto che delli 16 giorni assignati di tempo a Sua Maestà ce ne sono anco con hoggi otto, delli quali otto dui o tre li potrebbono servire per consultare etc., et li altri per mandar la risposta a Roma. io compresi adunque da questo parlare che Sua Maestà non s'è ancor resoluta, et che non sarebbe maraviglia, se la volesse esser compresa nella detta suspensione. con tutto che Vostra Santità non me l'habbia comandato, io mi sono resoluto per mia sodisfatione di far la spesa della espeditione del presente corriero a posta; parendomi ragionevole ch' ella sappia quanto prima la verità, di quanto è stato passato qua da me, non lassando anco de dirle di più, come nel ragguagliar monsignor d'Aras di quel mio particulare accadutomi hieri con Sua Maestà, Sua Signoria R^ma ne dimostrò maraviglia et dispiacere, certificandomi di non esserne punto informata et di dolergli che ci fossino simili persone ch' andassino facendo tali mali offitii, et mettendo nell' orecchie dell' imperatore (che è vecchio et qualche volta indisposto) simiglianti impressioni et

1552 Mai 7–8 Innsbruck.

Mai 7

1552 Mai 7 ch' io non m'havevo da maravigliare, se hieri nel proposito del caso
Mai 7—8 Innsbruck. della Mirandola (passato tanto male per Sua Maestà) ella usci à dirmi
quello che referivo. imperò Sua Signoria R^ma^ s'ingegnarebbe d'intender
meglio quel che fosse per far tutti li buoni offitii che potesse. io non
pretermessi ragione alcuna delle tante che si possono allegare in favor 5
mio sopra la buona voluntà dimostrata sempre da me in servitio di
Sua Maestà con dolermi delle sinistre opinioni etc., per le quali non
potevo mancare di supplicar' a Vostra Santità che non mi tenesse più
in questa corte, havendo io saputo che sino da Sua Signoria R^ma^ era
stato scritto al signor don Diego male de fatti miei, al qual punto ella 10
mi rispose, che per esser' huomo sincero et libero, mi direbbe la verità,
come stava, et ciò era, che essendo stato avvisato a lei di Roma che
io in questi romori di Germania havevo scritto a Vostra Santità che
le cose di qua passavano malissimo per l'imperatore, dal quale non
erano state fatte provisioni et non si potrebano fare etc., et che però 15
Vostra Santità non dovesse mancare d'accomodar le cose sue senza
haver consideratione o rispetto a Sua Maestà etc. il qual avviso
parendo a Sua Signoria R^ma^ considerabile et dovendo esser tenuto per
mal' offitio, se fosse stato vero, ella si risolve di scriver' a esso signor
don Diego che con destrezza s'informasse, se era cosi, soggiugnendoli 20
che se ciò era vero, non gli sarebbe parso, che monsignor di Fiesole
fosse stato quel servitore di Sua Maestà, che loro prima reputavano,
et che esso don Diego haveva attestato. in questo capo non mancai
anco di rispondere a Sua Signoria R^ma^ opportunamente, et fra l'altre
cose le dissi che Vostra Santità non haveva bisogno di miei consigli, 25
et che nel mio scriver' io havevo cercato di commetter' bene et non
male, et cosi dissi anco altre ragioni che mi occorsano per far' intendere
a Sua Signoria R^ma^ ch' io sono huomo da bene, ella con assai dolcezza
et humanità mi confortò a non mi metter fantasia di quel che forse
non era, et al non pensar di farmi revocar di questa corte, nella quale 30
(com' ho scritto di sopra), io non mancarò di stare sempre che Vostra
Santità me lo comanderà, ma per altro io mi rallegrarei d'esserne
rimosso, parendomi strano d'haver' a esser giudicato di parole che non
dissi mai et d'haver a render conto di quel ch' io scrivo secretamente
et in cifra al mio principe et padrone, che se bene non mi pento punto 35
de sillaba, non che lettera ch' io habbi scritta, havend' io sempre
avvisato consideratamente et senza offendere Sua Maestà nè li suoi
ministri, nondimeno, quando anco fosse il contrario, non credevo di
haverne a esser censurato, se non da Vostra Santità et da monsignor
Illmo et R^mo^ de Monte mio padrone, dalli quali m'imagino che non sia 40
uscito il secreto delle mie lettere, ma che più presto qualch'un altro

se ne sia voluto far grado con qualche imperiale con dipingermi quel ch' io non sono. la Santità Vostra che è savia et prudente, deliberarà di me . . .

1552 Mai 7–8 Innsbruck.

Da Hispruch li 8 di maggio 1552.

5 Monsignor d'Aras fra l'altre cose che mi disse, ne toccò una che da me fu notata parendomi che la fosse più al proposito dell' opinione di Vostra Santità che della sua, ciò è che 'l duca Ottavio, sempre che per questa suspensione cessasse la guerra di Parma, s'indurrebbe più facilmente a concordarsi con l'imperatore che prima, perchè Franzesi 10 non farebbeno all'hora quella stima di lui che fanno hoggi, et io con questo li volsi far argomento che perciò sarebbe buona la detta suspensione, ma Sua Signoria R^ma non ci stette salda con dire che per questo non ne seguirebbe l'effetto, per il qual fu presa quella impresa per la quiete d'Italia etc. se si fosse potuto concludere con dispute, 15 io mi sarei ingegnato di replicargli et forse convincerla, ma in queste simili faccende conosco che vogliano tenere per migliori le loro opinioni, et però non accade spezzarsi il cervello a disputare in contrario senza bisogno.

A quella parte della lettera di Vostra Santità che dice del mandar' i prelati in volta et andar lei medesima, bisognando, per estinguer' il 20 fuoco etc., Sua Signoria R^ma non si potè contenere de dire che bene sarebbe stato che la non havesse mandato il cardinale Verallo in Francia, et ch' io mi possevo ricordare che Sua Maestà et lei m'havevano predetto sino in Augusta quel che n'è successo di poi.

Havend' io detto a monsignor d'Aras di voler espedir questo 25 corriero, acciochè se ne potessino servire (volendo), per mandar qualche dispaccio di Sua Maestà, Sua Signoria R^ma m'ha stasera mandato a casa il qui aggiunto suo plicchetto per al signor don Diego, facendomi intendere che non havevon tempo di far' altro dispaccio, et che però io mandassi il detto corriero a mio piacere, si come lo mando, sapendo 30 massime che, se ben Sua Maestà si risolvesse di voler' esser compresa nella suspension d'armi etc., questi signori vorrebbano spedir un lor corriero per non mandar le scritture di ratificatione et il loro despaccio per altre mani, et se la non ci volesse esser compresa, manco bisognarebbe ch' io trattenessi questo corriero, essend' io certo che poco più 35 direbano a me di quello che m'han detto sin qui, et cosi per uscir presto di fastidio caverò hora la mano di questa espeditione.

Mai 7

Dapoichè monsignor d'Aras mi mandò a dire ch' io espedissi il corriere a mio piacere, il signor Vargas m'ha fatto intendere ch' io l'intertenga anco due hore, et sarà facil cosa che non lo lassino partire 40 sin'a mezza notte et che voglino mandar per lui qualche altro dispaccio al detto signor don Diego attendendo loro a scriver' hora per Roma.

1552 Mai 8 Innsbruck. 117. *Camaiani an Monte: Ankunft Ferdinands; wahrscheinliche Dauer seines Aufenthaltes. Ungewissheit über den Zweck seiner Anwesenheit. Moritz verhandelt mit den Verbündeten. Stellung des feindlichen Heeres. Franz von Este hat Audienz über die Vorfälle in Mirandola. Verstimmung gegen den Papst und dessen Generäle, namentlich Orsini. Nachricht von der Eroberung von Neuburg und Einsetzung von Ottheinrich. Brief von Martinengo beigelegt. Este gestern abgereist. 1552 Mai 8 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 216 *Orig. in verso:* ri|cevu|ta a 13.

Scrivendo io molto lungamente a Nostro Signore per risposta d'una sua lettera portatami per corrier espresso,[1]) non mi resta da scriver molto a V. S. R^ma^ havendole massime avvisato per molte mie precedenti tutto quello che c'era di nuovo delle cose di qua. hora le dirò di più, come hiersera di notte arrivò qui in Hispruch il ser^mo^ re de Romani che fu ricevuto gratamente da l'imperatore, et secondo che si dice di fuori, Sua Maestà Regia si fermarà qui sin presso al termine della dieta o convento che vogliam dire, che par si habbia a far a Possau alli 25 del presente tra Sua Maestà Regia, Mauritio et altri elettori et principi di Germania: si fanno diversi giuditii si circa essa dieta si come circa questa venuta di Sua Maestà Regia, la quale alcuni dicono esser venuta per trattar e discuter presentialmente con Sua Maestà Cesarea alcuni punti et articoli che non si sono ben potuti dichiarar in Linz, e così rissoluti che saranno fra loro fratelli delle cose publiche di Germania et delle lor private, si vedrà che camino procederà la negociatione dell' accordo, et se haverà effetto o no; perchè chi ne volesse parlar hoggi, sarebbe un indovinare, non si potendo quasi dire che in sino a quest' hora lor Maestà habbino cominciato a negotiare insiemi, ma solo visitatisi et usati li debbiti complimenti. del duca Mauritio, dipoichè partì da Linz, io non ho potuto riscontrare a mio modo, dove sia andato, nè quello che habbia fatto, nè tampoco se succederà o no la suspensione d'armi, che si era detto doversi fare per rispetto dil detto convento di Possau; ho ben udito dire che esso Mauritio trattava co'l Marchese Alberto il detto negotio rendendo ancho conto a gl' altri confederati, di quanto egli haveva fatto a Linz. del' essercito inimico non si è inteso altro diversamente di quello ch' io ho scritto per altre mie, e' si tiene che sia intertenuto in quelle bande et che sono in mezzo fra Ulma, Augusta e' Spira, e 'l non se n'haver troppo chiari avvisi dà inditio che li loro progressi siano di poco momento. Venerdì che fummo alli 6 il signor don Francesco da Este hebbe una lunga e' gratissima audienza

[Randnotizen: Mai 7 (Z. 14); Mai 25 (Z. 17); Mai 6 (Z. 38)]

[1]) *Nr. 113.*

1552 Mai 8 Innsbruck.

da l'imperatore, et secondo che si è udito, dipoich' egli hebbe narrato l'historia del caso della Mirandola e sensato a suo modo se stesso, fece diverse querele de ministri e soldati di Sua Santità e particolarmente del signor Camillo Orsino et del signor Alessandro Vitelli, ma
5 più del signor Camillo, il qual esso ha refferto havergli risposto,[1]) che non gli voleva dar quei forti, perchè non haveva tal commissione da Sua Santità, la qual essendo neutrale lasciarebbe pigliarli, a chi li volesse; oltre che la conscienza di esso signor Camillo non gli detava che havesse a darli alli soldati imperiali, ma più presto a quelli di
10 dentro alla Mirandola per haver patito tanto et esserli stato rovinato il lor paese, in caso però ch' egli havesse da darli ad una delle parti. questo punto di scrupolo de la conscienza del signor Camillo mi fu refferto hieri da Sua Maestà propria: basta che in questa corte da certi giorni in qua si è fatto un gran mormorare di questo accidente
15 della Mirandola et ogn' uno ci ha fatto le sue interpretationi e commenti et a noi altri ponteficii è stato ben lavata la testa, come se quello che ha refferito esso signor don Francesco e gl' huomini che sono venuti seco, fusse un' evangelio; e per non ritardar più il presente corriere che ispedisco a posta con la qui aggiunta lettera a Sua Santità.[2])
20 faccio fine alla presente.

Mai 7

D'Ispruch alli 8 di maggio 1552.

Nel voler serrar' il dispaccio, è uscita una nuova (non so chi ne sia l'autore), che nemici hanno preso il stato di Neuburgh, rimettendovi il padrone d'esso, il quale n'era stato privato da Sua Maestà Cesarea
25 nei tempi passati; il che se fusse vero, saria seguito, dopo che 'l duca Mauritio s'è partito da Linz dal trattar l'accordo per ritornare a Possau con gl' altri principi; se verrà di ciò confermatione, ne darò poi più certo avviso a V. S. R^ma^.

Con questa sarà un plicco di lettere per V. S. R^ma^ che mi ha
30 indrizzato monsignor Martinengo[3]) da Linz, il quale non è venuto altrimenti qui con il Ser^mo^ re di Romani.

---

[1]) *Ähnlich erging es dem spanischen Schatzmeister, der aus Mantua ankam, um die 8000 scudi für die 2000 Soldaten auszuzahlen,* rechiedendone li detti fanti come pagati de denari di Sua Maestà Cesarea a servir fin' all' ultimo del mese in
35 questi forti. *Ihm wurde geantwortet:* noi non saper mai essersi pagati fanti in questo essercito, se non come sempre è stato, per soldati di Sua Santità, al servitio della quale sempre son stati et hora stanno, li quali, quando gli parrà tempo di ritirarli, sendo vicini al fin della page, così si farà al suo tempo. *Camillo Ursini an den Vicelegaten in Bologna. 1552 April 24 Sant' Antonio. Aus Rom, Arch. Vat.*
40 Lettere de' principi 21 nr. 115 *Orig.*

[2]) *Nr. 116.*

[3]) *Vom 3. Mai. Im Original vorhanden in Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 84–85.

1552 Mai 8, 7 Innsbruck. Il sudetto signor don Francesco da Este partì hiermattina di qui in poste verso il signor don Ferrante.

1552 Mai 12—13 Innsbruck. 118. *Camaiani an Monte: Verhandlungen zwischen Kaiser und Ferdinand. Moritz und Albrecht. Absicht des letzteren, nach Würzburg zu gehen. Einnahme von Neuburg. Der König von Frankreich im Elsass. Gerücht, dass Marie ihm entgegenzieht. Antwort von Strassburg auf die französischen Forderungen. Schreiben des Kardinals von Augsburg beigelegt. Über die Verhandlungen in Linz. Moritz will versuchen, einen Waffenstillstand zu erlangen. Hirnheim in seiner Begleitung. Ferdinand in Innsbruck. Über die in Linz erledigten und die noch nicht erfüllten Forderungen. Vorschläge der Verbündeten an den Kardinal von Augsburg. Camaiani bei Ferdinand. Arras und Seld zweimal bei Johann Friedrich. Ungewissheit über die Verhandlungen zwischen ihnen. Copie der Beschlüsse in Linz beigelegt. Hirnheims Rückkehr erwartet. Gerücht, Heideck sei zum König nach Frankreich geschickt. Sendung der Copie eines Briefes von Moritz an den Fürsten von Piemont. 1552 Mai 12—13 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. **Nunz. di Germania vol. 62 fol. 219—221** ***Orig. in verso:*** **ri|cevu|ta a 22.**

Mai 8 Per il corriero ch' io espedii a posta quattro giorni sono, scrissi longamente a Nostro Signore[1]) et a V. S. R^ma[2]) quel che havevo da dire sin' a quest'hora. si è dipoi veduto che l'imperatore et il re de Romani sono stati in diversi et ristretti ragionamenti insieme, negotiando, per quanto si giudica, delle presenti occorrenze di Germania, delle quali si sente parlar variamente, si perchè le negotiationi si tengano secrete, come perchè molti parlano con passione et affettione, d'onde nascie che la verità non viene a sapersi così facilmente. il duca Mauritio (dipoichè partì di Linz con voce di andar' a trattar con li altri confederati del negotiato nel detto Linz per ritornar poi a Possau) s'è inteso che è stato in Augusta con cinque insegne, et alcuni dicano che ci è ancora, dimostrando però di voler andar' a ritrovar' il marchese Alberto, il quale par che sia a Morghmot a i confini di Franconia, dove stà pagando le sue genti, con intensione (secondo che s'è presentito) di andar poi verso Herbipoli, per haver domandato 300000 fiorini et altri sussidi per il suo essercito al vescovo di quella città, che forse non gli riuscirà il disegno d'havergli. s'è riscontrato l'avviso ch' io diedi a V. S. R^ma per le mie precedenti,[3]) dell' haver questi confederati recuperato lo stato di Neunburgh et rimessovi il duca Othenrich; il

[1]) *Nr. 116.*
[2]) *Nr. 117.*
[3]) *Nr. 117. Gegen Ende.*

1552 Mai 12—13 Innsbruck.

quale (come rebelle) ne fu scacciato già dall' imperatore. alcuni vogliono conietturare che per la remessione di costui, che è cugino o nipote del conte Palatino et potria succedere nello stato et nell' elettorato, morendo il conte senza figlioli, li detti confederati habbino
5 intelligenza di far dichiarare il detto Palatino nella lega, quando si vedranno le cose un poco più sicure et più resolute di stabile confederatione che non son' hoggi, rispetto delli maneggi d'acordo, li quali maneggi, se si dissolvessino, potrebbeno in tal caso indurci anco li altri principi a dichiararsi in quello che stanno perplessi. l'ultime nuove
10 ch' io ho udito esserci dell' essercito del re di Francia, sono che si trova in Olsatia lontano da Spira sette leghe, et alcuni pensano che habbia a passar il Rheno. per il che è stato detto che la regina Maria faceva marciar l'essercito suo, acciochè passando il detto essercito di Francia il Rheno, et non li succedendo nella Magna le cose ad
15 vota non li habbia poi a esser così facile il ritirarsi. s'è udito che havendo il detto re chiesto vittovaglie et altre commodità per il suo essercito alla città di Besenzol che è in lega con Svizzeri, non gli ha negato nulla. ma Argentina alle tre dimandite fattegli da essi Franzesi ha risposto d'altra sorte, ciò è la prima, quanto al dargli vittovaglia,
20 che non gli può provedere, perchè a fatica ne ha per se tutto l'anno, la seconda, quanto al lassar entrar li loro soldati in quella città, che non volevano, et che però pensassero pure d'andarsi a proveder' altrove de loro bisogni. la terza, quanto al non impedirgli il passo del ponte che passino a lor piacere, perchè quella città non si poteva opporre a
25 tanto essercito. il cardinale d'Augusta (il quale senza dubio si può dire così devoto et amorevol servitore di Nostro Signore et della sede apostolica, quanto qual si voglia altro par suo), m'ha scritto ultimamente quel che vedrà V. S. R^ma^ per l'alligato originale,[1]) che m'è parso di mandarle per far tanto meglio l'offitio per Sua Signoria R^ma^, alla quale
30 havrei poi caro di mostrare per un capitolo d'una lettera di V. S. R^ma^ che fosse responsiva alla presente, che da me non s'è mancato di raccomandar caldamente a Sua Santità le cose sue che certo son degne di compassione. quel che dal secretario di Sua Signoria R^ma^ mi è stato referto in nome di quella dell' occorrenze del mondo, è che lei
35 ha saputo che 'l duca Mauritio, giunto che fu in Linz, fece le sue

[1]) *Ist vorhanden in Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 20 nr. 269. *Der Kardinal bittet, ihn dem Papst zu empfehlen. Seine augenblickliche Lage wäre sehr drückend, doch hoffe er auf Rückgewinnung seines Staates. Er erbittet ein Canonicat in der Kollegiatkirche San Vito zu Freising für einen gewissen Erasmus Litzlkircher*
40 *und die Propstei in Reydt für den Erzbischof von Salzburg. Aus Salzburg, 1552 Mai 9.*

1552 Mai 12—13 Innsbruck. proposte in scriptis; le quali parendo al re de Romani molto oscure et ambigue, gli rispose in voce che esso Mauritio le dovesse dichiarar meglio, si come fece dipoi d'alcune di esse proposte, et il re gli rispose in scriptis con accettar una parte di tali proposte, quelle ciò è ch' erano possibili ad ammettere, et parte non volse accettare come troppo 5 essorbitanti, dalle quali esso Mauritio non si volse rimnovere et all' hora si risolvè, che si havesse a trattare di dette proposte in una dieta in Possau, nella quale havessino a essere quattro vescovi, quattro *Mai 25* elettori, quattro duchi et quattro conti et Sua Maestà Regia a 25 del presente, et che tra tanto Mauritio havesse da far' opera con li suoi 10 confederati che facessero una suspensione d'armi o almeno che non facessino progresso nè danno ad alcuno, ma stessino armati senza fare *Mai 12* innovatione, la qual cosa s'haveva a risolvere per tutto il dì 12 di questo. et però il re de Romani mandò Anzualter con il detto Mauritio, acciochè riportasse la resolutione di tal sospensione o in un modo, o in un' 15 altro, et così Sua Maestà Regia nel medesimo tempo venne qui in Hispruch per consultar tra l'altre cose con l'imperatore li capituli et punti proposti in Linz et non ammessi, acciochè seguisse la sopradetta dieta in Possau, Sua Maestà Regia havesse portato resoluta conclusione della mente di Sua Maestà Cesarea circa essi punti, et in caso che 20 essi confederati non condescendessino ad altre conditioni, sarebbe necessario che Sua Maestà Cesarea si risolvesse lei a far' altre provisioni, et è opinione di diversi che loro non deporranno così l'armi, nè anco Sua Maestà Cesarea gli ametterà tali capituli a modo loro. dalchè per consequenza potrebbe nascere che forse non s'effettuasse anco 25 questa dieta di Possau. tra li punti essorbitanti, oscuri et ambigui non resoluti in Linz, sono, che la provincia di Germania stia nella libertà antica, che si riformi la camera imperiale al modo antico, che secondo l'antica loro usanza li Germani possino servire ad ogni huomo etiam contra li paesi hereditarii dell' imperatore, purchè non siano nell' 30 imperio et che sia anco lecito alle Cesarea et Regia Maestà servirsi di loro Alamanni. che siano in tutto et per tutto escluse le nationi forestiere, et che da qui inanzi non siano comportate in Germania. che li Germani habbino suffitiente cautione di non essere astretti a far per forza quanto alla religione, ma che si faccia sopra di questo o 35 per una congregatione imperiale o per un concilio nationale, o per uno colloquio, nel qual li Protestanti habbino non sol voce consultiva ma decivisa. che siano levate tutte le voci delli ecclesiastici nelle diete imperiali o che almeno siano ridutte a tanto poco numero che non possino prevalere sopra le voci seculari, et che alli ecclesiastici 40 si levi anco la iurisdittione seculare. tra li punti praticati nel detto

Linz et ammessi da esso re de Romani, si dice essercc che volendo li confederati dissolvere il loro essercito, Lantgravio sia liberato et mandato libero et sicuro sino a casa sua, et che si habbia a far' un consiglio appresso a Sua Maestà Cesarea di persone Germane, et che capo di tal consiglio habbia a essere un principe di Germania. li capitoli che li confederati hanno proposto al R^{mo} cardinal d'Augusta et ch' egli non ha voluto accettar' in modo alcuno, sono in sustanza (secondo che parimente m'ha referito il medesimo secretario di Sua Signoria R^{ma}) che esso cardinale non fusse più membro di Sua Santità nè ecclesiastico, et offerivansi fargli il suo stato ecclesiastico patrimonio, et che fosse di fattione contraria all' imperatore et che adherisse a tutte le deliberationi che facessero con qualunque, sumministrandoli tutte le cose necessarie di suo potere, et che in tutto et per tutto ei dovesse essere con essi loro in ogni cosa et contra qualunque che volessero fare, dandoli aiuto, sussidio, numitioni, passo sicuro et similia.[1]) io visitai hieri in nome di Nostro Signore il re de Romani, usando seco un general complimento che a Sua Maestà Regia (secondo ch' ella mi significò), fu gratissimo et mi dimostrò d'esser affettionato a Sua Beatitudine, alla quale mi commisse ch' io baciassi li santissimi piedi in nome suo, nè io mi curarò di repetere altro dell' historia di tal visita, nè delle parole che passorno tra Sua Maestà Regia et me. stamani inanzi desinare et hoggi doppo, s'è veduto che monsignor d'Aras insieme co'l vice cancelliere dell' imperio, che è Thedesco, è stato due volte a lungo in casa del duca Giovan Federico di Sassonia prigione,[2]) et ancorchè non si sappia di quel che habbino trattato et parlato seco, tuttavia le persone ci hanno fatto qualche comento, giudicando alcuni che Sua Maestà Cesarea pensi forse di voler liberare esso Giovan Federico per mandarlo contra a Mauritio, et altri hanno interpetrato (che se bene non lo volesse liberare, il che par verisimile), che queste siano mostre et colori fatti a posta per speronare esso Mauritio al risolvere all' accordo maneggiato.

1552 Mai 12—13 Innsbruck. — *Mai 11* — *Mai 12*

[1]) *Da der Kardinal auf diese Anerbietungen nicht einging, besetzten die Verbündeten sofort Dillingen.* et hanno fatto venire in persona il duca Otto Henrico palatino lor confederato et amico, grandissimo nemico del nome catolico e religioso, dicendo lui alli detti mei consiglieri officiali e vassalli che il re di Franza gl' ha donato il mio vescovato e che la volontà de gl' altri principi di Germania soi amici e che lui ne debba esser padrone, gl' ha constretti a giurarli et prometterli fideltà et homagio. il che hanno fatto per salvare e sangue e foco, e cossi si è impadronito del mio stato, *so dass er jetzt* nudo et spogliato del mio vescovato *sich hierher hat flüchten müssen . . . Kardinal von Augsburg an Julius III. 1552 Mai 10 Salzburg. Aus Rom, Arch. Vat.* Lettere de' principi 20 nr. 267 *Orig.*

[2]) *Über die mit Johann Friedrich gepflogenen Unterhandlungen s. v. Druffel III pag. 427—444.*

1552 Mai 12–13

Mai 12, 13 Questa lettera fu scritta hiersera, ma ho tardato a finirla sin' a stasera, *Mai 13 Innsbruck.* nè ci ho da aggiugnere di più, se non che anco hoggi monsignor d'Aras è stato in ragionamento co'l duca Giovan Federico di Sassonia prigione. sopra di che ciascuno fa l'interpetratione a suo modo, et alcuni s'imaginano che si pratichi di liberarlo con partiti propostili da Sua Maestà Cesarea di parentado et altre conditioni da osservarsi etc. pur io conosco che 'l parlar che si fa di questo, è più presto un voler' indovinar che altro, essendo impossibile di fuora di sapere quel che ne sia in verità. io *Mai 13* ho havuto hoggi la copia, di quanto fu accettato et concluso in Linz fra 'l ser^mo^ re de Romani et il duca Mauritio, et la mando[1]) con questa per più informatione di Nostro Signore et di V. S. R^ma^, ancorchè a me pare che sin a quest' hora molti stiano ambigui, se la dieta di Possau s'habbia da fare, o se la se n'habbia d'andar' in fumo, vedendosi che sin qui il maneggio va molto seccamente. s'aspetta d'hora in hora Anzualter che sia di ritorno in Hispruch con la resolutione, di quanto havrà fatto esso Mauritio doppo la partita di Linz, il che sarà miglior chiarezza del tutto. si è detto che esso Mauritio ha mandato al re di Francia il barone d'Aidech, pensasi per ragguagliarlo delli successi di Linz et di tutto 'l resto che si maneggia, come quello che non deve o non vuole risolver cosa alcuna senza partecipatione et buona voluntà di Sua Maestà Christianissima.

Insomma a me par di comprendere che questi negoti habbino assai intrighi et difficultà . . .

D'Hispruch li 13 di maggio 1552.

Sarà anco con questa una copia[2]) d'una lettera che è andata a torno del duca Mauritio al principe di Piemonte in risposta d'una sua.

1552 Mai 14 Innsbruck. 119. *Camaiani an Monte: Ankunft von Hirnheim. Zweifel an dem Erfolg seiner Sendung. Verhandlung zwischen Arras und Johann Friedrich von Sachsen. Gerüchte darüber. Herzog von Cleve soll sich dafür verwendet haben. 1552 Mai 14 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 222 *Orig. in verso:* ri|cevu|ta a 22.

Mai 13 Hiersera io scrissi a pieno a V. S. R^ma^[3]) tutte le nuove che correvano in questa corte; per la presente le dico di più, come questa

---

[1]) *Liegt nicht bei. Eine Copie findet sich in Mantua Arch. Gonzaga in einem Briefe del Peros vom 7. Mai an den Kardinal von Mantua.*

[2]) *Eine Copie findet sich in dem eben erwähnten Schreiben del Peros. Im Auszug gedruckt bei Druffel II nr. 1366 (April 29).*

[3]) *Nr. 118.*

mattina è venuto Anzualter, et anchora che non si sia potuto penetrar' il secreto di quello ch' esso habbia riportato circa la rissolutione del' appontamento di Linz, nondimeno si dubita per questo segno di taciturnità, ch' egli sia ritornato re infecta[1]) così circa la sospensione o desistenza del' armi, come di poca speranza che s'habbia a fare la dieta di Possau, il che tanto più si coniettura, quanto che la pratica che s'intende trattarsi della liberatione del duca Gianfederico di Sassonia prigione, si vede per di fuora andar' inanzi, essendo stato ancho questa mattina monsignor d'Aras con esso duca lungamente; circa il qual negotio di liberatione alcuni tengono che si facciano tali dimostrationi più per qualche colorato disegno che per farne seguire l'effetto, non restando però da credersi da altri che potrebbe esser' forse ancho liberato, parendo che in tal modo si trovarebbe un istromento atto a far accorgger del suo errore il duca Mauritio, il qual si può credere che non potrebbe haver maggior dispiacer' che sentire, che fusse liberato esso duca Gianfederico, per il quale s'è inteso essersi intermesso ancho il duca di Cleves suo cognato offerendosi etc. *Er wird möglichst bald näheren Bericht geben.*

1552 Mai 14 Innsbruck. — *Mai 14*

D'Ispruch alli 14 di maggio 1552.

120. *Camaiani an Monte: Camaiani bei Arras. Entschluss des Kaisers, den Waffenstillstand mit Frankreich zu bestätigen, mit einigen Erwägungen, die er dem Papste anheimstellt. An Don Diego ist der Courier mit Depeschen abgegangen. Bitte von Arras, die Bulle betreffend die Kirchengüter an Don Diego zu geben. Über den Erfolg der Sendung Hirnheims. Anschein einer Uneinigkeit zwischen den Verbündeten. Über eine etwaige Störung der Kapitulation zwischen Moritz und Heinrich. Misserfolge Heinrichs im Elsass. Gerücht von dem Zuge der Königin Marie gegen ihn. Die geplante Reichsteilung zwischen Heinrich und Moritz. Arras hält den Tag von Passau für sicher. Die verschiedensten Gerüchte in der Stadt verbreitet über die Antwort Hirnheims. Verständiges Vorgehen von Arras. Aus der Antwort von Arras kann man nichts über die Befreiung des Herzogs von Sachsen schliessen. Ferdinands Abreise in 6 bis 8 Tagen nach Passau. 1552 Mai 15 Innsbruck.*

1552 Mai 15 Innsbruck.

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 223, 224 *Orig.*

Dipoich' io hebbi scritte le mie ultime d'hieri a V. S. R[ma],[2]) fui chiamato da monsignor d'Aras, et la sustanza di quello che m'ha detto, è che mi doveva far noto, come Sua Maestà si risolvé di mandar' a

Mai 14

[1]) *Die Erklärung von Moritz und Wilhelm von Hessen bei v. Druffel II nr. 1392.*

[2]) *Nr. 119.*

1552 Mai 15 Innsbruck. Nostro Signore la ratificatione per parte sua della suspension d'armi fermata da lui con Francia, mandando anco con tal ratificatione alcune considerationi, che occorrevano a essa Maestà da essergli chiarite da Sua Santità, la quale, credend' io, che a quest' hora habbia havuto notitia del tutto dal signor don Diego,[1]) al qual (senza saputa mia) per 5 all' hora fu espedito a posta un corriero[2]) con tal dispaccio, non fa di bisogno ch' io gli aggiunga altro di quel che sopra di ciò ha ragionato meco il detto monsignor d'Aras, il quale m'ha anco parlato sopra il negotio dell' allienatione di quei vassallaggi di chiese di Spagna, con dirmi che essendosi cercato qui da loro ministri diligente- 10 mente diverse scritture in tal materia, non s'era ritrovato alcuna mentione che per l'espeditione d'una simil bolla se n'habbia a dare quella suventione di 10 per cento a Sua Beatitudine, la quale havendo mostrato la buona voluntà sua di voler far questa concessione a Sua Maestà et mandargli espedita la detta bolla per mano del signor 15 Hernando de Vegha, Sua Signoria R^ma^ mi pregava a volerne far anch' io a Sua Beatitudine la medesima instanza, con scrivergli che la informatione, come s'habbino da assicurare et avvantaggiare le chiese

---

1) *Die Nachricht wurde dem Papste am 15. Mai abends durch Don Diego mitgeteilt. s nr. 122.* 20

2) *Der Courier reiste am 10. Mai ab. Morosini und Badoer an den Dogen. 1552 Mai 13 Innsbruck. Aus Venedig, Arch. di Stato* Dispacci di Germania *Cop. s. Turba: Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe II nr. 210. Pandolfini schreibt darüber: Don Diego solle die Waffenruhe bewilligen* conforme al desiderio che mostrava d'haverne Sua Santità per la quiete d'Italia vedendo d'assicurarsi il più 25 che potesse con lei delle parole del Christ^mo^, con ringratiarla appresso della buona voluntà, in cui ella certifica Sua Maestà, di voler' continuare per conservare la contratta amicitia, della quale Sua Beatitudine non si troverrà mai defraudata in honore et commodo della persona sua propria et della sede apostolica. *Mit demselben Courier ging ein Schreiben an Don Ferrante ab (s. Gosellini pag 225).* che 30 rivocasse il marchese de Marignano con quelle genti dall' assedio di Parma, cassasse tutti l'Italiani et dispensasse li cavalli, gente d'arme, Spagnuoli et gli Alemanni del baron Gisnech in quelle terre che giudicasse approposito per la conservatione dello stato di Milano et del Piemonte, restando vigilante sol nella difesa senza tentar alcuna novità o dar guasto al paese nemico, finchè si vegga, dove parino 35 gli apparati di Thermes et del cardinal di Ferrara ... *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 Mai 13 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Mediceo 4314 nr. 127 Orig. Am 17. Mai wurde Don Antonio de River vom Kaiser abgesandt,* che porta a Don Ferrante ordine di 180000 scudi da pigliarne in Genova 100000, 50000 in Napoli et 30000 in Milano per proveder a' bisogni dello stato et satisfar a' 40 soldati, senza però alterar quella commessa datagli di ritirarsi nelle guarnigioni et di accettar la sospensione delle armi per la Mirandola et Parma. *Pandolfini an den Herzog von Florenz. 1552 Mai 17 Innsbruck. Aus Florenz, Arch. Med. 4314 nr. 130 Orig.*

1552 Mai 15 Innsbruck.

sopra li iuri reali di Spagna, gliela darà migliore il signor don Diego che la se glie potesse mandare de qua, essendo in mano di esso signor don Diego più scritture appartenenti a questo negotio che non sono in mano delli ministri di qui, che non si portano dietro troppi volumi. conoscendo io, che Sua Maestà desidera et vorrebbe haver con prestezza et bene espedita la detta bolla, non ho voluto mancare di scriverne reverentemente il disopra a V. S. R^ma^. il medesimo monsignor d'Aras (entrando meco in ragionamento circa le cose di Germania), mi significò, che quello Anzualter che ritornò avanti hieri,[1]) portò a Sua Maestà la tregua et suspension d'armi per 16 di del duca Mauritio, ma non delli altri, il qual Mauritio mostra che andrebbe al tempo determinato alla dieta a Possau, et farebbe opera di condurci anco il figliolo di Lantgravio o veramente suoi procuratori con amplo mandato etc. esso Mauritio et le sue genti con quelle del detto figliolo di Lantgravio insieme pareva che si trovassino verso lo stato di Neuburgh et quello del cardinale d'Augusta, soggiungendomi Sua Signoria R^ma^ di prevedersi alcuni inditii di scissure et di non molta concordia fra di loro, et fra gli altri segni si erano vedute certe parole di esso Mauritio, scritte di sua propria mano ad Alberto,[2]) che dicevano, che le sue novelle farebbeno mal capitare lui et loro altri, potendosi interpetrare che volesse denotare che egli si governava male et non osservava cosa che promettesse, con far tanti mali trattamenti nei luoghi, dove andava, et pur' adesso si trovava nello stato d'un suo parente pupillo che parimente lo conciava male. un' altra consideratione mi fece esso monsignor d'Aras che contenendo le capitulationi di essi confederati et del re di Francia, che nessuno di loro possa trattare o fare acordo o tregua senza participatione et consenso di tutti, che havendo Mauritio fatta questa suspensione dei 16 di senza loro, par quasi che sia rotta la capitulatione. Sua Signoria R^ma^ mi confirmò, che 'l re di Francia co'l suo essercito si trovava circa a Spira, et che Argentina s'era portata contra di lui, et il simile havevono fatto due altre città circumvicine che sono di momento, delle quali mi disse il nome, ch' io non mi ricordo, soggiugnendomi essercì non sò che voce, che la regina Maria seguitava esso re con il suo essercito, ancorché Sua Signoria R^ma^ m'affirmava che di questo lei non haveva alcuna nuova, non si essendo molti giorni sono ricevute qui lettere della detta regina Maria, la quale doveva forse prima voler far qualcosa, che scrivere, poiché si pensava che 'l suo essercito fosse maggiore di quello del re di

Mai 13

[1]) *In nr. 119 giebt er den 14. Mai als Tag der Ankunft an.*
[2]) *Die Antwort des Markgrafen vom 7. Mai s. v. Druffel II nr. 1387.*

1552 Mai 15 Innsbruck

Francia, del passar' o no del quale il fiume Rheno, Sua Signoria Rma mi mostrò ch' egli non lo vorrebbe passare per non haverci poi che fare, ma che più presto si vorrebbe star di là, insistendo nel contenuto delle capitulationi con costoro, nelle quali in parole si sono diviso l'imperio, facendo uno imperatore et un vicario, toccando al detto re 5 di Francia d'haver la cura delle cose di là dal Rheno et a Mauritio in Germania. non ostanti che le cose stiano in questi termini, le parole di Sua Signoria Rma mi denotorno che si farà la dieta a Possau, essendoci anco avvisi che vi andarebbeno li elettori del Rheno, li quali si ci trovarebbano si per intervenire al maneggio di questa composi- 10 tione, se la seguisse, come per concertare et trovar' il modo et ordine da resistere alli avversarii et di far genti et provision d'armi per veder di dargli nella testa. io osservo di scriver' puntualmente a V. S. Rma secondo che ritraggo dalle persone, il dire delle quali veggo il più delle volti variare l'uno dell' altro, poichè non è dubio che gran parte 15 di negotianti in questa corte sono avvisati, parlano et discorrono di queste cose di Germania daltra sorte che non fanno li ministri di Sua Maestà, et in questo capo particolarmente del riporto d'Anzualter, et con che conditione Mauritio voglia fare quella suspensione, io ho udito essercene avvisi in più modi et consequentemente varie opinioni et così 20 anco, se la dieta di Possau si farà o no. io conosco bene che 'l parlar di monsignor d'Aras è molto considerato et, se bene par' al proposito et in favore delle cose di Sua Maestà, ha nondimeno in certe reserva- tioni di ambiguità che dependano dalli eventi, perchè con esser Sua Maestà prudentissima può havere incaminati questi negotii d'una maniera 25 da pigliar' una strada, quando l'altra non gli riesca buona, per eleggere de cattivi partiti il manco cattivo. dico questo a proposito che havend' io fatto cascare con destrezza il mio ragionamento con monsignor d'Aras sopra il duca Giovan Federico di Sassonia prigione, et come fosse stato in publico per la corte che si liberarebbe, Sua Signoria 30 Rma come quella (cred' io), che non me ne voleva participar il secreto, con stringersi nelle spalle, mi disse di non sapere, che sopra ciò fosse stata fatta alcuna resolutione, ma di credere che il parlar di tal liberatione fosse nato dall' haver veduto le persone che Sua Signoria Rma era stata due o tre volte a ragionare con esso duca Giovan Fe- 35 derico prigione per parecchi hore sopra certi particolari commessili da Sua Maestà. concludendomi che forse potrebb' essere che Sua Maestà si risolvesse di liberar' esso Giovan Federico prigione, et forse che no, et se bene queste parole di Sua Signoria Rma furono molto dubbie, et come di cosa da non parlarne et da non sapersi per adesso, a me 40 parve nondimeno di poter' interpetrare che ce ne sia qualche ragiona-

mento,[1]) non volendo io indovinare, se sia per seguirne l'effetto o no, *1552 Mai 15 Innsbruck.*
o vero che sia solo (come par più verisimile), per speronar Mauritio,
del quale si conoscie che Sua Maestà non si può chiarire nè assicurare
così presto nè così di facile, essend' egli quella persona che si sa etc.
5 della partita di qui del re de Romani non si ragiona altro, ancorchè
si giudica ch' ell' habbia a essere fra sei o otto giorni, nel termine che
s'assignò per la dieta di Possau . . .

Da Hispruch li 15 di maggio 1552.

121. *Camaiani an Monte: Gerücht, dass ein Teil der Leute von Moritz* *1552 Mai 16 Innsbruck.*
10 *nach Füssen gekommen sei. Moritz soll nachfolgen. Deshalb heute einige Hauptleute zur Verteidigung der Klause abgesendet. Ungewissheit über die Zwecke des Kurfürsten. 1552 Mai 16 Innsbruck.*

Aus Rom, Arch. Vat. Nunz. di Germania vol. 62 fol. 225 *Orig.*

Hieri[2]) scrissi a V. S. R^ma tutto quello che ragionò meco monsignor *Mai 15*
15 d'Aras, et hoggi si è detto per la corte esserci avvisi che parte delle *Mai 16*
genti del duca Mauritio si da cavallo come da piedi sia gionta a
Fiessen del cardinal d'Augusta, et ch' esso Mauritio in breve deve
similmente arrivar in quel' luogo co'l resto del suo esercito, per il che
si giudica che si siano mandati hoggi di qui alla chiusa del detto *Mai 16*
20 Fiessen certi capitani; et fra gl' altri il conte Batista da Lodrone,[3])
il quale stava in Hispruch mettendosi in ordine di far quelle genti
Tedesche che pare siano destinate per il regno di Napoli sotto sua
condotta et governo; continuandosi ancho di mandare verso la detta
chiusa arteglierie, polvere et simil monitione; ond' io non sò più che
25 mi dire, poichè ne habbiamo hor una calda hor una fredda, et li
andamenti di Mauritio sono tali da far perdere a ciascuno il discorso
et giuditio, sì che co'l omettere le conietture io attenderò a scrivere
quel che succederà et s'intenderà giornalmente,[4]) . . .

D'Ispruch alli 16 di maggio 1552.

---

30 [1]) *Wie Fano darüber dachte, zeigt ein Brief vom 19 Mai aus Nonantula an den Kardinal von Mantua. s. Beilage nr. 13*

[2]) *Nr. 120.*

[3]) *Der Graf war mit zweien seiner Söhne nach Innsbruck gekommen* chiamato da Sua Maestà per darli carico di 4000 fanti Alemanni per condurre nel regno di
35 Napoli .. *del Pero nach Mantua. 1552 Mai 9 Innsbruck. Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig. Der Graf wurde nach Kufstein geschickt; nach der Klause war de Rye gegangen. Dessen Berichte vom 17. und 18. Mai s. Lanz, Correspondenz III nr. 789 und nr. 790.*

[4]) *Die Berichte über die nächsten Tage fehlen leider; Camaianis Correspondenz*
40 *beginnt erst wieder mit einem Schreiben vom 23. Mai. (Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 62 fol. 226 Dupplicato.)

1552 Mai 16 Rom. 122. *Monte an Camaiani: Erklärung des Kaisers, dem Waffenstillstand beitreten zu wollen. Sendung eines ausserordentlichen Gesandten ins Auge gefasst, um dem Kaiser zu danken. Öffentliches Dankgebet des Papstes. 1552 Mai 16 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 40 *Orig.-Register.*
Vermerk am Rande: fu data al signor Don Diego.

Mai 15 Hiersera arrivò qui la dechiaratione[1]) dell' imperatore di volere essere compreso in la capitulatione della suspensione d'armi fra Sua Santità et il re Christ^mo^, et fu accettata dal cardinale Tornone come *Mai 16* fatta in tempo. questa mattina Nostro Signore n'ha data parte al consistorio generalmente senza specificare alcuna particularità, con allegrezza universale prima di tutto il sacro collegio et dipoi di tutta la corte di Roma, piaccia a Dio che sia stato in buon ponto, come ognuno *Mai 16* spera. per questa sera bastrà a V. S. questo poco di raguaglio, volendo il signor don Diego spedire un corriere et non havendo noi tempo da scrivere più a longo. credo che Sua Beatitudine si resolverà di mandare un prelato a rengratiare Sua Maestà Cesarea di questa dechiaratione, cosa che Sua Santità aspettava dalla prudentia di Sua Maestà, o vero spedirà un corriere a posta, per il quale V. S. sarà avvisata, di quanto occurrirà. infratanto ella attenderà a star sana et consolarsi, et di qua s'attenderà a mettere in esecutione essa suspensione secondo la capitulatione. ci trovamo in castello, di dove *Mai 17* Sua Santità pensa d'andare domattina alla chiesa del popolo a rengratiar Dio et pregarlo, che a questo buon principio corresponda et succeda il mezo et fine desiderato.

Di Roma etc.

1552 Mai 18 Rom. 123. *Monte an Camaiani: Sendung des Abtes Rosetto nach der Lombardei, um die Ausführung des Waffenstillstandes zu bewirken. Abreise Tournons. Einsendung einer Bulle für den Kaiser, betreffend die spanischen Kirchengüter. Camaiani soll sich über die — falsche — Meinung des Kaisers über ihn trösten. Empfangsbestätigung der Briefe vom 2., 4., 8. Mai. 1552 Mai 18 Rom.*

Aus Rom, Arch. Vat. Bibl. Borghese I 6 fol. 40^b^—41^a^ *Orig.-Register.*

Mai 16 Per un corriere spedito la notte delli 16 dal signor don Diego,[2])

[1]) *Nur Bersello, das er dem Kardinal von Ferrara abgenommen habe, wolle der Kaiser nicht wieder herausgeben. An demselben Abend noch wurde der Beitritt des Kaisers durch Don Diego in Gegenwart des Papstes ratificiert. Capilupi an den Kardinal von Mantua. 1552 Mai 16 Rom. Aus Mantua, Arch. Capilupi Orig. eigenh.*

[2]) *Über die Unterredung Diegos mit dem Papste berichtet Serristori: Auf Serristoris Anfrage, wie der Kaiser mit der Lage der Verhältnisse zufrieden sei,*

avisai V. S.[1]) della dechiaratione mandata dall' imperatore di volere essere compreso in la suspensione dell' armi, della quale Sua Santità rengratia Dio di continuo, et se ne tien tanto obligata a Sua Maestà Cesarea, che io non son bastante a esprimerlo per lettere. s'è spedito hoggi in diligentia l'abbate Rossetto[2]) alla volta di Lombardia, affinchè tanto con quelli di Sua Maestà Cesarea quanto re Christ[mo] habbi da procurare, ch' essa suspensione si metta in esecutione. crede fermamente Sua Santità che Sua Maestà Cesarea ne sarà ogni giorno più contenta per le ragioni che mandarà a dire per una voce viva,[3]) la quale penso che presto s'espedirà, essendo partito hoggi il cardinale Tornone,[4]) et remasti tutti noi alquanto allegeriti. circa questo non m'estenderò più, remettendomi a far intendere il resto a V. S. per il personaggio che Sua Santità è resoluta omnino di mandare.

1552 Mai 18 Rom. *Mai 18* *Mai 18*

---

entgegnet Don Diego che molto male, ma come prudente, poichè la Mirandola era stata di già soccorsa, pigliava il miglior partito che ci era, et gl' haveva ordinato che facessi chiarire al papa, avanti gli dessi la ratificatione, alcuni punti, i quali erono che, dove si parla di Parma, Castro et della Mirandola, quanto al non poter farvisi massa, s'intenda non solo delle terre, ma anche di tutto il loro territorio, et quando facessin' massa, se dello stato della chiesa darà loro passo et vettovaglia; et come s'intenda governar in tal caso. et che Sua Maestà non intende rendere Bersegli castello del card. di Ferrara, havendoglene tolto come a inimico, et non intende esser' tenuto a render alcun altro luogo, ma solo far guastare quei forti fatti nella campagna rasa vicino a Parma. rispose Sua Santità che quanto a Berselli, che non era nelle capitulationi, però facessi l'imperatore quello gli piacesse, che non se ne impacciava. et quanto a Parma et alla Mirandola et loro territorio et forti, l'intendeva come Sua Maestà Cesarea, et facendo i Francesi massa, non solo non intendeva dar loro passo et vettovaglia, ma di opporsi con tutte sue forze, et all' imperatore dar passo et vettovaglia per la difesa delle cose sue, et aiutarlo contro gl' infideli et Lutherani, con dargli tutte quelle concessioni che le domanderà, come ha fatto quelle dei vassallaggi; et tutto promesse Sua Santità per scritto di man sua et sigillato di suo sigillo, dicendo a Don Diego volere che questo stessi segreto, et che non ne dessi parte a persona alcuna, nè a Don Ferrando nè ad altri, ma solo lo scrivessi a Sua Maestà Cesarea. *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 Mai 16 Rom. Aus Florenz, Arch. Med. 3271 Orig.*

[1]) *Nr. 122.*

[2]) *Die Kredenzbreven für ihn an den Kardinal von Ferrara, Ottavio Farnese, an Thermes und Gonzaga in Rom, Arch. Vat.* arm. 41 vol. 64 nr. 327—329 Minuten. *Die Instruktion in Rom, Arch. Vat.* Var. Pol. 78 fol. 96[ab] *Orig.-Register, ist gedruckt bei Weiss III pag. 546—547.*

[3]) *Archille de Grassi, Bischof von Montefiascone. Über seine Sendung s. Pieper pag. 41, 42.*

[4]) *Tournon wollte nach Lyon* per la via di Suizzari. *Seine Reise sollte über Ferrara gehen,* dove si fermerà duoi giorni per conferir con quel cardinale. *Serristori an den Herzog von Florenz. 1552 Mai 12 Rom. Aus Florenz, Arch. Med. 3271 Orig.*

1552 Mai 18 Rom.

Con la presente sarà la bolla di vassallaggi,[1]) la quale Sua Santità ha fatta molto volentieri, come farà sempre tutto quello che pensarà, che possa portare piacere et commodo a Sua Maestà, la quale bolla V. S. li presentarà da parte de Sua Santità. Sua Beatitudine dice che V. S. sopporti aequo animo la repassata che Sua Maestà le ha fatta, et si consoli con l'esemplo di Socrate, co'l quale, mentre che era prigione dolendosi la moglie ch' egli pativa senza causa et senza colpa, respose, adunque tu vorresti ch' io patissi con causa et con colpa. Sua Santità tien per certo, che l'imperatore al fine cognoscerà l'integrità et candidezza d'animo di V. S., della quale Sua Santità a buon proposito farà piena fede a Sua Maestà. *Empfang der Schreiben vom 2., 4. und 8.*[2]) *Mai.*

Di Roma etc.

[1]) *Nicht vorhanden.*
[2]) *Nr. 114, 115, 116, 117.*

Beilagen.

1 *. Ingressus Maximiliani regis Bohemie et reginae eius uxoris in civitatem Tridentinam.

Aus Rom, Arch. Vat. arm. XII vol 29 fol. 99, 100 Min.

Die Domenica 13 decembris, quae fuit terca adventus missa celebrata fuit more solito . . .

Eodem die ingressus est civitatem Tridentinam ser^{mus} rex Bohemorum Maximilianus cum eius uxore filia eius patrui Caroli V Imperatoris. cui obviam iverunt Ill^{mus} legatus cum cruce, Ill^{mus} Card. Tridentinus et omnes prelati concilii per medium miliare extra civitatem. in ingressu vero prima precedebat maximus numerus familiarium regis, quos sequebantur 40 muli cum sarcinis, quae coopertae erant cum stratis ex veluto cum insignis regis, deinde sequebantur alii muli similiter cum aliis sarcinis, postea sequebatur maximus numerus curruum et leticarum cum matronis et ancillae ser^{mae} reginae et alii equestres. tum sequebantur 150 equites Ungari more eorum armati habitu risibili et fantastico, postea equi regis et chineae ad manus ducti cum suis stratis et veluto et panno, et nobiles Ungari more eorum optime induti. tum 5 currus pulcherrimi et opulentissime ornati, et quilibet ab equis sex pulcherrimis trahebatur, deinde alii currus et letichae cum mulieribus et ancillis pulcherrime hornatae, postea sequebantur pagii et nobiles regis pulcherrimis indumentis induti. tum sequebantur duo mazzerii cardinalium, magister cerimoniarum et crux legati, deinde veniebant Ill^{mi} legatus et Tridentinus, qui in eorum medio regem habebant. tum sequebatur regina in letica, quam oratores imperatoris, archiepiscopi, episcopi et totum concilium, et isto ordine rex et regina comitati fuere usque ad palatium seu castrum Tridentinum, ubi ab Illmo domino Christophoro Madrutio cardinali et principi Tridentino. (qui temporibus nostris alter est Lucullus) maximo apparatu hospitati fuere per dies tres, ubi choreae, tripudia et omnia genera musicorum non defecerunt. Ill^{mus} legatus associavit regem usque ad plateam castelli, ubi se licen-

tiavit a rege et redivit domum. In dicta platea erat constructus elefans ligneus iuxta suam naturalem formam super humeros turrim habens radiorum plenam, et cum omnes pervenissent in plateam, dictus elefans incepit ignem per os et nares evomere, et turris radios crepitantes emittere, adeoque equi omnes hac illac aufugiebant et cursitabant, 5 et quedam mula mala bestia, quam ego equitabam, quae erat Ill^mi legati, ut cancer incepit retrocedere et immiscuit se inter regem et cardinales et leticam reginae et incepit calcitare et percussit equem regis et leticam reginae et dedit eis maximum terrorem et taliter se adhesit ad equum regis, quod rex et ego ambo coniuncti vix separari potuimus, 10 propter quod fuit maximus rumor et risus in platea. crucifer legati decidit e mula cum cruce et maximum passus est periculum.

In sequenti mane Ill^mus legatus fecit intimare congregationem generalem, quia tempus urgebat pro futura sessione, quae fuit 14 decembris, et die seguenti visitavit regem, qui ei obviam venit usque ad 15 medium atrii palatii novi, et cum rex vellet cedere dextram Illmo legato, qui eam omni conatu noluit accipere, tandem post tediosas ceremonias rex eam accepit, et in medio Ill^orum cardinalium ascendit ad suas cameras, omnibus prelatis concilii cum subsequentibus, ubi, postquam per mediam horam simul alloquuti fuissent, Ill^mus legatus a 20 nonnullis prelatis associatus discedens a rege, ivit ad visitandum reginam. postea discedens associatus fuit ab Illmo cardinali Tridentino usque ad finem scalarum palatii.

Prelati omnes hispani remanserunt ad obsequium prestandum regi et reginae et eos alloquentes semper detecto capite et genuflexi cum 25 pauca eorum dignitate permanebant.

Eodem die in sere, rex associatus ab Illmo cardinali Tridentino visitavit legatum qui obviam ei venit usque ad finem scalarum. et cum maximo labore ab Ill^mis in medio fuit receptus, et cum diu allocuti fuissent, rex discedens associatus fuit usque ad finem scalarum. 30

In sequenti die rex et regina discesserunt ex Tridento et in discendendo legatus ipsum non associavit.

1552 Jan. 4 Rom.

2*. *Antwort des Papstes an Camillo Castiglione. 1552 Januar 4 Rom.*
Aus Parma, Arch. di Stato, Cart. Gonzaga Orig.

Sua Santità ha havuto piacere della venuta del conte Camillo, et 35 di quanto gli ha fatto intender' per parte dell' Illmo signor Don Ferrando, il qual pensa Sua Beatitudine ch' habbia fatto sempre et che faccia et farà quel che può et conviene alla virtù sua et alle fede che porta all' imperatore, et osservantia verso Sua Beatitudine, ma con tutto questo ella non può dissimular' di non haver' quella satisfattione 40

che desiderarebbe et che li parerebbe conveniente circa l'ossidione di Parma, essendo ogni hora avisata da persone non suspette, che v'entrano di continuo et genti et danari et vettovaglia, come si fusse aperta et libera, et non havesse di fuore oppositione alcuna, talmente
5 che quando non vi si pigli miglior ordine. Sua Beatitudine vede crescier' l'impresa et le difficultà in infinito, et non haversi da far altro effetto che gettar via denari mancandosi di reputatione dal canto di Sua Santità et di Sua Maestà et accrescendosi alla parte contraria, et quanto importi la reputatione nelle cose della guerra, massime hoggi
10 di in Italia, può considerar' et cognoscer' ogn' uno.

Sua Beatitudine ha impegnato amici et servitori et gioie,[1]) et insumma tutto quello che ha possuto etiam con sforzare l'impossibile, per non mancare dal canto suo a quello che conveniva, con speranza di mese in mese et di giorno in giorno d'esserne relevata, et se bene
15 se trovi nel medesimo termine al presente per haver proveduto non solo la paga ordinaria di questo mese di Genaro a quei della Mirandola, ma ancora datoli modo di poter supplire fino a 1000 fanti più, parendo all' Illmo signor Giov. Battista suo nepote, per l'accrescimento che hanno fatto quelli di dentro, et per li trattati et insidie che si
20 scuoprono ogni hora, come l'Illmo signor Don Ferrando sa, che ne ha scoperto uno notabilissimo, del quale Sua Santità li rende molte gratie; nondimeno poichè già l'ordine è dato et la provisione è fatta per questa paga, non li pare che bisogni nè dir' nè pensar' ad altro per adesso. et tanto manco havendo Sua Beatitudine mandato a far inten-
25 dere a Sua Maestà largamente tutta l'intention sua per messer Pietro Camaiani, onde l'Illmo signor Don Ferrando pigliarà questo per bene et sarà contento conservar questo buon' animo et prontezza, per quando sarà tempo di metterla in pratica, con rendersi certissimo che ogni soma che restarà a Sua Beatitudine per piccola che sia, sarà maggiore
30 di quella che possino supportar' le forze sue etiam che la voluntà sia grande.

Quanto a quello che li è stato ditto del porger' la mano, quando Francesi venissero grossi in Italia, a Sua Santità duole di non sapere non solo quello che potesse offerir' dal canto suo, ma desiderarebbe
35 grandemente essere assicurata che lo stato ecclesiastico disfornito et disbandato et insidiato a tutte l'hore, non havesse da patir', et esser' in questo ben consigliata et aiutata, perchè è cosa che li è a cuore quanto conviene, et parli ancora che sia un ponto molto essentiale, et

---

[1]) *S. dazu de Leva:* la guerra di Papa Giulio III. etc. *in* Rivista Storia
40 Italiana I 4 pag. 674.

1552 Jan. 4 Rom.

al quale et Sua Maestà Cesarea et li ministri suoi habbino causa ch' haver' molta consideratione, perchè, quando a Francesi fussi permesso di poter comparir' gagliardi et uniti in campagna, non si ha da dubitar' che lo sforzo loro sarà contra quei luoghi che pensaranno siano più deboli, et dove habbino da trovare minor resistentia, et 5 dove il dessegno fermo et continuo loro della diversione l'habbia più facilmente da riuscire, sichè Sua Santità ricorda, che ci si pensi di buon' hora.

Circa il particular' della persona del R^mo^ cardinal de Medici, Sua Santità che è di natura ingenua, et che parla con l'Illmo signor Don 10 Ferrando come con un figliuolo suo dilettissimo, dice liberamente ch' havendo considerato li molti scorni et smaccature ricevute fin qui et il poco, anzi nissun frutto, di che la presentia del ditto cardinale è stata tanto con Ottavio, quanto con Parmigiani, et la stanza indegna, dove li è bisognato star' per non esser' stato quell' essercito in cam- 15 pagna che si sarebbe recchiesto, et che è stato solito per li tempi passati, quando si son tenuti legati in campo, vorrebbe Sua Santità haver fatta ogn' altra cosa che havendolo teuuto da quel giorno in qua, che Sua Eccellenza voltò il viso verso Piemonte. in loco suo non- dimeno sarà contenta tener' un prelato nobile per commissario che 20 farà il medesimo effetto per quel che spetti alla iustificatione che pare se desideri, et sarà con 700 scudi manco il mese, et poichè si tocca con mano che si ha da far' con ostinati et con gente che si vuol defender', Sua Santità desidera che non si tenga altro conto di cose apparenti et di prospettive, ma se accresca tanto più il numero 25 delle genti, che cosi se proveder à al ponto essentiale della reputatione, cosi per quello che spetta a Sua Santità come a Sua Maestà et alli ministri loro, et si consideri che quello che fa Sua Beatitudine alla Mirandola in questi tempi alla campagna, con la persona d'un suo nepote, in tanti disagi et pericoli, et il titulo di generale della chiesa 30 che ha l'Illmo signor Ferrando con lo stendardo, dà pienissima justifi- catione all' impresa di Parma appresso tutto il mondo.

Et questo servirà in sustantia per quello che Sua Santità ha ditto al conte Camillo circa le cose publiche. le private (delle quali si è parlato assai et con paterna amorevolezza et sincerità) si lassano alla 35 memoria del detto conte per non le mescolar' con le publiche. et la conclusione è che l'Illmo signor Don Ferrando può star' co'l'animo quieto che le sono a core a Sua Beatitudine, onde non ha d'haverne altra ansietà nè far altra diligentia che pregar Dio che l'offerisca l'oc- casione. 40

3*. *Julius III. an den Kardinal Crescentio:*[1]) *Zurückweisung der Ansprüche der spanischen Prälaten. Hinneigung zur Reform. Festhalten an seinen Rechten. Verweis für andere Punkte auf einen Brief des Kardinal Maffeo. 1552 Januar 16 Rom.*

1552 Jan. 16 Rom.

5 *Aus Rom, Bibl. Vat. 7160 fol. 279a—280a Cop.*
Arch. Vat. Bibl. Piorum 244 fol. 15b *Cop.*

Qui s'è levato nome ch' el concilio di Trento sia il concilio Toletano; dubitiamo che si possa verificare, poichè li vescovi Spagnoli s'arrogano tanto, che vogliano la suggettione mera et servile de' capitoli, 10 et privare il papa della collatione de tutti li beneficii, non considerando che, quando queste leggi altramente fussero buone et giuste et non preiudicassino a persona, non sarebbeno universali, et non potrebbeno haver luogho se non in Spagna, et generarebbono confusione et metterebbono il fuoco in tutto il resto della Christianità. non ci è stato 15 parlato da persona de cose conciliari in nome del' imperatore; et se ci n'é stato parlato una volta, credemo che con l'aggiuto de Dio non ce ne sarà parlato due. non volemo fugire la reformatione, nè tampoco allongare con li protesti del nostro predecessore, il quale diceva che voleva che li principi seculari se reformassero insieme; ma volemo che 20 s'incominci da noi senza indugiare, et si corregghino et tolghino via tutti l'abusi, ma non si tolghi già la podestà, la quale havemo immediate da Dio. sapemo che Sua Maestà ha bonissima mente in tutte le cose et buona voluntà verso di noi. potrebbe essere ch' havesse qualche mal recordatore, come può essere questo che, dando Sua Maestà 25 tutte le chiese cathedrali et monasterii consistoriali de' suoi regni, et facendo il medesimo tutti li re, pensi torre al papa ancora la collatione delle parrochiali in tutta la Christianità con una impennata d'inchiostro, et lassarli solamente la collatione de' beneficii senza cura semezata col' ordinarii. non sarà vero, non comportaremo mai, et 30 prima lasciaremo ruinare il mondo; chiaritene a lettere de scatola don Francesco et il cardinale de Fano et, se v'accaderà, l'imperatore medesimo. et quando vessi[a]) vadi traversando la strada, avisatene subito per corriere espresso, che Dio ci ispirerà quel ch' haveremo a fare per defensione della iurisdittione nostra spirituale. questa into- 35 natione d'antifona non corresponde alla lettera che ve scrisse el cardinale de Fano, nè manco all' istruttione che noi demmo all' arcivescovo Pighino sopra le cose del concilio, la quale deve essere appresso di lui, et pote vederla. quanto all' altri capi da noi scritti, etiam della suggettione de i capitoli, ci remettemo alle lettere del cardinale Mapheo.

a) sic.
40 [1]) *S. Druffel II nr. 926 Anm.*

1552 Jan. 16 Rom. ci basta havervi dechiarato l'animo nostro circa questo articolo de' beneficii curati, li quali non volemo consentire che mutino natura, perchè questo non saria torre un abuso, ma introdurre un abusissimo. Datum in palatio . . .

1552 März 29 4*. *G. B. de Monte an Julius III.: Schreiben von Giovan Manrique und Ferrante Gonzaga. Vorschläge des letzteren über Montes Ablösung vor Mirandola. Bitte, über ihn zu verfügen. 1552 März 29.* San Antonio della Mirandola. 5

Aus Rom, Arch. Vat. Lettere de' principi 18 nr. 137 *Orig. in verso:* ri|cevu|ta a primo d'Aprile. 10

Il signor don Giovanni Manrieque è venuto dalla corte et hammi scritto quello che la Santità Vostra vedrà per l'alligata,[1]) rimettendosi a quel più che mi farà intendere il signor don Ferrante, il quale, secondo Vostra Santità vedrà, m'ha scritto una credentiale nel capitano Gazino,[2]) capitano della sua guardia. quello che dice è che havendo 15 Vostra Santità fatto intendere a Sua Maestà che non poteva suplire alla spesa della Mirandola, disegnava lassare il peso sopra alla Maestà Sua, ma per mostrarle che non per questo voleva disgiugnersi da lei, gli proponeva, se Sua Maestà si fusse contentata di mandar me a Parma con 2000 fanti et con 200 cavalli, purchè 'l marchese di Marignano 20 non m'havesse a commandare; overo, se questo non le piaceva, che Vostra Santità si saria contentata di lassargli quel resto de la platta con un cambio de più de 40000 scudi, et che Sua Maestà pigliasse l'una et l'altra impresa sopra di se, et che havrebbe mandato me a stare alla corte a servire Sua Maestà con la persona, et che per 25 tanto desiderando Sua Maestà sodisfare in tutto et per tutto alla Santità Vostra, il signor don Ferrante, pensando ch' io fussi pienamente informato della sua voluntà, diceva, io gli facessi intendere, qual più de i partiti proposti le fusse per piacere, facendomi il detto suo gentilhuomo per parte sua intendere et a nome di Sua Maestà 30 che per molti rispetti, secondo Sua Eccellenza havea anchora scritto al Capilupo, nessuna cosa desiderava più, se non che le genti di Vostra Santità stessero sopra la Mirandola, et quando le fusse parso levarne la persona mia, mi dimandò, chi altri la Santita Vostra ci havesse potuto mettere; per la quale impresa poi sogiunse che, 35 se Vostra Santità non havesse potuto pagare 4000 fanti, lei ne pagasse 3000, o quel manco che le piacesse, et che da li in su gli pagarebbe Sua Maestà; et perchè lo stare Parma così non habbia da

[1]) *Liegt nicht bei.*

[2]) *S. Gosellini pag. 206.* 40

causare molestia nell' animo di Vostra Santità, dice che, parendo alla Santità Vostra, il signor don Ferrante tornerà sotto Parma, dove farà ogni suo conato per tenerla stretta, concludendo però sempre che le genti di Vostra Santità debbiano stare sotto la Mirandola, del che 5 m'ha anche pregato a farne offitio con Vostra Santità che voglia contentarsene, si come io prostrato a i suoi santissimi piedi con ogni debita humiltà la supplico con tutto il core a fare ogni sforzo, perchè Sua Maestà resti sodisfatta di lei. io gli risposi che quanto a me, o alla corte, o dove alla Santità Vostra fusse piacciuto mandarmi con 10 carico o senza, che sarei andato sempre d'una bonissima voglia; et che quanto a i capi che la Santità Vostra havesse potuto mettere qui, levandone me, che lei haveva il signor Ascanio et il signor Vincentio de nepoti, et per soldati havea il signor Alessandro et il signor Camillo, de i quali in ultimo penso che loro se sariano potuti compiacere a lor modo, et che quanto al desiderio che havevono che si stesse sotto la 15 Mirandola, ch' io non potevo farci altro, se non supplicare Vostra Santità a contentarsene. perchè, quanto a me, io sarei stato per tutto, come anche la Santità Vostra può havere inteso per altre mie. quanto all' importantie poi di Vostra Santità o che le sue genti stiano a Parma o alla Mirandola, non conoscendo io, si se rimedia alla spesa 20 che possa resultare più a la Santità Vostra lo star là che qui, se in ogni modo s'ha contra il re di Francia, la lasserò in petto de Vostra Beatitudine che la risolva in quel modo che le parrà, et con questo fine le bascio ei suoi santissimi piedi. il prefato gentilhuomo m'ha anche detto che il duca Mauritio con molte lettere sue mostra volere 25 essere servitore de Sua Maestà, vero è che le dimanda Langravio, non che si liberi del tutto, ma doppo un certo tempo, et che anchorchè Sua Maestà come da se non sia per descendere a questo, nondimeno che per via del re de Romani si accommoderà, et gli amici de Mauritio, con i quali ha conferito questa sua openione, lo laudano et l'esshor- 30 tano a questo, mettendoli innanzi l'essempio de molti principi che per le speranze de Francesi sono ruvitati.

Di Santo Antonio della Mirandola il 29 di Marzo 1552.

1552 März 29

5*. Copia degli articoli passati tra la Santità di Nostro Signore Giulio III. et il R^mo Cardinal Tornone in nome del re Christ^mo. *1552 April 25 Rom.*

35 *Aus Rom, Arch. Vat.* Var. Pol. 6 fol. 443—448 *Copie.*[1])

1552 April 25 Rom.

Non potendosi per hora tra Sua Santità et il re Christ^mo concludere una intiera et perpetua pace secondo il buon desiderio loro, sperando

---

[1]) *Ein Auszug bei Ribier II pag. 386, 387 datiert vom 16. April.*

1552 April 25 Rom.

nondimeno, che con l'aiuto di Dio si potrà trovar mezo di concluderla senon in tutto, almeno condurla con qualche spatio di tempo. Sua Santità in nome suo proprio et di Sua Maestà Cesarea da una parte, et il R^mo Cardinal Tornone in nome et come procuratore di Sua Maestà Christ^ma dall' altra, si sono accordati a trattare et passare gli 5 articoli che seguitano, cioè

Primamente Sua Santità promette tanto in nome suo come dell' imperatore di levare et far levare l'armi d'intorno a Parma et alla Mirandola, et per spatio di due anni non far guerra nè alcuna impresa direttamente o indirettamente contra la detta Parma et Mirandola, et 10 di non offenderle nè per loro genti o stati, nè altrimenti in qualunque modo si sia, et reciprocamente il detto Cardinale nel detto nome promette, che nè Sua Santità nè l'imperatore saranno in alcun modo dal canto di Parma et della Mirandola molestati, turbati et offesi nelle loro stati, et goderanno pacificamente quello, ch' essi et loro servitori 15 et amici et nominatamente li Rossi et quelli di Sala al presente possedono nel Parmigiano, salvo et riservato li forti, che hanno fatto per offendere le dette terre et stati, come parimente goderanno il duca Ottavio et il conte della Mirandola et loro amici et servitori del re et loro di quel che tengono al presente nel Parmigiano et contado 20 della Mirandola respettivamente.

Che durante il detto tempo sarà buona amicitia et mutua benevolenza da padre et figliuolo tra Sua Santità et Sua Maestà Christ^ma che tutte le censure, sentenze, pene et essecutioni, che potriano essere state fatte et date contra il duca Ottavio et suo fratello, restino suspese 25 durante il tempo detto, et parimente tutte le sentenze, pene et essecutioni contra le persone et beni de Strozzi, Paolo Orsino, Paolo Vitelli et Aurelio Fregoso et altri effettualmente servitori del re et della casa Farnese et del conte della Mirandola, et gli saranno restituiti li lor beni, quali fossero in mano della camera apostolica, o d'altri 30 dopo la guerra per mandato o consenso di Sua Santità et di suoi ministri, et levato ogni sequestro, caso che vi fosse stato posto.

Che promettendo il detto Cardinal Tornone in nome del re, et obligandosi i due cardinali Farnesi sotto pena della privatione de loro beneficii, officii et degnità et della città et stato di Castro, non saranno 35 in alcun modo directe o indirecte dannificati, nè offesi tanto nelli stati della chiesa, quanto dell' imperatore et specialmente lo stato di Siena, Sua Santità consignerà essa città et stato di Castro in mano delli detti due Cardinali Farnesi, o d'uno di loro, o d'un' altro confidente a Sua Santità et al duca Horatio, i quali quanto al governo et frutti della 40 detta città et stato habbiano da seguire la nobiltà del duca Horatio,

con questo che non s'habbiano da fare alcune fortificationi nella detta città et stato senza licenza di Sua Santità nè massa de genti, senon quanto bisognasse per la custodia, sicurezza et conservatione della detta città et stato.

5 Che li detti due Cardinali Farnesi et servitori tanto del re, quanto d'essi Cardinali et delli fratelli et del conte della Mirandola goderanno pacificamente et senza turbatione alcuna per la parte et per conto di Sua Santità tutti i loro beni, officii et beneficii, che sono nello stato et dominio della chiesa, et reciprocamente li Cardinali pa-
10 renti et servitori di Sua Santità goderanno pacificamente li benefitii, che hanno in quelle parti di Sua Maestà Christ^ma^.

Che Sua Maestà Christ^ma^ sarà buono et obediente figliuolo di Sua Santità et della sede apostolica, et lascierà venire l'espeditioni a Roma, come facevano avanti la guerra, levandogl' impedimento.

15 Che Sua Maestà Christ^ma^, passato il termine della detta sospensione, lascierà il duca Ottavio in piena libertà di dover trattare et accordarsi con Sua Santità a benefitio nondimeno della chiesa.

Che, passato detto termine, ciascuna delle parti resterà nelle sue ragioni et libertà.

20 Che se li parenti di Sua Santità voranno andare a servir quelli, che gli vorranno adoprare et dargli soldo, lo potranno fare, senza che perciò per la parte di Sua Santità si contravenga in alcun modo al presente accordo.

Che Sua Santita in tutto il resto resterà buon Papa et padre
25 commune et neutrale.

Che in caso che Sua Maestà Cesarea non torni bene, nè voglia accettare i ditti articoli nè meno ratificarli in quello toccano a Sua Maestà Cesarea, Sua Santità non lascierà di ritirarsi in tutto et per tutto dalla guerra, senza prestare a esso imperatore l'auttorità sua, nè
30 aiutarlo nè di favore, nè di gente, nè de denari, nè di vittovaglie, nè altrimenti in qualunque modo o maniera si sia.

Che nel resto Sua Santità farà et complirà dal canto suo quel tanto gli appertiene et tocca tutto il contenuto nelli presenti articoli, et resterà, com' è detto, buon padre de tutti et neutrale, et reciproca-
35 mente il re Christ^mo^ verso Sua Santità et la sede apostolica farà offitio di buon figliuolo.

Che la presente capitolatione s'intenda et si debba intendere senz' alcun pregiudicio delle ragioni delle parti reciprocamente.

Che l'imperatore habbia tempo 15 giorni a notificare et dichiarare
40 a Sua Santità per lettere patenti et autentiche o per mandato speciale, voler' esser compreso nella presente sospensione et capitolatione et

1552 April 25 Rom. godere del beneficio d'essa; et quando vi voglia esser compreso, habbia da osservare et effettuare dal canto suo tutto quello che Sua Santità in nome di Sua Maestà ha promesso, et in caso, ch' esso imperatore fra termine di 15 giorni a data presentium non dichiarasse di voler esser compreso, Sua Maestà Cesarea s'intenda esser ne esclusa, et tutto 5 quello, che si contiene in essa capitulatione in favor suo et delli stati suoi et di quello di Siena sia nullo et senz' alcuna obligatione o effetto, restando il resto di ditto trattato fermo et stabile et obligatorio tra Sua Santità et Sua Maestà Christ^ma^.

Che Sua Santità per l'amore et affettione, ch' ella porta a mons. 10 Connestabile, farà ogni buono offitio per la liberatione del signor Andalot suo nipote, et similmente per quella di suo nipote Scipione.

Che di tutti li detti articoli sarà fatto o stipulato uno o più instrumenti in forma publica et authentica, senza però alterare nè mutare la sostanza d'essi articoli, il quale instrumento et contenuto in esso 15 rimanendo in suo robore et firmitate, il predetto mons. di Tornon per maggior cautela promette di fare approvare et ratificare in buona forma da Sua Maestà Christ^ma^ tra termine di 45 giorni dalla data delle presenti, et fra il termine di 20 giorni delli R^mi^ Cardinali Farnesi et duchi Ottavio et Horatio et conte della Mirandola in tutto quello che 20 respettivamente tocca et appertiene a loro. et in fide di tutto questo Sua Santità et esso Cardinale di Tornone hanno sottoscritta la presente di lor propria mano questo di 25 d'aprile 1552 in Roma nel palazzo Apostolico.

Ego Julius Catholicae ecclesiae episcopus promitto et affirmo ut supra. 25

Ego Franciscus de Turnone card. episcopus Salinensis nomine quo supra promitto, juro et affiirmo.

1552 April 20 Linz. 6*. *Badoer an den Dogen. Beginn der Verhandlungen. Forderungen des Kurfürsten. Verhalten Ferdinands. Moritz über seine Stellung zu Frankreich. Seine Feindschaft gegen Arras. Stellung Baierns bei einem eventuellen 30 Einrücken der Verbündeten. Abschlägige Antwort des Erzbischofs von Salzburg. 1552 April 20 Linz.*

Aus Venedig, Museo Correr 2789 ***Orig.-Register.***

Dapoi il gionger[1]) .....

Hieri mattina diedero incominciamento alla negotiatione, nella quale 35

---

[1]) ***Über die Ankunft berichtet Martinengo, der päpstliche Nuntius:*** Laudato sia Dio che 'l duca Mauritio non ci ha burlati la terza volta, poich' adesso che siamo alli 18 d'Aprile et alle cinque hore doppo mezzo di, è gionto qua in Linz, dov' è venuto in barca per il Danubio, con pochissima gente, accompagnato dal duca di Baviera et dal vescovo di Possa ***(Wolfgang von Salm),*** et il re de' Romani 40

si ritrovano presenti con Sua Maestà il re Massimiliano, l'arciduca Ferdinando et consiglieri secreti[1]) di Sua Maestà con mons. de Ri ... con il duca Mauritio entrano i suoi consiglieri et il commissario[2]) già mandato dal duca Augusto fratello di Sua Eccellenza insieme con quei, che già vennero fino in Vienna[3]) a nome della città e populo di Sassonia. dapoi questi stano presenti tre commissarii[4]) del marchese di Brandenburg elettore, che dapoi gli altri venero pur in Vienna, et il duca di Baviera quasi come mediator entra ad udir le domande et le risposte. *Moritz fordert Befreiung des Landgrafen,* et che quanto al duca Gio. Federico, Sua Eccellenza desidera, che amorevolmente sia tra loro composte le cose, *Entlassung der spanischen Minister, Deutschen Reichsrat, Reichssiegel an Mainz zurückzugeben, dass alle* possino essere liberi di andare al servigio di qual si voglia principe *nur nicht im Krieg* che fosse fatta immediate contra l'imperio. *Zurücknahme der Acht,* et che siano annullate tutte le cose trattate e rissolute nel concilio che hora è in Trento, *und dass in Deutschland ein Gegenkonzil stattfinden sollte.* Ferdinando ode quietamente il tutto et usa sempre parole benigne co'l duca per diminuir le richieste. prendono questi della corte generalmente speranza che le cose debbano pigliar assettamento, perchè fuori dell' opinion di ciascuno è occorso, che Sua Eccellenza sia venuta con 40 persone solamente a confidarsi in questa Maestà con un minimo salvocondotto, et haver detto, che ella ancho con una semplice parola si haveria reputata sicura nelle mani di Sua Maestà, escusandose et attribuendo la maggior parte della colpa al marchese Alberto e figlioli del Lantgravio ... et della lega fatta con il re di Franza, del qual ha detto, che per sua propria voluntà non

1552 April 20 Linz.

---

col re Massimigliano et l'arciduca Ferrando suoi figliuoli incontratolo un gran pezzo fuor della terra, l'ha con molto honore raccolto et menato dentro. *Martinengo an Monte 1552 April 19 Linz. Aus Rom, Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 72[ab] *Orig.*

[1]) *Fürst Plauen, Hans Hoffmann, Marschall von Trautson, Dr. Gienger, Dr. Jonas. v. Druffel III pag. 397.*

[2]) *Nikel von Ebeleben Seine Instruktion s. v. Druffel II nr. 1095.*

[3]) *Abraham von Einsiedel, Melchior v. Kreutzen, von Germern. Dieselben waren am 1. April in Wien angekommen,* l'uno con lettere del duca Augusto et gli altri con lettere dell' università di quel stato, et tutti tre hanno pregato Sua Maestà a far opera celeremente con l'imperatore per la liberatione del Lantgravio, acciochè loro non siano contra la loro voluntà necessitati a dar quel presidio al duca loro signore, che Sua Eccellenza ha richiesto per liberarsi con il mondo dalla calumnia, che le è stata data .. *Badoer nach Venedig. 1552 April 2 Wien. Aus Venedig,* Museo Correr 2789 *Orig.-Register.*

[4]) *Nach v. Druffel III pag. 397 waren es: Graf Schlick, Eustach v. Schlieben, Adam Trott, M. Schilling, Dr. Strassen und Dr. Distelmaier.*

1552 April 20 Linz.

solo non è per favorirlo a entrare in Germania, ma che per lei Sua Maestà Christma non haveria pur da calcar un palmo di terra di questa provincia. *Moritz erklärte* che, se Sua Maestà Cesarea vorrà scemar le dette dimande, lo potrà farlo con dare a lei o al marchese Alberto nelle mani monsignor d'Arras, il qual vorriano trattar, come merita per 5 le cose da lui fatte e nelle negotiationi havute già con l'Eccellenza loro, e con altri principi, quando Sua Maestà Cesarea le remisero a trattar con esso Arras. . . . *Nachricht* che il duca di Baviera et il vescovo di Passau hanno detto a bocca a questa Maestà che ha già loro per lettere et messi richiesti a pensar a pigliar le arme contra queste 10 genti caso che andassero verso i loro luoghi, che non sono per farlo, se non vegono presidio di Sua Maestà et della Cesarea in esser, non volendo mettersi in dubio di perder i loro stati o spender molto con poco o niun profitto. anzi danno loro manifesto, et che, perchè questo non segua, che s'accorderanno. *Der Erzbischof von Salzburg kann kein* 15 *Geld schicken.*[1])

Di Linz alli 20 di Aprile 1552.

1552 April 23 Linz.

7*. *Badoer an den Dogen: Beratung über die Beschwerden des Kurfürsten. Schwierige Lage Ferdinands. Ankunft von Hirnheim und der sächsischen Abgeordneten. Moritz bei der Königin von Böhmen. Moritz und Hirnheim.* 20 *Gegensatz der deutschen und spanischen Räte über die Forderungen des Kurfürsten und die Stellung Ferdinands. Briefe desselben an Guzman. Schreiben aus Trier und Würzburg. Ankunft eines Gesandten von Augsburg. Vorgehen Ferdinands gegen den Bürgermeister von Augsburg. Baldige Abreise des Kurfürsten. Schwendi zum Kaiser. 1552 April 23 Linz.* 25

Aus Venedig, Museo Correr 2789 *Orig.-Register.*

Dapoi l'ultime mie alla Serenità Vostra, che furono di 20 del presente, fin hoggi si ha continuato a legger le scritture[2]) e querele de dui quinterni di carta presentate dal duca Mauritio contra l'imperatore, parte di cose a Sua Eccellenza pertinenti, et parte che concerne con 30 l'universale di Germania, l'interesse de quelli, che sono colligati, nè si ha veduto quasi mai uscir del consiglio con volto allegro niuno. che

---

[1]) *Lunadoro Piler bekam den Auftrag, vom Erzbischof Geld zu erheben,* offerendole di consigliarle li pagamenti che hanno a far quei delli suoi stati, per le deliberationi fatte nelle diete. *Badoer nach Venedig. 1552 April 13* 35 *Wien. Aus Venedig,* Museo Correr 2789 *Orig.-Register. Martinengo erfährt, man habe ihn erst um 100000, dann um 30000, schliesslich um 10000 Gulden gebeten, aber alles vergeblich. 1552 April 19 Linz. Aus Rom. Arch. Vat.* Nunz. di Germania vol. 63 fol. 72ab *Orig.*

[2]) *v. Druffel III nr. 1322, IV pag. 400–402.* 40

entra in quella con Sua Maestà, la qual dicesi trovar difficultà grandissime a poter componere le cose tra Sua Maestà Cesarea et il duca Mauritio. onde ha pregato Sua Eccellenza con la maggior instantia che si possi, ad esser contenta di andar seco in posta all' imperatore che le promette fermamente che alla presentia di Sua Maestà Cesarea tutte le cose piglieranno presto et ottimo assettamento tutto conforme a quel desiderio, che ella mostra di haver che le cose si componghino con la quiete di Germania. non ha monstrato il duca di voler compiacer in ciò Sua Maestà dicendole, che non potendo far compositione con altre conditioni che con quelle, che lei le ha proposto. che saria soverchia cosa far tal viaggio, potendosi tanto concluder qui, quanto presente l'imperatore, se Sua Maestà Cesarea vuol veramente la compositione, et che a Sua Maestà Regia lei habbia data tutta quella authorità, che ella ha già detto di haver havuta. ho inteso che la maggior difficultà, chel duca habbia posta nelle consultationi, nasce per haver detto, che i confederati della lega non possono far accordo senza saputa della Maestà Christ^ma^, ma benchè Sua Eccellenza spera senza dubio, che acconsentendo l'imperatore alle richieste fatte, contenterà il re di Franza, che segua l'accordo, perchè tutte le cose di Germania saranno ritornate verso il suo principio innanzi la guerra passata.

1552 April 23 Linz.

E arrivato qui il colonello Ansvalter[1]) mandato da Sua Maestà Cesarea ad esso duca come suo molto intrinseco amico per eshortar con ogni amorevole modo Sua Eccellenza alla compositione, ... i tre commissarii dell' università della Sassonia,[2]) che sono stati all' imperatore, sono ancho venuti a questa Maestà per far con lei quell' officio di eshortarla a far opera, perchè segua l'accordo co'l duca, che hanno fatto con Sua Maestà Cesarea ad acconsentir' et hanno parlato in conformità di quelli che già vennero a questa Maestà che stanno tuttavia presso di lei. non si comprende che fin hora habbino questi della corte speranza, che segua l'accordo, però et il re et i figlioli et tutti i ministri Tedeschi fanno ogni dimostratione di amorevolezza verso il duca, et hieri il re Massimiliano condusse Sua Eccellenza a veder la regina sua consorte, alla qual avicinatossi secondo il costume germano Sua Eccellenza le toccò la mano. e volendo subito partirsi senza haver detto parola, il re Massimiliano confortò Sua Eccellenza ad abbracciar essa regina et a stringerla bene alla Tedesca. il che fatto la regina senza dir anchor lei parola si arrossi oltra modo, et tutti presero mera-

[1]) *Hans Walther von Hirnheim.*

[2]) *Julius Pflug, Hans v. Germar, Heinrich von Bünau und J. Scheffel. s. Druffel II nr. 1118.*

1552 April 23 Linz.

viglia, che quasi con dispiacere del duca et regina seguisse questa cerimonia senza veder i loro animi niente disposti a ciò. *Jeden Tag grosse Banquette* et hieri sera il duca Mauritio nel fine del banchetto ne diede gran segno di essersi innebriato dicendo senza alcun proposito al colonello Ansvalter, che se occorresse, che si trovassero ne i esser- 5 citi l'un contra l'altro, lui come valoroso diffensore dell' imperatore et Sua Eccellenza come protettore della libertà di Germania, che sariano pur constretti a trattarsi da nemici, benchè tra loro vi sia stata et sia tuttavia grande amorevolezza, entrando poi in burle fuori dell' ordinario uso suo, che par che ella stia quasi sempre senza dir parola tutta 10 melanconica. da tutti i ministri Tedeschi lei vien guardata con buon occhio, et cosi tutti i servitori suoi, dicendo la maggior parte che Sua Eccellenza dimande cose non molto difficili et dishoneste da esser concedute dall' imperatore, et che Sua Maestà Cesarea non fosse cosi dura nelle sue opinioni, come è sempre stata, che si potria concluder 15 il tutto in bene. i Spagnuoli quasi tutti dicono di grande et vituperose parole contra esso duca senza haver alcun rispetto, di modo, che tutte queste nationi satisfano alle loro passioni, ma non par già al loro debito verso Sua Maestà. questi vorriano ch' ella pigliasse le armi per l'imperatore et correr ogni fortuna con Sua Maestà Cesarea come per 20 cosa debita et a lei pertinente, et quelli non vogliono assentire che le possi tornar bene per molti rispetti implicarsi in altro che in vedere di componere le cose . . . *Der König ist fatigiert und* scrive di continuo di suo pugno al signor Martin Gusmano suo cameriere maggiore, . . . con qual mezzo et non con lettere a lei dirette, ho inteso che fa negotiar 25 tutte le cose, come fa mons. de Ri . . et da tutte l'hore fa il medesimo con questa Maestà. l'elettor Trevere ha scritto una lettere di sei fogli a Sua Maestà eshortandola a non lasciar partir il duca Mauritio senza venir a conclusione di qualche accordo, mostrando temer de gran mali per l'imperio, se più oltra procederà la guerra, et par che Sua Signoria 30 R^ma^ pieghi a favorire per sua opinione alquanto più le cose, che dimandano questi della lega, per beneficio dell' imperio che per favore dell' imperatore. il medesimo ha fatto il vescovo di Herbipoli, scrivendo al vescovo di Passau, raccontando i danni havuti, et lo prega a dimandar a nome suo consiglio et aiuto a Sua Maestà Regia, di ciò che Sua 35 Signoria dee fare coll' avenir. è gionto qui un ambasciatore della città di Augusta per far escusation con questa città, perchè la città habbi adherito alli signori confederati, dicendo haver ciò fatto si per timore, che non le incontrasse molti danni volendo et non potendo resistere, si per il sommo desiderio, che hanno di viver nella loro 40 antiqua libertà et spetialmente della religione, et che per tutto ciò

non stimano haver fatto cosa in preiudicio di l'una et l'altra Maestà, per non haver giurato fideltà ad essi signori, et che saranno semper obedienti all' imperio et alle loro Maestà in tutte le cose che potranno, et si è partito subitamente, nè si sà che risposta le habbi fatta Sua Maestà, la qual si è inteso, che ha mandato a Vienna ordine, che tutta la robba, che è in quella città dell' Herbrot Borgomastro novamente fatto da Augustani, sia ritenuta, che può esser con quello, che Sua Maestà le è debitrice de danari havuti ad imprestido più di 100000 fiorini. et i mercanti di quella città, che si ritrovano alla fiera, stano con gran timore, che a loro sia fatto il medesimo, se ben l'Herbrot è accusato di esser stato lui il principal capo a far toglier quella città, la qual havendo già fatti poner insieme 100000 fiorini per dar a Sua Maestà per aiuto contra il Turco. s'intende che li tien in se per ricompensar i particolari, se occorresse, che per tal conto patissero. *Man sagt, Moritz wolle in 2 Tagen abreisen* havendo havuto da Sua Maestà hoggi la risposta, alla qual si dice che ha fatto la replica. *Ferdinand hat Schwendi*[1]) *zum Kaiser geschickt,* dal qual credeno molti che si aspetterà l'ultima resolutione, et che per questa il duca Mauritio differirà la partita sua.

1552 April 23 Linz.

Di Linz alli 23 di Aprile 1552.

8*. *Badoer an den Dogen: Beharren des Kurfürsten auf seinen Forderungen. Sein letzter Vorschlag und die Sendung Schwendis. Zwischen Moritz und Ferdinand scheint Einvernehmen im Falle des kriegerischen Vorgehens zu bestehen. Dies zu erfahren, war der eigentliche Grund seines Erscheinens in Linz. Wenn Schwendi heut nicht zurückkehrt, will Moritz morgen abreisen. 1552 April 26 Linz.*

1552 April 26 Linz.

Aus Venedig, Museo Correr 2789 ***Orig.-Register.***

Il duca Mauritio . . . . sta fermissimo sopra le dimande fatte, che scrissi alli 20. et quasi da tutte l'hore dice voler partire, et non voler indugiar altra risposta dall' imperatore sapendo che Sua Maestà Cesarea, per la natura difi[cile] da trattar, non vorrà acconsentir alle cose giustamente richieste dalli suoi confederati, et la replica che Sua Eccellenza fece ultimamente a Sua Maestà è stata, ch' ella per mostrar meglio al mondo, quanto la ragione sia grande dal canto di suoi confederati, ch' ella è contenta di rimetter la mittà delli capitoli alli elettori dell' imperio con questo che possino giudicar ancho quelle differentie, che la Maestà Christ^ma ha con la Cesarea, et dar loro auttorittà suprema e obligarli a far esequir con le arme le sententie che

[1]) ***Memorial für Schwendi bei v. Druffel II nr. 1335.***

1552 April 26 Linz.

faranno. sopra questa cosa è stato mandato il Suendi all' imperatore et datogli tempo di esser qui di ritorno questa sera, altramente vuol Sua Eccellenza partire. monsignor de Ri m'ha detto esser stato lui solo di opinione nel conseglio, che vadi il Suendi all' imperatore con questa conclusione, potendo avenir che Sua Maestà Cesarea pigliasse 5 lei questa rissolutione, bench' egli non lo creda, essendo i capitoli vergognosi, quei chel duca vuol di prima, che siano conceduti, et poi perchè l'altre cose tra loro elettori interessati si comporreriano a modo loro, dicendomi chel duca Mauritio era fisso et ostinatissimo nelle sue opinioni, et che come giovane troppo credeva, che tutto quello, che 10 havea pensato, le dovesse reuscir, et che si ritroveria ingannato, come ancho il re di Franza, che haveva promesso a i suoi popoli (per trazzer danari assai) che non haveriano più la guerra in Franza, se l'aiutassero hora a far questa impresa per la libertà della Germania, conciosia che esso duca in qualche muodo se ne haverà a pentir, et Sua 15 Maestà Cesarea, se Dio la lascierà viva all' anno futuro, entrerà con tutte le sue forze nella Franza, ...

Da un honorato ministro di questa Maestà ho inteso, che le cose tra il duca et lei sono composte di un muodo, che, se ben procederà la guerra inanzi con l'imperatore de i confederati, che però tra Sua 20 Maestà et Sua Eccellenza non si ponerà man alle armi dalla parte di Bohemia e Sassonia, et che questa veramente è stata la causa sola della venuta qui del duca Mauritio, alla qual era stato oltra modo contrario l'ambasciatore del re di Franza, che è nell' essercito de i confederati, et che le bisognò mandar homo a posta a Sua Maestà 25 Christ^{ma}[1]) per farla capace, che questo era servitio grandissimo di lei et confederati per non sdegnar questa Maestà, la qual, se le havesse mossa la guerra per via di Bohemia, saria poi stata sforzata Sua Eccellenza a lasciar con la sua persona l'impresa, et che il re di Franza fatto capace di questo, liberamente le diede la licentia sapendo di 30 potersi confidar.

Morgen will Moritz abreisen, wenn Schwendi heut Abend nicht zurückkehrt, o ritornando non porterà l'ultima risolutione cerca i capitoli mandati a Sua Maestà Cesarea.

Di Linz alli 26 d'Aprile 1552. 35

1552 April 28 Linz.

9*. *Badoer an den Dogen: Befehl des Kurfürsten zur Abreise. Bestreben Ferdinands, ihn zu halten. Ankunft von Schwendi mit der Antwort des Kaisers. Befreiung des Landgrafen. Religionsfrage. Konzil von Trient.*

---

[1]) *Am 10. April. Bei v. Langenn II pag. 341, 342.*

Reichsrat. Beschwerden der deutschen Fürsten sollen auf dem nächsten Reichstag verhandelt werden. Bruch mit Frankreich ist Bedingung. Zeitpunkt der Abreise des Kurfürsten. Wenn der Kaiser die Entgegnung von Moritz ablehnt, wird Ferdinand nach Innsbruck gehen. 1552 April 28 Linz. *1552 April 28 Linz*

5 *Aus Venedig,* Museo Correr 2789 *Orig.-Register.*

Hieri mattina intendendo il duca Mauritio, che il capitano Svendi non era ritornato dall' imperatore con la risposta al tempo assignatole, entrò in una gran colera, dicendo che l'era intertenuto studiosamente qui per altro effetto che per venir veramente a quella compositione, che si
10 mostrava desiderar, et diede ordine alli suoi ministri, che dovessero poner' in assetto tutte le cose per la partita, il che havendo inteso questa Maestà andò subitamente alla stantia di Sua Eccellenza per rimoverla da questa opinione con dolce parole, come ella fece, certificandola che il Suendi di hora in hora arriveria qui, promettendole, che,
15 se per tutto il giorno egli non aggiungerà, che Sua Eccellenza poteva poi andar al suo viaggio, che ciò saria con buona gratia di Sua Maestà. il Suendi arrivò quattro hore dopoi questo ragionamento, et Sua Maestà reduto immediate il consiglio suo secreto, si fece leggere la risposta[1]) della Maestà Cesarea alli capitoli mandatigli, le qual poco
20 dapoi la diede[2]) al duca Mauritio che la dovesse considerar. *So weit er bis jetzt über den Inhalt derselben etwas hat erfahren können* al primo capitolo cerca il Lantgravio, dice Sua Maestà Cesarea, volerlo dar libero in termine di 14 giorni ne la città di Colonia, ma vuole, che prima siano ritrovate tutte le scritture et patti fatti con li due elettori
25 Mauritio et Brandenburg, prettendendo lei, che per questo motto d'arme hora fatto di esser disobligata di quello, che già promisse in tal materia, et tanto più che essi elettori si sono anchor loro disobligati dalle promissioni già fatte in esse scritture, si come hanno manifestato a tutta la Germania nelle scrittura già fatta da loro stamper, quando
30 mandorono a dimandar per i commissarii loro a Sua Maestà Cesarea la deliberation di esso Lantgravio. cerca la religion rispose Sua Maestà ch' ella è stata semper di animo, che si dovesse metter fine a questa materia, ch' ella ha procurato con ogni possibil muodo di far questo, et che per tal causa principalmente chiamò l'ultima dieta in Augusta,
35 nella quale fu deliberato che si facesse il concilio in Trento, et che poich' ella non ha potuto far quel frutto che la desiderava per beneficio loro, con i suoi muodi tenuti con il mezo del concilio, che lei si contenta, che si chiami una dieta da nuovo, et si componga le cose,

[1]) *v. Druffel II nr. 1345. Der Auszug bei Lanz III 780.*
40 [2]) *v. Druffel III nr. 1322, V pag. 402–406.*

1552 April 28 Linz.

dicendo non saper di haver mai dati ordini diversi nelle cose della religione dalle promissioni fatte a loro dapoi l'interim, et che, se in Augusta furono mandati via i predicatori, che non è succesco ciò per altro che per le promissioni da loro fatte a Sua Maestà et non haver però voluto esequirle. cerca el consiglio de Tedeschi dice sempre 5 haverlo havuto, et che in tutte le diete è stato sempre presidente un principe di questa natione, et che non è stata mai fatta cosa senza la deliberation delle diete, et che cosi la desidera et vuole, che sempre si faccia. quanti s'appartiene a i gravamini, che hanno i confederati et altri principi e città di Germania, mostra Sua Maestà non sapere 10 niuna cosa particolare, circa ciò da lei contra di loro fatto ingiustamente, ma che ella si contenta, che il tutto si tratti in una dieta et non tra i soli elettori, et che sia fatta giustitia et gratia, essendo compreso in questo capitolo le cose del sigillo, rebelli et simil altre cose. tutte le predette cose promette voler concederle liberamente, ma 15 vuole, che i confederati rompino i patti fatti con la Maestà Christ^ma^ et deponghino immediate le armi, et che le genti che sono in esser, vadino al servitio di Sua Maestà Cesarea alle spese sue, non volendo concieder, che esse genti vadino al servitio de altri principi, ne facendo mentione circa i soldati forestieri, se ella nell' avvenire vorrà o non poterli in- 20 trodur in questa provincia. *Heut wird Moritz antworten*, et se Sua Eccellenza partirà hoggi o dimane, . . si fa giudicio che non sarà seguito l'accordo, et se tarderà, essendogli qualche poco di speranze di accordarsi, caso che la difficultà stia dal canto dell' imperatore, si crede, che questa Maestà per rimover Sua Maestà Cesarea anderà per 25 le poste fin in Inspruch.

Di Linz alli 28 di Aprile 1552.

1552 April 30 Linz.

10*. *Badoer an den Dogen: Antwort des Kurfürsten auf das Schreiben des Kaisers. Moritz will versuchen, von seinen Bundesgenossen die Bewilligung eines Waffenstillstandes zu erlangen. Anerbieten der Gesandten von Branden-* 30 *burg. Abreise des Abgesandten von Markgraf Albrecht. Ort der nächsten Zusammenkunft. Bedingung des Kurfürsten, den französischen Orator zuzulassen. 1552 April 30 Linz.*

Aus Venedig, **Museo Correr 2789** ***Orig.-Register.***

La risposta mandata per il Suendi *hat Moritz durchberaten* et ha 35 fatto la replica dicendo contentarsi di quello che le promette Sua Maestà Cesarea cerca il liberar Lantgravio, e accettar il consiglio de Alemanni senza adoperar niuna altra sorte de ministro per le cose di Germania, et medesimamente quanto alle cose della religione, ma vuole, che s'intende ancho espressamente non osservarsi l'interim più et che ogniuno 40

sia libero come prima nel viver, fino che nella dieta sarà terminato, come si deve far il concilio. cerca i gravami dell' imperio, di tutte l'altre cose nominate in altre mie, ha detto, non voler ch' elle siano trattate nelle diete, nè stando presente Sua Maestà Cesarea, ma che appartatemente siano da i elettori considerate e rissolute con espedito muodo, et sopra questo capitulo vi sono stati longhi ragionamenti, et non era fino hieri sera rissoluto, ma par che cerchino di trovare un muodo di commune satisfattione, che è aggiungervi alcuni de i principali principi dell' imperio alli elettori.

1552 April 30 Linz.

Moritz will heute abreisen per andar a ritrovar i confederati e far ogni opera per ottener la suspensione delle armi al presente, et che si faccia la tregua per un mese e mezzo desiderata dall' imperatore, la qual se si concluderà, ha detto di poner conditioni, che in tanto nè Sua Maestà Cesarea nè loro confederati non possino chiamar più a se genti di più che al presente hanno, nè altro presidio, et che si lievi a fatta quella gente che è restata a Ulma, et perchè possi meglio esser aiutato questo negotio, due de i ambasciatori dell' elettor di Brandeburg hanno detto a Sua Maestà di voler andar anchor loro al campo per far buoni oficii, mostrando di esser satisfatti delle cose conceduti da Sua Maestà Cesarea cerca il Lantgravio, nella qual cosa dicono il signor suo haver il principal interesse, et con loro partirà dicesi ancho ben disposto un ambasciatore del marchese Alberto venuto due di sono a questa corte, chi dice per esser presente all' ultima rissolutione in questo negotio, e far escusationi a nome del signor suo con questa Maestà di quel che egli costretto da giuste cause fa, et chi crede per solicitar la partita del duca Mauritio, mettendo nelli animi de i confederati qualche dubio di questo suo troppo longo dimorare qui. ha Sua Eccellenza ragionato con Sua Maestà Regia e tra loro dato un puoco di ordine, che, se i confederati voranno assentir all' accordo secondo le cose trattate, che Sua Maestà debba ridur quei principi, o qui in Linz, o in Pattavia, overo a Ratisbona, e terminare tutte le cose, al qual convento han detto, che possi comparer un ambasciatore della Maestà Christ^ma^ che sia di qualità, alla qual cosa, s'intende, che 'l imperatore non mostra voler acconsentire, che il re di Franza sia a niun muodo nominato in queste trattationi, et senza questo ha detto ressolutamente il duca Mauritio creder, che i confederati non vorranno far nulla, mostrando Sua Eccellenza che i suoi confederati siano troppo obligati a Sua Maestà Christ^ma^, et lei all' incontro ha detto di haver già suspetto il muodo suo di proceder con loro, havendo fatto fortificar Mettis, Tull et Verdun, terre prese, e tolto sotto sua obedientia la Lorena.

Di Linz all' ultimo di Aprile 1552.

1552 Mai 2 Linz.

11*. *Badoer an den Dogen: Brief vom Kaiser an Ferdinand. Aufschub der Abreise des Kurfürsten. Einräumungen des Kaisers. Kaiser und Frankreich. Die Namen der Teilnehmer an dem Tage von Passau. Hirnheim wird Moritz begleiten. Nicht viel Hoffnung auf Erlangung eines Waffenstillstandes. Abreise von Rye und Schwendi zum Kaiser, des Herzogs von Baiern und Bischofs von Passau, sowie der Kommissare von Sachsen und Brandenburg. Ferdinand erwartet noch Nachricht vom Kaiser, will dann nach Innsbruck gehen. 1552 Mai 2 Linz.*

Aus Venedig, Museo Correr 2789 *Orig.-Register.*

Volendo partir il duca Mauritio vestito già in habbito da cavalcar, et essendo posto ad ordine questa Maestà con li Ser^mi figlioli per accompagnar fuori della terra Sua Eccellenza, arrivò una mano di lettere dall' imperatore, le quali lette da Sua Maestà, ella entrò con Sua Eccellenza in si longo ragionamento, che sopragionse la notte, et Sua Maestà pregò Sua Eccellenza a differir l'andata fino là mattina, come la fece. stettero in consiglio dapoi licentiati i servitori e cavalli passate le due hore di notte, reiterando e meglio chiarendo e confermando l'istesse cose. *Der Kaiser ist der Ansicht, dass* sopra il capitolo che vogliono i confederati, che i loro vassali et essi signori et cosi gli altri signori di Germania possano andar et mandar alla guerra liberamente per servitio di qual si voglia principe, pure che ciò non sia immediate contra l'imperio, l'imperatore ha ciò più amplamente chiarito di contentarsi, ma quanto a quello chel duca Mauritio voleva, che facendosi questo convento potesse esser ammesso un ambasciatore della Maestà Christ^ma, ha risposto Sua Maestà che ella è contenta, che questa Maestà prometta al duca Mauritio chel pigli una scrittura sua delle ragioni che essa tiene contra la Maestà Christ^ma e la mandi a lei, et le richiede la risposta, e sia come mediatore delle cose, le quali prima se habbino a ragionar con questa Maestà et poi facendo bisogno siano risolute tra quei principi, che presso i elettori sono stati dissegnati, che saranno quattro ecclesiastici, il cardinal di Trento, arcivescovo di Salzburg, il vescovo di Herbipoli, et quello di Pattavia, nelle città del quale è dichiarato chel detto convento si habbi a fare. li principi temporali sono il duca di Baviera, quel di Pransvich, di Cleves et il marchese Giovanni di Brandenburg, fratello dell' elettor. è stato ancho nominato uno de i duchi di Pomerania, occorrendo che mancassero alcuno de questi temporali. co'l duca Mauritio parti il colonello Ansvalter, che porterà fra 12 giorni la rissolutione, se i confederati vogliono acconscentir alle cose ragionate da Sua Eccellenza con questa Maestà.

In den Hofkreisen glaubt man nicht an einen Waffenstillstand, perchè nè i confederati crederano alle promesse, nè il re di Franza per il

1552 Mai 2 Linz.

suo particulare vorrà che segua questo convento. et chel marchieria verso Spira con l'essercito, s'el non temerà, che le vittuarie gli siano impedite d'Argentina .... mons. de Ri et il capitano Suendi partirono[1]) hieri per la corte dell' imperatore. questa mattina il duca di Baviera
5 et il vescovo di Pattavia sono ancho loro insieme partiti, *ebenso die Kommissare von Sachsen und Brandenburg. Ferdinand erwartet Nachricht vom Kaiser,* et poi partirà de qui per andar a trovar Sua Maestà Cesarea, il che si crede che sarà a 4 di questo.

Di Linz alli 2 di Maggio 1552.

10 12*. *Fano an den Kardinal von Mantua: Über den zukünftigen Reichstag und ein eventuelles Nationalkonzil. 1552 Mai 8 Nonantula.*

1552 Mai 8 Nonantula.

Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.

Hoggi ho ricevute le lettere di V. S. Illma con gli avisi, et in quella medesima hora ne hebbi alcune di Ferrara, le quai sue et gli
15 avisi mi son state gratissime quanto altra cosa che io havessi potuto desiderare, perciò che mi sento tutto riconfortato dalla speranza che io prendo che le cose di Sua Maestà siano anchora per havere alcuno felice et buono avenimento, et tanto maggiore, quanto che di qua erano per deplorate et morte. ma poichè sono in vita, come io le ho sempre
20 tenute, non dubito che Dio le darà et forza et potere. quanto al parere che V. S. Illma mi commanda che le dica intorno la dieta intimata per li 24 di questo, misurando le cose passate colle presenti et concordandole insieme con li tempi che corrono hoggi di, io le dirò liberamente, che a me pare che in questa necessità non si potesse trovare
25 niuno altro modo più commodo a Sua Maestà, atteso che la dieta per maggior parte è sempre populare, si perchè si tratta l'universal di Germania, quanto per esser congregata de principi, de stati et delle terre franche, et se bene le terre franche non hanno voto conclusivo l'hanno consultivo et gridano più che gli altri. essendo dunque la dieta
30 per le due parti populo et la terza de principi, che alcuno attende sempre alle pace et quiete di Germania, si come s'è veduto alle diete passate, et da questo nasce che sempre dalle prime propositioni si è, che si trovi modo di dar pace alla Germania, perchè in vero non è populo al mondo che tanto desideri la pace in casa, quanto fanno essi.
35 imperò uno de due seguirà, o che trovaran modo alla pace, o che uniranno lo imperio contra i rebelli, o luna o laltra sarà infinitamente giovevole a Sua Maestà per la necessità ove si trova. la dieta dunque deve essere sommamente lodata et approbata in questo caso. il dubbio

[1]) *S. Druffel II nr. 1371.*

1552 Mai 8 Nonantula.

che si tiene hora, che Mauritio non habbia a far da vero, mi par che essendosi abboccato co'l re de Romani et partitosi con buona intelligentia, oltra il timor che tiene della vita di l'Angravio, possono assai bene assicurare l'importanza di questo huomo. ma più me assicura che Mauritio sà ch' egli è in mal conto appresso tutta la Germania, 5 vorrà questa volta pigliar credito et riputatione, facendosi autore della pace, quiete et tranquillità di Germania, et certo acqui starà grandissimo nome. et io per me credo che lui sia stato quello, che ha ricercata la intimation della dieta, si perchè in dieta sia conosciuto autor della pace et per conseguente in tutta la Germania, si perchè 10 non poteva trovar altro miglior modo per non parer' traditore nè a Francia, nè al imperatore per le cose già corse con Francia, se non questo: atteso che l'usanza di Germania è tale, che niuno può essere imputato nè di infidelità nè d'altro notabile vitio, rimettendo ogni cosa sua alle dieta; anzi non le rimettendo è sempre imputato dal imperio. 15 et cosi egli soderà le cose de l'Angravio, darà pace alla Germania, accommoderà le cose fatte a Mandeburg, et forse quella terra se li concederà, perchè era in bando imperiale, quando fu presa, et in Germania non sarà mancator di fede in patto alcuno. et se ben Francia già soprastà nel giuoco, diranno altramente; questo a lui non importa, pur- 20 chè in Germania accresca di riputatione, dove è il suo fondamento. pare anchora che nasca difficultà, se li principi et gli altri veniranno a questa dieta; atteso che, quando l'imperatore è stato padrone, con gran difficultà gli ha fatti venire. io per me credo, se mai fu dieta, alla quale venissero volentieri, sarà questa, et quelli che non potranno 25 venire per la necessità de loro stati o per la turbulentia di Germania, si doleranno assai: atteso che nelle altre diete l'imperatore era absoluto padrone, et pareva loro di perder sempre di sua libertà, ma in questa veniran tanto più volentieri, quanto che vedeno la necessità, in che si trova l'imperatore, per la qual bisognerà che condescenda a molte 30 cose, si circa i governi del imperio, al che hanno sempre mirato, quanto a molte altre cose pertinenti alla lor libertà. imperò io concludo, questa dieta esser molto profitevole a Sua Maestà et Mauritio, et li populi non dover mancare. ma io ho bene grandissimo dubbio, che in questa dieta parlandosi dello assetto delle cose di Germania, non partorisca la dieta 35 un concilio nationale, perchè nel passar che fecero gli elettori da Inspruch, a me mostrorno haverne una gran voglia: mostrando che questo solo potesse esser l'assetto di Germania, del che faranno tanto maggiore instantia, quanto vedeno la poca intelligentia tra Sua Maestà et Sua Santità, et se bene il concilio generale essendo sospeso resta 40 però, nel qual tempo non si ponno far li nationali, questa ragion tanto

valeva in Germania, quanto durava la buona intelligentia tra Sua Maestà et Sua Santità, et se bene parerà cosa indegna di Sua Maestà, imperò essa la scusarà sempre per la necessità, ove si trova. et se ben non seguisse questo sotto nome di concilio nationale, seguirà uno assetto 5 sotto nome di colloquio, o d'altra maniera senza partecipation' nessuna della sede apostolica, et così la sede apostolica perderà tutta la Germania, che pur certo ve n'era pur gran parte che la diffendeva et honorava· lascio pensar' a V. S. Ill[ma], quanto arditamente diranno Tedeschi, conoscendo la mala sodisfattione che Sua Maestà dee havere. 10 Nostro Signore Dio gli ponga la sua mano. questo è, quanto mi occorre allo che mi commanda V. S. Ill[ma]. quanto a me non ho anchora aviso niuno di Roma, di quello habbia da fare, et quando ancho mi commandino che vadi a Roma, io non posso fare che non stia per 8 o 10 giorni. et per sodisfar' a V. S. Ill[ma] quanto alla 15 lettera mandatami da Ferrara, sarà pur meglio, poichel tutto sarà fornito fra 8 giorni che V. S. Ill[ma] li mandi tutti in una volta. et con questo . . . . .

1552 Mai 8 Nonantula.

Di Nonantula alli VIII di Maggio 1552.

13*. *Fano an Kardinal von Mantua: Vorteil der Entlassung des Herzogs* 20 *von Sachsen für den Kaiser. Zweifel, ob der Kaiser wirklich diese Absicht habe. Anscheinender Zweck der Unterhandlung zwischen Arras und dem Herzog. Freude, dass der Kaiser dem Waffenstillstand zwischen dem Papst und Frankreich beigetreten ist. 1552 Mai 19 Nonantula.*

1552 Mai 19 Nonantula.

Aus Mantua, Arch. Gonzaga Orig.

25 Io rengratio senza fine V. S. Ill[ma] *für die Briefe* . . . . or per venire a quanto V. S. Ill[ma] mi scrive circa li discorsi, che fa di rilassar' il duca Giov. Federico et del maneggio aperto che si tien con lui, circa il relassarlo non saperei dir di più di quello, che V. S. Ill[ma] prudentemente discorre, et Dio voglia che Sua Maestà lo faccia, perchè 30 oltra le sicurezze che potrà dare a Sua Maestà, egli è huomo da bene et di sua fede. et sebene egli fu ribelle di Sua Maestà alla lega Smalcaldica, però non s'hanno a misurar' questi tempi con quelli, nè la fede di quest' huomo con la mancanza di quel tempo, et Dio voglia che Sua Maestà lo lasci, che in un tratto servirà a Dio, honorarà se 35 stesso, satisfarà al mondo et punirà in uno Mauritio et Langravio. ma per dire a V. S. Ill[ma] il vero, io son di questo molto dubioso, perchè mi par' veder l'imperatore andare a camino di uscir d'hoggi et intrar' in domani. dico volersi levar della presente necessità per la via della negotiatione, perchè, lasciando Giov. Federico, può esser certa, che Mauritio 40 farà da disperato. se pur havendo ritirate le sue genti, et sospendendo

1552 Mai 19 Nonantula.

gli altri l'armi per un mese, è pur qualche cosa, poichè dà tempo a Sua Maestà, mette sospetto a Francesi, et li trattiene con grossa spesa senza frutto niuno. dall' altra parte la aperta negotiatione che tien' monsignor d'Aras con Giov. Federico, par che dia iuditio che vogliano relassarlo. ma chi vuol ben giudicar' il consueto instituto del imperatore 5 et il suo commun proverbio, il quale io ho molte volte sentito da sua voce, che, chi vuol fare, no'l mostra, giudicherà che tutto quello si faccia per insospettire Mauritio. il qual sospetto et tempo che se gli dà, potrebbe partorir contrario effetto al dissegno di Sua Maestà, et creda certo V. S. Illma, che, se l'imperatore lo volesse fare, harebbe 10 prima messo Giov. Federico in loco, dove egli potesse offender Mauritio, che si sapesse che lo havesse rilassato ne capitolatione con lui. sò anchora di più, che monsignor d'Aras è inclinatissimo al duca Giov. Federico per la nemicitia che tiene con Mauritio, la quale tanto più si scoperse, quanto che venendo la corte di Fiandra nell' altra mia 15 legatione furon presi tre Todeschi mandati da Mauritio per amazzar monsignor d'Arras, li quali furono mandati in Fiandra, nè se ne parlò mai più. ma con tutta questa inclinatione che tiene monsignor d'Arras, io credo che 'l negotiare aperto con lui sia per facilitare le cose di Sua Maestà et dar timore a Mauritio. et con questo anchor Sua Maestà 20 voglia bene intender' et penetrare le vie et modi, che tenerà il duca Giov. Federico per entrar' in Sassonia et offender Mauritio per poter giudicar', se sono buone, et quanto favor possano apportare alle cose di Sua Maestà, imperochè in tutto quel tempo, che io fui alla corte, non si puotè mai cavar dal duca predetto modo che egli havesse di offender 25 Mauritio, ma le sue parole erano sempre generali, et forse havendo visto Sua Maestà i modi reali che egli possiede, potrebbe risolversi contra questo mio giuditio, il che voglia Dio per servitio di Sua Maestà. mi è piacciuto infinitamente di intendere da V. S. Illma, che Sua Maestà se sia risoluta d'entrar' in questa sospensione d'armi di Parma et della 30 Mirandola si per benefitio di Sua Maestà, quanto per ben commune di questi paesi. ma io intenderei volentieri da V. S. Illma, quando lo saperà, che sicurezza si darà al imperatore, che questi lochi non l'habbiano da offendere, liberati che saranno et s'habbia da servar' questa sospension d'arme, perchè mentre si trattava questa sospension' essendo 35 io alle corte, sempre s'offerse la sicurezza senza venir' al particolar di essa.

Di Nonantula li 19 di Maggio 1552.

Alphabetisches Register.

Alphabetisches Register

der

Orts- und Personen-Namen.

Zu den Namen der Nuntien Bertano und Camaiani, Kaiser Karls V. und Papst Julius' III., welche durch das ganze Buch vorkommen, sind die einzelnen Seitenzahlen nicht beigesetzt. Die regierenden Fürsten und ihre Familien suche man unter dem Namen ihrer Länder, die Bischöfe unter denen ihrer Bistümer.

A.

B.

C vgl. **K.**

D.

E.

I.

J.

K. vgl. C.

L.

Q.

R.

T.

U.

V.

Alphabetisches Verzeichnis

der

Verfasser und Empfänger der Depeschen und Beilagen sowie der benutzten Archive und Bibliotheken.

A. Verfasser.

(Die Zahlen bedeuten die Nummern.)

B. Empfänger.

(Die Zahlen bedeuten die Nummern.)

C. Benutzte Archive und Bibliotheken.

(Die Zahlen bedeuten die Seiten.)

Herrosé & Ziemsen, Wittenberg.





